

~~AA 3954~~

Historisches Seminar
der
Universität Basel

DIE AMERBACHKORRESPONDENZ

IM AUFTRAG DER KOMMISSION
FÜR DIE
ÖFFENTLICHE BIBLIOTHEK DER UNIVERSITÄT BASEL
BEARBEITET UND HERAUSGEGEBEN
VON
ALFRED HARTMANN

IV. BAND
DIE BRIEFE AUS DEN JAHREN 1531-1536

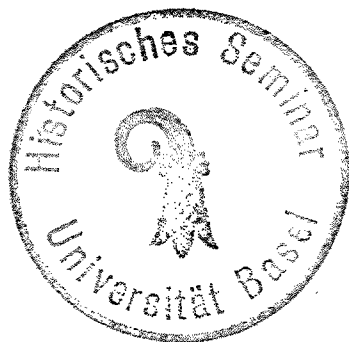
MIT REGISTERN,
SECHS HANDSCHRIFTENPROBEN
UND EINEM ANHANG

Historisches Seminar
der
Universität Basel

AD 588.4

BASEL
VERLAG DER UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
1953

AUSSERHALB DER SCHWEIZ IN KOMMISSION BEI
EINAR MUNKSGAARD, KOPENHAGEN



DRUCK: BENNO SCHWABE & CO, BASEL
PRINTED IN SWITZERLAND

ZUM ANDENKEN
AN
DR. PHIL. KARL SCHWARBER
(1889—1950)
OBERBIBLIOTHEKAR
DER ÖFFENTLICHEN BIBLIOTHEK
DER UNIVERSITÄT BASEL

VORWORT

Die Jahre, aus denen die Briefe des vorliegenden Bandes stammen, gehören zu den bedeutsamsten im Leben des Bonifacius Amerbach. Zwar sah er sich in ihrem Verlauf genötigt, den Widerstand gegen eine ihn nicht befriedigende Deutung des Abendmahls aufzugeben und sich der Auffassung anzupassen, die im offiziellen Basel als die allein richtige galt; der Tod entriß ihm kurz hintereinander seine väterlichen Freunde und Berater Zasius, Zscheckenbürlin und Erasmus, auch seinen Bruder Basilius, und der Verlust eines geliebten Töchterchens setzte ihm schwer zu. Aber bald darauf wurde ihm der langersehnte Sohn geschenkt; die Verwaltung der Stiftung, die Erasmus in seinem Testament errichtet hatte, stellte dankbare, wenn auch nicht leichte Aufgaben in organisatorischer und rein menschlicher Hinsicht und hob sein Ansehen innerhalb und außerhalb Basels ganz ungewöhnlich; der Rat übertrug ihm das Amt des Stadtkonsulenten, und die Universität lohnte ihm seine Wachsamkeit und Initiative während der schwierigen Zeit des Neubeginns nach dem Sturm der Reformation dadurch, daß sie ihm die unbestrittene Führung in allen akademischen Angelegenheiten einräumte. Was ihm das Leben nach dieser entscheidenden Epoche während eines Vierteljahrhunderts noch brachte, ist nur Ablauf und Erfüllung des damals Begonnenen.

Wie Amerbach von Erasmus Abschied nehmen mußte, so nimmt der Bearbeiter des Amerbachnachlasses mit diesem Bande Abschied von einem unersetzlichen Ratgeber, nämlich von Allens *Opus Epistolarum Des. Erasmi Roterodami*. Mit tiefster Dankbarkeit legt er dieses Werk, das ihm so oft eine rettende Auskunft erteilt und stetsfort als Vorbild und Mahner gewirkt hat, nunmehr beiseite, und es erfüllt ihn mit Wehmut, daß er den Band, der zwei neue Dokumente von der Hand des Erasmus enthält, Frau Helen Mary Allen nicht mehr schenken darf. Sie starb am 10. September 1952, neunzehn Jahre nach ihrem Gatten. Mit ihrem sicheren Urteil in sprachlichen und menschlichen Dingen war sie ihm eine vortreffliche Beraterin gewesen, und ihrem festen Willen ist es neben der Hilfe eines treuen Freundes vor allem zu danken, daß das große Werk nicht ein Torso blieb, sondern 1947 zum Abschluß kam. Wer immer mit Erasmus und seiner Zeit zu tun hat, wird ihrer dankbar gedenken.

VIII

Auch zwei andere Freunde unserer Amerbach-Korrespondenz weilen nicht mehr unter den Lebenden: Herr Oberbibliothekar Dr. Karl Schwarber, ohne dessen dauerndes Interesse und unermüdliche Tatkraft sie kaum je zum Druck gelangt wäre, und mein Bruder, Dr. jur. Julius Hartmann, der mir jeweilen bei der Korrektur die ermüdendste Arbeit abgenommen hatte.

Um so mehr habe ich nun Herrn Oberbibliothekar Dr. Fritz Husner zu danken, der mit dem Amt seines Vorgängers wie etwas Selbstverständliches auch die Betreuung unserer Publikation übernommen hat, und meinem Freund Dr. Samuel Merian, der alle Druckbogen las und dabei gar oft Gelegenheit fand, eine Verbesserung beizusteuern oder eine Unachtsamkeit rechtzeitig zu rügen. Für gelegentliche Auskünfte und Hilfen bin ich den trotz aller eigenen Arbeit stets dienstbereiten Herren Bibliothekaren Dr. Max Burckhardt und Dr. Gustav Meyer zu Dank verpflichtet. Nicht vergessen sei auch, wie oft der von Herrn Dr. Rudolf Bernoulli in entsagungsvoller Arbeit erstellte Basler Akademikerkatalog und sein Basler Drucker- und Verlegerkatalog meine Nachforschungen erleichtert haben.

Die Einrichtung des Bandes ist dieselbe wie im dritten. Aus Ersparnisgründen traten allerdings weit mehr Regeste als früher an die Stelle der wörtlichen Wiedergabe, und zwar nicht nur bei notorischen Schwätzern, sondern auch bei den Briefen des Erasmus, soweit sie sich nicht mit Amerbach selber befassen, und wiederum musste ich von einer Wiederholung der Anmerkungen Allens und Burckhardts absehen. Daß Herr Dr. Husner den Band wie die zwei ersten wieder mit einigen Handschriftenproben ausstatten ließ, sei ihm noch besonders verdankt.

Basel, den 10. Oktober 1952.

Alfred Hartmann.

ABKÜRZUNGEN

Adag. LB	Desiderii Erasmi Rot. Opera omnia ed. J. Clericus. Lugduni Batavorum 1703 ss. Tom. 2.
ADB	Allgemeine deutsche Biographie. Leipzig 1875 ff.
AK	Die Amerbachkorrespondenz, bearb. und hrsg. von Alfred Hartmann. Basel 1941 ff.
Allen	Opus Epistolarum Des. Erasmi Rot., denuo recognitum et auctum per P. S. Allen et H. M. Allen (et H. W. Garrod). Oxoniae 1906 ss.
Argelati	Filippo Argelati. Bibliotheca scriptorum Mediolanensium. Mediol. 1745.
Basilea Latina	Basilea Latina. Lateinische Texte zur Zeit- und Kulturgeschichte der Stadt Basel im 15. und 16. Jh., hrsg. von Alfred Hartmann. Basel 1931.
Baudrier	H. L. Baudrier. Bibliographie Lyonnaise. Lyon 1895 ff.
Baumgarten	Herm. Baumgarten. Geschichte Karls V. Stuttgart 1885 ff.
BCh	Basler Chroniken, hrsg. von der Histor. und Antiquar. Gesellschaft zu Basel. Leipzig 1872 ff.; 8. Band Basel 1945.
Beiträge	Beiträge zur vaterländischen Geschichte. Basel.
BMC	British Museum. Catalogue of printed books. London.
BN	Basler Neujahrsblatt.
BRhB	Briefwechsel des Beatus Rhenanus, hrsg. von A. Horawitz und K. Hartfelder. Leipzig 1886.
BUB	Urkundenbuch der Stadt Basel. Basel 1890 ff.
Burckhardt	Theophil Burckhardt-Biedermann. Bonifacius Amerbach und die Reformation. Basel 1894.
BW	Wappenbuch der Stadt Basel, hrsg. von W. R. Staehelein. Basel 1917 ff.
BZ	Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde. Basel.
Costa	Archivio storico italiano. Ser. 5, vol. 36. Firenze 1905.
Dierauer	Joh. Dierauer. Geschichte der Schweizerischen Eidgenossenschaft. Bd. 3. Zweite Auflage. Gotha 1921.
DW	Deutsches Wörterbuch, hrsg. von J. und W. Grimm. 1854 ff.
Eells	Hastings Eells, Martin Bucer. New Haven 1931.
Eidg. Absch.	Amtliche Sammlung der älteren eidg. Abschiede.
Feyler	Anna Feyler. Die Beziehungen des Hauses Württemberg zur schweiz. Eidgenossenschaft in der ersten Hälfte des XVI. Jhs. Zürich 1905.
Ficker-W.	Handschriftenproben des 16. Jhs. nach Straßburger Originalen, hrsg. von Joh. Ficker und Otto Winckelmann. Straßburg 1902.

X

Gabbema	Epistolarum ab illustribus et claris viris scriptarum centuriae tres, ed. Simon Abbes Gabbema. Harlingae 1664
Gedenkschrift	Gedenkschrift zum 400. Todestage des Erasmus v. Rotterdam, hrsg. von der Histor. und Antiquar. Gesellschaft zu Basel. Basel 1936.
Geering	Traugott Geering. Handel und Industrie der Stadt Basel. Basel 1886.
Giardini	Archivio storico lombardo. Anno 30, ser. 3. vol. 19. Milano 1903.
HBLS	Historisch-biogr. Lexikon der Schweiz. Neuenburg 1921 ff.
Hoyneck	Analecta Belgica II., ed. C. P. Hoyneck van Papendrecht. Hagae Comitum 1743.
Id.	Schweizerisches Idiotikon. Wörterbuch der schweizer-deutschen Sprache. Frauenfeld 1881 ff.
Kindler	J. Kindler von Knobloch. Oberbadisches Geschlechterbuch. Heidelberg 1898 ff.
Knod	Gustav Knod. Deutsche Studenten in Bologna. Berlin 1899.
Krag	Wilh. Krag. Die Paumgartner von Nürnberg und Augsburg. München und Leipzig 1919.
Leu	Hans Jacob Leu. Allg. helvetisches ... Lexicon. Zürich 1747 ff.
Mayer	Die Matrikel der Universität Freiburg i. Br. von 1460 bis 1656, hrsg. von Herm. Mayer. Freiburg 1907.
Pz.	G. W. Panzer. Annales typographici... Nürnberg 1793 ff.
REA	Paulys Real-Encyclopädie der class. Altertumswissenschaft. Neue Bearbeitung.
Ref.-A.	Aktensammlung zur Geschichte der Basler Reformation, hrsg. von E. Dürr und P. Roth. Basel 1921 ff.
Riegger	Udalrici Zasii ... epistolae ... Collegit ... Jos. Ant. Rieggerus. Ulmae 1774.
Rivier	Claude Chansonnette ... et ses lettres inédites, par A. Rivier (Mémoires couronnés par l'Académie royale de Belgique tom. XXIX). Bruxelles 1878.
Roth	Friedrich Roth. Augsburgs Reformationsgeschichte. München 1901 ff.
Roth-Schmidt	Handschriftenproben zur Basler Geistesgesch. des 15. u. 16. Jhs., hrsg. von C. Roth u. Ph. Schmidt. Basel 1926.
RPTTh	Realencyclopädie für protestantische Theologie, 3. Aufl. hrsg. von A. Hauck. Leipzig 1896 ff.
Schaub	Zeitschrift des Freiburger Geschichtsvereins. Freiburg i. Br. Bd. 38 (1925), 53 ff.
Schiess	Briefwechsel der Brüder Ambrosius und Thomas Blaurer, bearb. von T. Schiess. Freiburg i. Br. 1908 ff.
Schreiber	Heinrich Schreiber. Geschichte der Albert-Ludwigs-Universität zu Freiburg i. Br. Freiburg i. Br. 1857 ff.
Schw.Wb.	Herm. Fischer. Schwäbisches Wörterbuch. Tübingen 1908 ff.
St.A.	Staatsarchiv Basel-Stadt.

- Staehelin, Lebenswerk Ernst Staehelin. Das theol. Lebenswerk Joh. Oekolampads. Leipzig 1939.
- Staehelin, Oek. Briefe und Akten zum Leben Oekolampads, bearb. von Ernst Staehelin. Leipzig 1927. 1934.
- Thommen Rudolf Thommen. Geschichte der Universität Basel 1532-1632. Basel 1889.
- Tonjola Basilea sepulta ... opera Johannis Tonjola. Basel 1661.
- UB Basel Oeffentliche Bibliothek der Universität Basel.
- Viard P. E. Viard. André Alciat. Paris 1926.
- Vischer Wilh. Vischer. Geschichte der Universität Basel von der Gründung 1460 bis zur Reformation 1529. Basel 1860.
- Wackernagel Rudolf Wackernagel. Geschichte der Stadt Basel. Basel 1907 ff.
- Wander C. Fr. W. Wander. Deutsches Sprichwörter-Lexikon. Leipzig 1867 ff.
- Werk F. X. Werk. Stiftungsurkunden akademischer Stipendien zu Freyburg. Freiburg i. Br. 1842.
- ZGO Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins.

Erasmus Brunum suo s^o.

Nē tu, probe Callipedium agis, benevini / am adorna-
 deris Italianam. Tutius vult sub huiusmodi adier. Cuius in
 re cōmittas Cuius Cuius solus. Id patens aut v^o
 nostris maximum nobis est innoxia. Utinā hoc effectus
 tua, quae te allivere. Cuius Mathias huiusmodi publici
 Salarii darentur et. pars la^o inveni datur; ut huius
 ab literis gratis proficiatur. Gradus ad literas
 Cuius studium satis florent. Cuius vult darentur bene
 mo, ut Basiliū uris v^o bis / ad iuris. Cuiusmodi Natio
 Nicolai. An. M. D. 17. Cuiusmodi huiusmodi problema
 theolog.



595^a. Von Erasmus an Bruno

Löwen, 6. Dez. 1517

Kantonsbibl. Aarau (Original)

Nach freundlicher Mitteilung von Dr. Georg Boner in Aarau, der mich auf diesen Brief aufmerksam machte, war er anscheinend früher in dem die Signatur der aargauischen Kantonsbibliothek Rs 8 fol. tragenden Band Erasmus, Adagia, Froben-Episcopus 1559, eingeklebt. Dieser Band war 1562 «ex suppellectile literaria Joachimi Leonis Enngentinensis» zu Freiburg i. Br. verkauft worden, dann in die Bibliothek des Konstanzer Minoritenklosters und im 19. Jh. in den Besitz des Aarauer Kantonsschulprofessors Rud. Rauchenstein († 1879) gelangt; aus dessen Nachlaß kam er in die aargauische Kantonsbibliothek.

Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß auch das Original der Nr. 637 (Allen Nr. 705) ans Licht gekommen ist und sich heute im Rare Book Department der Harvard University Library, Cambridge, Mass., USA, befindet.

Erasmus Brunoni suo S. D. Ne tu probe Callipiden¹ agis, biennium iam adornans iter in Italiam²! Tutius erat sub hyemem adire. Caue ne te committas cuius coelo Italico. Id Patauii aut Venetiis maxime nobis est innoxium³.

Vtinam hic esset Italia, que te alliceret! Certe Mattheo Hebreo⁴ 5 publicum salarium decretum est, pars iam in manum data, vt Hebreas litteras gratis profiteatur. Greculus asciscetur⁵. Cetera studia satis florent.

Bene vale, doctissime Bruno, et Basilium meis verbis resalutato. Louanii Natali Nicolai An. M. D. 17⁶.

10

Editionem Hieronymi probant et theologi.

Doctiss. M. Brunoni Amerbachio, amico precipuo.

¹ Nr. 692 Anm. 3.

² Am 24. Aug. 1517 (Nr. 588) hatte Erasmus Bruno zu seiner bevorstehenden Italienfahrt beglückwünscht. Daß sie im Herbst 1517 stattfand, wie in Nr. 588 Anm. 1 als nicht unmöglich bezeichnet wurde, widerlegt der vorliegende Brief eindeutig; damit wird aber überhaupt fraglich, ob Bruno seinen Plan je ausführte.

³ Vgl. Nr. 588, 2; dazu Allen Nr. 3002, 591.

⁴ Adriani (Nr. 477); vgl. Allen Nr. 686, 5ff.

⁵ Ebenso an Glarean (Allen Nr. 707, 11).

⁶ Am gleichen Tage schrieb Erasmus an Ber, Capito und Rhenan (Allen Nr. 730–732).

1485. Von Joh. Fichart

〈Basel, 1530/1〉

G II 17,24

(ohne Adresse)

Da Adresse und Absendeort fehlen, dürfte der Brief aus der Baslerzeit Ficharts stammen. – Über den Juristen Joh. Fichart aus Frankfurt a. M. (23. Juni 1512 bis 7. Juni 1581) s. Allen zu Nr. 2306. Er war im April 1530 von Heidelberg nach Freiburg gekommen, um bei Zasius zu studieren; doch trieb ihn im Herbst die Pest nach Basel. Um sich etwas Geld zu verdienen (vgl. Allen 2306, 28 ff.), übersetzte er für Cratander, bei dem er wohnte, einige kleinere Schriften Galens. Im März 1531 lebte er wieder in Freiburg; dort promovierte er am 28. Nov. 1531 mit Sichart zum J.U.D. Nach vorübergehender Tätigkeit in Speier, Frankfurt, Augsburg und neuem Studium in Padua kehrte er 1538 nach Frankfurt zurück, wo er bis an sein Ende als Ratssyndicus und angesehener Anwalt wirkte.

Auunculus mihi nuper fuit, qui olim, quum duceret vxorem, in donationem propter nuptias promisit ducentos, quos deinde matrimonio secuto statim soluit. Constante matrimonio liberos nullos sustulerunt. Interea temporis mortui sunt iuuenis parentes, ex quorum haereditate
 5 vltra quingentos ille acquisiuit et bona praeterea quedam mobilia, immobilia nulla. Mortuus est demum ipse quoque. Mihi videntur hic ab illo adesse triplicia bona, nempe que in donationem propter nuptias contulerit, quae illi hereditate obuenerint, denique quae constante hoc matrimonio industria sua acquisiuerit (mercantura enim rem ille
 10 faciebat et augebat satis feliciter).

Quaero nunc, domine, quantum ex iis heredes defuncti, quantum superstes vxor vindicare possit. Videtur esse non difficilis causa; verum hic mihi nihil permitto. Quaeso prestantiam tuam, vt uno aut altero verbo respondere nobis digneris. Vale. Fichardus.

1486. Von Alciato

Bourges, 5. Jan. 1531

G II 14,86 (Schrift des Amanuensis [zu Nr. 1261]; eigenhändig nur Adresse und Unterschrift)

Jam diu est, quum nullas a te litteras accepi. Existimabam autem saltem proximis nundinis me accepturum. Ego in praesentia quid scribam haud sane quicquam habeo, nisi quod Melchior Tresellius¹ opera Augustini omnia ad me missit, cuius rei te Frobenios certiores
 5 facere oportet. Si mihi adesset, vnde istud aeris alieni (sic enim interpraetor) ex sintaxi² mea exoluere me posse confiderem, agnoscerem protinus bonam fidem satisfaceremque ἀντιδώρω. Sed ut te alias admonui, nihil mihi relictum est excepto Monomachiae libello sanè quam tenui itemque Parergon libris III³, quae omnia mecum allaturus

proximis uacationibus in Italiam sum, quod absque bibliotheca mea 10
 supremam illis imponere manum non possim. Quo fit, ut ante nundinas
 Nouembrias istuc ad vos quicquam mittendi nullam rationem inire
 valeam. Adde, quod munus hoc adeò xeniorum qualitatem excedit,
 ut non ideo minus ingratus futurus sim, qui *ἐκατόμβοια ἐννεαβόλων*⁴
 redimere uoluerim. Satius igitur esset, si hoc a Frobenniis impetrare 15
 posses, ut pretium à me accipere malint; id ipsi Tresellio, si ita eis
 sederit, numerabo, cum Lugdunum appulero, quod mense Augusto
 fiet; sum enim in Italiam tantisper diuersurus, dum res meas ut ut
 componam. At, inquires, cur Ad rescripta principum⁵ non missisti?
 Non poteram commode, urgebatque me praepropera quaedam festi- 20
 natio, ut in tempore liber excussus esset, quem non alia causa emitte-
 bam, quam ut Cal. Nouembr., quum studia nostri doctores in Italia
 auspicantur, perfectus studiosorum manibus tractari posset, quod et
 ex praefatione depraendes. Id fieri alibi quam uicino loco non poterat,
 unde nuntii singulis cum quaternionibus commeare possent et unde 25
 mercatores Itali acciperent, qui frequentes Lugdunum conueniunt,
 Basileam non aequae.

Hic nihil noui habemus praeter prodigiosam fere pluuiarum vim.
 Si quid apud uos egregii excuditur, quaeso me facias certiore, et si
 ad Erasmus nostrum scripseris, ei me commendes. Vale Biturigibus 30
 Nonis Ianuarii M D XXXI. Alcatus tuus.

¹ Trechsel; vgl. Nr. 1448, 11.

² «Übereinkunft». Zur Sache vgl. z. B. Nr. 1473, 13 ff.

³ Monomachia: Nr. 1261, 46; Parerga: Nr. 1372, 32.

⁴ Hom. Il. 6, 236, zitiert im Prooemium der Digesten § 11.

⁵ Vgl. Nr. 1467 Anm. 4 und Nr. 1496.

1487. An Montaigne

Basel, 5. Jan. 1531

C VI^a 54,35/4 (Konzept)

Teilabdruck: Burckhardt Nr. 65

S. P. Exhortationem ad philosophiæ studia meam tibi gratam
 fuisse¹ gaudeo, tametsi rursus doleam, eam apud te nullius fuisse
 momenti ob numerosa quæ prætexis iuris interpretum commentaria,
 quibus evolvendis vix te parem putas, tantum abest, ut Aristoteli
 quicquam temporis impertire possis pro se intelligendo vel Nestoris 5
 aetatem requirenti. Audio excusationem, mi Joannes; cui tamen ne
 assentiar facit, quod persuasum habeam, multa ad solidam iuris
 cognitionem requiri, quæ non nisi ex philosophia recte petes, inter-
 pretibus vel incognita vel ab iis frigide admodum tractata. Cuius rei si
 exempla requiras, vel vulgatissima sunt, quod Vlpianus [*D. 1, 1, 1*] 10

ius definiit artem esse boni et aequi, quod Martianus [*D. 1, 3, 2*] legem tradit ἐπανόρθωμα τῶν ἐκουσίων καὶ ἀκουσίων ἁμαρτημάτων, hoc est emendationem voluntariorum et involuntariorum peccatorum. Quot-tusquisque non ex nostris interpretibus, quid vel bonum esset pro
 15 dignitate vel aequum, quid voluntarium aut involuntarium et quot-tuplex, enarravit? Cui non in ore est, propositum et voluntatem distinguere humanas operationes, item sublata voluntate omnes actus esse ἀδιαφόρους, hoc est indifferentes? cum tamen propemodum nemo nostrum non, quid vel voluntas sit vel propositum quatenusque inter
 20 se distent, ignoret. Possem id genus infinita adferre et vel inprimis humanarum actionum latebras vt fortunam, vim, naturam, consuetudinem, rationem, iram, cupiditatem, quorum omnium rudem esse iurisconsultum, hoc est factorum humanorum aestimatorem, an non culpa sit et quidem dolo proxima? An non horum ignoratio, quid sint,
 25 vnde proficiscantur, et quī inter se differant, quum in nulla non facti specie² expendenda occurrant, nos similes andabatarum facit clausis oculis dimicantium?

Quare veteris etiamnum instituti tenax, vt ad philosophie studia animum adijcias, te et admoneo et adhortor. Nec est, cur eius diffi-
 30 cultatem excuses. Tametsi enim Aristoteles ob atticismum tersus et brevis et ob argumentum, quod tractat, nonnumquam subobscurus videatur, tot tamen eius sunt cum latini tum greci interpretes, qui et brevitatem commentariis bene longis et obscuritatem sua perspicuitate egregie illustrarunt. Tu sane, quo ingenii acumine es, vel vnico
 35 Jacobo Fabro ductore – nam in rancidos sophistas te incidere nollem – facile, quod institues, assequere. Si à nemine non iactatur, iuris studia morali philosophiae esse subiecta, vel solam Aristotelis aethicam adiectis Fabri commentariis in manus sume; cui si vel dimidiatum annum impenderis, monenti (satis scio) gratiam habebis et quidem non
 40 vulgarem.

In thematibus à me propositis³ mihi tecum convenit; nam interpretum communes doctrinas in auth. ingressi [*Authent. C. 1, 2, 13*] et in l. legatum de vsufr. leg. [*D. 33, 2, 16*] tum Socini senioris Angelique responsa secutus idem iamdudum, quod tu mones, respondi. Mihi
 45 tamen, mi Joannes, inter respondendum, vt ingenue fatear, propterea non satisfeci, quod neglecta aequitate ne summum ius sequerer, subverebar, quod ab iniuria, vt veteres dixerunt, non multum abest. <At> cum generaliter constitutiones loquantur, quī, inquires, vel distinguere vel aliter respondere possemus? Ad quod ego, naturam
 50 quidem legum esse, vt generaliter et in vniuersum loquantur; quedam autem esse, de quibus vniversim caveri recteque dici non potest. Cum

21. actiones *Msc.*

22. rudem fuisse *Msc.*

igitur lex vniversaliter loquatur, in iis autem aliquid praeter vniversale accidat, vti est in proposita specie, tum recte sese habet, vt ea parte, quam lex vel legislator omisit absolute locutus, emendetur defectus; huius porro legis ex ea parte, quae defuit, ἐπανόρθωμα, hoc est emen- 55 datio, sancta illa est aequitas, quae ex iure multum remittit. Quam nisi semper prae oculis habemus, vix Celsi adulescentis notam effugiemus, in quaestionibus de bono et aequo plerumque sub authoritate iuris perniciose errari tradentis [D. 45, 1, 91, 3].

Vt primam facti speciem omittam, cum in secunda communis inter- 60 pretum sententia sit, etiam nuncupati sacri faciendi causa datum abrogato sacro repeti non posse per generalia jureconsultorum et imperatorum responsa, an in hac specie facti, post memoriam hominum inaudita, imperatorem, si cum suis circumstantiis proposita fuisset, idem quod nos, generalem suam constitutionem secutos, responsurum 65 putas?

Fac familiam aliquam olim divitem innumera sacrorum facien- dorum causa contulisse, cuius nepotes in egestate vivant. An sacris <ex> quorundam à Pontifice damnatorum doctrina sublatis tu nepotes omni actione exarmabis? an prophanari dixeris, quod non lapideis 70 sed vivis dei templis, nempe egenti posteritati, à cuius maioribus provenerat, <post/ abrogata sacra redditur? An non posteritatem, quando Episcopo de his vel repetendis vel disponendis omni<s> à magistratu publico authoritas adempta est, aerario, quod linthea et oloserica palam sub hasta distrahit, ex argenteis et aureis monetam 75 cudit, ex aeneis bombardas fundit, praeferendam putabis? Fac porro in eodem themate me [non] à maioribus nuncupatim sacri fac<iendi/ causa data repetere <non>, vt lucro meo cedant, sed vt alio translata ei subveniant vsui, in quem destinata fuerant, an apud aequum iudicem non exaudiar? Episcopus, inquis, petet et in alium pium vsum 80 convertet. Episcopo, respondeo, petenti medius ostendetur digitus⁴ [nec is vsus (vtputa sacri faciendi) vel à catholica ecclesia improbatus est, vt in alium converti debeat]; quin vel ob hoc ipsum, quod Episcopus petiturus esset, nihil impetrabit. Verum de his alias; nam ne n<unc/ plura possim, et temporis angustia et negociis excludor. 85

Quod autem queris, que ratio dubitandi esse potuerit in l. 1 C. de edic. d. Hadr. toll. [C. 6, 33, 1], probabilior certe nunc temporis non occurrit quam Accursii inibi in verbis «Item forte quia dicebat» etc. ex mente Pauli et Cornei declarata. Cum autem tu acute admodum obijcis l. post aditam C. de impub. [C. 6, 26, 5], stante communi sen- 90 tentia legem in dubitabilibus ex vulgata l. quod Labeo [D. 37, 10, 9] constituendam docenti quod respondeam, non habeo, nisi admittere

60ss. Vt ... putas restitui ex verbis maximam partem expunctis.

velis, verba dictae legis «post aditam» non ad punctum redigenda sed
παρατατικῶς, hoc est in extensum, accipienda, nempe vt tum adita,
 95 quoad tollendam substitutionem vulgarem, [adita] dicatur hereditas,
 cum omnia illius causa peragenda iam intercessere; nam cum in dicta
 lege l. bonorum possessio, id est ius hereditarium, quod decreto
 pretoris acquiritur, fuerit petita ab instituto, quoad substitutionem
 vulgarem non videri aditam nisi decreto iam interposito, quod olim
 100 fuisse necessarium l. f. C. qui admitt. [C. 6, 9, 9] docet et hodie quoque
 requiri Alciatus noster magister communis in Paradoxis⁵ suis docuit.
 Hec obiter dicta velim salvo tuo iudicio, cuius me participem facere,
 quo candore es, non gravaberis. Nonis Januarii Anno 1531.

[fol. 34] De [porro] Germaniae porro metamorphosi, mi Joannes,
 105 quid scribam? Eo certe res devenit, vt metuum, ne Enyo classicum
 intonans funditus Germaniam perdat. Sic fortassis [ob] adfligendi
 sumus propter peccata nostra. Nec vlla partium alteri cedere satagit,
 vtraque sua mordicus retinens. Et nepotantur sacerdotes et scortantur
 et alea[m] ludunt: ne plura, luxus veteris nulla penitus imminutio,
 110 nullus modus; genus flagitiorum non designare posses eorum, qui à
 nostris pulsi in exilio vivere videri volunt. Contra evangelici apud se
 Christianam synceritatem latere putant, et ita sane latet, vt in eorum
 operibus et factis raro appareat. Vtinam quam obvia in eorum epistolis
 est gratia et pax⁶, tam esset in diligendo proximo, in charitate omnibus
 115 praestanda, in contemptu rerum mundanarum praesens! Sed Christum
 in cistis coenobiorum et sacerdotum quaeritant.

Caesar, princeps sanctus et pius nec minus pacis et tranquillitatis
 publice studens, nihil non tentando cum videat se nihil proficere,
 parum benigne à se Lutheranos dimisit⁷. Sed et nostram fidem profi-
 120 tentibus⁸, vt sunt Caesari Lutheranis ob eucharistiam, in qua non
 nisi signum profitentur, et *εἰκονομαχίαν* (hoc est in altaria et imagines
 cladem editam) detestabiliores, minatus est serio. Verum de his oportu-
 niore tempore plura. Audio intra annum concilium generale indictum
 iri; quod si contingat, Christus fortassis sua misericordia nos dignabi-
 125 tur. Nam vt sectarum novarum temeritatem coercitam omnino
 oportet, ita sacerdotum luxus et vita in omne genus flagitiorum
 collapsa ad sacrosancti evangelii canonem exigenda est et revocanda.
 Quis Christiano pectore praeditus sectas amare poterit omnia pia iuxta
 et impia de medio tollentes? Quis contra sacerdotum flagitiosa
 130 crimina non potest odisse?

Lutherani suae fidei confessionem in publicum misserunt⁹; quam ad
 te mitterem, nisi quicquam oneris ferre mercatores Lugdunum pro-

112. latere *Msc.*: valere *Burckh.*

118. nihil non tractando *idem.*

113. in illorum apostolis *idem.*

125. coercendam *idem.*

ficiscentes recusarent. Conventus erit Caletii, si vera narrantur, septem regum de communi reip. Christianae consultaturorum¹⁰, inter quos et vester est. Nuper bona pars Holandiae et Selandiae à mari submersa 135 est¹¹. Erasmi apologia in pseudoevangelicos¹² si Lugduni est, ut eam Parmenterius mittat, sollicita; ego ne mittam *<in causa est, quod,>* mercatores etiam minimo onere ultra literas [ferre] detrectant gravari. Istius tamen nomine tibi gratias ago, quod de chirurgicis istis admones¹³. Sunt et apud nos eiusdem peritiae, qui fratri meo ante XX annos 140 calculum non minorem ovo gallinaceo ferenti per sectionem succurrerunt¹⁴. Sed quo Erasmus laborat, non vesicae calculus, qui sectionem admittit, sed renum est, cui chirurgus aliis quam diureticis vix medeatur. Et hec ad tuas priores literas.

Ad posteriores respondebo ad nundinas futuras¹⁵. Nunc ne possim, 145 multa me et negocia et alia circumstant, ne quid de publicis dicam. Hoc solum addam: si per occasionem ad Rev. dominum Carpentoratensem venias, me fac illi quam potes diligentissime commendes. Accepi paucis abhinc diebus suam interpretationem in psalmum «Deus ultionum», quam mihi muneri misit cum epistola¹⁶ omnium 150 elegantissima gratissimaque. Respondebo illi et agam gratias ad proximas nundinas¹⁷. Nam omnino nunc non possum. Bene vale, fr. chariss. Clariss. dn. Ripae me commendes rogo.

¹ Weder Aufforderung noch Antwort sind erhalten.

² «in jedem Rechtsfall». ³ Nr. 1424, 11 ff.; 1447.

⁴ Adag. LB 544 E.

⁵ Paradoxa 2, 13. ⁶ Vgl. Nr. 1279, 39.

⁷ Am Augsburger Reichstag, 7. Sept. 1530 (vgl. Allen Nr. 2403, 49 ff.).

⁸ Den Zwinglianern, deren Lehre vom Abendmahl auch diejenige der Basler Kirche war.

⁹ Confessio fidei exhibita Caesari in comitiis Augustae anno 1530 (s. l. et a.; Pz. 9, 250, 431 b) (Burckhardt).

¹⁰ Ein Wunschtraum.

¹¹ Eine Übertreibung, wie in Nr. 1488 dargetan wird.

¹² Epistola contra quosdam qui se falso iactant Euangelicos, datiert 4. Nov. 1529, zuerst bei J. Faber Emmeus in Freiburg erschienen; vgl. Allen zu 2440.

¹³ In einem nicht erhaltenen Brief. ¹⁴ Im Jan. 1509; vgl. Nr. 406. 408.

¹⁵ Der kurze Brief (Nr. 1541, 51) ist nicht erhalten.

¹⁶ Nr. 1466. ¹⁷ Nr. 1520.

1488. Von Talesius

Freiburg, 6. Jan. 1531

Ki. Ar. 18^a, 380

Annum iam auspicatum, vir ornatissime, tibi ac tibi charissimis laetum faustumque precamur. Epistolam de bello non suscipiendo ad Campegium aeditam esse nunquam audiuius, neque D. Erasmus puto ea de re peculiarem epistolam ad Campegium scripsisse¹; certè
 5 eam in libro, vbi literae ad familiares et magnates seruantur, non inuenio. Fortassis obiter illud argumentum paucis versibus in epistola quadam attigit, quod ferè ad Campegium scribens semper solet, et si verus est ille rumor, quem de epistola aedita scribis, non parum ea re (sat scio) mouebitur Erasmus, qui non in hoc Campegio scripsit sub-
 10 inde literas, vt aederentur. Visum est itaque, nihil dño ea de re dicere. Est penes me vna epistola, quam Erasmus statim in principio concilii Augustani ad Campegium scripsit; in ea varia tractat, et est duarum paginarum, ita vt mihi nunc eius exemplar ad te mittere sit impos-
 sibile, et alteri² committere vel ob cacographiam non possum. Polliceor
 15 tamen me, quamprimum potero, etiam si totas noctes scribendum esset, eam ad te missurum³. Enecor autem verius quam graior per-
 scribendis apophthegmatibus⁴ et carptim variis autoribus, quos com-
 pilamus, legendis.

Ex Polyphemo⁵, qui Cal. Januariis Augusta huc venit statimque
 20 hinc Augustam rursum concessit, intellexi Germaniae non deesse (sine laurea) poetas. Quanquam autem *πλημμυρίς* illa verius quam diluuium maxima fuit, tamen ea, rumoris nescio per quos homines pios sparsi atrocitati collata, irrigatio terrae aquam siti[ti]entis dici potius mere-
 tur quam cataclysmos. Nec enim diuinare potui, quid illo potissimum
 25 tempore damni magni inferre *ἐπιρροή* posset Hollandiae aut Zelandiae. Hollandi enim ea anni parte nihil libentius vident quam agros aqua tectos, inde felicem prouentum sibi pollicentes. Et si quando mare irrupit aestu suo, non durat impetus ille vltra horas ad summum duas. Secus autem est de Flandria, quae maiori periculo perpetuo obiecta
 30 est. Ea nunc damnum passa est sanè non leue; nam mare celeri suo aestu multos, vt aiunt, absorbit; caetera vtcunque reparabilia sunt. Omnino, si deus ad nostra commissa et non ad suam solitam miseri-
 cordiam et paternum affectum respexerit, quis sustinebit, quis se abscondet à calore eius⁶? Veniam precarer loquacitati meae, nisi mihi
 35 notissimus esset animus tuus, vt eruditione omnigena ornatissimus, ita candore multo clarissimus. Vale. Datum Friburgi in festo trium regum Anno a Christo nato 1531. Pestis hic aliquantulum mitescit.

E. T. addictissimus ac plane deuotus Quirinus Talesius.

15. noctas *Msc.* 17. varios autores *Msc.* 23. atrocitatae *Msc.* 35. omnigeni *Msc.*

¹ Erasmus hatte aber tatsächlich Campegio (Allen zu Nr. 961) am 18. Aug. 1530 im erwähnten Sinne geschrieben (Allen Nr. 2366), jedoch ohne seinen Sekretär Talesius einzuweißen. Wie E. am 2. März 1532 Butzer schreibt (Allen Nr. 2615, 367 ff.), wurde der Brief von einem Evangelischen abgefangen und in Straßburg gedruckt; vgl. Allen zu Nr. 2366.

² Einem Kopisten, der die Handschrift des E. (Allen Nr. 1657, 13) in dem zurückbehaltenen Konzept nicht würde lesen können.

³ Dies geschah am 11. Jan. (Nr. 1491). Die von T. angefertigte Kopie des Briefes an Campegio vom 24. Juni 1530 (= Allen Nr. 2328) ist zusammen mit derjenigen eines vom 7. Juli datierten (= Allen Nr. 2341) in Msc. A. N. III. 18^a der UB Basel erhalten.

⁴ Apophthegmatum sive scite dictorum libri sex ex ... utriusque linguae autoribus Plutarcho praesertim exceptorum ... per Des. Erasmus Rot. ... Off. Frob. März 1531.

⁵ Über Felix Rex aus Gent, gen. Polyphemus, vgl. Allen zu Nr. 2130. Er reiste als Briefbote in halb Europa herum und wußte daher stets das Neuste, wenn auch nicht das Wahrste. So scheint er diesmal eine phantasievolle, in apokalyptischen Farben gehaltene Schilderung der in Z. 21–31 erwähnten Springflut kolportiert zu haben. Auch Amerbach hatte von dem Ereignis gehört (Nr. 1487, 135) und sich zwecks genauer Auskunft an den Haarlemer Talesius gewendet.

⁶ Ps 18, 7.

1489. Von Daniel Yfflinger

Schaffhausen, 7. Jan. 1531

G II 28,169

Daniel Ifflinger de Vilinga ist in Tübingen 1509 und im Mai 1514 in Freiburg immatrikuliert. Nach Kindler war er ein Sohn des Joh. Yfflinger von Granegg, wurde Satzbürger in Villingen 1538 und starb 1565/66. Angehörige des Geschlechts waren zeitweise Mitglieder der Herrenstube in Schaffhausen.

Min willig denst zû vor. Lieber herr doctor, nach dem als über wirdi mir schriben hannt des dröglin halb, das ich über wirdi vbergeben hon, do ich von friburg gezogen bin, hett es nist bedorffen, das ir mir dar vmb hettend geschriben, dan wan das dröglin schon gantz nüb were, ich welte üch schencken, vnd vff das so bitt ich üch, über 5 wirdi welle das zû ainem schencke an nemen, wie woll es kainer schencki wird ist. Wellend den gûten willen ansehen. Ich hab eiderman zalt zû friburg, ich bin och sider woll achzehen wochen zû friburg gelegen, das mir neumatt nist haischhet, vnd dar vmb so behalten das dröglin, vnnd wo ich über wirdü deinnen kan, so will ich mich nitt 10 sparen. Das son ir zû mir vertrauen. Datum zû schauffhußen vff Samstag nach der hailigen dry kinig tag im XV^e vnnd XXXI jar

Daniel yfflinger über williger deiner.

1490. ¹⁵¹⁷. Von Joh. Sphyractes

Paris, 10. Januar 1531

G II 26,56/7 (Durch zwei große Löcher beschädigt)

Das Kleinbasler Schmiedegeschlecht, aus dem der Schreiber stammt, nennt sich Jeuchdenhammer, Juchdenhammer u. ähnl.; die Gräzisierung Sphyractes erklärt sich aus ἡ σφῦρα «Hammer» und ἄγειν, womit das mhd. jöuchen «jagen, unablässig antreiben» wiedergegeben ist. Johann war der dritte, 1508 geborene Sohn des Hufschmieds Hans († um 1514), amtete 1529/30 als Lehrer an der Lateinschule zu St. Peter, durfte dann als Inhaber des königlichen Stipendiums für drei Jahre nach Paris Jurisprudenz studieren gehen (Empfehlungsschreiben Adalberg Meyers vom 30. April 1530 in Msc. C IV 2 fol. 64). Nachdem er in Bourges im Jan. 1537 ein Examen bestanden hatte (Nr. 2109), wurde er im Frühjahr 1537 Professor an der Universität Basel; er war deren Rektor 1545 und 1558. Aber am 7. Febr. 1562 (vgl. P. Burckhardt BZ 48 (1949) S. 69) meldet das Urfehdenbuch fol. 242^{vo}: «Her Johans Jeuchtenhammer, probst der Stifft zu St. Peter. Demnach vnd er ein zyt lang sich einer bösen seltzamen wyss angenommen, hin vnd wider vff zünfftten, gselschafften vnd inn herbergen mit wyn überladen, dadurch er ... besonders wenn er vom wyn ettwan vmb mittnacht heym kommen, hatt er inn sinem huß gegen siner eefrowen vnd dem volck im huß tobet vnd gewutet, sin eefrawen vbell ghalten vnd geschlagen, allenthalb gelt entlechnet vnd vyl schulden gmacht»; er wurde auf Lebenszeit in seinem Hause interniert und auf genau bestimmte kleine Rationen Wein gesetzt. Er starb erst 1578; seine Tochter Rosa stiftete ihm die Grabschrift (Tonjola S. 130). Vgl. Thommen S. 152ff.

Dankt für alle erwiesene Freundlichkeit Amerbachs, namentlich auch dafür, daß er ihm sein Haus und seine Bibliothek gezeigt habe; er bittet um die versprochene Empfehlung an Alciato – Amerbach möge sie Oporin übergeben – und an Melchior Volmar Erythropolitanus Helvetius¹ in
 5 *Bourges. Einstweilen hat er mit allem Fleiß die Institutionen studiert, wie es ihm Amerbach aufgetragen hatte:* in his me miserum quotidie miris modis torqueo crucioque, sed et aliquando tantam ruditatem argumentorumque difficultatem reperio, ut nihil supra. Nam quae hic de ea re in scolis leguntur, neque coelum neque terram (ut aiunt)
 10 attingunt neque etiam digna, quae à pueris elementariis recipiantur, tametsi ego hic maximo labore multorum doctorum familiaritatem nactus sim, precipue uero cuiusdam Hedui, haud indocti uiri, qui inter primos iuris canonici professores habetur. Illum saepissime conuenio, presertim si mihi scrupulus incidat; sed neque is in plurimis locis mihi
 15 satisfacit, in quibus etiamnum haereo, donec doctiores inueniam.

Re ipsa iam pridem meam in literis miseriam expertus sum, qui non tam fortunatus aut tam felici sidere natus sum, ut uel mutos² uel uocales praeceptores in Germania saltem haberem aut, si quandoque, breuissimo tempore habui; certe nequaquam mihi profuerunt.
 20 Nam inter caetera post auditas lectiones domum reuersus statim alia

atque alia, à Musis alienissima, tractare sum coactus, maxime ab iis, qui tamen sanguine mihi coniuncti fuerant. Deinde ubi uix adhuc praetergressus sum intellexique prima elementa ac rudimenta grammatices, in pistrinis, id est ludis istis (ut dicunt) triuialibus aliquot annos tradere ea aliis cogebar, quae tamen ego nondum uere <didi>ce- 25 ram. In his itaque maximam florentissimae meae aetatis iacturam feci, destitutus in totum, tum omnibus auxilii<s -- tum> etiam praeceptoribus. Sed ne longum faciam: si scires, doctissime atque humanissime praeceptor patr<one, quo>nam modo iam inde vsque à pueritia orbatus parente et deinde in officina apud fabros ferra<rios, ho>mines 30 suapte natura ac ingenio horridos, agrestes, barbaros osoresque literarum omniumque studiosorum, <de>nique etiam apud peregrinos crudelissime essem educatus, certe obstupesces admiraberisque me potuisse ad leuissimam saltem literarum vmbram peruenire. Verum nunc de his satis. 35

D. Guilelmus Budeus³ salutem sibi à T(ua) H(umanitate) dictam totidem uerbis et iisdem amicissimis remuneratur. Vnice T. H. amat, quantum ex elegantissimo illo sermone, quem mecum duas perpetuas horas habuit, de statu Germaniae doctisque omnibus, qui nunc celebrantur, potui colligere et deprehendere. Caeterum quum multa de 40 conditione rebusque tuis me interrogasset cunque edoctus de his omnibus à me esset, deinde affatim ridebat, quod adhuc meminisses illius conuiuii, in quo conuiua ipsius fuisses⁴. Itaque maximas gratias T. H. egit, quod perpetuo memoriam sui cum honorifica mentione teneat. Duxit me in suas preciosissimas pulcherrimasque aedes atque 45 istic familiarissime mecum (vt prius dixi) collocutus bibliothecam item refertissimam optimis libris mihi ostendit. Visus est parum amice ac candide et sentire et pronunciare de D. Erasmo Rot.⁵, principe et parente omnium bonarum literarum studiosorumque; sed tamen in praesentia mea nihil prorsus dixit, quod ipsius famam aut authori- 50 tatem uel diminuere uel ledere posset. Sed haec non scribo, quod dissidium aut odium uehement(issimum) inter eos seminare uelim (absit hoc à me quam longissime!). Suspisor Christophorum Longolium⁶ authorem esse huius tragoediae siue inuidie, quam ex te olim Basileae in foro piscario apud officinam Wattenschne⁷ me audire 55 memini. D. Gryneus haud magnam iniit gratiam apud Budeum cum charta illa peruetusta de multiplicatione assis et partium eius⁸. Nam quotquot adhuc de Budeo hic disserentes audio, omnes adfirmant: qui Budaei familiaritatem aut amicitiam expetat, is de asse prorsus sileat. Ad haec pessime habet virum, quod ipsius Commentaria graeca 60

52. uehement. *Msc.*; uehementer *Allen nr. 2291 ad l. 59.*

Basileae sint excusa⁹; id enim maxima Jodoci Badii typographi <sua-
que iactura> factum esse dictitabat.

Nouissima Apologia D. Vdal. Zasii contra P. Stellam doctorem
Aurel<ianensem nuper edita et> T. H. dedicata¹⁰ hic omnibus doctis et
65 probis uehementissime placuit. Praeterea uno <ore omnes -- mag>no-
pere praedicant laudibusque efferunt tantam reconditam doctrinam
in <eo libro inesse; laudant et> iam candidam Zasii simplicitatem, pro-
bitatem, integritatem atque aequitatem <--->. Sed et diligentissime
bibliopolam interrogavi, quidnam doctissimi quique de Apolog<ia
70 sentirent pron>unciarentque; respondit: «Optime». Atque hoc maxi-
mum et eulentissimum argumentum esse a<rbitror, quod et ipse
ta>lem excuderet; quin et ego postea excusam uidi.

Omnia hic tranquilla sunt, <quamquam et hic --> impudentissimi
indoctissimique graculi, vespertiones, noctuae inueniuntur -- so-
75 phistas, homines male feriatos, intelligo -- quorum antesignanus est
Beda¹¹, primarius (vt uocant) collegii Montis acuti, bipedum deformati-
sissimus et (vt audio) indoctissimus, imo magis monstrum hominis.
Isti ergo ubique maximo cum boatu contra bonas literas tam feli-
cissimis auspiciis in Gallia emergentes ac reforescentes clamant de-
80 bachanturque. Verum istis omnes docti ac studiosi medium (quod
aiunt) digitum ostendunt laqueumque demandant¹². Quapropter
miserrimi homunciones doctis omnibus se deridendos propinant et
quomodo sorices suis indiciis pereunt¹³.

Rex Galliae cum suis liberis iampridem ex Hispania reuersis aliquot
85 dies Lutetiae commorati sunt; quos tantum per transennam quidem
uidere licuit. Expectamus indies aduentum nouae reginae Franciae,
Leonorae uidelicet, sororis Caroli Imperatoris¹⁴, in cuius nouis nuptiis
uarii et admirandi (vti constans fert fama) ludi spectacula certamina-
que equitum, sicut Gallis mos est, exhibebuntur, aedentur celebra-
90 bunturque. Ad has etiam nuptias ingens nobilium multitudo, multi
item regum exterorum legati venient, sed et aliquot cardinales, archi-
episcopi, duces, comites, barones etc. ingenti cum exercitu, apparatu
et pompa huc aduentare dicuntur; quos omnes amicissimis literis (ut
audio) rex inuitauit usw. (*Versicherungen der Dankbarkeit und Grüße*
95 *an Amerbach und seine Familie. Einen Gruß schickt auch Jacobus*
Molitor Basileiensis, canonicus apud D. Petrum¹⁵.)

Raptim Parisiis 10. Ianuarii Anno à Christi Natali M.D.XXXI

<T. H. ob>sequentissimus addictissimusque
<Joh.> Sphyractes Basileiensis, vulgo
<Zeuchd>enhammer.

Auf der Adreßseite: Hochgelerter innsunnders günstiger lieber doctor, preceptor vnnd patron. Ich bitt uch fast frünntlich, das yr mine nugas für güt vffnemen, dann es ist worlich vast ylentz geschechenn, vnnd lönd mich üch allezyt beuolenn sin.

Joannes Zeuchtenhamer von Basell 105
E. H. trüwer, williger, gehorsamer diener etc.

¹ Nr. 1460 Anm. 2.

² d. h. Bücher (Adag. LB 77 A).

³ Nr. 523 Anm. 1.

⁴ Nr. 868, 18.

⁵ Vgl. Allen Nr. 2291, 55, wo die Stelle erwähnt ist.

⁶ Vgl. Nr. 674 Anm. 5.

⁷ Nr. 134 Anm. 5. Wattenschnee wohnte im Haus z. roten Ring am Fischmarkt (Wackernagel 3 S. 444).

⁸ Näheres ist mir nicht bekannt.

⁹ Commentarii linguae Graecae, Paris, Badius 1529, von Bebel im März 1530 in Reschs Auftrag nachgedruckt; vgl. Nr. 1386.

¹⁰ Nr. 1305 Anm. 3; 1455 Anm. 1.

¹¹ Über den Theologen Noël Bédier, Vorsteher des Collegiums Montaigu, einen erbitterten Gegner des Erasmus, vgl. Allen zu Nr. 1571.

¹² Beides aus Adag. LB 544 E.

¹³ Adag. LB 137 C.

¹⁴ Le jeudy seiziesme jour dudict moys [Mars 1530, n. st. 1531] ... noble dame Alienor, seur aînée de l'Empereur et royne de France, fist sa joyeuse entrée en la ville et cité de Paris ... (Chronique parisienne in Mém. de la soc. de l'hist. de Paris XXII (1895) S. 152).

¹⁵ Über Hans Jacob Müller gen. Gerster (vgl. Nr. 1615, 2) (1509–1570) vgl. Paul Burckhardt BCh 8 S. 399. Er ist in Basel imm. 1527 und war seit Jan. 1529 mit Rücksicht auf die Verdienste seines Großvaters mütterlicherseits, des Stadtschreibers Joh. Gerster, im Genuß einer Pfründe des St. Petersstifts. Später wurde er Schulmeister zu St. Peter. Verheiratet war er mit Fides, Tochter des Dr. med. Seb. Sinckeler.

1491. Von Talesius

Freiburg, 11. Jan. 1531

A.N. III. 15,18^b

Abdruck: Allen zu Nr. 2328

Sendet die versprochene Abschrift, bittet jedoch um größte Diskretion.

^{1449.} 1492. ^{1518.} Von Lopis

Avignon, 13. Jan. 1531

G II 20,240

+ S. P. Gratissima mihi fuit epistola tua, doctissime Bonifaci, que te declarauit et in amicitia nostra constantem (quod magni lucri vim apud me superat) et rectissime valentem non corporea tantum sed et illa longe prestantiore animi valetudine et magnanimitate, vt pote qui

103. sine nugas *Msc.*

5 nullis calamitatibus ac tempestatibus, quas istic tam pestilentes
nescio quis deus inuexit, commouearis, quin semper omnia pro Christo
equanimiter sis laturus. O te vere felicem, qui sic animum induxeris,
modo que verbis polliceris, ipsis prestes operibus! Quod certe non
aliter fore vt confidam, facit tua mihi iandudum perspecta virtus,
10 qua nunc maxime opus est luceas.

Si tibi solum vertendum est, id age libenter, presertim cum pro
religione id patiaris et alibi, vt scribis, non tibi deerit honorifica vita.
Sequitur claritas possessorem suum; quocumque perrexerit, eum co-
mitatur. Non te vlla patrii soli deserendi molestia afficiat, cum ipsum
15 videas eatenus transformatum et a fide tot seculis approbata sanctis-
simis quibusque doctissimisque deuiantem et nouis in tanta re dog-
matis adherentem. Quas ego res cum aliquando mecum reputo, prorsus
obstupeo, quomodo tantę ciuitati piis et doctis ingeniis abunde pre-
munitę huius mutacio sic repente contigerit, nisi quod de hiisce populis
20 verissimum id est, quod Plinius scribit¹ has et illas mobilitates habere.
Hę tamen huius sunt generis, vt me subinde cogant existimare iam
adesse illa tempora, que nobis seruator noster Christus predixerat, in
quibus scandalizarentur, si fieri posset, etiam iusti². Vtinam nos ex eis
simus, qui perseuerantes vsque in finem salui fiamus! Sum expectans
25 scire, quo res ista loci proruperit.

Adlatus huc nuper extitit libellus, in quo declarantur gesta et con-
clusa in commitiis Augustanis; sed quia vnicus est et a pluribus
expetitus, eius videndi nondum mihi copia fuit. Fortassis tanta ruina
profuerit prebueritque occasionem, vt in meliorem statum omnia
30 redigantur, quam vnquam (aut a multis saltem temporibus) fuerint.
Duremus igitur et nosmet rebus seruemus secundis³; quas influat
Christus op. max.

Ago tibi gratias, quod de libris istic recens impressis me reddideris
certiorem; quod vt semper facias, te etiam atque etiam rogo. Hic
35 autem nihil emergit, quod dignum sit ad te scribi; vbi tale quippiam
fuerit, non grauabor tibi protinus significare. Tuum erit a me petere,
quicquid hinc optaueris; ego libens iussa capescam.

Montaneus noster hic nunc agit, propediem, vt spero, gratis aggre-
gandus collegio nostro; hactenus enim, etsi doctor esset, non tamen
40 (vt puto te scire) erat ex aggregatis quos vocant, qui videlicet accipiunt
emolumenta vniuersitatis et cathedras ordinarias. Sed nunc, quia ex
antiquis multi decesserunt ab hac vita, inter quos, proch dolor, fuit
Taulerius ille⁴ ingenio et doctrina pollens, iacebat ista vniuersitas.
Quapropter rursus de Ripa conductus fuit legitque et Montaneus voca-

16s. deuiantem ... adherentem sic *Msc.* 18. premunita *Msc.* 25. loco *Msc.*
31. influat sic *Msc.* pro inducat vel simili verbo.

tus et ad aggregationem impulsus ab amicis; primum namque locum 45
inter iureconsultos obtinet vno de Ripa excepto.

Sed his dimissis de me scribere libet, quod forte mireris. Monitus
sum ab episcopo isto Carpentoratensi⁵, viro profecto integerrimo et
diuinarum humanarumque rerum peritissimo, vt philosophiam peri-
patheticam repetam, antea Parisiis, vt ibi mos est, de longe dumtaxat 50
salutatam sophisticè barbareque. Asserit enim hanc solam homines
beare veritatis inuentione intellectum perficiendo, presertim metha-
physicam. Sed vt hoc expeditius aut saltem melius agam, consulit, vt
et a medicandi munere presertim questuoso (nam permittit, vt inter-
dum amicis opem meam forsitan implorantibus inseruiam) cessem et 55
literas grecas discam, sine quibus recta philosophie intelligencia ob-
tineri nequit. Optarem tanti viri monitis adherere, presertim cum ad
idipsum me meus impellat vltro genius; sed graue est mihi iam senes-
centi ad alphabetum redire, tametsi a Catone id factitatum memo-
rent; insuper, vt verum tibi fatear, non mediocriter mihi remittit 60
animum alioqui imbecillum et deiectum mortaliaque aspernantem
Erasmi Moria, quoniam, quæ illic loquitur, quamquam sub stulticie
persona, maxime tamen mihi videntur et vera et seria sapienterque
dicta. Quibus nimirum et Ecclesiastes, Hebreorum sapientissimus, est
consentaneus inquiens⁶ vanitatem, laborem, afflictionem spiritus et 65
multam indignationem existere in multa sapientia scientiaque. Non
graueris itaque tu, clarissime Bonifaci, consulere, quod tibi videtur,
persuadens tibi, me plurimum tribuere tuo iudicio. Nam et ipsum
sequutus deliberaui vxorem ducere, si aptam inuenero, vt domi com-
modius viuam, tametsi episcopus ille alterius sit sentencie, iudicans 70
non conuenire mihi eam ducere, ad philosophiam presertim aspiranti;
sed, vt dixi, plus mihi placet opinio tua, nam et solitudo tristis est ac
molesta, et domestica officia, que virum occupant et interdum fasti-
diunt ac molestant, a mulieribus aptius decentiusque complentur.
Quos deus coniunxit, homo non separet; masculum et feminam fecit 75
illos [*Mt 19, 7, 4*]. Adde quod, vbi non est mulier, ingemiscit eger⁷.
Sed de his satis. Bene vale et de Erasmo me fac certiore, quid agat,
quid in studiis moliatur. Iterum vale ex auenione Idibus Ianuarii anno
a Christo nato M.D.XXXI. Tuus iste Hieronymus Lopis.

Exciderat commendare tibi epistolam hic inclusam, quam scribo 80
ad medicum quendam regium mihi consanguineum, qui volebat, vt
ego sibi succederem in medicina apud regem. Quod munus mee nature
non conuenit; itaque renuo. Si is tibi vllas ad me literas miserit, cura,
vt tuto ad me veniant. Cum regem nomino, Vngarum intelligo, sed
non sum certus. Medicus ille a nobis putabatur vita functus, cum 85

decennio aut eo plus nihil de eo audiuisset. Nunc scripsit ex Augusta, se apud regem esse; reliquam de se informationem relinquebat literarum latori, qui ad nos venire debebat; sed contigit aliter: lator aliunde discessit in Hispaniam et e Lugduno misit ad me huc literas, 90 per quas cum quo rege dicat se manere, non queo certe intelligere; sed coniecto, vt dixi, cum Vngarie rege. Medicus vero ille propter valetudinem, vt ait, et quietis amorem vult ab aula discedere et me vellet introducere; sed, vt dixi, non sum aptus ad eos labores atque curialium misérias, sed mihi cum Theonide⁸ conuenit dicenti «Vtinam mihi con- 95 tingat ex paruo vitam agere omni molestia carentem». Iterum vale et da operam, vt hæc ad medicum literæ ad Augustam perueniant⁹.

¹ Ich finde die Stelle nicht.² Frei nach Mt 24,10.³ Nach Verg. Aen. 1,207.⁴ Mir unbekannt⁵ Sadoletto.⁶ Vgl. Eccl. 1,18.⁷ Eccl. 36,27, wo aber nicht eger sondern egens steht.⁸ Gemeint ist Theognis v. 1155 Bergk.⁹ Vgl. Nr. 1516.

1493. Von Zasius

Freiburg, 20. Jan. 1531

G II 32,124

Abdruck: Riegger Nr. 130

Da Pirckheimer (Z. 24) am 22. Dez. 1530 starb, ist offensichtlich, daß sich Zasius in der Jahreszahl versehen hat.

S. d. Quod diu nullas ad te dedi literas, clarissime vir, partim valetudo, partim nunciorum raritas effecit; nam per compluria tempora, a festo prope Martini vsque nunc, fractus viribus nichil minus quam literas agito. Lectiones eciam interea magna ex parte intermisi, 5 et sum hodie quoque eatenus eneruis, vt frequenter mortem iam iam presentem prestoler. Nunciorum autem raritatem facit infestum hominum Basiliensium genus, quod ita auersor, vt vix visu digner.

Consilia securitatis publice¹ iam sepe expetisti; verum duo obstant, ne te voti compotem facere possim: alterum, quia lis adhuc in camera 10 Imperii pendet et ex more impediatur, ne edam lite pendente (nam nec iudices primæ instantiæ edere ne parti quidem producenti volunt), alterum me respicit, qui nullum consiliorum habeo exemplum. Magister Wendelinus², qui exceptor meus est, sibi transscripsit ambo consilia cum fide non propalandi. Quod si omnino vlla tibi ex consiliis 15 huiusmodi commoditas speratur, consenciam, dum tu fide receperis, ne edas, consenciam, inquit, quod hic Fryburgi per aliquem fidelem transscribi facias; nam Wendelinus in magno consiliorum meorum

6. prestolor *Msc.* raritatem scripsi: raritas facit *Msc.* raritas existit propter infestum *coni.* Riegger.

volumine isthec habet ligata consilia; quem codicem transferri ad te nec feret ipse nec commode fieri posset propter libri molem³. Ea in re quid tibi sedeant, aperi; nam ad omnia tua sum paratus. 20

Ego munere legendi breui defungar. Vtinam fieri aliquo medio posset, tu vt substituerere⁴! Cupio enim tibi [non] perinde ac filio.

Vale. Literas tuas difficile lego; adeo caligant oculi septuagenario seni. Bilibaldus fato concessit⁵ non sine iactura literatorum. Ego inter coeuos tanquam vmbra inambulo. Saluam velis dominam coniugem. 25
Ex fryburgo die Sebastiani Anno etc. XXX<I>. Tuus Zasius.

¹ Wohl Nr. 14 und 15 im 1. Band der Consilia von 1538.

² Bitelbronn; vgl. Nr. 1477 Anm. 4.

³ Doch gelangte 1545 ein Teil der Consilia in Amerbachs Besitz (Stintzing, Zasius S. 300ff.) und befindet sich in der UB Basel (Msc. C VI^b 22).

⁴ Vgl. Allen Nr. 2468, 182ff.

⁵ Zasius hatte die Nachricht von Christoph Gugel aus Nürnberg (Brief vom 25. Dez. 1530 in UB Basel Msc. G II 33,70).

1494. An Erasmus

Basel, 27. Jan. 1531

C VI 73, 45^{vo} (Reinschrift, dann Konzept)

Abdruck: Allen Nr. 2420

Hat neulich einen Brief Sadolets geschickt und übermittelt nun einen andern aus Paris. Bezeugt seine Ergebenheit und grüßt Glarean.

1495. Von Rhenan

Schlettstadt, 29. Jan. 1531

Ki. Ar. 18^a, 24

Bittet, Nikl. Brieffer beiliegenden Brief zuzustellen.

1496. Von Seb. Gryphius

Lyon, 3. Febr. 1531

G II 17,429

Über den Schreiber vgl. Nr. 1374 Anm. 6.

Hat Parmentier beauftragt, Amerbach durch Conrad Resch ein Exemplar des Codexkommentars Alciatos überreichen zu lassen.

22. Apparet scribendum esse vel tibi perinde ac vel tibi non aliter ac.

1497. Von Zscheckenbürlin

Freiburg, 4. Febr. 1531

Ki. Ar. 18^a, 359

In Christo Jhesu eternam consequi salutem etc. Sunder günstiger
 lieber herr vnd schwager. Uwerr gesuntheit zů vernemen mir ein
 fröud. Ist, lieber her, dem noch ich vernomen hab, wie eß leider zů
 Basel stand, min gůt beduncken vnd rott, uwer ding zů schicken,
 5 herab zugen, sunder uwer sel heil mer schaffen dan ein cleiner zitt-
 licher nütz in zů nemen, dan mir nit zwyflet, in kurtzem ouch hie zů
 Fryburg ein stand mögen uberkomen. Es ninpt ouch fil gelertt vnd
 ander frömbt, das ir in sōlicher cleiner belonung vnd soldung uch in
 grosser vnferlicheit der sel geben etc. Eß hat ouch in kurtzem uwer
 10 schwecher fil mit mir red gehabt, gern seche herab zugen, deß glichen
 er gantz in willen, sich von Nuwenburg har gon Fryburg zů setzen.
 Deß halb im ein trost were, by im hie zů sin; uch mōcht wol ergötzen
 vnd hilfflich sin. Harum min ernstlich beger, uch zů bedencken. Uch
 zů dienen all zyt mich gůt willigen finden. Sagen min frintlichen grůß
 15 M. Basilien vnd Martha uwer hußfrowen, miner bas. Datum Sabato
 post purificationis marię 31

Fr. Jheronymus Cartusien. totus vester etc.

1498. ¹⁵²³. Von Alciato

Bourges, 8. Febr. 1531

G II 14,87

Amerbach notierte auf der Adreßseite: Dominica Oculi [12. März] redditae.
 Scripsi ante 8 dies per Claud. Burgundum (vgl. Nr. 1506).

Cum soleres ad me saltem singulis nundinis Lugdunensibus scribere
 nullasque ego Nouembribus elapsis recepissem, coepi subuereri, ne
 "Ατη aliqua interuenisset, per quam factum esset, quo minus posses
 scribere. Nec tamen iccirco ego cessauī missique ad te unas itemque
 5 alteras; uerum nuper tuis acceptis, breuib; quidem illis, sed mihi
 gratissimis, quas Nonis Januariis scripseras¹, depræandi nihil esse, cur
 diligentiam tuam desiderarem. Ais te ternas dedisse, alteras Erasmi,
 alteras Cratandri itemque tuas. Dii male faciant latori, quisquis ille
 fuit, cuius culpa hic mihi plane thesaurus periit; nullas enim prorsus
 10 accepi. Quare admone quęso Erasmus nostrum, ut amanuensi mandet
 iterum suas describi et ad me rursus mittat². Crucior plurimum animo
 hac causa; sunt enim mihi cum Erasmię tum tuę epistolę (ut dixi)
 thesaurus. Certiorem Cratandrum quoque facias, ut, si quicquam
 habeat, quod me scire uelit, admoueāt rursus manum tabulę.
 15 Augustini opera accepi, mallemeque obligatione erga Frobenium

defungi numerato pretio. Quare feceris rem mihi gratissimam, si rescripseris, cui uelit aureolos X solares³ numerari; reliquum liberalitati suę acceptum feram. Quod si obdurarit, saltem admone, quo illum beneficio remunerare possim. Plutarchi apophthegmata adeò illustrata ab Erasmo⁴ esse plurimum gaudeo studiosorum quidem 20 gratia, sed et ipsius Erasmi, qui interim, dum ea componit, spiculis *ματαιολόγων* subducitur. Scripseram ad eum, ut scribis, prolixam epistolam⁵, quod plurimis argumentis depranderam angi eum cruciarique animo ob tot stultorum in se calumnias. Et quis non moueretur? Existimaui igitur ad obseruantiam erga illum meam pertinere, 25 ut aliquo modo solarer hominem. Feci, sed subtimide; uerum tuis literis cognoui spe mea falsum me non fuisse. Accepit enim illa in bonam partem et, ut spero, hosce Hermodoros⁶ immortalitati non tradet, qui, quod ex suis non possunt, cupiunt Erasmi apologiis innotescere. Cum uiderim eum tot trichis implicari, eius exemplo fio prudentior, et ne mihi unquam quicquam negotii cum hisce cucullionibus⁷ esse possit, cupio flammis ab eo dedi declamationem⁸ illam meam a me adolescente et tum maxime nullius iudicii compositam. Inuident enim mihi plurimum, quod legali hac ex mea professione mille scutatos 35 regios habeam, cum ipsi nullo sint in ordine, quo fit, ut erecti in omnem occasionem adstent, si fors ferat, ut uirulentia sua me quoque adspergant; sed ego egregie id cauero. Uides, quantum mea intersit eam declamationem perire.

Accepi a Norimberga primum folium *Νεαρῶν* Justiniani, quas illi grece sub prelo habent⁹. Vale Biturigibus VI Idus Febr. MD XXXI 40
Alciatus tuus.

Ex Codice Norimbergensi, ubi Haloander in opus suum de consilibus praefatur¹⁰, accepi Aurelium Cassiodorum id argumentum tractasse isticque superiore anno impressum¹¹. Quare uelim a bibliopolis perquiras et ad me mittas. Jussi perquiri Lugduni, sed nullus uenalis 45 inuentus est. Cura queso diligenter, ut habeam.

¹ Nicht erhalten. ² Vgl. Nr. 1481 Anm. 3.

³ Vgl. Nr. 1425, 52. ⁴ Erschienen bei Froben März 1531 (Allen Nr. 2431).

⁵ Allen Nr. 2394 vom 7. Okt. 1530.

⁶ Freie Anwendung von Adag. LB 612 D: Verba importat Hermodorus ... Natum aiunt ab Hermodoro quodam Platonis auditore, qui commentarios ab illo conscriptos in Siciliam deportare consueuerit atque inibi uenditare.

⁷ «Kapuzen». ⁸ Vgl. Nr. 1473, 45 ff.

⁹ *Νεαρῶν Ἰουστινιάνου ... βιβλίον*. Novellarum constitutionum Justiniani ... volumen ... Gregorio Haloandro interprete. Nürnberg, Petrejus, 1531. – Amerbach notiert in sein mit Alciats Ad rescripta principum commentarii zusammengebundenes Exemplar (UB Basel M. d. I. 3^a): Solui Episcopio 1 fl. Inligatura 4 plap.

¹⁰ Auf S. 591 übt Haloander scharfe Kritik an Cassiodor.

¹¹ Joh. Sichart hatte den Konsulnkatalog Cassiodors in seiner Sammlung *En damus Chronicon ... eruditissimorum autorum* (Basel, H. Petri, März 1529) publiziert; er verdankte ihn Joh. Cochlaeus. Da jedoch das erste Stück der Sammlung Eusebs Chronik ist, erklärte Parmentier dem kauflustigen Alciato, er habe keinen solchen Cassiodor (Nr. 1523, 28 ff.).

1499. Von Peter Gebwiler

Dole, 11. Febr. 1531

G II 17,262

Konnte leider Amerbachs Brief an Alciato¹ erst spät und nur über Lyon spedieren. Empfiehlt den Überbringer, den Studenten der Rechte Vuernherus à Rischach², der ihm Alciatos Monomachia³ zur Lektüre gegeben hatte.

¹ Vgl. Nr. 1482.

² In Freiburg am 15. Juni 1518 immatrikuliert; vgl. Mayer.

³ Nr. 1261 Anm. 11.

1500. ¹⁵⁰². Von Cantiuuncula

Vic, 17. Febr. 1531

G II 16,31

Abdruck: Rivier Nr. 22

(Hand des Amanuensis; Unter- und Nachschrift eigenhändig)

Clarissimo eloquentissimoque jurisconsulto D. Bonifacio Amerbachio, in gymnasio Basiliensi Quiritum jura docenti, amicorum suorum α. Basileae.

S. Præter morem candoremque tuum facere te, Bonifaci clariss.,
 5 alius quæreretur, lautiolemque factum, quàm ut ad tam numerosas
 epistolas meas respondere sustineas, siue quia dulci fortuna inuer-
 teris¹, siue quod animum tuum exasperauerim, ausus auriculas teneras
 mordaci radere vero². At quoniam, quàm simplici animo olim ista tibi
 scripserim, nempe quo dn. Zasio de Intellectibus³ (qui et ipse tamen
 10 rescribere destitit), neutiquam ipse nescius es, malo quiduis aliud,
 quàm quod fortasse res est, suspicari <v>ulgaresque id genus excusa-
 tiones admittere «non erat oc<ium>», «fefellit tabellarius», «vix tua
 vna aut altera reddita est», quàm te veteris tuę moderationis (prę-
 sertim in non ingratos amicos) haud satis meminisse.

15 Veruntamen, ut te nouo quodam officii genere excitem: non ignoras
 puto, anno superiore mecum fuisse per literas actum⁴, ut bono publico
 Tertulliani opus à Frobenio mihi missum cum veteri exemplari, quod

12. non erat omnino Rivier.

hactenus in Gorziensi bibliotheca tineas paut, conferri recognoscique curarem. Egi diu ac multum cum monachis, ut pignore accepto librum mihi menses aliquot permitterent. Impetrare non potui; ita sunt. 20 Tandem auspice deo rediit isthuc religiosus quidam et maiorum imaginibus et bonarum literarum peritia iuxtà clarus ac nobilis⁵, à quo mihi haud vulgari amicitia coniuncto, quod misere cupiebam, effectum est, sicuti tu ex illius ad me literis⁶ hisce colligatis adiecteque schède specimine cognoscere poteris. Habeo domi meę totum opus diligen- 25 tissime recognitum; in quo nego esse chartam, quę non aliquot ex veteri codice emendationes habeat annotatas. Illud etiam ad te atque ad Frobenium misissem, nisi vehementer veritus essem, ne Custinei nostri scripturam, qualem in schēda vides, legere non possent tiporum adornatores neue opus, tanta fide diligentiaque repurgatum, forte 30 fortuna aut casu aliquo necopinato periret. Itaque esse multo visum est consultius, ut peculiarem hunc ad vos tabellarium Frobenii impensis transmitterem, cui Frobenius aliud Tertulliani opus suo prelo emissum ad me daret, in quo ego lubens nec oscitanter omnes Custinei nostri ex vetustissimo exemplari adscriptas annotationes mea manu 35 transcribam. Atque in totius laboris mei vicem nihil conuenti peto preter vnum alterumue codicem, vbi iterato repurgatum prodibit opus⁷. Tantum id ex equo bono prescriptum volo, ut Frobenius et huius et reliquorum eam ob causam mittendorum ad vos tabellariorum impensas ferat; dabit autem huic preter impensas diuersorii Basiliensis 40 non minus quàm florenos aureos tres; ita enim ego, Frobenii negotiorum ex fide bona gestor, Frobenium illi daturum esse promisi. Cui me etiam atque etiam commendes oro. Valla⁸ quum diu satis apud vos diuertisse videbitur, ad nos aliquando ut redeat, opto. Vale et scribe, scribe, scribe. E Vico Austrasię XVII. Februarii Anno A Chrō 45 nato M. D. XXXI. Claudius Cantiuncula D.

Rerum nouarum si quid est, addere ne pigeat.

¹ «weil Dir das Glück den Kopf verdreht».

² Nach Pers. sat. 1. 107. Cantiuncula denkt an seinen Brief Nr. 1385.

³ Nr. 1305, 15. ⁴ Nr. 1193, 27 ff.

⁵ Der unten genannte Hubertus Custineus, Mönch in der Benediktinerabtei Gorze bei Metz, bedankt sich am 1. Juli 1539 bei Rhenan für die Ehrung im Vorwort zur 3. Auflage Tertullians (BRhB Nr. 328).

⁶ Nicht erhalten.

⁷ Im Titel und im Vorwort der 3. Ausgabe der Opera Tertulliani, März 1539, wird auf die Verwertung einer Abschrift des Gorzer Codex hingewiesen.

⁸ Nr. 1276. 1376. 1452.

1501. Von Erasmus

Freiburg, 21. Febr. 1531

A.N. III. 15, 16

Abdruck und Datierung: Allen Nr. 2429

S. p. Nicolaus Episcopus iniecit mihi nescio quid scrupuli, quum narraret te isthic manere iussum ad dies octo, alioqui huc adornantem iter; deinde dixit nescio quid de litteris interceptis per quendam huic venationi intentum¹. Spero recte fore omnia. Sed vtinam me fallat
 5 mea diuinatio, qua semper metui, ne parum felix esset tibi resp., cum cuius moderatoribus esset tibi de religione dissidium. In tali statu non est anxie rei familiaris habenda ratio, et neglectum emolumentum honesta de causa sepe cum foenore pensat deus. Noui tuę indolis ingenuitatem nec ignoro quorundam maleficas insidias, quibus ante
 10 omnia fidunt.

Berichtet von einer neuen Unfreundlichkeit Eppendorffs.

-Si huc veneris, domus hec gaudebit tali hospite. Habemus iam lectos. Opto te cum tuis omnibus quam rectissime valere. Saluta Basilium meis verbis amanter. Friburgi nono Cal. Mart. † 1530.
 15 Erasmus omni jure tuus.

¹ Vgl. Nr. 1505, 7 ff.

1500. 1502. An Cantiuncula

Basel, 21. Febr. 1531

C VI^a 54, 36 (Reinschrift-Konzept)

Teilabdruck: Burckhardt Nr. 67

S. P. Vulgarium amicorum auriculas, clariss. Claudii, mordaci radere vero [*Pers. s. 1, 107*] cauebis, non meas, amici (ut puto) ueri, cui nihil ueritate est iucundius, eoque nomine ut tum admonenti gratias egi, ita perpetuo habiturus sum quam plurimas. Cur autem
 5 hactenus tam amice admonitionis securus¹ nondum solum verterim, instituti mei rationem tibi constare admodum cuperem, si id genus negocia literis tuto committi possent. Hoc vnum me solatur: Christum seruatorem suos vel inter Turcas agnoscere. Videas sane vtrobique Christum pretexti, cum interea neutrobi nec vita nec moribus exprima-
 10 tur. Quis sectarum celum terrae commiscentium temeritatem amaret? Quis contra sacerdotum vitam in omne flagitiorum genus prolapsam non posset non odisse? Ilicos intra muros peccatur et extra [*Hor. ep. 1, 2, 16*].

Frobenios, protinus atque tuas accepissem, ex praescripto tuo allocutus sum, immo omnia, vti acceperam, legenda exhibui, ad quę se responsuros et deliberatione habita intra horam nuncium ablegaturos

1502. 5. amice admonitus [?] aures *Burckh.*

7. negociis *Msc.*

significarunt. His facile assensus sum, propterea quod eorum negotium vertitur et ego nihil vnquam tecum Tertulliani nomine egissem. Ex horum ergo literis satis superque, quodnam eis consilium sedeat, edocebere; nam quale, nec mihi aperuerunt nec, vt nominatim quicquam 20 ad te scriberem, in mandatis dederunt. Temporis angustia exclusus plura non possum. Ita velim, clariss. Claudii, existimes me nemini fide, integritate, amore et observantia in te amando reverendoque cessurum vnquam.

Remitto Custinei literas cum operis elencho. Remittit Frobenius 25 quoque vel tandem Vallae (vt vocas) in Quintilianum annotationes [deferendas promisit]. Bene vale, clariss. Claudii, et me, quod facis, ama. Martis ante Invocavit Basileae Anno M D XXXI.

Proxima nundinae nobis τὰς Νεαγὰς Justiniani grecolatinas² dabunt. Item Alciatum in l. Codicis Justiniani partem commentarios 30 emisisse non ignoras. Proximo nuncio (si modo quis se offerat) plura. Cur tam raro scribam, nunciis imputabis, nec ego frequentius tuas accipio. A Spirerii³ habitu cui literas ad te credere debeam, ignoro, id quod in causa est, vt rarius scribam. At si semel atque iterum Friburgum ad Glareanum <missas> acceperis (*bricht ab*) 35

¹ mit Gen. «unbekümmert um». ² Nr. 1498 Anm. 9. ³ Nr. 1168,25.

1503. An Leonhard Fuchs

<Basel, Febr./März 1531>

C VI^a 73, 45 (Konzept)

Regest: Burckhardt Nr. 54

Burckhardts Datierung auf Ende 1529 oder Anfang 1530 ist unmöglich, weil Amerbach für dieses Konzept die leere Rückseite und einen Teil der Vorderseite desselben Blattes verwendete, auf das er den an Erasmus gerichteten Brief vom 27. Jan. 1531 ins Reine zu schreiben begonnen hatte, bevor er an seinem Text dermaßen herumkorrigierte, daß er das Blatt nicht mehr abzusenden wagte. Dazu stimmt, daß die Frage, die er mit Zasius erörterte, von diesem am 20. Januar 1531 aufgeworfen worden war, und daß er sich auch Zscheckenbürlins Segen holte, der ihm am 4. Februar die Hölle heiß gemacht hatte. – Ungewiß bleibt, ob Amerbach im Februar oder im März nach Freiburg ritt, und ob ein Zusammenhang mit dem in Nr. 1512 bezeugten Besuch besteht. Jedenfalls war Ostern (9. April) noch nicht in unmittelbarer Nähe (Z. 43. 67).

Min gantz willigen dienst vnd fruntlichen grüs zavor. Lieber her schweher, als ich vff sambstag jungst verruckt geselschafft vberkumen hatt gen Friburg, was ich gantz der meinung, in der widerfart vch heimzesuchen, aber ein solch wetter vff den mentag infiel, das min gesellen nach ymbis nitt ryten, mich auch do behielten, mit 5 welchen ich dornach nechst zinstag wider heim geritten bin. Ist also

min fruntlich bitt, mir min furryten nitt zeverargen, den dis in bester
meinung, diewil ich gesellschaft hatt, dormitt ich nitt allein ritt, hab
vnderlossen [*am Rande*: zû dem auch mich vff das furderlichest heim-
10 zeryten <resolviert> miner letzgen¹ halb, die wil ich allen handel auch
schrifftlich mecht erdenken]. Dormitt ir aber wissen, was ich ge-
handlett, ist dem namlich also.

Ich hab mich mitt doctor Zasio vnderredt der gstat, wie ich bisher
von minen herren von Basell noch iren eydt zeschweren noch zû dem
15 disch gezwungen sig worden vnd, wiewol ich hieten vnd wachen, doch
miner person halb exempt gewesen sig. So haben sy auch bisher
achtzig gulden geben jerlich fur das salarium, das sy nun gebessert vff
hundert fl. mitt verheissung [wie vormals], das ich vngezwungen wie
vormals hinfurrer bliben solle [vnd] von hieten vnd wachen, oder diesse
20 durch ander verwesen solle, was doch infallen mechte etc. So nun dem
also, erschien ich by im, nitt vff die schrifft, so er mir vergangnen tagen
zügeschickt², [nitt] ein antwort zegeben, sunder in als min gn. lieben
herren vnd vatter, was mir zethûn, rats ze fragen vnd, was ich by im
in ratt finden werde, gietlich zû volziechen, vff welchen minen beger
25 er geantwurt, wie er nitt willens von der letzgen zewichen dan mir
zû lieb. Deshalb so er verstendigett worden, wie min sach ze Basell
stende, welt er mir raten das jhen, das er thett, so er an miner statt
wer, vnd namlich, das ichs noch ein wil lies anston. Dan diewil man
mir ettwan vff die funffzig fl. ze Friburg geben wurde vnd ich ze Basell
30 hundert hette, desglich auch kein vrsach hette, darumb ich hinweg zuge,
wurdt ich ein grosen has vnd nyd vff mich laden, der mir oder den
minen vbernacht³ (dan nieman weissset, was infallen mag) zû nochtheil
reichen mechte, das ich als ein burger nitt von erstem hinweg zogen,
sunder bissher do plyben, vngezwungen vnd drungen wer gewesen von
35 allen nuwen ordnungen, mich des nitt hett lossen ersettigen, sunder yez
hinweg zuge an ander ort vnd anderschwo das halb genummen, do ich
in mim vatterlandt noch einest als fil⁴ hett megen haben. Hatt sich
darby begeben⁵, wyter zelessen, vnd so ettwas infallen wurde, dordurch
ich ein occasion oder glimpff⁶ hinweg zû ziehen vberkeme, wie den
40 es also nitt lenger ston würt (es mûs boser oder besser werden), welt
er mir alweg wichen. Des ich im flissig gedankt vnd darby gebetten,
er soll vff das flissigest dencken, so mir nützlich sin mechte; so sig
auch yez vor handen ze Basell, das man vff ostern sehen werde, wie
man sich mitt menglich halten werde de<s> dischs halb. Deshalb nach
45 ostern well ich wider hinab kummen vnd mich wyter mitt im vnder-
reden, wes oder wie ich mich halten solle, vnd vff das auch also von im
gescheiden.

Hatt diser rott doctor Georgen⁷ vnd auch dem wirdigen vatter⁸

nitt missfallen, dan so der schon anders gefallen wer, so hett ich doch nütz yezmol megen schaffen; vrsach ist, das die vniversitett noch nitt 50 by einander vnd ettlich doctor noch nitt kummen⁹, on welche die andern, wie mir dan doctor Zasius anzeigt, nütz wurden handlen.

Dis hab ich vch [bester*] als minem günstigen lieben herren vnd schweher beste<r> meinung nitt wellen verhalten, mitt vndertheniger flissiger bitt, sich auch darrüber ze bedenken vnd sinen fruntlichen rott 55 auch mitt zû theylen, dan mich auch bedunken wil, also on vrsach hinweg ze ziechen, welle sich nitt gezemmen. Ich loss yez anston die schwery der zytt, der vnkost, so vff das ziechen gon, vnd ander kummerlicheyt, has vnd anders, so vff mich wachsen wurt, so ich hinweg zuge vnd doch besoldung halb das halb ze Friburg nemmen 60 miest. So verstand ich auch durch D. Zasius, wie der practick¹⁰ halb, so ich mich schon der vnderzuch, gar ein kleiner geniess vnd vil anders ist, dan durch ettlich angeschlagen wurt. Aber were dem allem: ob¹¹ ich mich wolt lassen zwingen zu den dingen [fol. 45^{vo} unten], deren ich bisher alhie gefrytt gewesen, welt ich ee schaden liden vnd hinweg 65 ziechen. Deshalb der handlung halb noch nütz versumpt. Willß also lassen rûwen bis nach ostern; diewil wurt sich villicht die sach erzeigen, wo sy hin welle. Hatt sich doctor Zasius, wie vormals anzeigt, begeben[mir], so ich vrsach vberkum hinwegzûziehen, mir so ze wichen etc.

¹ Lektion, Vorlesung.

² Nicht, wie Burckhardt glaubt, ein offizielles Schreiben – die Universität war nach Z. 50ff. gar nicht beschlußfähig – sondern Nr. 1493.

³ «unversehens einmal» (DW 11, 431); doch braucht der Begriff der Überraschung nicht immer in dem Wort zu liegen (vgl. Nr. 1527, 11).

⁴ «noch einmal soviel». ⁵ «sich verpflichtet».

⁶ «anständige Möglichkeit».

⁷ Nicht Schmotzer, wie Burckhardt glaubt, sondern Georg Amelius, der Ordinarius für kanonisches Recht (Nr. 1031), «vir potens in senatu nostro» (Zasius in Nr. 1297, 25). ⁸ Prior Zscheckenbürlin.

⁹ Vgl. Erasmus an Sadolet vom 5. März 1531 (Allen Nr. 2443, 469ff.): <Bonifacius Amerbachius> nobis magno solatio est, quoties reuisit Friburgum, id quod nunc rarius facit metu pestilentie, que hic per totum autumnum hyememque satis proterue lusit ac nondum etiam potest desinere.

¹⁰ Anwalts- und Gutachterpraxis.

¹¹ «bevor».

¹⁴⁸¹. 1504. An Alciato

<Basel>, 6. März 1531

C VI^a 54, 50 (Konzept; Entwurf dazu 52^{vo})

Claudius Iannandus¹, clariss. Alciate, tuo auditorio nomen daturus tibi commendari cupit; ego vero, vt studiosis iuuenibus libenter obsequi soleo, ita te obuiis vlnis vltro complecti solere non ignoro, vnde (vt idipsum acturo calcaria admoveam; ἄλογα enim hortatu

5 alacriora reddi, nedum homines, videmus) eum vt tua humanitate comprehendas, te rogo et obtestor. Iuvenis est doctus et acutus tuoque auditorio (vtputa maiorum gentium iureconsulti) non indignus; quem si familiarius cognoveris, tantum abest vt eum tuo favore indignum sis diiudicaturus, vt etiam in ordinariorum auditorum numerum sis
10 relaturus. Gratum erit vehementer, si commendationem hanc non-nihil ponderis apud te habuisse intellexero.

Postremae tuę ad me VI. Kl. Novembr. fuerunt scriptę; si que preterea, non accepi². Scripseram paulo ante, quam tua accepissem, item et sub trium regum nundinas³; redditę necne sint, vt nihil hodie
15 mercatoribus est vanius, subdubito.

Paradoxa tua sub incude laborant; quibus Cratander, vti pecieras, tractatum de verb. sig., de quinque pedum prescriptione et novissimas in Codicem interpretationes addet. Si in qua re ei de scripto praeire velis, fac expedias.

20 In litteris quid novi sit, si queras, sub nundinas paschales Livius prodibit à Frobeniis excusus⁴ cum accessione, qua de preteritis annis scripsi⁵, non poenitenda nec hactenus visa. Eorundem prela apophthegmata ab Erasmo cum translata tum commentariis illustrata, item Rhenanum de rebus Germanicis⁶, Blondi Romam triumphantem et
25 instauratam⁷ dabunt. Bebelio debemus integrum Aristotelem grece et vitas Plutarchi diligentissime ad graeca collatas⁸, Cratandro vero Galeni quedam et Pontani opera⁹. Sed et à Norimberga τὰς νεαράς Iustiniani constitutiones sub pascha accipiemus. En librorum novorum proventum, ne Germaniam monstrorum tantum genitricem dixeris.

30 Plura non possum <ob> nuncii Dolani properantis festinatio<nem>; qui si aliquot dies hic hesisset, Erasmus quoque commonuissem. Is nuper se meditari [se] tibi respondere significavit¹⁰, de nuncio aliquo certo certior fieri cupiens. Ad proximas nundinas suas cum meis mittam. Bene vale et me, quod facis, ama. Pridie Non. Mart. 1531.

¹ Vgl. zu Nr. 1328. ² Nr. 1498 traf erst am 12. März ein (s. dort); Nr. 1486 scheint Amerbach vergessen zu haben.

³ Das eine dieser Schreiben ist wohl Nr. 1481.

⁴ Vgl. Nr. 1141 Anm. 11. ⁵ In keinem der erhaltenen Briefe.

⁶ Rerum Germanicarum libri tres, Off. Frob. März 1531.

⁷ Vgl. Nr. 216 Anm. 5. Die Off. Frob. brachte das Buch im März 1531 heraus.

⁸ Aristotelis opera, Bebel, 13. Mai 1531, besorgt von Simon Grynaeus, mit Vorwort des Erasmus (= Allen Nr. 2432), die erste griechische Ausgabe seit der Aldina von 1495/98. – Vitae Graecorum Romanorumque illustrium autore Plutarcho, März 1531 (S. Grynaeus).

⁹ Galenus ... de anatomicis administrationibus libri novem und anderes, 1531; Galenus. Opera iam recens versa, März 1531; von Jo. Jovianus Pontanus erschienen Carminum pars I. II. und im September Commentariorum in ... Ptolemaei sententias libri. ¹⁰ In keinem der erhaltenen Briefe.

1531

1482. 1499. 1505. An Peter Gebwiler

〈Basel〉 6. März 1531

C VI^a 54, 49^{vo} (Konzept)

Marchionis παιδονόμῳ.

Ego vero, mi Petre, vt tua subinde officia sentio, ita contra, quot obligationum nomina tecum contrahem, non ignoro, tam libenter id ex animo paria faciendo diluturus, quam gratum mihi est istec à te accepisse; est autem omnium gratissimum, et vel inprimis, quod 5 hactenus duobus tyrannis, nempe spe et metu, tortum ab vtroque liberaris. Equidem ob litteras Alciati, dum, ne in manus χρηστολόγων¹ incidissent, metuo, dum item eas alioqui incuria intercidisse spero, tandem tuis literis id quod referebam accidisse cognovi. Tametsi enim omnium optabil<issimum> fuisse[n]t eas accipere, ita tamen longe 10 gratius fuit audire eas incuria intercidisse quam ab his inter<ceptas> esse, qui perperam recte apud se pietatem latere putant, quod nec in eorum vita apparet nec factis. Mihi sane inde negotium strui potuisse non ignoras, eo praesertim tempore, quo nihil non in calumniam trahitur. 15

Quod de munere professoris istic vacante adnuncias, habeo candori tuo gratiam et quidem non vulgarem. Ne istud ambiam, mi Petre, inprimis in causa est, quod non ignoro complures fore candidatos, quorum velut altius exaggerata eruditio luminibus meis obstruit; deinde, quod legali disciplinae solum nomen dedi, nec mihi decorum 20 nec illis puto tollerabile, vt vel ego in alienam memet professionem ingeram vel ipsi ad pontificia rescripta interpretanda prophanum, nempe legum doctorem, admitterent.

Bene vale. Wernherus a Rischach mecum de Monomachia contulit, immo et eius legende vnam aut alteram horam copiam fecit. Percurri 25 verius quam legi. Tibi vero gratiam habeo, qui eius hominis cognoscendi occasionem tuis litteris praebueris; nam iuuenis est (quatenus ex colloquio admodum suavi apparuit), qui maiorum imagines eruditione atque adeo vera nobilitate illustrare pergit. Prid. Non. Martii 1531. 30

¹ Adag. LB 383 C: χρηστολόγοι dicebantur ... qui probe loquuntur et improbe faciunt. In Nr. 1481 braucht A. das Wort Ψευδευαγγελικοί.

1506. An Claudius 〈Janandus〉

〈Basel〉, 6. März 1531

C VI^a 54, 51 (Konzept)

Teilabdruck: Burckhardt Nr. 68

Als Adressat kommt wegen Z. 7ff. nicht, wie Burckhardt meint, Cant-iuncula, sondern nur Amerbachs Schüler Janandus (zu Nr. 1328) in Betracht.

Gratę mihi litterę tuę¹, opt. Claudī. Gratę dico? immo vero et optabiles; omnem enim vitam tuam mihi ab eo tempore, quo hinc discessisti, pulchre deliniarunt. Quod autem munusculum ab hinc biennium missum² tanti facis, candoris tui est; mei *μνημόσυνον* esse
 5 volebam, nec tam operosa excusatione, quod pro eo gratias non egisses, opus erat, quandoquidem gratias abunde et egisti et retulisti eo ipso, quod non ingratum fuisse scribis. Ego sane vt in nullo non libenter tibi gratificari cupio, ita pro commendatitiis ad Alciatum impetrandis non rogare, sed tuo iure imperare debebas. Quamquam quid tibi cum
 10 commendatitiis, cuius dotes atque adeo eruditio te nemini non reddit commendatissimum? Ne tamen detrectasse officium videar, en eas³.

Gratum erit, si ante Maium illuc iter ingressurus non sis, vno aut altero verbo e te (si per nuncios licuerit) intellexisse; sunt enim complura alia scribenda, quę ne nunc chartis illinere potuerim, et
 15 temporis angustia et negociis fui exclusus. Sed et Erasmus nostrum tum scripturum⁴ certo scio, ad quem tuas litteras, protinus vt acceperam, commodum oblato nuncio misi.

Hic nihil novę rei, immo quid non novum? Oecolampadius, vt verbo dicam, triumphat.

20 In studiis communibus imprimis libros Pandectarum, dein Codicis Iustiniani Norenbergę feliciter admodum excusos non puto ignoras. Quin et proxime nundinae paschales nobis *τὰς Νεαγὰς* sive authenticas constitutiones grecolatinas dabunt. Quid superest, quam vt tandem disciplina nostra situ deterso vel vnius Alciati auspiciis pristinum
 25 suum nitorem de postliminio asserat? Bene vale. Prid. Non. Mart. 1531.

¹ Nicht erhalten.

² Nr. 1350, 20.

³ Nr. 1504.

⁴ Allen Nr. 2468 vom 31. März.

¹⁴²⁸. 1507. Von Wanner

Horgen, 11. März 1531

G II 27,178

Min willigen dienst vnd alleß gütz ze vor. Hochgelerter lieber her, üwer schriben iungst an mich gethon han ich wol verstanden vnd insonders, so ir geschriben hand, üch wundere yetz, wie ir mich do zů mal nach inhalt vor üch zůgesanten geschrifft habind mögen ver-
 5 trösten vnd die schuld aber üwere geschwüsterten, alß vil alß üch, angelangt habe. Lieber her, der trost red halb mir geschähen von üch weis ich nit anders, dan, wie ich üch zů wüssen thon han, geschähen sin, doch nit wyter, dan vff bescheyd üwer geschwüsterten. Weis ouch wol, das ir do zůmal gen Leon wegfertig warend, aber im zwifel, ob ir
 10 in Franckrich reisen wurdind oder nit; dar vmm ir mich hiesend die

schuld eigentlich vffzeichnen, vf daß ir nit vergessen wurde. Dem sye
 aber, wie eß welle (so weis ich doch nit anders), han üch ouch es der
 meinung nit geschriben, mich dar mit wider üweren willen zû be-
 schwinen¹, sunder, ob ir üch mit einanderen (wie ich üch dozmal gebätten
 hab) sollicher schuld mich früntlichen zû erlassen beraten hettind, zû er- 15
 faren, wan üch wol (alß ich mein) noch wüssend ist, wie ich do zmal
 gantz armm waß. Hat mich ouch verwundert, das ir mir in so vil jaren
 nüt zûgeschriben hand, die wil ich doch siben jar, nach dem vnd ir by
 mir gsin sind, zû Solenthurn wonhafft vnd verpfründ gewäsen bin.
 Des halb es mich befördert, da ir mir schribend, ir habind nit gewüst, wo 20
 ich mich bishar enthalten ha[l]be.

Dar mit aber vnd ir sähind, das ich nit der meinung bin, üch nüt
 zû gäben, sunder früntlichen, wie ich geschriben han, mit der zyt nach
 minem vermöge zûbezalen, schick ich uch hie II gl mit flisiger pitt,
 yetzmal vergüt zû haben, dan wie ich üch geschriben han des überfals 25
 halben miner armen kindlinen², also ist eß. Dar vmm ich uch bitt,
 mir das best zû thûn vnd mich üch alzyt lassen enpfolen sin, als ich
 vertrauw. Wen ich dan mag, wil ich üch aber schicken etc. Summa des
 glichnen geltz, so mir Bruno selig gelichen hat, ist VIII gl gsin; dar an
 han ich im ein kronen by sinem läben wider gen Basel geschickt. 30

Sind gott befohlen, grützent mir Basiliun vnd Margaretham. Gäben
 zû Horgen vf den XI tag Mertzens Anno etc XXXI.

Dietrich Wanner uwer alzyt williger.

¹ Das Id. kennt den Ausdruck nicht. Er gehört offenbar zu trans.
 «schweinen» = «abnehmen machen» (Id. 9, 1881) und bedeutet «mich um
 eine Schuld zu erleichtern».

² Er hatte außer seiner Mutter drei Kinder von Verwandten zu erhalten;
 später kam noch die Witwe eines bei Kappel gefallenen Freundes hinzu (Aus
 der Gesch. der Kirchgemeinde Horgen [Horgen 1932], S. 27.)

1508. ¹⁵²⁴. Von Alciato

Bourges, 12. März 1531

G II 14,89

Sunt iam praeteriti aliqui menses, cum nullas à te literas accepi
 unis tantummodo exceptis sanè quam breuibus, sed ex quibus tamen
 intellexerim nihil esse, quod imputari tibi possit, uerum omnem
 culpam in eos conferendam, qui susceptas bona fide non perferunt.
 Rescripsi ad eas statim¹ Lugdunumque misi, ut ea uia ad te perferren- 5
 tur; sed quia usu cognoui nec ibi quoque deesse, qui mala fide agant,
 uolui has ad te rursus scribere et Dolensis nuntii opera uti.

Accepi per Trechselium Augustini omnia agoque ego infinitas
 gratias diligentie tue; agerem et Frobenniorum liberalitati, nisi

- 10 mallem cum eis te agere, ut pretio illo δεκαχρόσῳ mallent contenti esse quam me πρὸς ἀντίδωρα obligatum tanta praesertim in re habere. Numerarem libentissime, quibus ipsi iusserint, nec minus eis debere me persuasum haberem, quam si solidum ἀπρίατον dedissent. Contende id queso ab eis meque fac, quicquid impetraueris, certiore.
- 15 Scribis nundinis Nouembribus misisse te ad me literas cum Erasmi Cratandrique aliis rogasque, ut praecipue Cratandro respondeam. Sed qui id facere possum, cum nullas omnino receperim? Dii male faciant, quisquis hic fuit perfidus nuntius! Cogor diuinare, quid forte uoluerit Cratander, et si id petebat, ut errata operum meorum ad se mitterem,
- 20 quod ea ipsa Paradoxis iungere uellet, mitto; si hoc non petebat, poteris chartam abijcere: ego diuinare non possum. Ad Erasmus uero qui rescribam, non habeo; cuperem cum eo ageres, ut eodem <exe>m-plo ad me scribat; non enim dubito, quin πρωτότυπον apud se habeat. Sed age queso, ut schedas, quod curaturum te scripsisti, excutiat illam-
- 25 que declamationem flammis tradat, ne in eo opere mihi eueniat, quod in libello de ponderibus Hagnoe ab illo doctore militari Dychio² expertus sum. In hoc enim grauius esset periculum: arma<rent/ se omnes corui et uultures, ut Alciatum uorarent, et cum maxime hic regnent, cogerer γῆν πρὸ γῆς³, si modo possem ἐκλινίσαι⁴. Apophthegmata
- 30 Plutarchi, que ab Erasmo nostro recognita interpretataque scribis, cura queso, ut habeam, meque commonefacias, quod soles, si quid noui officinis istis excudatur. Ego aliquid edendi causa ad Frobenios mittere non possum, priusquam in Italiam accedam, hoc est ante proxima Vulcanalia⁵. Recognoscam ibi in bybliothea mea parer-
- 35 gorum libros III pauculaque quedam alia, deinde et mittam, si tamen rescripseris, cui decem illos aureos numerari (an Trechsellio?) uelis; non possum aes illud alienum eatenus non dissoluere; reliquum liberalitati eorum acceptum ferre possum.

Nihil hic praeterea noui est, nisi quod millenarius factus sum;

40 tanti operam meam loco. Ex nouo Haloandri codice deprendi istic editum esse superioribus annis Cassiodori de consulibus opus; eius enim ille quadam epistola meminit. Cura queso, si reperiri potest, ut habeam. Ad Erasmus caue scribas absque epiphonemate, me illi ingentes gratias ob candorem agere salutemque plurimam dicere. Vale

45 Biturigibus XII. Martii MD XXXI. Alciatus tuus.

¹ Nr. 1498, deren Inhalt hier rekapituliert wird.

² Vgl. Nr. 1454, 15.

³ Adag. LB 489 A: solum vertere ... de fugiendo cogitare.

⁴ «den Hals aus der Schlinge ziehen»: Adag. LB 837 A (Eust. 574, 30).

⁵ «Sommerferien». Alciato reiste Anfang August (Nr. 1543, 11).

1531

1509. ¹⁵²¹. Von Erasmus

Freiburg, 25. März <1531>

A.N. III. 15, 27

Datierung und Abdruck: Allen Nr. 2462

Berichtet von Schwierigkeiten mit Luscinus, von Angriffen Ecks, von Maßnahmen des Kaisers.

Ego aliò cogito, sed nondum statui, quò. Si tibi commodum esset expatiari feriis paschalibus, conferemus quedam, quæ nolo litteris committere. Bene vale. Friburgi 8. Cal. Apriles.

5

Erasmus tuus.

1510. Von Erasmus

<Freiburg, c. 26. März 1531>

A.N. III. 15, 80

Datierung und Abdruck: Allen Nr. 2464

S. De declamatione per Caluum reddita nihil omnino memini, nisi forte sentit epistolam liberius scriptam. Excutiam tamen schedas meas, et si quid tale comperero, faciam, quod jubet. Ante complures menses accepi ab eo epistolam non tam prolixam quam amicam et elegantem, vna cum Sucqueti litteris. An postea scripserit, nescio. Bene vale.

5

Agnoscis.

Tua ilico curavi, sed nihil respondi ad me allatum est, et properat auriga. Vale.

1511. ¹⁵²¹. Von Erasmus

<Freiburg>, 30. März <1531>

A.N. III. 15, 92

Datierung und Abdruck: Allen Nr. 2467

S. p. Arbitror juvenem Phrysium tibi reddidisse meas litteras. Quod mones de Alciato, iam olim factum est; indicat hoc illius epistola, quam ad te mitto. Non memini quicquam de Declamatione et suspicor Alciatum falli memoria aut eum, cui commisit, non reddidisse. Excussis omnibus schedis meis nihil tale comperio.

5

Hic multa novantur nescio quo euasura. Opus est serio consultare; sed hec coram, si fieri possit, sin minus, mittemus certum.

Quid mihi gratias agis de oblato hospitio? quasi non magni beneficii loco ducturus sim, si dignareris ad complures dies domi meæ facere, quidquid velles. Ni te vnice amarem, succenserem, quod apud Gla- reanum cubare malueris. Sed humanum est: famula nostra iam ranci- da est! Bene vale. 3. Cal. April.

10

Erasmus Rot. tuus.

Saluta regalem illum¹.

¹ D. h. Basilium; das entsprechende griechische Wort braucht E. in Nr. 1599, 10.

1512. Von Zasius

〈Freiburg, März 1531 ?〉

G II 32,2. Abt., 15

Abdruck: Riegger Nr. 174

Da Grynaeus mit Empfehlungen des Erasmus vom 18. März (Allen Nr. 2459. 2460) nach England reiste, wäre denkbar, daß er um jene Zeit seine Aufwartung in Freiburg gemacht und Amerbach ihn begleitet hätte.

S. Fac, Bonifaci clarissime, noster Gryneus equi boni faciat, si ad cenam abero. Multa sunt, quæ me morantur, et maxime, quod homo male auritus inter alienos sedere non possum¹, et simul appetentis noctis tempus semel valetudini insidiatur. Quod coram non liceat, 5 per litteras reponetur. Vale. Tuus Zasius.

¹ Vgl. Allen Nr. 2468, 175. Bei seiner Abneigung gegen die Basler (Nr. 1493, 7) mochte Zasius der Verzicht leicht gefallen sein.

1513. ¹⁵⁴⁰. An Alciato

〈Basel, März ? 1531〉

C VI^a 54, 10 (Konzept; Entwurf dazu fol. 9)

Ea nunc est hic nominis tui celebritas, clariss. Alciate, vt à non paucis pro litteris commendatitiis ad te interpellor, in quibus dandis facilitatem meam propterea aequi boni facies, quod iam conceptis verbis contestatum volo me nihil aliud petere, quam vt id commen- 5 datis praestes, quod fraudi tibi non sit et sine molestia fieri possit, immo nihil aliud, quam quod vltro pro tua humanitate offerre soleas cuicunque studioso, in omnes alioqui beneficis nemini non ex studiosis bene volens.

En Ioannem Sphyracten¹, non ineleganti ingenio iuvenem et in- 10 primis studiosum, meo quoque suffragio tibi commendatum; qui sane commendationis est eò magis indigus, quo fortuna est tenuiore; est autem admodum tenui. Is ita sibi in animum induxit futurum, vt in conditiuncula aliqua istic nanciscenda meis ad te litteris velut feliciore diplomate vti possit. Eam sane non splendidam ambit, sed si puero 15 alicui erudiendo tua autoritate (qua vales plurimum) instructus vel id genus homini praeficeretur, quo longius tuo auditorio operam navare possit. Ego, quantum mihi tribuas, etsi multifariam sim expertus et cuius tu certissimum in Bornaeo² documentum dederis, pro quo tibi ago 〈gratias〉 quam possum maximas (plus enim praestitisti, 20 quam pecieram), ita tamen semper [ne] meas commendationes tibi fraudi esse nolo, sed ad id tantum te cohortatum volo, quod tua sponte eras factururus. Novi enim praeclaras ingenii tui dotes, alioqui in omnium studiosorum favorem incumbentes. Quibus si calcaria addere addecuerit, eum duplici nomine commendo, quod studiosus et muni-

ceps meus <est>. Eum certe si tuo favore adiuveris (id quod <te> 25
facere scio), et de tui in me animi propensione praeiudicium corro-
boraveris ac meae de te expectationi satisfeceris. Vale, clariss. Alciate,
et memor et amans mei.

Augustini causa non est, cur te in nominibus Frobeniorum esse
credas. Si gratum munus fuit, iam precium acceptum ferent et omnem 30
obligationis nexum dissolutum fatebuntur.

Paradoxis tuis iam propemodum absolutis omnia tua junctim
Lugduni impressa adiuncturus est Cratander; inde est, quod sub has
nundinas colophonem non accipient.

¹ Zu Nr. 1490.

² Zu Nr. 1395.

1514. a) An Hieronymus Froben

<Basel, März 1531>

C VI^a 54, 9 (Konzept)

Das ungefähre Datum ergibt sich daraus, daß auf dem Recto des fol. 53
(s. Nr. b) sich Entwürfe zu Nr. 1516 finden. Amerbach scheint damals seine
Rechnungsbücher durchgesehen zu haben. – Über Froben vgl. zu Nr. 1532.

Salve, Frobenii. Has literas, vt ad Vulphgangum de Arnheim¹ per-
ferantur, curabis. Quod si aliquis illius nomine XVI aureos mihi red-
dendos <tradiderit>, vt apocham acceptę pecunię illi meo nomine dare
velis rogo. Item comparabis mihi τὰς Νεαγὰς sive authenticas Justi-
niani constitutiones grecolatinas nuper Norinberge excusas², item et 5
Alciati ad rescripta principum commentarios nuper impressos Lug-
duni³.

b) An Wolfgang v. Arnheim

C VI^a 54, 53^{vo} (Konzept; ein früheres fol. 9)

S. P. Qua fide, ornatissime Vulphgange, ego tibi præteritis annis
hinc abeunti sedecim aureos mutuo dederim, qua tu contra eos te
soluturum receperis, etiamnum meministi puto. Quod autem hucusque
non satisfeceris, nihil aliud in causa esse suspicor, quam quòd fortassis
in Italiam iter ingressus tuis id negotii iniunxeris, quorum negligentia 5
nomen ita indissolutum manet. Quare, cum tandem domum redieris,
eius crediti nondum dissoluti nomine te interpellare uolui, nec dubito,
quin id, quo candore quaque integritate es, libenter sis dissoluturus.
Mittes porro Hieronymo Frobenio in nundinas Francofordianas; qui
(vti <in> mandatis accepit) meo nomine apocham dabit. 10

¹ Vgl. Nr. 1085.

² Nr. 1498 Anm. 9.

³ Wenn, was anzunehmen ist, Amerbach das Werk für sich selber kaufen
wollte, war Nr. 1496 noch nicht eingetroffen.

1515. An Glarean

〈Basel, März ? 1531〉

C VI^a 54, 10^{vo} (Konzept; auf dem Verso von Nr. 1513)

S. p. Pro iuribus hospitii, Glareane optime, nuper exhibitis tibi gratiam habeo et quidem non vulgarem, paria facturus, sicubi potero. De Philippeo quod scire expetis, Ioannes Fran. Binus, Sadoleti nostri episcopi secretarius, ita ad me proximis annis inter cetera scripsit¹:
 5 «Philippei descripseram ego ... Ex urbe IX. Kl. Decbri. Anno 26.»
 Hactenus Binus. De annotationibus tuis² allocutus sum Frobenium; is se tecum collocuturum recepit.

¹ Nr. 1161, 11–32. Trotzdem schrieb Amerbach nochmals an Sadoletto (Nr. 1520).

² Entweder zu Livius (Nr. 1520 Anm. 10) oder zu Dionys (Nr. 1597 Anm. 3).

1516. An Rhenan

〈Basel, März 1531〉

C VI^a 54, 54 (Konzept; Entwürfe fol. 53)

Das ungefähre Datum ergibt sich aus Z. 1 f.

S. P. Hieronymus Lopis, non incelebris apud Auenionem medicus, nouissimis suis ad me litteris¹ has quoque adiunxit ad cognatum suum, Ferdinandi Caes. medicum, mittendas. Ego sane dum, qualiter amico morigerari possim, neminem non interpello, à Frobeniis commodum
 5 te propediem nuncium in aulam recta missurum² admoneor. Tuae humanitatis erit, mi Beate, vt vna cum tuis perferantur, curare. Vir est, ne plura dicam, dignus, in quem id officii colloques.

In rationibus recognoscendis forte fortuna deprehendi me in nomini-
 bus Lazari typographi³ esse, à cuius parente olim puer istic agens
 10 grammaticam Mancinelli⁴ acceperam; nam nomen etiamnum in-
 punctum est. Gratissimum erit, si hominem mea causa de indicatione⁵
 rogaveris; ei vt quamprimum satisfiat, [etiam atque etiam] curabo.
 Bene vale.

¹ Nr. 1492. ² Vgl. Nr. 1518 Z. 33.

³ Schürer (Nr. 713 Anm. 3) in Schlettstadt, wo Amerbach vom Juli 1507 bis Nov. 1508 bei Hier. Gebwiler in die Schule gegangen war.

⁴ Amerbach hatte damals Omnia opera Mancinelli (Ven. 1498/99) erworben, wie der von kindlicher Hand mit roter Tinte gemalte Besitzereintrag «Amorbacchij» auf dem Vorsatzblatt des Sammelbandes D.C.V. 19 der UB Basel zeigt.

⁵ «Preis».

1531

1490. 1517. 1543. An Sphyractes

Basel <März ? 1531>

C VI^a 54, 12 (Konzept; Entwurf dazu fol. 10)

Teilabdruck (unrichtig adressiert und datiert: Burckhardt Nr. 50)

Nr. 1490 und 1543 zeigen deutlich, daß der Brief nicht an Montaigne, wie Burckhardt glaubte, sondern an Sphyractes ging.

Re ipsa comperio verum esse, mi Ioannes, quod à Platone traditur: τὸ φιλοῦν τυφλοῦται περὶ τοῦ φιλουμένου¹. Nam in proximis tuis ad me litteris, quid tu mihi non tribuis, in qua tu me laudum persona non sistis! Eas sane vt salua fronte nec agnoscere possum nec debeo, ita cures rogo immodicum illud tui in me studii glocoma² deponere. 5 Candorem quidem tuum agnosco et deosculor; sed malo de facie cognosci quam personatus. Nihil in amicitia aeque odisse convenit atque vanam atque adeo falsam illam mutua<m> laudum recompensationem. Meo ergo me modulo posthac delineabis, nihil amori tribuens, sed omnia veritati. Id nisi facere curaris, non solum non 10 gratae litterae tuae (cum alioqui nihil sit gratius), sed etiam futurae sunt praemodum molestae.

Quod in Budaei, summi citra controversiam viri, noticiam te insinuaveris, gratulor tibi et quidem non vulgariter; nec enim minus gloriosum duco à tanto viro (si modo verum scribis) amari. Tui candoris erit, ubi per occasionem licuerit, me semper isti de meliore nota commendare. 15

De Zasii Apologia tam plausibiliter istic excepta iucundum fuit audire, non tam ipsius (quamquam ipsius quoque) quam Germaniae nostrae nomine, nempe quod nostri quoque istic in ordine aliquo 20 habeantur. Proinde quid nos Betas et bulbos³ moramur? Novisti iactatum illud⁴: simia simia est, etiam si purpura vestiatur.

Cum novis nostris (ita enim apellas) nulla mihi intercedit consuetudo. Suam doctrinam tanquam vnicam deamatam filiolum exosculentur per me licebit, dum meae conscientiae relinquer; id si 25 impetraro, non facile solum vertam; sin minus, etiam luculentam bonorum fortunae iacturam conscientiae non labefactande ergo libenter praetulerō.

Alciato te non solum quam possum operose commendo⁵, sed eundem ut nominis sui prerogativa in venanda conditiuncula te adiuvet 30 rogo, nec dubito, quin (qua humanitate est) id oblata occasione libenter faciat.

Preter vnas illas tuas, quibus nunc respondeo, preterea nullas accepi; quas sane X Ianuarii scriptas paucis ab hinc diebus sero admodum frater tuus exhibuit. Bene vale. De studiis tuis, postquam 35 Bituriges perveneris, semper me certiores reddes. Basileę.

¹ Vgl. Nr. 1350 Anm. 5.² γλαύκωμα «Star, Blindheit».³ Über Beda vgl. Nr. 1305 Anm. 9. Amerbach erlaubt sich einen Wortwitz mit beta «Mangold, Küchenkraut».⁴ Vgl. Adag. LB 265 A.⁵ Nr. 1513.1492. 1518. ¹⁵⁵⁵. An Lopis

〈Basel, Anf. April 1531〉

C VI^a 54, 14 (Konzept; frühere fol. 15. 16. 18)

Wie die Antworten zeigen, schrieb Amerbach Nr. 1518/19 auf die Lyoner Ostermesse.

Lopidi medico. *Dankt für den letzten Brief und die Bekundung dauernder Freundschaft. Dann fährt er fort:* Sed quid audio, mi Hieronyme? Tibine aliquid consuetudinis cum Reverendo D. Ja. Sadoletto intercidit? O te felicem, o beatum! Huius porro de repetendo philosophiæ studio consilium qui non ambabus manibus amplectereris, viri omnium, quotquot aetas nostra habet, doctissimi integerrimique? Nisi mihi perspectus esset animi tui candor, putarem, te taedere meam sententiam eius rei nomine rogare, quasi vero ego a tanto viro dissentire possim, cuius ipse uestigia adoro et cuius sententia apud me preiudicii
 5 authoritatem iamdudum emeruit. Quis etiam tam infelici sydere nascitur, qui primas philosophie non tribuat aut omnium disciplinarum dominam non fateatur? Hec sola ex beluis homines et ex hominibus deos facit, nos in nostri cognitionem pulchre inducens.

Proinde cum in ea paranda grece calluisse necessum sit, an est,
 15 cur eas 〈*litteras*〉 non didicisse velis? Aristoteles certe quantumvis claros nactus 〈*sit*〉 interpretes Boethium, Argyropilum et Aretinum¹ (ne quid de veteri illa infelici translatione² dicam), nescio tamen qui ἐνθουσιασμός grece peritis inter legendum oboriatur, quæ energia sive vis tacita, ad solidiorem et clariorem omnium cognitionem quam-
 20 maxime pertinens, quam translator reddere sit impossibile; ita quiddam genuinum lingua hec habet, quod presertim in hoc argumento Romanus sermo non assequitur. Id ita se habere tandem re ipsa, si modo quod instituisti adgressus fueris, deprehendes. Vt autem tam preclaro tuo instituto nihil desit, commodum Aristotelem nuper apud
 25 nos grece eleganter excusum³ adnuncio, minimo parabilem. Minimo certe; nam cum ego olim Aldinam editionem duodecim coronatis redimere coactus fueram, nostras duobus venit⁴.

Rev.^{do} D. Sadoletto, ubi per occasionem dabitur, me quam operosissime commendes rogo. Cuius humanissimis literis⁵ respondeo simul et
 30 gratias ago pro libello muneri ad me misso. Literas tuas ad cognatum medicum regium⁶ accepi iam dimissis Augustæ comitiis; verum sub has

1531

nundinas cum amicus meus Beatus Rhenanus tres libros de rebus Germanicis⁷ Ferdinando regi inscripsisset nunciumque in aulam recte esset missurus, eidem tuas literas commendavi⁸, cuius auspiciis satisscio fidelissime perferentur. Bene vale.

35

¹ Zur Übersetzertätigkeit des Boethius († 525) s. Überwegs Grundr. d. Phil. 2. Teil (1928) S. 135; des Joh. Argyropolus († 1486) 3. Teil (1924) S. 25; des Lionardo Bruni Aretino († 1440) 3. Teil S. 11.

² Die Politik und die Rhetorik übersetzte der flamländische Dominikaner Wilh. v. Moerbeke († 1286), die nikomachische Ethik der englische Minorit Rob. Grosseteste († 1253): Überweg 2. Teil S. 348; 371.

³ Nr. 1504 Anm. 8. ⁴ Vgl. Allen Nr. 2435 zu Z. 256f.

⁵ Nr. 1466; Amerbachs Antwort Nr. 1520.

⁶ Vgl. Nr. 1492, 81. Der Reichstag war am 19. Nov. 1530 zu Ende gegangen.

⁷ Nr. 1504 Anm. 6.

⁸ Nr. 1516.

1519. ¹⁵⁴¹. An Montaigne

<Basel, Anf. April 1531>

C VI^a 54,18 (Konzept; früherer Entwurf fol. 15)

Das Datum ergibt sich aus dem zu Nr. 1518 Bemerkten.

Montano iurecons. Proximis nundinis, nempe trium regum, litteras ad te dedi¹, mi frater, bene longas. Nunc si parcior sum, non meo in te amoris acceptum feras (quamquam et huic quoque, quando nullo silentio labefactatur) sed temporibus istis, quibus, ne plura possim, omnibus modis excl<udit> quae non spes, qui non metus? Qua non 5 erigor, quo non deprimor? Dabit tandem deus his quoque finem. Vnicum nostrorum concionatorum studium est, vt omnes in suas doctrinas (vtinam paradoxas tantum!) adigant. Id pro virili agere temptant², vt, quotquot ad cenam domini ex eorum instituto non accesserint, proscriptionis formulam accipiant, cum tamen vere corpus 10 domini (etiam contra Lutherum) adesse negent. Ego sane, cum Christum servatorem omnipotentem, adhec sua verba celo et terra perennius in aeternum permansura firmissime credam, ab eius verbis «hoc est corpus meum» me divelli non patiar, vt interim communem ecclesiae consensum à tot retro seculis preteream, a quo recedere 15 religio sit. Fiat domini voluntas. Quod si hinc migrare cogar, etiam fortunarum iacturam lucrum interpretabor; vt enim dominus eas dare, ita et auferre, sed et rursus duplici foenore reponere potest³. Sit nomen domini benedictum.

Hec ad te obiter, ne nihil scriberem, nihil minus nunc quam litteras 20 animo agitans. Si vales, bene est, id quod significabis; proximis enim nundinis nullas abs te accepi. Ad Augustum, si vixero, vt omnia cesserint, audies⁴. Bene vale.

⁴ Amerbach IV

¹ Nr. 1487.

² Ein entsprechender Erlaß der Bannherren gegen die Nichtkommunikanten erging am 23. April (Nr. 1531 Anm. 1); daß er lässig gehandhabt werde (P. Burckhardt BN 1946 S. 49), konnte Amerbach nicht voraussehen. Nach seinem Tagebuch (vgl. Nr. 1531 Anm. 1) erfolgte am 25. April das erste Verhör vor den Bannherren, am 11. Mai eine Vernehmlassung vor dem Rat, am 8. Juni ein zweites Verhör, am 2. August ein drittes Verhör, am 4. August eine Aussprache mit Oekolampad, am 9. September eine Vorladung vor den Rat. Die erbetene Frist zu weiterer Überlegung bis Ostern 1532 wurde zwar nicht ausdrücklich, aber tatsächlich gewährt; erst am 13. April 1533 mußte sich Amerbach gegen erneuten Druck wehren (Burckhardt S. 385ff.). Von da an hatte er Ruhe, bis die vom Rat angeordnete Verpflichtung aller Bürger auf die Basler Konfession vom 21. Jan. 1534 seine Lage wieder kritisch gestaltete. Als man ihm aber von theologischer Seite versicherte, zwischen den beiderseitigen Meinungen über das Abendmahl bestehe im Grunde kein Unterschied, ergriff er die Gelegenheit, sich mit Anstand aus der unhaltbaren Situation zu ziehen, und tat dem Rat den Gefallen: im Herbst 1534 (Nr. 1898, 13 ff.) fand auch er sich vor dem Abendmahlstisch ein.

³ Wie ihm Erasmus geschrieben hatte (Nr. 1501, 6ff.).

⁴ Sein nächster Brief an Montaigne stammt erst vom 7. Jan. 1532.

1466. 1520. An Sadoletto

⟨Basel, Anf. April 1531⟩

C VI^a 54,89 (Konzept; urspr. Reinschrift) Abdruck: Burckhardt Nr. 66

Wohl gleichzeitig mit den Briefen Nr. 1518/19 an die Avignoneser Freunde.

S. P. Cum literae tuae redderentur, sanctissime Presul, protinus mihi ⟨in mentem co⟩mici illius uenit: ἡμῖν γὰρ ἀγαθῶν σωρὸς εἰς τὴν οἰκίαν ἐπέσπεσεν¹. Ex his enim perspexi (quòd semper studui) et me à te amari et te intelligere, quam mihi nihil aequè in votis esset atque
 5 meam tibi probari uoluntatem, qua et te vnice suspicio et reuerenter obseruo. Quòd quando consecutus sum, ecquid tuis literis, eius rei testibus, potuisset esse optabilius, ecquid aequè gratum? Psalmum autem tuum mihi tantum probari non est, cur mireris, quando nemo [non] ex doctis hic est, qui non cumulatissimis laudibus euehat atque
 10 adeo iuxta proverbium ⟨ce⟩dro dignum² contendat, à quorum quidem sententia nec ii, qui prophanis alioqui operibus ⟨edi⟩tis relligioni obtrectando Germaniae immerenti dedecus adferunt, sunt alieni. Qui porro fiat, vt tua legentes non resipiscant, vel eorum pertinaciae – quandoquidem et vinum videas quantumuis generosum, si in vas
 15 mucidum infundatur, acescere – acceptum feramus vel potius peccatis nostris, quibus fortassis castigandis Christo servatori visum id genus locustas scorpionesque mittere, eo sane pestilentiores, quo non fortunae nostrae, sed animi et salutis aeternae bonis laqueum tendunt.

6. obseruo *Msc.*: obsecro *Burckh.*

Sed certe diripi fortunas, devastari patriam, orbari amicis, demum omnia belli incommoda sustinuisse parum sit, ubi animam seruare 20
 licuerit. Quodsi insectandis ecclesiastici ordinis vitiis fabula tota consisteret, partim applausu digna videri posset, partim etiam idonea ad multas abusiones è vita exterminandas. Nunc autem ecquid non contrectatur, ecquae non excusso iugo in dies opinionum stolones³ pullulant, dum in negotio fidei pro se quisque ingeniosior videri studet? 25
 Hic sane Oecolampadius cum suis complicibus rerum potitus sacra abrogasse, ieiunia et preces sustulisse canonicas, εἰκονομασίαν et in altaria cladem edidisse, è senatu catholicos, monachos monachus et sacerdotes sacerdos eiecisse non contentus nunc omnibus quoque ex instituto suo eucharistiam, in qua verum domini corpus et sanguinem 30
 <adesse> contra Lutherum negat, non sumpturis proscriptionis formulam meditari videtur⁴. O mansuetudinem se dignam! Ego sane ita mecum constitui: exulare potius quam id profiteri, quòd salua conscientia nequeam, qui in rebus fidei non tempori cedendum sed luculentam etiam fortunarum iacturam in minimis – minimis autem? – 35
 immo in certissimo lucro ponendam ducam.

Sed quorsum hæc? Non aliorsum, sanctissime presul, quam ut intelligas, <non/ sanctis tuis scriptis, si refractarii nostri ad meliorem frugem se non recipiant, sed eorum pertinaciae imputandum esse; interea non paucos vel firm<iores/ reddiderunt vel vacillabundos in 40
 ordinem, quem deserturi videbantur, coegerunt. Nec dubium, si ita perrexeris, fore, ut complures erroneos et emansores⁵ ad catholice fidei signa sis reducturus. In id autem vt sanctis tuis laboribus incumbas, tibi etiam atque etiam curandum erit, vt quem ad id muneris suscipiendum imprimis ingenii ac summae doctrinae laus, deinde vero digni- 45
 tas Christiane fidei et fovendae et propagandae destinata pro suo iure adhortetur.

Erasmus tam tuus est quam suus, <de> nemine lo<quitur> amantius, neminem praedicat eque honorifice. Cum nuper per Ottomarum Luscinium ad te scripserit⁶, nunc te plurimum salutat. Tu vero, 50
 Re Presul, pro psa<lmo> hic excusso mihi gratias agis? Quasi non interfuerit eum inuulgari eiusque nomine tibi non plurimum omnes debeant, quotquot vere desiderio tenentur recte faciendi. Quid ego porro tibi non debeo pro tua tam insigni humanitate, qua nihil tale meritum complecteris? Me sane in nominibus tuis et nexu et mancipio 55
 esse profiteor. Christus faciat, ut meo in te amoris explicando aliquando sufficere possim. Si psalmum sub formas aeneas reuocari contingat, ex praescripto tuo omnia castiganda curabo.

36. ponendum *Msc.*43. incumbas *Msc.*: intendas *Burckh.*44. suscipiendi *Msc. et Burckh.*

Literas meas sero istuc perlatas significas; nec tuae feliciore (ut
60 Venulei verbo vtar) diplomate⁷ huc pervenerunt. Nam X. Kl. Oc-
tobr.⁸ scriptae in Januario tandem redditae sunt; sed satis cito, cum
satis bene et fideliter. Bene vale, presulum itemque omnium saeculi
vniuersi doctrinarum ornamentum. Basileae.

Turca denuo Germaniae bellum indixit et, si vera est fama, non
65 vnquam post hominum memoriam instructiorem exercitum habuit.

Audivi olim a Bino, penes te Philippeum⁹ esse. Huius formam et
pondus, si grave non est, mihi describi cupio in gratiam amici, qui in
Livium annotationes invulgaturus est¹⁰ [Est quidam apud nos Henri-
cus Glareanus, vir doctus et bonus, in Livium annotationes evulga-
70 turus, qui me rogat, vt Philippei pond] *bricht ab*.

¹ Nach Adag. LB 123 D.

² Adag. LB 982 A: digna cedro dicuntur, quae promerentur immortalitatem.

³ «Auswüchse»; A. hat das Wort irrtümlich als Fem. angesehen.

⁴ Vgl. Nr. 1519 Anm. 2.

⁵ Aus der Sprache der Digesten: ein Sklave, der über die Nacht ausbleibt, ein Soldat, der nicht rechtzeitig antritt.

⁶ Am 7. März (Allen Nr. 2443); Luscinus (Nr. 1312 Anm. 7) reiste allerdings erst nach Ostern nach Marseille (Allen Nr. 2477).

⁷ Vgl. Nr. 728 Anm. 4; der röm. Jurist Venuleius Saturninus braucht den Ausdruck D. 45, 1, 137, 2.

⁸ Ein Versehen statt XV Kl. des Originals.

⁹ Vgl. Nr. 1120. 1161. 1515.

¹⁰ Henrichi Loriti Glareani ... in T. Livii ... decadas annotationes erschienen erst 1540 bei Isingrin, mit Widmung an Karl V. vom 1. März 1540. Über die Mühe der Arbeit schreibt er am 4. März 1532 an Laski (Gabbema S. 15). Auf S. 108 der Annotationes ist der Philippeus Sadolets erwähnt.

1509. 1511. 1521. An Erasmus

Basel, 3. April 1531

C VI^a 54,60 (Reinschrift)

Abdruck: Allen Nr. 2474

Hat bei seiner Rückkehr am 1. April den Brief vom 25. März vorgefunden. Er bedauert die Haltung des Luscinus und Ecks. Spätestens in den Osterferien wird er Erasmus besuchen.

1522. Von Erasmus

<Freiburg> 6. April <1531>

A.N. III. 15,68

Datierung und Abdruck: Allen Nr. 2478

Eximio LL. doctori Bonifacio Amerbachio. Basileae.

S. Colloquium huius medici fuit mihi magnopere iucundum; videtur

61. cum satis *Msc.*: si non satis *Burckh.*

1531

enim iuuenis singulari modestia bonoque iudicio peditus. Si veneris, erit pergratum, modo id fiat sine tuo incommodo. Molimur hinc abiturum, si quâ detur. Sed omnia coràm. Si molestum non esset, 5 cuperem videre Claues a Lutero tractatas, modo id fecerit latine. Bene vale. prid. parasceues. Cetera nosti.

1498. 1523. 1534. An Alciato

<Basel, vor Mitte April 1531>

C VI^a 54,17^{vo} (Konzept)

Da nach Z. 20 der Besuch bei Erasmus, den Amerbach spätestens auf die Osterwoche (9.–15. April) versprochen hatte, noch nicht erfolgt ist, fällt der Brief vor Nr. 1524, die erst nach jenem Besuch geschrieben ist. Er wurde Parmentier anvertraut, der am Tage nach Amerbachs Rückkehr Basel verließ (Nr. 1525, 1f.); zum Schutz vor dessen Neugierde schrieb Amerbach die Notiz über die Pläne Cratanders griechisch.

Paucis ab hinc diebus bis ad te scripsi, nactus duos bonae spei iuvenes, qui tuo auditorio nomen daturi commendatitias petebant¹; per hos, quicquid te scire volebam, significavi. Tametsi autem interea binas tuas² simul acceperim ductu Permanterii et Trechselii hac Francofordiam petentium, nihil tamen in eis, nisi quod de Frobeniis 5 et tua declamatione repetis. Cuius vtriusque nomine bono te animo esse iubeo. Quod ad Frobenios attinet, roganti responderunt se Augustinum tibi muneri misisse, non vendidisse *usw.*

Erasmus vero cum iterum tuę declamationis ergo interpellarem, in hec verba respondit³: «Quod mones de Alciato nostro, iam olim 10 factum est. Indicat hoc illius epistola, quam ad te mitto. Non memini quicquam de declamatione et suspicor Alciatum falli memoria aut eum, cui commisit, non reddidisse. Excussis omnibus schedis meis nihil tale comperio.» Tua porro epistola VI. Kl. Mart. Anno XXII Auenione scripta⁴ sic habet: «Quod diligenter caueris, ne declamatio 15 illa mea à quoquam legatur, gaudeo et tibi plurimum hoc nomine debeo. Beasti me, qui hunc mihi scrupulum exemeris; sed vt beneficium beneficio accumules, dede, obsecro per deum immortalem, eam flammis. Surrepta mihi de forulis à Calvo fuerat, vti à partu recens erat» etc. <Cum> Friburgum eius causa proficiscar, negocium tuum 20 mihi curę erit, vt plane ab hoc tyranno, nempe metu, libereris; si enim vspiam extat, curabo eam flammis dedi.

Ἄπαντα σοῦ παρὰ Κρατάνδρῳ συλλήβδην τυποῦνται vel sic: ἅπαντα σοῦ καὶ πόνῳ καὶ ἐπιμελείᾳ τοῦ Κρατάνδρου συλλήβδην τυποῦνται.

Librorum hic sub has nundinas excusorum elenchum⁵ in alia 25

19. mī *Msc.*; enim *Allen.*

epistola apposui. Cassiodorum hic cum Eusebii chronicis [hic] excusum memini, sed ne unum quidem exemplum hic prostat. Parmenterio in mandatis dedi, vt vnum meo nomine ad te mittat; nam bibliopolarum vulgus tam stolidum est, vt, nisi primum authorem in libro aliquo
 30 nomines, eum se habere non credant. Si pro Eusebio scripsisses, habuisset; sed putat sane Cassiodorum*** [*bricht nach einigen un-
 leserlichen Wörtern am Ende der Seite ab.*]

¹ Wohl Janandus und Sphyractes (Nr. 1506. 1513); der Ausdruck paucis ab hinc diebus ist schwerlich auf die Goldwage zu legen.

² Nr. 1498 und wohl noch einen späteren, nicht erhaltenen. Nr. 1508, die über Dole spedierte wurde, traf erst nach Parmentiers Abreise ein (Nr. 1524/25).

³ Nr. 1511. ⁴ Allen Nr. 1261.

⁵ Im Konzept erhalten in Msc. C VI^a 54,13. Eine Auswahl hatte Amerbach in Nr. 1504 mitgeteilt.

1508. 1524. An Alciato

⟨Basel, vor 21. April 1531⟩

C VI^a 54,11 (Konzept)

Vor Nr. 1525 auf demselben Blatt.

Quas nundinis Novembribus miseram¹ non fuisse redditas mirum est, cum ex Dola Lugdunum vsque ad Portonarium fuerint portatae, modo verum est, quod Dolani annunciant, ad quos eas miseram. Litteras tuas Dolano redditas nuncio² postridie, quam meas³ ad te
 5 Parmenterio hinc proficiscenti commissem, accepi. Has priorum⁴ (vt video) exemplum esse voluisti, vt, si fortassis intercidissent, ex his κατὰ πόδα⁵, quid velles, intellegere possim. Verum cum Trechselius et Parmenterius in reddendis tuis fidem suam liberaverunt, ad singula per Parmenterium rescripsi³ adiunctis etiam Erasmi nostri litteris⁶.

10 Frobenii pro Augustino tantum abest vt quicquam percepturi sint, vt beneficium se accepisse, non dedisse, profiteantur. Cratander quia omnia tua impressurus est, si quid vel addere vel recognoscere velles, te admoneri voluit.

Pro declamatione cum Erasmo coram egi. Constanter aut sibi non
 15 fuisse eam à Calvo redditam aut, si acceperit (quod satis meminisse non potest) te petente flammis traditam asseverat. Cassiodori epistole cum Eusebii Chronica ab Henrico Petro preteritis annis hic excusae sunt; Parmenterius vt [id] ad te mittat meo nomine, in mandatis accepit. Ἦε κατὰ κεφάλαιον repetere visum fuit, vt, si priores Par-
 20 menterius non redderet (id quod non puto futurum), saltem ex his tibi

17. excusum est Msc.

19. κεφάλαιον Msc.

1531

satisfiat. Catalogum librorum hic nuper impressorum ordine [scripsi] in proximis meis⁷, vti potui, perstrinxi.

Fortunis tuis gratulor, quod millenarius factus <es>, quamquam nullum est honorarium, quo tu non sis maior. Bene vale. Veneris
(bricht ab)

25

Erasmi litteras intercidissee cum meis doleo; nam Dolani nostri nihil certius habent, quam illas fideliter (bricht ab)

¹ Wohl Nr. 1481, vielleicht aber auch ein verlorener früherer Brief.

² Nr. 1508, die Alciato über Dole geschickt hatte; inhaltlich war sie identisch mit Nr. 1498, die Parmentier bereits vor Amerbachs Besuch bei Erasmus abgeliefert hatte (Nr. 1523).

³ Nr. 1523. ⁴ Nr. 1498. ⁵ «genau»; ebenso Nr. 1548, 29.

⁶ Allen Nr. 2468 vom 31. März.

⁷ Nr. 1504; jedoch hatte er nach Nr. 1523, 1 seither wieder geschrieben.

1525. 1526. An Erasmus

<Basel, vor 21. April 1531>

C VI^a 54,11 (Konzept)

Abdruck: Allen Nr. 2489

S. P. Commodum Basileam redii; nam postridie bibliopola Lugdunensis hinc profectus est¹, cui nostras ad Alciatum literas² commendavi, nec dubito, quin suam in his pro solita sua integritate reddendis fidem sit liberaturus. Priores sane, quas Calend. Nouembribus miseramus³, nunciorum perfidia intercidissee Alciatus nouissimis suis ad me 5 heri redditus⁴ conqueritur, Erasmicas epistolas loco thesauri apud se esse predicans meque plurimum, vt earum exemplum abs te impetrem, rogans; in quo tu te, satis scio, qua humanitate es, facilem praebebis, si modo eius epistolae *πρωτότυπον* etiamnum extat.

De valetudine tua cupio fieri certior. Vtinam Episcopus noster 10 te firmum esse renuntiet! Nihil hoc nuntio nobis erit optabilius, nihil aequè gratum, immo eidem et euangelia debebuntur. Opellam meam qualem qualem tibi, mi Erasme, offero, exiguam plane, si eam perpendes, sed multo maximam, si studium in te meum et amorem. Ea si semper pro animi sententia vsus fueris, me magno beneficio affeceris; 15 tibi enim inseruisse pro magno munere accipio. Bene vale.

¹ Parmentier (Nr. 1524, 9ff.).

² Allen Nr. 2468 vom 31. März und Amerbachs Nr. 1523.

³ Nicht erhalten. ⁴ Nr. 1508.

1525. 1526. Von Erasmus

Freiburg, 21. April 1531

A.N. III. 15,29

Abdruck: Allen Nr. 2490

Clariss. D. Bonifacio Amerbachio. Basileae.

S. p. De litteris nouissime ad Alciatum missis non satis memini; perquiram tamen. Hodie nonnihil remisit se febricula; nec spero mihi futurum melius, nisi hoc sese mutet coelum incommodissimum. –

5 *Über seine englischen Pensionen.*

Si coelum mutarit frontem, fortassis expatiabor Neoburgum tendandi gratia. Ibi condetur testamentum. Etiamne gratias agis? Vt numquam non es tui similis! Etiam quam plurimas? Ego te, mi Bonifaci, pro vnico amico habeo, quo thesauro nihil esse potest homini
10 preciosius. Bene vale. Vxori et Basilio salutem plurimam. Friburgi XI. Cal. Maias. 1531.

1527. An Leonhard Fuchs

Basel, 21. April 1531

Ki. Ar. 8, 9 (Konzept)

Min fruntlichen grûs zavor. Lieber her schweher, als dan die eestür
brieff, zwischen vch vnd mir, Marthae, vwer eelichen dochter, miner
lieben hus fraw, halb vffgericht, vermogen, das sy noch vwerem ab-
gang (wie wir dan all tödlich) mitt irem lieben brüder Josen vwer
5 verlossen hab vnd gût zû glichem theyl andretten solle, doch das vorus
Josen durent guldin vss dem gewerb volgen vnd werden solle, wie das
[das] genante eestür brieff einhellenglich vsdrucken, vff dis ist vff
mentag jüngst verruckt mir durch vch angezeigt worden, wie ir Josen
in dem gewerb fur sin mietterlich eerb noch anzal¹ vszustüren vnd im
10 die schulden zekauffen zegeben² willens, demnoch das <er>³ genante
durent guldin vbernacht⁴ (so gott vber vch gebietten solt) vss zinsen
oder andrem nemmen mege, zûbewilgen mich früntlicher wys ersucht
haben, als der on min vnd Marthae wissen nütz in den dingen zû
verendren geneigt etc. Vnd als ich mich miner person halb gantz gût-
15 willig dozmol erzeugt vnd doch mich auch vff Martham, die es am
mersten bedriffett (domit ich nütz on sy handeln) zû vnderreden
referiert, gib ich vch gûter meinung zû verston, wie Martha vch ze
wilforn gantz geneigt usw. (*Dank für Wildpret.*) Datum Basell vff
fritag vor Misericordia dñi anno XV^c vnd XXXI.

¹ «entsprechend seiner Quote».² «Guthaben abzutreten» (Id. 8, 645).³ «daß er aber nichtsdestoweniger».⁴ Nr. 1503 Anm. 3.

1531

1528. Von <Jodocus> Fuchs

Neuenburg, 28. April 1531

G II 17,238

Über den Schreiber vgl. zu Nr. 1474.

Min fruntlichen grus vnd willigen dienst alzyt beuor. Lieber her
 schwoger, min fruntlich pyt an euch, ir wölt mir durch Bernharten
 ewern diener dis thuch myt sampt dem briefli Augustin dem thuch-
 scherer schaffen. Wyter wie ich zum nechsten des sammat halb myt
 euch geredt, so der selb kumen wery, wöllen mir durch min vetteren 5
 Frantzen Oberiet $\frac{1}{2}$ eln lon kouffen vnd, wz er costen, mich wyssen lon
 by zeyger dis briefs, dan ich sonst vbel beston wurd. Den aher be-
 treffen, so meyster Basilio zu gehört, so er im gelegen ist, wöllen mich
 ouch wyssen lon. Domyt, wo ich uch mag dienstlich erschiessen,
 wöllen mich nyt sparen. Griessen mir min schwester ewer hußfrowen, 10
 magistrum Basiliū, ewere kind vnd wer uch lieb. Datum Newenburg
 frytag post misericordia domini etc. 31 E(wer) W(illiger) Fuchs.

1529. Von <Wolfgang Wissenburg>

<Basel, April 1531 ?>

G II 30,197

Der Schreiber kann kaum jemand anders sein als Amerbachs Gemeinde-
 pfarrer Wolfgang Wissenburg(er) (1494 bis 9. März 1575), «der einzige reforma-
 torisch gesinnte Pfarrer aus Basler Familie in der Frühzeit» (P. Burckhardt
 BCh 8,40). Er ist in Basel 1510 immatrikuliert, wurde 1515 mag. a., 1540
 Dr. theol.; 1518–1529 amtierte er als Priester am Spital, 1529–1541 als Pfarrer
 zu St. Theodor, aber auch einige Jahre als Professor für Mathematik, 1541
 bis 1554 als Professor für NT, zeitweilig auch als Pfarrer zu St. Peter. Da er
 mit Luthers Lehre von der Realpräsenz Christi im Abendmahl sympathisierte
 (Staehelin, Lebenswerk S. 274, 276 Anm. 4), war er der geeignete Vertrauens-
 mann Amerbachs in seiner Auseinandersetzung mit dem Rat. In welche
 Periode dieses Kampfes (vgl. Nr. 1519 Anm. 2) das Briefchen gehört, läßt sich
 nicht feststellen, da der Bürgermeister (Z. 4) nicht genannt ist. – Vgl. Thom-
 men S. 114; Wackernagel 3, 480; BCh 8, 40 und passim.

Dno. D. Boni. Amarbachio.

Cum hodie propter catharri uehementiam domum non exire de-
 creuerim, clariss. dn. D., rogo tuam humanitatem, ut ipse solus (si
 licet per occasionem) dnm. Consulem adeas, quem te patienter audi-
 turum non dubito. Quod si me abesse omnino non uis, in alium diem 5
 differendum est negotium; nam hoc die intra meos parietes me con-
 tinebo. Vale in dno. T. ex animo WW.

1530. Basilius an Ryß

〈Basel, April 1531〉

G II 33^a,3 (Konzept)

Nach Z. 26 brachte Cratander von der Frankfurter Messe als Novität Ecks Postillen von 1531 heim; nach Z. 7ff. fand der am 19. Nov. 1530 verabschiedete Reichstag «in vergangnem herbst» statt. Der Brief dürfte also kurz nach der Ostermesse 1531 geschrieben sein.

Lieber her Colman. Ich hab euwer gschrift empfangen von disem botten vnd kan mich nit gnug verwunderen, das ir euch in solche pericula vnd grossen kosten geben wollen, so ir solche dispensation¹ per legatum apostolicum, wo einer in dutschen landen oder richstag
5 were, mit ringeren kosten möchten vberkummen. Es hat mir Hans von Wirtzburg² (euch wol bekant vnd euwer güter gunner, als ich achte) in vergangnem herbst, do er mir zytglogglin³ vnd andre bucher abkoufft, vnder anderm gesagt, das ir ein dispensation zû Augspurg vf dißem richstag hetten mögen erlangen by legato apostolico vmb
10 funff kronnen. Sollend ir nun gen Rom gon? Was ich doruff württ gen⁴, mocht ir wol gedencken. Ich geschwig der pericula von hitz, kriegsleuffen vnd andre, ouch das ir sanctiss. papam nit zû Rom finden, dass die rede by vns got, der Turca sie nit wyt von Rom, deshalb der bapst ge〈wi〉chen sey mit den sinen⁵. Sonst ist ouch kundt-
15 lich, das episcopus Carpensis⁶, syder Rom ist ingenomen worden ab Hispanis, nie zû Rom sonder in sinem episcopatu Carpensi yetzundt wonet. Darumb wer myn radt, ir eyleten nit, sonder, was kosten, pericula, och wie irs sonst mochten erlangen, betrachtetet. Doch euwer radt zu disem handel sige euch vorbehalten⁷.
20 Der buchern halb, so schick ich zwen gulden spiegel⁸. Bin ich ouch by dem Cratander gewesen, hab im euwer zedel vberantwort. Hat er mir bescheid geben, er hab der bucher yetzmol nit, aber das Franckforter gût solle kummen vff sambstag oder måntag; so wolle er, wen er botschafft hab, eines mit dem anderen schicken. Er het mich ouch
25 zôigt, was er nuwes hab. Hat nütz, 〈was〉 fur vch diene, dan den beschluß des richstag vnd postillas Eckii⁹ (*bricht ab*)

¹ Vgl. Nr. 1632, 8f.² Ich kann ihn nicht identifizieren.³ Nr. 24 Anm. 3.⁴ «geben».⁵ Ein bloßes Gerücht.⁶ Es kann nur Sadoletto, episcopus Carpentoratensis, gemeint sein, von dessen Beziehungen zu Bonifacius Amerbach Ryß wußte und sich Förderung versprach.⁷ Wie Ryss schließlich zu seinem Dispens (Nr. 1632, 8f.) kam, sagt er nicht.⁸ Vgl. zu Nr. 63.⁹ Christenliche außlegung der Euangelien ... der erst teyl, Tübingen 1531.

1891

1531. Von Zasius

Freiburg, 2. Mai 1531

G II 32,130

Abdruck: Burckhardt Nr. 69; Riegger Nr. 137

Prestanti et doctiss. viro dñō Bonifacio Amerbacchio V. J. doctori Basilee exulanti amico dulciss.

S. cum optata fidei integritate. Jam tandem, doctiss. Bonifaci, experiar (mandata enim sathanica¹ vidi), an fidem redemptoris nostri ea constantia asseras, qua elegantia te michi et literis et ore perspicuum 5 fecisti. Res in cardine est: aut cum deliciis domus et fortunarum cades, aut cum exilio persistes. Diuersa sunt de te inter amicos iudicia; ego semper dexterum cornu teneo². Vide, ne me decipias. Sathanas per mancipium suum Husschin, Tüfelschin, potenter dominatur. Tu cogita, tu annitere, vt, sicut corpori exigua aliqua, ita animę omnia 10 debemus. Vale, et det tibi iuueni, tibi adulescenti, dominus os et constanciam³. Ex fryburgo in vigilia inuentionis Scte crucis Anno etc. XXXI

Tuus Zasius.

¹ Das Mandat der Bannherren wegen der Nichtkommunikanten, vom 23. April 1531 (Ref.-A. 5 Nr. 217; vgl. Staehelin, Lebenswerk S. 506 ff.). – Mit dem 25. April setzt Amerbachs Tagebuch ein (Abdruck: Burckhardt S. 327 ff.; die Mitteilungen über Oekolampads Predigten auch bei Staehelin, Oek. 2 Nr. 890 ff.). Leider gehen die erhaltenen Aufzeichnungen nur bis zum 22. Nov. 1531.

² Ich kann den Ausdruck sonst nicht nachweisen.

³ Nach Ev. Luc. 21, 15.

1532. Von Hieronymus Froben

〈Basel, Mai 1531 ?〉

Ki. Ar. 7, 5 (ohne Adresse)

Da bei Froben im Sept. 1531 Parthenii Nicaeensis de amatoriis affectibus liber Jano Cornario Zuiccauensi interprete erschien, wird der Brief 1530/31 geschrieben sein. Ob Gelenius an Cornarius, der seit Ende 1529 in Wittenberg lebte (Nr. 1295), oder an Melanchthon schrieb, ist nicht auszumachen. Über Hieronymus Froben, den Sohn des Johannes aus erster Ehe, vgl. Allen Nr. 903, 2. Seine Grabschrift im Kreuzgang des Münsters gibt den 6. Aug. 1501 als Geburtstag, den 13. März 1563 als Todestag an (vgl. Basilea latina S. 201). Er ist in Basel 1515 immatrikuliert; den Magistertitel ließ er sich wie Niklaus Episcopus 1520 in Chur vom päpstlichen Legaten Antonio Pucci verleihen (BRhB Nr. 149. 152). Um dieselbe Zeit arbeitete er bereits im väterlichen Geschäft; nach Johannis Tode führte er es mit seinen Verwandten Joh. Herwagen und Nikl. Episcopus, seit 1531 allein mit Episcopus weiter. Am 14. Juni 1531 verkaufte er sein Haus zum Arow am Petersberg und erwarb aus dem Besitz des Junkers Meyer von Baldersdorf um 750 fl. das Haus zum Luft (Bäumleingasse 18); bis 1555 besaß er auch das Weiherhaus zum mittleren Kleinen Gundeldingen. In erster Ehe war er verheiratet mit Anna Lachner,

einer Schwester seiner Stiefmutter Gertrud (vgl. Nr. 942, 41f.), in zweiter mit Barbara Brand. Seine Tochter Ursula (geb. 1524) fungierte am 21. Aug. 1536 als Patin der Juliana Amerbach. Vgl. außer der bei Allen angegebenen Lit. Wackernagel 3, 440 und P. Roth, Gedenkschrift S. 278ff.

Sigismundus¹ scribit Wittenbergam. Committemus literas Heruagio² Norembergensi cuidam Argentine tradendas. Si his tuas uis adiungere ad Melanchum³, ad me dato; curabo cum nostris reddendas.

Volumen grecum uetus, in quo habetur Parthenius, huic reddito; 5 decreui enim edere. Ignoro tamen, si adhuc apud te sit⁴. Vale.

Totus tuus Hierony. Froben.

¹ Über Sigismund Gelensky (ca. 1498–1554) vgl. Allen Nr. 1702, 8. Aus kultivierter böhmischer Familie stammend, lernte er in Venedig bei Musurus Griechisch; nach weiten Reisen kam er 1524 zu Erasmus nach Basel und blieb hier bis zu seinem Tode als Korrektor und wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Officina Frobeniana, ein ebenso tüchtiger wie anspruchsloser Gelehrter (Wackernagel 3, 449). Zwei Briefe an Melanchthon von 1536 und 1548 sind in BZ 43 (1944) gedruckt.

² Vgl. zu Nr. 1602.

³ Von einem solchen Brief ist keine Spur übrig. Wenn er überhaupt geschrieben wurde, dürfte er ähnlich gelaute haben wie Nr. 1533.

⁴ Die UB Basel besitzt keinen Parthenius aus Amerbachs Bibliothek.

1533. An Martin Luther

⟨Basel, Mai/Juni 1531⟩

C VI^a 83,1 (vielfach korrigiertes Konzept)

Abdruck: Burckhardt Nr. 71, daraus Enders 9, 42; Luthers Werke (Weimarer Ausgabe) Briefw. Bd. 6 (1935) Nr. 1835.

Das Datum ergibt sich aus Z. 6 und Z. 18. Da von einer Antwort gar nichts bekannt ist, darf man mit Burckhardt bezweifeln, ob Amerbach den Brief abschickte. Daß er aber ernstlich an eine Fühlungnahme mit Wittenberg dachte, zeigt Nr. 1532, 2. Auch mit Blarer besprach er sich (Nr. 1566).

Die Weimarer Ausgabe entnahm ihren Text samt den textkritischen Bemerkungen stillschweigend einem von mir zur Verfügung gestellten Manuskript. Burckhardts irrtümliche Lesungen führe ich nicht an.

S. P. Cum nihil aeque verbi praecones addeceat, clariss. Martine, atque de quamplurimis quam optime mereri, herentem tu tuo consilio, quo vales plurimum, erudire ne graveris rogo.

Vt hactenus in instituendo Euangelii negocio Oecolampadius noster 5 non civili (ne quid durius dicam) ingenio fuit, ita in eo promovendo nihilo mitior nuper τὸ ψήφισμα¹ hic impetravit, quod omnibus ad mensam dominicam ex suo prescripto non ituris proscriptionem minatur. Quam euangelice id, ex te audire cupio, cuius mihi hucusque in huiusmodi rebus iudicium Lydius (quod aiunt) lapis² fuit. Mihi sane

ne id probetur, multa sunt, et vel inprimis, quod ex musteis³ illis 10
vocibus vulgo iactatis, in quam conscientiae lanienam⁴ plerique, nisi
exulare velint, pertrahantur, facile perspiciam; quos sublata poena
non accessuros ecclesiastę non ignorant. Prestiterat (nisi fallor) nihil
tale attentasse in negotio non publicam quietem, sed conscientias
solas respiciente⁵. 15

Ego certe sententiam rogatus, non multis ab hinc diebus, fidei de
coena Domini meae rationem reddendo, de civibus propterea non
proscribendis frequente senatu causas adduxi⁶ fortassis non omnino
infirmas, nisi Oecolampadii autoritas rerum hic potiretur. Quid
multis? Et mihi accedendum est aut hinc migrandum. Quòd tametsi 20
sine eximia rerum mearum iactura facere nequeam, id tamen haud
illibenter factururus, immo in lucro positurus <essem>, si ad vos com-
migrare liceret, à quibus [ne], familia oppressus [possim], longinqui-
tate regionum excludor. Itaque cum nihil satis firmum hic proponatur,
cur à vetere atque adeo hactenus recepta sententia discedendum ar- 25
bitrer, ne hic accedendo idem profiteri velle videar, quod Oecolampa-
dus (id quod salva etiam conscientia nequeo) eòque nomine illabe-
factae acrique conscientiae scandalo sim, admodum subvereor. Nec
tamen hinc discedenti aliò quam ad Cesarianos migrandi facultas est,
apud quos, ut sane verum Christi corpus in coena adesse non negent, 30
ita complura alia, que purum putum Evangelium <non> redolent,
doceri non ignoras. En inter sacrum et saxum stantem⁷!

Per eam ergo charitatem, optime Luthere, qua nos mutuum com-
plecti debemus, <à> Christo servatore nobis vnice commendatam, te
rogo et obtestor: scrupum mihi hunc quam primum eximere scripto 35
meamque hesitationem, vtrubi meliore conscientia *νοινωνεῖν* possim,
instruere ne graveris. Tuum certe et Philippi iudicium pro canone
accipere, ad quem vitę meę institutum exigam (modo possim), non
dubito; vos enim inter antesignanos sacrosancti Evangelii de post-
liminio in integrum à profundis ignorantie tenebris restituendi adser- 40
tores et vindices à Christo datos adnumero. Erit id quoque in adver-
saria⁸ sive rationarium tuorum in me beneficiorum referendum, quum
alioqui ob editas lucubrationes tam in nominibus⁹ tuis sim, quam qui
maxime. Bene vale et Amerbachium ex animo tuum tibi persuade.
Ne plura possim, nunciorum acceleratio obstat. 45

¹ Vgl. Nr. 1531 Anm. 1.

² Adag. LB 215 B.

³ «süß wie Most». Tatsächlich spart das Mandat mit zuckersüßen Worten nicht.

⁴ «Fleischbank», «Folter».

⁵ Auch Simon Grynaeus dachte so (P. Burckhardt BN 1946 S. 50).

⁶ Am 11. Mai; vgl. Anhang Nr. 1.

⁷ Vgl. Nr. 1072 Anm. 7.

⁸ «(provisorische) Gegenüberstellung von Guthaben und Schulden».

⁹ Vgl. Nr. 1819 Anm. 5.

1523. 1534. 1548. Von Alciato

Bourges, 15. Juni 1531

G II 14,90

Cum aliquot mensibus nullas tuas acceperissem, tandem nuper allatae sunt, quas paschalibus hisce nundinis ad me dederas. Nam quod scribis alias te quibusdam iuuenibus, qui, ut operam mihi darent, huc commeabant, tradidisse, aut non accepi¹ aut id tandiu factum est, 5 ut nunc non recorder. Et hoc enim nomine illis quoque gratias agerem, nam haud paruo me beneficio ab his affici interpretor, qui tuas ad me deferunt; sunt enim mihi supra modum iucundae. quod scilicet, quoties illas lego, vetere illa tua mihiq̄ue gratissima consuetudine frui uideor.

10 Dices: « Quorsum opus est bella haec uerba inter nos effundere? » Fateor praestandum magis esse quam efutiendum inter amicos hunc affectum; sed abstinere nequeo, quin et uerbis id tester, quod in te adeo perpetuum expertus sum. Credas mihi: etiam inter Germanos, qui constantissimi solent esse, neminem mihi contigit auditorem habere, 15 qui eodem tenore mihi eum candorem praestiterit, quem tu hactenus fecisti. Quo fit, ut merito tuo plurimum te amem praecipuumque et eximium semper habuerim habeamque.

Peccaui insciens superioribus diebus, qui amici cuiusdam precibus hoc tribueram, ut Erasmus nostrum submonerem², si de successore 20 Zasius agitare, hic esse, unde eligere posset. Non uenerat tunc in mentem esse illi et utrique nostrum propiora pignora, nempe te ipsum, quem omnes tres ex aequo (sic interpretor) amamus; ego enim, etiam si ardentissime id faciant, illis hac in re non cedo. Ex ipsius Erasmi humanissima ad me responsione³ agnoui statim erratum meum indoluique cecitatem meam, qui, quod in proximo erat, non uidens ad 25 perquirenda, quae longius distabant, suaderem. Sed haec hactenus.

Ad Erasmus ipsum in praesentia non scribo, quod nuntius moram nullam ferat, sed et quia adeò mihi suis literis uir ille satisfecit, sic mihi os (quod dicitur) planè obturauit, ut nihil habeam, quod fari 30 ultra possim, in eiusque sententiam pedibus et manibus transeam. De declamatione iam sum animo securo. Non tam me *δειλὸς ὁ πλοῦτος*, quod Erasmus iocatur, quam *μοναχισμὸς* seu *θεολογισμὸς* timere iussit. Quid enim ab eis non formidandum uel ipso Erasmo hoc quotidie experiente?

35 De Augustino uoluerunt Frobennii uincere, uideo, gratumque mihi est eorum munus. Anim<us/ quidem mihi abunde adest, ne ingrati- tudinis notam subeam, cogitaboque, quid illis repend<am/. Si non inuenero, coactoribus me sinant sibi que imputent, qui inane nomen rationibus suis inscripserint; cogitabo tamen, ut qualitercunque ex-

pungam. Si credidissem adeo dilaturum editionem operum meorum 40 Cratandrum, misissem aliquas notas, que diluerentur⁴, ut aliquanto meliuscula exirent. Si perfecit, admone queso, ut exemplar unum ad me det. Vale Biturigibus XV Junii die. MD XXXI Alciatus tuus *ἄποσχεδιαστί* stans pede in uno⁵.

¹ Wenn Sphyractes einer dieser Jünglinge war (Nr. 1523), so stimmt Alciatos Bemerkung, denn er traf tatsächlich erst im Juli in Bourges ein (Nr. 1543).

² Allen Nr. 2394, 127ff., wo Alciato seine Schüler Sucquet und Viglius Zuichemus als erste Anwärter nennt. Nach Nr. 1542, 40ff. äußerte sich Viglius bereits sehr zuversichtlich über seine Aussichten, und am 4. Juni 1532 bot Zasius ihm seinen Lehrstuhl an (Riegger S. 399; Hoyneck II. Nr. 31 und die ablehnende Antwort Nr. 32).

³ Allen Nr. 2468, 182ff.

⁴ D. h. Druckfehlerkorrekturen.

⁵ Hor. sat. 1, 4, 10.

1535. 1536. Von Erasmus

Freiburg, 26. Juni <1531>

A.N. III. 15,72.

Abdruck: Allen Nr. 2506

S. p. Nos hic iamdudum licitamur edes boni nominis, sed iniqui precii. Hodie aut ero dominus aut nunquam. Eas tibi licitor magis quam mihi. Si quem putas fore, qui petat Sadoletum, fac significes, simulque fac sciam, quam dextro Mercurio causam egeris tuam. Bene vale cum tibi charissimis. Friburgi. 6. Cal. Julias. Agnoscis tuum. 5

1535. 1536. An Erasmus

Basel, 28. Juni 1531

Ki. Ar. 18a, 4 (Reinschrift-Konzept)

Abdruck: Allen Nr. 2507

S. P. In domo licitanda, clariss. Erasme, vt prospera fortuna vtaris atque adeo vt minimo ea tibi addicatur, etiam atque etiam cupio. Ad Sadoletum si scribere instituisti, sub Augustum literas ad nundinas Lugdunenses bonae fidei hominibus mittam, quorum ductu reddentur. Omnia mea hic etiamnum sunt in pendent¹. Dum, qualiter 5 clientibus cauta res esse possit, publice doceo, ne ipse interea mihi parum caueam, submetuo. Verum iacta alea est. Etiam si causa cecidero, boni consulam, quando insignem fortunarum iacturam conscientiae non labefactandae praeferendum duco. Bene vale, clariss. Erasme. Praepropera nuncii festinatione, ne plura possim, excludor. Basileae 10 pridie DD. Petri et Pauli. Anno M. D. XXXI.

Tuus ex animo Bonifacius Amerbachius.

Alciatus noster nouissimis suis ad me literis heri redditus² accurate admodum se ob grande (ita enim appellat) peccatum purgat, quod te
 15 nescio quorum causa et precibus, si Zasius de successore cogitaret, sollicitarit, eoque nomine veniam precatur, quasi vero vel ego vnquam isti succedere ambierim vel, etiam si ambierim, vt me doctiores commendentur, pati nequeam; quo quid a bono viro debet esse magis alienum? Adijcit preterea se tibi nunc non scribere, cum quod nuncius
 20 moram nullam ferat, tum quod adeo sibi tuis literis satisfeceris, vt nihil habeat, quod fari vltra possit, in tuamque sententiam et manibus et pedibus contendit. Bene vale. De hiis coram plura.

¹ Am 8. Juni hatte sich Amerbach vor den Bannherren rechtfertigen müssen: vgl. Burckhardt Nr. 70 (Auszug aus Msc. C VI^a 31); er begehrte Aufschub bis Ostern 1532. ² Nr. 1534.

1537. Von Capal

Chur, 3. Juli 1531

G II 16,20 (Schreiberhand; Unterschrift eigenhändig)

Clarissimo Viro et vtriusque Ju. Consultissimo Professori D. D. Bonifacio a Morbachio domino et patrono obseruandissimo. Apud Basileam.

Non dubito, quin mireris, vir ornatissime idemque amicorum ter maxime, quod tam rarus sum in scribendo. Negligentię me reum fateor,
 5 oblite verum amiticię nunquam; stabit enim contracta inter nos necessitudo atque religiose obseruabitur, donec tuus supervixerit Caspar. Verum in causa est, quod tam rari hinc ad uos proficiscuntur, qui literas possint deferre. Mercimonia¹ inter vestrates atque nostrates pene nulla video; hii vero, qui cognitia² Helueticorum adeunt, plus
 10 bella quam amiticias curant. Verum qualis quantus apud me sis (cuius nomen sine debita honoris preuatione³ non proloquor), testis erit olim comilito noster, doctissimus ac venerandus pater Jo. Stainhusser⁴, prepositus Thannensis etc., qui hac iter faciens, dum urbem peteret, multa mihi laudabilia et non inopinata de te predicauit; testis erit
 15 itidem D. Hyeronimus Mutensis⁵, comunis noster amicus, cui dixeram me tibi vinum de valle Tellinia missurum, dederatque is consilium sanum, quomodo integre ad te perferri posset. Verum fefellit opinionem nostram Petri [a sancto] Finer⁶ equisio; is enim contra mandatum heri sui me inscio profectus est. Quicquid autem hactenus neglectum
 20 est, resarciatur deo dante. Hoc authumno auspiciantur enim vina Rhetica futura dulcissima. Precor itaque negligentiam nostram boni consules amicique vicia noueris potius quam oderis, que tua est genuina humanitas.

Ceterum venit ad me Gaudencius a Castro muro⁷, qui mihi coeta-
 neus atque ab ineunte etate vsque in hodiernam diem fuit amicissimus 25
 atque forte futurus devinctior arctiore vinculo, rogans, vt in causa
 hereditaria, quam habet cum suis coheredibus, sibi consulerem aut,
 si grauarer tantum onus suscipere, aliquem, cuius patrocínio vti posset,
 indicarem. Porro nullus occurrebat, quem vel doctrina te prestancio-
 rem vel praxi insigniorem cognoscerem. Venit itaque ad te, vir egregie, 30
 multa confidencia, fretus tua humanitate et nostra amiticia, non modo
 sperans verum promittens sibi, si res tuis auspiciis agatur, foelicissi-
 mum euentum. Te itaque rogo precorque quam possum maxime,
 huius patrocínium assumas et faxis intelligat amiticiam nostram vel
 inter absentes integre sancteque seruari. Quicquid vero humanitatis 35
 huic contuleris, mihi acceptum feram, rediturus vices et gratias pro
 posse concedente Deo Opt. Max., qui te atque familiam tuam per-
 petuo conseruare dignetur ex chur III Iulii anno etc. 31

T. E. Deditissimus Gaspar a Capal Decanus churien.tuus ex animo.

De ceteris nostris rebus publicis atque priuatis poteris ex his duobus 40
 certior fieri.

¹ Er meint Handelsbeziehungen. ² Ein Versehen des Schreibers statt comitia «Tagsatzungen». ³ Versehen statt prefatione «Titulatur».

⁴ Joh. Stainhuser von Feldkirch ist 1510 in Wittenberg, am 27. April 1514 in Freiburg immatrikuliert, also im selben Jahre wie Amerbach, während Capal erst im Nov. 1515 wieder in Freiburg eintraf. Als lic. juris ist er Official des Bischofs von Basel; 1529 zog er mit dem Domkapitel nach Neuenburg am Rhein und dann nach Altkirch. In späteren Jahren wirkte er als Statthalter und Anwalt in Freiburg (G II 14,326 vom 10. Okt. 1544 und C VI^a 53,303 vom 23. Nov. 1544, wo Amerbach von ihm sagt: «ist ein fast glerter, verstendiger vnd gebruchter man»).

⁵ Hieronymus Artolf Rhaetus von Mutten (zwischen Thusis und Tiefenkastel) ist in Basel 1509/10 immatrikuliert, wurde 1511 bacc. a. und 1513 mag. a., beide Male zusammen mit Amerbach, betätigte sich als Schulmeister und studierte daneben Medizin. 1528 schreibt er an Erasmus aus Besançon (Allen Nr. 2012). Am 31. Mai 1533 schwört er in Basel Urfehde, nachdem er wegen despektierlicher Reden über Behörden und Prädikanten im Gefängnis gelegen hatte (vgl. auch Ref.-A. 6, 273f.); am 14. März 1538 widmet er Amerbach das erste Buch der Responsa juris Udalrici Zasii, offenbar als Korrektor bei Isingrin; am 1. Mai 1538 wird er als candidatus medicinae Rektor der Universität. 1540 ist er Professor für Logik; im Sommer 1541 stirbt er an der Pest. Vgl. Allen zu Nr. 440,15; Thommen S. 356; Wackernagel 3, 162.

⁶ Der Schreiber verwendet die übliche Abkürzung für sancto; was er damit meint, weiß ich nicht. Über Finer vgl. Nr. 2024 Anm. 1.

⁷ Gaudenz v. Castelmur, Sohn Joachims und der Barbara Huntwiss, Landvogt zu Fürstenau, oft Tagsatzungsabgeordneter; vgl. HBLS 2, 515. Ein Ratschlag Amerbachs vom 14. Juli 1537 (C VI^a 56,11) befaßt sich mit Erbstreitigkeiten seiner verstorbenen Mutter mit ihren Brüdern.

28. potrocínio *Msc.*

1538. An den Bürgermeister <von Basel?> Basel, 17. Juli 1531

C VI^a 73,143 (Konzept)

Bittet, einem Gesuch, das sein Schwiegervater neulich gestellt hat, welches yez wyter zů melden oder erzellen on nott, zu willfahren.

1539. ¹⁵⁵⁴. Von Talesius

Haarlem, 24. Juli 1531

Ki. Ar. 18^a, 381

Versichert Amerbach seiner ewigen Dankbarkeit, berichtet, er studiere hier in altissima quiete Jurisprudenz, bittet, ihn Erasmus zu empfehlen, erklärt sich bereit, Briefe an Goclenius¹ zu befördern, und meldet, es heiße hier, Zasius sei gestorben².

¹ Nr. 1324 Anm. 5.

² Eine Falschmeldung.

1513. 1540. ¹⁵⁸⁸. Von Alciato

Bourges, 24. Juli 1531

G II 14,91

Reddidit mihi tuas nuper Joannes Sphyractes, cum se huc a Lutetia contulisset, fuitque mihi gratus plurimum eius aduentus, postquam eum tua commendatione dignum optime deprendi. Agnosco ego phrasin tuam, qui prae nimia quadam modestia tenuiter commendas
5 etiam quos commendatissimos esse cupis. Sed mihi satis est qualitercunque uoluntatis tuę admoneri. Obtuli ei omnem operam meam non in docendo tantum sed et in collocando, ornando, promouendo. Respondit se reuersurum Lutetiam, ut rebus suis compositis huc deinde ad nos sedes transferat; intellexerat enim hisce uacationibus et
10 me in patriam reditum uideratque iam adornantem, quę itineri necessaria sunt. Si igitur proximis studiorum auspiciis huc uenerit, non deero, quin ei ostendam plurimum me tribuere commendationibus tuis. Ego, ut dixi, et ipse abiturus in patriam sum nec committam, quin, quod in me erit, ad hos reuertar. Accingam me itineri circiter
15 Idus Augusti.

Audio sub Cratandri prelis esse omnia mea, mitteremque aliquas notas, nisi iam uiderem serum id nimis fore. Si exemplum a prima editione Gryphiana de verb. sig. accepit, erunt aliquanto emendatiores libri, quam si a secunda acceperit; neglexit ille prorsus antiquum
20 prouerbium δευτέρων ἀμεινόνων¹. Frobennianum munus gratum mihi acceptumque (postquam aequum est tantę humanitati cedere) est et,

si potero, aliquà rependam, ne in immemorem contulisse beneficium uideri possint.

Hic noui nihil habemus. Profitetur græca latinaque studia hic magno nomine Melchior Wolmarius Heluetius², uir et doctrina et candore et moribus nullo non præconio dignus. Ego si cer. pet. [*D. 12, 1*] absolui³ frequente quidem theatro⁴, quod et frequentius fuisset, nisi, quæ πρὸς τὰ ἄλφιστα, summa in caritate essent. Quo fit, ut bonarum artium parens illa πενία hic diu esse nequeat, sed uertat solum ad beatiores. Dñ Erasmo plurimam meo nomine dices salutem idque illi in aurem instillabis: νικᾷ γὰρ αἰεὶ διαβολὴ τὰ κρείττονα⁵, ne quicquam moueatur sycophantarum logis⁶. Vale. Biturigibus IX cal. aug. MDXXXI Alciatus tuus.

¹ Adag. LB 127 C.

² Vgl. Nr. 1460 Anm. 2.

³ Vgl. Nr. 1542.

⁴ Vgl. Viard S. 74f.

⁵ Menandri reliquiae ed. A. Meineke (1823) Nr. 376. Wie aus diesem Wortlaut ein Trost zu gewinnen ist, verstehe ich freilich nicht.

⁶ «Geschwätz» (nach Ter. Phorm. v. 493).

1519. 1541. 1596. Von Montaigne

Avignon, 31. Juli 1531

G II 21,205

† Doleo, chariss. fr. Bonifaci, quod horum vestrorum temporum tam periculosis turbulentiis ita angaris, sic animo agiteris, vt optimis studiis tuis, que publicæ vtilitati consecrasti, plurimum (vt puto) subtraharis. Sed est rursum, quod gratulari tibi debeam, nempe qui huiusmodi tentationibus et irritamentis probatus inconcussa fide victor euadens a domino coronam eterne gloriæ suscepturus sis, vltra quam nihil optandum superest. Ego cum re alia te iuuare non possim, oraui et oro, vt non deficiat fides tua, vt a domino probatus gratia eius et gloria condoneris. Inuitassem jam diu te, fr. chariss., vt ad nos saluus redires, si id tibi licere putassem, donec turbines isti vestri preteriissent. Quod si liceat, veni rogo; istic tibi est defuturum nihil, quamdiu mihi aderit; adest autem nunc (dante deo) satis, quod omne tibi vltro commune facio.

Tandem scolasticorum et consulum cura, precibus, imo jussu Rmi D. legati eiusque digniss. gubernatoris publice sum professus a Martio vsque ad hanc vltimam Iulii diem, id quod inuidos pessime habuit. Interpretatus interim fui auditoribus ita efflagitantibus c. quamuis de pact. lib. VI^o Decretal. [*I. 18, 2*] et c. si pater de testa. eo. lib. [*III. 11, 1*]. In quibus non parum laboraui, tum ob materiarum prolixas et frequentes difficultates, tum etiam propter auditorum prouectorum frequentes disputationes, quæ me ob longam profitendi

cessationem inexercitatum in primis lectionibus ferme perterruerunt. Sed omnia (deo gratias) feliciter deinde successerunt. Scolastici a me quotidie petunt l. vnicam eius quod interest [C. 7, 47]; quam ego
 25 illis promisi, dummodo pro illa interpretatione mihi dentur centum aurei coronati.

Jacobita quidam, vir vndiquaque doctus, interea fuit interpretatus in auditorio D. de Ripa totam epistolam Pauli ad Romanos; quem audiui continue vna cum multorum prelatorum, doctorum vtriusque
 30 juris, ciuium et scolasticorum magno numero. Qui hoc anno etiam interpretaturus est epistolas ad Corinthios. Adest etiam Germanus quidam, conciuis Erasmi, qui oratoriam et astrologiam publice profitetur.

Summus pontifex ad nos misit commissarium quendam senem barbatum, qui dietim audit querelantes de injustitia Rmi Dni. legati
 35 et suorum officialium. Is supra legatum omnem, vt fertur, habet potestatem, causas omnes passim ad se trahit: diceres legatum nihil posse; nam quod ipse ligat, ille soluit et contra. Nescio, quorsum pontifex tendat.

Istic nunquam tanta frumenti caristia visa fuit, nam salmata¹
 40 quelibet septem vel octo scutis nuper emebatur, et vix alicubi reperiebatur venale frumentum. Nunc autem rediit vbertas frumenti, sed vini summa caristia et raritas.

Dñus de Ripa iuit in Italiam prouisurus rebus suis et, vt promisit, ante Lucam reuersurus. Alciatus nuper Lugduni de me cuidam questus
 45 fuit, quod binis literis suis nihil respondissem, a quo tamen nullas prorsus a suo istinc discessu recepi. Is, vt nuncius retulit, curat, vt Biturrigum proficiscar jura interpretaturus cum stipendio ducentorum coronatorum aureorum. Nescio, quid sim factururus. Scribam ad illum; tu vero interea fideliter consule, quid hac in re mihi agendum putes.
 50 Alia in presentia non occurrunt.

Recepi in nundinis paschalibus breuissimas et contra solitum morem a te literas, quarum breuitatem proximis tuis spero compensabis. Quod vt facias, te multum rogo. Scribe queso late nouitates vestras et quid Imperator, quid alii principes vestri agitent, quomodo
 55 monachi et presbiteri viuant et tractentur, in summa, qui nunc apud vos viuatur. Salutabis, si liceat, meo nomine imprimis Erasmus, dehinc Zazium, vxorem, fratrem, sororem ac omnes tuos, quibus omnibus optime cupio. Bene et feliciter vale, fr. chariss., et me, vt facis, semper ama, sed et sepius longiores tuas literas fac vt recipiam.
 60 Rursum bene vale. Auenione vltima Iulii post indictas vacationes Anno M^o. D. XXXI^o. Tuus J. Montaigne.

Claretus et Parisius te multum ex animo salutant.

¹ Wohl zu it. salma «Last»; vgl. Meyer-Lübke³ Nr. 2511.

1542. ¹⁵⁸⁹. Von Bornaeus

Bourges, 1. Aug. 1531

G II 15,403 (Notiz Amerbachs: Recepi Cal. Novembr.)

Dankt für Amerbachs durch Alciato vermittelte Grüße¹; dann fährt er fort:

Hoc ipso die d. Alciatus tractatui de Reb. cred. ff. [*D. 12, 1*] colophona optimis auspiciis imposuit², quem uniuersum hoc anno maxima cum laude enodauit, καὶ μὲν Ἀλκιατικοτερῶς, adeò sanè, ut, quod D. Hieronymus de Origine dicere³ solebat, non immerito de Papiniano 5 nostro quis dixerit, cum in aliis suis monumentis alios omnes superauerit, tum certè in aliquot responsis sub hoc tractatu explicandis se ipsum uicisse. Quae eius ἐρμηνεύματα si quis cum aliorum commentariis commiserit, citra negotium depraenderit, quid distent aera lupinis⁴. His omnibus ceu auctarium addit responsum Bona fides ff. 10 depos. [*D. 16, 3, 31*], quod simulac illustrauerit, in Italiam profecturus est, ut penetibus suis consulat, qui eum quartum iam annum reducem exoptant, rediturus tamen ad statum tempus, quo post Vulcanalia ad intermissa studia reditur, ne quid suspiceris eum relicturum hanc academiam. Oblatum est enim illi honorarium, quantum postulauit, 15 nempe duorum millium francorum⁵, extra regentiam (ut uocant), qua et ipsa censum non parum auget. Vides, quanti Galli faciant uerum juris sacerdotem.

Porro ne absente Alciato studia mea turbarentur, obtigit mihi ipsius auspiciis conditio non quidem quaestuosa, sed honestissima 20 studiisque meis accommodatissima. Praefecit enim me cuidam adolescenti, quem doceo, non quod ipse olim didicerim – quod maxime conueniebat – sed, quod nunc primum indies ab aliis haurio, ei porro per manus trado Alciaticaque oracula auctoris iussu atque ductu pro mea tenuitate illi enodo, quo fit, ut minus desidiaie causis indulgere 25 mihi liceat. Vides, quàm curae sit Alciato studium clientuli tui. Contulit sanè hactenus in me plurima beneficia, quibus cum adhuc aliquid deesse putaret, addidit nuper ceu colophona longe maximum; liberalissime enim mihi concessit juris ciuilis infulas certa quadam ex causa, non quod in presentia me dignum censeret tam amplo honore, sed 30 sub spe futurae eruditionis. In ea enim ipse est haeresi cum Innocentio, ut putet candidatum bonae spei posse ad doctoratus apicem promoueri, quo nomine et mihi auctoritatem suam (scis enim, qua polleat) impertiuit⁶. Sed quorsum haec? Non aliò profecto, quàm ut intelligas, quanta beneficia in eos cumulet Alciatus, quos tu illi com- 35 mendaueris. Quare te per Musas obsecro, ut proximis literis tuis ostendas, tibi quoque non ingratum esse, quod tantis praemiis tuos clientes prosequatur. Nescis tu mehercle, nescis, quanta apud Alciatum auctoritate polleas.

40 Quum has obsignaturus essem, uenit mihi in mentem negotii cuius-
dam, quod te latere nolui. Est hic non nemo⁷ inter commilitones
nostros, qui nullum non lapidem mouet⁸ apud Erasmum, si qua ratione
Erasmus efficere queat, ut hic Zazio succederet, si fortè contingeret
illum se abdicare publica professione. Neque uero contentus Thraso
45 iste tractare de uiuentis haereditate somniat sibi fore augustius hono-
rarium celebriusque auditorium, si diis placet, quàm doctiss. Zazio
hactenus contigerit. Ex hisce unguibus de toto leone facile iudicabis.
Est sanè astutus seque penitus insinuauit Erasmo, à quo paucis ante
diebus literas accepit⁹ de hac Zaziana successione, in quibus (quantum
50 ex aliis percepi) Erasmus tui meminit, sed quem in finem, expiscari
non potui; nouit enim me tui studiosum. Nomen Thrasonis suppressi
propter eos, quibus solenne est alienas literas aut non reddere aut
resignare. Vale, studiosorum Mecoenas doctiss., et si quid Bornaeus
Biturigibus potest, id in aere tuo¹⁰ putabis. Biturigibus ex aedibus
55 d. Aduocati Regii Calendis Augusti anno M D XXXI.

Tuorum clientulorum minimus Ioannes Bornaeus.

Mora Cratandri circa Paradoxa recudenda multos juris disciplinae
studiosos male habet; nulla enim exemplaria hic prostant. Proinde
operaepretium esset, si quàm primum ad nos transmitteret.

¹ Sie finden sich in keinem der erhaltenen Konzepte.

² Vgl. Nr. 1540 Z. 26f. ³ Migne SL 22, 529 V. ⁴ Hor. ep. 1, 7, 23.

⁵ Alciato spricht von 1000 Ecus d'or (Nr. 1498, 34; vgl. Viard S. 81f.).

⁶ Bornaeus promovierte also nicht regulär, sondern gehörte zur Kategorie der Doctores bullati, über welche man allgemeine Bemerkungen bei H. Rashdall, The Univ. of Europe in the middle ages² Bd. I (Oxf. 1936) S. 591 findet. Vgl. G. Kaufmann, Die Gesch. der deutschen Univ. I. 397 Anm. 3; die versprochene ausführlichere Behandlung hat Kaufmann leider nicht geliefert.

⁷ non nemo ist hier abweichend vom normalen Gebrauch im Sinne von «einer» verwendet. Der ehrgeizige Prahler ist niemand anders als Viglius Zuichemus; vgl. Nr. 1534 Anm. 2.

⁸ Nach Adag. LB 161 C.

⁹ Allen Nr. 2484; der Brief war schon am 18. Mai eingetroffen.

¹⁰ Freie Anwendung von Adag. LB 282 E.

1517. 1543. Von Sphyractes

Paris, 7. Aug. 1531

G II 26,58

*Dankt für einen Brief Amerbachs und für die Empfehlung an Alciato;
dann fährt er fort:*

In maximis et infestissimis Iulii caloribus ad Bituriges profectus
sum, quia hic constantissima fama erat D. Alciatum accinctum esse

ad iter, quo properaret in Italiam visurus patrios lares, et certo 5
constituisse in totum Galliam relinquere. Verum haec vanissima
fuerunt; nam in publica lectione affirmavit se reuersurum intra duos
aut tres menses. Caeterum D. Alciatus summa cum humanitate me
excepit atque tractauit et tuo nomine omnem suam operam, diligen-
tiam et industriam, denique quicquid in sua potestate situm sit, mihi 10
pollicitus est¹. Sed iam in patriam abiit; quare ego Lutetiae vsque ad
ipsius ex Italia reditum, si Dominus voluerit, me continebo. Tunc
enim cum omni mea suppellectili ad eum migrabo. Pestis hic indies
magis ac magis crudelissimis et venenosissimis telis nos inuadit, mul-
tique iam ab ista iugulati sunt atque adhuc quotidie multi pereunt. 15
Proximo nuncio copiosissime de omnibus rebus T(uae) H(umanitati),
si Dominus me viuum vult, scribam. In praesentia enim vix vt has
ineptissimas nugas pingerem vacauit.

Mitto T. H. epistolam D. Alciati² et admirand(as) quasdam Albutii
decisiones³, in quibus certe, si prius non vidisti, summopere delec- 20
taberis. Omnia fausta laetaque tum clarissimae christianissimaeque
uxori tuae, tum etiam clarissi. atque integerrimo viro D. Basilio fratri
tuo germano precor. Vale felicissime, doctissime atque charissime prae-
ceptor, nostrae patriae verum decus et ornamentum. Raptim Parisiis
7. Augusti Anno etc. 1531. 25

Joannes Sphyractes T. H. obsequentissimus addictissimusque.

Aequi bonique consulas obsecro meam ineptam barbariem.

¹ Vgl. Nr. 1540, 1. ² Nr. 1540. ³ Wohl nur handschriftlich.

1544. 1553. An Erasmus

⟨Basel⟩ 14. Aug. 1531

C VI^a 73,293 (Konzept)

Abdruck: Allen Nr. 2519

S. P. Jam in postremo coenae adeundae actu sumus. Vertaturne
in tragoediam vel comoediam ignoro; mox tamen apparebit. Cum
nuper tertium admonerer¹, rettuli me ad eum quem iamdudum senatui
exhibui libellum², in quo, ne quis invitus ad mensam cogi possit vel
debeat, suis ipsius magistratus decretis aperte (nisi multum fallar) 5
ostendi. Proinde nunc denuo solemniter testatus sum non odio nec
invidia et – quid plura? – nullius contemptu hactenus fuisse ἀσύνβολον,
sed quod nostrorum mihi doctrina nondum sit persuasa, meam interea
in magistratum in civilibus reverentiam, item in cives charitatem
depredicans, vt qui officiis et beneficiis cum omnibus certare, immo 10
fortunas atque adeo vitam, sicubi iuberet necessitas, ⟨profundere⟩

1544. 11. fortunis atque adeo vita *Msc.*, quod retinuit Allen.

essem paratus. Quòd ad solam spiritualem manducationem attinet, ita mee fidei rationem constare, vt arbitrer omnem, qui Christi morte se à vinculis Satanae redemptum eaque pro hominum peccatis satisfactum firmiter credat, omni in eam collocata fiducia, perpetuo corpus et sanguinem Christi spiritualiter manducare bibereque; in coena porro, que fidei fuerit cum augendae tum excitandae, nobis vere et adesse et distribui corpus et sanguinem Domini ex simplici verborum intellectu. Ad quam ne *ἀναξίως* accedamus, duo mihi videri necessaria: alterum, vt resipiscendo hoc in Domini memoriam, nempe eius mortem adnunciaturi, faciamus, alterum, vt verbis credamus Domini corpus et sanguinem adesse significantibus; quî autem id accidat, ratione humana comprehendere non posse, sed soli fidei ex verbo Domini cognitum esse. Tandem me denuo reverenter magistratui subijciendo eum ad charitatem adhortatus sum, quam Paulus longanimem et benignam facit et bene semper sperantem. Superque negotio amplius deliberando inducias vsque ad pascha petii, professus interea me inprimis imploratum Dominum, vt is, si recte non senciam, pro immensa sua benignitate errantem erudire ne dedignetur, quandoquidem petentibus se daturum et pulsantibus se aperire velle promisit. Deinde doctos quoque cum hic tum alibi me consulturum recepi, à quibus, si errem (id quod non opinor), instrui possim. Postremo quodsi tamen nihil invenero, cur à vetere sententia recedere debeam, me conclamatis vasis, ne cui offendiculo sim, protinus hinc migraturum. Quid impetraturus sim, ignoro. Vtram in partem pronunciationis lanx declinaverit, significabo. Socerum nondum advenisse arbitror, alioqui nihil illi gratius futurum, quam si apud eum [animi] aliquot dies animi causa agere non gravare. Quid autem de tuis in me et officiis et beneficiis, quid nuper exhibitis³ hospicii iuribus? Quam tu ea praedicari non vis, tam intimis meis infixata sunt precordiis. Vtinam, dum plura non datur, vel grati mei in te animi [vel] specimen aliquando exhibere possim! Prid. assumptionis D. Virginis 1531.

¹ Das Tagebuch Amerbachs erwähnt nach dem 8. Juni keine neue persönliche Warnung; es bemerkt nur: «Item vff mittwoch frye 2ten Augusti bin ich beschickt worden pro 3^o mane ad Cartusiam, vt accedam ad mensam. Item vff fritag [4. Aug.] hatt Oecolampad mitt mir gerett.» Dagegen waren am 16. Juli einige andere Nichtkommunikanten, darunter Zeigler, neuerdings verwarnt worden.

² Vom 11. Mai; vgl. Anhang Nr. 1.

³ Nr. 1546 Z. 7.

1545. Von Rhenan

Schlettstadt, 17. Aug. 1531

Procopii Caesariensis de rebus Gothorum ... libri VII ... Basel, Joh. Herwagen, Sept. 1531.

Die ganz unpersönlich gehaltene Dedikationsepistel ist abgedruckt BRhB Nr. 282.

1546. ^{1547.} Von Anselmus Ephorinus

Freiburg, 24. Aug. 1531

G II 16,280

Über Anselmus Ephorinus aus Friedeberg in Schlesien vgl. Allen zu Nr. 2539 und Staehelin Oek. 2 S. 680. Die nichtgräzisierte Form seines Namens scheint unbekannt zu sein; Miaskowski (Erasmiana S. 17) denkt an Schulze. In Krakau, wo er mag. a. geworden war, las er über Plinius, dessen Nat. Hist. er 1530 publizierte. Dann begleitete er Joh. Boner (Anm. 3) auf einer Bildungsreise durch Deutschland und Italien und promovierte in Padua 1534 zum Dr. med. Erst 1537 kehrte er nach Polen zurück, wo er sich den Reformierten anschloß. Er starb 1568 als Stadtarzt in Krakau. Sein letzter Brief an Amerbach stammt vom 25. Mai 1540 aus Augsburg.

Χαῖρε, φίλον φῶς. Nominis tui splendor, integritas et omnigena candoris uis animique cum facilitate iunctus in studiosos amor atque Erasmi, communis nostri patroni, amicitia, vir ornatissime, confidentius ut ad te scribam faciunt. Neque me fallet de te primo congressu ex maturitate tua concepta opinio ... Quod si mensa saltem, quam *φιλοποιὸν* dicit Plutarchus¹, etiam inter fideles amicitiam parit, ea, qua iuncti fuimus doctissimi hospitis mei², fecerit dubio procul. Sed quid sibi temeraria illa mea ad te scribendi uelit occasio, sic accipe.

Iam olim uisendę urbis uestre celebratissime me cepit desiderium, in tantumque *ὥς οὐδὲν χοῆμα*. Sed retinuit me de bellicis et intestinis tumultibus rumor. Pacatis itaque illis quoniam in Italiam nobis instat migratio neque tamen propter literas, quas a Franckfordiensibus nundinis expectamus, adhuc eam suscipere possumus, interim me hinc ad uos in principio Septembris recipere stat sententia, ubi comitum et equorum conquirendorum maior nobis dabitur opportunitas. Ad eam rem fideli tua nobis opus est opera, ut quietum saltem, non publicum, habeamus cum commeatu diuersorium. Nosti enim me habere discipulum unum³ et seruulum unum⁴, pro quibus absque periculo nemini molestos futuros fidem dare dignaberis, modo hypocaustulum uel aulam Musis nostris commodam habeamus. Ea omnia ere et gratiis iustis compensanda duximus, tibi que sic perpetuo nos deuinctos lucrifacies, eritque apud nos singularis tibi et diuturna reposta memoria. Cupio tamen tuum prius in hac re prudentissimum per literas accipere consilium, presertim si aut pestis aut belli ulla immineat uobis suspitio.

25 Ego, ne datę prouintię sis immemor, in *μνημόσυνον* huius et Anselmi regis nostri⁵ ueram effigiem ad te argenteam mitto, munus non nomine dignum – leuidense enim –; sed donantis mentem, non rem, accipe et felicissime vale. Friburgi 24. Aug. MDXXXI.

Tuus ex animo Anselmus Ephorinus.

¹ Plut. Cato maior c. 25.

² Erasmus (Nr. 1544, 39); sein Aufenthalt bei ihm dauerte vom April bis September.

³ Den etwa vierzehnjährigen Joh. Boner, den älteren Sohn des aus dem Elsaß stammenden Severin Boner in Krakau; vgl. Allen zu Nr. 2533.

⁴ Stanislaus Aychler aus Krakau. In Italien studierte er wohl Jurisprudenz; am 30. Mai 1535 grüßt er als Doctor. Später erscheint er als Notar in Krakau bis 1563. Vgl. Allen zu Nr. 2545. – In Basel sind 1580/81 miteinander immatrikuliert Joh. Ephorinus Cracoviensis und Stephanus Aichler Polonus, offenbar Nachkommen der damaligen Reisegefährten.

⁵ Sigismund I. von Polen. Ein goldenes Exemplar der Schaumünze, das Erasmus zur gleichen Zeit von Severin Boner erhalten hatte, kam 1536 als Legat an Amerbach; Abb. bei E. Major, Erasmus v. Rotterdam, Tafel 24.

1546. 1547. An Ephorinus

⟨Basel, Ende Aug. 1531⟩

C VI^a 73,234 (Konzept)

[S. P. Bona verba queso, ornatiss. Anselme. Tu ne temeritatem apellas, quod meam in hospicio hic tibi conquirendo opellam] Tuas mihi literas Frobenius noster exhibuit, cum iam iter negociorum causa Nüwenburgam instituisssem. Quę quam grate mihi fuerunt, tam
 5 ingratum est, quod tot ceremoniis pro opella mea vteris, quasi vero eam ego non libens omnibus studiosis accommodem, taceo tibi, literarum nomine insigniter claro et celebri, cui in maioribus officium prestare beneficii loco ducerem. Vnde, postquam Basileam migrare instituisti, mihi non parum dolet, quod domus meae angustia (ne
 10 quid de temporum iniquitate dicam), quominus te *δμόκαπνον* in meam ipsius domum accipere possim, obstat. Sed quam potui diligentissime, sicubi locus te dignus apud alios esse possit, investigans, forte fortuna in civem honestum et bonum virum incidi¹, qui quam magnifice te cum tuis haud dubie tractaturus est, ita in precio petendo mihi durior
 15 videtur; nam in singulas hebdomadas pro habitatione, victu et peristromatis lectisve à singulis coronatum petit. Tu quid solvere institueris, mihi quamprimum significa, vt vel cum quocumque alio pacisci possim. Nam magno certe nunc illic² propter diutinam annonae caritatem vivitur; sed is mihi nimium petere videtur. De peste vt nullus
 20 (quod ego sciam) rumor, ita diutina illa Helvetiorum simultas³ quid

monstri alat, ignoro. Ea certe sunt tempora, vt nihil promittere possim. Quid non sperandum, quid non metuendum?

Nomisma argenteum omnino gratum est, tum quod à te profectum, tum quod regis prudentissimi vestri <vultum> εἰκονικῶς exprimit, vti ex charta, quam semel ad me generosiss. dn. Jo. à Lasko misit⁴, 25 edoceor. Erit id penes me tui in me candoris μὴν μνημόσυνον.

¹ Allen (Nr. 2606, 21) identifiziert ihn mit dem Domherrn Peter Rich v. Richenstein (zu Nr. 1989.) Jedoch geht schon aus Allen Nr. 2539, 49 deutlich hervor, daß die Polen bei diesem gelegentlich Gäste, nicht dauernd Pensionäre waren. Der civis honestus et bonus vir – eine Charakteristik, für die sich der Domherr bedankt hätte – ist vielmehr der Münsterorganist Joh. Groß, bei dem auch Stiebar gewohnt hatte (Nr. 1303 Anm. 4); vgl. Nr. 1761, wo Ephorinus totam Magnorum familiam grüßen läßt. Groß wohnte seit 1528 in der St. Alban-Vorstadt; am 30. Dez. 1536 wurde «her Johann Großen seligen des Organisten hab vnd gut, so er in der Statt Basel verlassen hat, von wegen den vsswendigen erben inuentiert vnd beschrieben» (St.A. Gerichtsarchiv K 8 S. 312). Es paßt zu dem Bild, das Ephorinus (Allen Nr. 2539, 46 ff.) von ihm entwirft («a sectis alienissimum, veteris pietatis amatorem»), daß er 1530 den Besuch des reformierten Abendmahls verweigerte (Ref.-A. 4 S. 485), was ihn die Stelle gekostet haben dürfte. – Vgl. Nr. 1693, 3.

² Da natürlich Basel gemeint ist, sollte es hic heißen. Über die Teuerung von 1531 vgl. BCh 1, 120; über den Pensionspreis vgl. Allen Nr. 2432, 256.

³ Zwischen Zürich und den fünf katholischen Orten.

⁴ Nr. 1191, 23 f.

1534. 1548. An Alciato

<Basel, Aug. 1531>

C VI^a 73,245 (Konzept)

Der Monat ist bestimmt durch Nr. 1588, 13. Alciatos Brief war am 27. Juni eingetroffen (Nr. 1536, 13).

S. P. De amore adversum me tuo, clariss. Alciate, nunquam dubitavi. Ecque enim mihi dubitandi materia, qui innumeris presens olim abs te beneficiis adfectus nunc etiam absens humanissimis subinde literis velut in rem immutatae uoluntatis presentem ducor? Nihil certe μακαρίζοντες¹ istę tuę quam eximium tuum in me studium et spirant 5 et attestantur. Pro quo quantum tibi debeam quam solvendo non sum, tam ingenue agnosco, nihil, si ad calculum vocer, superfore, quam vt bonis cedendo me paria facere non posse profitear.

Quid novissime purgatrices tuę sibi volunt, dum scilicet, quod Erasmi prerogativa Zasio successorem in dies accepturo nescio quos 10 commendari volueris, deprecantur? Quasi vero ego (inquam) eidem succedere ambierim aut, si etiam ambiissem, in doctiores commendando parum amici officio functus viderere violateque apud Jovem Philium amicicię postulari posses! Ita existimes velim, mi Alciate, me,

15 quatenus amico progredi liceat, non ignorare. Amicus Plato, amicus Socrates, sed magis amica veritas esse dicitur². Vnde tantum abest, vt vel me leseris vel ego quicquam aegre feram, vt etiam de promovendis doctioribus te vltro etiam atque etiam cohortatum velim. Id si feceris, ea saltem suspicione eximar, ne doctioribus negotium facere
20 aut, quominus suo voto fruantur, obstare videar, à quo et longissime absum et <quod> virum bonum dedecere semper sum arbitratus. *Kaì ταῦτα μὲν δὴ ταῦτα.*

De declamatione scrupum tandem tibi exemptum esse gaudeo nec dubito Erasmum omnem rem ita confecisse, ne vnquam tibi fraudi
25 esse queat. Cratander iamdudum sese omnia tua sub aeneas formas revocaturum receperat; verum quę mutati instituti causa, ex eius ad te literis intelliges. Prodibunt *τὰ πρῶτα* ad nundinas Francofordianas sub Septembrem, in quibus mire à castigatore advigilatum est, vt *κατὰ πόδας*³ exemplar à te recognitum etiam in minimis, nempe in
30 maiusculis ex prescripto tuo vel contra receptam typographorum consuetudinem mutandis, sequeretur. Vt quamprimum exemplaria istuc tibi mittantur, curabo. Bene vale, clariss. Alciate.

¹ Statt *μακαρίζουσαι* scil. literae. ² Nr. 1020 Anm. 4.

³ Eigentlich «auf dem Fuße folgend»; gemeint ist «genau» (wie Nr. 1524, 7).

1549. Von Bedrotus

Straßburg, Aug. <1531>

G II 15,99

Über den Schreiber vgl. zu Nr. 976. Das Jahr ergibt sich aus Anm. 2 und 3.

† S. P. Quae audis¹, non sunt vana. *Συντόμως* igitur, mi Bonifaci, quicquid hac de re compertum habeo, accipe.

Qui leges hic profitebatur D. Ioannes Iacobus Kurserus² Spiram ante duos (opinor) menses concessit, practicam Camerae experturus.
5 Cum hic esset, in singulas hebdomadas tres dabat lectiones stipendio LX aureorum; nec enim liberalius ambiit, quod ex amicorum consilio, quos Spirae habet aliquot primi ordinis, primo quoque tempore hinc migraturus erat. In huius locum nemodum successit; verum dispicient nostri, quem asciscant leges enarraturum. Ceterum D. Caspar Bal-
10 dung³ Spiram se ante paucos dies recepit, illò ascitus Regis Ferdinandi literis, vt assessorem agat. Non credis autem, quam hunc mutatae conditionis poeniteat. Salarium enim, quod hic habuit (plus minus 200 flor.⁴), certum fuit, præterea vita tranquillior, quum Spirae, quamlibet sit splendidius (penduntur enim assessori cuilibet 500 aurei),
15 tarde tamen et aegre numeratur, viuitur carius et, quod molestissimum

est, aliunde aliò iudicium transfertur, quo nomine, quicquid corraserunt aliquot annos, semel ferè in migrationis impensas expendendum est.

Sed vt, quae nosse imprimis desyderas, mi Bonifaci, habeas, quantum mihi ex fide dignis paucos ante dies audire licuit: duos conductus est senatus noster iureconsultos⁵, quorum vterque syndici munus obiturus sit, multo autem maiori conducentur atque priores. Qui vero sint, quos nostri ambiunt, nondum habeo exploratum. Conducetur et tertius, vt dixi, professor, quocum tamen non adeo properabunt, expectaturi, donec in commodum inciderint. Vtinam vero Bonifacio similem habere liceat! Plura, quae tua scire nunc referat, non habui, lubens alioqui tibi communicaturus. Tu pro vetere amicitia, quam tueri te adhuc constanter gaudeo, mea opera vtitor. Dabo ego operam, ne Bedroti amiculi te poeniteat. Saluta ex me Gryneum nostrum. Cursim, Argeñ. Nescio quota Augusti. Tuus Iacobus Bedrotus.

¹ Wie sich aus Z. 20ff. ergibt, handelt es sich um die Möglichkeit einer Anstellung Amerbachs in Straßburg. Vgl. Nr. 1784.

² Joh. Iacobus Kyrser ex Baden ist am 29. Okt. 1528 in Freiburg immatrikuliert. Am 4. Juni 1529 wurde er in Straßburg als Lehrer des römischen Rechts angestellt (Ficker-W. 2, 79 Anm. A). Am 16. Aug. 1531 findet er sich als Prokurator am Reichskammergericht verzeichnet.

³ Caspar Baldung aus Schwäb. Gmünd, ein Bruder des Malers Hans Baldung Grien, ist 1499 in Freiburg immatrikuliert, wurde dort 1515 Dr. juris und 1521 Rektor der Universität. 1522 ersetzte er Seb. Brant als Stadtsyndicus in Straßburg; am 28. Juni 1531 wird er unter den Assessores Burgundiones am Reichskammergericht aufgeführt. Doch zog er sich schon 1533 wieder nach Freiburg zurück, wo er wahrscheinlich bis zu seinem Tode 1540 blieb. Vgl. Ficker-W. 1 S. 15.

⁴ Frosch (Nr. 1830, 18) weiß nur von 140 Gulden.

⁵ Am 22. Juni 1532 wurde Frosch angestellt; erst am 28. Sept. 1535 erhielt er einen Kollegen in Wendelin Bitelbronn, nachdem Amerbach abgelehnt hatte.

1550. Von <Grynaeus>

<Basel, Aug. 1531 ?>

Ki. Ar. 18^a, 212 (ohne Adresse)

Obwohl die wenigsten Briefe des Grynaeus unterzeichnet sind, sieht man auch ohne dies leider nur allzu deutlich, daß sie der Feder dieses berühmten κακογράφος (Allen Nr. 1657, 13. 2368) entstammen. Ebenso unerfreulich wie seine Schrift ist seine Abneigung gegen jedes Datum und seine Scheu vor präzisen Angaben oder Namensnennungen. Infolgedessen lassen sich seine Schreiben meist nur vermutungsweise datieren. – Für das vorliegende Stück sei auf folgendes hingewiesen. Grynaeus präzisiert seine Anfrage in Nr. 1551. Da die dort auf Z. 6 gestellte Frage gerade diejenige ist, mit deren Verneinung Heinrich VIII. seine beabsichtigte Scheidung von Katharina v. Aragonien,

der Witwe seines Bruders, zu rechtfertigen wünschte, könnte der Brief in die Zeit gehören, da Grynaeus aus England mit dem Auftrag zurückgekehrt war, Gutachten der hervorragenden deutschen und schweizerischen reformierten Theologen über die den König interessierende Frage zu sammeln. Am 6. Juni 1531 hatte Grynaeus mit dem König gesprochen, wie Chapuys an Karl V. schreibt (Gairdner V S. 138); am 25. Juli war er wieder in Basel (Staehelin, Oek. Nr. 897). Vgl. Eells, Bucer S. 122ff.; Staehelin, Lebenswerk S. 631f.

Obsecro, vt scribere mihi et verbis paucis in charitate denuntiare velis, qui gradus in affinitatibus vtroque iure prohibiti sunt, et de ea re iuris loca indicare.

1551. Von <Grynaeus>

<Basel, Aug. 1531 ?>

Ki. Ar. 18^a, 208 (ohne Adresse)

Respondisti¹ plane, quod epistola flagitabat, atque id quo maxime modo volebam, breuiter scilicet et vtiliter. Verum ex responso tuo animadverto meipsum, quod volui, non proposuisse tibi; istuc enim scire volebam, quibus cum affinibus contrahi matrimonium possit iuris
5 vtriusque consensu, et de ea re certos authorum locos, praesertim vero, an vsquam iure permissum indultumue sit, vt cum fratris vxore matrimonium nouum contrahatur. Obsecro, vt haec vno verbo respondere velis; satis autem est, si istud vltimum mihi explicaris. Vale.

¹ Die Antwort auf Nr. 1550 ist nicht erhalten.

1552. Von <Grynaeus>

Ki. Ar. 18^a, 209 (ohne Adresse)

Leider verunmöglicht die peinlich gewährte Anonymität ebenso eine Datierung wie die Identifizierung des rezensierten Werkes. An einen der Kommentare (Z. 11) Sadolets wird kaum zu denken sein.

S. Principio nolo putes tam ignarum esse literarum et humanitatis me, vt iudicare michi de tanto viro permittam. Sed ad te amicum nostrum, quid michi videatur, scribere nihil arbitror refert.

Equidem dictio ipsa non latina solum (quam virtutem nostro
5 saeculo praestare video quam sit difficile) sed pura etiam est et mirifice repurgata, et in ista tamen moderatione et sobrietate cultum praesefert vt nitidum quendam ita minime affectatum, quem, siue perpetuo talem sequitur, seu praesenti argumento accommodauit, non possum non laudare. Sic de oratione iudico.

10 Iudicio quali in sacris sit, iudicare fortasse difficile sit ex hoc genere

scripti, commentatorio scilicet. Tamen, vt apud amicissimum dicam quod sentio, videtur isti non syncere prorsus pontificiae religioni astrictus et pietatis genus maxime sequi, quale in literis aut ex literis est, et quale philosophi veteres spirabant. Itaque mire candidum virum alioqui iudico, sed implicitum tamen adhuc pontificum non 15 sane religioni, eam volo¹, quae exterioribus nimis est addicta. In reliquo quidem puriore videtur esse non solum iuditio, sed facultate dicendi prompta et eruditissima.

Vale. Volui multa scribere; non vacat. Curabis autem, ne quid te offendam.

20

¹ «meine ich».

1544. 1553. Von Erasmus

〈Freiburg, Aug./Sept. 1531〉

A.N. III. 15,83^a.

Datierung und Abdruck: Allen Nr. 2532

S. p. Quid hoc seculo miserabilius aut etiam iniquius? Spero fortunam tue prudentie tueque integritati responsuram. Etiam gratias agis? Non potes esse tui dissimilis. Nondum videris agnoscere animum meum. Gratum est, quod nuncias socerum nondum redisse. Demiror tamen moram tam diutinam. Suspikor illum aliquid agere in aula 5 Cesaris, alio pretexto. Cupio te cum tuis omnibus quam optime valere.

83 b (separater Zettel)

His obsignatis accepi alteras litteras tuas parum letas. Sed tu fac sis animo philosophico, et homo natus casus humanos moderate ferto.

1539. 1554. An Talesius

〈Basel, c. Aug. 1531〉

C VI^a 73,13^{vo} (Konzept)

A. lehnt die Lobeserhebungen ab und fährt dann fort:

Quod de iuris studio adnuncias, mirum in modum placet. Nam cum non solum nobis nati simus sed et patriae, nescio, si qua alia in professione cum publica tum privata tuendi praesentior occasio offeratur. Nec enim temere vel Crassus¹ jureconsulti domum oraculum civitatis apellavit vel Imperatores non minus patronos generi humano prodesse, 5 quam si preliis et vulneribus patriam tuerentur, prodiderunt. Hoc tamen te monuisse velim, mi Quirine, pandectarum nostrarum, immo totius disciplinae nostrae interpretationem non tam ex Bartolo et Baldo et id genus similibus – quamquam ex his quoque – quam ex Aristotele et Platone petendam esse, ex quibus veteres sua mutuatos 10

certius est, quam <vt> dissimulari possit. Fontes disciplinae nostrae philosophia habet; inde nisi petantur, nihil γνήσιον producitur, immo sub authoritate iuris scientiae perniciose, quemadmodum Celsus adolescens monuit², erratur. Inde est, quod summum ius summam
 15 audimus appellatum iniuriam³, inde, quod tot spuriae in commentariis interpretum sententiae deprehenduntur. Te igitur simul et iuris discipline, si modo dividi possunt, et philosophiae operam navare velim. Id si feceris, successu temporum admonenti, nisi multum fallor, gratiam habebis.

20 Erasmum nostrum amico in te pectore esse non dubito. Quid enim faceret aliud, tot annis clientela tua tam commode usus? Verum si actum me agere vis, praerogativa commendationis meae tibi in eo negotio patrocinabor, in quo iamdudum secundum te atque adeo ex animi tui sententia pronunciatum esse puto. Zasius etiamnum vivit,
 25 vir de studiis nostris bene meritus. Bene vale.

¹ Cic. de or. 1, 200.

² Dig. 45, 1, 91, 3.

³ Cic. de off. 1, 33; vgl. Adag. LB 374 D. Zum Spruch vergleiche Joh. Stroux in Festschrift Paul Speiser, Basel 1926 S. 117 ff.

1518. 1555. 1595. Von Lopis

Avignon, 1. Sept. 1531

G II 20,242

Hieronymus Lopis suo Bonifacio s.

Instantibus nundinis Augusti, clarissime doctor, colloquuti fuera-
 mus ego et Ioannes Montaneus communis amicus, vt ad te scriberemus
 et nostras epistolas complicaremus. Nam ego debebam responsum tibi
 5 ad eas literas, quas superioribus nundinis acceperam; quo debito vt
 me liberarem, iam tempus expetebat. Sed ne id hactenus effecerim,
 compulit dirum mihi superueniens infortunium. Carissima genitrix
 mea, tibi (ni fallor) de facie nota, vegeta adhuc et mihi domuique
 valde vtilis, in cuius humanitate et amore vnice conquiescebam, vt
 10 pote qua nulla sanctior (nec me fallit amor), nulla melior viuebat mulier,
 hec inquam mater mea et socia vite iucundissima repentino morbo
 et crudeli correpta nono ab initio morbi die mihi eripitur, proh dolor!
 Miserum me tali orbatum matre! Non itaque potui, mi Bonifaci, hiis
 diebus adhibere animum ad scribendum tibi, nimirum subito tristisque
 15 casu si non omnino iacentem, saltem mestum et impeditum.

Nunc ad me reuersus et consolatus in domino etiam volui tecum
 loquendo consolari. Non habeo causam, amantissime Bonifaci, mul-
 tum lugendi nisi mea causa, qui tam grato atque sancto consortio sim
 priuatus. Nam quod ad ipsam pertinet, congratulandum potius sibi
 20 est votis compoti et hac sanctissime exacta vita expletisque omnibus

probe et fortunate mulieris officiis ad vitam longe meliorem translate. Testificor nanque tibi eius conuersionem iampridem in celis extitisse eamque nihil fere aliud multis iam annis meditari solitam quam celestia, et licet hic non infelix atque sorte propria valde contenta viueret, cupiebat tamen dissolui et esse cum Christo¹. Etatem decre- 25
pitam ac diuturnum langorem, ne quenquam grauaret aut sibi vel nobis tedio ob senium morbumve esset, valde deprecabatur. Morbus itaque contigit, qualis optatus: breuis et non admodum molestus nisi primis duobus diebus, quibus dolore colico et eo symptomate, quem nostri tenasium vocant, atrociter laborauit, sequentibus febre quadam 30
sepulta et somnifica vix egrotare visa, benignis pro sua consuetudine verbis cum omnibus vsa susceptisque de more omnibus sacramentis obdormisse potius quam mori visa est. Talem animam non dubito celos ascendisse. Hoc me solatur vnaque spes eius illic aliquando conueni-
ende, bonum etiam relictum hic nomen. Sed hec ad te nihil. Condonab- 35
is pleno adhuc recenti affectu pectori non nihil hoc modo doloris effundenti apud amicissimum virum, a quo presente, si mea fortuna id fuisset, maximam fueram consolationem habiturus.

Mit dem Studium des Griechischen wird er nun beginnen, da Amerbach die Anregung Sadolets so kräftig unterstützt hat. Faciebam hoc, 40
nisi ista aduersitas obstitisset, nactusque ad hanc rem eram mirificum quendam preceptorem Ioachimum Fortium Andouerpiensem², tibi (opinor) non ignotum, a quo edoceri ceperam; nunc autem solum vertit; nullibi enim diu manere potest. Tholosam abiit non relicto hic altero, qui me docere queat. Sed labor improbus omnia vincit³. Cete- 45
rum literas tuas ad episcopum Sadoletum ego ipse sibi in manibus dedi; quibus, que sua est diligentia, iam, vt puto, responderit⁴, nam et ad Erasmi epistolam quandam latissimam et pulcherrimam, quam tunc mihi ostendit, simul erat responsurus⁵. Doleo, quod tu seiunctus 50
sis ab Erasmo, sed arbitror vos vna crebro conuenire, quod tibi maxime felicitati duco. Beatum Rhenanum nesciebam illic tecum agere nisi ex hac tua ad me epistola, quod perquam gratum fuit; nihil nanque felicius existimo doctis viris, quam cum sibi similibus vitam transigere. Hanc vobis et longam et incolumem precor. Bene vale. Ex auenione kalendis septembris 1531. Tuus Hieronymus Lopis medicus. 55

¹ Ep. Pauli ad Philipp. 1, 23.

² Joachim Sterck van Ringelberg (1499 bis ca. 1536), geb. in Antwerpen, enzyklopädischer Gelehrter mit popularisierenden Tendenzen, ohne festen Wohnsitz (Biogr. nat. de Belgique Bd. 19, 346). Curio in Basel hatte 1528 Joachimi Ringelbergii Antuerpiani Institutiones astronomicae gedruckt.

³ Nach Verg. Georg. 1, 145.

⁴ Eine Antwort auf Nr. 1520 ist nicht erhalten; vgl. Nr. 1595, 40f.

⁵ Die Antwort auf Allen Nr. 2443 vom 7. März 1531 ist nicht erhalten.

1556. An Basilius

Basel, 5. Sept. 1531

G II 13,151 (Konzept C VI^a 73,244^{vo}) Faksimile: Roth-Schmidt Taf. 17
 Abdruck: Burckhardt Nr. 74

Wie die Grüße Z. 23 zeigen, befand sich Basilius in Neuenburg, nicht – wie Burckhardt vermutet – aus Angst vor der Pest, sondern vor dem Zugriff der Intoleranz (Z. 1–11).

S. P. Chariss. Frater. Quae coenae adeundae catastrophe¹ futura sit, etiamnum ignoro. Cum nuper forte fortuna in Theodorum² incidissem, post multum hincinde sermonem habitum huius quoque suborta est mentio. Respondit magistratum totum negotium ad se reuo-
 5 casse et omnes auditis rationibus, vt accedendo obediant, amice adhortaturum. Verum quando id futurum esset, nihil asseuerare poterat. Etsi nihil promittere ausim, spe tamen alor futurum, vt induciae petitae mihi non denegabuntur. Id si impetrauero, commune erit omnium. Tu quid facere decreveris, an huc redire an potius istic ad
 10 tempus manere consultius putes, tecum considerabis. Nam quòd ego consulam, non habeo. Quod si huc redeundi consilium in<i>eris, dum significaveris, Bernhardum³ ad te mittam itineris ineundi comitem.

Heri sub vesperam *θεοῦ βίαι*⁴; nempe à grandine, qua post hominum memoriam maiorem fuisse non credo, pessime tractati sumus⁵. Ea
 15 sane vi maiore non solum in fructibus, id quod praecipuum, sed et in fenestris insignem accepimus cladem, et vel in nostra domo supra sexaginta orbes⁶ desiderantur. Vidisses globos ouis gallinarum mediocribus non minores.

Coronatum aureum vna cum scheda sororio dedi; puto eum ea,
 20 qua solitus est, diligentia omnia curaturum. Constans est apud nos fama, duas nuper insignes Sueviae civitates Gmünd et Eslingam nostro dogmati nomen dedisse⁷. Quid haec sibi portendunt?

Socero, M. Joanni Jodocoque⁸ me plurimum commendabis. Sed et nostri te salutant et imprimis Vrsula filiola⁸, cui multus in ore es, te
 25 subinde queritans. Bene vale, fr̃. chariss. Cursim Basileae Martis ante nativitatem D. Virginis Anno M D XXXI.

Tuus fr̃ Bonifacius Amerbachius.

¹ «Ausgang» (Nr. 1103 Anm. 2).

² Brand (Nr. 1183, 12), damals Ratsherr und seit 15. Dez. 1530 einer der drei Bannherren zu St. Theodor.

³ Amerbachs Knecht (Nr. 1373, 7).

⁴ Nach Dig. 19, 2, 25, 6: vis maior, quam Graeci *θεοῦ βίαι* appellant ... *θεοῦ βίαι* ist die von Alciato in den Praetermissa zitierte Lesart der Florentiner Pandekten (vgl. Viard S. 273); Amerbach zog sie der von Alciato vorgeschlagenen *ἐξαίσια βίαι* vor, wie sein Eintrag in sein Digestenexemplar (UB Basel M. c. V. 1) zeigt.

⁵ Vgl. BCh 1, 30; 6, 106; 8, 186; Amerbachs Tagebuch Burckhardt S. 343.

⁶ Sog. «Butzenscheiben». Im Tagebuch sagt Amerbach: «... hatt vil schadens gethon an fenstern, das ich ob 90 schiben hab verloren.»

⁷ Wie Burckhardt anmerkt, traf dies nur für Eßlingen zu.

⁸ Über Johann und Jodocus Fuchs vgl. zu Nr. 1179, 22. 1474.

⁹ Geboren am 25. Dez. 1528.

1557. Von Erasmus

〈Freiburg〉 6. Sept. 1531

A.N. III. 15,31

Abdruck: Allen Nr. 2536

S. Cruciatus pedis, a quo male metuebam, reliquit me, sed illi successit stomachi proluuium absque stomachi ruina. Id me hodie tenet, sed spero finem. Anselmus tedio nostrarum miseriarum sese ad felices contulit; cui propemodum inuideo, adeo remoror hic lubenter.

Statueram inuisere *Νεάπολιν*, sed consultius arbitror expectare, 5 donec sim firmiusculus. Id erit, vt spero, breui. Ibi vellem te adesse, nam est, quod tecum coram commentari cupiam. Vale, et quid agas, scribe. 6. die Septembr. 1531. Erasmus Rot. tuus.

1558. ¹⁵⁵⁹. An Basilius

〈Basel〉, 11. Sept. 1531

G II 13,152

Abdruck: Burckhardt Nr. 75

Salve, frater chariss. Die Sabathi preterita¹ vocati sumus à senatu. Et quia nunc de negotio plura scribendi tempus non est ob celerem nautarum abitionem, in summa hec est sententia, vt omnes, quotquot hic esse volunt, dominis obediant et ad mensam accedant. Quid facere conveniat, in dubio sum. Propediem ad vos venturus sum, vt coram de 5 ea re consultemus. Bene vale. M. Ioannem, hospitem tuum, saluta. Lunae post Nativitatis Anno M D XXXI. Tuus fr̄ Bo. Amerbach.

¹ 9. Sept.; vgl. Tagebuch (Burckhardt S. 342f.) und Gast (BCh 8, 188), der behauptet: Disciplinae Ecclesiasticae adversantes, faventes Pontificiis magis quam Evangelio ... longo sermone, quo usi, petierant a Senatu, ut parceretur ipsis, qui essent de prosapia antiqua civium Basiliensium, et ne cogerentur facere adversus conscientiam. Amerbachius partes horum agens oratione admodum prolixa defatigavit Senatum.

1558. 1559. Von Basilius

Neuenburg, 12. Sept. 〈1531〉

G II 14,170

S. Literis tuis quid respondeam, nisi quod nulla calamitas sola? Sed quando ita cecidit, equo animo – velimus, nolimus – feramus oportet. Dabit his deus aliquando finem¹.

Domus hic ob conuentum nobilium passim huc pestem fugientium
 5 magno estimantur precio. Narrauit his diebus in prandio hospes meus
 vicinam nostram, Summerin nomine, pro sola domo et quatuor lectis
 absque victu per hebdomadam a domino ab Landeck² aureum petiisse
 nobilemque vicissim libram obtulisse; alium quendam prope macellum
 paulominus quindecim solidos nostratium petiisse; se quoque salu-
 10 tatum de locanda domo ciuilitate, quod hospitem haberet, excusasse.
 Ego nemini cupiens nec volens molestus esse, ne illi in domo locanda
 incommodum, decreui alio concedere, quo me bona feret aura, vbi
 per hyemem latere et pro tenuitate mea viuere possim. Sed de his
 coram, cum (vt scribis) in breui sis nos visurus. Bene vale. Tuos omnes
 15 meo nomine saluere iube. Tumultuariter Nuuenburgi XII. die sep-
 tembris. Tuus fr Bas.

Socer tuus heri currum nobilium matronarum ab Hattstat³ hospitio
 excepit.

¹ Nach Verg. Aen. 1, 199.

² Nach Nr. 1563 David Schnewli v. Landeck, österreichischer Rat in
 Ensisheim.

³ Nicht bestimmbar. Die Familie nannte sich nach der Burg über dem
 Dorf Hattstatt bei Rufach.

1560. Von Erasmus

〈Freiburg, Sept. 1531?〉

A.N.III. 15,73

Abdruck: Allen Nr. 2531

Da Erasmus ein fumarium im Sommer kaum benötigt, möchte ich das
 Briefchen anders als Allen eher in den September verweisen.

S. p. Vide domum soceri tui. Num fumarium absolui potest intra
 biduum, dumtaxat quod ad vsum attinet? Nihil statuam certo, nisi
 te huc reuerso.

Si maneo apud socerum, curabitur, ne quid habeat ex me molestie.
 5 Prandebo cum meis et nihil non faciam meo sumptu. Bene vale.

1561. An Erasmus

Basel, 15. Sept. 1531

C VI^a 73,247

Abdruck: Allen Nr. 2538

Der Brief ist offenbar nicht abgegangen; vgl. Allen.

Dn. Erasmo Roterodamo, Theologo summo bonarumque discipli-
 〈narum〉 decori, patro〈no incom〉parabili. Friburgi.

S. P. Quid in soceri domo acciderit, tibi iam per vxoris fratrem
 indicatum est. Sic nostra momentanea sunt, vt nihil certi nobis nec

in horas promittere possimus; alioqui nihil tuo adventu gratius socero 5
esse potuisset.

Quid in meis rebus egerim, coram indicabo. Lupum, vt vere dicam,
auribus teneo. Quid non vbique timendum? Vtinam nostris cordi sit
charitas, quam patientem dicit Paulus et benignam, non invidam nec
procacem. Conquerebamur olim Babylonicam sub Pontifice servitu- 10
tem; nunc liberi scilicet sumus! Verum hec ad te. Plura ne possim,
nuncii acceleratio facit. Bene vale, clariss. Erasme. Cursim Basileae
altera post Crucis Anno M D XXXI. Tuus Bo. Amerbach.

1562. 1563. Von Erasmus

Freiburg, 17. Sept. 1531

A.N. III. 15,32

Abdruck: Allen Nr. 2541

*Die Saumseligkeit des Fuhrmanns hat ihn gehindert, nach Neuenburg
zu reisen; er wäre dort vielleicht auch nicht willkommen gewesen. Amer-
bachs letzten Brief hat er verspätet erhalten, da der betrunkene Bebel ihn
im Wirtshaus hatte liegen lassen.*

1562. 1563. An Erasmus

⟨Basel, c. 19. Sept. 1531⟩

C VI^a 73,247^{vo} (Konzept)

Abdruck: Allen Nr. 2542

S. P. Non tam officiose, clariss. Erasme, quam vere scripseram
socero adventu tuo nil gratius futurum; id enim vt tibi significarem,
accurate admodum in mandatis acceperam. Verum Bebelii te negli-
gentia aurigaeque, vt scribis, vanitate quo minus iter ingred⟨er⟩ere
impeditum nunc gaudeo. Nam quid interea in soceri domo acciderit, 5
ab eiusdem filio eam ob rem ad te misso es edoctus. Nobilem quendam
Ferdinandi consiliarium eo pestem fugientem per vnum aut alterum
diem hospitio acceperat, tantisper dum domum conduceret; cuius vna
ex filiabus eodem quo advenerant die morbo correpta intra triduum
periit. 10

De rebus meis quid scribendum sit, ignoro. In trivio, vt ingenue
fatear, consilii consisto. Quid hic non sperandum, quid istic non
metuendum? Quid porro vtrobique est sani? Iliacos intra muros
peccatur et extra. Si meae conscientiae relinquer, vt nonnihil spei
affulget, nunc temporis non migrabo, praesertim et sub hyemem et 15
in locum pestilentem, quorum alterum nec frugi patrisfamilias est,
alterum, nisi fallar, etiam insani.

Verum de his coram. Plura ne possim, angustia temporis excludor.
Tibi cum meliore valetudine belle convenire etiam atque etiam gaudeo.

1561. 10. Conquerebamur ... sumus *postea deletum*.

1564. Von Erasmus

Freiburg, 19. Sept. 1531

A.N. III. 15,33

Abdruck: Allen Nr. 2543

S. p. Scripsi per Gasparum Velium. Si quid me scire voles, per hunc scribito, quem proprie conduxī; expecto enim letum a senatu responsum. Socer tuus scripsit Bero, ad se diuertisse nescio quem metu pestilentie vna cum sua familia; ex hac vnum subito periisse. Hoc me
 5 nescire noluit, ne, si forte venissem, poeniteret consilii. Abieceram iam eam cogitationem, sed tamen virum illum huius officii nomine multo pluris facio, quam antehac feci. Bene vale. Friburgi. 13. Cal. Octob. 1531.

Erasmus Rot. tuus.

1565. An Erasmus

Basel, 20. <Sept.> 1531

C VI^a 73,246 (Konzept)

Datierung und Abdruck: Allen Nr. 2546

Berichtet wie in Nr. 1563 von dem Pestfall im Hause Fuchs und von seiner eigenen Bedrängnis.

1566. Von Thomas Blarer

Aarau, 21. Sept. 1531

G II 15,304

Abdruck: Burckhardt Nr. 77; Staehelin Nr. 934; Schieß Nr. 217.

Bonifacio Amerbachio Thomas Blaurerus s. d. in domino. Non quod dubitem, Amorbachī, quae tecum hisce diebus ad non mutandam facile condicionem pertinentia conferebam¹, tam cito excidisse aut non visa esse idonea, quae vetus veterem amicum admoneret certae utili-
 5 tatis causa, sed quoniam non possum non esse sollicitus de tua salute, placuit epistola meam exhortaciunculam confirmare. Quare te iterum atque iterum obtestor, considerare velis vocationem tuam, quam debes patriae, aliasque conditiones, quae, nisi incautus esse velis, mutanti vitae statum ante oculos apparebunt.

10 Quod ad Basilienses adinet, compellavi Conradum pictorem², Frigium³ non potui, nunc et ad Oecolampadium de tua causa perscribens⁴. Quid autem impetrem, mihi sane non constat.

Ad te revertor. Charitatis symbolum, si aliter fieri queat, illorum pacto ne recusa; hoc enim conciliabit te hominibus plus christianis
 15 quam sunt illi, ad quos transferrere, id quod tempus olim testabitur et nunc cognitum est syncere Christum spirantibus. Vale et me, quod facis, ama. Raptim Aroviae Bernatum XXI Sept. die MDXXXI.

¹ Blarer hatte am 16. Sept. an einer Tagung in Basel teilgenommen (Ref.-A. 5 Nr. 428).

² Konrad Schnitt, der Maler, ein gebürtiger Konstanzer († Nov. 1541), Ratsherr und seit 15. Dez. 1530 einer der Bannherren der Münstergemeinde, stellte sich überall zur Verfügung, wo es galt, Widerstand gegen die neue Ordnung zu brechen. Sympathischer ist seine Tätigkeit als Mitglied der Aufsichtsbehörde der Universität. Ein Wappenbuch und eine Chronik, die er angelegt hatte, kaufte der Rat 1553 seinem Sohne ab; vgl. BCh 6, 91 ff.; Wackernagel 3, 280.

³ Hans Rudolf Frig (Fry, Frey), Sohn des Schultheißen Friedrich Frey zu Mellingen, Basler Bürger seit 1504, Tuchmann, seit 1529 Zunftmeister zum Schlüssel und Ratsherr, Bannherr der Petersgemeinde, Führer der Basler Truppen im zweiten Kappelerkrieg, † vor 1552, ein einflußreicher Mann. Die Nachkommenschaft seines ältesten Sohnes Hans Werner blüht noch. Vgl. BW und Index der Ref.-A. ⁴ Der Brief ist nicht erhalten.

1567. An Zasius

⟨Basel, 27. Sept. 1531⟩

C VI^a 73,244 (Konzept; auf demselben Blatt folgt Nr. 1568)

S. P. Qui has meas exhibet¹, clariss. Zasi, vir est non solum vtriusque lingue sed etiam juris peritissimus, id quod inde, ne pluribus agam, deprehendes, quod Alciato non semel vicariam in publico juris prelegendi munere operam apud Biturigam prestitit. Tametsi autem tu haud gravate doctos in tuum colloquium admittas, quo tamen 5 ardentius in eius complexum, qui et tui et Erasmi visendi causa istuc profectus est, properares, te admonere, immo sponte alioqui cursuro calcaria addere volui. Quae meę sit ⟨vitae⟩ fabula, nec paucis perstringere possum, et, ne pluribus nunc liceat, angustia temporis excludor. Inter saxum et sacrum sto². Scribam per ocium, aut, quando 10 potero, coram indicabo. Bene vale.

¹ Viglius, wie Amerbach zuerst auch geschrieben hatte; vgl. Nr. 1568. 1584.

² Vgl. Nr. 1072 Anm. 7.

1568. An Erasmus

Basel, 27. Sept. ⟨1531⟩

C VI^a 73,244 (Konzept)

Abdruck: Allen Nr. 2551

Empfiehl Viglius. Seine eigene Lage ist immer noch nicht abgeklärt.

1569. An ⟨Rhenan ?⟩

⟨Basel, Herbst 1531⟩

C VI^a 73,241 (Konzept)

Als Adressat kommt am ehesten Rhenan in Schlettstadt in Betracht.

D. Anselmus Ephorinus, presentium lator, vir doctus est ac tui

studiosus. Cuius conditionem si requiris, pedagogum agit filii magn. Cracovieñ. procuratoris. Vixit cum suis aliquandiu apud Erasmum, mox Basileę celebritate illectus huc venit. Nunc autem Spiram peti-
5 turus¹ tui quoque causa istuc divertere voluit *usw.*

¹ Um sich den Reichstag anzusehen; vgl. Allen Nr. 2554. 2559.

1570. Von Erasmus

〈Freiburg, Sept. 1531〉

A.N. III. 15,79

Abdruck und Datierung: Allen Nr. 2547

S. Ipse vix semiuius ex animo doleo calamitatem domus soceri. Hanc domum puta esse tuam. Vbi commodum erit, lubens tecum quedam communicauero coram. Bene vale.

1571. ^{1590.} Von Sphyractes

Paris, 1. Okt. 1531

G II 27,59

Versichert Amerbach in breiten Ausführungen seiner ewigen Dankbarkeit für alle Wohltaten und namentlich für die nachhaltig wirkende Empfehlung an Alciato; dann fährt er fort:

Porro vix credas, quantam amicitiam tua familiaritas, quam superiore anno nullo meo beneficio sed sola tua admiranda humanitate Basileae tecum contraxi, Biturigibus inter homines vere doctos, id est tam Italos quam etiam Gallos, mihi pepererit. Nam quidam (vt è
5 multis vnum proferam) doctissimus et humanissimus vir, natione Germanus, cuius nomen mihi iam non in mentem venit, qui nequaquam inter postremos vtriusque juris doctores habetur et quem in albo suorum amicorum D. Alciatus solet recensere, is, inquam, postquam rescuisset, quod ego T. H. cognoscerem, statim me humanissime
10 salutabat, inuitabat et quasi vi ad coenam pertrahebat. Ibi inter reliquos conuiuas erant et Itali, Galli et Germani, quos honoris gratia inuitauerat. Itaque illi doctissimi viri vno ore omnes – nam mentio de doctissimis nostri saeculi hominibus inter cenandum, vt fit, inciderat – omnia bona de T. H. dicebant, doctrinam tuam summis laudum prae-
15 coniis praedicabant, efferebant atque admirabantur. Plaerique etiam ex illis planè me felicem iudicabant, videlicet quod faciem tuam vidissem teque leges Cæsareas explicantem audiuissem. Sed caue quicquam in his me tuis auribus dare existimes; nam ex syncerissimo

animo haec, quae ab illis doctissimis viris tum audiui, loquor ... Sed
de his satis. 20

Misissem in praesentia T. H. ineptissimum libellum cuiusdam impudentissimi et pessimi viri, Julii Caesaris Stultigeri – volebam dicere Scaligeri¹ – quem contra Ciceronianum D. Erasmi scripsit et publicavit. In quo – ita me Christus bene amet – admirandum insignis suae malitiae, peruersitatis et stulticiae exemplum vniuerso orbi exhibuit. 25 Vtinam D. Erasmus, princeps et parens omnium bonarum literarum studiosorumque, istum graphice suis coloribus depingeret; dignus enim est ob suam venen^{os}issimam in doctissimum, piissimum et innocentissimum virum, scilicet D. Erasmum, linguam, qui iamiam ad vltimum supplicium rapiatur quique per carnificem cogatur, patibuli vel 30 crucis, manibus post terga reuinctis², (vt nomen rei conueniat) scalas ascendere³, quo illic mala morte pereat et ita in aëre coruos pascat. Hunc igitur (vt supra etiam dixi) tam doctum, elegantem et christianum (si diis placet) libellum T. H. iam misissem, si tabellarium, qui pedestri itinere ad vos proficiscitur, isto grauare ausus fuisset. Sed certo (si 35 saltem deus omnipotens mihi vitam dederit) proximo nuncio mittam.

Literas, quas meis nugis adiunctas T. H. videt⁴, Joannes Bornaeus, doctus et candidus vir tuique et studiosissimus et amantissimus, iam pridem ex Biturigibus mihi misit. Eas citius ad T. H. dedissem, si non prorsus mihi in mora et impedimento penuria tabellariorum fuisset. 40 D. Alciatus nondum ex Italia ad nos rediit, neque satis scio, an breui rediturus sit nec ne, quippe quum non minus Biturigibus quam etiam hic Lutetiae pestis saeuat. Proinde minime dubito, si D. Alciatus tam maximam et horrendissimam pestis crudelitatem et cladem audierit, quin sese patriis laribus contineat, donec furor huius per gratiam dei 45 sedata fuerit.

Qui hasce meas nugas T. H. adfert, Basileiensis est, T. H. bene (vt opinor) notus, cui nomen Joanni Vbelio⁵, pius, probus, doctus et elegans iuuenis. Eum in praesentia maximopere T. H. commendassem (est enim dignus, cui omnes docti faueant et optime velint), nisi iam 50 pridem re ipsa expertus essem, omnes studiosos satis T. H. esse commendatos. Is totius Galliae statum T. H. copiosissime enarrabit. Constans hic fama est, matrem regis Gallorum paucis ab hinc diebus in communem (vt ille ait [*Plaut. Cas. v. 19*]) locum abiisse⁶. Scire desidero, an tuam sedem firmissime Basileae fixeris nec ne. *Es folgen* 55 *Grüße und Segenswünsche*. Lutetiae Calend. Octobr. Anno M. D. XXXI.

T. D. atque H. obsequentissimus addictissimusque Joannes Sphyractes.

Raptim. Vast ylents, dann ich habs furwar nit mögenn vberlesen, was ich geschribenn hab. 60

¹ Julii Caesaris Scaligeri oratio pro M. Tullio Cicerone contra Des. Erasmus Roterodamum, Paris, Gourmont und Vidoue, Sept. 1531. Über den Verfasser, damals Arzt des Bischofs von Agen, s. Allen Nr. 2564, 2. In der UB Basel ist kein Exemplar vorhanden. ² Nach Verg. Aen. 2, 57.

³ Diese Anspielung auf den Namen des Autors wird von Amerbach, ins Klassische gewendet, in Nr. 1583 verwertet; doch verfiel auch Spiegel (Allen Nr. 2590, 24) auf die gleiche Idee.

⁴ Nr. 1542.

⁵ Zu Nr. 1434.

⁶ Louise v. Savoyen, † 22. Sept.

1572. An Rhenan

Basel, 8. Okt. 1531

C VI^a 73,250 (Reinschrift, dann Konzept) Teilabdruck: Burckhardt Nr. 79

S. P. Misit ad me nuper muneri Heruagius rarum illud medii temporis historicorum opus¹. Quod alioqui gratum longe omnium gratissimum tua mihi inscriptio effecit. Quid ego tibi, mi Beate, non debeo, qui in me ornando ut nullam antea occasionem oblatam praeteriisti, ita perpetuo tui similis esse pergis? Pro quo tuo candore quantum promereare, non ignoras. Vtinam is aliquando sim, qui ad nomina officiorum contracta respondere possim! Nec enim inficior, si ad calculus uocer, me futurum vel maximae crediti partis (ut juris verbo utar) reliquatore². Quòd si gratitudine atque adeo paria faciendi studio quicquid hoc est aeris alieni dilui pateris, curabo, vt assiduus debitor fuisse uidear; nemo enim (quòd pace aliorum dictum velim) tam tui studiosus est quam ego, nemo tui tam observans, nemo, cui aequae cordi sit, ut in omnibus tibi pro virili morigeretur. Itaque cum nunc temporis aliter soluendo non sim, gratias tuo candori ago quam possum maximas, nec minorem habiturus perpetuo, quin et relaturus, ubiubi quicquam posse reputabor.

De rebus meis quid scribam? Scis, quae poena hic ad mensam instituto Oecolampadii non accessuros maneat. Cum ipse eius rei causa interpellarer³, toto negotio ad senatum delato supplicem libellum exhibui⁴, quamplurimis rationibus neminem compelli debere [et] vel ex propriis magistratus edictis evincere adnexus; verum nihil promovi. Secundo et tertio admonitus⁵ respondi me nullius contemptu uel odio sed solum, quod haec doctrina mihi nondum esset persuasa, hactenus abstinuisse. Nam quod ad spiritualem manducationem attineat, sic fidei meae rationem constare, vt indubitatum habeam eos perpetuo corpus Christi seruatoris edere eiusque sanguinem in spiritu bibere, qui totius fiduciae suae proram et puppim in morte[m] eius collocant, qua ex faucibus diaboli erepti et heredes regni celestis facti sumus quaque pro peccatis nostris abunde satisfactum est, nec quicquam hic opus esse pane vel vino; caeterum sacramentum coenae excitandae atque adeo augendae fidei nostrae relictum, quò diabolo, mundo, carni

iuxta et morti validius resisteremus. In ea mihi duo videri praecipua, alterum, vt in memoriam domini celebretur, hoc est, vt eius mortem adnunciemus⁶, pro ineffabili in nos collocato beneficio εὐχαριστοῦντες, alterum, vt credamus uerbis ab eo prolatis, cui nihil impossibile quique 35 maiora, si velit, possit; ea autem sic habere: «Hoc est corpus meum, hic est sanguis meus.» His me adduci, immo perPELLI, vt Christum vere in coena adesse credam; eiusque meae sententiae δμότηρον laudavi tot saeculorum in his interpretandis consensum, vt interim Erasmus et Lutherum praeteream, eximios evangelice puritatis in integrum de 40 postliminio restituende vindices. Quam autem uere corpus adesse credam, tam, quâ id fiat, me ignorare sum professus, vt puta quod rationi humanae impervium soli fidei ex uerbo domini <notum sit>.

Quid profecisti? inquires. Nihil sane. Vetus occinitur cantio accedendum esse aut expectandam excommunicationem, quam subsequen- 45 tur (si vera narrant) interdictio molendini et pistrini, quae hodie in locum interdictionis aquae et ignis successisse puto. Nec ita multis abhinc diebus⁷ denuo ad senatum vocatus eadem propemodum respondi, nisi quod de fide dono dei, de charitate non irritabili sed omnia sufferente speranteque, item de obedientia, qua fortunas immo 50 et me ipsum penitus reipublicae devovebam, altius instituta oratione inducias vsque ad pascha (ne perpetuo ἀσύμβολον ferre cogantur) petii; adieci interea me Christo supplicaturum, ut vel recte sentientem confirmet vel aberrantem in viam reducat. Proinde cum professione iureconsultus sim, me interea diligentius libros ea de re editos per- 55 lecturum et eruditissimos quosque consulturum recepi. Quod si nullum à communi sententia recedendi consilium interea animo insederit, [in] induciis aliis non petitis me protinus hinc migraturum conceptis verbis promisi. Verum simpliciter responsum est senatum à me petere, vt accedendo obsequar. Itaque nunc inter ampliatis reos⁸ 60 mihi esse videor; quid tandem de capite meo statuatur, incertum.

En vitae meae fabulam, quam in tuum omnium optimi amici sinum, dum nihil aliud scripturo occurreret, effundere volui. Tu sane, nisi fallar, es, quod audis, re et nomine beatus, qui huiuscemodi evangelica libertate non exerceris. Eam cum vitae tum animi tranquillitatem tibi 65 perpetuam à Christo opt. max. imprecor. Bene vale, clariss. Beate, tui Bonifacii memor. Basileae VIII. Eid. Octobr. Anno M. D. XXXI.

Tuus ex animo Bonifacius Amerbachius.

¹ Vgl. Nr. 1545. ² « Qui ex parte se a creditore eximit et ex parte debitor manet » (Spiegel, Lex. iur. civ.). ³ Am 25. April (Burckhardt S. 327). Zur ganzen Stelle vgl. Nr. 1610, 10ff. ⁴ Am 11. Mai: Anhang Nr. 1.

⁵ Am 8. Juni (Burckhardt S. 261) und 2. August.

⁶ Nach 1. Cor. 11,26. ⁷ Laut Tagebuch am 9. Sept., also schon vor geraumer Zeit. ⁸ Nr. 806 Anm. 5.

1573. Von Erasmus

Freiburg, 11. Okt. 1531

A.N. III. 15,34

Abdruck: Allen Nr. 2556

Freut sich auf das Wiedersehen, rät aber zur Vorsicht wegen der Pest.

1574. Zasius an <Erasmus ?>

<Freiburg, nach 11. Okt. 1531>

G II 32,88

Abdruck: Riegger Nr. 271

Da kein Basler bekannt ist, dem Zasius einen derart hemmungslosen Brief hätte schreiben wollen, wird der Adressat bei Amerbachs Freunden in Freiburg zu suchen sein. Nichts spricht dagegen, daß er Erasmus heißt; doch käme auch Glarean in Betracht. Daß Zasius und Erasmus miteinander schriftlich verkehrten, zeigt Allen Nr. 2468, 174ff.: «De Viglio scripsi Zasio; neque enim aliter colloqui possumus, ego ἄφρων, ille ἡμίφωνος.» Geschrieben wurde das Stück wohl in der ersten Freude über Zwinglis Untergang (11. Okt.).

Saluum velis multis nominibus doctiss. virum dñum Bonifacium, cui scriberem, si vacaret. Nuper renunciatum est nobis eundem ad tribunal Neronis iterato¹ stetisse, vt olim Paulus, et sese syncerum prestitisse Chrystianum. Quod dici non potest quo eulogio, qua laude
5 simus prosecuti, qui ei bene cupimus. Dic porro ei, vt Sathanę apostolo Husschin renunciet meo nomine, Zwinglium heresiarcham in frusta esse concisum a laudatissimis Helueciis; restare, vt et ipse propediem ad Sathanam remittatur etc. Zasius.

¹ Vgl. Nr. 1572 Anm. 7.

1575. Von Ephorinus

<Basel, c. 19. Okt. 1531>

G II 16,291

Das Datum ist annähernd bestimmt durch Ephorins Brief an Erasmus vom 19. Okt. (Allen Nr. 2559).

S. Quando te fidelissimum itineris comitem habere non possum, constitui eum ipsum nuntium meis impensis cum xeniis¹ ad Erasmum remittere; uultu enim et moribus illum integrum nosco. Malo illi quam Tribulmanno² rem committere.

5 Si me amas, mi Amerb., prandio nobis ex inprouiso adsis, et feceris mihi rem non tam gratam quam gratissimam. Vale.

Tuus ut suus Anselmus Eph.

¹ Vielleicht zu Erasmus' Geburtstag am 28. Oktober.² Nr. 1332 Anm. 3.

1576. Von Sphyractes

Paris, 21. Okt. 1531

G II 27,61

Mitto in praesentia tibi, doctissime humanissimeque praeceptor, Julii Scaligeri orationem pro M. Tullio Cicerone contra Des. Erasmus Roterodamum¹ usw.

Periit apud nos Ludouica, mater regis Gallorum. Ea incredibili propemodum apparatu, pompa, caeremoniisque nuperrime² in aede 5 sacra S. Dionysii est sepulta. Misi Joanni Oporino epitaphia de huius morte, quae T. H. apud illum legere poterit. D. Stephanus Poncherius episcopus Parisiensis iam pridem captus est ac in carcerem proiectus³. Huius rei authorem R. D. Antonium à Prato cardinalem, cancellarium summum et propontificem totius Galliae⁴, aiunt esse. Nescio tamen, 10 quam ob causam; nam de ea varius et incertus hic rumor est.

Pestis solita tyrannide hic nos vexat ac cruciat, sed et summa omnium rerum penuria indies magis ac magis nos exhaurit, consumit ac ferè perdit⁵. D. Andreas Alciatus nondum è patria ad nos rediit, quem tamen audissime omni momento temporis expecto, quia ab- 15 sentia ipsius maximam incoeptis meis studiis iacturam adfert. Bonarum literarum studia hic propter pestem in totum frigent, sed et regii professores cum aliis omnibus iam à multo tempore suas publicas intermiserunt lectiones usw. (*Versicherungen seiner Ergebnisse.*)

Lutetiae 21. die Octobr. Anno à partu virgineo M. D. XXXI. 20
T. H. atque D. obsequentissimus addictissimusque Joannes Sphyractes.

Cursim, vast ylents.

¹ Nr. 1571 Anm. 1.

² Am 19. Oktober; vgl. Driart, Chronique Parisienne (Mém. de la soc. de l'hist. de Paris 1895) S. 154.

³ Der Verhaftete war nicht Etienne Poncher († 1525), sondern sein Neffe und Nachfolger François. Er lag schon seit 1526 im Gefängnis und starb dort am 1. Sept. 1532. Vgl. Allen zu Nr. 529 und 522, 120.

⁴ Antoine Duprat, Kardinallegat und allmächtiger Kanzler Franz' I. (1463 bis 9. Juli 1535). Er stritt sich mit Poncher um den Besitz der Abtei Saint-Benoît-sur-Loire. Vgl. Allen Nr. 2038, 34.

⁵ Vgl. Driart a. a. O. S. 153f.

1577. 1578. Von Erasmus

〈Freiburg〉 24. Okt. 1531

A.N. III 15,35

Abdruck: Allen Nr. 2561

S. P. Stomachus sat feliciter reuixit, et hactenus in his affectionibus tam commode se gessit natura, vt magis nec optare possim. Deest conuictor lepidus et animus curis vacuus. Beda non conquiescet. Sed

quando incidimus in hoc furiosum seculum, ad omnia obfirmandus
 5 est animus. Vereor, ne scintilla belli istius gliscat in magnum incendium. Zuinglius habet iudicium suum apud homines; vtinam inueniat mitius apud Deum.

Quandocumque venies, venies mihi gratissimus, modo id fiat tuo
 commodo; verum eo admonui, ne properares, ne, vt es sedulo officiosus,
 10 cum tuo aliquo incommodo huc te conferres. Ex Anselmi litteris intelligo, illum de repetendo nostro conuictu non cogitare. Repetendus est igitur conuictor aliquis, qui solitudinis tedium subleuet. Hec domus te caperet cum tota familia.

Nudius tertius Antonius Fuggerus misit hu[n]c proprium nuncium,
 15 significans et domum et fumaria esse parata; offert omnes fortunas suas, si velim venire, idque miro affectu. Vtinam talia scripsisse[n]t ante emptas has edes! Reieci negocium ad primam hirundinem¹. Nec enim aliud potui. Vrget hyems, et per totam Germaniam feruent vaporaria mihi inimica.

20 Non est, quod tibi consulam, vir optime: habes Palladem domi, quae suggerat, quid sit factu optimum. Bene vale.

24 die Octob. 1531

Erasmus Rot. tuus.

¹ Hor. ep. 1, 7, 13.

1577. 1578. An Erasmus

⟨Basel, nach 24. Okt. 1531⟩

C VI^a 73,241^{vo} (Konzept)

Abdruck: Allen Nr. 2560

Allen sah in diesem Stück die Antwort auf Nr. 1573 und datierte es daher auf c. 19. Oktober. Da jedoch Erasmus erst am 24. über seinen Zustand so berichtet, daß Amerbachs Optimismus (Z. 1–3) gerechtfertigt ist, gehört unser Brief doch wohl hinter Nr. 1577. Nur dann erhalten auch Z. 13f. einen Sinn. Die Befürchtung nämlich, «me fugae, ne quid gravius dicam, insimulabunt, si istuc proficiscar», wäre lächerlich, wenn es sich bloß um einen der häufigen kurzen Besuche handelte, aber vollauf begründet, wenn Amerbach Basel für lange Zeit verließ. Dies zu tun, hatte ihm Erasmus aber erst in Nr. 1577, 12 vorgeschlagen; daß die Annahme dieser Einladung, mit der ganzen Familie zu kommen, einer Auswanderung gleichkäme, sagt Amerbach deutlich in Nr. 1583, 20.

S. P. Literis tuis evangelia debentur. Nam vt res est solliciti plena
 timoris amor, metuebam anxie, ne peius haberes, quam te nunc
 habere ex iisdem edoceor. Itaque si nulla, vt scribis, celeritate [nihil]
 opus est, continebo me domi ad aliquot dies propter repentinum denuo
 5 inter Helvetios tumultum interea obortum¹. Conscriptus sum ipse
 quoque in miliciam à meis, ex togato, opinor, milite (ita enim advoca-
 tos alicubi Iustinianus apellat) armatum facere adnitentibus. Verum

vicarium dando missionem impetravi, nullius rei aequae atque armatae militiae imperitus.

Quam miserum seculum, mi Erasme! Faxit Christus, ut non tam 10
 verbis quam re ipsa suam mansuetudinem praestemus, ne, dum
 Evangelici nominari gaudemus, *χρηστολόγοι*² fortasse deprehendamus.
 Non dubito defuturos, qui me fortassis fugae, ne quid gravius dicam³,
 insimulabunt, si istuc proficiscar, ut nihil non nunc in calumniam
 rapitur. Verum mea innocentia fretus omnia facile concoxero, si tu 15
 iter quamprimum ingrediendum censueris, id quod primo quoque
 nuncio ut mihi significes, te etiam atque etiam rogo. Cura queso,
 quoad fieri potest, ut valeas, et sic existimes nihil mihi gratius con-
 tingere posse, quam si te quam rectissime valere intellexero. Bene
 vale. 20

¹ Vgl. über den zweiten Kappelerkrieg Amerbachs Tagebuch vom 11. Okt.
 an (Burckhardt S. 351 ff.) und P. Burckhardt BN 1946, S. 18 ff.

² Nr. 1505 Anm. 1. ³ scil. proditionis.

1579. An Laski

Basel, 26. Okt. 1531

C VI^a 73,253 (Reinschrift-Konzept; früherer Entwurf fol. 236^{vo})

*Entschuldigt sein jahrelanges Schweigen: erst jetzt bietet sich – durch
 Ephorinus – eine Gelegenheit, einen Brief sicher befördern zu lassen;
 er beteuert seine Ergebenheit und fährt dann fort:*

Charta τοῦ συναλλάγματος inter te et Erasmus initi¹ religiose
 etiamnum à me adseruatur. Si quid illi humanitus accidet, ut omnes
 homines sumus, eam rem (scis, quid velim) tuo nomine vindicari cupis,
 nisi fallor. An recte sentiam vel quid fieri uelis, me certiore reddas
 rogo; exequar omnia ex tuo praescripto bona fide et accurate. Erasmus 5
 noster ante sesquiannum hinc Friburgum (oppidum nobis vicinum)
 ob novam hic omnium rerum *μεταμόρφωσιν* migravit, vir provehendis
 studiis natus eoque nomine vel Nestoris senecta dignus. Eum, tametsi
 subinde inuisere soleam, nunc tamen etiam evocatus ne possim, in-
 opinato inter Helvetios tumultu nuper orto impedior². Recte valet 10
 opinor. Bene vale, clariss. Laske, tui Bonifacii memor. Basileę 7. Cal.
 Novembr. Anno 1531. B. Amerbach deditissimus.

¹ Die Urkunde über den Verkauf der Bibliothek vom 20. Juni 1525.
 Vgl. über diese ganze bedauerliche Transaktion F. Husner, Die Bibliothek des
 Erasmus (in: Gedenkschrift S. 228 ff).

² Vgl. Nr. 1578 Anm. 1.

1578. 9. imperitus *Msc.*: impavidus *Burckhardt nr. 78 adn. 2; corr. Allen.*

1580. An <Joh. Fuchs>

<Basel, vor 15. Nov. 1531>

C VI^a 73,252 (Reinschrift-Konzept)

Adressat und Datum ergeben sich aus Nr. 1582.

*Kondoliert zum Hinschied des Jodocus Fuchs.*1581. ^{1582.} An <Joh. Fuchs>

<Basel, vor 15. Nov. 1531>

C VI^a 73,239 (Konzept)

Binas ad te dedi literas¹, quarum priores Annae, tibi ex sorore neptis, nomine scripsi, posterioribus vero te vtcunque pro communi nostro merore ex amatissimi Judoci nostri morte sum consolatus. Tametsi autem in vtroque scribendi argumento monitore non egeas,
 5 et Anna<m>, pientiss. puella<m> plurimi faciens et humanos casus equo animo ferre edoctus, nonnumquam tamen id genus admonitionibus nos alacriores fieri videmur. «Acer», inquit ali<cu>bi poeta, «et ad palmae per se cursurus honores, si tamen hortaris, fortius ibit equus [Ov. ex P. 2, 11, 21].» Itaque quod et nunc tandem de Anna
 10 scribo, aequi boni consules rogo.

Quid huius nomine actum sit, proxime ex fratre tuo cognosces. Oblata occasio pretereunda mihi non videtur, nisi tu aliter censeas, cuius voluntatem et consilium mater et ipsa puella inprimis requirunt, vtque ad te de ea re scribam, admonuerunt, quibus haud difficulter
 15 annui, quod honesta causa sit et pia et quammaxime decens. Quocunque igitur tua sententia fuerit, nobis aperire non gravaberis. Proinde, tametsi satis dotata puella dicitur, que probis et sanis est moribus frugique futura est materfamilias, ea tamen temporum nunc conditio est, vt ob vite necessitates pecunia quoque maritis esse commendatas
 20 <oporteat>. In ea praestituenda si tu quoque aliquid adijceres, pium opus faceres et fortassis te non indignum, cum et omn<es> tum precipue cognatos et affines adiuuare <deceat>. Hoc scribo non, vt aliquid extorquere abs te contendam, sed solum, vt admoneare, si quid alioqui tua sponte daturus esses, id gratum illis fore easque tibi ex omnium
 25 obligatissimis futuras etiam ter obligatas. Et hec de cognata.

Ceterum quod ad Martham et me attinet, ita tibi de nobis persuasum habe, nihil esse, in quo non tibi inservire simus parati, nihilque aliud aequè cupi[a]mus, quam vt occasio offeratur, qua nostrum in te studium ipsa re declarare possimus. Bene vale.

¹ Erhalten ist nur der zweite (Nr. 1580).

1581. 1582. Von Joh. Fuchs

<Neuenburg> 15. Nov. 1531

G II 17,216

S. p. Doctissime D. D. Quare binis a vobis missis non responderem literis, tum pigritie potius, tum mee ignorantie ascribatis, et ni summa deuincerer amititia, tertio preteriissem silentio, quoniam tanto merore ex amantissimi nostri Jodoci mei quam charissimi nepotis morte grauatus, etiam viribus ingenii debilitatus, vt non ab re cum justo 5 Iob dicam «Facies mea intumuit a fletu et palpebre mee caligauerunt» [16, 17] magno presidio orbatus, a quo omne auxilium atque consilium manabat. Eo luctus, non ingratitude causa dilatio responsionis fuit.

Super Anne negotio consultus, quid agendum, nescio, nec consilio nec consensu meo amplius opus esse arbitror. Nam crebra vtriusque 10 petitio aliquam presefert sponsionem. Vtcunque tamen tutum portum attingat cupio. Sin tamen sororis sententie non contradicam, quicquid hec egerit, placebit. Bonis meis (quamuis exiguis) participem aliquando Annam fore non recuso nec illam priuandam censeo, dum honestam et fidam (vt spero) neptem agat. Insuper animum vestrum et huma- 15 num atque promptum noui. Itidem nullius negotii onus etiam quam arduum fuerit, quod non commodo vestro subire velim. Vos cum omni familia bene valere opto. Dat. decimo septimo Kalendas Decembris Anno tricesimo primo. Johannes Fuchs semper beniuolus.

1583. An Erasmus

<Basel, vor 19. November 1531>

C VI^a 73,239^{vo} (Konzept)

Abdruck: Allen Nr. 2564

Accepi heri sub vesperam ex Lutetia à quodam tui studiosissimo¹ orationem nescio cuius Scaligeri scalis Gemoniis (vti ex gustu apparet) digni; quam ad te mitto vt, si nondum habueris, nugas illas, si vacat, legas. Sin habueris, ad me remittas, vt in ea legenda horas bonas male collocem; asseruabitur à me nec cuiquam communicabitur. Cave 5 autem, mi Erasme, quicquam huiusmodi neniis conturbare. Altius nominis tui apud optimos quosque omnium nationum viros existimatio radices egit, quam vt cuiusquam maledicentia violari nedum evelli possit, maior deprehensa virtus, quam vt in eam quicquam iuris maledicentia habeat. Memineris [nec], quid de plerisque bonis et 10 sanctis viris dicatur, nec Hieronymo suum Rufinum nec ipsi Servatori, quo nihil orbis vidit absolutius, Phariseos suos defuisse. Quid ergo mirum, si tu quoque invidiam patiare? Invidia alta petit [καὶ φθόρος οἰκτιροῦ, vt ille inquit, ἐστὶν ἀμείνων]². Ceterum quod hactenus

1583, 13. invidiam *legi*: invicem *Allen*.

15 non veni, in causa est, quod diutius hic permanendi dederis occasionem
epistola tua, nulla acceleratione opus esse scribens, tum <quod> Enyo
etiamnum apud Helvetios classicum intonet. Nec<dum> nostri re-
dierunt³, quod in causa est, quod hactenus istuc non <veni/. Quis eius
rei exitus futurus sit, incertum. Tametsi nunc non libenter hinc
20 [recedam] emigrem ob causas, quibus de tibi nuper scripsi⁴, tamen,
si mea opera presenti vti velis, protinus adero. Bene vale.

¹ Sphyractes (Nr. 1576.1590), nicht Montanus, wie Allen annahm.

² φθόρος ... stammt aus Adag. LB 1044 B: Praestat invidiosum quam miserabilem esse; nam invidia fere comes est felicitatis, wozu Erasmus als Beleg das Epigramm ὁ φθόρος οἰκτιρμοῦ κατὰ Πίνδαρον ἐστὶν ἀμείνων [Anth. Pal. X Nr. 51] vollständig zitiert. Amerbach strich in unserm Brief das Zitat wieder aus, verwendet es aber in Nr. 1590.

³ BCh 1, 137, 2: «Also ... kamen wir vff suntag den 19. tag des monetz novembrisz ... wyder heim»; ebenso Amerbach im Tagebuch (Burckhardt S. 369). ⁴ Nr. 1563, 15 ff.; 1578, 13 f.

1584. ¹⁶²². Von Viglius

Padua, 18. Nov. 1531

G II 28,11 Abdruck: Hoyneck Nr. 34 (falsch datiert auf 1. Dez. 1532)

Über Wigle van Aytta von Zwichem (19. Okt. 1507 bis 8. Mai 1577) vgl. die reichen Angaben bei Allen zu Nr. 2101 und 2551. Er ist am 23. März 1523 in Löwen immatrikuliert, studierte 1526 Jurisprudenz in Dole, zog 1529 nach Avignon zu Alciato – der dort herrschenden Pest wegen promovierte er jedoch in Valence – und folgte ihm nach Bourges (vgl. Nr. 1542). Als er sich im Herbst 1531 von Frankreich über Augsburg, wohin ihn Anton Fugger eingeladen hatte, nach Padua begab, knüpfte er auch mit Amerbach und Hier. Froben persönliche Beziehungen an (vgl. Anm. 1); auf der Rückreise machte er vom 9. Nov. 1533 bis 7. Jan. 1534 einen längeren Halt in Basel, um den Druck zweier Publikationen (Nr. 1782 Anm. 2) zu überwachen. «Quibus impressis», so erzählt er in seiner Vita (Hoyneck I 1, p. 13), «rursus rediit septima Januarii Bonifacio Amerbachio, Nicolao Episcopo ac Andrea Cratandro eum comitantibus Friburgum, invitatus ab Erasmo, qui illi spem hereditatis faciebat, si secum jam senio confecto permanere non gravaretur. Verum honeste se excusavit ac institutum in patriam iter proseguere maluit.» Im Jahre 1534 wurde er Official des Bischofs von Münster, 1535 Assessor am Reichskammergericht, 1537 Professor in Ingolstadt; von 1542 an betätigte er sich in verantwortungsvollen politischen Stellungen in den Niederlanden. 1562, zehn Jahre nach dem Tode seiner Frau, ließ er sich zum Priester weihen. Über seine wissenschaftlichen Leistungen vgl. Stintzing, Gesch. der deutschen Rechtswissensch. S. 220; ADB Bd. 39, 67; B. H. D. Hermesdorf, Wigle van Aytta, Hoogleraar en rechtsgeleerd schrijver, Leiden 1949 (wo weitere Lit.).

Ein Teil seiner an Amerbach gerichteten Briefe findet sich in Hoyneck van Papendrechts *Analecta Belgica* II (Hagae Com. 1743) abgedruckt, jedoch nicht nach den Basler Originalen, sondern offenbar nach den Kopien, welche

17. necdum scripsi: missi conjecit Allen.

der großen Briefsammlung einverleibt waren, die Viglius gegen Ende seines Lebens zusammengestellt und dem von ihm gestifteten Collegium in Löwen zur Aufbewahrung übergeben hatte (vgl. Allen a. a. O.). Wenn sich Hoynecks Text mit dem unsrigen nicht deckt, so erklärt sich dies außer aus der Flüchtigkeit oder Faulheit der von Viglius beschäftigten Kopisten vor allem daraus, daß diese nur die Konzepte vor sich hatten.

Am gleichen Tage schrieb Viglius an Erasmus = Allen Nr. 2568.

Iamdudum exoptavi quietem occasionemque mihi dari, doctissime Amerbachii, vt literarum officium inciperem, quod inuicem stipulabamur, cum te Basileae conuenirem¹ breuique consuetudine perpetuae, vt spero, amicitiae² fundamenta iaceremus. Suppetebant autem sepe argumenta, que nunc propter temporis locique mutationem omittam. 5 Constitutum autem in Italiam iter tametsi serius, satis tamen feliciter exegi³. Quarto autem Idus Nouembreis Patauium veni.

Porro de Gregorii Haloandri fato⁴ credo dudum ad vos perlatum perscriptumue esse; nam 6^o Id. Sep. ad superos migravit. Erat autem cum antea valetudinarius, tum Venetum celum inimicum sibi quere- 10 batur. Angebat vero hominem cum iactura amissae vel furto subtractae non levis pecuniae tum negligentiae infamia, cui quoque sollicitudo accedebat de libris selectissimis, qui ex Germania tardius et pridie, quam decederet ex hac luce, reddebantur. Aiunt et potuisse longius vixisse, nisi nouitii cuiusdam medici, qui hic admodum nuper 15 Doctor erat creatus, imperitia plus, quam exhausti iam corporis vires sustinere poterant, sanguinis febricitanti detractum fuisset. Vbi periisset, Lazarus Bonamicus et Georgius quidam Logus⁶, gente Silesius, nescio cuius mandati familiaritatisue pretextu Venetias hinc profecti sunt, vt bibliothecam reuiserent, ne quid scilicet detrimenti 20 aliunde acciperet. Librorum [autem] inuentarium ab his confectum est, sed adhuc nequiui impetrare, vt inspicerem. Quantum vero damni huius obitu studia nostra acceperint, facile colligi potest, si, que paucis annis ab eo in communem vtilitatem elaborata sint, perpenderimus. Et maiora proculdubio hoc in Italiam reditu meditabatur, si quid 25 tamen maius prestari poterat Pandectarum tam luculenta emendatione et Nouellarum graecarum editione versioneque⁷.

De studiis huius academiae nihil adhuc certi possum scribere; nec

1-7. exegi om. Hoyneck. 8. immaturo fato H.

9. migravit. Erat autem cum antea scripsi: ... migravit, cum esset autem antea Msc.; ex humanis discessit. Erat ipse per se valetudinarius et de Veneto coelo conquerebatur H.

13. sollicitudo librorum qui tardius reddebantur

14. Potuisset tamen vixisse, nisi 16. imperitia incisa vena plusquam.

20. ne quid detrimenti ejus memoria in dissipata bibliotheca pateretur.

Librorum inventarium

26. emuncta emendatione

27. graecarum publicatione

enim omnes adhuc audire mihi licuit. Quid vero de iis sentiam, quos
30 audiui, tam celeriter iudicare non audeo. Sustinebo itaque isthec in
aliud tempus alteriusque epistolae materiam.

An Frobenii Venetiis institorem aliquem haberent, non potui in-
telligere; habet tamen Bebelius, ipsequemet breui adfore expectatur.
Quod vtinam fiat, vt cum eo consultem, qua ratione crebrius hinc
35 ad te scribere queam! Hasce vero literas serius ad te peruenturas non
dubito. Mitto enim vna sarcinulam librorum ad D. Zasium, que illas
forte remorabitur. Adieci vero aliquot ad te libellos, quos ab illo
repetes: Hieronymi Fracastorii de morbo gallico carmen non inele-
gans⁸, item Augustini Niphi Suessani de auguriis opusculum⁹, tum
40 Andreae Naugerii, quem in Francia olim vidi, orationes et nonnulla
carmina¹⁰. Mitto vero ideo, mi Bonifaci, vt cognoscas, quid Itali hodie
mirentur et predicent quosue nostris opponant et quid post nonum¹¹
annum multasque lituras tandem illi efficiant, qui nostratium in
edendo celeritatem multis conuiciis impetunt.

45 De Cadmea illa Heluetiorum pugna¹² pene incredibilia huc nun-
ciantur. Quam te cupio esse ἔξω βελῶν! Hic etiam Turcam aiunt Epiro
Dalmatiaeque littori dira minitari; nam de Methone expilata¹³ Venetis
indignatur, qui mare illud ex federis lege ab quorumcumque vexatione
tutum reddere debebant. Sed hec vulgo. Simonem Grineum meo
50 nomine plurimum salutabis. Vale Patauii 1531 XIII Cal. Decembr.

Tuus ex animo Viglius Zuichemus Phrysius.

¹ Im Herbst 1531 auf seiner Reise von Bourges nach Augsburg. «Tres in eo itinere Academias inuisit, Basileensem, Friburgensem et Tubingensem. Apud Basileam Bonifacium jurisconsultum salutavit ac in Frobeniana officina cum ... Sigismundo Gelenio Bohemo, qui libris ibi corrigendis praeerat, Hieronymoque Frobenio ... noticiam contraxit. Vidit quoque Oecolampadium ac Simonem Grynaeum, duos in ea urbe hereticorum antesignanos» (Vita bei Hoynck I S. 10). ² Der Briefwechsel dauerte bis 1540.

³ Die Etappen bei Hoynck I S. 10f.

⁴ Vgl. O. Clemen in Festschrift Armin Tille, Weimar 1930, S. 179, und Allen Nr. 2568, 36ff. Haloanders deutscher Name lautet nicht Hoffmann (so Allen), sondern Meltzer, wie die Zwickauer Ratsakten lehren; s. R. Stintzing, Gesch. d. deutschen Rechtswiss. 1, 180 Anm. 2: «Der Mälzer ist der Bearbeiter des Malzes auf der Malztenne; von der Tenne (ἄλως) ist der Name gebildet.» ⁵ Über Bonamicus (1479–1552), seit Nov. 1530 Professor für Latein in Padua, vgl. Allen Nr. 1720, 53.

⁶ Über den Poeten Georg v. Logau (ca. 1486–1553), Kanonikus in Breslau, vgl. Allen Nr. 2568, 15. ⁷ Vgl. Nr. 1369, 3ff.

36. sarcinam 37. forte longius remorabitur 40. quem mortuum in
Francia vidi 41. hodie et et praedicent om. H. 42. novum annum
45. Heluetiorum om. H. 46. quam ... βελῶν om. H.
48. vexatione sua classe tutum H. 49. Sed... salutabis om. H.
50. Patavii Calend. Decembr. 1532 H.

⁸ Hier. Fracastorii Syphilis sive morbus Gallicus, Verona, Aug. 1530; das Ex. der UB Basel L. m. XI. 2 trägt die Widmung des Viglius an Amerbach. Der Autor des Epos, das der darin beschriebenen Krankheit den Namen gegeben hat, wirkte als Arzt in Verona; vgl. Allen Nr. 2854, 97 und Biogr. Lex. d. hervorr. Ärzte 1930, Bd. 2, 589.

⁹ Augustini Niphi Suessani de auguriis libri duo, Bologna 1531; das Ex. der UB Basel K. m. XI. 13, 10 trägt die Widmung des Viglius.

¹⁰ Andreae Naugerii Orationes carminaque nonnulla, Venedig 12. März 1530; vgl. Allen Nr. 1791, 38. ¹¹ Vgl. Hor. a. p. 388.

¹² Bei Kappel am 11. Okt. 1531. Zu Cadmea vgl. Adag. LB 646 B: Undecunque natum est adagium, Cadmeam victoriam appellabant infelicem etiam ipsis victoribus.

¹³ Das von den Türken befestigte Methone (Modon) südlich Navarin wurde im September von Truppen der Malteserritter geplündert; vgl. Hertzberg, Gesch. Griechenlands 3 (1878), S. 20.

1585. 1587. An Erasmus

⟨Basel, 23. Nov. 1531⟩

C VI^a 73,237^{vo} (Konzept)

Abdruck: Allen Nr. 2574

Scaligeri nescio cuius nenias nuper ductu Ephorini nostri ad te misi; quas in manus alienas incidiss[iss]e nollem. Itaque gratum erit, acceperis necne, intellexisse. Gryneo ex nouissimis tuis literis, nescio quid de ἀνεμωλίοις repetentibus, vulnus recrudescere, quod se animo accepisse putabat, hodie deprehendi; qui sane sacramenti religione 5 interposita, quicquid tibi ex Anglia rediens Mori et Cantuariensis nomine adnunciaverat, se in mandatis accepisse asseuerat, immo deierat, vt plane mihi persuaserit. Dolet, suam fidem, qua vnica omnibus probari cupit, abs te in disquisitionem vocari. Ego contra te suis verbis fidem habere contendo, sed eorum, qui tibi id in mandatis dederant, 10 ἀνεμωλίας promissiones vocare. Rogo te, mi Erasme, homini hunc scrupum eximas¹, vt intelligat se mendacii non accusari, sed inter bonae fidei et minime ἀνεμωλίοις [vanos homines] connumerari. Est certe, vt verbo dicam, et tuarum virtutum non uulgaris praeco et tua amicicia, vt puto, non indignus. Oecola⟨m⟩padius hodie² commigrauit 15 ad superos. Si mea opella coram vti voles, quia tandem cum pace rediimus in gratiam³, vnico verbo significato, et protinus adero. Vale cursim.

¹ Vgl. Allen Nr. 2576 (nach einer Kopie Amerbachs).

² Nach Staehelin, Oek. Nr. 958 Anm. 1 in der Nacht vom 22./23. Nov.; vgl. den ausführlichen Bericht des Grynaeus an Capito (Staehelin, Oek. Bd. 2 S. 732ff.).

³ Der Krieg war freilich zu Ende, nachdem Zürich am 20. November die Bedingungen des Siegers angenommen hatte; aber Basel bekam seinen Frieden mit den fünf Orten erst am 22. Dezember (P. Burckhardt BN 1946, 27ff.).

4. quod se animo accepisse. Ita lego sententiam supra lineam minutissimis litterulis scriptam. Allen vix recte: quod te non accepisse.

1586. ¹⁵⁹². Von Hier. Gebwiler

Hagenau, 29. Nov. 1531

G II 17,258

S. d. Etsi nepos tuus ex sorore Joannes Rechburger¹, doctissime vir, cum tardior et adultior latinas literas adierit discendas, maiori labore afficiatur, obedientia tamen et sedulitate super profectum ipsius optimam spem concepi. Deferbuit dei beneficio febreacula, qua
 5 aliquot diebus laboravit; quo circa parentes ipsius nichil sinistri de eo suspicentur. Officium nempe nostrum nec ego nec conthoralis mea in ipsum intermittemus unquam. Vale, mei (vt soles) amans. Datum Hagnoe in diui andree apostoli vigilia Anno dñi $\overline{\text{XV}}^{\text{c}}$ XXXI

10 Hieronimus Gebwilerus literarie pubis Hagnouiensis moderator tibi deditissimus.

¹ Vgl. Nr. 1475.

1585. 1587. ¹⁵⁹¹. Von Erasmus

〈Freiburg〉 29. Nov. 1531

A.N. III 15,36

Abdruck: Allen Nr. 2575

Bittet, Grynaeus zu beruhigen. Scaligers Pamphlet hat er erhalten; der wahre Autor ist Aleander. Hoffft, Amerbach werde einige Wochen bei ihm zubringen.

1534. 1540. 1588. ¹⁶²⁵. An Alciato

〈Basel, 1. Dez. 1531〉

C VI^a 73,240 (Konzept)Teilabdruck: Burckhardt Nr. 78
(mit unrichtigem Datum)

Das Datum ergibt sich aus Nr. 1625, 2. Der Brief wurde durch Sphyractes vermittelt (Nr. 1604) und erreichte den Adressaten erst am 13. April 1532.

Si partius praeter morem solitum ad te scribo, nihil mirabere; sic temporum conditio iubet. Nam quod Justinianus¹ ali^{cu}bi in imperatoria maiestate, vt non solum legibus armata sed et armis decorata sit, requirit, id nos quoque, suarum sanctionum interpretes, hic
 5 praestare cogimur: conscriptus sum nuper in militiam², et exuta toga paludamentum induendum fuisset, nisi dato vicario missionem impetrassem. Itaque nihil nunc minus animo agito quam literas, qui videam omnia *πρὸς πανολεθρίαν* tendere. Quid enim boni speres in civilibus atque adeo intestinis bellis, ubi, in quam partem victoria
 10 ceciderit, iuxta proverbium³ *κλαίει ὁ νικῆσας, ὁ δὲ νικηθεὶς ἀπόλωλεν*?

1586. 5. aliquod *Msc.*

Christus optimus maximus faxit, ut letiorem eius belli habeamus catastrophem, quam auguror!

Ad literas tuas respondi in Augusto⁴; sed et interea municeps meus, quem tibi commendaveram, alias ad me misit⁵, ex quibus plane colligo (quod minime dubitabam) te ex ingenio tuo non emigrasse, 15 nempe non tam eruditione quam humanitate te esse incomparabilem. Eaque fiducia fretus tibi nunc quoque Hervagii optimi typographi nomine negotium novum facio. Qui in animo habet medii temporis historiam con[si]quisitis vndecunque authoribus euulgare et iam primum tomum absoluit⁶, in quo Procopii de bello Gothorum libr. 3, 20 eiusdem de bello Persico libr. duo et totidem de bello Vandalico, item *περὶ τῶν τοῦ δεσπότητος Ἰουστινιανοῦ κτισμάτων* graece, liber antehac nunquam excusus, Agathii de bello Gothorum libr. quinque, Leonardi Aretini de bello Italico contra Gothos libr. 4, Jornandis de origine rebusque Gothorum, eiusdem de regnorum et temporum successione. 25 Adornaret nunc alterum tomum, si historicorum copiam habere posset; nam sequentes apud nos desiderantur nec haberi possunt: Bartholomei de Osa Pergamensis historiarum libr. XII, Ioannis Bocatii de bello imperatorum et Florentinorum, de victoria Tartarorum, de capta Constantinopoli, Leonardi Arretinitani historia sui temporis, de gestis 30 Florentinorum, Pauli Vergerii de gestis Carrarensium dominorum, Bernhardi Justiniani historiarum opus, Baptistae Ferrariensis chronica Ferrariensis, Baptistae Mantuani de expugnatione Granatae, Philippi Callimachi Florentini historia Poloniae contra Turcas, de moribus item Tartarorum, Joannis Tharentini chronica Vngariae, 35 Isidori de gestis Langobardorum, Pauli Foriuliensis historiae⁷. Tu si vel aliquos ex his vel alios habes, quorum nomina nos fugerant (vt bibliothecam habes libris authorum graecorum instructissimam), item quodnam in id genus auctoribus edendis tuum consilium sit (vt es omnium exactissimo), Hervagio communicare pro tuo candore velis 40 et rogo et obtestor. Vir enim bonus est Hervagius et non futurus ingratus.

Paradoxorum aliquot exemplaria nuper excusa te iam habere arbitror; nam Cratander mihi se quedam ductu filii sui, qui Parisiis est⁸, misisse iamdudum significavit. Acceperis necne, scire cupio. Bene vale. 45

¹ Ungenau nach Inst. Prooem.: Imperatoriam maiestatem non solum armis decoratam, sed etiam legibus oportet esse armatam; nochmals zitiert Nr. 1596, 33f.

² Am 11. Okt., wie Amerbach im Tagebuch notiert (Burckhardt S. 351).

³ Adag. LB 591 C. ⁴ Nr. 1548.

⁵ Nr. 1540; vgl. Nr. 1543, 19. ⁶ Vgl. Nr. 1572, 1 ff.

⁷ Die beiden letzten Desiderata erwähnt Herwagen in BRhB Nr. 281 vom 29. Juli 1531. ⁸ Vgl. Nr. 1796.

1542. 1589. 1628. An Bornaeus

〈Basel, 1. Dez. 1531〉

C VI^a 73,236 (Konzept; ein kürzeres 238b)

Das Datum ergibt sich aus Nr. 1628.

Dankt für die erfreulichen Mitteilungen; dann fährt er fort:

De candidato ἀγωνόμενῳ, quo de mentionem facis in Zasii locum
 cooptari cupiente, nihil laboro. Et Erasmus novi et Alciatum et
 illum ipsum, quem designas, tametsi non nomines. Vt doctis ipse
 5 incommodare velim, tantum abest, vt etiam alios ad eos promovendos
 cohorter. Nec ego vnquam Zasio, iamdudum mihi cedere parato¹,
 succedere vnquam ambivi nec ambio; alioqui praestruerem viam, qua
 omnibus candidatis satisscio multis parasangis anteverterem. Sed
 absit, vt cuiquam incommodem. Meae mediocritatis non sum ignarus
 10 nec alta peto meo statu contentus et nulli non me in literis inferiorem
 libenter agnosco, tantum abest, vt cuiquam me vel comparare conten-
 dam vel praeferendum ducam. Tuum tamen candorem plurimi facio
 et non possum non magnificare, inde certissimum tui adversum me
 amoris documentum colligens. Curabo et ipse, ne olim opera mea egeas,
 15 vbi pro virili defuisse videar.

Si rarius ad te scribo, boni consulas rogo. Sum enim natura ad
 scribendum subsegnior, ne quid dicam de negociis domesticis me etiam
 scripturientem aliò rapiantibus. Nec tamen minus amo, paratus semper
 amorem meum re ipsa potius quam multis verbis explicare. Sed quod
 20 scribis, mi Bornaeae, quod tua *bricht ab*.

fol. 238 b am Ende:

Literas tuas Calendis Augusti scriptas Calend. Novembr. tandem
 accepi, ad quas cur tardius respondeam vides, quid in causa sit.
 Bene vale.

¹ Vgl. Nr. 923 und 1180.

1571. 1576. 1590. 1615. An 〈Sphyractes〉

〈Basel, c. 1. Dez. 1531〉

C VI^a 73,238^a (Konzept)

Das Datum ergibt sich aus der Abfassungszeit der Nr. 1588/89, die an Sph.
 zur Weiterbeförderung gingen.

S. P. Quam mihi gratae sunt literae tuę, tam minime gratum im-
 modicum illud tuum me laudandi studium fuit, quo sane fit, vt salva
 fronte eas perlegere nequeam, dum tu, vt verbo dicam, ex musca
 elephantum facis et me his ornare instituis epithetis, quibus ego me

verius onerari sentio. Itaque quod iam diu precatus sum, et nunc 5
deprecor: me meo modulo metiaris. Tibi amicus esse cupio; tu contra
in amico complectendo amici partes tueare rogo. Id facies, si positis
adfectionibus me propius contemplare ...

*Die Rede Scaligers hat er Erasmus gesandt¹; dieser wird sie mit
Gleichmut lesen.* Nec Homero suus Μάστιξ² nec Livio suus Pollio³ – et 10
quid de ethnicis dico? – nec Hieronymo suus Rufinus nec ipsi Serva-
tori, quo nihil vsquam prodiit perfectius, Pharisei defuerunt. Sic
natura comparatum est, vt invidia alta petat, καὶ φθόρος οἰκτιρμοῦ
(κατὰ Πίνδαρον) ἐστὶν ἀμείνων⁴. Exegit monumentum Erasmus suis
lucubrationibus et [vita hactenus] vitae integritate aere perennius, 15
in quod non imber edax nec aquilo impotens, vt poeta inquit [*Hor. c.*
3, 30, 1s.], quicquam iuris habet, taceo negotium futilium blateronum.

Er bittet, die beiliegenden Briefe Alciato und Bornaeus zu übergeben.

¹ Nr. 1583 mit ähnlichen Formulierungen.

² Zoilus von Amphipolis (4. Jh. v. Chr.), genannt Ὀμηρομάστιξ; vgl. Adag. LB 556 F.

³ Asinius Pollio († 5 n. Chr.) kritisierte Livius wegen seiner Patavinitas (Quint. 1, 5, 56). ⁴ Nr. 1583 Anm. 2.

1587. 1591. An Erasmus

Basel, 9. Dez. 1531

C VI^a 73,256 (Reinschrift-Konzept)

Abdruck: Allen Nr. 2580

*Bestärkt Erasmus in seinem Gleichmut gegenüber der Kritik und
preist seine Verdienste. Um Weihnachten wird er ihn besuchen. Grynaeus
ist beruhigt.*

1586. 1592. An <Hier. Gebwiler>

Basel, 9. Dez. <1531>

C VI^a 73,242 (Konzept)

*Dankt für die Mitteilungen und bekundet seine Anhänglichkeit an
den alten Lehrer.*

1593. Von Ephorinus

<Basel, Winter 1531/32>

G II 16,292

Dieses Billet begleitete offenbar einen wohl als Neujahrsgeschenk ge-
spendeten Krug Elsässerwein (Z. 9), den die Freunde als Cerberissa zu
bezeichnen liebten.

Ἀγαθοποιῶ suo. Χαῖρε πάντων φιλολογώτατε καὶ εὐγνωμονέστατε
ὦ φίλε.

Omnes dum gelido concrescunt frigore nubes,
Horrescunt hyeme et singula bruma premat,
Stiriaque et glaties passim retardat amicos
Dantque niues nostris uincula dura malis,
5 mitto ad te Cerberissam meam ea lege, ut, si palato tuo arriserit,
tecum [ut] diuidam. Sed audio te hæc mussitantem:

Cerberus eternum inhabitans Plutonia regna
Insipidas non tam flumine potat aquas,
Quàm Ceres Argentina suis in menibus. Ohe!
10 Non aliunde, uerum à Cerbero nomen habet.

Accipio iocum tuum, si tu accipis equo animo uoluntatem meam.

Massica dent alii Bachi. Sit grata uoluntas,
Et Stygii en gustus cantharon, atque vale.

Σὸς Ἀνσελμος ἐφόρῖνος.

1594. ¹⁶⁰⁵. Von Thomas Blarer

Konstanz, 6. Jan. 1532

G II 15,306

Teilabdruck: Schieß Nr. 252

S. Quas ego litteras ad te hisce inclusas mitto, occasionem scribendi
obtulerunt. Et primum, Amorbachi doctiss. atque item humanissime,
quoniam Telamonii¹ nomen non omnibus cognitum et nuncio in
primis – nam quod olim exotici homines (vt Plutarchus refert²) de
5 Homerici nominis figura disputabant, tenentes quidem nomen alla-
tum fama, sed lapidis ne an plantę species esset, ignorabant, idem cum
plebeis istis tabellariis mihi vsu venit; quibus cum istiusmodi nomina
commendo, periculum est, ne edes egressi oua pro ouibus referant
nunciando – proinde hanc per te, hominem Basileę omnibus cognitum
10 epistolam reddendam curauī. Ceterum data occasione visum est tecum
post hunc Tiguricensium casum³ sermones nostros ab illo colloquio⁴
repetere, quo (saluis adhuc illorum fortunis) utebamur cum litteris
tum idem Basileę. Proh quantum hæc facies discedit ab illa! Verum
ego te tuumque iudicium audire expecto.

15 Me quidem, que acciderunt, tametsi mirifice affecerunt, non tamen
vt prorsum nova et inexpectata persensi, qui armis et gladio nihil
vnquam auspicabar aliud quam gladium et arma. Probabile Zuingli
propositum, quo bonos mores (credo), non fines imperii volebat pro-
rogare, ceu herbam exussit simul et subruit immatura tempestas, nec

in his omnibus aliud magis video peccatum quam euangelii imbellis 20
 potestati machinas adhibitas; quibus haec arx non oppugnabitur.
 Que cum sepe et multi adeoque in tempore admoneremus cum ducem
 ruine tum ciues ipsos, non tamen huic fato vnquam voluit resistere
 vrbs Tigurum; itaque suos assecclas simul traxit in perniciem. At nemo
 se efferat, Amorbachi, aut magni quiddam existimet, eos nunc mutata 25
 alea regnare in Heluetiis, qui – non dico, quas ob caussas – Zuinglio
 restiterunt; nisi enim illorum, que ille predixit Heluetiis, radices
 extraxerint, subsequi verisimile est longe atrocius malum. In his
 tamen sententias tuas, vt dixi, habere cognitas velim. Quamobrem
 gratum feceris, si de his aliquid rescribendo significaris nec non, 30
 Basileę num perdur<es/. Simonem Gryneum meis verbis peto vt
 salutes. Vale. Constantię VI Ianuarii M D XXXII.

Thomas Blaurerus tuus.

¹ Der Augustiner Tilman Limpurger oder Limperger aus Mainz (c. 1455 bis 1535), seit 1498 Suffragan des Bischofs von Basel, hatte im November 1525 die seit kurzem innegehabte Domprädikatur und 1527 das Amt des Weihbischofs an Marius abtreten müssen, so daß es ihm nicht schwer fiel, Oekolampad Gefolgschaft zu leisten.

² Ich kann bei Plutarch nichts derartiges finden.

³ Die Niederlage bei Kappel. ⁴ Nr. 1566, 3.

1555. 1595. 1624. An Hieronymus <Lopis>

Basel <7. Jan. 1532>

C VI^a 73,258 und 243^{vo} (Konzept)

Das Datum ergibt sich aus Nr. 1624, 1.

S.P. Consolarer te de matris morte, clariss. Hieronyme, nisi cum
 ex literis tuis tum alias virum te philosophum cognovissem, apud
 quem ratio tantum potest, quantum apud vulgus imperitum tempus;
 quem autem dolorem ex alicuius morte conceptum tempus vulgo non
 mitigat et tollit? Non ignorabas te matrem habere eamque mortalem. 5
 Sed quid dico mortalem, quasi vero moriatur, que ex huius seculi[s]
 calamitatibus eripitur, aut quasi hic vivere dicamur, ubi nihil non
 iuris fortune casus habent atque adeo calamitas miseriaque rerum
 potiuntur! An non potius ferendum quam culpandum, quod vitari
 non potest? Nobis sane Christianis ex morte alicuius non dolendum 10
 esse documentum est vel certissimum, quod non morimur sed, si Paulo
 credimus, in domino obdormimus, tantisper dum à domino ad veram
 vitam evocamur usw.

Verum γλαῦκα εἰς Ἀθήνας, qui ad te hec [fol. 243^{vo}] [Verum
 γλαῦκα εἰς Ἀθήνας, qui ad te hec], presertim de repetenda Aristotelis 15

lectione cogitanti, ex qua abunde antidota humanae imbecillitati (vt homines sumus) occurrentia subministrantur, ne quid interea de vera philosophia dicam, nempe theologia, omnium disciplinarum domina[m], cuius te studiosum semper cognovi. Ad vtramque sane feliciter
 20 percipiendam non est, cur dubites linguae graece cognitionem quammaxime necessariam, et me vanum non fuisse ipse rei eventus docebit. Nec est, cur tantopere aetatem excuses aut medicae rei professionem. Aetas tua his literis percipiendis etiamnum satis est idonea; professio autem vel maxime te ad institutum provehet. Quottam quamque,
 25 rogo, artis vestre voculam habebis à Grecis non desumptam, quottum quemque authorem non Grecum? Videris mihi, mi Hieronyme, vna opera et philosophiae et rei medicae simul et linguae graece operam navare posse, idque vel in vnico Galeno non tam philosopho quam medico, in quo non solum in tua professione, quod voles, edocere,
 30 sed etiam in tractando Aristotele, <qui>, quod fuit primus, ducem prebebit, ne quid interea de lingua graeca dicam, quam vel ex illius lectione cottidiana nullo negotio, si modo in conferendis interpretibus (et habes omnium preclarissimos) fueris diligentior, <adipisceris>. Nec enim te ad grammatica illa elementa velut ad scopulos Syreneos
 35 consenescere velim, sed his obiter perceptis nullibi absolutius quam ex authorum lectione linguae graece cognitio et para[n]tur et memoriae commenda[n]tur.

Dño. Sadoletto, episcoporum nostrae aetatis decori, me quantum potes commendes rogo. Cui quod meas reddideris literas, habeo gra-
 40 tiam et quidem non vulgarem. Ad quas tamen <quod> putas eum respondisse, non parum animo meo scrupum iniecisti, propterea quod interceptas dolerem, quo nihil molestius fero, qui omnia illius non secus atque sacrosancti aliquid et osculor et in scrinia mea recondo. Sin non respondit, non est, cur eum molestari velim seriis occupatum.
 45 Mihi satis est, si mei in se animi adfectum boni consulere <non dignetur>.

1541. 1596. An Montaigne

Basel, 7. Jan. 1532

C VI^a 73,257 (zuerst Reinschrift,
dann Konzept)

Teilabdruck: Burckhardt Nr. 81

Dankt für den Brief und fährt dann fort:

Quòd ad res meas attinet, multa sum perpressus, et vel maxime praeterita me aetas varie exercuit. Verum ita omnem huius fabulae

epitasin egi, ut non parum laudis apud laudatissimos quosque repor-
tarim, id quòd non mihi, qui nihil sum, sed Christo seruatori adscribo, 5
cuius solius ductu catastrophem haud infelicius absolvere potero.

In professorum collegium te cooptatum gaudeo, quamquam non
tibi congratulandum censeam id genus honore quam meritissimo, sed
potius studiis legalibus et Academiae Avenionensi, quibus non parum
cum honoris tum vtilitatis accedet. Illud certe vel inprimis placet, quod 10
inter legalia atque adeo terrena celestium non oblivisceris, subinde
sacrarum literarum lectioni operam nauans. Ad quam diligentius am-
plectendam te cohortarer, nisi mihi perspecta tua voluntas esset recti
amans. Scis omnia hic momentanea esse, omnia instabilia querendum-
que nobis esse thesaurum fortune, tineis aut furibus non obnoxium; 15
quem si uspiam inveniri putamus quam in sacris literis, fallimur; his
solis omnes aliae disciplinae et quicquid preterea est cedunt et iure
optimo ancillari debent.

De communi statu quod scire cupis, propemodum, quid scribendum
sit, ignoro. Factionibus omnia plena sunt. Pars Lutherum, pars Oeco- 20
lampadium sive Zuinglium, pars pontificem sequuntur, ne quid de
anabaptistis dicam, ii<s>que inter se divisis. Vbique attentantur ex-
trema; nemo est, qui mediam viam ingredi sustineat. Pontificii omnia
sua, etiam vitia confessa et vel cecis perspicua, mordicus tuentur;
alii etiam veterum ritus ab evangelio non abhorrentes et pro publica 25
tranquillitate sustinenda vtilis reiiciunt. Christus vtroque prae-
textitur, factis neutroque exprimitur, immo videres, qui sub libertatis
Christiane titulo incipiant esse deteriores, libertatem spiritus in licen-
tiam carnis commutantes.

Belli Helvetici nunc in Octobre gesti rumor, nisi fallar, istuc per- 30
venit. In quod ipse quoque conscriptus fueram¹, iam exuta toga palu-
damentum induturus, nisi dato vicario missionem impetrassem. Vides,
quam iuris Quiritium observantes simus, ut non solum imperatoriam
maiestatem legibus armatam armisque decoratam velimus, sed et
eiusdem professores. In eo bello sic domino visum est, ut quinque 35
pagis², etiamnum veterem (ita enim appellant vestratem) religionem
sequentibus nobisque multis modis, armis, machinis multitudineque
militum inferioribus³, cedere coacti fuerimus. Pugnavimus bis⁴, sed
infeliciter. In priore conflictu Zuinglius cum aliquot aliis concionatori-
bus cecidit, in posteriore vnus⁵ ex nostris concionatoribus. Nec multo 40
post Oecolampadium alioqui ex anthrace circa os sacrum laborantem
maeror, ut putatur, in communem locum sustulit. Nunc omnia sese
librant, in quam partem casura, incertum. Christus faxit, ut solum
suum verbum rerum potiatur, illuminetque vultum suum super nos,

26. vtilis *Msc.*: viles *Burckh.*

45 vt vtrunque ablegatis adfectionibus, ablegato abusu non nostra, sed
que sua sunt, queramus. Et haec de statu publico.

Caeterum à Frobenio interpellor, vt in tua opera sibi accommo-
danda meo patrocínio vti possit, quod ego eo libentius suscepi, quod
bonus is vir est et in bonorum gratiam te nihil detrectare (quo semper
50 candore fuisti) certo scio; alioqui multis etiam precibus, vt sibi morem
gereres, contenderem. Res sic habet.

Crumenam habuit in scrinio sive arca bene munita; in quam tre-
centos (si quid ad rem facit summam recensuisse) et viginti tres coro-
natos reposuerat, nec quisquam ex suis excepta vxore et vna ex
55 famulabus eò pecuniam collocatam scivit. Novissime pecunia ab vxore
in scrinio visa est 26. Novembris Anno 1531, quæ fuit dominica ante
festum D. Andreae. Non multo post, nempe XI. Decembris, sub
horam secundam et tertiam solarem⁶ cum Frobenius pecuniam
quesiisset, non apparuit, vnde tum rescitum est esse sublatam cum
60 crumena. Scrinium illesum est nec effractum, nec porro in quenquam
certam suspicionem habet quam in famulam (si modo certa apellanda
est), quæ pecuniam in scrinio latere non ignoravit et non semel ab
vxore pro vestimentis adferendis clavem accepit. Hec tum famula
cum his et consimilibus indiciis laboraret, in carcerem coniecta fuit,
65 sed propositis etiam questionibus⁷ constanter inficiata innocentem <se
testatur> et à se sublatam <pecuniam> negat. Quid hec ad me? inquires.
Vt Frobenii nomine Iudaeum illum Italum ariolatorem sive plane-
tarium⁸ quam diligentissime sollicitare ne graveris, si, quo haec
pecuniae summa pervenerit aut à quo sublata sit aut si qua eius recu-
70 perandae spes sit, indicare posset. Recipio mea fide Frobenium illi
non inhonestum honorarium, si indicaverit, persoluturum nec minus
adversum te futurum gratum. Id etiam quam ocyus expedias rogo,
nam eius rei causa mercator quidam Lugduni in mandatis habet, vt
tuas ad nos literas quam primum vel proprio conducto nuncio mittat⁹.
75 Quòd si tantum molestiæ Frobenii causa subire non gravaberis, erit
id mihi quoque in calendarium tuorum in me officiorum scribendum,
vt qui amicorum omnia communia esse ducam.

De Alciato quòd scribis perplacet, nec dubito eum ingenio suo non
emigrasse, hoc est tui futurum perpetuo quam amantissimum. Si quid
80 certi offeratur, fortassis non aspernandum; verum si sola spes osten-
tetur, preferendam censeo patriam. Prudens ille Vlysses apud Home-
rum Ithacam suam saxi velut nidulum adherentem multis regnis
preposuit, nec ignoras, quod proverbii iactatur fumum patrium alieno
igni luculentior¹⁰ esse. Non facile relinquendam patriam censeo,
85 pre<sertim> tam honesta nunc functione ornato. Cetera tu nosti.

Ab annonae sive caritate sive inopia n<os> mitius quam vos hic

accepti sumus¹¹. Erasmus et Zasius, à quibus nudius tertius redii, te plurimum resalutant. Clariss. viris Clareto et Parisio plurimam à me salutem. Si rarius aliquando aut parcius scribo, non negligentie sed negociis acceptum feras oportet. Te non minus cum amo tum observo, 90 quam solebam praesens; solebam autem tum effusissime reverenterque. Dum feliciora incedant tempora, cum aliquot bonis viris aliquando Massiliam animi causa expatiabor; id si conti[n]gerit¹², te inprimis queram, cuius inuisendi (sed et Sadoleti) causa potissimum id itineris insumetur. 95

Vxor et frater te saluum cupiunt. Duas (ne quid te rerum mearum lateat) filias habeo, Vrsulam et Faustina, et in dies Deum precor, vt mares quoque dare dignetur; id si impetravero¹³, sublimi feriam, vt ille inquit, vertice sidera [cf. *Hor. c. 1, 1, 36*]. Verum sua voluntas, non mea, fiat. Quid tu tandem super re vxoria deliberaveris, scire 100 cupio, in dies nuncium, qui me ad nuptias evocet, expectans. Bene vale, chariss. frater. Altera post trium Regum Basileę Anno M. D. XXXII.

¹ Vgl. Nr. 1588, 5ff.; Nr. 1622, 42ff.

² «den Ländern», wie in vereinfachender Formulierung die fünf katholischen Orte Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug und Luzern genannt wurden.

³ Auch für den zweiten Kappelerkrieg gilt, was Oekolampad am 11. April 1529 Capito schrieb (Staehelin Nr. 653): Potentissimae civitates confoederate sunt ad tuendam evangelii gloriam; quae repugnant, pauciores sunt et longe inferiores.

⁴ Am 11. Okt. bei Kappel, am 24. auf dem Gubel, wo sich die Reformierten im Schläfe überfallen ließen. Bei Kappel kamen die Basler Truppen jedoch so wenig wie die Berner zum Schlagen.

⁵ Der Feldprediger Hier. Bothanus aus Maßmünster, seit 1525 Diakon zu St. Martin (BCh 8, 118).

⁶ «Tagesstunde», an der Sonnenuhr meßbar.

⁷ «auch als ihr die Folterung angedroht wurde.»

⁸ «Wahrsager oder Astrologen», offenbar eine bekannte GröÙe in Avignon.

⁹ Montaigne antwortete, wie es scheint, mit einem ironischen Responsum eigener Fabrikation (Nr. 1692, 21. 1749, 6); ob Amerbach es erhielt oder ob er einfach den Spaß nicht verstand, ist aus seiner Bemerkung gegenüber Lopis (Nr. 1708, 51) nicht zu ersehen. Montaigne nimmt an (Nr. 1749, 4f.), er habe es erhalten, aber ignoriert, und entschuldigt sich wegen des unpassenden Tones, und um seinen Freund zu versöhnen, stellt er ihm in Nr. 1792, 36 in scheinbarem Ernst eine ähnliche Frage.

¹⁰ Nr. 1135 Anm. 4.

¹¹ Vgl. BCh 1, 120, 20ff.

¹² Es kam nicht dazu.

¹³ Basilius, der einzige Knabe neben vier Mädchen, wurde am 1. Dez. 1533 geboren.

1597. An <Glarean>

<Basel, c. 10. Jan. 1532>

C VI^a 73,235 (korrigierte Reinschrift)

Ein annäherndes Datum ergibt sich aus der Abfassungszeit der von Amerbach empfohlenen Dedikation und aus Z. 20.

S. P. Vasorum tuorum, quae discedens¹ hic reliqueras, aestimandorum arbitrium ad praetorem illum vietorem² pro vtriusque sententia detuli; qui ambo coronato aut ad summum duabus libris Basiliensibus aestimat. Hec si tibi iusta videatur aestimatio, libens arbitrio stabo, 5 sin minus, haud illibenter in tuam sententiam concedam, modo, quaenam sit, literis significaveris.

Cum nuper de Dionysio tuo³ oborta esset mentio, aderant, qui plus gratie habiturum opus arbitrarentur, si Chronologia[m] quoque et Adnotationes regi inscriberentur. Quibus ego propterea accessi, quod 10 videam te opus solum recognovisse et maiorem vigiliarum tuarum portionem in adnotationibus extare. An quid in opere recognitum, cuius in adnotationibus non memineris? Quis vni opus, alteri adnotationes inscribentur? Obmitto, quod regia maiestas privatos admittere non videtur⁴. Verum haec scribo, mi Glareane, non, ut tuum 15 institutum improbem, sed quod te super ea re, quid fieri conveniat, deliberare velim. Possum ego falli, potes et tu re diligentius perpensa consilium antea susceptum mutare. Quod si intra sententiam veterem perstiteris, tantum abest, ut refrager, ut eam etiam omnibus modis sim comprobaturus.

20 Vxoris tuae diligentiam⁵ ut non possum non commendare, ita ad paria me obligari sentio, quae, ubi ubi vos me quicquam posse putaveritis, et libenter et ex animo praestabo.

¹ Glarean war am 20. Febr. 1529 weggezogen (Allen Nr. 2105, 22), hatte aber offenbar den Gedanken an eine Rückkehr nicht ganz aufgegeben und deshalb etwas Hausrat zurückgelassen; diese Stücke scheint ihm A. abkaufen zu wollen.

² Conrad Dolter, Küfermeister und Schultheiß in Kleinbasel († 21. Febr. 1548); vgl. BCh 8, 221 Anm. 8 und S. 307.

³ Dionysii Halicarnasei antiquitatum ... Romanarum libri XI a Lapo Birago Florentino latine versi ac per Henricum Glareanum P. L. recogniti ... et illustrati annotationibus. Adiuncta est Chronologia temporum in Dionysii historia comprehensorum. Basel, Off. Frob. März 1532, mit Widmung an König Ferdinand.

⁴ Wie sich aus dem von P. Lehmann entdeckten Dedikationsentwurf (UB Basel, Autographa lit. G) ergibt, hatte Glarean ursprünglich den Drucker Episcopus beehren wollen. Amerbachs guter Rat hatte Erfolg: am 13. Januar dedizierte der Autor auch die Adnotationes dem König (fol. Z 1). Dieser dankte die Gabe mit einer Zuwendung von 50 Gulden (Nr. 1756).

⁵ Bei seinem Besuch in Freiburg (Nr. 1596, 87 f.) hatte Amerbach offenbar wieder bei Glarean logiert.

1598. Von Erasmus

Freiburg, 25. Jan. <1532>

A.N. III 15,88

Datierung und Abdruck: Allen Nr. 2597

Über die Rückzahlung eines Guthabens von 500 Gulden.

1599. Von Erasmus

<Freiburg, Anf. Febr. 1532>

A.N. III 15,75

Abdruck und Datierung: Allen Nr. 2598

S. p. Me multis iam diebus rumpit sceleratissima tussis, nec potest desinere. Vt leuissimum illum Turbunum magnus perdat Iuppiter, qui me in has turbas coniecit! Ipse decubuit calculo vsque ad extremum vite periculum. Sed reuiuiscit. Pro saxis fumarum petit octodecim libras basilienses. At ego audiui illum Theologo dicentem: «Non magno 5 constabunt, quatuor aut quinque florenis¹.» Magister artium!

Si huc esses transmigraturus, non foret incommodum, quod offero. Sed eius rei non video magnam spem; quare consilium aliud queretur, si tu repudias, quod proximis obtuli litteris.

Iucundum erit, si cognouero te cum tibi charis recte valere. Basilico 10 salutem plurimam.

¹ Eine Rente, die Amerbach am 25. Mai 1522 von den Basler Kartäusern gekauft hatte, ist zahlbar «in gutem rinischen gold oder aber für eyn yeden guldin ein pfundt vnd drij schilling guter vnd gewonlicher Basler pfennigen» (Msc. C VI^a 43, 187).

1600. Von Erasmus

Freiburg, 9. Febr. 1532

A.N. III 15,38

Abdruck: Allen Nr. 2605

Von der Rückzahlung des Guthabens, von den Plänen des Kaisers, von Grynaeus, von seinem Zustand.

1601. Von Zasius

Freiburg, 11. Febr. 1532

Ki. Ar. 2,8

Abdruck: Stintzing S. 378

Die Schrift ist stellenweise überaus unklar, was Stintzings seltsamen Text zum Teil entschuldigt.

S. d. Quo die tuas¹ accepi, celeberrime doctor, infirmitate capitis, laterum et pedis dextri immodica impetebam, vt nichil minus quam literas animo egerim; et nunc quoque reliquie vexant. At cum Cra-

10. Basilico Msc.: Basilio Allen; at cf. nr. 1511, 14 regalem.

tandrum hic esse comperissem, quamuis inicio substitissem², absec-
 5 taneo³ ne homini literas committerem, quod vereor commercia cum
 haereticis, obtinuit tamen, ut cum eo tibi scriberem; nudo enim istoc
 ministerio <excepto> nichil visus sum commercii contraxisse cum in-
 hominato⁴ homine.

Admonuisti, ut, si Zwing(lium) et Ecolam(padium) meo tractatui⁵
 10 inseruissem, delerem. Feci, quod cupisti: ex duobus locis tractationis
 mee heresiarche isti expuncti sunt. Viros nominas non indoctos. Quid
 aliud faceres Basiliensis? Quo verbo dixi omnia. Viros fuisse non
 indoctos fatebitur is, qui doctrinam perniciosam et scelestam doctri-
 nam putat. Verum sicut ficus, quę folia habuit, non fructum, a salua-
 15 tore maledicta est⁶, ita et pestilens ista doctrina viros non indoctos
 referet. Vtinam diuicię tibi homini integerrimo non imponerent⁷!

Sorbonica somnia contra Erasmus meum⁸ abs te accepi; quę
 tamen modico ante a magno viro dono acceperam. Declarationum
 Erasmicarum⁹ bonam partem legi, quo iudicio, ei scripsi¹⁰. Quid enim
 20 non potest theologorum liuor? Sed quem nisi sese traduxerunt? In
 angulis Sorbonicis latere eorum barbaries, eorum imperitę assertiones
 poterant; at nunc in vulgus editę si male sint audituri¹¹, cui nisi inuidię
 eorum acceptum ferent?

Nostro Kempfio tua quę ad me miseras dedi. Vale et caue inter
 25 Babylonios captus a Hierusalem deficias. Ex friburgo crastina post
 Estomichi Anno etc. XXXII. Tuus Zasius.

¹ Nicht erhalten. ² «nicht recht wußte, ob» (ne).

³ «ketzerisch»; Zasius braucht (Nr. 1892, 24) im gleichen Sinne die andere
 Neubildung dissectaneus.

⁴ Eine der Neubildungen des Zasius.

⁵ Im Substitutionum tractatus, den Zasius der zweiten Auflage seiner
 Intellectus (Freiburg, Emmeus 1532) beigab.

⁶ Ev. Mt 21, 19; die Vergleichung ist aber völlig schief geraten.

⁷ «Dir derart Eindruck machten.» Zasius führt Amerbachs Weigerung,
 mit den Ketzern zu brechen und Basel zu verlassen, auf finanzielle Gründe
 zurück.

⁸ Determinatio Facultatis Theologiae in Schola Parisiensi super quam
 plurimis assertionibus D. Erasmi Rot., Paris, Badius 1531 (vgl. Allen
 Nr. 2552, 18).

⁹ Declarationes ad censuras Lutetiae vulgatas, Off. Frob. 1532 (vgl. Allen
 Nr. 2579, 57). ¹⁰ Nicht erhalten.

¹¹ Das Masc. statt des Fem., weil Zasius an die theologi denkt, die durch
 ihre Publikation in schlechten Ruf kommen.

5. has literas *Stintzing*: hoī lrīs *Msc.* 5. vereror *Msc.*

6. nudo enim *Msc.*?: avido autem *St.* 10. inseruissem. Dolorem! feci *St.*

10. libris *St.* 18. Declarationem Erasmianam *St.*

22. male sint auditui ... eorum exemplum fecerunt *St.*

24. inter Babylonios mixtus *St.*

1602. Von Joh. Herwagen

〈Basel, vor 13. Febr. 1532〉

G II 18,305

Das ungefähre Datum ergibt sich aus Nr. 1604, 7.

Über Herwagen vgl. Nr. 1443 Anm. 1. Er führte die Offizin Joh. Frobens, dessen Witwe Gertrud Lachner er 1528 geheiratet hatte, mit seinem Stiefsohn und Schwager Hier. Froben und dessen Schwager Niklaus Episcopus zunächst weiter, trennte sich aber im Frühjahr 1531 von ihnen. 1538 druckte er gemeinsam mit seinem andern Stiefsohn Joh. Erasmus Froben. Am 19. Jan. 1542 wurde er wegen Ehebruchs mit dessen Frau ausgewiesen (Gutachten Amerbachs an den Rat über den Fall, datiert 19. Okt. 1541, in C VI^a 45,837–47); erst am 4. Febr. 1545 durfte er unter demütigenden Bestimmungen zurückkehren. Er starb zwischen Jan. 1557 und Jan. 1559. Vgl. Allen Nr. 2033, 58; Ficker-W. 2, 102. Zwei Briefe des Viglius Zuichemus an Herwagen teilt Hoyneck mit (von 1535 und 1539).

S. A prandio Selestadium ibo; si quid habes, quod scire uelis Beatum, impone. Tibi uni: duxi in animum opera Ciceronis excudere forma, qua Augustinum¹. Ne autem me alius praeueniat, conatus nostros impediens, secretum cupio, et ut correctior et mundior prodire posset, Alciatum scire uelim, num ille cum suis Ciceronianis adiu- 5
tare nos uelint, augmento aliquo aut annotatis. Veniet huc propediem Bleczius² iturus Parisios; per illum significare posses Alciato.

T(uus) ut suus Joh. Heruagius.

¹ Die in großen Lettern gedruckte Ausgabe der Opera omnia, Off. Frobeniana 1528/29. Seine Ciceroausgabe brachte Herwagen in vier Bänden 1534 heraus; ein Exemplar des Werks verehrte er Alciato (Nr. 1872).

² Vgl. Nr. 1303 Anm. 8.

1603. Von Herwagen

〈Basel, ?〉

G II 18,308

Für die Datierung fehlt jeder Anhaltspunkt.

S. Doctiss. d. compater, auri rhenensis mihi nihil est; hoc enim, quod habui, hisce nundinis permutavi in Basiliensem monetam, uidelicet pro uno rhenensi reddiderunt 31 Basil. Scire igitur non possum, quot batzonibus rhenensis redemi possit. Sueui plerunque solent permutare hic propter pondus, similiter Colonienses, apud quos 5
rhenense aurum in pretio fuit pro uno rhenensi batzones decem et octo. Nec mihi dubium, quin hisce nundinis facilis fuerit huius permutatio. At illorum, qui batzones redimunt, paucos fuisse credo. Optime uale.

T. ut suus J. Heruagius.

1604. ¹⁶²⁵. An Alciato

〈Basel, 13. Febr. 1532〉

C VI^a 73,235^{vo} (Konzept)

Das Datum ergibt sich aus Nr. 1625. Offenbar fehlt der Anfang.

Quod nam Hervagio in edendis medii temporis historiis consiliorum
 sedeat, quid porro excuderit et posthac libenter excuderet, si tuo
 tuique similium et iudicio instrueretur et exemplarium copia adiuuare-
 tur, proximis literis¹ exposui. Quas quoniam redditas non dubito (nam
 5 eas Parisios ad *συμπολίτην* meum Sphiracten, nunc tuum, vt puto,
 auditorem, misi), nunc ne verbum de his amplius.

Interpellat denuo idem Hervagius², quando tuę eruditioni multum
 tribuit ipse quoque non indoctus, vt te Ciceronis quoque nomine
 sollicitem, quem augusta forma, nempe qua Augustinum excusum
 10 vides, in publicum mittere destinavit. Si quid in eo annotatum habeas
 vel quam eius voluminis excudendi rationem [quam] optimam credas,
 vt nobis communicare velis, rogat. Si suo nomine, quem fortassis non
 novisti, tametsi in tuam quoque amiciciam sese insinuare adortus
 〈est〉 in Augustino, 〈quem〉 ad te muneri mitto (nam sua et Frobenii,
 15 cuius vitricum agit, impensis pariter evulgatus est), saltem studiorum
 nomine 〈ea〉 communicare ne graveris. Ea causa cum publica sit et
 tuos conatus omnes publice vtilitati atque adeo studiis militare non
 ignorem, id ad te referre non dubito, quin et rogo, vt si vel tu 〈habeas〉
 vel quem scias, qui quid in eo annotatum habeat, communicare pro
 20 tuo candore digneris; respondebit exhibiturus se talem, vt ingratitude-
 nis notari non possit. Hec *σχεδιάζων*, nam in nuncium fortuna incidi³
 Parisios iter ingressum.

Cetera binis literis haud ita multis ab hinc diebus ad te missis⁴
 explicavi. Erasmus Parisiensibus respondit⁵; quę responsio quia ad
 25 manum non erat nec is quicquam oneris ferre volebat, etiam si presto
 fuisset, mittere non potui. Quamquam te iam accepisse arbitror,
 quando ante aliquot dies Lugdunum missa fuerit. Bene vale.

¹ Nr. 1588. ² Nr. 1602.³ Die Vergleichen mit Nr. 1602, 6 lehrt, wie wenig auf solche Entschuldigungen zu geben ist. ⁴ Nicht erhalten. ⁵ Nr. 1601 Anm. 9.1594. 1605. ¹⁶³⁰. An Thomas Blarer

Basel, 13. Febr. 1532

C VI^a 73,251 (Konzept, ursprünglich Reinschrift)

Teilabdruck: Burckhardt Nr. 82; Schieß Nr. 267

S. P. Literas, quas Telamonio reddi uolebas, clariss. Thoma, ipse
 bona fide reddidi; quòd autem serius, non mea sed nuncii negligentia
 factum est; nam XII. Cal. Februar. ad me primum sunt perlatae.

His sane bene precor, quae tibi scribendi occasionem prebuerunt. Vt enim olim tua mihi consuetudine nihil fuit iucundius, ita nunc literis 5
tuis, quando coram non licet, non minus adficio, quibus uelut in rem praesentem singularis tuae eruditionis candorisque eximii perducor. Optarim subinde tibi id genus dari occasiones, immo nunquam non occurrent: erit semper, quo tui studiosissimum compellare possis, idque ut facias, si quando per negocia licebit, te etiam atque etiam rogo. 10

In negotio bellico quòd abs te sententiam rogor, ne plura dicam, me habes *δμόψηφον*. Zvinglium bonum uirum fuisse credo, sed eum quoque, qui promovendo Christi negotio mihi aliquid de suo adijcere voluisse videtur. Quorsum haec, rogo, *χαλεπότης* in mansueto euangelio tendebat? quorsum, quòd non solum communes pagi, sed et 15
Vueseni, Dockenburgi et reliqui prorsus alieni eò pellicerentur, ut annonae, velut aqua et igni, suis dominis interdicerent¹? An non Paulus etiam ethnicis tributa, vectigalia, honorem et caetera praestari voluit? Haec scribo, mi Plaurere, ut tuam sententiam eliciam, quandoquidem, quicquid mihi de his pronunciare integrum non est, tibi tuique simili- 20
bus excutiendum relinquo. Euangelii certe propagandi, qua ingenii mediocritate sum, aliam rationem nescio, quam qua Christus seruator nobis de scripto praeiuit. Si hunc, quem nullibi non uerbis intonamus, factis et operibus semel exprimere studuerimus, ita ablegatis perturbationibus mutua charitate nos complectentes, ut non tam in labiis 25
nasci orum quam ex imo pectore proficisci deprehendatur atque adeo cunctis vitae innocentia praeluceamus, iam vicimus et rerum potimur. Hanc vnicam belligerandi viam puto, qua euangelii pomeria ampliantur; his machinis si uti perrexerimus, nulla *ἐθελοκακία*, nulla timenda defectio (alioqui nobis certantibus nullibi non expectanda), sed in 30
summa *ἀσφαλείᾳ* nemo non ex bonis sese ultro dedet; quo genere victoriae quid esset vel iucundius vel Christianum aequae? Verum *γλαῦκας εἰς Ἀθήνας*, qui ad te haec.

Quamdiu Basileae permansurus sim, ignoro. A patria me non facile divelli patiar, cuius fumum hucusque alieno igni luculentiores² et cre- 35
didi et etiamnum credo, dum mei iuris relinquare. Quòd ad politica attinet, sicubi excidero³, quamcunque mulctam non detrecto; quòd porro ad ea, quae sunt conscientiae, ut neminem iudico, ita in nullius verba addictus liber esser cupio. Soli Christo, vnico servatori, sto et cado; cuius vnus donum cum sit fides, pro ea semper mihi adaugenda 40
immensam suam misericordiam implorare supplex nunquam cessabo. Bene vale, ornatiss. Thoma, et me, quod facis, ama. Basileae Eidib. Februar. Anno M. D. XXXII. Grynaeus noster te resalutat.

Tuus ex animo Bonifacius Amerbachius.

28. pomeria *Msc.*: fines *Burckh.*

42. Eidib. *correctum ex Calend.*

¹ An der gegen die fünf katholischen Orte verhängten Lebensmittelsperre hatten sich unter dem Druck Zürichs auch die «Gemeinen Herrschaften» (communes pagi) beteiligt, obwohl sie ebenso gut Untertanengebiete der katholischen wie der reformierten Orte waren. Wesen wurde von Schwyz und Glarus gemeinsam regiert; das Toggenburg, das unter der Oberherrschaft des Bischofs von St. Gallen stand, hatte sich an dieselben beiden Orte angelehnt. ² Vgl. Nr. 1135 Anm. 4. ³ «mich verfehle».

1606. Von Erasmus

〈Freiburg〉 26. Febr. 〈1532〉

A.N.III 15,17

Datierung und Abdruck: Allen Nr. 2612

Bittet, einen Brief und zwei seiner Apologien an Sadoletto zu senden.

1607. (1608.) Von Nicolaus Episcopus

〈Basel, c. Febr. 1532〉

G II 29,102

Das Datum ergibt sich aus dem zu Nr. 1608 Bemerkten. Über den Schreiber vgl. Nr. 793 Anm. 4.

Salutem. Scripsit ad me Carolus Harst¹, ut eius nomine apud Tuam Dominationem inuestigare, num hic etiam crearentur doctores iuris, et qui sumptus ad id requirantur. Quod si doctoratus insignia commode et non magno posset adipisci, se ea de causa huc
5 uenturum atque ea suscipere uelle. Ei quid respondendum sit, precor Tua Dominatio dignetur huic chartę illinere. Vale opt., dñe amiciss.
T. Nicolaus Episc<opus>.

¹ Über Harst, den früheren Famulus des Erasmus, vgl. Nr. 961 Anm. 1. Er hatte in Orléans Jus studiert (Nr. 1136, 5), stand seit März 1530 im Dienst des Herzogs Johann v. Cleve (Allen zu Nr. 1215) und mochte nun wünschen, sein Ansehen durch den Erwerb des Dokortitels zu heben.

(1607.) 1608. An Carl 〈Harst〉

〈Basel, c. Febr. 1532〉

C VI^a 73,255^a (Konzept; ein früheres fol. 235^{vo})

Das Konzept auf fol. 235^{vo} ist an den Rand des Konzepts Nr. 1604 vom 13. Febr. gesudelt, dürfte daher wenig später entstanden sein.

S. P. Quam in nominibus tuis sim, Carole optime, non ignoro. Quorum dissolvendorum vt hactenus nullam non occasionem quaesivi, ita oblatam gauderem, nisi temporum conditio etiamnum quoque obstaret.

5 Admonuit me Nicolaus Episcopus noster te libenter hic τῶν λυτῶν¹

insignia accepturum, si, quibus impensis id fieret, certior redderis. Gavisus sum praemodum hoc nuncio, ratus occasionem adesse, qua animi in te mei pro tuis officiis paria facere cupientis documentum dare possim. Verum quicquid spei fuit, intercidit, propterea quod gymnasium nostrum nescio quorum negligentia ita friget, vt nemo in 10 cuiusquam discipline ordinem cooptari possit². Tentavi iterum atque iterum, verum nihil promoveo his, quibus id cure esse debebat, in utramvis aurem dormitantibus, immo lethargo sepultis, id quod nunc significare volui, ne diutius te suspensum teneremus. Mihi dolet hanc mihi declarandi in te animi mei occasionem eripi. Verum vt hec sub- 15 lata est, ita aliam offerri cupio. Nam opera mea ubiubi voles utitor, quam tibi sanctissime polliceri potes. Bene vale.

¹ In Justinians Studienordnung die Rechtsschüler des 4. Jahres.

² Weil das nötige Minimum von zwei Doctores unter den Dozenten fehlte, jedenfalls bei den Juristen (Amerbach in C VI^a 58, 286 vom 5. März 1543).

1609. An Hieronymus <Baldung?>

Basel, <c. Febr. 1532>

C VI^a 73,255^a (Konzept)

Das Konzept steht auf dem gleichen Blatt wie Nr. 1608, dürfte daher etwa gleichzeitig sein. Als Adressat kommt wohl nur Dr. Hieronymus Baldung, königlicher Rat in Ensheim (Nr. 534), in Betracht, derselbe, dem Zasius am 25. Jan. 1532 seinen bei Emmeus erschienenen Substitutionum tractatus widmete (Dedikationsepistel bei Riegger S. 429). Fraglich bleibt, was sich Amerbach von ihm versprach.

S. P. Clariss. Hieronyme. Si recte vales, bene est; ego quidem ualeo, sed quàm recte, pronunciare non possum. Nam cum eius rei causa, qua de coram colloquebamur, à censoribus¹ interpellarer, frequente senatu causam ita dixi², vt saltem diem exemerim et iam in reos relato iudicium sit ampliaturum. Nunc duobus etiamnum tyrannis, 5 nempe spe et metu, torqueor; hic nihil non dirum minatur, ille vero nihil non sperare iubet. Quaequae tandem huius negotii futura sit catastrophe, expecto; quam ad te perscribam, vt tuo quoque auxilio amici rebus, si ita ceciderit, promovendis presto sis, qui hucusque tam fidelem te prebuidisti. Bene vale et, quid rerum agas, significato. Plura 10 ne possim, temporis angustia et negociis impedor. Bene vale. Basileę.

¹ Bannherren.

² Das war am 11. Mai oder am 9. Sept. 1531, lag also schon lange zurück (Nr. 1519 Anm. 2); aber auch an Sadoletto schreibt Amerbach darüber, wie wenn sich die Sache erst kürzlich zugetragen hätte (Nr. 1610, 14).

1610. An Sadoleto

Basel, Anfangs März 1532

C VI^a 73,255 (Konzept)

Das Datum ergibt sich aus Nr. 1606 und Nr. 1612.

S. P. Si rarius ad te scribo, sanctiss. presul Sadolete, non negligentia, sed reverentia quadam, qua te mirum in modum suspicio, fieri scias. Nam etsi nihil mihi aequè ob oculos versatur atque tua humanitas, qua iam olim nihil tale meritum in tuorum calendarium
 5 referre non es grauatus, tamen maiorum gentium viris, quorum tu in albo iure optimo commemoraris, non subinde à me meique similibus obstrependum esse puto. Itaque non literis sed animi candore tibi probari cupio; huius certe vt tandem aliquando possim documentum re ipsa prestare, nihil antiquius in votis habui vnquam.

10 Si queras, quid agam, etiamnum Basileę jura civilia profiteor, nempe in patria, cuius fumum hactenus alieno igni luculentiorē credidi. Non ignoras, quid Oecolampadius, ecclesiastes noster, de cena Domini docuerit; [ad quam] cum ego quoque¹ pro publico instituto à censoribus huic negotio destinatis interpellarer, frequente senatu
 15 eam dixi fidei meae rationem², vt nihil minus dubitatum habeam, quam eos perpetuo corpus Christi servatoris edere, qui totius fiducię suę columnen in morte eius collocent, qua ex faucibus diaboli erepti cohaeredes regni celestis facti sumus quaque abunde pro nostris peccatis satisfactum est. Ceterum sacramentum coenae, ad quam
 20 vocarer, excitandae atque adeo augendae fidei nostrae relictum, in qua duo mihi viderentur necessaria: alterum, vt in memoriam domini celebraremus, hoc est, vt mortem domini adnunciaremus, pro ineffabili in nos col^locato beneficio εὐχαριστοῦντες, alterum, vt verbis eius fidem habeamus, qui maiora posset, si vellet; ea sic habere: «Hoc
 25 est corpus meum, hic est sanguis meus.» His me adduci, immo perPELLI, vt Christum vere in coena adesse non dubitarem. Ab hac sententia quod ecclesiaste nostri variarent, propterea me hactenus non accessisse. His et id genus similibus diem exemi, ac iam in reos relato ampliatus est iudiciū.

30 Oecolampadius³ haud ita pridem extinctus est, cum anthrace secundum os sacrum laboraret. Nunc sese omnia librant, in quam partem casura, nescio. Vtinam tandem ablegatis vtriusque factionibus simus, quod audire cupimus, non quę nostra sunt, sed quae Jesu Christi querentes!

35 Erasmus noster Basiliī lucubrationes graece typis hic informatas tibi inscripsit⁴; cuius exemplum ad te eius mandato mitto cum nonnullis aliis à se nuper editis, nominatim Declarationem ad censuras Lutetiae vulgatas sub nomine facultatis theologicę⁵, item dilutionem

eorum, quę Jud. Chlictoveus scripsit⁶, <item> adversus rhapsodias querimoniarum Alb. Pii et in elenchum eiusdem scholia⁷, postremo 40 et psalmum 38 novo commentario illustratum⁸. Hęc omnia primo quoque auriga oblato, quem in horas expectamus, Lugdunum mittemus ad Melchiorum Trechsel aut Michaelum Permanterium bibliopolas illic, vt ad te istuc quam fidelissime perferenda curent.

Bene vale, sanctissime presul, et vt clientem tuum tibi de nota 45 meliore semper commendatum habeas, te etiam atque etiam rogo, qui nihil antiquius habet, quam tibi morigerari posse. In nuncium forte fortuna incidi iam iter ingressurum. Literas nostras, qua humanitate es, boni consules, nam diutius Erasmi ad te literas⁹ retinere non videtur consultum. Basileae.

50

¹ Vgl. die Parallelen in Nr. 1572, 17ff. und 1612.

² Vgl. Nr. 1609 Anm. 2. ³ Vgl. Nr. 1596, 40ff.

⁴ Off. Frob. 1532; das Vorwort ist vom 22. Febr. 1532 datiert (Allen Nr. 2611). ⁵ Nr. 1601 Anm. 9. ⁶ Off. Frob. 1532.

⁷ Apologia adv. rhaps. quer. Alberti Pii ... Off. Frob. 1531; vgl. Allen Bd. 6 S. 200.

⁸ Enarratio psalmi trigesimi octavi, Off. Frob. März 1532; das Vorwort ist vom 13. Febr. datiert (Allen Nr. 2608).

⁹ Wohl die Dedikation der Basiliusausgabe samt Begleitschreiben (Allen Nr. 2630, 40).

1611. Von Antonius Brugnarius

Dole, 7. März 1531/32

G II 15,462

Abdruck: Burckhardt Nr. 83

Antoine de Brugnard, Kanonikus in Montbéliard, wurde am 15. März 1532 zum Principalis des Collegiums in Dole ernannt; er bezeichnet sich am 9. Juli 1539 in einem Brief an Amerbach (G II 15,455) als Dolanus rhetor et grammaticorum primas, gab aber bald diese Stelle auf, um in Orléans zu lehren. Von 1542–1547 ist er wieder in Dole tätig. Sein letzter Brief an Amerbach datiert vom 3. März 1544. Wie seine Bücherbestellungen bei Amerbach zeigen, interessierte er sich hauptsächlich für Medizin und Naturwissenschaft. Vgl. Allen zu Nr. 1318. Nach Amerbachs Notiz traf der Brief bereits am 9. März ein (reddita Vigilia Laetare 1532).

Antonius Brugnarius Dolanus rhetor Bonifacio Amerbachio disertissimo apud Rauracos LL. professori.

Miraberis forsan, vir eruditissime, quid causae sit, cur tibi incognitus scribam. Sed iamiam mirari desine; honesta subest ratio.

Cum jampridem hominem in omni disciplinarum genere et prae- 5sertim in iure eruditum disquirerent nostrates, nescio quo fato – diuino certe – vnus occurristi; nam qui te hic nosset, vnus et alter erat. Verum latere nescit virtus; quae nostris pertinacissime inhaerens

animis me cogit, <ut> te litteris inuisam et experiar, tibine grata sit
 10 Burgundia, vt ad eam lubeat diuertere atque Dolae iuuentutem legali
 informare prudentia, quippe qui in ea omnibus es numeris absolutus
 et illis antiquis prudentibus non plus tu quam ipsi tibi debeant,
 quandoquidem illorum responsa tam docta, quod audio, tanque
 15 facilius quam vel jota adiicere. Is es ergo, quem petimus. Vnde, quaeso,
 tuam nobis lubeat praestare operam.

Quod si quid tabellario vel in hoc nostris conducto expensis visum
 fuerit significare, experieris tandem, quam et commoditati et honori
 tuo studeamus; nam his respondebunt caetera. Vale et quam brevis-
 20 sime poteris rescribe. Vrget negocium. Dolae martij nonis anno christi
 1531.

1612. ¹⁶¹⁴. An Erasmus

<Basel, c. 22. März 1532>

C VI^a 73,22 (Konzept)

Datierung und Abdruck: Allen Nr. 2630

De Eucharistia in ea et fui et sum sententia, clariss. Erasme, vt
 manducationem spiritualem sola fide in Christum, qua pro nobis
 mortuum et pro peccatis nostris satisfecisse credimus, peragi non
 dubitem; ceterum sacramentum coenae non solum notam esse et
 5 signum professionis nostrae, sed et augendae fidei nostrae atque adeo
 excitandae relictum. In quo nobis duo praecipua, ni fallar, habenda
 sunt: alterum, vt in memoriam domini faciamus, pro ineffabili in
 nos collocato beneficio εὐχαριστοῦντες, alterum, vt verbis suis fidem
 habeamus. Cum enim omnipotens sit, eum longe maiora, quam que
 10 verba promittunt, posse, vix est cur ambigamus, ne quid interea de
 vnanimi horum verborum interpretatione tot seculis recepta dicam.
 Verba porro cum sic habeant, «Hoc est corpus meum, hic est sanguis
 meus», adducor, immo perpellor, vt interim corpus et sanguinem
 Christi vere adesse et in coena distribui credam; quî autem id accidat,
 15 vt rationi humanae est imperuium, ita fidei ex verbo Domini notum
 affirmo. Ab hac sententia cum ecclesiastę nostri nonnihil varient,
 hactenus, etiam moleste interpellatus, ἀσύμβολος perstiti. Verum
 quamdiu mei iuris relinquer, ignoro; nam tempus indutiarum mihi
 causam presente senatu dicenti datarum¹ tantum non elapsum est.
 20 Quid tum acturi, incertum. Non dubito ecclesiastas facile admissuros,
 vt meae sententiae relinquer, modo accedam.

Hic nunc hereo, mi Erasme, et inter sacrum et saxum² sto. Nam si

1611. 20. Vrget *Msc.*: Viget *Burckhardt*.

denuo interpellar, ne accedere debeam, dehortari videtur, quod mihi cum his non conuenit. Econtra cum nihil iuris in hoc sacramentum sacerdotes seu ecclesiaste habeant nec quicquam ei addere aut detr- 25 here valea<n>t, vt quod à Christi verbis atque adeo instituto pendeat, fiducia quadam erigor, illabefacta me conscientia accedere posse. Itaque dum animi pendeo, si interpellar, quid facere debeam incertus, omnes animi mei aestus in tuum omnium optimi patroni sinum effundere statui; cuius vnus iudicio tantum tribuo, vt, quidquid tu consu- 30 lueris, mihi praeiudicium sit, immo rectum mihiue faciendum esse non ambigam.

Pro ista ergo animi tui in me propensione, qua nihil tale meritum prosecutus es, sed et per Christum seruatorem te, vt hunc scrupulum mihi eximere mihiue tuam sententiam communicare ne graveris, et 35 rogo et obtestor. Quod si fortassis me non satis percipis, (angustia enim temporis excluso fusius ea de re scribendi tempus non fuit), coram omnia libenter proponam.

Sadoletum iam litteras tuas habere non dubito. Misi per quendam, qui fidem hucusque suam in litteris vltro citroque mittendis strennue 40 liberauit. Vocor Dolam, vt iura civilia illic publice profitear. Erit et in hoc tuo mihi consilio opus: quo si non habita dignitatis tuae ratione subinde vtor, boni consules; humanitate tua scilicet <fit>, vt nihil non mihi apud te licere credam. Vale.

¹ Vgl. Nr. 1519 Anm. 2.

² Nr. 1072 Anm. 7.

1613. 1648. 1672. Von Alciato

Bourges, 25. März 1532

G II 14,100

Scio iam multum temporis lapsum esse, Bonifaci carme, cum nullas ad te litteras dedi, tēdetque me inertie mee, cum cogito iam sextum mensem agi. Sed noli quēso hanc rem grauius ferre, nam cum proxime praeterito mense Augusto in patriam reuersus essem indeque rebus familiaribus compositis rursus huc ad solitum munus conuo- 5 lassem reperissemque, pestem in Biturigum multis oppidis et ipsa quoque in urbe debacchari, nec ea nisi superueniente hieme remisisset, plurimis interim agitatus curis nec ad te scripsi nec, si scripsissem, nuntios, qui litteras deferrent, reperire potuissem. Nunc, cum omnia iam in melius uerti coeperint, non duxi supersedendum, quin pro meo 10 erga te amore et meas ad te darem et tuas hac ratione allicerem. Et

26. pendeat *scripsi*: pendent *Msc.* pendet *Allen*.

43. fit *supplevi*: consules, humanitate tua; scilicet vt *Allen*.

tametsi nihil mihi memoratu dignum esset, quod scriberem, non ideo tamen non scriberem, quandoquidem sciebam boni te consulturum.

Hoc anno totus in secundo Digestorum tomo sum: nunc De uulgari
 15 substitutione [*D. 28, 6*], superioribus mensibus Soluta matrimonio
 [*D. 24, 3*] explicauit. Academia more solito sat frequens, et plurimi
 adsunt ex Germania tua. Accepi Cratandrum perfecisse editionem
 operum meorum, fueruntque mihi nuper transmissa ab amico Para-
 doxa. Laudo diligentiam, characteres, chartam, omnia; satisfecit
 20 egregie expectationi meae Cratander. Quo fit, ut Gryphio iratus sim,
 qui de eius exemplo confestim et ipse illa edidit me inconsulto, quem
 conijciebat nullo modo consensurum; adde, quod insigniter in ipsa
 prima epistola bis errauit, ut ab hoc possim deprehendere, nec pari
 quidem cura eum usum esse. Non est nouum, ut τέκτονι τέκτων καὶ
 25 κεραμεὺς κεραμεῖ¹ inuideat, sed toleratur, cum publice utilis ea est
 discordia, id est, cum inuicem certant, uter melius; quod an Gryphius
 fecerit, ipse uiderit. Sed haec satis.

Nimia modestia tua et immensus amor, carme Bonifaci, mihi im-
 pedimento est, ut aequae opera tua uti nolim, atque uterer, si ut
 30 quilibet a te exciperer. Indigeo quibusdam libris istis excussis, quorum
 indicem ad te mitterem, si tu pro me eos emere in animum induceres,
 non autem ad donationem amicos tuos perlicere. Mittam tamen in-
 dicem hac lege, ut emas et Lugdunum uel ad Tresellium uel ad quem-
 cunque uelis mittas cum nota precii et uecturae; quod si aliter feceris
 35 moreque solito donaueris, id est addideris mari aquam², non est, quod
 expectes amplius in eam rem operam me tuam imploraturum. Non
 ferrem id iniquo animo, si uiderem, quomodo paria facere cum istis
 possem; sed cum ea mihi ratio nullo pacto constare possit, quorsus
 obligari et ingrati notam subire? Quare excute queso hanc religionem
 40 et morem mihi gere.

Ἐλεγχος: Galeni medici omnia. Garioponti item. Theophilacti in
 euangelia. Blondi de Roma instaurata, item Italia illustrata. Cronicon
 Bede. Diogenes Laertius. Thucidides. Procopius, Agathius et cetera
 gotthica.

45 Rogo autem me admoneas, si quid noui hic editum est, quid
 item sub prelis ferueat, quod ad nostra studia conferre possit. Nos
 hic valemus, si tu recte vales. Vale. Biturigibus VIII Kal. Apriles
 MDXXXII
 Andreas Alciatus tuus.

¹ Adag. LB 80 E; vgl. Nr. 1827, 17.

² Adag. LB 284 C.

1612. 1614. Von Erasmus

Freiburg, 25. März <1532>

A.N.III 15,26

Datierung und Abdruck: Allen Nr. 2631

S. p. Ornatissime Bonifati, fiet nunc quod dicitur Sus Minervam, quando tu id postulas, cui quicquam negare mihi non est integrum.

De veritate corporis dominici nihil ambigendum est. De modo praesentiae licet aliquo pacto dubitare, quoniam de hoc ecclesia disputat verius quam pronunciat, aut certe in genere credere, quod credit 5 ecclesia, praesertim homini laico. Sumere autem ab istis symbola iuxta tuam sententiam, ab istorum opinione diuersam, nullo modo suaserim. Nam vt¹ vicio careat hypocrisis, duo magna sequentur incommoda: primum exemplo tuo et confirmabis in errore plurimos et fortasse non paucos in errorem pertrahes, habitus, vt es, ab omnibus vir non 10 vulgariter eruditus atque integer; deinde si per communionem semel dederis nomen isti factioni, nec in posterum fuerit locus inficiationi, et cogeris simul amplecti omnia, quae docuerunt aut docturi sunt; alunt enim adhuc nescio quae monstra. Ac mihi praesagit animus istos sacramentarios² miserum exitum habituros; prooemia vidimus³. Iam 15 finge (quod plurimum abest a vero) in Eucharistia non esse substantiam corporis dominici; tamen deus eum errorem nulli poterit imputare. Quum enim adoramus in Eucharistia, semper subest tacita exceptio⁴ «si illic vere est». Nobis enim non constat, an sacerdos rite consecrauerit. Istos vero qui sequitur, partim homines leues, partim 20 infames, quam adferet excusationem?

Fortasse non vrgebunt, iam facti, vt audio, mitiores. Sed si vrgeant, obijcere poteris⁵, hoc primum ipsorum fuisse dogma, neminem ad sumptionem Eucharistiae compellendum; absurdum igitur hoc ipsos facere, quod in pontifice ceu tyrannicum insectati sunt. Responderem, 25 conscientiam meam nondum in hoc esse quietam, et aduersus conscientiam qui facit, etiam quum rem piam facit, peccat. Quodsi pernegabunt ulterius deliberandi spatium, significarem me citius quiduis incommodi accepturum quam facturum bonae mentis iacturam. Id vbi viderint, fortasse concedent potius, quam talem amittant ciuem. Hic 30 tamen nullis asperioribus verbis sunt ir<r>itandi.

Quod scribis, sacerdotes nihil immutare posse in Eucharistia, tantum possunt vt, nisi adsit voluntas consecrandi, saltem generalis iuxta mentem ecclesiae, nihil sit nisi panis et vinum. Et si soli sacerdotes consecrant, vnde isti habebunt sacerdotes mortuis his, quibus nunc 35 vtuntur? Nonne res plane tendit ad paganismum?

Quod si quid vrit animum, quod iam annos aliquot vixeris asymbolos, necessitas non habet legem, et huic rei parabile est remedium. Licebit vel hic vel apud socerum sumere clam. Vt proferatur, leuis

40 est mulcta⁶. Neque me fugit esse multa que te remorantur: patria, cognati, affines, vxor, domus, familia, census. At fortasse maiora impenderent professo. Cēsar adest, et quam istis faueat Ἰσχυρῶς, iam perspectum est. Diligenter legi quę Oecolampadius scripsit aduersus Melanchthonem⁷: non persuasit.

45 Ostendi, quid sim factururus hac conscientia. Nunc tuam consule et, quod optimum est, statue aspirante Christi spiritu.

De conditione Dolensi tu facilius tibi ipsi consules. Academia rara est, oppidum frigidulum, populus, vt audio, perperus⁸ ac seditiosus. Migratio tum molesta tum sumptuosa, presertim coniugato. Salarium
50 modum ignoro. Gaudeo tamen hoc accidisse, nam hac gratia tui te minus libenter dimittent. Quid mihi videatur, perscripsi sedulo; an tuam mentem satis perceperim, nescio. Dominus dabit ex se tibi consilium felix.

Alciatus rursum est apud Biturigas; ita scribit Viglius, summę spei
55 iuuenis, qui et tibi scribit⁹. Sucquetus petens Italiam Taurini detentus est, salario centum coronatorum. Leus in Anglia vnctus est Archiepiscopus Eboracensis, in locum Cardinalis. Vulturius¹⁰ Augustę nactus est magnos fauores. Ibi concionatur Capito¹¹, nec miror: ecclesiastę suum agunt negocium; ni perdiderint complures ciuitates, ipsi perdit
60 sunt. Iam tamen est mitior: docet papistas non esse ledendos aut cogendos; tantum orandum a deo, vt afflet illorum pectora. Sed hanc mansuetudinem docuit illos calamitas; multo aliam cantionem canebat Oecolampadius. Episcopus Augustensis petit conuentum, quod tamen se facturum negauerat. Lenius est papista, quam vellent quidam. Agitur
65 iam cum ciuitate Zweinburt¹², si velit obtemperare Cēsari; purgabunt et alias ciuitates, quę palam nondum admiserunt sectas. Iam nunc minantur Theologo meo¹³, multa obijcientes, sed duo precipue: quod caluicium habet pro rasura, item quod aliquoties accepit Eucharistiam inter laicos. Ἀλλὰ ταῦτά γε μυστικά¹⁴.

70 De me quid futurum sit, expecto. Cēsar est obedientissimus, Ferdinandus haud prorsus alienus a religione. Aleander plurimas habet dotes. Eccium et Fabrum nosti. De domo non amplius agam; optarim tamen esse commodioribus conditionibus, quam proposui. Si tuo commodo huc veneris¹⁵, nullus hospes possit venire gratior. Tunc
75 in sinum omnia. Expectamus et Anselmum¹⁶, sed vereor, ne serius.

Quod Capito negat esse cogendos ad sectam, ipse ad me scripsit Episcopus Augustensis. Hoc argumentum tibi proderit apud magistratum. Par est illos hoc facere, quod ille docet, cui tantum tribuunt. Augustę recepti sunt in magistratum, quos submouerant. Alterum¹⁷
80 est istis faciendum: vt aut moderandis rebus eludant hanc tempesta-
65. purgabunt *legi*: purgabant *Allen*.

tem, aut toto corpore se parent aduersus vim. Sed illud prius mihi videtur consultius. Bene vale.

Friburgi 25. die Marcii.

Agnoscis tuum ex animo.

¹ «Selbst wenn» (ebenso Z. 39 und Nr. 1626 Z, 13).

² Auch Luther und die Lutheraner bezeichnen die schweizerischen Reformatoren als «Sacramentierer».

³ Er denkt an den Tod Zwinglis auf dem Schlachtfeld und den kurz darauf erfolgten raschen Hinschied Oekolampads, über den bereits wilde Gerüchte zirkulierten (Nr. 1622, 35ff.).

⁴ «Vorbehalt». Vgl. zu der ganzen Stelle Nr. 1822 Anm. 1.

⁵ Das hatte Amerbach bereits getan (Anhang Nr. 1, 149ff.).

⁶ Die Buße, welche dem Buchbinder Niklaus Kantus auferlegt wurde, weil er «wider miner herren ordnung und verbot mez zû land gehört», betrug ein Pfund (Ref.-A. 4 Nr. 180 vom 22. Okt. 1529).

⁷ Quid de Eucharistia veteres ... senserint ... Autore Joanne Oecolampadio. S. l. 1530.

⁸ Gesuchter Ausdruck für improbus. Die Informationen stammen wohl von Erasmus' jetzigem Sekretär Gilbert Cousin (Cognatus) von Nozeroy in Burgund, der in Dole studiert hatte.

⁹ Vgl. Nr. 1621, 5. Der Brief ist nicht erhalten; er kam wohl gar nie an.

¹⁰ Gerard Geldenhauer von Nimwegen (Allen zu Nr. 487), den Erasmus als Vulturius zu bezeichnen liebte (Allen Nr. 2238, 3), war Rektor in Augsburg geworden.

¹¹ Roth 2, 19.

¹² Über die Verhandlungen in Schweinfurt vgl. Eells S. 140ff.

¹³ Ludwig Ber in Freiburg.

¹⁴ «geistliche Sachen», d. h. Theologenhändel.

¹⁵ Der Besuch erfolgte kurz nachher (Nr. 1621).

¹⁶ Ephorinus. ¹⁷ «Das eine von zweien». Augsburg wählte das zweite.

1590. 1615. Von Sphyractes

Paris, 27. März 153<2>

G II 26,65

Berichtet, er werde Amerbachs Brief an Alciato durch einige ostfränkische Edelleute, die in Bourges Jurisprudenz studieren wollen, befördern lassen; dann fährt er fort:

Consilium de studiis legalibus nequaquam mutavi, sed nemo huc vsque mihi in mora fuit nisi pater conterranei nostri Jacobi Gersteri¹, à quo indies pecunias expectamus, quas si ex mercatoribus, qui à mercatu Francofordi(no) ad nos redeunt, (vt spero) acceperimus, statim post festum resurrectionis dominicae ad D. Alciatum migrabo. Non 5 audeo conterraneum nostrum Lutetiae relinquere (quamvis magnum detrimentum ea res mihi adferat), praesertim quum et parentes et senatus noster Basiliensis summopere eum mihi commendarint et ego semel curam eius optima fide in me receperim.

10 Nuperrime conueni D. Budaeum, sed maxime eam ob causam, vt
 eum rogarem, an D. Grynaeo rescribere vellet nec ne. Inter confabu-
 landum quam commodissime et officiosissime potui plurimam salutem
 tuo nomine ei annunciaui, atque hanc quidem pronis auribus (mihi
 certo crede) audiuit, sed et honorificentissime de T. H. locutus est²;
 15 adhaec iussit me, vt vicissim omnia laeta et fausta suis verbis T. H.
 precarer. Plurimum te amat, quantum ex familiari illo colloquio intel-
 lexi. Quare à D. Budaeo expecta, quicquid ab amantissimo tui expec-
 tare poteris. Scripsit dialogos paraeneticos³, quos christianissimo regi
 Gallorum dedicauit; eos mihi propria manu ostendit. Item libellum
 20 de literarum studio recte instituendo⁴, sed et quaedam de philosophia.
 Quando autem in lucem prodituri sint, prorsus ignoro. Petrus Stella
 doctor Aurelianensis⁵ nuperrime hic designatus est in centumuiralis
 consilii senatorem, quem vulgo parlamentarium consiliarium siue
 regium appellant. Mitto T. H. per hunc nuncium Bletzium Heluetium
 25 repetitiones eiusdem Stellae⁶ in aliquot leges cum quibusdam aliis
 legum expositionibus vnà cum lege, quam dicunt lecta [*D. 12, 1, 40*],
 cum supputationibus elegantissimis Gulielmi Zagari Selandi⁷, que
 antehac (vt opinor) non sunt excusae. Ea omnia vt T. H. aequi
 bonique consulat, valde oro. Maxima omnium necessariarum rerum
 30 penuria totam Galliam premit ac ferè pessundat.

Es folgen Grüße. Raptim Parisiis 27. Martii Anno 153<2>

T. H. addictissimus Joannes Sphyractes Basiliensis.

¹ Nr. 1490 Anm. 15.

² Amerbach hatte Budé im Mai 1522 besucht (Nr. 868, 18).

³ Gemeint sind vermutlich die den Söhnen des Königs gewidmeten zwei Bücher *De philologia*, gedruckt 1532 von Badius, nachgedruckt von Walder in Basel 1533.

⁴ *De studio litterarum recte et commode instituendo*, Paris, Badius 1532, von Walder ebenfalls nachgedruckt. ⁵ Vgl. Allen Nr. 2210, 21.

⁶ *Petri Stellae ... Repetitiones ...*, Paris, Wechel, 9. Febr. 1531.

⁷ *Lex lecta intellecta. Digestis de reb. cred. et si cert. pet.* Interprete Gulielmo Zagaro Selando, Paris, Wechel 1531. Das Ex. der UB Basel zeigt die Widmung des Sphyractes an Amerbach.

1616. ¹⁶²². Von Viglius

Padua, 29. März 1532

G II 28,13

Am 28. März schrieb Viglius an Erasmus: Allen Nr. 2632.

Bittet Amerbach, in Erfüllung seines Versprechens durch Vermittlung Bebels, der in Venedig einen Vertreter hat, auch einmal einen Brief zu schicken, nachdem ihm Erasmus bereits zweimal geschrieben hat. Est

enim hic mihi consuetudo cum iuuenibus quibusdam tibi valde notis Gryneique olim discipulis. Agnini¹ vocantur et plane mores nomini 5 respondent: tanta est in ipsis probitas et modestia preter eruditionem non vulgarem studiumque, cui pertinaciter incumbunt.

Alciatus noster nihil adhuc respondit ad academiae nostrae votum, cum etiam Baptista Aegnati² illi fidem fecerit de annuo stipendio mille coronatorum ex supremi senatus Veneti decreto. Valde vero 10 mirabor, si hanc conditionem neglexerit; neque enim solum illustriorem illius famam redderet, quod in Italia profiteretur, verum etiam quod Patau³, id est in clarissimo Italiae gymnasio.

Zasius si quid edat, scire velim. Certe cum apud illum essem, videbar mihi aliquam eius spem colligere. Mirantur vero plerique studiosi 15 cessationem tuam, qui illi soles aliquando stimulos subiicere ad proferendum egregia in ius nostrum commentaria. Cur itaque non pergis facere, quod tibi non mediocrem gratiam atque existimationem apud doctos conciliauit? Nam Zasium thesauros aliquos apud se habere nemini dubium est. 20

In Italia hodie nullus in nostra professione excellit; nam Ph. Decius³ decrepitus in Senensi academia vix sexies per totam hyemem legisse dicitur; Bononiae successit Ruino Parisius⁴ quidam, qui tamen multum abest ab illius eruditione; hic primas obtinet Francisquus Curtius⁵, in quo nihil est eximium preterquam perspicuitas quedam 25 in docendo atque in pronunciando suauitas; modulari enim cantillareque eum dicas, ut non vanus sit Albucii in illum iocus⁶. Bene vale, doctissime d. Bonifaci, et nos vicissim literis tuis impartiri. Patau³ IIII Cal. April. 1532 Tui amantissimus Viglius Zuichemus Phrysus.

¹ Vgl. zu Nr. 1654.

² Über den Venezianer Giov. Battista Cipelli, der sich Egnatius nannte (1473 bis 4. Juli 1553), vgl. Allen Nr. 269, 52.

³ Filippo Decio war 1454 geboren; er starb in Siena nach 1535.

⁴ Pietro Paolo Parisio (1473–1545), der Nachfolger des Ruinus (Nr. 923 Anm. 5), dozierte in Padua und seit Oktober 1531 in Bologna; 1539 machte ihn Paul III. zum Kardinal.

⁵ Francesco da Corte (1463 bis 19. Aug. 1533), seit 1528 Professor in Padua, ein erbitterter Gegner Alciato. Vgl. Allen Nr. 2594, 34. In seinem Brief an Jacobus Duxinus vom 3. Mai 1532 (Hoyneck 2 Nr. 37) spricht Viglius über ihn viel freundlicher.

⁶ Alciato in seiner unter dem Namen des Albucius gehenden Schrift *Andreae Alciati ... in Stellam et Longouallium ... defensio*, Aurelio Albucio autore, Basel, Off. Frob. April 1529 (vgl. Nr. 1330) verspottet ihn auf S. 5 in dem an Longolius gerichteten Vers: «O qui canentis uincis argutum melos...»; Amerbach schrieb in sein Exemplar (UB Basel M. m. VIII. 11) daneben «de Curte».

1617. 1619. Von Rektor und Distributoren der Universität Dole

Dole, 3. April 1532

G II 29,94 (lat.)

Abdruck: Burckhardt Nr. 84

Da sie Amerbach als Dozenten zu gewinnen wünschen, senden sie Brugnarius als bevollmächtigten Unterhändler¹.

¹ Auf der Außenseite notierte Amerbach: «Conditiones, quas obtulit Brugnarius vniversitatis nomine, hae sunt: principio pro invisenda academia promisit sumptum pro itu et reditu, deinde pro annuo honorario obtulit trecentos francos, adiiciens, si me ad Burgundiam animatum sensissent, non staturum per honorarium, quo minus conducerer, etiam si summa oblata duplicanda esset; postremo sumptum in rebus et supellectili eo transvehenda promisit.»

1618. Von Fredolet

Besançon, 3. April 1532

G II 17,39

Freut sich, daß sich Gelegenheit bietet, die alte Freundschaft¹ zu erneuern; bittet, die Überbringer freundlich aufzunehmen und dem Ruf nach Dole Folge zu leisten, und grüßt den gemeinsamen Lehrer Zasius.

¹ Vgl. zu Nr. 799.

1617. 1619. An die Universität Dole

Basel, 9. April 1532

C VI^a 73,16 (korrigierte Reinschrift)

S. P. Ex ornatiss. viri A. Brugnarii nostri sermone accuratius mecum instituto, Magnifice Rector Virique Clariss., quam apud vos expectationem sustineam, intellexi. Cui sane an pro iusto respondere queam, nondum mihi satis liquet. Nam cum Burgundiam viris omni
5 disciplinarum genere et in primis vtriusque Juris cognitione claris monstrabilem semper audierim, multum subuereor, ne Amerbachio propius cognito dicturi sitis, quòd prouerbio¹ iactatur: «Thesaurum quaerentes carbones reperimus.»

Verum quando non tam eruditio quam diligentia professores disci-
10 plinarum commendare solet, vt mediocritatis meae ignarus non sum, ita diligentia saltem hucusque nostris (absit uerbo invidia) commendatior extiti, quae vna in causa est, vt gentis vestrae studiosissimus ad conditionem oblatam protinus istuc convolare, nisi iustae quaedam causae invitum etiam remorarentur, è quibus, ne plures adducam,
15 prior esto, quòd hinc ex pacto recedere non ausim nisi magistratu per

treis menses, antequam munere defungar, praemonito, altera, quod abducendae vxoris nulla, si fidem liberare velim, potestas inconsulto socero, qui, cum peregre habitet, mihi antea compellendus demulcendusque venit, sed et praestruenda via, si qua magistratus ad indulgentiam pacti temporis impetrandam induci posset. 20

Haec cum subito fieri nequeant, tempore ad ea omnia adornanda opus esse video, nec tamen certo, quid promoturus sim, subodorari licet. Itaque, viri praestantiss., si in mora modici temporis nihil periculi est, nullum non promovendo negotio movebo lapidem, vt quam citissime, quo ad eius fieri poterit, et ad summum sub Pentecostes 25 tempus, quid promouerim impetrarimque, certiores reddamini vel literis vel mea ipsius praesentia. Sin omnis mora Academiae vestrae fraudi futura est, etiam si alium asciveritis, nihilo minus me vobis dñis meis longe observandissimis pro tam eximia animi vestri in me propensione perpetuum debere profitebor, atque si in tantum digni- 30 tatis fastigium vestris auspiciis euectus fuisset. Quibus omnibus me de meliore nota commendo. Verum de omnibus copiosius Brugnarius noster, non solum rarae eruditionis, sed et integritatis eminentia spectabilis <vir>. Bene valete, viri Clariss. Praestantissimique. Cursim. Basileae. V. Eid. April. Anno M. D. XXXII. D. V. addictiss. cliens. 35

¹ Vgl. Adag. LB 346 E.

1620. ¹⁶³⁰. An Thomas Blarer

Basel, 12. April 1532

C VI^a 73,19 (leicht korrigierte Reinschrift)

Empfiehl Anselmus Ephorinus, der auf dem Wege nach Padua ist.

1621. ¹⁶³⁷. An Alciato

<Basel> 12. April 1532

C VI^a 73,3 (Konzept)

Empfiehl den ungenannten Überbringer, einen begüterten und begabten jungen Mann aus vornehmem Geschlecht, der bei Alciato hören will.

Erasmus recte valet, a quo (pridie, quam hec scripserim, domum reversus) te Biturigas rediisse cognovi. Idem antea significarat Viglius 5 ex Patavio¹. Prid. Eid. April. Anno 1532.

¹ Nr. 1616, 8. Auch Erasmus war durch Viglius orientiert worden (Allen Nr. 2594, 26).

1584. 1616. 1622. 1655. An Viglius

Basel, 12. April 1532

C VI^a 73,9 (Konzept)Teilabdruck: Burckhardt Nr. 85;
Staehelin, Oek. Nr. 966

S. P. Fidem tuam, ornatiss. Vigli, qua te scripturum ad me receperas, strennue liberasti, nam binas Erasmus misit¹, quibus ut unice, propterea quòd mei amantes omniaque tibi in itinere feliciter cessisse significarent, [vnice] delectatus sum, ita non parum Haloandri mortem, qua de scribis, dolui. Quae sane omnibus moleste ferenda est, quotquot studiis legalibus bene cupiunt; quam enim in repurgandis pandectis inque edendis *ταῖς Νεαραῖς* hactenus desideratis diligentiam praestiterit, ne plura dicam, *μωμήσεται τις θᾶπτον ἢ μιμήσεται*². Conceperam ex his prohemiiis magnam spem eum nihil, quod ad
10 disciplinam Iuris de postliminio restituendam pertineret, pro virili obmissurum. Cuius animi tam cuperem plerosque esse, quam nemo non propemodum ad scribenda commentaria adcingitur. Ecquis tandem horum finis? quis modus anniuersaria foetura subinde prodeuntium? Cum interea methodi tradendae inveniendaeque nulla ratio
15 habetur, quam omnes artes habere teste Aristotele³ constat. Quae aliarum disciplinarum felicitas tam feliciter renascentium, quod disciplinae nostrae fatum, ita sine ordine errans *καὶ ἀόριστον*, vt pauci admodum huius ex veritate restituendae animum habere videantur! Verum quid ego ad te haec, mi Vigli, quid? nisi ut tui quoque officii,
20 quo instaurandis studiis nostris pro eximia tua eruditione adsis, admoneare, quippe haud ignarus, feliciore atque adeo doctiore hoc saeculo nobis non perpetuo ex interpretum commentariis sapiendum, sed fontes Iuris, nempe philosophiam, petendam, ex qua nisi *τὴν ἐπιεικείαν, τοῦ ἰδίου νόμου καὶ ἐγγεγραμμένον*, vt apellat Aristoteles,
25 *ἑλλημμα*⁴ discamus, vereor, ne sub autoritate juris scientie, id quod et Celsus adulescens monuit⁵, perniciose erremus. Tametsi autem toto te pectore in id incumbere non dubitem, tam auspicato in studiis legalibus uersatum, quo tamen candore es, memor moneri ac sponte currens calc[i]aria patieris.

30 De Patavinae Academiae professoribus libens tuam sententiam audiero. Quando porro semel inter nos amiciciae fundamenta iacta sunt, perpetua futura non dubito, quando nullius lucri sed honestissimorum atque adeo perpetuorum studiorum ergo contracta. Itaque nihil mihi erit gratius quam subinde tecum per literas confabulari.

35 Sed quid audio, mi Vigli, istic ne Oecolampadius veneno periisse⁶ dicitur? Fama malum [*Verg. Aen. 4, 174*] – caetera nosti. Malum autem? immo quod veris addere falsa gaudet et è minimo sua per vestigia crescit [*cf. Ov. Met. 9, 138 s.*]. Periit anthrace, quo secundum os

sacrum laborabat, cum paulo ante Zvinglius in acie infeliciter pugnans cecidisset. Verisimile tamen est eum non periturum, nisi clades nostrorum accepta morbum summo moerore adgravasset. 40

Fueram ego quoque⁷ e togata militia in armatam conscriptus, iam Imperatoriarum constitutionum professor re ipsa prestiturus, quae Imperatoris esse Justinianus in prohoemio Institutionum docet, nisi dato vicario missionem impetrassem. Vadianus⁸ etiamnum vivit. Omnia 45 nunc sese librant, in quam partem casura, ne<scio/. Vtinam Christus servator nostri tandem misereatur orbisque Christiani monarchis in mentem <mit/tat, quo omnia ex sui evangelii praescripto in integrum restituantur! Pontificum enim et s<acer/dotum vitam ad hoc non omnino quadrare, si exigas diligentius, nec eorundem constitutiones 50 purum putum Christum redolere clarius est, quam vt dissimulari possit.

Pro libellis ago tibi gratias quammaximas; Zasius, simul atque ad se pervenerint, se missurum promisit. Alligor ad ἀντίδωρα, quae praestabo, si modo quid tibi gratum esse queat intellexero. Erasmo 55 et Zasio si te commendare pergam, actum ago⁹; iamdudum illis commendatior <es>, quam vt cuiusquam praerogativa opus haberes. Proinde, postquam ita vis, libenter et ex animo faciam. In literis quaecunque n<unc/ prodierunt, ex Bebelii institore cognosces. Ceterum quòd ad me attinet, ita tibi persuadeas velim, Amerbachium 60 maxime in suis Viglium reponere. Anselmum Ephorinum virum doctum et integrum, harum exhibitorum, vt pro solito tuo candore complecti, sed et tuo eidem consilio, sicubi desiderabit, adesse ne graveris, te etiam atque etiam rogo. Bene vale, Clariss. Vigli. Basileae Prid. Eid. April. Anno M. D. XXXII. Tuus Bonifacius Amerbachius. 65

¹ Nr. 1584. 1616.

² Adag. LB 478: Carpet citius aliquis quam imitabitur; dort teilt Erasmus das griechische Wortspiel (aus Plut. de gloria Ath. p. 346) mit.

³ Ich finde die Stelle nicht.

⁴ Aristoteles definiert Eth. Nic. 1137b τὸ ἐπιεικές, «das Billige», als eine Korrektur des infolge seiner allgemeinen Fassung mangelhaften Gesetzes, als ἐπανόρθωμα νόμου, ἧ ἑλλείπει διὰ τὸ καθόλου. Damit kombiniert Amerbach Rhet. 1374a: τῶν ἀγράφων <νόμων> δύο εἶδη ..., τὰ μὲν ..., τὰ δὲ τοῦ ἰδίου νόμου καὶ γεγραμμένου ἔλλειμμα [(Ersatz für das) Manko]. In der von ihm benützten Ausgabe (UB Basel B. c. II. 19: Aphthonii sophistae progymnasmata usw., Sammeldruck des Aldus Nov. 1508) las er ἔλλειμμα, was er am Rande und im Text mangelhaft in ἔλειμμα korrigierte. ⁵ D. 45, 1, 91, 3.

⁶ D. h. durch Selbstmord, wie dies deutlich der St. Galler Dominikaner Dr. Wendelin Oswald aussprach: «damit er dem henker nit ze tal («zu teil») wurd, hat er gift gessen» (Staehelin, Oek. Nr. 966 Anm. 4 aus Vadians Diarium). ⁷ Vgl. Nr. 1588, 5.

⁸ Joachim v. Watt (1483/84 bis 6. April 1551) war 1518 von Wien (über seine dortige Tätigkeit vgl. W. Näf, Vadian Bd. 1 [St. Gallen 1944] S. 117 ff.) in seine Heimatstadt St. Gallen zurückgekehrt, um das Amt des Stadtarztes zu übernehmen. Als Ratsherr und seit 1526 als Bürgermeister führte er 1524 bis 1527 die Reformation durch. Viglius' Interesse an ihm war höchst wahrscheinlich negativer Art; denn der Zusammenhang Z. 35ff. läßt vermuten, daß er gern Vadian als den dritten der toten hereticorum antesignani (Nr. 1584 Anm. 1) gewußt hätte. ⁹ Adag. LB 173 A.

1623. ¹⁶⁸⁰. Von Justinus Gobler

Koblenz, 13. April 1532

G II 17,312

Über Gobler (1502/03 bis 21. April 1567) vgl. die reichen Angaben Allens zu Nr. 1946. In Camerarius' Macrob-Ausgabe von 1535 heißt er scriba Confluentinus; 1536 ist er Professor der Jurisprudenz in Trier; von 1539–1559 diente er als Rat in Braunschweig, Münster und Nassau. Den Rest seines Lebens verbrachte er als juristischer und historischer Schriftsteller in Frankfurt. Vgl. auch Archiv f. hess. Gesch. NF 15 (1928).

S. Occasionem iam mihi ad te scribendi, celeberr. Amorbachi, dedit Adamus noster Confluentinus¹, discipulus nuper meus, nunc Symonis Grynei, viri doctiss., quando ad me tuo, ut ait, mandato scripsit de quibusdam nescio quibus juridice facultatis scriptoribus veteribus,
 5 quos in mea bibliotheca latitare forte tua est opinio; eorum, si qui essent nondum editi, tibi vel nomenclaturam mitterem. Ego id (crede) non Adami suauiss. solum, verumeciam tui, vt viri doctiss. ac mihi omnibus modis suspiciendi, gratia oppido quam lubens facerem, si qua recte possem. Nam quantum ea re fauorem mihi apud te bonosque
 10 viros alios conciliarem, non ignoro; tum et eius ingenii sum, ut, si qua me studiosis, maxime legum cultoribus (quo artificio et ipse exerceor) gratificari possem, haud sane intermitterem.

Ac id quidem haud scio an aliqua via potuissem, ni ab aliis mihi intercepta fuisset occasio. Fateor enim, praecessorem meum Vlrichum
 15 Fabritium², virum nec indoctum nec incelebrem, in cuius facultates ac bibliothecam successi vxore eius ducta, operam nauasse, vt, cuiuscunque professionis vetera monumenta ac codices maxime in his terris corradere potuerit, corraserit; neque prorsus lusit operam. Misit enim abhinc ferè ante sex annos eius generis quaedam Asulano³ Venetias,
 20 misit alia alias, ita vt maiori ex parte ad nos hactenus praeter nomina illorum nihil redierit. Porro simul atque Vlrichus in Hispania fatis concessit, multa exemplaria a multis passim (ita vt fit) ab vxore repetuntur, quae illa eciam, quotquot potuit, restituere curauit, paucis quibusdam ac ferè vilioribus retentis. Prolixum iam esset ac forte tibi
 25 molestum, omnium codicum, quos vel prior maritus corraserat vel hinc

ante nos sublato scimus, nomina ex ordine recensere. Saltem quorundam jureconsultorum titulos, quando ea res peculiariter abs te petitur, subtexemus ex librario nostro ac literis amicorum, quibuscum Vlricho negotium eiusmodi fuit commune.

Sic enim intelleximus, fuisse vetustissimum quoddam exemplar ff⁴. 30 veteris, greca fermè omnia, quae desiderantur, referens, vnde et ille, qui epistolam illam ad Vlrichum scripsit⁵, multa in suis libris se restituisse dicit, quae ne suspicari quidem Budeus, vir alioqui doctiss., possit, sed neque Alciatus. Habuit praeterea in vniuersum jus ciuile commentaciones doctiss., quas ait certare potuisse cum jureconsultis 35 ipsis, item in regulas juris latina commentaria consensu omnium patrum, quorum opinatur Alciatum meminisse li. l. Dispunctionum⁶; processum quendam iuditiarium, vt ipse ait, latinissimum; controuersias questionum juris ciuilis elegantissimas; accionum item librum veterem. Haec habuit Vlrichus noster a quodam, vt dixi, amico, qui 40 adhuc super[r]est, et ex loco mihi non ignoto commodata; cuius desuper literæ apud me visuntur. Sed tamen in potestate mea iam nominati libri non sunt.

Quos inter si qui forte tibi tantum momenti habere videbuntur, vt editi commodum rei juridicæ allaturi sint, poteris per occasionem 45 ad me scribere, et habitis tuis literis comitibus illum, de quo dixi, postquam e Ratispona, ubi iam agit⁷, huc fuerit reuersus, eius rei causa accedam nullumque non lapidem in fauorem tui, ut quod desideras forte habere possis, mouebo. Caeterum sunt quedam nobis praeter facultatem juridicam, quæ, cum maius ocium nacti fuerimus, in lucem 50 ipsi, si Musæ fauebunt, dare curabimus. Bene vale meque vel ignotum etiam amicum tuum redamare ne grauere. Jubeo Zasium et Gryneum rectissime valere meque illis per te commendatissimum fore. Rursum vale. Confluentiæ 13. Aprilis 1532 T. Justinus Gobler.

¹ Offenbar der in Basel 1532/33 immatrikulierte Adamus Merula Confluentinus. Er ist am 17. Mai 1527 in Heidelberg inskribiert als Adam Merlen ex Confluentia. ² Zu Nr. 1117.

³ Andreas Torresanus von Asola und sein Sohn Franciscus führten die Druckerei des Aldus, der 1505 Andreas' Tochter geheiratet hatte, nach dessen Tode (1515) weiter.

⁴ Abkürzung für Digesta. Das Digestum vetus enthält die Bücher 1–24, tit. 2.

⁵ Nach Nr. 1726, 47 Chrysanthus Baysius. Ich kann ihn nicht identifizieren.

⁶ Vgl. Nr. 1649 Anm. 5.

⁷ Offenbar am Reichstag, der am 17. April eröffnet wurde.

1595. 1624. 1675. Von Lopis

Avignon, 14. April 1532

G II 20,244

† In epistola tua, quam 7^o Idus Januarii ad me dederas, clarissime doctor, tametsi consolatoris partes obiter ac quodam modo negliger assumeres, ego tamen plurimam consolationis vim persensi *usw.*

Er gedenkt nun das Studium des Griechischen ernsthaft zu beginnen;
 5 non possum etenim non bonum successum sperare tantis ac talibus authoribus, Sadoletto videlicet et Amerbachio, etsi nullos hic habeam eiusdem Muse emulos, quorum certationibus et disceptationibus elimari possim, nullum bonorum studiorum exemplum, sed contra fere omnes diuersa tendentes via, referentes omnia ad questum, omne id
 10 tempus perire putantes non, quod literis non impartiretur, vt Plinius¹, sed quod pecuniam non adfert, quod rem familiarem non auget. In qua opinione doctissimum quemque ac probum esse video; nemo virtutem amplectitur ipsam, praemia si tollas². Mauult quilibet ditari quam philosophari, quin potius, si quispiam hic vel philosophari vel Grecis
 15 operam nauare velit, clam id faciat oportet, ne pro insano habeatur. Quapropter, cum honos alat artes³ accendamusque omnes ad studia cupiditate laudis, glorie vel vtilitatis, hic, vbi nihil tale sperandum venit, difficillimum fuerit sedulam operam id genus studiis posse prestare; enitendum tamen et propriis stimulis ipsiusque solius boni atque
 20 honesti (quod sibi abunde premium est) inuitatione progrediendum. Putaram Montanum tuum cohortacionibus tuis accensum fuisse ad istiusmodi studia, sed, vt video, potius sese totum contulit ad practicam et responsa, vnde honos sibi resque vehementer accrescunt. Vnicus est nunc post Ripam; inter se hi omnia ferme negocia partiun-
 25 tur, Ripa etiam publice lecture intentus, alter solis conciliis, quibus penitus obruitur, vt mihi videtur. Spero facile ditabitur. De eo non plura, nam (puto) ipse scribet⁴.

Ad Sadoletum non iui, ex quo tuas accepi literas; sed propediem sum ipsum visitaturus et salutem abs te nunciabo et sciam, an vnquam
 30 tuis responderit literis, teque reddam certiolem. Adflictus fuit hac hyeme destillationibus ad pectus et scabie mollestissima; iam per dei gratiam conualuit. Erat antea totus in commentanda Pauli epistola ad Romanos⁵.

Expecto abs te scire, quinam medici libri istic nuperrime sint excussi, de Erasmo etiam, quid agat. Bene vale. Ex auenione 14^a aprilis
 1532. Tuus Hieronymus Lopis.

¹ Der ältere (Plin. ep. 3, 5, 16).² Nach Juv. s. 10, 141 f.³ Adag. LB 330 F nach Cic. Tusc. 1, 2, 4.⁴ Er schrieb erst wieder am 6. Mai 1533.⁵ Erschienen 1535 bei Gryphius in Lyon.

1588. 1604. 1625. 1648. Von Alciato

Bourges, 20. April 1532

G II 14,101

Teilabdruck: Costa S. 123

Idibus Aprilis duas mihi reddidit a Parisiis nuntius quidam, quas tu ad me misseras, alteras Kal. Decembribus scriptas, alteras Eidibus Februarii. Affecissent me priores magna animi molestia, si illico allatę fuissent; calamitates enim tuas mihi communes duco. Sed cum interim intellexerim tumultus istic omnes compositos esse, fero aliquanto 5 lenius. Non mirum, si apud istos ius suum obtinere νομικὸὶ nequeunt, siquidem Mars stolidissimus deus nihil commune habet cum Themide. Bene actum tecum arbitror, quod dato optione¹ sis absolutus.

Quod a me petis, ut Heruagio opem in conquirendis auctoribus feram, libentissimo animo facturum sum; illud doleo, quod desiderio 10 meo facultas non suppetat. Si Mediolani essem, possem aliquatenus eum adiuuare. Est penes me appendix librorum IIII Georgii Merule ultra priores X historie libros² iam diu editos; sunt Tristani Chalci de rebus Federici Aenobarbi lib. V³; habeo et amicum, qui Georgii Scanderbechi res in Epiro gestas aliquot libris comprehensas a Trape- 15 zuntio⁴, ut opinor, habet. Communicarem omnia, et si contingat hoc anno me in Italiam reuerti (quo[d] dubito⁵ ne propter imminentem Biturigibus pestem compellar), non deero, quin confestim exequar.

In Ciceronis editionem mihi otium non est, ut locos aliquos annotare possim. Unum καὶ μέγα praestabo. Erat apud me oratio in 20 L. Pisonem integra⁶, quam Valterio Corbete⁷ amico meo commodaueram. Scripsi ad eum, uti ad me <rem>ittat, quod non dubito quin statim faciat. Mittam ad te, cum recepero. Est γνησία; habui ex bibliotheca monachorum hic in Gallia.

Exemplo tuo potes cognoscere, quanta sit tabellariorum negli- 25 gentia; quo fit, ut quandoque serius praestari contingat, quę promittimus. Si Heruagius expectare parumper potest, non deero, quin aliquid ex eius usu destinem; sed, ut dixi, a Mediolano expectanda hęc sunt. Auctores, quorum indicem ad me missisti, non habeo nec scio, quis habeat, nisi quod Aretini historia de temporibus suis edita ab Ascensio 30 iam diu est⁸, sicut et Pauli Longobardica⁹.

Cum ad Erasmus scribes, saluere eum meo nomine iubebis. A Cratandro nullum Paradoxorum exemplar habui. Superiore mense missit ad me unum Gryphius cum alio, quod ipse excuderat; tuli rem iniquis- 35 simo animo, quod hoc ausus esset: πάντολμος φιλαργυρία! Superiore mense ad te scripsi¹⁰ litterasque Augustano cuidam adolescenti tradidi; nescio, an perlate sint. Hic, ut praescripsi, plurimum a peste metuimus; dii bene uortant! Vale Biturigibus XII Kal Maias
M D XXXII

Andreas Alciatus tuus.

¹ Eigentlich «Assistent», hier «Stellvertreter».

² Antiquitatum Vicecomitum libri decem des Merula waren in Mailand bei Minutianus im Jahre 1500 erschienen.

³ Ein solches Werk des Mailänders Tristano Calco († 1516?) ist nicht bekannt.

⁴ Wohl ein Irrtum, der dadurch bedingt ist, daß Skanderbeg und Trapezuntius den Vornamen Georg führten. G. T. Petrovitch, Scanderbeg, Essai de bibliographie, Paris 1881, kennt keinen derartigen Druck.

⁵ Hier wie timeo konstruiert.

⁶ Leider ein Irrtum: Nr. 1687, 10.

⁷ Über den Juristen Corbetta in Mailand († 1537) vgl. Tiraboschi¹ 7, 688f. Dort ist auch ein Brief Alciatos an Franc. Calvi vom 3. Sept. 1530 (Gudii epp. p. 109) erwähnt, in welchem es heißt: «Habet Valterius Corbetta noster orationem Ciceronis in L. Pisonem integram, quibusdam foliis auctam, quam opinor est editurus nec tibi denegaturus, si petieris.»

⁸ In dem Sammeldruck Polybii historici de primo bello Punico ... In aedibus Ascensianis 3^o cal. febr. 1512.

⁹ De origine et gestis regum Langobardorum libri VI. Paris, Josse Bade 1514. ¹⁰ Nr. 1613.

1626. ¹⁶⁴². Von Erasmus

⟨Freiburg⟩ 20. April ⟨1532⟩

A.N. III 15,28

Datierung und Abdruck: Allen Nr. 2642

S. p. Litteras tuas priores pistor meus mihi reddidit; nec interim obtigit, per quem scriberem. Tu nihil inuita dices faciesue Minerua; tuus animus tibi fuerit consultor optimus. Nisi abhorreret ab aula, egregius gradus fuerit Dole profiteri. Et tamen illic non absque digladiatione profitereris, quum, ni fallor, genius tuus eque abhorreat a concertationibus atque ab aulis. Animal es domesticum ac cicur, nec temere feliciter cedit *θεομαχεῖν*¹. Libertas ista an diu sit duratura, nescio. Vereor, ne profecto Cesare redeant ad relictata vel dissimulata potius. Sed futura prescire dei est.

10 Quare, vt fruaris fumo *τῆς πατρίδος αἵνης*, excogitandus est tibi color, quo Dolensibus satisfacias. Excusabas conditionem ignotam. Ea iam delata (non omnino maligna)² aliquid noui comminiscendum est, quamobrem, quod offertur, non accipias. Vt delicatus puer a mamma matris possis abesse, tamen vxor cum liberis et soceri affectus

15 non leues sunt remore³. Quare quod factururus es, fac certa animi destinatione; nam pendere miserum est. Bene vale. 20. die Aprilis. Basilio salutem plurimam.

¹ Adag. LB 565 F: cum diis pugnare dicuntur, qui ... naturae repugnant ...

² Ich fasse Ea ... maligna als Abl. abs. auf und interpungiere deshalb anders als Allen.

³ Diese Rückzugsmöglichkeit hatte sich Amerbach bereits gesichert (Nr. 1619, 17).

1627. Von Zasius

Freiburg, 20. April 1532

G II 32,134

Abdruck: Riegger Nr. 138

Ad clariss. virum dñm doctorem Bonifacium etc. amicum vt fr̃em.
 S. d. In cardine legendi constituto plura scribere non licet. Libri ad
 te pertinentes¹ venerunt, noli laborare: demittentur. De Dolana re²
 ita consulis, vt præiudicio tuo meum iudicium anteuertis; placent
 quippe coniecturę, que non dubitantis, sed firmantis partem negati- 5
 uam intelliguntur. Itaque ea probo, quę recte es ratiocinatus. Vale,
 et si non semper tibi respondero, tabulariis imputa, qui literis tuis
 velut fortuitu in domum positis abeunt; quos sequi, vt nouisse potes,
 nequeo. Ex fryb. Sabbato ante Jubilate Anno etc. 32 Tuus Zasius.

¹ Nr. 1584, 36ff.² Vgl. Nr. 1617.

1589. 1628. 1670. Von Bornaeus

Bourges, 21. April 1532

G II 15,405

*Dankt für den Brief vom 1. Dezember, den er am 18. April erhalten
 hat. Er schickt Alciatos Interpretation¹ der Lex si filius ff. lib. et posthu.
 [D. 28, 2, 16], einer Stelle, bei welcher Bartolus lieber auditor quam
 praeceptor sein wollte. Im Kolleg liest Alciato über die Substitutionen.*

¹ In Basel ist nichts derartiges erhalten.

1629. Von Sphyractes

Paris, 21. April 1532

G II 26,62

*Hat den Brief an Alciato spediert und bittet um Mitteilung, ob seine
 Sendung vom 27. März angekommen ist. Magistri nostri Sorbonici, id
 est theologi Parisienses, summo consensu prohibuerunt, ne quis hic
 Parisiis vendat aut excudat responsionem D. Erasmi, qua se christia-
 nissime et elegantissime contra istorum determinationem purgat ac 5
 defendit¹. Hispanus quidam² (credo tamen illum esse, qui Alberti
 principis olim Carporum iam dudum defuncti³ socius fuit) recens
 librum siue apologiam contra Des. Erasmus Rotd. nostrum, omnium
 optimarum literarum et studiosorum parentem, scripsit, eamque Badio
 typographo obtrudere voluerunt, vt imprimeret. Sed propter aduer- 10
 sam valetudinem, qua laborat, rejecit. Sunt et hic pessimi quidam*

1627, 3. venerint *Msc.*8. quos scripsi: *Msc.* quod.

monachi in coenobio S. Victoris, quod est prope muros Parisienses, qui hinc inde congesserunt et consarcinarunt ineptissimum atque criminossimum volumen contra D. Erasmus, atque hoc eidem Badio
 15 obtulerunt, obsecrantes, vt suis typis excuderet ac publicaret. Verum is in totum istis recusauit. Ita ego accepi à quodam Germano, candido et docto homine, qui in officina Badiana venalibus libris praeest. Mira est hic omnium necessariorum rerum penuria, sed et pestis denuo nos ven^(en)osissimis telis crudeliter aggreditur usw. (*Grüße*).

20 Lutetiae Parisiorum Anno etc 1532, 21. die Aprilis. T. H. in omnibus addictissimus obsequentissimusque Joannes Sphyractes.

Rescribe (nisi molestum sit) proximo nuncio. Aequi bonique consulas has nugas; nullo enim pacto relegere potui. Zyrrnen nit der gantz bösen geschryfft. Vast ylents ylents. Man seit hie allenthalben, Rex
 25 Gallorum well ein krieg ietz iegentlich wider Gennüwer fürenn.

¹ Vgl. Nr. 1601 Anm. 8. 9.

² Joh. Genesius Sepulveda (1491–1572); vgl. Allen zu Nr. 2637 und 2375, 71ff., dazu M. Bataillon, Erasme et l'Espagne, Paris 1937, S. 456ff. Seine Antapologia pro Alberto Pio in Erasmus erschien 1532 in Rom und am 22. März 1532 auch in Paris bei Ant. Augereau. Das Ex., das Sphyractes am 13. Mai Amerbach schickte, ist in UB Basel F. L. VIII. 13, 21 erhalten.

³ Vgl. Allen zu Nr. 1634.

1605. 1620. 1630. Von Thomas Blarer

Konstanz, 23. April 1532

G II 15,308

Regest: Schieß Nr. 280

Dankt dafür, daß ihm Amerbachs Empfehlung die wertvolle Bekanntschaft mit Ephorinus¹ vermittelte, dankt auch für Amerbachs in echt evangelischem Sinne maßvolles Schreiben.

¹ Da Schieß Allens Ausgabe noch nicht benützen konnte, blieb ihm Ephorinus unbekannt.

1631. Von Brugnarius

Dole, 27. April 1532

G II 15,463 (Notiz Amerbachs: 20 Maii reddite)

Hat den Auftrag ausgerichtet und bittet Amerbach, doch ja persönlich zu erscheinen.

1632. Von Ryß an Basilius

Zurzach, 29. April 1532

G II 29,86

Eruditiss. arcium magistro Basilio Amorbachio, fratri suo et amico singulariss. pre cunctis colendo. Basilee.

S. p. d. Optime mi Basili, silencium meum ne egre feras: nichil sine ca<u>sa. Hactenus silui, donec dominus daret michi requiem post labores. Soror tua dulcissima dicet tibi, que pertulerim in negocio 5 fidei, quantisue me periculis exposuerim¹. Sed deo gracias, qui me tocies de manibus inimicorum liberauit et tandem post laborem requiem prestitit; habeo siquidem indultum a pontifice, quod ad vitam possum extra septa monasterii possidere prebendam, quam michi Heluecii mei prestiterunt, vbi volui. Habeo annue in valore C fl. et, 10 tocies² michi placuerit, in cenobio Vettygen³ mensam, et hac de causa, vti cupiebas aliquando mecum in edibus meys versari, veni, vt placet; omnia mea tua sunt. Habeo amenissimum locum et mansionem et solaciosum⁴. Veni et noli tardare. Dimidia hora ire potes ad termas⁵ ex edibus et dimidia ad cenobium. Saluere iubeas doctorem⁶ et fami- 15 liam et dicito, cum velint ad heremitorium diue virginis⁷, in assensu me visitent amore Cristi Ihesu. Vale quam felicissime. Dat. Zurczako 2^a post Cantate anno XXXII.

Culmanus tuus, plebanus in Vettygen.

Emas michi rogo salua pecunia Catenam auream seu continuum 20 Thome⁸ coligatum et mittas quamcicius.

¹ Vgl. Nr. 1333 Anm. 2.

² Fehlerhaft statt quocies.

³ Zisterzienserkloster Wettingen bei Baden i. A. Über seinen prekären Stand in jener Zeit vgl. H. Lehmann ZGO NF 32 (1917) S. 356ff. – Am Tag zu Baden vom 12. April 1540 gelangte Ryß als Pfarrer im Dorf Wettingen an die fünf Orte, «sie möchten ihm wegen der sorglichen und treuen Dienste, die er ihnen im Kriege und auch seither geleistet, eine Verehrung tun» (Eidg. Absch. IV 1 c, S. 1195 und 1219).

⁴ Ich weiß nicht, was er meint.

⁵ Zu den Heilbädern in Baden.

⁷ Wallfahrtsort Einsiedeln.

⁶ Bonifacius.

⁸ Nr. 1422 Anm. 1.

1633. Von Fredolet

Besançon, 4. Mai 1532

G II 17,40

Dankt für den Brief¹ und hofft, Amerbach werde bald selber kommen.

¹ Nicht erhalten.

1634. Von Sphyractes

Paris, <6. Mai 1532>

G II 26,66

Das Datum ergibt sich aus Nr. 1639, 20.

Sendet einen Brief Alciatos und einen des Bornaeus¹, empfiehlt sich Niklaus Brieffler, der mit einem Sohn des Markgrafen von Rötteln und andern Edelleuten in Paris erwartet wird, berichtet von einem für die Bauern katastrophalen Reif², beklagt sich über die Unzuverlässigkeit vieler Briefboten und bittet um Entschuldigung für die verspätete Spedition der oben genannten Briefe.

¹ Nr. 1625. 1628.² Driart, Chron. parisienne (ed. 1895) S. 156 vom 18. April.

1635. Von Planta

Lugano, 8. Mai 1532

G II 23,196

Fretus humanitate tua, jurisconsulte clarissime ac preceptor colendissime, magno ad te scribendi tenebar desiderio, et iampridem voti compos effectus fuisset, nisi nunciorum, qui istuc proficiscerentur, copia defuisset. Caeterum cum inpresentiarum preter spem et opinionem nos Lucanenses collectam quandam extraordinariam nunc ab Eluetiis nostris nobis impositam¹ exoluamus opusque sit oratores huius gratia Badam mittere, qui taleam ipsam (ut vocant) ipsis tradant, contra notam in l. item illa ff. de const. pec. [*D. 13, 5, 18*]², longam mei expectationem explere decreui et ipsis ad te literas dare, quibus cum mei valetudinem tum etiam, quam bene de te meritus sim³, significarem, cuius, dum viui, nunquam obliuiscar, sub quo etiam et humanissimo et doctissimo tantum profecerim, vt nusquam diligentiam ac solertiam tuam in docendo non admirer meque tibi et hac de causa et colloquiis lepidissimis obligatum obnoxiumque reddideris usw. (*Versicherungen der Dankbarkeit und Grüße an Zasius.*)

¹ Am 16. Dez. 1531 war die Tagsatzung in Baden auf den Gedanken verfallen, «denen von Luggaris und Lauis [Locarno und Lugano] eine Steuer («Tell») nach dem Vermögen aufzuerlegen, weil sie, während die Eidgenossenschaft so große Kosten erlitten, zu Hause geblieben». Am 10.–16. Mai 1532 lieferten die Besteuereten die Hälfte der am 8. Jan. 1532 festgesetzten Vermögensabgabe in Baden ab und baten um Erlass des Rests. Dies wurde ihnen am 8. Okt. bewilligt (vgl. Eidg. Abschiede).

² Inwiefern die Eidgenossen gegen die Notae des Bartolus zu der zitierten Lex verstoßen, ist mir nicht erfindlich.

³ Fehlerhaft im Sinne von «wie dankbar ich Dir bin».

1610. 1636. 1678. Von Sadoletto

Carpentras, 8. Mai 1532

Ki. Ar. 18^a, 350

Abdruck: Sadoleti epp. (1550) p. 174

(Eigenhändig sind nur Datum und Unterschrift)

Nolo te uereri, mi Amorbachi, ne tuae literae mihi aut intempestiuae unquam aut minus grate sint, cum eas ego libentissime legam tuamque in illis bene cognitam mihi modestiam semper mihi intueri uidear. Quamobrem nulla te a scribendo eiusmodi suspitio retrahat, dum id tibi commodum alioquin sit, semperque ita existimes, te mihi, 5 quotiens scribis totiens rem gratam facere.

Tuam de cena Domini sententiam et cognosse mihi iucundum fuit et eandem ego uehementissime probo illudque praeterea adijcio, tot seculorum perpetuam consuetudinem a communi ecclesia usurpatam non sine approbatione spiritus sancti tantum roboris habere potuisse, 10 cum praesertim tot ex illo numero sanctissimi uiri extiterint, qui gratiam suam et amicitiam cum Deo miris rebus et multis ita declararint, ut dubium de eo esse non posset; qui certe impii nefariiue fuissent et ab eo penitus alieni, si panem pro Christi corpore et rem creatam pro creatore sumpsissent sibi adorandam atque colendam, 15 quibus ipse Oecolampadius profecto nec sanctitate nec doctrina fuit par. Atque is, antequam excederet e uita, cum audisset parteis suas, hoc est eorum, qui impie de sacramento corporis Christi sentiebant, praelio afflictas, quod prelium non humana ui, sed numine omnipotentis Dei gestum esse constaret, si mutauit sese ad meliorem 20 mentem, eius doleo morte; doctus enim sane uir et bonis literis apprime erat ornatus, et si ego nunquam illi magnam eruditionem in theologia tribui. Sin autem aduersus Deum perstitit contumax, equidem cuiusquam malo nunquam laetabor, uerum non iniquo animo feram, semen tantae prauitatis e medio sublatum esse. Vtinam isti 25 ciuitati et ciuibus in ea omnibus rectus insideat in fide catholica sensus, quorum ego alteri propter nomen et nobilitatem ciuitatis, alteris ex pietate charitateque christiana ualde sum affectus, qui, si me audire uolent – quod illis tu meis uerbis, si uidebitur, licebit dicas – maiorum suorum potius in propugnanda uera religione Christi laudem 30 quam temere nouantium res bene constitutas insaniam querent imitari.

8. adijcio *Msc.*:adiungo *Sad. epp.*

14. ab eo: ab Deo.

14. et rem ... sumpsissent: et rem prophanam pro rerum omnium effectore sumpsissent.

20. gestum: confectum. mutauit sese: conuersus est.

24. cuiusquam malo nunquam: nunquam cuiusquam malo.

25. semen ... sublatum esse: sementem ... sublatam esse.

27. ciuitatis: urbis.

28. sum affectus: amicus sum.

29. si uidebitur, licebit: si uidebitur et si occasio dabitur, licebit.

30. in propugnanda: in tuenda.

31. querent: pergent.

Opera (quae scribis) Erasmi ualde auide expeto nec dubito ceteris
 similia futura, hoc est plena doctrinae et ubertatis. Quod mihi Basilius¹,
 tantus auctor, fuerit inscriptus, habeo equidem magnam gratiam;
 35 sed tamen alius erat quaerendus potior, qui tali munere insigniretur;
 nam ego (ingenue loquor) non huius mihi dignitatis conscius sum.
 Tuam tamen et Erasmi mei beniuolentiam agnosco eamque gratissi-
 mam habeo, quam ego pari compensabo uoluntate. Vale. Carpentoracte.
 VIII idus maii M. D. XXXII Tuus Ia. sadoletus carpent.

¹ Vgl. Allen Nr. 2611.

1621. 1637. Von Alciato

<Bourges> 9. Mai <1532>

G II 14,92

Das Jahr ergibt sich aus Nr. 1621. 1648.

Superiore hebdomada binas a te acceperam per Parisios delatas,
 quibus confestim respondi. Dederam ego tum iam ad te alias, quae
 Lugdunensibus mercatoribus traderentur. Quod ideò scribo, ne ceu
 pertinax silentium meum incuses, quod proximis litteris facis, quibus
 5 iuuenem illum tuum mihi commendas. Habeas id tibi persuasissimum,
 Bonifaci car^{me}, nullam me occasionem scribendi praetermittere, dum
 tamen certi se offerant nuntii.

Quod admonueris me, ut Frobenniis essem in quibusdam hebraicis
 inueniendis auxilio¹, scripsi ad te, perpauxillum me hic posse, pluri-
 10 mum quidem uelle, sperare tamen breui me Ciceronis orationem in
 L. Pisonem integram habiturum, quam extemplo, simul ac a Medio-
 lano delata ad me fuerit, mittam. Speramus hic quidem omnes bene;
 sed si pestis augeretur rursusque in Italiam irem, inde aliquà prodesse
 Frobenniis possem. Quicquid erit, certior meis litteris fies.

15 Juuenem hunc ego tuum omnibus officiis prosequar, ut cognoscat,
 quantum tuae apud me possint litterae, tametsi et ipse uisus mihi sit
 summe spei et dignus, cui ultro quisque sit officiosus. Gaudeo pluri-
 mum, quod recte valere D. Erasmus ex te intellexi. Ego ut infirmo
 corpore non sum, ita nec omnino valens. Solet Aprilis mensis esse
 20 paulo grauior Biturigibus. Nunc aliquanto magis confirmatior sum
 quam fuerim. Scribo ad te manu reubarbarum olente², quae causa est,
 ut citius finem faciam. Vale die ascensionis. Alciatus tuus.

¹ Ein Lapsus memoriae, wie Nr. 1625, 9 ff. zeigt. ² Rhabarber scheint
 sonst nur innerlich (als Abführmittel) gebraucht worden zu sein.

32. ceteris ... futura: caeteris futura similia.

34. magnam gratiam: magnam uobis gratiam.

35. insigniretur: honestaretur.

38. compensabo: compenso.

1532

1638. Von Brugnarius

Dole, 10. Mai 1532

G II 15,465

(Notiz Amerbachs: redditae 16. Maii die)

Bittet nochmals, Amerbach möge persönlich in Dole erscheinen.

1639. Von Sphyractes

Paris, 13. Mai 1532

G II 26,63

Bekundet seine Ergebenheit und lehnt jeden Dank für die übersandten Schriften ab; dann fährt er fort:

Semper ego vehementissime dolui tot concertationes inter clarissimum et integerrimum virum D. Vlrichum Zasium et D. Stellam ortas fuisse. Sed certe agunt hic multi doctissimi et syncerissimi viri 5 – neque tamen hii Germani sunt, sed partim Itali, partim vero Galli – qui summo consensu persancte adfirmant Stellam impudentissime, iniquissime pessimeque hactenus contra D. Zasium scripsisse neque dubium esse, quin palma huius certaminis optimo iure D. Zasio debeat, praeterea, quicquid hucusque Stella contra eundem D. Zasium 10 aediderit, nequaquam proprio suo Marte fecisse, sed à multis aliis doctis et indoctis iureconsultis mutuo accepisse, imò verius emendicasse. Possem ego, si non obstaculo esset celerrima tabellarii abitio, T. H. longissimam historiam de hoc negocio narrare; adhaec possem vnum atque alterum nominare, qui aeditis libris iam pridem notissimi 15 atque celebres sunt, quorum auxilio Stella suas repetitiones et apologias dicitur in totum conscripsisse. Nolo tamen ego author discor- diarum esse.

Hat kürzlich Lukas Woneck¹ einen Brief an Amerbach mitgegeben und am 6. Mai durch einen Begleiter Andreas Wattenschnees² je einen 20 Brief Alciatos und des Bornaeus nach Basel geschickt. Jetzt sendet er die Antapologia des Sepulveda³. Er grüßt Brieffler, der, wie es heißt, bald nach Paris kommen wird, und empfiehlt sich. Den Brief an Alciato wird er bestellen.

¹ Lucas Romanus Wonnecker, ein Sohn des Arztes und Advokaten Joh. Roman W. (zu Nr. 490), ist in Basel im Sommer 1519, in Ingolstadt am 7. März 1527, in Freiburg am 20. Aug. 1528 immatrikuliert. Wie sein Vater scheint er sich sowohl als Jurist wie als Mediziner betätigt zu haben: am 13. Sept. 1534 nennt ihn Amerbach procurator consistorii (Nr. 1858); als Dr. med. ist er in Basel 1535 bezeugt (Beiträge NF 4 [1896] S. 428 Anm. 3).

² Gemeint ist wohl Andres Wingarter, ein Vetter Wattenschnees (Wackernagel 3, 444).

³ Nr. 1629 Anm. 2.

1640. An die Universität Dole

〈Basel, vor 15. Mai 1532〉

C VI^a 73,6 (Reinschrift-Konzept)

Teilabdruck: Burckhardt Nr. 87

Das ungefähre Datum ergibt sich aus Nr. 1642.

S. P. Magnifice Rector virique clariss. Cum nuper celeberrimae
 uestrae Academiae rhetorem Antonium Brugnarium huc misissetis
 honorificam admodum conditionem mandato uestro offerentem,
 memini me tum inducias consultandi cum meis deque omnibus proui-
 5 dendi quatuor mensium petiisse. Quibus iam tantumnon elapsis, ne
 receptae fidei non satisfaciam, dolet praemodum me pro animi sen-
 tentia respondere non posse. Nam fauore uestro, quo nihil tale meri-
 tum prosequimini, coram frui atque adeo conditionem, quam splendi-
 dam offertis, acceptare admodum desiderarem, nisi plures nunc causae
 10 etiam inuitum remorarentur. Eas autem singulatim recensere quid
 attinet, postquam uel hae duae, quas statim ab initio subodoratus
 sum meisque tum ad vos literis inserui, etiamnum obstent? Nec enim
 vel magistratus de suo iure decedere uult, pactorum me et patriae
 admonens, nec soceri animus in retinenda filia flectitur. Alioqui haud
 15 gravate istuc proficiscerer ad eam vocatus conditionem, qua honori-
 bus et fortunis meis abunde prospiceretur et apud eos versaturus,
 quibuscum viuere iucundissimum ducerem uestrae gentis moribus
 genio meo quammaxime arridentibus. Verum cum nunc temporis vel
 ob eas quas adduxi causas prohibeor, quid ego vobis, viri clariss., pro
 20 tam eximio uestro in me studio non debeo? *usw. (Versicherungen des
 Dankes und der Hochachtung).*

1641. An 〈Johann Knoder〉

〈Basel, vor 15. Mai 1532〉

C VI^a 73,6^{vo} (Konzept)

Über den Adressaten, württembergischen Kanzler in Montbéliard an der
 Route Basel-Besançon-Dole, vgl. zu Nr. 542. Das Konzept steht auf der
 Rückseite der Nr. 1640.

S. P. Clariss. Dñe cancellarie, negocium mihi quoddam est cum
 Academia Dolana, cuius causa ad eam rescribo. Literas [vt] vel
 Stephano Vatelet (?) hospiti uestro prope portam habitanti commen-
 dabis (ita enim Antonius Brugnarius Dolanus indicavit) vel ipsum
 5 Bisontium ad Doctorem Stephanum Fredolet certo eas perferendas
 cures rogo. Boni consules, si confidentius te compello; nam cum
 publica causa, nempe literarum, sit, te illis plurimum debere non
 ignoras, quarum presidio in hoc dignitatis fastigium es euectus.

Quid autem te precari opus, cum hodie ex filio tuo, auditore meo¹,

1532

te Knoderum illum intellexerim, cuius in amiciciam iam olim Friburgi 10
in Zasii auditorio operam navans receptus sum? Per literas ergo te
et per Jovem Philium <obtestor>: pro vetere tua benevolentia, vt bona
fide reddantur, cura. Quod si tu qua in re mea opella vti volueris, pro
animi sententia licebit; nihil non tibi de me pollicetor. Bene vale, vir
clarissime.

15

¹ Die Matrikel nennt ihn nicht.

1626. 1642. An Erasmus

<Basel> 15. Mai 1532

C VI^a 73,5 (korrigierte Reinschrift)

Abdruck: Allen Nr. 2649

Dankt für den Brief und teilt mit, was er den Dolanern geschrieben hat.

1643. Von Erasmus

<Freiburg> 15. Mai <1532?>

A.N. III 15,89

Datierung und Abdruck: Allen Nr. 2650

S. Legi arcana tua, sed imprudens. Omnino credidissem epistolam
mihi scriptam esse, nisi fecisset mentionem pharmaci. Bene vale.
15 die Maii. Agnoscis tuum.

1644. 1645. Von Zasius

Freiburg, 19. Mai 1532

G II 32,131

Abdruck: Riegger Nr. 139

S. d. Articulo temporis excludor, ne plura scribam. Hoc crepusculo
mgr Nicolaus¹, vir optimus, me commonuit se Basileam crastino matu-
tino profecturum. Quem ne ociosum ad te dimitterem, doctiss. Viglii
libellos ad te inscriptos, quos in meis libris comperi, mitto.

Ceterum de meo statu mgr ille referet. Decem prope hebdomadis 5
cum Orco pugnavi et bello fatigatus tantum non sententiam mortis
in me accepi. Dominus tamen astitit, vt vel egro corpore tyrannidem
effugerem. Alioqui multa ad te. Nunc lauor cum modica commodi
spe. Dominus vertat omnia pro sua voluntate.

Therencium Erasmi² vt michi emas pro liberis meis, peto, precium 10
primo nuncio soluturus. Vale et deum pro me, tuo aliquando fideli
preceptore, orato. Ex fryb. dñca pentecostes Anno etc. XXXII

Tuus Zasius.

¹ Freigius; vgl. zu Nr. 1919.² Off. Frob. März 1532.

1644. 1645. An Zasius

〈Basel, Mai 1532〉

C VI^a 73,5^{vo} (Konzept)

Das Konzept kann nicht nach dem 27. Mai geschrieben sein, da sich auf demselben Blatt darunter eine Notiz Amerbachs über eine an diesem Tage erfolgte Abrechnung mit seinem Schuldner Hans Im Hoff findet.

Bedauert, daß Z. krank ist, und hofft auf baldige Genesung.

Libros Viglii accepi, pro quibus tibi quoque gratias ago. Terentium mitto pueris tuis; quem pueris esse 〈volo/ arrabonem¹ meae adversum te tuosque necessitudinis, qua in nominibus vestris et sum atque adeo
5 perpetuo futurus, 〈si〉 non ex bono et equo, sed summo iure mecum agere pergatis.

De conditione Dolensi (*bricht ab*).

¹ «Unterpfand».

1646. Von Sphyractes

Paris, 22. Mai 1532

G II 26,64

Hat durch einen Deutschen den Brief an Alciato spediert. Hoffte auf baldige Ankunft Brieffers. Über einen gemeinsamen längeren Besuch bei Gulielmus Copus¹ wird Conrad Rösch berichten. In Frankreich herrscht die Pest; Budaeus ist schwer erkrankt².

¹ Zu Nr. 211.

² Er starb erst am 23. Aug. 1540.

1647. Von Joh. Kechtler

Freiburg, 24. Mai 1532

G II 29,215

Joh. Kechtler von Bartenheim ist am 13. Aug. 1521 in Basel immatrikuliert; 1529 fungiert er als Sekretär des Domkapitels, und mit diesem begab er sich nach Freiburg. Im Jahre 1541 verkaufte er das letzte seiner drei Häuser an der obern Freienstraße in Basel an Thomas Platter.

*Konnte bei dem Herrn von Pfirt¹ nichts im Interesse der von Amerbach genannten Person ausrichten. Dieser mag von der Sache nichts hören, «aber vch fur vwer person als einem frommen alten Cristen zedienen ... soll im nutzt beswer sin.» Dat. friburg veneris ante trinit. Ao XXXII
5 vwer williger diener Johs kechtler secretarius thumbstiffts Basel.*

¹ Vermutlich Jakob v. Pfirt, Basler Domherr. Näheres über den Fall ist nicht bekannt.

1613. 1625. 1648. 1687. An Alciato

<Basel, 27. Mai 1532>

C VI^a 73,7 (Konzept; ein früheres fol. 232)

Das Datum ergibt sich aus Nr. 1649, 1, falls man dort Nudius tertius (vgl. Adn. crit.) = 27. Mai = postridie Trinitatis als richtige Datierung annimmt.

S. P. Binas abs te non ita longo temporis interuallo accepi literas, eruditiss. Alciate, alteras τῆς σῆς ἀπροσηγορίας purgatrices, alteras ad ea, que una atque altera epistola rogaveram, satisfaciētes.

Ad primas iam respondi ante dies XIII¹. Dolet tamen etiamnum non satis commodam mittendi quos pecieras libros rationem, vti tum 5 significavi, inveniri posse. Nam vt typographi libros à te petitos parabili precio indicant, ita in vectura totum negocium video. Minor fasciculus futurus est, quam qui proprium vas occupet, et bibliopolarum ingenia satis novi, si eorum vasis commendentur, quanti vecturam sint aestimaturi. Videbo tamen, si qua ratione huic improbitati occurrere liceat. 10

Posterioribus porro quam letatus sim, quod non solum in caeteris authoribus, sed et in Cicerone signum bene sperandi sustulisti, non facile paucis expressero. Ago tibi studiorum nomine, mi Alciate, gratias quam possum maximas, quibus quam bene volo, tam te iuuandis his paratum semper credidi. Haec certe cum adiuta cupiam 15 nec, quid ipse prestare possim, <videam>, te tuique similes saltem à typographis interpellatus admoneo, quo literarum negocium promoveatur. Vnde si aliquando intempestivior sum, meae adversus te adfectioni, qua liberius tecum agendi fiduciam iamdudum indidisti, acceptum feras oportet. 20

Hervagius sane, vt instituerat, lucubrationum Ciceronis editionem ea qua scripseram forma adornabit. Quòd si tu pro tua benignitate integram in Pisonem orationem communicare non gravaberis, quid iste tibi non debebit? Eam [et] vel Parisios ad Sphyracten Basiliensem iuvenem tibi non ignotum aut, si tutius putaveris, proprio nuncio huc 25 mittere, simulatque eam acceperis, potes, idque vt tibi scriberem, mihi Heruagius in mandatis dedit. Caeterum si caeteros à te designatos authores pari candore studiosis communicandos duxeris, Heruagium gratum futurum mea fide recipio.

Quia uero quid nunc hic sub prelis fuerit scire cupis, ad proximas 30 nundinas Septembres Heruagii officina Demosthenem nobis dabit inspersis ad marginem Vlpiani commentariis², adhec Bocatium recognitum³, Frobenii autem Platonem latine ad greca <Grynaei grecarum hic literarum professoris cura> fideliter collatum⁴, Ptolemaeum grece⁵, Callimachi hymnos cum scholiis⁶, Eutropii historiam⁷ ea, quae 35

33. Grynaei ... cura expunxit A.

vulgo habetur, multo copiosiore, et Erasmi quedam ex Basilio versa⁸ cum Apophthegmatibus recognitis cum accessione non poenitenda. Bebelius porro in publicum emittet vitas Plutarchi grece⁹, item Dioscoridem interprete M. Virgilio in forma enchiridii¹⁰, opera Leonici
 40 quotquot haberi potuerunt¹¹, et Janotii cuiusdam Florentini de dignitate hominis quattuor libros¹². Nigri collectanea ex Philostrato Athenaeo et aliis¹³, item hebraica nescio que¹⁴, Henricus Petrus excudit. Preterea nec ἀσύμβολος erit Cratander, cui nunc peregre profecto de
 45 facere non potui, factururus, simulatque redierit.

Presentium literarum exhibitor¹⁵ iuvenis est bonis parentibus natus, quem nominis tui splendor, vt istuc ad ingenii fructum capiendum proficisceretur, perpulit. Quia vero tibi commendari cupit, eum tibi commendo; nec quid operosius instituere consilium est, quo in stu-
 50 dios vltro amore feraris haud ignarus.

Non minus à peste metuimus quam vos, προδρομοις iamdudum hic rerum potitis. Fiat Domini voluntas. Bene vale. Basileae.

¹ Der Brief ist nicht erhalten. ² Sept. 1532 (Pz. 6, 288, 872); das Werk ist in der UB Basel nicht vorhanden.

³ Περὶ γενεαλογίας deorum libri quindecim cum annotationibus Jacobi Micylli ... Sept. 1532.

⁴ Omnia divini Platonis opera translatione Marsilii Ficini, emendatione et ad graecum codicem collatione Simonis Grynaei ..., Aug. 1532.

⁵ Claudii Ptolemaei ... de geographia libri octo. 1533.

⁶ Der Text ist griechisch. 1532, mit Vorrede des Gelenius vom 1. Juni 1532.

⁷ Aug. 1532; mit Vorrede des Gelenius.

⁸ Basilii ... opus ... de Spiritu sancto, Mai 1532.

⁹ Erschienen erst 1533 (Cratander).

¹⁰ Pedacii Dioscoridae ... libri interprete Marcello Virgilio, secretario Florentino, Cratander-Bebel, Aug. 1532, in Oktavformat.

¹¹ Nicolai Leonici Vicentini ... opuscula, Cratander-Bebel, 1532.

¹² Clarissimi viri Ianocii de Manectis, equitis ac iureconsulti Florentini ... de dignitate et excellentia hominis libri IIII. Cratander, Juni 1532.

¹³ Stephani Nigri ... monimenta, nempe translationes ... Philostrati ... Athenaei usw. Aug. 1532. ¹⁴ Ein Kommentar des Rabbi David Kimchi zu Amos, 1531. ¹⁵ Unbekannt.

1649. 1687. An Alciato

Basel, 29. Mai 1532

C VI^a 73,249 (Reinschrift mit Korrekturen)

S. P. Postridie <Trinitatis>, clariss. Alciate, ad te scripsi¹ per iuvenem tui nominis celebritate, ut istuc studiorum causa proficisceretur,

1. Postridie corr. ex Ante dies octo, quod ipsum corr. ex Nudius tertius. Apparet omissum esse diei festi nomen; quod supplevi fretus verbis Nudius tertius.

impulsum. Nunc nullum aliud (oblato forte fortuna nuncio Lutetiam ituro) argumentum occurrit, quam vt capita prioris epistolae, si forte non redderetur, id quòd minime futurum spero, deliniam. Sic autem 5 habebant: Principio me in libris, quos pecieras, ad te mittendis etiamnum haerere, propterea quod minor fasciculus futurus sit, quam vt proprio vasi sufficiat, et, si bibliopolis commendetur, hos lucri bonum odorem putare ex re qualibet <et> quanti plurimo vecturam aestimatos, vt fortassis parabiliore precio istic compararentur; satis enim 10 hoc hominum genus novi. Alioqui typographi mediocri libros indicant. Deinde pro rara tua benignitate, qua studiis consultum cupis, in comunicandis authoribus tibi gratias egi teque, vt in Pisonem orationem vel Parisios ad Sphyracten iuuenem Basiliensem, cuius opera in literis vltro citroque mittendis utimur, aut (quòd tutius est) proprio nuncio 15 Heruagii sumptibus huc mittas admonui. Postremo authorum cum graecorum tum latinorum ad proximas Septembris nundinas excudendorum nomenclaturam posui. Tametsi biscrambe (vt proverbium habet²) mors, tedium tamen illud vtcunque devorabis, quod hoc studio tibi morigerandi factum est. Malui eadem repetere, vt de omni- 20 bus certior reddere, quam negligentiae suspicionem sustinere, si priores fortassis redditae non fuissent. Bene vale, clariss. Alciate. Basileae pridie Corporis Christi Anno M. D. XXXII.

Tuus ex animo Bonifacius Amerbachius.

Am Rande: Oblitus sum tum Valentini Curionis, qui lexicon grae- 25 colatinum in omnes omnium editiones auctum³ (*bricht ab*)

Am Fuße der Seite: Bene vale, clariss. Alciate, vale inquam. Sed aliam scribendi occasionem Cratander offert, cuius famulus tria mitti (*bricht ab*)

C VI^a 73,248 (überaus flüchtig geschriebenes Konzept, inhaltlich Fortsetzung der Fußnote auf fol. 249)

Cratander ad te tria exempla Paradoxorum à se impressorum 30 mittit dono, vna cum literis, ex quibus abunde, cur reliqua a Gryphio non excuderit, edocere.

Exhibuit idem mihi membranaceum fragmentum⁴, in quo interpretationes in lib. de reg. iuris succincte nec a vetere puritate abhorrentes, quatenus concessum perspicere. Quod vt primum vidissem, 35 statim recordatus sum prologi tui in libros Paradoxorum⁵ indicantis penes te quoque cuiusdam antiqui expositoris scholia esse non <contemnenda>. Quantum temporis angustia patiebatur, vnus et alterius responsi interpretationem descripsi, vt vel cum tuis conferre<s> vel earum inde gustum perciperes. Nunc plura ne legerim, nec vacabat nec 40

literae fugientes patiebantur. Dictio impura non est nec barbarica. In quo tuum tamen iudicium sequi non cunctabor.

¹ Nr. 1648. ² Adag. LB 196 D.

³ Lexicon Graecolatinum ... auctum authore Petro Gillio Albiense, Basel, Off. Valentini Curionis, Sept. 1532.

⁴ Nach Nr. 1697 hatte es Cantiuncula dem Drucker zugesandt.

⁵ Vielmehr im Vorwort zum ersten Buch der Dispunctiones, wie Gobler in Nr. 1623 richtig sagt. Alciato berichtet dort, er habe in Bologna eine schöne alte Digestenhandschrift gekauft, in welcher sich an Erklärungen nur vorfinden «in regulas iuris cuiusdam antiqui expositoris scholia, quę eruditione et latinae linguae elegantia cum ipsis iureconsultis certabant».

1650. ¹⁶⁷⁰. Von Bornaeus

Bourges, 31. Mai 1532

G II 15,406

Bittet um Auskunft, ob Zasius seine Intellectus wirklich um einen Traktat über die Substitutionen erweitert habe¹, und ob die Vsus feudorum² und die Arbeit zum Traktat Soluta matrimonio³ gedruckt werde; wenn nicht, so würde er sie sich aus dem Manuskript eines Freundes
5 abschreiben. In Köln ist für ihn keine Professur zu haben, da dort nur in Köln Promovierte angestellt werden; er bittet um Nachricht, wenn in Freiburg etwas frei wäre.

¹ Intellectus juris civilis singulares Udalrici Zasii, denuo excusi et additionibus locupletati. Ejusdem substitutionum tractatus ... primo in lucem editus. Freiburg, Emmeus, 1532.

² Erst im Herbst 1535 erschienen; vgl. Nr. 1865 Anm. 1.

³ Der Druck dieses Kollegs erfolgte erst 1543 bei Isingrin in der Sammlung In tit. aliquot ff. celeberrimos D. Vdalrici Zasii ... lecturae.

1651. ¹⁶⁵⁷. Von Erasmus

Freiburg, 31. Mai <1532>

A.N. III 15,60

Datierung und Abdruck: Allen Nr. 2652

S. p. Libellum gloriosi Sepuluedę iam bis acceperam: primum e Lutetia illic excusum, mox e Roma, vbi primum excusus est. Sunt mere nenie, nec video esse dignum vllo responso¹. Alia magis vrgent.

Iniecta erat spes aduentus tui, sed ea fefellit. Si omnia sunt ex
5 animi sententia, vehementer gaudeo. Vale cum tibi charissimis. Frib. postridie Eucharistias.

Hodie venit ad me meus Cacabus² dicens illum, cui jusseras committi litteras ad Alciatum, nusquam inueniri in rerum natura. Admiratus, quid esset, iussi exhiberi tuum epistolium ad Cacabum: pro

Bernlardo³ legerant Burcardo et pro Melin Meliti. Jussi, vt adiret 10
secretarium senatus et quereret Bernardum Melin, et inuentus est.
Sed ne tu vir prudens es, qui stipiti committas quicquam! Bernlardus
ille non mutauit institutum, sed ait se expectare Antonium Bletzum,
venturum opinor ad Calendas grecas. Hec adieci contante⁴ Albano
medico⁵. Vale etiam atque etia<m>, φιλτάτη κεφαλή. 15

¹ Doch schrieb er dem Autor einen freundlichen Brief (Allen Nr. 2701).

² Der Famulus Jacobus.

³ Offenbar vermochte auch Erasmus den Namen nicht ganz richtig zu lesen; Amerbach hatte natürlich Bernhardus geschrieben. Auch die Lesung Melin unterliegt einem Zweifel: es handelt sich wohl um Bernhard Rumelin (Nr. 1914).

⁴ contari = cunctari.

⁵ Torinus (Nr. 1396 Anm. 2 und Nr. 1727).

1652. An Ephorinus

<Basel, Mai/Juni 1532>

C VI^a 73,232 (Konzept)

Offenbar geschrieben, bevor Nr. 1656 eingetroffen war.

Da Bebel nach Italien reist, benützt Amerbach die Gelegenheit, sich in Erinnerung zu rufen. Ephorins Gepäck ist schon längst nach Schaffhausen abgegangen.

1584. 1616. 1653. An Viglius

Basel <Mai/Juni 1532>

C VI^a 73,232 (Konzept)

Da Bebel nach Italien reist, benützt Amerbach die Gelegenheit, den Empfang der Bücher¹ zu bestätigen, schickt ein Gegengeschenk² und bittet um Nachrichten.

¹ Vgl. Nr. 1644.

² Viglius erwähnt es in Nr. 1689 nicht.

1654. 1706. Von Hieronymus Agninus

Padua, 3. Juni 1532

G II 14,20

Der Frankfurter Hieronymus zum Lamp, ein Sohn des gleichnamigen Advokaten am Reichskammergericht, geb. 1508, ist mit seinem jüngeren Bruder Marcus am 25. Dez. 1528 in Heidelberg immatrikuliert. Im Oktober 1531 machten sich die beiden in Begleitung Senfs (Anm. 3) über Straßburg-Schlettstadt-Basel auf die Reise nach Italien (BRhB Nr. 285; Verbesserung des dortigen Textes in: Beiträge z. Ref.-Gesch. D. Köstlin gewidmet, Gotha

1896, S. 210 (v. Schubert)); vgl. Nr. 1616. In Basel scheint sich die Gesellschaft länger aufgehalten zu haben; wenigstens sagt Grynaeus in seinem vom März 1531 datierten Vorwort zu den *Vitae Graecorum Romanorumque illustrium autore Plutarcho* (Bebel 1531): *Succubuissem laboribus ego, ni toto propemodum opere Hieronymus Agninus, eleganti ingenio iuuenis, laborum socium strenuum sese nobis adiunxisset.* Zu diesem Werk steuerte Senf ein Epigramm auf Grynaeus bei (Titelblatt). Nach den Studien in Padua promovierte Hieronymus im März 1534 in Ingolstadt; 1536 ist er *Advocatus fisci* am Reichskammergericht in Speier; von dort aus bedankt er sich am 18. Sept. 1539 für eine Ansichtssendung alter Münzen, die ihm Amerbach zugesandt hatte. 1541 wurde er als Stadtadvokat in Frankfurt Kollege Fichards, eines Freundes Senfs. Vgl. v. Schubert a. a. O. (Literatur).

Hatte bisher nicht gewagt, Amerbach mit Zuschriften zu belästigen. Da aber unlängst ein von Amerbach an Viglius gerichteter Brief¹ zu einer Diskussion de Methodo iuris zwischen ihnen geführt hat, beschlossen die beiden Freunde, deswegen an Amerbach zu schreiben. Agninus bittet also
 5 *um eine eingehende Antwort auf die Gegenargumente des Viglius.*

Noua, quae iam hic ferè nulla sunt, deque gymnasii huius statu et aduentu D. Alciati copiose D. Viglium scripturum² arbitror. De rebus autem studiisque nostris propter negotia iam non possum scribere aliud quam lente admodum nimisque testudineo gradu (quo inertibus
 10 omnia solent) illa nobis succedere. Sed haec alias. Interim precor, ut ualeas quam foelicissime, Agninorum tuorum memor. Salutant te Sinapius³, heri a Bononia Ferrariaque redux, et frater. Raptim Patavii III Nonas Iunij anno 1532.

Tui studiosiss. Hieronymus Agninus Spirensis.

¹ Nr. 1622.

² Nr. 1655.

³ Über Joh. Senf aus Schweinfurt (c. 1505–1561) vgl. Allen zu Nr. 2461 und 2716, 210. Er hatte 1529 Grynaeus in Heidelberg als Dozent für Griechisch abgelöst, verzichtete aber im Okt. 1531 auf die Professur und begab sich mit den Brüdern Agnini nach Italien (BRhB Nr. 285), um in Ferrara bei Manardi Medizin zu studieren. Dort verheiratete er sich mit einer französischen Ehrendame der Herzogin; erst 1548 verließ er Ferrara endgültig und wurde bischöflicher Leibarzt in Würzburg.

1622. 1655. 1681. 1707. Von Viglius

Padua, 3. Juni 1532

G II 28,14

Abdruck: Hoyneck Nr. 29

S. p. Expectatas diu a te literas tandem, doctissime Amerbacchi, per virum optimum A. Ephorinum accepi. Haloandrum [vero] defunctum merita predicatione prosequeris et, nisi me mea fallit opinio, quotidie incrementum illius gloria accipiet, quo plures scilicet erunt,

qui se ad saniora discendi juris consilia paulatim resipiscentes applica- 5
bunt.

Methodum vero quam desyderes, non recte percipio, nisi illud fortassis vis, quod apud Ciceronem promittit orator Crassus [*Cic. de or. 1, 190; 2, 142*], scilicet vt generatim jus ciuile describatur et in quandam artis speciem digeratur. Hoc enim plerosque video obiicere 10 professoribus nostris, quo nimia huius disciplinae difficultas vel tollatur vel certe minuatur.

Verum cum tu postea in jure nostro aequitatem desyderes, aliud quiddam mihi velle videris, quam quod modo ex Cicerone citaui. Aequitas enim etsi juri scripto inesse debet, tamen, cum quid genera- 15 tim disponitur, accidit sepenumero, vt nimia constitutionis constrictione aequitas collidatur, que quidem vaga vult esse et libera ac ad cuiuslibet speciei varietatem accommoda. Quapropter fuere, qui omni abiecta lege cuncta secundum aequi et boni censuram disceptanda crediderunt. Sed eorum sane sententia periculosa pernitiotaque rei- 20 publicae videtur, si quis recte expendat. Nam vt demus, forte equum esse pacta ita valere vt stipulationes, testamenti faciendi eandem esse potestatem eodemque modo militi et pagano, inania videri tot iudiciorum solennia, tamen non sine magna aliqua ratione ista olim constituta fuerunt. Et periculosum est in qualiscunque seu cuiuslibet 25 iudicis manu omnia ponere, scilicet vt, quod ille existimet, id continuo ratum habeatur. Tolerabile esset, si iudices semper essent tales, quales esse debent, id est viri boni; sed quotumquemque reperias non expositum vel gratiae vel ambitioni vel auariciae? Sic equidem vita humana maxime turbaretur, cum non modo diuersis, sed etiam eidem 30 diuersum pro animi sui libidine forsitan videbitur. Affectus itaque iudicum necessarium fuit refrenare, vt non ex sua cupiditate sed juris prescriptione sententiam ferant et populus sciat, quid seruandum sit, ne semper iudicium accipere cogatur, si in voluntate iudicis stabit aequi et iniqui diffinitio. Curandum tamen, vt, quod legis nomine 35 prescribitur, maxime sit aequum; aequitatem autem ex prudentissimi atque optimi viri iudicio constitui oportere non est dubium. Ac in hoc tibi assentior, fontes esse juris philosophiam, sed tamen istam philosophiam, vnde jus ciuile hauriendum est; an vel ipsam habeamus scriptis traditam, non satis scio. Nam Platonis et philosophorum 40 aliorum rationes non satis cum vsu humano conueniunt videnturque a politia alieniores. Quod si vero cum Vlpiano [*D. 1, 1, 1*] volumus sentire, ipsa jurisprudentia mera est philosophia et vera; nam que

5. discendi *om.* *H.* juris civilis *H.*

7. vero quem qualemve *H.*

18. veritatem *H. male.*

34. iudicium subire *H.*

35. aequi bonique *H.*

42. quod se *H. male.*

in verbis consistit et ab veteribus philosophis pertractata fuit, variis
 45 opinionibus agitata est minimeque cum ciuium moribus conuenit.
 Sola itaque aequitas sine legum prescripto stare diu non potest.

Verum vt redeam ad methodum, valde miror, quosdam aliam
 adhuc artem aliaque genera, vt sic dicam, juris querere, cum hoc mihi
 absoluisse omnibus prope numeris Justinianus videatur. Voluit enim
 50 Cicero ius ciuile in genera primum diuidi, dein genera in sua dispertiri
 membra. An non hoc factum est in nostris voluminibus, breuissime
 autem in Institutionibus? Quod explicare exemplis apud te non est
 necessarium. Hoc ante Crassi aetatem factum non fuit, cum primum
 leges XII tabularum multa continerent capita eo ordine adscripta,
 55 quo fuere decemuiris suggesta; interpretationes autem contextum
 sequuntur auctoris. Deinde vero prout queque res inciderat, leges
 ferebantur eaeque secundum lationis tempora fuere commendatae
 literarum memoriae. Si que vero extabant consultorum super dubio
 iure responsa, eadem quoque non sub eandem ab ipsis materiam erant
 60 collecta, sed eo ordine annotata, quo ipsi fuere consulti. Cum itaque
 incidebat aliqua dubitatio, difficile erat in tanta confusione intelligere,
 quid esset sequendum. Desiderabatur autem ars quedam; eius est
 generatim primo tradere, post singulas species explicare, singulorum-
 que definitiones, etymologias diuisionesque proponere, postremo, que
 65 incidere ambigua possunt, dissoluere. Hanc ordinationem ego artem
 voco, que cognoscendi facilitatem in primis suppeditat, veluti, si varii
 confusi sint nummi velisque expedite quoslibet depromere, necesse
 fuerit, vt antea Philippeos ab Caroleis, scutatos ab ducatis separes
 suisque loculis disponas. Quemadmodum vero hoc nemo potest, nisi
 70 qui ipsos nummos probe noscat, ita nec artem juris scribere potest,
 nisi qui genera omnium questionum artificiosa distinctione animo
 complecti queat et, que emptionis sunt queque commodati vel mutui,
 suis sedibus apte distribuat.

Hoc autem dudum factum esse non ignoras; quapropter et Digesto-
 75 rum vsitata fuit jurisconsultis inscriptio, quod in eo multi laborarint,
 vt in meliorem ordinem singula semper referrent. Non est igitur, quod
 Crassi operam flagitemus. Sed et ipsius Ciceronis aetate hoc iam
 effectum erat, quod apud illum orator Crassus promittit. Q. enim
 Mutius ius ciuile generatim primus constituit auctore Pomponio
 80 [D. 1, 2, 2, 41], vt temporis decorum et personarum secutus Cicero
 eo loco, qui ab istis allegatur, subiunxerit «Si enim (inquit) aut mihi
 facere licuerit, quod iamdiu cogito, aut alius quispiam aut me impedito
 occuparit aut mortuo effecerit» etc. Occupauit certe Q. Mutius, vt
 modo ex Pomponio ostendimus. Sed initia cuiusque artis rudia fere

sunt, et ipse Sceuola, vt Cicero aliquando testatur, dialecticae fuit 85
imperitus, qua arte maxime est opus ad redigendam in artem ali-
<qu>am disciplinam. Itaque qui eum secuti sunt studiosius in id incu-
buerunt. Quorum vt conatum adiuuaret Cicero, scripsit etiam librum
de jure ciuili in artem redigendo, cuius puto mentionem fieri apud
A. Gellium [N.A. 1, 22, 7]. Seruius sane Sulpitius, qui notas in 90
Sceuolam scripsit¹, apprime erat dialectice peritus.

Tu itaque, doctissime Amerbachi, si methodum vocas artem ali-
quam, qualem tibi modo descripsi, frustra eam requirimus, quam iam
diu habuimus. Si intelligis, vt expoliatur, sum sane in tua sententia;
iam enim illa multis velut zizaniis sic est obruta, vt vix appareat. 95
Quam multa enim in voluminibus nostris superuacanea effecit rerum
morumque mutatio! Que recisa si essent, non leuis in discendo labor
studiosis adimeretur.

Progressus sum longius, quam constitueram; sed quoniam me iubes
instaurandis studiis adesse, non leuiter sane tuo calcare incensus cepi 100
dispicere, quid in ipsis studiis collapsum esset, ac cum epistolam tuam
sepius relegerem de methodo juris, lubenter ansam arripui, vt ipse
quedam in medium adferendo tuam sententiam proliciam atque a te
intelligam, qua arte instaurari studia nostra queant. Erit autem hec
inquisitio non inutilis vtrique vel etiam aliis, qui solent aliquando 105
discendi rationem a nobis flagitare. Quare, doctissime domine Amer-
bacchi, ignosces ineptiis meis atque libertati, qua te audeo prouocare,
vt laborem non refugias copiosius explicandae mihi sententiae tuae
circa disciplinam eam, cuius ego sum valde studiosus, tu vero iam a
multis annis excellenter doctus. 110

Hoc etiam adiiciam, commentariorum quoque optare me modum
aliquem, imo et omnino aliam commentandi rationem. Sunt autem,
qui nullam omnino interpretationem admittunt, moti ea ratione, quod
eius licentia infinita hec fiat disciplina, cum legum, quarum certa est
auctoritas, numerum habeamus non ita multis libris conclusum; atque 115
etiam illud vetuisse Justinianus creditur. Sed certe ego non video,
qualiter sine interpretatione consistere disciplina nostra poterit. Ea
enim maxime aequitati, quam semper ante oculos habere debemus,
patrocinator, sine qua nimis dura et rigida erit lex, cum de eius dispo-
sitione sepe ob rationis diuersitatem interpretatio excipiat vel, vt nos 120
loquimur, limitet. Iam et pleraque non sat conuenire videntur, que
per interpretationem conciliantur. Multae item species incidunt in
foro, ad quas leges interdum quedam obtorto collo trahuntur, cum
expresse et nominatim in illis non reperiamus aliquid definitum. Erit
igitur hic interpretis officium, iusto examine perpendere, quid videatur 125

86. aliquam *H.*: aliam *Msc.*

legislatorum sententiae magis accedere. Justinianus autem, qui se omnia prima Codicis Pandectarumque editione complexum credebat, an non est propter multos novos casus pretermis-
 130 prelectionem coactus, in qua multas adiecit constitutiones? Iam etiam, cum interpretandi, id est, commentaria scribendi licentia adempta esset, quantus statim cumulus coaceruatarum aliarum super alias Nouellarum excreuit! An non ex eo colligimus vel interpretationem prudentium necessariam esse, que exorientes questiones discutiat, vel principem debere semper intentum esse, ut novos casus nouis consti-
 135 tutionibus diffiniat? At cui post Justinianum principi ea cura fuit, cum iam mille sint anni, quod ille imperio cum morte defunctus est? Quid itaque miramur immensam nunc esse commentariorum molem, que initium accepit intra quadringentos annos? Erit autem fortassis iusta querela nostra de principum ignauia, qui tot seculis succrescen-
 140 tem tot dubitationum materiam non pre<c>iderint. Et tribus verbis lege firmari aliquid posset, de quo apud viginti scriptores per multas paginas disputatur. Puto itaque in hac principum cessatione omnino necessariam esse commentationem. Sed et tum, cum vigilabant prin-
 145 cipes et huic rei magna cum laude operam dabant, erant tamen plurimi egregii jurisconsulti, atque ii omnes, ex quorum interpreta-
 tione et responsis Pandectae sunt digestae, qui edicta pretorum, prin-
 cipum constitutiones, senatus consulta et leges interpretabantur, vt et tituli librorum, qui soli extant, satis adhuc ostendunt.

Non sunt itaque omnino explodendi, qui commentariis aliorum
 150 dubitationes inquirendique laborem subleuant. Verum ratio potius et methodus querenda videtur interpretandi; eam si haberemus vel sequeremur, tolleremus fortassis omnem nauseam, que plerisque ex commentariorum lectione nascitur, et minueremus tot commentaria modumque imponderemus scripturientium libidini. Scribimus autem
 155 indocti doctique poemata passim [*Hor. ep. 2, 1, 117*]; sed indocti, qui scribendi nullam artem tenent, ea, que breuissime dici poterant, in longum extendunt et, que bene digesta adiuuare poterant, confusa ab illis etiam ledunt. Dialecticam ergo didicisse debebant ii, qui huic labori manum sunt admoliti; ea enim si recte adhibeatur, lucem
 160 maximam confuse traditis adfert. Eam autem pauci plene discunt, et si qui ex nostris didicerunt, fere tunc obliti sunt, cum se forte interpretandi vsus offert. Iam vt etiam teneamus ordinem tradendi, non quiuis etiam habet iudicium, quo aequum et iniquum, simile et dissimile discernat rationemque legitimarum constitutionum percipiat.
 165 Alii hec omnia tenent, sed eloquendi arte carent. In paucissimis vero

134. constitutionibus *Msc.*: Institutionibus *H.*

157. confusa ... impediunt *H.*

omnia hec sunt, que requirimus, vt recte commentandi conatus succedat.

An tu non iamdudum fessus es, optime Amerbacchi, meis nugis et loquacitate? Sed tamen, cum tu hunc locum patefeceris occasionem-que mihi cogitandi dederis, vicissim tibi volui que sentirem exponere, 170 quo tu hec ipsa vberius tractando, cum erit oportunum, que tibi viderentur perscriberes. Hic autem neminem habeo, cum quo de eiusmodi re deliberem; et qui sanum querit consilium, oportet vt ad peritos id, de quo ambigit, referat. Volo autem hic peritos non tantum literarum, sed etiam juris, quique et illam ipsam commentandi ratio- 175 nem teneat, qua damnata meliorem scrutamur: male enim condemnat, qui causam non cognouit. Ego vero te, mi Amerbacchi, scio in omnibus optimis disciplinis egregie versatum, de quo vnus Erasmi de te sufficit mihi elogium, cum tu preterea tamen ab omnibus fere eruditis viris Germaniae nostrae celebrere. In iure vero cui potius credam 180 quam maximis magistris Zasio et Alciato, quorum vterque summam tibi laudem in iurisdisciplina tribuit? Tu itaque da queso operam pro amicitia nostra, vt intelligam, qua ratione fieri posse existimes, vt jurisprudentia repurgata a tam fedis multorum commentariis ad pristinum decorem queat restitui, vel, si tibi etiam non satis veterum 185 placet traditio, ostende, quam figuram legum et disciplinae politicae probes. Hoc a te libere et familiariter peto, vicissim non veriturus meas nugas in tuum sinum effundere; hic enim vsus est et amicitiae et epistolarum inter amicos studiorum copula coniunctos.

Nostri hic jurisconsulti in suo docendi genere (quod quantum 190 probem, iam exposui) valde excellunt, inter hos Franciscus Curtius aetate grauis et vsu docendi consulendique valde peritus, in scholasticarum questionum disceptatione non infeliciter versatus. Alter, Soci- nus quidam², nimia accumulatione rerum seipsum etiam obruit, interea pulchrum existimans posse nudam materiam ampla commen- 195 tariorum dote locupletare. Huius autem similes plerique sunt nunc per Italiam, qui cum videant ea, que ad legis interpretationem pertinent, satis copiose ab maioribus tractata, ipsi, ne nihil addidisse videantur, vndique conquirunt, quod infarciant. Hoc nimirum est artem confundere et ad pristinum chaos nos reducere, videlicet cum 200 ea, que suis sub titulis bene sita erant, ipsi sub alienos tractatus inculcent.

Alciatum nostrum videtur pestis ex Biturigibus propulsura. Eum forte academia nostra excipiet; Veneti enim amplum salarium offerunt, et ipse adeo non dissentit ab hac conditione, vt iam eius negotii 205 peragendi procuracionem D. Jo. Bap. Aegnatio mandarit, nosque illi

189. coniunctos. Vale. Patavii mense Junio an. 1532. H.; *reliqua desunt.*

in eo conficiendo omnem operam nauamus³. Literarum publicum
 professorem vnicum tantum habemus Lazarum Bonamicum⁴; ceteri
 vel priuatim docent vel sibi et Musis canunt, veluti Pierius Valerianus,
 210 qui annotationes in Virgilium scripsit et nuper libellum de barbis
 sacerdotum⁵, item Bembus⁶, cui celibi et valde opulento patricioque
 Veneto nihil ad humanam felicitatem deest. Magna eius est humanitas,
 qua nos tamen frui non possumus ob linguae Italicae ignorantiam,
 cum latine scribere tantum soleat⁷, more illi cum multis in Italia
 215 communi.

De libellis adeo nolo te mihi obligatum esse, vt ipse cupiam maiore
 aliquo munusculo, cum oportunum erit, illorum vilitatem diluere.
 D. Zasio sepius scripsi⁸. Tu admone queso, vt vicissim ab eo literas
 accipiam, pro ternis saltem vnicas; sic enim me illi a te commendatum
 220 intelligam. Bene vale, clarissime Amorbachi. Patauii 3 Junii 1532

Tui amantiss. Viglius Zuichemus.

¹ Nach Gell. N.A. 4, 1, 20.

² Marianus Socinus (1482–1556), Sohn Alexanders und Enkel des Marianus Socinus. In einem Brief an Georg Hermann von 1531 (Hoyneck Nr. 14) berichtet Viglius: Post meridiem profitetur Socinus quidam, hereditaria jurisprudentiae dote insignis, sed tamen mire in legendo fastidiosus.

³ Vgl. Allen Nr. 2657, 77 ff.

⁴ Vgl. Allen Bd. 6 S. 356.

⁵ Über den Privatgelehrten Giov. Pierio Valeriano von Belluno (1475 bis 1558) vgl. Jöcher 4, 1409. Seine Castigationes et varietates Vergilianae lectionis waren in Rom 1521 erschienen, ebendort 1531 Pro sacerdotum barbis declamatio. Oft aufgelegt wurden seine Hieroglyphia sive de sacris Aegyptiorum literis commentarii (u. a. in Basel bei Isingrin 1556); seine Poemata druckte Rob. Winter in Basel 1538.

⁶ Über den Literaten und Handschriftensammler Pietro Bembo (20. Mai 1470 bis 18. Jan. 1547) von Venedig, seit 1539 Kardinal, vgl. Allen zu Nr. 2106.

⁷ Vgl. Viglius an Erasmus vom 7. Juni (Allen Nr. 2657, 71 f.) und schon am 17. Jan. (Allen Nr. 2594, 43 f.): Petrum Bembum ... semel atque iterum salutaui; sed assuevit magis Italice loqui atque eam ob causam minus mihi saepe illo frui licet.

⁸ Gedruckt ist die vom 4. Juli datierte Antwort des Zasius (Riegger S. 399) auf einen Brief des Viglius vom 28. April.

1656. Von Ephorinus

Padua, 8. Juni 1532

G II 16,281

Cum Paulo gratiam et pacem, cum Platone bonam ualetudinem
 et diuitias preter famam, qua places omnibus, tibi precamur. Memi-
 nisse datę dextre isthinc abeunti te uelim, mi Amorbachi, frater dilec-
 tiss., qui ex Augusta meis prouocatus literis¹ certa spe certoque amore
 5 expectare amantem frustra sinis. Quod si nondum satis meus tibi

constat animus, fac oro periculum: quod in rem et uitam utile estimas tuam, Pyladen agnosces, ne promittam maiora.

Contigit hic mihi et domus et confabulones doctissimi nominisque tui studiosissimi. Omnia ferre preter solis intemperiem possumus, que satis inhumaniter nouos excipit et opprimit hospites. Ferenda tamen 10 hec fati necessitas. Vas nostrum ubi sit, hesitamus, nec quicquam inquàm desiderauī ardentius.

Altiatus a senatu Veneto honestissimo huc uocatur stipendio, et suborta est interim inter quosdam, qui negant nota, contentio; nollent enim superari eloquentia, que non tam illis quàm proclamandi super- 15 stitio et argumentatio peculiaris. Nunquam uidi tam molestos et clamore, strepitu et sibilis atque tumultu ingratos professoribus auditores, ad gladiatoriam et militiam quàm literas aptiores, taceo mores ceteros turpissimos et uitam; nec uideo, quid discat hic iuuentus quàm penitere; imò parietes in publicis scolis docent et loquuntur detestanda 20 scelera. Recte communis noster amicus Erasmus de Italia; cui ut me commendes, plurimum oro. Vale. Salutabis Grineum, cui alio tempore cum Agninis scribam, et hospitis nostri totam familiam et calcographos omnes aliosque, quos nosti mihi familiaritate iunctos. Commendo tibi Hunterum², hominem, si penitus introspicias, doctissimum. Padue 25 8. Junii MDXXXII. Tuus ex animo Anselmus Ephorinus Silesius.

Cura, ut litere incluse hospiti nostro dentur, Huntero et Frobenio.

¹ Nicht erhalten. ² Gewiß der Siebenbürger Joh. Honter (1498–1549), der 1532 in Basel eine Karte seiner Heimat publizierte und für Petri Sternkarten zeichnete. Er war auch in Krakau tätig gewesen. Vgl. RPTH und K. K. Klein, Der Humanist und Reformator Joh. Honter (1935).

1651. 1657. An Erasmus

〈Anf. Juni 1532〉

C VI^a 73,10 (Reinschrift)

Datierung und Abdruck: Allen Nr. 2653

Dankt für die Besorgung des Briefes. Anton Bletz wird nächstens wieder nach Paris reiten.

1658. 1660. Von Zasius

Freiburg, 17. Juni 1532

G II 32,132

Abdruck: Riegger Nr. 140

S. d. Mirum michi in te accidit, Bonifaci doctissime, qui cum culpari merearis, quia mandatum de emendo meo nomine Terencio non implesti, iam culpam tuam commendari oporteat¹. Hunc locum necdum vidi iure traditum, vt culpa in commendacionem verte-

5 retur. Sed plura potest humanitatis effusa virtus; quæ si in quopiam alio est, in te est extra modum. Verum vide, ne sub humanitatis huius vmbra vafricies tegatur, vt, cum te sepe de libris michi emendis appello, semel abs te onus excussurus dones, quod emi oportuerat, vt sic, rubore ciuili suffusus ab eo deinde mandati genere abstineam, 10 quod et facturum sum. Attamen gratias tibi multesimas memini, qui inciuilem meam sepius abs te factam appellationem semper gratuito beneficii genere vel delinisti vt amicus optimus vel amoliri perrexisti, ne sit nimia. Cessabo esse rusticus. Te tamen vsque adeo in corde meo magnifacio, vt, si etiam non erubescerem, non tamen eloqui possem 15 cessante affectionis eulogio. Crede me esse plus tuum, quam ego michi sim meus.

Bertramum Dammum Brusuicium² presentem exhibitorum ea comitate excipe, qua soles viros in literis principes. Nobiscum fuit, vt magnum Erasmus et, si non sit visus, me videret. Sese humanitate 20 et doctrina eum exhibuit, qui dignus sit et diligi et amari. In poetica magnus est, rationis et modestiæ eminencia pollet. Fateor me nunquam vidisse alienum aliquem, quem ei comparare possim. Vale. Ex fryburgo XV kls. Iulii Anno etc. XXXII Tuus Zasius.

¹ Der Satz ist augenscheinlich verunglückt.

² Über den Braunschweiger Bertram von dem Damme († 1543) vgl. Allen zu Nr. 2661. – Wie Nr. 1660, 16 zeigt, vermochte Amerbach den Namen nicht richtig zu lesen.

1659. 1672. Von Alciato

Bourges, 17. Juni 1532

G II 14,102

Scripti ad te proximis diebus iterum atque iterum, nec in praesentia amplius habebam, quod scriberem. Sed nuntium nactus certissimum Melchiorem Volmarium¹, quem ego eruditionis candorisque nomine plurimum amo, non potui sustinere, quin adhuc ad calamum accurre- 5 rem, ut, si non aliud, saltem saluere te iuberem. Sed quid obest, si priorum litterarum epitomen ad te mittam? Scis enim ad nos illud pertinere «hoc dicat in summa».

Heruagium iuuare nulla alia in re possum, quam ut integram Ciceronis orationem in L. Pisonem ei adornem. Extat *γνησία* apud 10 amicum meum, ad quem dedi litteras; scio non detrectabit, quin mittat. Sed, ut nosti, longa itinera, nuntii tardi, praesertim quibus tuto quicquam credi possit. A Cratandro nihil accepi, nec unum quidem exemplum Paradoxorum; esset autem mihi satis unum. Cuperem et Galeni omnia, quae ex eius officina emanarunt. Pretium iubebo 15 reddi. Quod ad indicem attinet, quem ad te missi, non dubito, quin

uilius istic ueneant, quę istic impressa sunt; qui enim Germanica ista huc a Lugduno mittunt, precia supra modum intendunt: Galenum Cratandri solaribus tribus, Liuium Heruagii duobus et similia ad id exemplum, ne arbitreris hanc me operam a te temere postulasse.

Dum haec scribo, uenit in mentem nescio quid. Legi nuper Beati 20 Rhenani Res Germanicas², quem librum ego instar thesauri habeo. Depraendi plerumque ab eo citari libellum, qui De prouinciis inscribitur³. Suspiciatus sum habere eum occidentalis imperii formulam non absimilem ei, quę penes me est orientalis⁴. Cuperem, si fieri posset, eius mihi copiam fieri curares⁵ promitteresque ipsi Rhenano meo 25 nomine mutuum officium, si ei usus ueniat. Dñ Erasmo me commendabis, tametsi ad eum sum daturus litteras⁶. Vale Biturigibus 15 Kal. Julias 1532

Alciatus tuus.

¹ Nr. 1460 Anm. 2.

² Nr. 1504 Anm. 6.

³ Die Notitia dignitatum; vgl. Nr. 1193 Anm. 3.

⁴ Über dieses Msc., das Alciato 1529 in seinem Werk De magistratibus abgedruckt hatte, vgl. P. F. Girard in Studi in onore di Silvio Perozzi, Palermo 1925, S. 65ff.

⁵ Dies geschah unverzüglich: Nr. 1673.

⁶ Nicht erhalten.

1658. 1660. An Zasius

⟨Basel, nach 17. Juni 1532⟩

C VI^a 73,10^{vo} (Konzept)

Intentioni aduersum me tuae sic prescribo¹, Zasi clariss., tuas literas, quibus me identidem pro Terentio apellatum ais, redditas non esse. Id cum bona fide adfirmare possim, meane culpa erit, si tardius misi, an nunciorum? Nam vnas tantum à Mgō Nicolao accepi Terentii mentionem facientes², quocum protinus, vt accepissem, misi. 5 Quod autem sub hac humanitate vafriciem nescio quam tegi subuere- ris, quasi onus (ita enim apellas) officii excussurus donem, quod emi tua pecunia volebas, apage, mi Zasi, cum huiusmodi suspicionibus. Verum te ludere credo eoque nomine aequius fero; alioqui, quam huiusmodi vafricie humanitatem eumentita mea traduceretur³ existi- 10 matio, non ignoras. Quis me improbior aut ingratus aequae, si is est munusculorum ad te meorum sensus? Tibi nihil non debui et nihil non debere, si ad calculum vocer, semper pleno ore sum professus. Ab hac sane nota tam alienus sum, quam semper pro innumeris tuis in me beneficiis gratus videri studui; studui autem summa opera. 15

Dño Bertranno Brussitio omnia, que doctis viris officia tribui conuenit, pro virili et ex animo prestabo idque vel eo studiosius, quod à te mihi commendatus ⟨est⟩, cui non obsecutum esse religio sit.

¹ «Einrede erheben».

² Nr. 1644.

³ «Schaden leiden».

1661. Von Bertram Dammus

〈Basel, 24. Juni 1532〉

G II 16,223

Über den Verfasser vgl. Nr. 1658 Anm. 2.

Auf dem Adreßblatt notierte Amerbach: 1532 mense Junio circa festum Jo. Babbistae in mortem Vrsulae filiae meae primogenitae¹.

Ein Trostgedicht von 56 Versen in archilochischem Versmaß (nach Hor. c. 1, 4). Am Ende unterzeichnet «Berthramus Dammus Bruno- uicanus». Auf der Adreßseite steht:

Volui ita, doctiss. vir, dolorem tuum vtcunque lenire, quem audio altius, quam par sit, radices aegisse. Et quanquam commune et pro- tritum est hoc genus consolationis, malui tamen qualicunque carmine meum in te amorem et beneuolentiam testari quam domi ociosus si-
5 lentium agere. Age, habe interim rationem valetudinis! Scis, quantum maeror nimius possit, et consule meas nugas boni. Vale iterum atque iterum. Idem tuus Berthramus.

¹ In sein Kalenderchen (A.N. VI 36) trug Amerbach zum 20. Juni ein: «Moritur Vrsula filia mea charissima nata annos tres et dimidiatum minus duobus diebus. Anno 1532.» Vgl. Nr. 1312 Anm. 15.

1662. Von Brugnarius

Dole, 4. 〈Juli〉 1532

G II 15,466

Kondolirt zum Tode des Töchterchens.

1663. ¹⁶⁶⁶. Von Erasmus

Freiburg, 4. Juli 1532

A.N. III 15,39

Abdruck: Allen Nr. 2678

S. p. Ne tu ὑπερβολικῶς candidus es, vir egregie, qui, quum omnia leta magis cupias esse amicorum quam tua, tamen, si quid acerbius accidit, celas amicos, quum recte dictum sit et illud: κοινὰ τῶν φίλων ἄχνη. Non dubito, quin vehementer discruciet animum tuum filiole
5 desiderium, quam sic adamabas, sic in deliciis habebas. Sed homo iureconsultus, qui alios doces Cēsarum parere legibus, equo animo parere debes naturę legibus, quę ducunt volentem, nolentem trahunt. Quantumuis autem exaggeres hoc damnum, tamen negare non potes esse reparabile, modo tu cum vxore sis incolumis. Quid, si tibi pro
10 filiola deus reddat filiolum heredem non tantum facultatum, verum etiam istius eruditionis eximię cum omni virtutum genere coniunctę? Neque enim necesse est, opinor, vt me admonitore discas nihil esse

diligendum immodice, ne dolor erepti succedat immodicus. Scis, quid optimo viro fratri tuo Brunoni acciderit. Quid, quod deus interdum ob hoc ipsum eripit nobis, quod habemus, quod preter modum amamus 15 et fingimus esse proprium ac perpetuum, quod est commodatitium ac temporarium? Dicas in rebus humanis et hic esse Nemesim¹ quandam.

Tuus morbus, de quo sero sum admonitus, me magnopere sollicitum habuit, nec eam sollicitudinem adhuc ex animo possum extundere, nisi tuis litteris factus fuero certior. Post triduum mittam isthuc 20 proprium famulum, per quem poteris tuo commodo, quæ voles, scribere. Nuper misi litteras Sadoleti², nunc mitto tres fasciculos epistolarum ex Italia, ni fallor, datos³; ad me peruenerunt ex Augusta Vindelicorum. Basilio, vxori ceterisque tibi charissimis salutem plurimam, Bene vale. Friburgi. 4 die Iulii 1532. Erasmus Rot. tuus. 25

¹ Vgl. Adag. LB 495 D: «... Hanc quidem Nemesim deam esse putant insolentiae et arrogantiae vindicem, quaeque spes immoderatas et vexet et puniat.» ² Nr. 1636. ³ Nr. 1654–1656.

1664. Von Erasmus

Freiburg, 6. Juli 1532

Epistolae Palaeonaeoi¹ pag. 3

Abdruck: Allen Nr. 2684

Eine Erweiterung von Nr. 1663 und dem Adressaten erst im Druck (Freiburg, Emmeus, Sept. 1532) zugestellt (Nr. 1676, 5)².

¹ Daß die falsche Schreibweise nicht Erasmus zur Last fällt, zeigt zum Überfluß Nr. 1676, 5.

² Dedikationsexemplar in UB Basel Sign. F. M. V 1, 2.

1665. 1666. Von Erasmus

Freiburg, 8. Juli 1532

A.N. III 15,40

Abdruck: Allen Nr. 2686

Schildert, wie er Herwagen abfertigte, der eine Vorrede zu seiner Demosthenesausgabe verlangte.

1663. 1665. 1666. An Erasmus

Basel, 10. Juli <1532>

C VI^a 73,13 (Konzept)

Abdruck: Allen Nr. 2688

S. P. Ad consolatoriam illam tuam, Erasme clariss., revixi. Tametsi enim protinus à filiulae mortē in mentem venisset Christum aequissimo iure mecum agere, quod accommodato dedisset, pro suo iure denuo repetentem, item et abunde exempla veterum recolligerem summam liberis amissis aequanimitatem praeseferentium, postremo 5 nec satis convenire viderem, vt apud literarum studiosum non id ratio efficere posset, quod apud plebeios tempus, ad hec tamen me composi-

turus nihil promovi; adeo adfectus ille paternus invaluerat. Quem excutere quotticuiusque sit, ignoro; mihi certe tum fuit impossibile.
 10 Huic cum par non essem, ipse quoque in morbum incidi, quo cum iam XVIII diem conflictor. Si queres morbi genus, nec medicum vere pronunciare posse credo; quod enim febrem pestilentialem coniectatur, mihi [propterea] cum propter predicta¹ non fit verisimile, tum quod caput nunquam dolui, sed solum immodico in principio ita correptus
 15 fui calore, vt totus mihi ardere viderer. Verum is Christi beneficio altero statim die subsedit.

Nunc εὐκτασία initae cum firmiore valetudine societatis signum sustulit; cui promovendae non parum adiumenti tuae attulerunt literae. Nam sive is meus in te est amor sive ea tua apud me authoritas
 20 sive vtrumque potius: flexanima illa tua oratione immutatus, si quid moeroris supererat, si non penitus excussi, aequiore tamen animo ferre didici, immo protinus lectis melius habere cepi. Itaque pro antidoto, nempe pro literis, ago tibi gratias immortales, sed et non parum ego me tibi debere fateor, quod alioqui maioribus occupatus in Sadoleti et
 25 aliorum literis huc mittendis tantum negocium mea causa subire non sis gravatus. Cura, mi Erasme, vt valeas; si te quam rectissime valere intellexero, iam convalui. Basileę X. Julii.

Heruagius hinc abiens mecum non fuit; eum serio iratum non credo. Alciati sortem dolerem, nisi tam magnifico stipendio in Italiam vo-
 30 caretur.

¹ Bezieht sich offenbar auf den am Fuße der Seite stehenden Satz: alioqui palatus satis sanus, vomitus nullus, somnolentia quidem à primo die aliqua, sed quam trinoctio insomni à filiole morte [insomnis] contraxeram.

1667. Von Erasmus

<Freiburg> 2. Aug. 1532

A.N. III 15,41

Abdruck: Allen Nr. 2694

S. Rursum <m>isi famulum meum, vt certo gaudeam te conualuisse; adhuc enim anxius et anceps sum animi. Τὸ ἐπιστόλιον ἐνθάδε ἐγκλεισμένον διὰ τοῦ οἰκέτου σου λάθρᾳ πέμπεις τῷ Ἱερωνύμῳ Φροβενίῳ, sed χωρὶς admonito, ὥς μόνος ἀναγινώσκη, ἵνα μὴ ὁ οὗτος ἐμὸς
 5 παμμίαρος αἰσθάν[ι]νοιτο. Bene vale. Postrid. Cal. Aug. 1532.

16. Ne quid Christi beneficio detraheret, Amerbachius post altero statim die expunxit quae scripserat pharmacis sumptis. – subsedit scripsi: subsidit Msc. et Allen. 22. protinus lectis [scil. literis] melius habere Msc.: protinus nubes habere Allen oculorum errore inductus.

30. Quae apud Allen sequuntur post vocaretur expunxit Am.

1667, 4. admonito Msc.: admoneto Allen. At apparet esse dativum part. perf. pass., referendum ad Φροβενίῳ; cf. Allen nr. 2818, 69: si mitteres Sadoletto, sed admonito, vt ...

1668. 1669. Von Erasmus

〈Freiburg, Anf. Aug. 1532〉

A.N. III 15,77

Datierung und Abdruck: Allen Nr. 2696

Clariss. Doctori Bonifacio Amerbachio. Neapoli aut Basileae.
S. Reuixisse te magnopere gaudeo. Si quid meus Jacobus isthic effu-
tiuit temulentus aut designauit, quod me referat scire, poteris per
hunc tuto scribere; est enim mihi spectata hominis fides. Bene vale.

1668. 1669. An Erasmus

Basel 〈Aug. 1532〉

C VI^a 73,8 (Reinschrift-Konzept) Datierung und Abdruck: Allen Nr. 2697

Den ersten Satz gebe ich nicht wie Allen nach der Reinschrift, sondern
nach den späteren Korrekturen.

S. P. Neapolim nuper profectus¹ istuc quoque iter tua causa
institueram, nisi institutum praeter animi sententiam mutandum
fuisset, vti ex literis meis illi〈n〉c scriptis² intelligere potuisti. Revixi
utcunque et vel eo melius habeo, quod te quam rectissime valere
intelligo. Faxit Christus, vt tam firma valetudine quam diutissime 5
fruaris, Mathusalem annis, immo immortalitate dignus. Jacobus tuus
nihil me praesente hic designavit, quod te scire referat; bene gessit
se, honorifice de te locutus est. Suspitionem fortassis aliquam tibi
proximae meae literae iniecerunt, si non tibi commodus esset famulus,
honestissime ablegandi occasionem adesse significantes. Sed vt sic 10
scriberem, Hieronymus in causa fuit, qui et illum in Sapientiae domo
locum ambire et te illo, quatenus ex tuis ad se literis intelligeret, carere
posse mihi clam indicauerat. Cura, mi Erasme, valetudinem tuam.
Cursim Basileae Sabatho

¹ Ein ergreifendes Dokument aus jener schweren Zeit ist ein loses Blatt
von Amerbachs Hand in C VI^a 90. Obenan steht: «Proverb. Es weis nieman
von lieb oder leid zesagen, dan wer kinder hat ghept»; es folgen acht Distichen
und sechs einzelne Hexameter, Versuche einer Übersetzung ins Lateinische;
am Rande steht: «Mortua Vrsula primogenita inter equitandum à Nüwen-
burgo Basileam, vt tempus et moerorem fallerem.»

² Nicht erhalten.

1628. 1650. 1670. An Bornaeus

〈Basel〉 13. Aug. 1532

C VI^a 73,194 (Konzept)

S. P. Recte facis, Bornae ornatis., qui tuis me subinde literis
invisas non nisi meras Gratias spirantibus. Quòd autem ad has tardius
simul et partius respondeo, iustior quam vellem causa subest. Aegrotavi
capitaliter et vix tandem reualesco, literis longioribus scribendis adhuc
non satis idoneus. Quamquam quid opus longioribus ad eum, cui 5
animus meus ignotus non est et iamdudum persuasus esse debet?

Interpretationem in legem, cuius caput «Si filius haeres» π de lib. et posth. libenter legi. Quid dicam, quam Alciatum nostrum ubique sui similem esse? Itaque pro ea tibi gratias ago innumeras. Commentaria $\epsilon\iota\varsigma$ $\tau\eta\varsigma$ $\sigma\tau\rho\alpha\tau\epsilon\iota\alpha\varsigma$ sive (vt vulgo vocant) Feudorum iura Zasius ante annum recognita et locupletata emisisset, nisi institutum suum negocia cum domestica tum forensia impedivissent. Ἐρμηνεύματα in tractatum sol. matri. non vidi nec vnquam mecum de hoc contulit. Intellectus denuo excusi sunt et recogniti adiecto substitutionum tractatu. Quem non mihi sed D. Hieronymo Baldugno¹, viro opt. et doctiss., inscripsit.

Si qua in re tibi adiumento esse possum, ex vetere me ingenio, <vt>comici verbo vtar, non emigrasse scias. Tuus, vt verbo dicam, sum. Bene vale. Idib. Augusti Anno 1532.

¹ Über Hier. Baldung vgl. zu Nr. 534 und 1609. Die Form Baldugno steht auch in der gedruckten Widmung des Traktats.

1671. An ?

Basel <August 1532>

C VI^a 73,2 (Konzept)

Teilabdruck: Burckhardt Nr. 89

Der Adressat läßt sich nicht feststellen, da auf keinen der erhaltenen Briefe die Inhaltsangabe von Z. 1 paßt. Die Zeit ergibt sich aus Nr. 1670 und 1673.

S. P. Quod aegrotaverim, doluisti, quod convaluerim, congratularis, vtrumque amice; ecquid enim in huiusmodi rebus amicicia commune non habet? Laboravi non leviter cum ob febrem tum ob filiole mortem, que me ipsum mihi abstulerat. Didici quod comicus 5 inquit [cf. *Ter. Andr. v. 309*] «facile, cum valemus, aegrotis recta consilia damus». Quid facerem parens amissa filiola supra etatem et ingeniosa et suavi? In hoc natam, vt moreretur, ferendum, non culpan- dum quod evitari non potest, Christum servatorem pro suo iure hanc repetendi facultatem habere et denique ex miseriis ad perpetua illa 10 et vera gaudia hinc evocatam ratio satis cum hoc genus quam plurimis suggererat, sed [quam] adfectus paternus rerum potitus, ne probe exaudire <eam> possem, principio obstabat. Verum Christi beneficio omnem scrupum paulo post excussi. Pro consolatione gratiam tibi habeo non vulgarem, cui omnia vt ex animi sententia cedant precor. 15 Parcius scribo, quod angustia temporis et negociis ne plura possim excludor impediorque. Ne ad tuas tacerem, volui vel vno verbo te compellare. Cura, vt valeas, et sic existimes Amerbachium ex animo tuum esse. Basileę.

3. febrem *Msc.*: fratrem *Burckhardt*.

7. culpanum *scripsi*: [dol?]endum *Burckh.*; at cf. *Adag. LB 117 D*.

1613. 1659. 1672. 1687. 1740. An Alciato

〈Basel, c. 13. Aug. 1532〉

C VI^a 73,194 (Konzept)

Die Abfassungszeit ergibt sich daraus, daß das Konzept an Nr. 1670 anschließt; dazu stimmt das Datum von Nr. 1673.

S. P. Quam literarum tuarum cupidus sum, tam eas intercipi premodum doleo semperque nuncios diris devoveo, cum ex emergentibus te sepius scripsisse intelligo. Equidem et meas non reddi sentio, id quod cum amicorum tum tua causa dolenter fero; vereor enim, ne fidei non liberatę coarguar. Verum nunciis hoc imputandum est, non 5 mihi, 〈quod〉 eventus ipse declarat.

Orationem in Pisonem quamprimum acceperis, nuncio Hervagii expensis conducto huc mittes, vti iamdudum ex literis meis, si redditę fuissent, intelligere po<tuisses/. Multum is tibi eius nomine debet nec se ingratum futurum bona fide promisit. Cratander nuper meo hortatu 10 Parisios scripsit bibliopole cuidam, vt ductu Sphyractę adolescentis, cuius nunc opera in literis vltro citroque mittendis vtimur, vnum et alterum exemplum ad te vel tandem mittatur, quod novissimis significabas.

In comparandis libris tam operam meam non detrecto, quam me 15 tibi nullum non vel officii vel oboedientię genus semper sum professus. Libros vt mediocri 〈precio〉 indicant typographi, ita totum negocium in vehendo ponitur. Minor futurus est fasciculus, quam quod vasi (his enim in vehendis libris vtuntur) implendo sufficiat, et si bibliopolis commendatur, vt suis adiungant, nihil his improbius est** 20 fol. 195^{vo}. Verum eius rei, qui tibi satisfaceret, 〈rationem〉 invenissem, nisi 〈valetudo〉 infirmior subinde obstitisset, quę me ita adflixit, vt etiam hic multis iam mortuus dicerer. Verum tandem Christi beneficio revalesco. Curabo diligenter, si qua fieri potest, vt tuo desiderio satisfieri possit. Vt autem scias, quanti hic veniant, en indicaturam. 25 Cratander bibliopole Parisiensi scribit, vt tibi omnia Galleni à se impressa** mitteret.

Rhenanus Selestadii in patria agit; ad quem proximo nuncio scribam¹. Scio hunc tua causa nihil non libenter facturum, vir, si quis alius, tui studiosissimus. Erasmo si te commendare perrexero, actum 30 agam, cuius et candor[em] et eruditio[nem] singular<is> satis predicari non potest. Scribit Viglius² à Venetiis te amplissimo salario Patavium vocari. Gratulor non solum Italię, literarum vt ille vocat, reginę, sed et principi illic Academiae, in qua[m] Jurecoss. princeps sit professurus; nec enim tam honorificam conditionem te asperna- 35 turum credo.

Nihil hic novi, nisi quod Turca[m] denuo Pannoniam invadit tanto

exercitu, quo post hominum memoriam vix intensiorem visum ad-
firmant. Extemplo turbati animi, simul omnis tumultu coniurat
40 trepido Germania³. Quę, malum, supinitas Gallorum et ceterarum
nationum in vtramque aurem tam secure dormientium nec milite nos
nec commeatu adiuvantium! An quid Greciam perdiderit, ignorant,
aut subacta Germania quid rogo his saluum erit? Christus pro sua
benignitate immensa nostri misereatur. Nam horrenda circumferun-
45 tur. Bene vale. Parce brevius scribenti. Plura ne possem, nuncius
obstitit, Constan[n]tiam, vnde literas acceperam⁴, eadem die qua
venerat properans.

Indicatio librorum à te in indice⁵ designatorum. Bibliopole libros
ita mihi indicarunt, non nihil tua causa de communi estimatione
50 remittentes, estimatione facta ad monetam Gallicam.

Galenī omnia opera⁶. Gariopontum testone[m] minus
solido. Theophilactum in evangelia duobus testonibus minus solidis
duobus. Blondus de Rom. instaur. et triumph. coronato minus solidis
4. Cronicon Bedę duob. testonibus. Procopius cum Agathio et ceteris
55 tribus testonibus. Livii non meministi nisi nunc in proximis literis;
hunc indicant mihi 4 testonibus, 4 solidis. Thucydides et Laertius
hic non sunt impressi. Hic tamen scias imprimis typographos aliquid
de communi estimatione tua causa <re>misisse, item me supputatio-
nem facere ad testones, nempe monetam vobis quoque frequentatam.
60 Si à me hos comparari velis eò quo precio indicati sunt, reddes in
proximis literis certiore.

¹ Nr. 1673.² Nr. 1655.³ Nach Verg. Aen. 8, 4f.⁴ Somit hatte Volmar (Nr. 1659) auf seiner Reise in die schwäbische Heimat Basel nicht berührt.⁵ Nr. 1613.⁶ Der Preis fehlt.1673. ¹⁶⁸⁵. An Rhenan

Basel, 16. Aug. 1532

C VI^a 73,11^{vo} (Konzept)

S. P. Clariss. Beate, Alciatus noster proximis suis ad me literis¹ in
hec verba scribit: «Legi nuper Beati Rhenani Res Germanicas. Quem
librum instar thesauri habeo. Deprehendi plerumque ab eo citari
libellum, qui De provinciis inscribitur. Suspicatus sum habere eum
5 occidentalis imperii formulam non absimilem ei, quę est penes me
orientalis. Cuperem, si fieri posset, eius mihi copiam fieri curares
promitteresque ipsi Rhenano meo nomine mutuum officium, si ei vsus
veniat.» Hactenus Alciatus. Gratum erit, mi Beate, si, quam nobis
spem eius libelli facias, significare non gravaberis, nam pro communi

amicorum atque adeo benevolentium lege te eò facilius communica- 10
turum credo, quo Alciatus se in communicandis suis paria facturum
pollicetur. Rescribe queso, simulatque licuerit.

Si vales, bene est. Ego amissa filiola primigenita², optimae spei
puella, ex graui valetudine vtcunque reualesco. Nisi patriae fumum
alieno igni luculentiorē credidissem, iam Dolam migrassem à gym- 15
nasio istic literario honorifico admodum (nempe in annos singulos
sexcentorum francorum) salario istuc invitatus³, ne quid de responsis
sive consultationibus dicam, quę vel vnice familię sustinendę suffecis-
sent, vti ex mandatario, quem miserant, intellexi. Verum cum morum,
victus, vestitus et in summa totius vitę aliam istuc profecturo rationem 20
instituentiam viderem nec socer<um> in dimittenda filia bene ani-
mat<um> offendissem et vel inprimis patrię, si qua fieri possit, in
studiis pro virili hic sustinendis adesse cuperem, securus lucri hic
mansi, qualiquali conditione contentus. En vitę meę, vt verbo dicam,
statum. Si de tuo quoque me certiorē reddideris, vt tibi omnia ex 25
animi sententia succedere cupio, nihil mihi gratius erit. Basileę postri-
die assumptionis D. virginis 1532. Basilius te salutat.

¹ Nr. 1659. ² Nr. 1661 Anm. 1.

³ Angeboten waren jedoch nur 300 fr. (Nr. 1617 Anm. 1).

1674. Von Sphyractes

Paris, 22. Aug. 1532

G II 26,67

*Dankt für den Brief, den ihm Bletz gebracht hat, lehnt den Dank für
die übersandten Schriften ab und versichert Amerbach seiner Ergebenheit.
Den Brief an Alciato¹ hat er sofort spedierte, obwohl Alciato krank sein
soll. Er wundert sich, daß Amerbach auf seinen Bericht über den Besuch
bei Copus nicht reagierte. Beiliegenden Brief an Erasmus sendet Petrus 5
Viterius², Professor am Collegium Navarrae, olim apud Britannos con-
tubernalis et conuictor D. Erasmi³.*

¹ Wohl Nr. 1672.

² Über Viterius vgl. Allen zu Nr. 66. Im April 1537 sorgte Amerbach
dafür, daß er die 150 Kronen, die ihm Erasmus vermacht hatte, ohne Kurs-
verlust bekam (Nr. 2133. 2146).

³ Dies scheint anderweitig nicht bezeugt zu sein.

1624. 1675. 1692. An Lopis

Basel, 23. Aug. 1532

C VI^a 73,17 (Reinschrift-Konzept)

*Da Lopis' Landsmann und Kollege Baltazar¹ einen Boten in die Hei-
mat schickt, benützt Amerbach die Gelegenheit zu schreiben, obwohl er*

noch nicht von dem Schlag erholt ist, den ihm der Tod seines klugen und lieblichen Töchterchens versetzt hatte. Die Ergebung, mit der sich Lopus
5 in den Verlust der Mutter fügte, soll ihm zwar ein Vorbild sein; doch braucht er dringend weiterhin Trost von seiten des Freundes. Über die griechischen Studien wird er später schreiben. Er grüßt Montaigne und Sadoletto.

¹ Nach Nr. 1993, 1 Balthasar Noguerius, der in Nr. 1715 erwähnte französische Arzt.

1676. 1677. Von Erasmus

〈Freiburg〉 27. Aug. 〈1532〉

A.N. III 15,30

Abdruck: Allen Nr. 2703

S. Quoniam mihi feliciter solent cedere, quę per te ago, mitto nunc epistolam ad Sadoletum, cuius exemplar iterum missurus sum per alium. Potes addere vnum librum Basili de spiritu sancto a me ver-
sum et vnum Declarationum nouarum. Mitto tibi dono volumen
5 epistolarum paleoneon, quarum prima tecum litigat. Qui has reddit Joachimus Gandauus, iuuenis est vtriusque litteraturę ac rei medicę pulcre callens. Bene vale. 27. Augusti. Petit Italiam, si quid per illum voles scribere. Ibit opinor per Augustam.

1676. 1677. An Erasmus

Basel, 29. Aug. 1532

C VI^a 73,14 (korr. Reinschrift; Konzept fol. 8) Abdruck: Allen Nr. 2706

Wird den Brief an Sadoletto besorgen. Dankt für das Geschenk.

1636. 1678. An Sadoletto

〈Basel, c. Ende Aug. 1532〉

C VI^a 73,24 (korrigierte Reinschrift, dann Konzept)

Das Datum ergibt sich aus der Vergleichung mit Nr. 1675.

Da gerade ein Bote nach Avignon zur Verfügung steht, sendet er in Erasmus' Auftrag dessen Brief und die Declarationes sowie die Übersetzung der Schrift des Basilius De spiritu sancto. Der Türke belagert Wien; man bietet hier den letzten Mann gegen ihn auf¹.

¹ Was für das Reich galt, überträgt Amerbach des Effekts wegen auf die engere Heimat. Ein Mandat des Kaisers vom 12. Jan. 1531 hatte von Basel zwar Truppen gegen den Türken verlangt; «wart im aber nüt zugeseit oder geben vff disz moll» (BCh 1, 119; vgl. 8, 136), und dabei blieb es.

1679. ¹⁶⁸³. Von Erasmus

〈Freiburg, c. Sept. 1532〉

A.N. III 15,85

Abdruck und Datierung: Allen Nr. 2709

S. Joachimus medicus spem nobis fecit tui aduentus. Nos quasi de calcaria in carbonarium ab apophthegmatibus ad prouerbia reuoluti sumus. Si tibi fertilissimas iureconsultorum segetes spatianti forte occurrerit ali〈quid〉, quod existimabis nobis fore vsui, queso, vt communices solito tuo candore. Bene vale.

5

¹⁶²³. 1680. ¹⁷²⁶. An Gobler

Basel, 1. Sept. 1532

C VI^a 73,18 (Konzept; ein früheres fol. 8^{vo})

Ornatiss. viro Dño Justino Goblero Ju. Doctori amico. Confluentiae. S. P. Adamo Confluentino iure optimo euangelia debentur, vir clariss., cuius vnus opera te tam insignem amicum comparauī. Qui enim insignem non dicam, cuius pectus candidum et eruditum proxime tuę mihi literę ob oculos statuerunt, nihil non, quorum causa Adamo scribendi negocium iniunxeram, pro amicicie lege benigne offerens? Equidem nisi lapis sim, nec tibi studio cedere nec, si quo pacto paria facere queam, unquam detrectare debebo. Quam autem non debebo, tam occasionem exopto, qua meae voluntatis specimen accipere et velut in rem praesentem deduci possis.

10

Memini ante aliquot annos hic rumorem pervagari, penes Fabricium ingentem veterum authorum thesaurum latere, in quorum numero Iurecoss. quoque quedam monimenta habere. Scripsi¹ tum ad eum, sed ne responderet, in Hispanias legationem in causa fuisse, posteaquam periisset, intellexi. Dolui non parum eruditi hominis mortem et vel eò magis, quòd exemplaria omnia predae exponi subuerebar, id quod accidisse ex tuis ad me literis intelligo. Quę tamen cum aliquot superesse significant, praemodum sum letatus. Nam disciplina Juris ita adficio, mi Goblere, vt nihil antiquius in votis habeam quam aliquando eam de postliminio in integrum restitutam videre et praeparatam, ne perpetuo ex commentariis non satis feliciter scriptis sapere cogamur. Eius negocii conficiendi cum non aliam rationem subesse credam, quam vt comparata vtriusque linguae cognitione philosophie paulo diligentiores navemus operam, tum non parum momenti monimenta 〈*veterum*〉 allatura arbitror, vt quae viam nobis ad sincerius omnia tractanda premunire〈*n*〉t et premonstrare〈*n*〉t. Relligio certe sit literis tam dextre renascentibus nos perpetuo ἀμύσους in superioris aetatis interpretum commentariis tanquam ad scopulos Sirenaeos consenescere. Nec enim vel sacramento contendere dubitarem eos

25

30 ipsos, pro quorum commentariis tanquam pro aris et focis digladiamur, si in nostra incidissent secula, facile sese ad Jurecoss. veterum exemplum [nacta opportunitate] comparata vtriusque linguae cognitione composituros fuisse. Vnde nihil bonis his viris imputo ad summa certe natis, nisi temporum infelicitas obstitisset. Nostrorum autem
 35 pertinaciam quis aequo animo feret constanter ea contemnendum, sine quorum cognitione nihil in Jure salvum est? Quam sepe cum in *Νεαγαῖς* tum in responsis Jurecoss. grecis latinisque interpretandis ob linguarum ignorantiam impingant, quam frequenter philosophiae eoque nomine boni et aequi, cuius artem profitentur, ignari sub autho-
 40 ritate iuris perniciose errent, ex summo iure summam facientes iniuriam, clarius est, quam ut dissimulari possit. Verum *γλαῦκα εἰς Ἀθήνας*, qui ad te hec.

Gratus fuit admodum librorum elenchus. In primo pandectarum tomo nihil desiderari arbitrabar, praesertim in grecis, excepta prae-
 45 fatione. Nam Haloandrum virum doctum et de studiis nostris bene, si diutius vixisset, promeriturum ad exemplar Bononiense, quod antea cum Pisano Politianus in gratiam Bolognini contulerat, editionem suam diligenter recognovisse non ignoras. Accedebat, quod Alciati quoque exemplar vetus pulchre cum Haloandrina editione convenire
 50 nec plura responsa habere iamdudum sciebam. Quae cum sic <se> habeant, maius earum, quibus de scribis, pandectarum desiderium <mihi> iniecisti. Pisano certe ne tantum tribuam, quam vulgo solet, facit, quod multa quoque inversa in his comperias, uti exempli causa l. Tanta C. de vet. Jur. enucl. [C. 1, 17, 2] alienissimo loco, nempe
 55 ante lib. $\tilde{\pi}$ de leg. 1. [D. 30] descripta. In altero Digestorum tomo, quem Infortiatum appellant², non ignoras omnia, quae in tit. de excusat. tutor. [D. 27, 1] Modestini lemma³ praeferunt, grece edita fuisse. Si alicubi hec quoque haberi possint, accessio esset non indigna. Quam porro commentationes in univsum ius, ut apellas doctissimas, quam
 60 controversias Juris, quam judicarium ordinem et vel inprimis actionum tractatum videre et evolvere gestiam, non facile explicuerim. Nec me tanto in hec animo ferri sine causa miraberis, in quam commentariorum turbam coniecti simus, non ignarus. Accursii certe Manibus sanctissimis ut omnia fausta <precamur/ de studiis nostris
 65 pro temporum conditione quam optime meritis, ita, sicubi credi<bi>-lora offerantur, praeferre nunquam dubitavi. Primum quod ad formulas, quid apud nostros aequae iactatum, atque eas sublatas et omnia iudicia hodie extraordinaria esse? Verum, si interpretum commentationes inspicimus, an non quam plurima superstitiosa contene-
 70 dunt et (nisi fallar) *χρῶσεα χαλκείων ἀμειβόμενοι* ex[que] opere metalli

52. Pisano ... indigna (l. 58) expunxit A.

in ipsum metallum⁴ coniecti sumus et in formularum ergastulum denuo contrusi?

Quare per eam ego te necessitudinem, qua studiis nostris consultum cupis perque legalis disciplinae genium, vt quecunque habes vel ipse excudenda des vel nobis communices, etiam atque etiam rogo et ob- 75 testor ... Pro candore verum, quo ignotum complecteris, nihil aliud rependere possim, quam vt te omnibus modis complectar ... Bene vale. Cal. Septembr. Anno 1532.

¹ Nr. 1117. ² Buch 24,2 bis Buch 38. ³ «Überschrift, Name».

⁴ D. h. wir kommen vom Regen in die Traufe. In metallum dari ist eine in den Digesten oft erwähnte schwere Strafe; da aber auch in opus metalli dari in gleichem Sinne verwendet wird, ist Amerbachs Ausdruck nicht ganz glücklich.

1655. 1681. 1704. 1719. An Viglius

Basel, 16. Okt. 1532

C VI^a 73,21 (korr. Reinschrift; ein längeres Konzept steht fol. 4 und 20^{vo})

S. P. Accepi literas tuas, eruditiss. Vigli, eo tempore, quo nihil minus quam literas animo agitabam, grauissima febre laborans iamque pro donace¹ Charonti persoluendo circumspiciens, si hinc emigrandum fuisset. Reualesco utcunque, necdum tamen ita cum firmiore valetu- dine in gratiam redii, vt epistolis longioribus scribendis sufficiam. 5 Itaque ad illas tuas bene longas paria facturum sum, simulatque per valetudinem et nuncios licuerit.

In mea sententia refractarius persto, vt in Juris disciplina nos methodum habere subdubitem, nisi παρατατικῶς² ea voce vti velis. Ordinem porro qualem qualem nos habere nunquam negavi. Quottus- 10 quisque tam deplorato ingenio est, qui non ordinem aliquem in re multiplici sequatur? Verum aliam rem in disciplinis methodum esse nemo (puto) negabit, qui vel Aristotelem in philosophicis rhetoricisve aut Galenum in medicina paulo propius contemplatur. Vterque sane in suo argumento prestitit, quod in nostro neminem ex interpretibus, 15 immo nec Justinianum in compilandis Pandectis prestitisse vel sacramento contendere non dubitabo. Alius est ordo, alia methodus. Hec naturae emula necessitate quadam cum caput negotii invenerit, ita omnia quaerit, vt nihil addi, nihil detrahi nec mutari vlllo omnino pacto possit; ille vero cum magnam similitudinem naturalis illius facul- 20 tatis habeat, nobis vulgo imponit methodum esse credentibus. Verum de his suo tempore.

71. coniecti ... contrusi? *supplevi ex fol. 8^{vo}, cum in fol. 18 textus non ad finem perductus sit.*

Nunc quod volebam est: Audio doctos apud vos novam Ciceronis editionem meditari. An brevi publicum typis informata aeneis acceptura sit, scire cupio. Non dubito, qua apud maiorum istic gentium viros gratia vales, te eius rei ignarum non esse. Vt ea de re me quamprimum certiore reddas, te etiam atque etiam rogo. Interest mea hoc novisse propter amicum³, ὥς εἰσι τὰ τῶν φίλων κοινά, qui fortassis et ipse Ciceronem edere augustissima forma instituit, non editurus, si quid istic adornatur. Proinde, si vanus rumor sit, tuam appellamus operam, vt, si qui istic sint, qui vel quid adnotatum vel hactenus desideratum vel denique aliquid habeant, quod ad illustrandam editionem pertineat, tuis id auspiciis ductuve habere possimus. Mea fide recipio eum, de quo scribo, amicum beneficii accepti ergo non futurum ingratum.

Eruditiss. iuveni Hieronymo Agnino plurimam meo nomine salutem, cui scripsissem, vno et altero verbo suas mihi literas⁴ omnium fuisse gratissimas attestaturus, nisi nunc temporis cum valetudo infirmior tum angustia temporis obstitissent. Scribam per ocium paulo factus firmior. Bene vale, clariss. Vigli. Cursim Basileae XVII. Cal. Novembr. Anno MD XXX<II/

¹ Seltsamer Ausdruck statt obolo oder naulo.

² «in weiterem Sinne».

³ Herwagen (Nr. 1602. 1604).

⁴ Nr. 1654.

1682. An <Joh. Fuchs ?>

<Basel, c. 16. Okt. 1532>

C VI^a 73,4 (Konzept)

Das Konzept schließt an Nr. 1681 an. Da Amerbach Z. 7 Friburgi agens sagt, nicht isthic, wohnt der Adressat nicht in Freiburg. Ich vermute daher, die Anfrage richte sich an Mag. Joh. Fuchs in Neuenburg (Nr. 1179, 22), den Bruder von Amerbachs Schwiegervater.

Lites matrimonii nomine pendentes inter socerum et quandam Kungundin¹ non ignoras. Ego vt socero auspex ineundi eius matrimonii esse nolo, ita nec vnquam dehortator futurus sum; nec enim, quid sequi posset, mihi compertum est. Sparsus est rumor aliquot abhinc mensibus, esse qui dicat, socerum dixisse, si illa sibi filium pariat, eam in vxorem ducturum. Is rumor cum incerto authore vagaretur, nuper Friburgi agens audiui, nescio quid tale tibi de novo partu² gratulanti socerum respondisse. Quid de ea re tibi compertum sit, aut an aliquid tale dixerit, rogo pro animi candore mihi vno aut altero verbo significare ne graueris. Possibile est eum aliquid dixisse, possibile eum aliis verbis dixisse, quam dudum circumferuntur; nam <in> matrimonialibus ad verba tanquam ad scopum collimari³ et multum interesse, quibus vtamur verbis, non ignoras. Ipse fatur nihil tale se vnquam cogitasse, nedum dixisse. Quod si pro veritatis studio, quam

unicam quero et cui consultum cupio, quid ea de re teneas, significare 15
non grauaberis, me tibi multum obligatum fatebor ...

¹ Küngolt Vischer von Neuenburg (Msc. C VI^a 43,160). Im Jahre 1534 legitimierte Leonh. Fuchs sein Verhältnis (Nr. 1948). Küngolt gebar ihm außer dem Sohn Alban (zu Z. 7) noch zwei Töchter, Magdalena Martha († Febr. 1552) und Susanna. Am 19. Jan. 1550 brachte Susanna, etwa fünfzehnjährig, in Amerbachs Hause ein illegitimes Kind zur Welt, dessen Vater Hans Jölin, ein Knechtlein im Hause Küngolts, war. Sie wurde dann vorläufig im Kloster St. Agnes in Freiburg untergebracht, erklärte aber bald, im Kloster bleiben zu wollen. Die Prozesse, welche zuerst zwischen Jölin, der Susanna als seine Ehefrau herausverlangte, dann zwischen dem Kloster, das auf Susannas Erbe von 4500 fl. Anspruch erhob, und der widerstrebenden Familie ausbrachen, hielten Amerbach bis 1557 in Atem. Im übrigen gestaltete sich sein Verkehr mit der neuen Verwandtschaft normal. Küngolt starb im August 1561 (G II 17, 186).

² Alban Fuchs. In der Amerbachkorrespondenz erscheint er zuerst in einem Brief Rhenans aus Schlettstadt vom 26. Mai 1541 (BRhB Nr. 335 mit falschem Datum) als Schüler, dessen Lehrer sich wundern, «eum in legendo minus esse exercitatum et sacrarum precationum ignarum, etiam dominicae», was trefflich zu einer Bemerkung seines Vaters paßt, der am 26. Dez. 1541 an Amerbach schreibt: «Mine kindly wend nitt so gelernig sein <wie Amerbachs Kinder>. Es ist min schuld, dz ichs nitt so woll zuch, als Ir thünd» (G II 13, 166). Ein undatierter Brief Albans berichtet, er lerne jetzt in Besançon Schreiben und Lesen. 1544/45 weilte er in Dole. Beim Tode des Vaters (vor 10. Sept. 1546) lebte er wieder daheim. Seine von da an häufigen Briefe zeigen, daß er in der Sorge für Haus und Hof und im Verkehr mit Behörden, Schuldnern und Advokaten seinen Mann stellte. Nach den kurzen biographischen Notizen in G² II 80,1 wurde er irgendwann Bürgermeister in Neuenburg. Am 11. Febr. 1557 ist er mit einer Tochter des Goldschmieds Hier. Gerhart in Freiburg verheiratet (C VI^a 21,86). Sein letzter Brief an Basilius Amerbach datiert vom 17. Aug. 1564; er schreibt darin, der «Sterbendt» bedrohe auch Neuenburg. Am 5. Febr. 1566 lädt Hans Heuwel, gen. Scheidly, Basilius zur Hochzeit mit seines Vettters Alban Fuchs Witwe ein (G II 25,28).

³ «man zielt auf, richtet sich nach ...»

1679. 1683. 1684. An Erasmus

<Basel> 19. Okt. 1532

C VI^a 73,25 (stark korrigiertes Konzept)

Abdruck: Allen Nr. 2730

Die Abweichungen vom Text Allens erklären sich wie in Nr. 1669.

Cum adagia à me tumultuaria lectione adnotata recognosco, [simul et Alciati commentaria vtrobique] <et> ad tuas Chiliadas confero, maiorem partem ex his iam amolitam¹ reperio. Que supersunt, mitto² ea lege, vt tuo iudicio stent vel cadant, nam an in album adagiorum referenda sint <et> an eorum aliqua in tuis Chiliadi[a]bus insint, 5
pronunciare non possum. Indicem certe levi, quod aiunt³, brachio percurrenti sese non obtulerunt. Tu de his pro animi sententia statues

15. significare ne graueris *Msc.*

et moram hanc boni consules; nam domum reverso denuo abeundum fuit et nuncius non fuit ad manum, presertim cui tuto literas credere
 10 possem. Hoc te preterire nolo, Alciatum quoque in suis de rerum et verborum significatione commentariis libro 4 à principio aliquot non solum ex pandectis sed et ex interpretibus nostris non satis culta collegisse. Quorum gustum si percipere cupias, Zasius librum habet.
 Postridie d. Lucae Anno 1532.

¹ «erledigt». Dieser passive Gebrauch findet sich auch bei Livius.

² Das Konzept dieser Liste ist auf fol. 26/7 erhalten; manchen seiner Funde hat Amerbach darin durchgestrichen.

³ Adag. LB 161 A molli brachio: «cum indiligentem operam significamus».

1683. 1684. Von Erasmus

〈Freiburg, nach 19. Okt. 1532〉

A.N. III 15,86

Abdruck: Allen Nr. 2710

Da das von Erasmus beanstandete Wort vom Hund auf Amerbachs Liste fol. 27 steht, fasse ich diese Zeilen entgegen Allen als Antwort auf Nr. 1683 auf.

S. Habeo gratiam. Si quid nouorum accesserit, indica. Quis tibi dixit, canem in eadem tegula dormientem esse prouerbium? Decepit te *φασί*¹. Multa iam exierant manus meas, multa iam antea prodideram. Bene vale. Erasmus Rot., si forte manum non agnoscis.

¹ Als Fundort nennt Amerbach: Aristot. *Ἡθικῶν μεγάλων τὸ β περὶ φιλίας*. In Aldina edit. fo. 240. Die Stelle lautet [p. 1208b]: *πότερον ... ἐστὶν ἡ φιλία ἐν τοῖς ὁμοίοις, ὥσπερ λέγεται; καὶ γὰρ ... αἰεὶ τοι τὸν ὅμοιον ἄγει θεὸς ὥς τὸν ὅμοιον. φασὶ δὲ καὶ κυνὸς ποτε αἰεὶ καθευδούσης ἐπὶ τῆς αὐτῆς κεραμίδος ἐρωτηθέντα τὸν Ἐμπεδοκλέα, διὰ τί ποτε ἡ κύων ἐπὶ τῆς αὐτῆς κεραμίδος καθεύδει, εἰπεῖν, ὅτι ἔχει τι τῇ κεραμίδι ὅμοιον ἢ κύων, ὥς διὰ τὸ ὅμοιον τὴν κύνα φοιτῶσαν.*

1673. 1685. Von Rhenan

Schlettstadt, 29. Okt. 1532

Ki. Ar. 18^a, 25

Abdruck: BRhB Nr. 287

S. P. D. Literas tuas multo serius accepi, quàm tu putas. Scripsi D. Alciato satis prolixè. Mittes epistolam ad eum¹. Significabit tibi, quid velit fieri. Tum, si monueris, mittam istuc librum; nam ipse doleo carere eum occidentalis imperii formula, qua non minus opus est in
 5 restituendis quibusdam Codicis Justinianici libris quàm orientali. Mitte literas, quas tuis coniunctas reperisti, Vberlingam ad Botzhemium aut da Hieronymo, si nemo occurrit, qui perferat. Bene vale. Ex Selestadio postridie Natalis Apostolorum Simonis et Judae. An. M. D. XXXII. Beat. Rhenanus t.

¹ Vgl. Nr. 1697, 31.

1683, 12. nris *Msc.*: iuris Allen.

1686. An <Joh. Fuchs>

<Basel, Herbst 1532>

C VI^a 73,154^{vo} (Konzept)

Der Adressat liest gern Werke des Erasmus und läßt seine Bücher durch Amerbach in Basel einbinden, was beides auf Joh. Fuchs in Neuenburg paßt. (Nr. 1817. 1819/20). Die Jahreszahl ergibt sich aus Z. 3 (vgl. zu Nr. 1664).

S. P. Remitto libros meo more et eo quo predixeram modo inligatos. Ad Apophthegma<ta>, vt iusta esset voluminis magnitudo, Epistolas Erasmi novissime editas adieci, inter quas statim à principio de Vrsule filiole meę morte consolatoriam inuenies¹. Hoc quicquid munusculi est, boni consulas et donatoris animum, non donum 5 estimates, immo et donum ipsum; nam sunt in his libris, quę omnem auri et argenti valorem excedunt, nempe ex quibus omnia bona et vere salutaria adipisci licet, quę sola stabilia sunt, sola nullis fortune ludibriis obnoxia, sola, quę nos morientes etiam sequentur. Bene vale.

¹ Nr. 1664

1648/49. 1672. 1687. 1697. Von Alciato

Bourges, 3. Nov. 1532

G II 14,85

Teilabdruck: Costa S. 124

Dedissem ad te frequentiores litteras, Bonifaci carme, si mihi per aegritudinem licuisset, qua male superioribus mensibus affectus decubui fere semper. Itaque raritatem litterarum oportet boni consulere, quod te facilius facturum arbitror, quoniam uideo et te simili casu laborasse et fuisse tibi quoque aestatem hanc periculosam. Sed diis 5 gratia, postquam uterque nostrum conualuit.

Nunc ad epistolas tuas uenio et in primis, quod scribis haesitasse te, quominus ex indice libros ad me mitteres. Hoc breuiter habe: si missi ad me fuissent, habiturum me diligentię tuę gratiam; quod missi non fuerint, consilium laudare. De oratione in Pisonem *μνημονικὸν* 10 *ἀνάσκημα* fuit: oratio est pro P. Sestio, quam nemo est qui ex uulgate lectione non arbitraretur integram, et tamen aliquot in ea folia desunt, ut uidebis; mitto enim eam ad te descriptam ab amanuense meo Bernardo¹, quem tibi notum Auinione arbitror, ut parcas mihi, si eius imperitiam ubique depraendes (est enim, ut scis, *ἄμωσος*). Is ad me 15 a Mediolano eam missit. Quę in impressis deficiunt, ea u<t labor>em tibi subleuarem, lineis circumduxi et aliquatenus emendaui. Cuperem, ut ante eam orationem impressores praefatiunculam adderent²: «Oratio pro Sestio etc. ex antiquo codice, cuius nobis exemplum dedit amplissimus vir senatoriique ordinis Gabr. Florentius Talentus Medio- 20 lanensis³, qui ut plurimum de studiis studiosisque omnibus est meritus,

ita libens in publicam utilitatem haec nobis communicavit, unde M. Ciceronis oratio mutila prius et corrupta restitui in antiquum nitorem posset. Vale lector et fausta illi precare.»

- 25 Paradoxorum ulla uolumina a Cratandro eiusue nomine hactenus non accepi. Legi, quod ad me exemplum glossematum missisti in regulas iuris. Eiusdem sunt planè monete, cuius et in meo sunt antiquo codice: grammatica dumtaxat expositio est, in qua non multum sit operae pretii, sed tamen, vnde cognoscamus ueteres legum interpretes
30 aliquanto politiores Accursio nostro fuisse.

Nos hic bene ualemus remissitque aliquantulum pestis crescente frigore. Auspicatus sum de uerborum obligationibus. Legi nuper a Cratandro emissum Aegynetam medicum⁴. Adegit me aegritudo, sed sanè desidero multa in eius interprete.

- 35 Aliquot menses sunt, cum de Dñ Erasmo nihil intellexerim; arbitror tamen eum recte ualere. Commendabis me illi. Vale Biturigibus III nonas nouembres M D XXX II Alciatus tuus.

¹ Nr. 1261, 33.

² Wörtlich so in Herwagens Ausgabe I 407.

³ Argelati I 2, 683 erwähnt zum Jahre 1508 Gabriel Talentus als Proto-notarius apostolicus.

⁴ Pauli Aeginetae opus ... Albano Torino Vitodurensi interprete, Cratander-Bebel, März 1532, mit Widmung an Matthaeus Lang, Erzbischof von Salzburg.

1688. ¹⁶⁹⁴. Von Amelius

Freiburg, 4. Nov. 1532

G II 14,157

- S. p. Ornatissime vir. Quo animo iampridem et fide penitus syncera academię nostrę causa arbitri munus obiueris quauē equitate Egidii Richolf sacrificuli illius¹ insolentem (ut nosti) petitionem temperaueris, id ego offitii de te plus semel in senatu non sine laude et
5 summa amoris tui erga nos testificatione predicaui usw. (*teilt mit, daß Richolf demnächst befriedigt werden soll*).

¹ Ich kann ihn nicht identifizieren.

1689. ¹⁷²⁵. Von Viglius

Padua, 4. Nov. 1532

G II 28,18

S. p. Quam nobis Bebelius de te sollicitudinem, charissime Amerbachii, iniecit, eam Erasmi literae¹ exemerunt. Eodem vero tempore et Alciatum grauiter periclitatum intelleximus. Proinde quoque hic

nostros conatus irritos fecit. Scripsi enim alias² tibi, operam nos dare, quo ad hanc academiam honorifico aliquo salario inuitetur, idque a 5 nobis impetratum est adiuuantibus doctissimis plerisque viris, inter quos est etiam Bembus et Aegnatius. Sed ille morbo impeditus statuere nihil potuit, et nunc, cum illo est defunctus, aliunde impedimentum accessit. Dux enim Mediolanensis Papiense gymnasium instaurare cupiens illum et Franciscum à Ripa in patriam redire iussit, 10 si vera narrat Franciscus Curtius nuper Mediolano rediens³.

Ego ad te, mi Amerbachi, scripsi sepissime, vnicae tamen adhuc tantum vicissim a te <accepi>⁴. Non id dico, quod tuum silentium egre-feram, sed vt scias nihil mihi redditum esse, si quid preterea scripsisti. Quanquam sane non possum non desiderare responsionem ad episto- 15 lam tam bene longam, qua tecum de jurisprudentiae studio nugabar.

Interea, mi Amerbachi, nactus sum aliquid, quo tu aliquando lubenter vna frui cupies. « Quid » inquis « hoc ? » Si tacere potes, dicam. Reperi hic Institutiones graecas easque prope, adiutus per Agninos, descriptas habeo. Nolim id Alciatum vel Italos scire; cupio enim hoc, 20 quicquid est laudis, in Germaniam transferre, et scis, quam insidiosa inuidaue sit hec gens⁵. Tu cogita, vbi potissimum hoc queam in lucem emittere⁶. Frobenianae officinae impense semper faui; sed tuo eam rem arbitrio committo nec vsquam aliquem noui, cui absens fidere malim quam tibi, cum etiam sperem te operam vna daturum, quo emendatius 25 hoc opus exeat. Quam ob rem scribe, queso, quid in ea re animi vel consilii habeas. Vale Patauii 1532. 4. Nouembris.

Tuus ex animo Viglius Zuichemus Phrysius.

¹ Nicht erhalten.

² Nr. 1616.

³ Viard S. 84f.

⁴ Bei der Unbestimmtheit aller dieser Angaben und den unberechenbaren Verzögerungen der Briefbestellung ist nicht auszumachen, ob dies Nr. 1681 oder ein nicht erhaltener Brief war.

⁵ Vgl. Allen Nr. 2753, 23.

⁶ Institutiones iuris civilis in graecam linguam per Theophilum Antecessorem olim traductae ... recognitae cura et studio Viglii Zuichemi Phrysii. Basel, Froben-Episc. 1534. Daß er den Druck infolge ungenügender Kenntnisse im Griechischen mangelhaft vorbereitet hatte, sagt Viglius selbst in seinen sehr naiven Ausführungen Nr. 1758, 17–30. Den Zugang zu der Hs. in der Markusbibliothek in Venedig verdankte er Bembo (vgl. Allen Nr. 2791, 59).

1690. Von Ephorinus

Padua, 6. Nov. 1532

G II 16,282

Bedauert, schon lange kein Freundschaftszeichen von Amerbach erhalten zu haben. Er wünscht zu wissen, was in Basel gedruckt werde und wann Cratanders Galenausgabe erscheine.

1691. ¹⁷⁰⁴. An Viglius

Basel, 12. Nov. 1532

C VI^a 73,23 (Konzept)*Erinnert an seine Anfrage vom 16. Okt. und bittet um Bericht.*¹⁶⁷⁵. 1692. ¹⁷⁰⁸. Von Lopis

Carpentras, 14. Nov. 1532

G II 20, 246

*Bedauerte, Amerbachs Brief entnehmen zu müssen, wie sehr er als delicatus homo et in amore propensissimus unter dem Verlust seines Kindes litt, freut sich aber, ihn wieder gesund zu wissen. Weitere Trost-
 5 worte scheinen ihm überflüssig, da Amerbach als philosophischer und religiöser Mensch so gut wie kein anderer die Quellen des Trostes kennt. Sadolet hat den Brief erhalten; der Umgang mit ihm war Lopis während der schweren Krankheit seines Bruders eine Erquickung. Sein Bruder und der Bischof, der an einem Kommentar zum Römerbrief¹ arbeitet, grüßen.*

- 10 Ceterum ego ad id (quamuis propter occupationes lentius) contendo, quod consuluisti, vt Galenum scilicet intelligere possim propria lingua loquentem. Nescio, quando voti compos fiam, cum vix adhuc grammatices rudimentis sim initiatus. Sed aiunt²: dimidium facti, qui bene cepit, habet. Tu vero si nosti istic excussum quidquam
 15 Galeni alteriusve, quod ad finem propositum mihi putes conducturum, indicabis, nihil ceterorum pretermittens, que credideris ad me pertinere.

Montagna tuus gratissimam habuit salutem a me sibi tuo nomine dictam; nam sinistri quippiam de te suspicabatur, quum multo iam
 20 tempore nullas abs te literas accepisset nec sibi respondisses ad eas literas, in quibus tibi diuinatoris responsum mittebat³. Itaque, vt video, estis vterque in eadem querimonia; quod tabellariorum culpa potius quam vestra contigisse reor. Abundat (si vis scire, quid ille facit) negociis et est omnium diligentissimus in eis exequendis ita, vt
 25 verear, ne plus equo laboret et se conficiat. Non preter amicitie ius meo iudicio faceres, eum super hoc monens. Non habeo plura in presentia (quoniam ab Auinione, vt dixi, absum), que tibi opereprecium sit scribere. Bene vale. Carpentoracti 14^a nouembris M^o. D^o. XXXII^o.

Hieronymus Lopis tuus.

¹ Vgl. Allen Nr. 2648, 12ff. und zu Nr. 2816.

² Vgl. Hor. ep. 1, 2, 40. Der Gedanke ist hier in einem Pentameter ausgedrückt. Woher diese zum Zitieren praktische Formulierung stammt, weiß ich nicht; auch Amerbach verwendet sie (Nr. 1796, 8).

³ Vgl. Nr. 1596 Anm. 9.

1693. ¹⁶⁹⁸. An Erasmus

〈Basel〉 26. Nov. 〈1532〉

C VI^a 73,28 (Konzept)

Datierung und Abdruck: Allen Nr. 2740

Preterito Aprili, Erasme clariss., schedam huc miseras, ex cuius prescripto pulverem Ephorinus tibi apud pharmacopolam fieri curaverat. Interpellor identidem ab eius hospite¹ sene tibi non ignoto, vt meo patrocinio abs te eiusdem schedę exemplum impetrare liceat. Nam eo pulvere se tam bene affectum asseverat (vti enim eodem 5 licuit ex Ephorini munificentia), vt sibi multos annos ex eius vsu polliceatur. Tu illi in communicando exemplo (si molestum non est) morem gerere ne graveris rogo. Quod preterea scribam, nihil nunc temporis occurrit, nisi 〈vt〉 te mei adversum 〈te〉 studii et observantię admoneri patiaris; verum iam olim tibi, vt arbitror, persuasa repe- 10 tenda non sunt. Vt verbo dicam, scis me tuum ex animo et nihil non tua causa facere paratum. Cura queso valetudinem, si nos salvos velis, quibus te, vt ille inquit, vita fit superstite iucunda, si contra, gravis.

Vxor pro tragematis gratias agit immortales, cum primum domum redierit sese curaturam offerens, ne ingrata fuisse videatur. Advexit 15 huc nuper vnus ex pharmacopolis myrobalanorum chebulorum vasculum. Si his etiamnum delecteris – nisi enim fallor, horum causa Carolum preteritis annis Venetias miseras – significes rogo. Bene vale. Ab Alciato heri literas² accepi, in quibus se revaluisse scribit et mihi in mandatis dat, vt te suo nomine quam validissime valere iubeam. 20 Postridie D. Catharinę.

¹ Nr. 1547 Anm. 1; 1897, 10 organista uetulus.² Nr. 1687.¹⁶⁸⁸. 1694. An 〈Amelius〉

〈Basel, c. 26. Nov. 1532〉

C VI^a 73,28 (Konzept auf demselben Blatt unter Nr. 1693)

Lehnt den überschwenglichen Dank ab, da er umgekehrt der Universität Freiburg Dank schuldet. – Richolf hat mit seinem Guthaben eine eigene Schuld zu begleichen; darum bittet Amerbach, ihn noch vor Weihnachten zu befriedigen.

1695. ¹⁶⁹⁶. Von Erasmus

Freiburg, 29. Nov. 1532

A.N. III 15,42

Abdruck: Allen Nr. 2742

S. p. Admonueram Gryneum proximis litteris de quodam loco apud Platonem¹, ipsum tamen excusans, quod aeditionem Aldinam esset sequutus. Ille nihil ad id respondit, sed misit epistolam superciliosam et acidam, in qua exprobrat mihi decadem suam. Qui posset esse tam

9. vt *supplevi*.

5 iritabilis, si esset animo in me defecato? Semel atque iterum te autore deposui suspicionem; posthac opinor esse satius illum suo ingenio relinquere. Aut me fallunt omnia aut sub illa persona probitatis latet animus insigniter ἀλαζών. Misi ad ill<um> etiam tuam schedam, in qua notaras qu<ae>dam ad Prouerbia facientia. Eam ab illo repetes;
10 perinde scribit, quasi sine alienis presidiis non possem opus meum absoluere. Bene vale, Bonifaci charissime. Prid. Andreae. 1532.

Agnoscis tuum.

¹ Wohl mit Bezug auf Omnia divini Platonis opera, translatione Marsilii Ficini, emendatione et ad graecum codicem collatione Simonis Grynaei nunc recens summa diligentia repurgata (Off. Frob. Aug. 1532). Als einzige griechische Ausgabe existierte die Aldina vom Sept. 1513.

1695. 1696. 1698. An Erasmus

Basel, 2. Dez. 1532

C VI^a 73,15 (Konzept)

Abdruck: Allen Nr. 2744

Wiederholt den Inhalt von Nr. 1693, die er an Zasius zur Bestellung geschickt hatte; dann fährt er fort:

De Gryneō quid audio? Satis mirari non possum, quo spiritu scribens feratur, alioqui placidus et viua voce tam eximius me praesente
5 tuarum virtutum praeco et admirator. Si poeta vere dixit (vt dixit verissime) ἀγαθὴ δὲ παραίφασίς ἐστὶν ἑταίρου, nemo non ab Erasmo admoneri summi beneficii loco ducet. Verum cum ita nunc animatus sit, prestiterit [vt dissimulando] amici iuxta prouerbium¹ mores [dissimulare] nouisse, non odisse eumque nunc suo ingenio relinquere,
10 ex quo haud dubie resipiscens aliquando emigraturus est, pro tam amica admonitione gratiam habiturus, immo vero gratias acturus quam plurimas. Quid Erasmus in literis possit et quantum prestiterit, seculum nostrum (etsi ingratum) agnosceret, nisi naturaliter audita visis laudaremus libentius et presentia inuidia, preterita veneratione
15 prosequeremur²; verum posteritas hoc pleno ore predicabit. Erasmusne alieno praesidio ad Prouerbiorum opus absoluendum indiget? In Oceanum aquam³! De mea in te observantia cave quicquam dubites. Citius certe concauum à convexo quam Bonifacium ab Erasmo separaueris. Bene vale. 4 Non. Decembr. A^o. 1532.

¹ Adag. LB 580 C.

² Den Satz «naturaliter ... prosequeremur» bringt Amerbach mit leichter Änderung auch in Nr. 2113, wo er als Quelle Velleius (2, 92) angibt, und Cognatus, der sich gern mit fremden Federn schmückt (Allen Nr. 2632. 3123, 116), präsentiert Erasmus im Mai 1536 ungeniert noch einmal den ganzen Abschnitt von «Quid Erasmus» an bis «predicabit» (Allen Nr. 3123, 70–74). Andere Amerbachreminiszenzen in seinen Briefen an Erasmus sind vermerkt in Nr. 1834. 1857. 1904.

³ Variante von Adag. LB 284 C.

18. concauum à convexo *Msc. male pictum*: consortium a coniugio Allen.

1687. 1697. 1740. An Alciato

Basel, 5. Dez. 1532

C VI^a 73,28^{vo}, 29 (Konzept)

S. P. Quod tam diu ad me non scripseris, clariss. Alciate, iustior causa fuit, quam vterque nostrum vellet. Vix à morbo capitali paululum revalueram, cum te quoque egrotare non minus graviter adnunciatur. Quo nuncio ita perculsus sum, vt, quod cum firmiore valetudine hactenus ex asse in gratiam redire non licuerit, eidem acceptum 5 feram. Verum tandem literę tuę restitutę valetudinis significatę, quicquid sollicitudinis erat, absterserunt. Quibus sane τὸ μήνυτρον¹ debetur non solum à me, tui omnium studiosissimo, sed ab omnibus, quotquot studiis legalibus consultum volunt. Christus faxit vt, quam hec tua ope indigentes sunt, tam his quam felicissime repurgandis 10 instaurandisque quam diutissime superesse possis.

Orationis pro Sestio misse nomine gratias ago quammaximas. Mirum est, vnde Badius Parisiensis hanc accessionem, immo desiderata hactenus, habere potuerit; nam ea<n>dem in novissima Ciceronis editione² insertam deprehendes. Hervagio certe, ne ingratitude notari 15 possit aut quemquam sua laude frustretur, aurem vellicabo, imprimis, vt Gabri. Florentii, vti de scripto nobis praeiisti, honesta fiat mentio, deinde, ne gratiam tibi pro viribus referre cunctetur. In libris, quorum elenchum iamdudum ad me miserat³, quid facere velis non satis percipio; nihil enim pronuncias. Simulatque certo significaveris, prescrip- 20 tum fideliter exequar.

De Paradoxis quid adnuncias? Vt Nemesis in capita perfidorum pro meritis animadvertat et male meritos male perdat! Vellicabo denuo aurem Cratandro, vt tandem mittat. Glossematum in regulas iuris exemplum Cantiuncula Cratandro miserat imprimendum. De 25 Aegynetae interprete communis tibi cum doctissimis quibusque querimonia est. Sed quid facias, mi Alciate? Durus ille interpellator est, qui psitaco suum χαῖρε expedit⁴, et qui complures πρὸς παντολμίαν adigit, ne quid περὶ φιλοτιμίας dicam et <de> typographis alba (quod aiunt) linea⁵ nihil non, vnde vnde lucri spes refulserit, excudentibus. 30

Beati literas⁶ ad te mitto, quibus pro petitis abunde, ni fallar, satis fiet; citius ne miserim, nunciorum raritas obstitit. Erasmus adhuc recte valet. Illi tametsi quam commendatissimus sis tue eruditionis causa, mandata tua tamen, ne quid in me desideres, hodie⁷ ad eum scribens sum executurus. [Bene vale]. De vitę mee statu si 35 queras, apud meos sum et in patria; alioqui non defuissent honestissime conditiones in aulis principum, quod vitę genus nihil aliud quam splendidam miseriam interpretor, evocatus nuper ad gymnasium quoddam aliud⁸ honor<ar>io trecentorum coronatorum. Verum cur recu-

40 sarim, multa suaserunt, inprimis quod meae mediocritatis ignarus
non sum, deinde quod cum vxore et liberis migrare ad locum vita,
moribus, victu et lingua ter milies ab ἐπιχωρίοις <distantem> non
videtur satis consultum, postremo quod socerum ad dimittendam
filiam, quam vnicam habet, non bene animatum sentiebam, vt pa-
45 triam praeteream, cuius fumus mihi alieno igni videtur luculentior
<et cui> in repurgandis instituendisque studiis [libenter] pro virili
adesse cupio, ne quid de meo more <dicam>, qui sua sorte contentus
est, nec magna ambiens nec splendidos titulos querens. Occasio non
deesset, si vellem, ad rem faciendam. Sed vtinam, quam tanto studio
50 ea bona persequenda non esse in dies disco, tam verorum sim studio-
sior exequentiorque, vt quę nec furibus nec tineis obnoxia sunt, sed
hinc emigraturos nos sequentur.

Hęc de rebus meis tibi, praeceptorum meo et omnium amicissimo,
in sinum effundere volui, si fortassis, quo semper in me amore fuisti
55 et candore, quid rerum geram, scire cuperes. <Bene vale>. Non.
Decemb. Basil. 1532

¹ «Lohn für die Anzeige».

² M. Tullii Ciceronis orationes ... Paris, Badius Asc., 15. Okt. 1531.

³ Nr. 1613. ⁴ D. h. der Hunger (Pers. Sat. prol. v. 8).

⁵ Adag. LB 215 E: Alba amussi, hoc est nullo delectu ac citra discrimen.

⁶ Vgl. Nr. 1685, 1.

⁷ Nr. 1696 vom 2. Dez. Den Brief an Alciato beendete Amerbach erst
drei Tage später. ⁸ In Dole (Nr. 1611. 1617).

1693. 1696. 1698. Von Erasmus

<Freiburg, 9. Dez. 1532>

A.N. III 15,90

Datierung und Abdruck: Allen Nr. 2747

S. p. Incommode accidit. Juuenis meus huc <redierat/ die Martis
ad vesperam, dum paulo <ante> iam reces<serat/ Trubbelmanus.
Zasius epistolam tuam pos<tridie/ misit sub noctem. Itaque non potui
respondere; cupio enim optimo viro in maioribus rebus gratificari.
5 Vellem autem, vt ad hoc exemplar fiat et mihi pyxis eiusdem pulueris.
Mittam pecuniam primo quoque tempore. Vale. Die lunae mane.

1699. Von Erasmus

<Freiburg> 27. Dez. 1532

A.N. III 15,43

Abdruck: Allen Nr. 2749

S. p. Improbis iuxta prouerbum preter occasionem nihil deest;
tibi ad benefaciendum omnis arripitur occasio. Animus tuus iam olim

perspectissimus erat, et cum strenula et sine strenula. Res nulla egebat celeritate; poteras Hieronymo committere. Puero, qui attulit, dedi tres batzones. Hospiti Anselmi precor omnia leta. Bene vale. 5
27 die Decemb. 1532.

1700. Von <Amalie Rechburger>

<Zurzach, c. 1532>

G II 24,67

Offenbar ein Nachtrag zu einem nicht erhaltenen Brief. Das Jahr ergibt sich aus dem in Anm. 1 Mitgeteilten.

höch gelerter herz lieber her. ich hat vergessen, ich lass vch wissen, das der her kuster¹, so mit vch vnd mir vf den machenburg gesteig ist², von disser zit ist gescheiden. gott sy im genedig vnd barmherzig. ist zû zürich gestorben, hatt III frowen verschlissen, aber die fierd lebt noch. hat dem spittol zurchach C gl gemacht. ist fast rich gesin, 5 hat fil den armen gemacht. do er hat wellen sterben, hat er nit wellen, das im niem forsprech, weder bredikanten noch niemen. er hab sin sachen geseytt. er arbarmt mich vbel. gott gnad im trûlych.

ouch kan ich vch nit gnûg gedancken vm das hübsch kofeckt. es fröwtt mich von grund minss herez. ich bit vch, komend wie ir mir 10 geschriben hand, dan ich frow mich iez dor vf. hie mit sind gott dem heren befolgen.

¹ Der Custos des Chorherrenstifts Zurzach, Mag. Joh. Prugker von Villingen. Nach Joh. Huber, *Gesch. des Stifts Zurzach* (1869) S. 249, apostasierte er 1530 und starb in Zürich 1532.

² Das Erlebnis lag bald zwanzig Jahre zurück: Nr. 485,15.

1701. Von Christophorus Alutarius

<Basel, c. 1533 ?>

G II 14,156

Über Christophorus Alutarius, der in Basel 1532/33 immatrikuliert ist, vgl. M. Jenny in *BZ* 49 (1950) S. 53ff., wo er einleuchtend mit Christoffel Wyßgerber aus Neuenburg a. Rh. identifiziert wird, einem der beiden evangelischen Schreiber an der Badener Disputation von 1526, Lehrer an der Mädchenschule zu St. Martin und Verfasser eines Katechismus sowie eines Weihnachtsliedes. Bei der Besprechung vorliegenden Briefes übersieht Jenny, daß der Schreiber noch nicht im Besitz der «duo versiculi» ist, sondern erst um sie bittet, wohl zum Zweck einer Publikation. Ob es sich dabei um ein Distichon Amerbachs oder eines andern oder um Prosazeilen handelt, ist nicht auszumachen. Für die nähere Datierung fehlt jeder Anhaltspunkt.

Doctiss. atque sapientiss. uiro D. D. Bonifacio Amerbachio S. Prestantiss. nec non humaniss. ac magnifice D. D., obsecro me habere facias, quę tua est bonitas erga indigniss. tuum clyentem, Moecenas optime, duos versiculos aureos atque pios, quibus insinuatur
5 foeliciter progredi ac se habere omne tempus, si quis ab primeuo jugum Domini portauerit. Nam nedum mihi quam aliis, cum quibus conuersabor, olim admonitioni et doctrine maximopere futuri sunt. Vale in Dño Jesu Chřo sanus ac incolumis cum tota familia atque cuncta re domestica perhenniter.

10 Tuus Christophorus Alutarius Nouocastrensis,
parthenogogus Basiliē. indignus.

1702. Von Erasmus

〈Freiburg〉 5. Jan. 〈1533〉

A.N. III 15,24

Datierung und Abdruck: Allen Nr. 2752

S. p. Si quid nactus es de Alcinoi apologo, queso, vt per hunc significes. Aut si quid aliud est, quod me scire voles. Nam hoc pro-
uerbium semoui a reliquis. Bene vale cum omnibus tibi charis. Prid.
Epiphaniorum. Eras. Rot. tuus.

1703. Von Erasmus

〈Freiburg〉 15. Jan. 〈1533〉

A.N. III 15,25

Datierung und Abdruck: Allen Nr. 2754

S. p. De puero res nullius est momenti, nec erat locus de damno
faciendę mentionis. Ille nihil petiit; quod datum est, vltro meo iussu
datum est et recte datum est.

De Alcinoi apologo diuinationo est, cui non est tutum fidere. Pro
5 amica consolatione gratiam habeo, quamquam tu νεκρὸν θεραπεύεις.
Mors archiepiscopi πρόφασίς ἐστίν; alia sunt, quę pectus vrgeant.

Cogito de renouando testamento. Si is, quem prius heredem insti-
tui, non abhorret ab onere, non mutabitur. Sic tractabo rem, vt longe
minus habeat negotii et plus commodi; nam de excudendis libris post
10 fatum meum prorsus abijciam. Quid igitur ille habeat animi, scire
cupio per te. Bene vale cum omnibus tibi charis. 15 Ianuarii.

Erasmus Rot.

1681. 1691. 1704. Von Viglius

Padua, 15. Jan. 1533

G II 28,19

Abdruck: Hoyneck Nr. 37

Am 14. Jan. schrieb Viglius in gleichem Sinne auch an Erasmus (Allen
Nr. 2753) und bat ihn, Amerbach zu orientieren: «Nuntius quidem ad te

perlaturum se literas recepit lubenter; vt vero Basileam cursaret, haud aequè paratum se exhibuit.» Offenbar gab er dann aber doch dem Boten den vorliegenden Brief als Beilage zu demjenigen an Erasmus mit; Erasmus sandte ihn mit Nr. 1722 nach Basel.

S. P. Nudiustertius mihi reddita est epistola tua, eruditissime Amerbachii, exemplum autem eius vna hebdomada citius. De aduersa valetudine tua prius audieram, et iam conualescere vel conualuisse potius ex animo gaudeo. Cupio enim te diu superstitem et incolumem esse ac amicitia tua longissime frui. 5

De Ciceronis negotio serius fortassis admoneo. Sed qui possum aliter, cum tardissime tuae literae sint redditae? De illo Venetiis excudendo nihil compertum adhuc habeo, quanquam parturire aliquid Ciceronianos sepe audiui. Sed Aldi officina hoc tempore sepius abortum facit ac pleraque concipit atque etiam incipit, quae tamen – nescio 10 an inopia an incuria – ad exitum nunquam perueniunt. Si quid tamen expiscari potero, faciam te breui certiore. Tantum nunc est rumor de epistolis excudendis, quarum amplius Asulanae tabernae exemplaria non suppetunt. Vt adnotata vel emendata communicent, nec sperare audeo nec postulare a quoquam istorum; adeo suis incubant. 15 Citius vero aliquid nanciscar, si de editione apud istos nihil meminero. Habeo autem innumeras et non contemnendas emendationes in epistolas Ciceronis ad Atticum, communicatas mihi a studioso¹ quodam. Eas lubenter tibi tradam ac, cum primum nuncium magis certum habuero, ad te mittam daboque sedulo operam, vt alia nanciscar. 20

Expecto etiam a te, quid de Institutionibus grecis velis me facere. Cupio enim eas publicare et inprimis ex celebri aliqua officina prodire. Prefationem longiusculam sum additurus, quo operis vtilitatem commendem et ad conquirenda cetera Graecorum commentaria in ius ciuile nostris huiusce latinis longe antiquiora studiosos cohorter. 25

De methodo expecto vt plenius rescribas atque etiam rogo. Ego enim valde scire cupio, et quid sit methodus et qua ad eam via peruenire possimus vel quomodo immensum hoc ius nostrum ad ipsam <possit> redigi. A. Ephorus atque Agnini te resalutant. Bene vale, clarissime Bonifaci. XVIII. Cal. Febr. An. m. d. XXXIII ex Patauio 30
Tuus Viglius Zuichemus.

¹ Joh. Chrysostomus: Nr. 1719, 12ff.

11. Si quid ... certiore *om.* *Hoynck.*

20. nanciscar. Tu modo significa, intra quod tempus debeam mittere, si quid habuero. Expecto *H.*

22. eas in lucem emittere *H.* 23. praefationem statui ... addere *H.*

24. cetera *om.* *H.* in ius nostrum latinis hisce nostris *H.*

1705. Von Ephorinus

Padua, 15. Jan. 1533

G II 16,283

Bedauert, keinen Brief von Amerbach erhalten zu haben, während Viglius deren zwei bekam, empfiehlt ihm Hunter und grüßt Erasmus samt den Seinen.

1654. 1706. 1718. An Agninus

Basel, 18. Jan. 1533

C VI^a 73,264 (Reinschrift mit Korrekturen; Konzept fol. 4)

Ornatiss. LL. candidato Hieronymo Agnino, amico chariss. Patauui.

S. P. Nihil mihi tuis literis fuit gratius, ornatiss. Hieronyme. Verum quod ad eas non responderim, infirmior uoletudo in causa fuit, cuius reliquiis cum etiamnum <exer/cear, ne quid de negociis
5 dicam, plura nunc temporis etiam uolens non possum. De methodo me habes *δμόψηφον*, nempe germanae methodi solidam et expressam effigiem hodie in juris disciplina non extare. Ecquis enim paulo dili-
gentius vel in vnico Aristotele <uersa/tus ordinem à Justiniani ante-
cessoribus¹ utcunque in Pandectis compilandis seruatum *τῆς μεθόδου*
10 appellatione dignabitur? Ego sane cum ea in re non semel dubitasset, totius hesitationis scrupum tandem mihi communis amicus noster Simon Grynaeus, acutissimo ingenio vir et in huiusmodi rebus inqui-
rendis *πολλῶν ἀντάξιος ἄλλων*, excussit². De his aliquando per ocium plura. Nunc ut propense in te voluntatis admonerere, malui parcius
15 scribere quam tacendo *τῆς ἀπροσηγορίας* notari. Bene vale, chariss. Hieronyme. Studiis tuis omnia fausta precor. Bas. postridie D. An-
tonij Anno M D XXXIII. Fratrem tuum saluta.

Tuus Bonifacius Amerbachius.

¹ «Professoren».² Über den Wert der Systematik schrieb Grynaeus (vor dem 20. März 1531) an den Zasiusschüler Fichart jenen Brief de methodo, den Stintzing, Ulrich Zasius, S. 358ff. aus Msc. UB Basel C VI^a 31, 43 abdruckte.

1655. 1707. 1719. An Viglius

<Basel> 18. Jan. <1533>

C VI^a 73,1 (Konzept)

Dedi ad te ternas literas, binas eiusdem exempli, inter quas quin vel unas acceperis non dubito. Rogo te, mi Vigli, per studia, quibus nihil non debemus, si quid certi nactus sis in re, qua de scripseram¹,

10. ea ... semel *postea deletum*.

per hunc Bebelium, harum latorem, rescribas. Ἀλλὰ τοῦτον κρύψεις ·
 ὁμότεχνος γάρ. Novisti poetę illud καὶ κεραμεὺς κεραμεῖ² – cetera 5
 tenes. Ad literas illas tuas bene longas de methodo ne responderim
 nec respondeam, etiamnum valetudo obstat, quę meipsum mihi non-
 dum restituit, ne quid de negociis dicam nunc temporis ingruentibus,
 cum nunquam <ad> quidvis obeundum fuerim aptus. Declarabo ali-
 quando tibi animi mei sententiam. Certe is non sum, qui me quid 10
 preclarius solito tradere posse credam, sed qui nihil ex methodica
 ratione à nostris absolvi arbitrer [idque], <quam>, Aristotelem, Plato-
 nem, Galenum et ceteros doctores considerans, nunc non aliter videre
 videor, quam si qui in Platonis specu aversi vmbras solas luminis
 suspensi ad adversam speluncę partem cadentes advertunt et vident. 15
 Vale. Postridie D. Antonii.

¹ Nr. 1681, 23ff.; 1691.

² Vgl. Nr. 1613, 25. Bebel-Cratander versuchten tatsächlich, Herwagens Plan zu durchkreuzen (Nr. 1719, 18).

1692. 1708. 1747. An Lopis

<Basel, 19. Jan. 1533>

C VI^a 73,388 und 384 (Konzepte)

Nach Z. 50 gleichzeitig mit Nr. 1709.

fol. 388. S. P. Quod medici soletis ipsi frequenter paulo periculosius
 aegrotantes non solum vestro iudicio fidere, sed alienum quoque rogare
 consilium, id nuper tentavi, ex filiole charissime obitu paulo conster-
 natior à te et tui similibus consolationis remedia querens, non quidem,
 quod omnem ex moerore animum despondissem, sed quod plures plura 5
 quam me invenire posse arbitrarer, praesertim animo ex luctu contur-
 bato. Inficiari certe non possum, mi Lopis, gravius me vulnus tum
 accepisse, quam vnquam putassem. Didici verum esse, quod comicus
 inquit¹, facile nos, cum valemus, egrotis consilia dare, adfectu paterno
 iam tam invalescente, vt rationem innumera ex sacris et prophanis 10
 <exempla> adferentem principio egre exaudirem. fol. 384^{vo}. Verum
 Christi servatoris beneficio non tantum humanum illum adfectum
 tandem ablegavi, sed et mihi congratulor, quod vix limen infantie
 egressa nulla [necdum] labe imbuta recta in coelum commigravit;
 ea illic contemplatur, quę nec oculus vidit nec auris audivit nec in cor 15
 cuiusquam hominis descenderunt, quemadmodum Paulus [1. Cor. 2, 9]
 testatur. Tibi certe quantum pro tuo candore debeam tam amice
 obiurganti et consolanti, non facile explicuero. Christus faciat, <vt>,

quam tu idoneus humano adfectu transversum rapto consolator existi-
 20 tisti, tam ego in prosperis semper tibi congratulari possim.

Cupis de mea valetudine certior fieri, item de ceteris rebus. Vale-
 tudo sane necdum firma est; nam in pristinum me vigorem vel corporis
 vel animi nondum restitutum sentio. Quod ad cetera attinet, adhuc
 Basileę vivo, cuius fumus, quo in patriam amore feror, igni alieno
 25 videtur luculentior, praesertim cum meo iure hic vivere possim in
 nullius religionem addictus. Alioqui non defuissent splendide condi-
 tiones etiam in aulis principum et alibi². Verum cum magistratus mihi
 libertatem promiserit, facile mansi, qui nec splendidos tit<ulos/ ambio
 et animum (Christo sit gratia) prae me fero *αὐταρχῆ*. Vtinam quam
 30 bona fortunę * non persequor – occasio non deesset – tam verorum
 bonorum sim exequentior, quę vera bona sunt, vt que nos hinc emi-
 grantes sequantur, aliter atque fortunę bona, <que>, preterquam quod
 omnibus [non solum] fortunę ludibriis obnoxia, et incautis peccandi
 illecebre sunt.

35 Clariss. dñum fratrem tuum revaluisse gaudeo; cui tu à me pluri-
 mam salutem. De literis gręcis tibi omnia fausta precor. Macte istius
 tui animi, si pergis, vt incepisti, admonenti aliquando gratias habi-
 turus. Galeni hic complura excusa sunt à Cratandro, et nuper Campi
 Galeni historiales³ (ita enim titulus habet) prodi<erunt/ et multi alii,
 40 quorum titulus me nunc fugit, et diligentius inquirere nuncii inopi-
 nata abitione impediō. Si intellexero tibi gratum esse, omnium, que
 in medicina hic excusa sunt, elenchum describam. Nunc Aegineta⁴
 occurrit, quando nuper quoque versus à quodam, sed in quo multi
 multa desiderant⁵. Primum est, Horatiani precepti memorem esse
 45 «Sumite materiam vestris, qui scribitis, equam viribus» [*Hor. a. p. 38*]
 (cetera tenes). Eundem vertere nunc Trallianum⁶ audio, hactenus nec
 gręce impressum. Vtinam huic par sit; nam huiuscemodi authores opti-
 me versos esse omnium interest, ne medicis aberrandi facilis, sed in
 omnium perniciem cedens, occasio prebeatur.

50 Ad Montanum, vt iusseras, scribo; cuius certe silentium quid
 monstri aleret, satis divinare non potui. Nec literarum suarum ad me
 ab aliquot annis meminisse possum, toties meis evocatus, tantum
 abest, vt, quid sibi divinatoris responso (ita enim scribis) misso velit,
 intelligam. Dñ. Jacobo Sadoletto, omnium episcoporum et eruditorum
 55 nostre etatis decori, me subinde quam potes diligentissime commendes
 rogo. Ad hunc rarius scribo, ne sanctissimis suis studiis intempestive
 vnus è plurium numero obstrepem. Felicem patriam vestram, quae
 tantum virum <habet/! Suis in Paulum ad Romanos commentariis
omnia fausta precor, haud dubie tales futuri, qui in ae<re/ poni possint

52. evocatus *Msc.*, non insolita in participiis adhibendis negligentia.

quasi illa Phidie Minerva, si modo sacrosancta ad ethnica comparare 60
religio non sit. Vale.

¹ Nr. 1671, 5. ² Vgl. die ähnlich kühne Behauptung in Nr. 1784, 12.

³ Claudii Galeni Pergameni historiales campi per D. Symphorianum
Campegium ... Lotharingiae Ducis archiatrum in quatuor libros congesti et
commentariis ... illustrati. Cratander-Bebel, Aug. 1532. Den sonderbaren
Titel wählte Campegius seines Familiennamens wegen (vgl. sein Vorwort).

⁴ Vgl. Nr. 1687 Anm. 4.

⁵ So Alciato in Nr. 1687, 34. Erst 1536 druckte Herwagen eine neue
Übersetzung von Cornarius.

⁶ Alexandri Tralliani ... de singularum corporis partium ... vitiis ... libri V
per Albanum Torinum ... recens latinitate donati. Henr. Petrus, März 1533.

1709. ¹⁷⁴⁹. An Montaigne

Basel, 19. Jan. 1533

C VI^a 73,384 (Konzept)

Teilabdruck: Burckhardt Nr. 90

S. P. Re ipsa comperio verum esse, quod proverbio olim iactatum
fuit, aliam vitam aliam subsequi dietam¹, nempe quod mutatio status
nonnihil quoque hominem mutare solet. Olim inter privatos agens
novisti, nisi fallar, quendam, cui Bonifacio Amerbachio nomen, tibi
omni amicitie et convictus necessitudine iunctum; nunc vero, in 5
splendidam iuris civilis professionem evocatus et inter patronos cau-
sarum istic praecipuus, nec ordo dignitatis, opinor, susceptę nec
negocia, quibus distringeris, amplius, vt eiusdem tui amiculi memi-
nisse possis, patiuntur. Qui enim eius vel vestigium apud te remansisse
dicam ad tot literas evocatrices mutum? Poteras vel vno verbo 10
scribere «si vales, bene est; ego valeo et tui etiamnum memor sum»,
quo contestatus fuisses, amicitie nostre nuncium², vt Jurisconsulti in
divortiis loquuntur, non remisisse. Ego sane, quos semel in amicitiam
admisi, non possum oblivisci, et novos comparans amicos veterum
memini. Cuius rei testis tu vel vnicus occurris, quem tanto adhuc 15
adfectu complector, quanto solebam ante coram; solebam autem, vti
inficiari non potes, impensissime. Obversaris oculis et subinde tecum
absens colloqui instituo, posteaquam literis etiam crebris nihil promo-
vero. Ecquas enim interea literas ad d. Hieronymum Lopis do, in
quibus non tui mentio, in quibus te non saluum cupio et, vt res est 20
solliciti plena timoris amor³, in quibus non, quid vivas, inquirō?

Certe ex ingenio meo cum emigrare non possim, post tam diutur-
num tuum silentium adfectus me meus cogit, vt tandem experiar, si
quas abs te literas impetrare liceat, quas longas cupio, quę tam diutur-
num silentium resarciant, et quę de omnibus tuis rebus me quam 25
fidelissime edoceant, quid agas, quid rerum moliaris, vxoremne habeas,
quę tibi cum rebus divinis, quę cum prophanis conveniat. Nam te ita

rebus augendis intentum non credo, vt interea animum negligas aut animi <bona>, quę sola id sunt, quod audiunt, nempe vere bona, quę
 30 hinc nobiscum in alium statum transferimus, cum interea fortune bona, praeterquam quod furibus et tineis obnoxia sunt, hinc discedentibus, velimus nolimus, relinquenda sint. Quare si vllum memorię meę vestigium in pectore tuo resedit, fac literis tuis me invisas, quarum aduentu beabor quibusque me evangelia debere profitebor.

35 De meo statu si cupias certior fieri, domi vivo et apud meos, mea conditione contentus; nam alioquin splendidius vivendi et maiore cum lucro complures hucusque oblate vltro fuerunt conditiones cum in aulis principum tum alibi, quę ambizioso facile imposerent. Verum vt hactenus Christi beneficio mea sorte contentus fui, ita in horas ad
 40 Salomonis praeces [*Prov. 30, 8*] me conferre possem: «Domine, divitias ne dederis mihi nec paupertatem, sed tamen vitę meę tribue necessaria.» Vxorem (vt scis) duxi, familia et opibus, si quid hoc ad rem faciat, non ignobilem; id pluris facio, quod incontaminata et integerrima existimatur puellarum. Ex qua duas filiolas sustuli, Vrsu-
 45 lam et Faustinam. Primigenita nuper in Julio⁴ mense periit, cuius obitu ipse quoque prae dolore animam exhalassem, nisi ratio, quam aegre tum adfectus paternus admittebat, Christum pro suo iure mecum agere et id, quod dedisset, reposcere posse quam plurimis exemplis tum prophanis <tum> ex sacris literis edocuisset, ne interim amicorum
 50 consolationes praeteream, inter quas Erasmi typis excusa⁵ extat. Non multo post egrotavi ipse periculosissime, necdum de postliminio pristinę valetudini penitus restitutus sum.

En vitę meę fabulam, quam tibi, mihi vnice amico, negatam pro amicorum iure esse nolo; te, si modo amicus adhuc es, paria facere
 55 par est, <et> de tuis rebus me quam diligentissime certiores facere non gravaberis. Bene vale, opt. Joannes.

Alciato nostro estatem hanc periculosissimam fuisse ob morbum haud (puto) ignoras; sed se convaluisse nuper mihi significavit⁶.

Hoc pene preterieram. Est quidam apud nos⁷, mi Joannes, vir
 60 locuples et familia clarus, qui, cum vnicam dumtaxat habeat filiam ex iusto matrimonio prognatam, ex concubina post filie matris obitum duos filios sustulit naturales, quos rescripto principis legitimare cupit. Concubinam sane in vxorem ducere non vult senex iuvenem, quod sibi familia impar ac nescio qua suspicione violati thori meretricii laboravit. Quero, an sue intentioni § illud in Auth. qb. mod. nat. effi. sui etc. [*Nov. 89 cap. 9*] § si quis vero cum aliquot similibus in Auth. quib. mod. nat. effi. legitt. [*Nov. 74 cap. 1*] non obstet, et, si obstat, quodnam consilium capi posse credas, vt (concubina in vxorem non ducta) naturalibus succurri possit, quos in familiam et nomen, <quod>

heredis masculi et legalis caret, legittimare cuperet. Tuam mihi sententiam quam primum poteris significare non gravaberis; nam mihi adfinitate iunctus est is, cuius causa vertitur.

Pridie D. Sebastiani 1533.

- ¹ Adag. LB 335 E. ² «Scheidebrief». ³ Ov. Her. 1, 12.
⁴ Ein seltsames Versehen statt Junio (Nr. 1661). ⁵ Nr. 1664.
⁶ Nr. 1687. ⁷ Sein Schwiegervater Leonh. Fuchs (Nr. 1682).

1710. An Parmentier und Vaugris

⟨Basel, c. 19. Jan. 1533⟩

C VI^a 73,384^{vo} (lat.; auf dem Verso von Nr. 1709; auf demselben Verso steht Nr. 1708, 11ff.)

Bittet, die beiliegenden Briefe an Lapis und Montaigne nach Avignon zu senden.

1711. An Erasmus

⟨Basel, c. 22. Jan. 1533⟩

C VI^a 73,193^{vo} (Konzept)

Datierung und Abdruck: Allen Nr. 2755

S. P. Quod felix et faustum sit, te propediem hu[n]c adventurum Hieronymus hodie adnunciavit. Cupio profectionis tempus mihi indicari, vt vel ipse istuc veniam vel, si nolis, saltem socerum de tuo adventu certiore facere possim, immo vt ipse quoque Nuwenburgi ad statum diem presens sim [curabo] (nam is lingue Latine ignarus est), 5 si modo non pateris, vt Friburgum comitandi gratia eam, id quod libenter facturum sum, si tibi gratum cognovero.

Proximas literas meas te accepisse arbitror, quas prepropere scripsi, quod nuncius se diluculo abiturum dixerat. Allocuturus fuero Anselmi hospitem de 20 aureis, Flor<i>ano * cognato suo iamdudum, vt 10 tibi reddantur, missis, nisi forte fortuna Hieronymus institutum interceptisset, iam heri missos et à mercatore hic sibi solvendos significans. Bene vale.

1712. Von Erasmus

⟨Freiburg⟩ 25. Jan. ⟨1533⟩

A.N. III 15,65

Datierung und Abdruck: Allen 2756

S. p. Nihil opus erat spargi de aduentu meo, qui prorsus incertus est, et scis, quam in huiusmodi negotiis soleam *σπεύδειν βραδέως*. Accepi litteras tuas, que mihi fuere gratissime. Et illi viro tam constanter tanque synceriter amanti gratiam habeo maximam. Bene vale.
 25 die Jan. Erasmus tuus. 5

1711, 10. *Quodnam fuerit Ephorini cognato nomen, dubium est ob literas pessime pictas. Hieronimo Veldt temptavit Allen, cui tamen assentiri nequeo.*

1713. Von Uebelin

Paris, 28. Jan. <1533>

G II 27,201

Das Jahr ergibt sich aus Z. 2f. und Z. 24. Über den Schreiber vgl. zu Nr. 1434.

Dici non potest, quanto me gaudio affecerit nuper nuntius quidam è Basileā huc rediens atque secum adferens schedam¹, in qua typis excusum erat senatusconsultum de professoribus, qui in Basileiensi academia non solum politiores literas sed et disciplinas quotidie
5 profiteantur ac doceant, quod satis bonam spem addidit fore, vt aliquando nostra academia rursum in lucem emergat ac velut ad vitam redeat et studia hactenus neglecta ac ferè pedibus conculcata pristinum honorem recuperent. Quod si fiet, nemini acceptum referendum autumo quàm tibi, cuius vnicum hoc studium fuit, vt scholam Basiliensem pristinè nobilitati redderes. Equum igitur censeo, vt omnes studiosi quas possunt tibi agant gratias, qui sui gratia illum laborem subieris.

E quorum numero et me esse cupio, si saltem fata mea non obstant. Huc nanque res meę deuenerunt, vt quid agam nesciam: auribus planè, vt aiunt, lupum teneo². Studia non sine summo animi maerore ac
15 dedecore ferè deserere possum, nec qua ratione ea insequar, comperio. Sic semper in deterius labuntur res meę. Timeo certè, nisi aliunde opem quis ferat, ne *χρύσεα χαλκοῖς* permutare³ ipsa necessitate cogar; aliàs nunquam faciam. Iniecta erat mihi spes quędam aliquando mihi prospectum iri, sed timeo, ne vana sit; nimium diu negotium prote-
20 latur⁴. Te interim obtestor, vt te mihi exhibeas, quem semper exhibuisti, ac Vbelio tuo, si quo modo <fieri> potest, adsis, qui omnia summa sibi de te pollicetur. Hęc saltem paucis volui scribere, ne me tui oblitum crederes.

Audio venerandum patrem D. Priorem monasterii Cartusiensis
25 Basileam rediisse⁵. Cui, si quando licuerit, plurimam salutem ex me dices commendabisque. Tu interim optimè cum tuis vale. Felicem hunc precor annum tibi ac tuis. Vale Lutetię 5 calend. Februarias

Joannes Vbelius totus tuus.

¹ Das vom Stadtschreiber Caspar Schaller unterzeichnete Schreiben des Rektors Oswald Bär vom 1. Nov. 1532, das zum Besuch der reorganisierten Universität einlädt. Ein Ex. dieses Einblattdrucks findet sich z. B. in Msc. O 11, 1 S. 69; Abdruck bei Thommen S. 317f. Unsere Stelle bestätigt die Annahme Burckhardts (Beiträge NF 14 [1896] S. 417), daß das Einladungsprogramm überallhin verschickt wurde.

² Adag. LB 190 F: dicitur in eos, qui eiusmodi negocio involvuntur, quod neque relinquere sit integrum neque tolerari possit. ³ Adag. LB 68 B.

⁴ «wird verschleppt» (aus der Juristensprache). Doch wurde bereits am 31. Mai im säkularisierten Predigerkloster eine Schule für acht Ratsstipendiaten eröffnet und zu ihrem Präzeptor Uebelin bestellt (Ref.-A. 6 Nr. 258).

⁵ Laut Vertrag mit dem Rat vom 16. Juli 1532 (Ref.-A. 6 Nr. 137).

1714. Basilius an Ryß

1. Febr. <1533–1535>

Ki. Ar. 8,8

Am 29. April 1532 hatte Ryß mitgeteilt, daß er nun in Wettingen lebe;
am 8. April 1535 stirbt Basilius.

Dem Eerwürdigen vnd geistlichenn herrnn herr Culman lütpriester
zü Wettingen.

Lieber her Culman. Es ist ein gmein sprichwort «waß dich nit
brennet, soltu nit löschen»¹. Diwil ich den kein ansprach, fûg noch
recht hab zû disem fürman noch gwalt von denen, die darzû ansprach 5
oder recht habenn, befilhe ich den die sach, die ein ansprach, recht,
fûg habent als dem, der ims vertruwet hat herab zû fieren, oder aber
euch selbst. Ir mögen im bewysen noch üwerm guten willen, vnd ob
ir mir schon gwalt geben, das ich darin solte handeln, welt ich euch
(dwil ir der sach verstendiger sind dan ich) dar fur gebetten habenn, 10
dan ich mich, wie ir wissent, nit gernn geschefften an nym. Geben
ylents vff vigilia purificationis B A

¹ Wander 1, 461.

1715. An Erasmus

Basel, 13. Febr. 1533

C VI^a 73,206 (Reinschrift-Konzept)

Abdruck: Allen Nr. 2765

*Über den Boten des französischen Arztes¹. Bittet, Herwagen bei der
Gestaltung der Ciceroausgabe² zu beraten.*

¹ Vgl. Nr. 1675.

² Vgl. Nr. 1602.

1716. ¹⁷²⁰. An Erasmus

<Basel, c. 20. Febr. 1533>

C VI^a 54,230^{vo} (Konzept)

Abdruck: Allen Nr. 2764

Allen sah in dem Stück eine frühere Version von Nr. 1715. Doch zeigen
die Vergangenheitstempora auf Z. 2, 4, 7, daß sich Amerbach auf Nr. 1715
bezieht, d. h. daß unser Brief später ist.

S. P. Cum nuper Gallus quidam mihi literarum Sadoleti ad te
exemplum credere nolens istuc proficisceretur, admonui te, ne quid
ei numerares, id quod te fecisse arbitror; nam ad nos non rediit.
Adieceram preterea, Hervagium nunc in manibus habere Ciceronis

5 volumina, quorum in tomos secandorum proque dignitate excuden-
 dorum quam tu commodissimam rationem putares, ex te intelligere
 cupiens. Hoc vt facerem, eo facilius induci potui, quod te tam insigni
 auctori et studiis quam optime velle non ignorarem. Verum cum adhuc
 non responderis et identidem ille idem Hervagius aurem vellicet, vir
 10 tui (vt apparet) studiosissimus, si molestum non est, nobis vno et
 altero verbo vt tuam sententiam significare ne detrectes, mirum in
 modum rogo. Bene vale.

1717. ¹⁷²³. An Cognatus

〈Basel, c. 20. Febr. 1533〉

C VI^a 54,230 (Konzept; auf dem Recto des Blattes, dessen Verso Nr. 1716
 und 1721 enthält)

S. P. Pro Pasquilli oraculo¹ et testamenti formula² ex reliquiis
 venerande vetustatis superstite gratias tibi ago quam maximas. Munus
 vt elegans, ita non ingratum mihi fuit *usw.*

¹ Weitere Pasquille schickt C. am 1. März 1533 und am 22. Febr. 1535.

² Ob auch das ein satirisches Produkt war oder aber mit der neuerlichen
 Absicht des Erasmus, ein Testament zu machen, zusammenhängt, ist nicht klar.

1706. 1718. Von Agninus

Padua, 22. Febr. 1533

G I II4,22

*Dankt für Amerbachs Brief, bedauert, daß Amerbach krank war und
 sein Töchterchen verloren hat, und hofft, bald eine ausführlichere Antwort
 auf die Frage nach dem besten Methodus iuris zu erhalten; inzwischen
 freut er sich, daß Amerbach auf seiner Seite steht. Er hofft, daß Vives'*
 5 *Buch*¹, *das Amerbach zweifellos kennt, durch eine positive Darstellung*
ergänzt werde. Leider hat er seine Studien vernachlässigt, da er – ver-
gebens – auf Alciato wartete; nun aber will er fleißig sein. Alles andere
wird Viglius berichten.

¹ Über den Aristoteliker Joh. Lud. Vives (1492–1540) vgl. Allen zu Nr. 927.
 In seinem Werk *De disciplinis libri XX* handelt er im 7. Buch des 1. Bandes
 (Köln, J. Gymnicus, Jan. 1532) de corrupto iure ciuili.

1681. 1707. 1719. 1725. Von Viglius

Padua, 22. Febr. 1533

G II 28,20

Teilabdruck: Hoyneck Nr. 40

Am gleichen Tage schrieb V. an Erasmus (Allen Nr. 2767).

S. p. Bebelius, doctissime Amerbachi, opinione nostra citius ab-
 tum suum significauit; proinde breuius ad te scribere necesse nobis
 fuit. De Cicerone edendo, ita me deus amet, nescio, quid tibi scribere
 debeam, adeo incerta hic sunt omnia. Asulani, qui totum imprimere
 dudum statuerant, ad solas epistolas delapsi sunt, nec scio, an illas 5
 etiam absoluturi sint; adeo ea friget officina. Juntae Florentini¹ vulgo
 dicuntur idem moliri et magno quidem apparatu seduloque apud
 doctos venantur, quo editionem quam magis venalem efficiant, et
 habent quasdam Nauagerii emendationes in Ciceronem; sed an hoc
 institutum executuri sint, affirmare non possum. Lazarus Bonamicus 10
 Asulanis fauet, Bembo ista humiliora negocia non sunt curae. Solum
 monachum habeo Jo. Chrysostomum nomine², qui aliquandiu abfuit;
 alioqui fortassis per illum aliquid exploratius habere potuissem. Hic
 olim communicauit hasce emendationes in epistolas ad Atticum, que
 per scriptorem quendam meum indiligenter sunt exceptae, nec Bebelii 15
 celeritas relegere me passa est. Tu tamen, quaecunque id est, boni
 consules. Prius arbitrabar Heruagii causa te id ad me scripsisse, et
 tamen idem literis apud Sinapium³ egit Cratander. Cuiuscunque tamen
 id interest, scias, mi Amerbachi, ex animo ac fideliter cupere ad te
 scribere, si quid preterea intellexero. 20

De methodo videor mihi prope intelligere, quid velis; sed tamen
 non desinam refragari, quo vel te in meam traham sententiam vel in
 tua, rationibus conuictus, firmiter consistam. Credo te in aliquam
 partem methodi ordinem admissurum. Is si non adeo exacte in iure
 nostro vbique constabit, meminisse te oportet, haud equale in qua- 25
 cunque arte artificium esse posse. Quedam quippe sunt scientiae, que
 dialecticas demonstrationes et continuum illum preceptionum ductum
 magis admittant, quedam, que tantis se includi angustiis recusent,
 et in quibusdam accuratior, in quibusdam impolitior methodus ap-
 paret. Rudem autem methodum fortassis subtiliore diffinitione metho- 30
 dum non appellabis. Est ea tamen quedam, vt negari non potest,
 methodi similitudo, nec cuiusuis est ingenii, methodum intelligere;
 latet enim, vt tu melius nosti, sepenumero, si quis per transennam

1-20. *desunt apud Hoyneckium.*25. oportet ... posse *Msc.*: oportet omnes artes aequale non recipere artificium
Hoyneck. 27. preceptionum: traditionis. 29. impolitior: rudior.29-33. apparet. Rudem ... sepenumero, si quis: apparet, et aliquando certe
 est quidem methodus, sed latet, cum quis.

pretereundo aspiciat; sin quis penitus, remotis cancellis, contempletur,
 35 clarius sese exhibet. Verum ego hanc disputationem nunc non ingre-
 diar sustineboque, quoad tu, que sentis, latius atque vberius explices,
 quod (rogo), quando etiam sic instituisti atque promisisti, perficere
 ne graueris.

Miror te literas meas, quibus de Institutionibus grecis admonui,
 40 non accepisse. Bis enim de ipsis ad te scripsi⁴, et eas emittere gestio,
 sed quo auspicius emendatiusque exeant, tuo consilio atque auxilio
 uti decreui. Mihi videntur ad Nouellarum magnitudinem accessurae.
 Conscripsique in eas prefationem longiusculam et Cesari inscripsi, nec
 quicquam restat, nisi ut tu mandes, ut mittam librum et, si potes,
 45 viam indices, qua tuto ad vos veniat; cauendum enim, ne hec nobis
 preda elabatur. Celebre apud omnes est Frobenianae officinae nomen,
 cui quoque in primis gratificari cupio; sed tamen tu facies, quod voles.
 Priuilegium mihi impetrare non fuisset difficile, si de tua voluntate
 certior factus fuisset; proximis enim diebus excurri Bononiam, ubi
 50 Cesar et Pontifex colloquebantur⁵ et magna mihi est familiaritas ac
 amicitia cum Mathia Heldt, Cesareo procancellario⁶, qui se facilem
 futurum promisit, si quid postea etiam tale postulabitur, habereque
 se ait Frobenianae officinae multa priuilegia, a Beato quodam (ni
 fallor)⁷ relictis, eaque expediturus est lubenter, si ii, quorum interest,
 55 prosequantur.

Mitto ad te epistolam, quam velim, si qua ratione potes, certo per-
 ferendam cures. Nosse te puto eum, cui inscripta est⁸. Id si aliter non
 licebit, mitte Coloniam ad Doctorem Joannem à Dockum Phrysium⁹;
 is Heresbachium familiariter nouit. Bene vale, doctissime Amerbachii,
 60 et Viglium tuum amare perge. Ex Patauio an⁰. M. D. XXXIII.
 VIII Cal. Mart. Tibi semper deditissimus Viglius Zuichemus.

¹ Ihre Ausgabe erschien in Venedig 1534–1537.

² Über Panfilo Zanco († 1566) aus Bergamo, der sich als regulierter Kanoniker Joh. Chrysostomus nannte, vgl. Allen Nr. 2682, 64.

³ Nr. 1654 Anm. 3.

⁴ Nr. 1689. 1704. Sie trafen verspätet miteinander ein, unmittelbar vor Nr. 1719 selbst (Nr. 1725, 1).

⁵ Der Kaiser weilte vom 13. Dez. bis 28. Febr. beim Papst in Bologna. Verhandelt wurde u. a. über ein Konzil.

34s. sin quis ... exhibet: sin intus penitusque remotis cancellis eam perquirat, tum sese clarius exhibet.

38s. *Post graueris sequitur apud H.* Ego, mi Bonifaci, ut verum fatear, rudis sum Minerva; quae tamen ipse meo ingenio consequi nequeo, lubenter ex aliis disco. Atque ideo subinde refragor, quo aliis occasionem instruendi me, quod scire cupio, subministrem.

42. Mihi videntur ... accessurae: *om. H.*

53ss. a Beato ... prosequantur: a Beato, ut arbitror, relictis. Tu ergo cura, ut negotium hoc matures; nam eo absoluto ad alia accingar promptius.

⁶ Über Matthias Held von Arlon, 1531–1540 Vizekanzler Karls V., vgl. Allen Nr. 2767, 27. Am 21. Nov. 1534 bedankt sich Viglius bei ihm für die Erteilung des Privilegs (Hoyneck Nr. 54).

⁷ Beat Arnold aus Schlettstadt, Sekretär bei Maximilian und Karl V., war im Alter von 47 Jahren am 4. Okt. 1532 in Wien gestorben; vgl. Rhenans Grabschrift für den Freund (BRhB S. 622). Über Gesuche um Druckprivilegien, die noch unerledigt bei der kaiserlichen Kanzlei lagen, schreibt Held an Rhenan am 14. Sept. 1535 (BRhB Nr. 291).

⁸ Offenbar Heresbach (Nr. 825 Anm. 2), damals Erzieher des Herzogs Wilhelm v. Cleve. Im Herbst 1532 hatte er Viglius einen Brief des Erasmus nach Padua gebracht (Allen Nr. 2753).

⁹ Joh. v. Dokkum († 1541) war juristischer Dozent in Köln (Allen Nr. 2957, 13).

1716. 1720. ¹⁷²¹. Von Erasmus

〈Freiburg, Ende Febr. 1533〉

A.N. III 15,44

Abdruck: Allen Nr. 2768

Von der Ciceroausgabe und von dem französischen Boten.

1720. 1721. An Erasmus

〈Basel, Ende Febr. 1533〉

C VI^a 54,230^{vo} (Konzept)

Abdruck: Allen Nr. 2769

Nochmals von dem französischen Boten. Verdankt die Ratschläge hinsichtlich der Ciceroausgabe.

1722. Von Erasmus

〈Freiburg〉 28. Febr. 1533

A.N. III 15,45

Abdruck: Allen Nr. 2770

S. Quum totam hyemem sat commode valuissem, Martius misit prodromos suos et immisit in pedem sinistrum cruciatum adeo perpetuum et crudelem, vt per eum nec dormire nec edere liceat. Expertus eram hoc malum semel atque iterum, sed post triduum abibat nec vltra pedem proferebatur. Nunc totam tibiam inferiorem occupauit. 5 Accersiui medicum, sed his diebus numquam fuit domi.

Viglius scripsit mihi nonnihil de Cicerone, nec dubito, quin idem scripserit tibi¹. Nihil illo iuvene candidius. Anselmus multa scribit, quum nesciat, quid sit scribere. Appella〈t〉 te fratrem homo pedagogus, perinde quasi esset episcopus aut cardinalis. Omnes epistolas 10 suas explet promissis, quasi ego hic sedeam expectans Polonica xenia. Datorum commemoratio exprobrandi genus est; at toties polliceri est nondum data exprobrare. Verum hec aliàs. Bene vale. Prid. Cal. Martias. 1533.

Erasmus Rot.

¹ Nr. 1704.

5. in feriozem *Msc. negligenter scriptum*: in feruore *Allen*.

9. Appella *Msc.*: Appellat *Allen*.

1717. 1723. Von Cognatus

Freiburg, 1. März 1533

Ki. Ar. 18^a, 130

S. P. Ne tu, uir omnibus ornamentis absolute, munusculum exile praeclaro ἀντιδῶρῳ pensasti. Reddidit enim Mercurius noster literas tuas humanissimas usw. (*Dankesbezeugungen*).

Theologi Parisienses ceperant excutere libros Caietani atque illinc
5 aliquot articulos tanquam erroneos excerpserant¹, quos cum confutationibus adiectis ad Pontificem missuri erant; sed summus pontifex praeuenit eos et interdixit eis sub excommunicationis poena, ne quid de Caietano in vulgus emitterent. Articulos vnà cum Pasquillo integro mitto².

10 Rumor nescio quis (vtinam verus) ad nos permanauit ἐγκυκλοπαιδείαν tuam, hoc est concentum legum omnium consensumque, quam in quatuor libros institutionum iuris composuisti, proxima aestate in lucem exituram³. Faxit deus optimus maximus sua immensa clementia, ut eam tandem feliciter emittas. Opto te, eruditissime preceptor,
15 cum omnibus tibi charis quàm prosperrime valere. Datum Friburgi Brisgoiae Calend. Martij Anno à Christo nato M. D. XXXIII. Obsecro eruditiss. viro D. Grineo salutem.

E. T. addictiss. mancipium Gilbertus Cognatus.

¹ Am 4. April schreibt Christoph v. Stadion an Erasmus über errores cardinalis Caietani, offenbar auf Anregung des Erasmus selbst (Allen Nr. 2787, 21 ff.). Z. 6 ff. vorliegenden Briefes dürften erklären, warum kein Druck des Pariser Exzerpts bekannt ist.

² Beide Stücke sind erhalten: UB Basel, Autographa lit. C.

³ Eine Falschmeldung; Amerbach hat nie etwas Eigenes veröffentlicht; vgl. Nr. 2045, 26. 2058 Anm. 2.

1724. Von Erasmus

<Freiburg> 8. März <1533>

A.N. III 15,46

Datierung und Abdruck: Allen Nr. 2775

Heruagius iam bis ad me scripsit, quasi totum Ciceronem ad me receperim. Et hoc honoris mihi defert, vt solus in eum prefer autorem. Existimabam te suscepisse hoc negotii. Mihi certum est estate proxima ab hoc laborum genere feriari. Si forte nactus eris qui petat Sadoletum,
5 mitte illi homilias a me versas et Symbolum. Bene vale 8. die Martii.

1533

1689. 1704. 1719. 1725. 1758. 1760. An Viglius

Basel, 22. März 1533

C VI^a 73,274 (Reinschrift, dann Konzept)

S. P. Pridie quam huc novissimas tuas¹ adferens Bebelius redi-
isset, binas etiam ad me tuas Erasmus noster miserat². Ad quas ut
compendio respondeam mercatoribus iam Francofordiam properanti-
bus, principio tibi gratias ago quam possum maximas pro missis ali-
quot adnotationibus, et quod tantum oneris in Ciceronianis mea causa 5
conquirendis susceperis, si modo mea causa uideri debet, quae popu-
laris potius est, suum Reip. literarię ius conseruans. Heruagio certe,
viro bono ac tui studioso, beneficii accepti ergo ne ingratus deprehen-
datur, sedulus aurem vellicabo.

De methodo, quia refricas, quid scribam? Vt eius germanam hodie 10
effigiem in nostra disciplina extare subdubito, ita me huic inveniendae
imparem semper profitebor, vt qui meae mediocritatis non ignarus
maiorum gentium hominum hoc opus futurum, non mei similiū, satis
sciam. Liceat mihi, mi Vigli, bona tua uenia in vetere mea perstare
sententia. Ordinem qualem qualem in nostris nunquam negaui; ecquis 15
enim tam deplorato ingenio est, qui in quacunque re multiplici tra-
denda non aliquem sequatur *<ordinem>*? Verum alia methodi ratio
est, quae naturae emula omnia ratione moderatur et iudicio certo et,
quod ipsius proprium est, necessitate quadam. Nam quemadmodum
in corpore humano nullum membrum temere positum, sed iusta qua- 20
dam proportionē omnia coherere uideas, ubi nihil superfluum, nihil
diminutum, nihil mutilum, nihil non necessarium, ita methodus certo
ordine sic omnia connectit, vt nec addi quicquam nec detrahi nec
mutari ullo omnino pacto possit; quin et cur quidque et quomodo sic
fiat, causa subest. Quid simile in nostris, mi Vigli? Annon farraginem 25
ex veterum Jurecoss. lucubrationibus item et principum constitutioni-
bus non vno seculo promulgatis collectum habemus? Vbinam ita mutuo
sese nostra complectuntur coherentia, vt saluo corpore divelli, ne si
velis quidem, possint? Vbi apud nos propo<sitiones/ alicuius rei καὶ
ἀπὸ ῥιζῶν³ disputationes, quales sunt aut Galeni aut Aristotelis? 30
Multa hic prudens obmitto tibi pro tui ingenii dexteritate non ignota.
At haud aequale, inquis, in quacunque arte artificium esse potest;
quaedam scientiae continuum illum praeceptionum ductum admit-
tunt, quaedam non item. Fac, mi Vigli, sic esse. Radices nostrae disci-
plinae seminario philosophiae debentur. Quam hanc methodica ratione 35
à philosophis traditam constat, tam à matrice traduces non degenerare
et omnia à veteribus Jureconsultis certo ordine certaue ratione tra-
dita probabile est.

De Institutionibus graecis quod adnuncias, felix et faustum omni-

40 bus studiosis cupio. Quia uero te officinae Frobenianae plurimum
tribuere audio, vt certe est multis nominibus de studiis optime merita,
promittunt in opere excudendo sarta tecta Frobenii, modo tu, quibus
characteribus et qua forma excudi velis, diligenter significaveris.
Verum de his ne plura scribam, Hieronymus ipse Frobenius in causa
45 est, ad te, quonam pacto huc exemplar et per quem tuto deferri possit,
item et de privilegiis olim à Beato Arnolfo impetratis apudque pro-
cancellarium Cesareum expediendis scribens. Eum vt de meliore nota
commendatum habeas, te etiam atque etiam rogo. Bene vale. Basil.
XI. Cal. April. Anno MDXXXIII.

¹ Nr. 1719.² Offenbar mit Nr. 1722.³ Adag. LB 548 E.

1680. 1726. Von Gobler

Koblenz, 24. März 1533

G II 17,314 (Schreiberhand)

S. P. Adamus noster, cui tu propterea, quod me tibi commendarit,
euangelia deberi scribis, et humanissimas profecto et elegantissimas
litteras tuas secum huc mihi pertulit, Bonifaci clarissime, quibus idem
nunc propemodum a me, quod non ita multis abhinc annis ab Vlricho
5 Fabritio non minus erudite quam diligenter per epistolam¹ postulabas,
exigere videris, nimirum vt, si quae veterum jurecoss. monimenta
haberemus, ea vel ipsi publicaremus vel publicanda tibi traderemus,
cum hac parte studia nostra legalia non mediocriter iuuari tibi esset
persuasum. Ego vero, mi Bonifaci, etsi prioribus meis literis aliquam
10 tibi huius causae rationem videar reddidisse, tamen, ne in eam forte
opinionem venias, vt esse apud me existimes eius generis autores,
quorum te participem facere nollem, rursus meipsum tibi interpreter
atque exponam necesse habeo.

Et quidem omnino mihi optabile esset, si ita in fatis fuisset, vt
15 Fabritius noster tibi ad tuas litteras ante nos respondisset, ex quo
potuisses liquido cognoscere, quam et spem et expectationem tuis
postulatis fecisset. Nunc, quoniam ille tibi, vtpote morte praeuentus,
nil respondit, difficulter ab ea sententia, quam ex aliorum sermone
concepisti, dimoueris, quo minus ea quoque, quae Fabritius habuisse
20 dicitur, nos arbitreris occupasse. Neque enim in hoc omnino uel
Hieronymus Frobenius falsus fuit uel te ludos fecit, quod indicauit
quaedam apud Fabritium esse, quae ad legalis studii profectum spec-
tare sibi visa fuerant.

Nam ille quidem studio non uulgari cum erga meliores litteras tum
25 juris cognitionem afficiebatur, vnde quoque partim suapte diligentia
perquisiuit, partim aliorum opera ac necessitudine accepit commodato

non pauca veterum monimenta, quorum aliqua ipse Venetias (mire enim capiebatur Aldinis typis) deportauit, nonnulla praedatoribus post obitum diem obuenerant. Exulant et adhuc quidam, velut Vegetii, Victorini, Fortunatiani ac aliorum quorundam non incelebrium autorum codices apud Asulanum², cuius chirographum ante annum dedi Bebelio, bibliopolae vestrati, <ad> illos meo nomine reposcendos ac redhibendos; sed necdum quicquam illorum recepi, ita vt et vehementer, quid in causa sit, mirer et de fide hominis nonnihil addubitare incipiam; tam nihili penditur a quibusdam accio male gestae rei. 35

Porro obiens legationem Fabritius, quicquid ex<is>timabat editione non indignum, secum vexisse dicitur, eciam illos quos de Spectaculis habebat libros duos Tertulliani theologi, nuper hinc ab Erasmo nostro ex admonitione (ni fallor) B. Rhenani, qui illius opera corrigenda suscepserat, petitos, sed frustra³. Quam vellem licuisset id officii tantis literarum heroibus, praesertim Erasmo nostro, praestitisse! Sed proh! tam licuit illocum, quam nunc tecum licet, inire beneuolentiae rationem, ad quam equidem animum satis paratum et promptum afferre potero, rem non potero. Nequedum visus est a me vsquam ille Chrysanthus Baysius, de quo antea tibi scribebam, postquam hinc abiit Ratisbonam, vt potuissem tuo ex mandato voluntateque hanc in partem secum agere. Habebat enim cum hoc multa communia Fabritius, maxime eos libros, quorum tibi nomenclaturam prioribus literis significabam. Vereor tamen, ne, cum aulas sibi sequendas duceret, [ut] in conflictu Turcorum forte ceciderit aut longius se ab his terris dimouerit. 45 50

Itaque intelligis, mi Bonifaci, quod modo tuae morem gerere voluntati non possim, eciamsi maxime (ita me Dii bene ament) velim, cum in manu mea nequaquam sit, quod petis. Volo tamen omnino animum pariter et studium erga te meum tibi non improbari. Egit nuper mecum per literas Heruagius, Joan. Frobenii (ni fallor) socer⁴, de Macrobio, quem habeo vetustum et hactenus quidem vulgata omnia exemplaria, praesertim in Graecis locis, impendio superantem, suis typis excudendo⁵, sed rationem non annectit neque praescribit, quid inde momenti mihi fieri velit, nisi quod obiter per Jacobum Micylum Francford.⁶, communem amicum, subindicauit ei libro se sperare ab Erasmo nostro posse impetrare praefationem⁷, in qua nostri fieret honorifica mentio. Quod etsi pluris faciam omni emolumento – ecquis enim non magno emat nominari honorifice ab Erasmo? – tamen velim eciam ab Heruagio agnosci benefitium, si quod hac parte sibi praestitero, quod equidem haud vulgare arbitror futurum in eo exemplari communicando. Id vbi se facturum recipiet, nullam aequam rationem excudendi (seu malis impartendi) Macrobiani mei recusabo. Cum enim hodie 65

36. legationem *scripsi*: Legatum *Msc.*

62. omni momento *Msc.*

nihil non quaestus caussa faciunt typographi plerique, quid non ipsis vicissim occinere licet Phoenicum illud *ἅμα δίδου καὶ λάμβανε*⁸? Sed
 70 haec nihil ad te. Quare, mi vir clarissime, valebis, si te prius exorauero, vt meas literulas non aliorum, atque ego scripsi, suscipias, nimirum rectissimo candidissimoque erga te animo. Quod vt facias, eciam atque eciam te oro atque obtestor. Bene vale, mi Bonifaci, meque mutuum amare ne graueris. Datum Confluentię 24. Martii Ann. 15.33.

75 T. ex animo Justinus Goblerus, scriba forensis.

¹ Nr. 1117.

² Vgl. Gobler an Erasmus (Allen Nr. 1946): «Asulanus Venetus Fortunacianum, Victorinum et eum, qui de curacione boum scripsit ... ad tempus commodato accepit.» Unsere Stelle zeigt, daß Vegetius der Anonymus ist, dessen Namen Allen (Anm. zu Z. 18) suchte. Seine *Artis veterinariae sive mylomedicinae libri quatuor* waren übrigens bereits 1528 erstmals von Jo. Faber Emmeus in Basel gedruckt worden.

³ Goblers Antwort auf den – nicht erhaltenen – Brief des Erasmus datiert vom 5. Febr. 1528 (Allen Nr. 1946). Das Wort *nuper* erweist sich damit einmal mehr als überaus dehnbare Zeitbestimmung.

⁴ Vielmehr sein Nachfolger als Gatte der Gertrud Lachner.

⁵ In seiner Vorrede zu Macrobian ... in *Somnium Scipionis libri II. Eiusdem Saturnaliorum libri VII* (Herwagen 1535) erwähnt denn auch Joach. Camerarius lobend den Codex, der ihm a Justino Goblero, scriba Confluentino, zur Verfügung gestellt worden sei.

⁶ Jacobus Micyllus, geb. 6. April 1503 in Straßburg, immatrikuliert in Erfurt Ostern 1518 als Jacobus Molsenn oder Molseym (so H. Weißenborn, *Acten der Erf. Univ.* II S. 302; offenbar liegt ein Zusammenhang mit Molsheim bei Straßburg vor), nannte sich seit den Erfurter Jahren Micyllus nach dem Schuhmacher in Lukians «Traum». Nach weiteren Studien in Wittenberg kam er 1524 als Nachfolger des Ludw. Carinus an die Lateinschule in Frankfurt a. M., im Febr. 1533 als Nachfolger des S. Grynaeus nach Heidelberg. Unbefriedigt kehrte er 1537 nach Frankfurt zurück, nahm jedoch im April 1547 eine neue Berufung nach Heidelberg an. Dort starb er am 28. Jan. 1558. Über seine zahlreichen literarischen und gelehrten Arbeiten vgl. J. Classen, *J. Micyllus*, Frankfurt a. M. 1859. Für Herwagen hatte er 1531 Boccaccios *Genealogiae deorum* bearbeitet; bei ihm edierte er 1535 den Hygin (ed. princ.; vgl. K. Meuli in *Antidoron*, *Festschr. Jakob Wackernagel gewidmet*, Gött. 1923, S. 231 ff.), 1541 mit Camerarius den Homer, 1543 einen Kommentar zu Ovids *opera amatoria* und den *Metamorphosen*, 1550 zu den *Fasten*, *Tristien* und *ex Ponto*. ⁷ Herwagen belästigte E. um jene Zeit mit der Bitte um solche Vorreden (vgl. Allen Nr. 2765 Anm. 11). Auch Froben mißbrauchte seine Güte (Allen Nr. 2760). ⁸ Adag. LB 641 B.

1727. Von Torinus

〈Basel, c. April 1533〉

G II 27,68

Wie aus Nr. 1746 hervorgeht, reiste Torinus (vgl. Nr. 1396 Anm. 2) im April 1533 nach Würzburg, vermutlich in der Hoffnung, beim Bischof als Leibarzt eine bessere Stelle zu finden als an der Universität Basel (vgl. BCh 8

S. 218 Anm. 7); hatte er ihm doch am 1. März seine Übersetzung des Alexander Trallianus gewidmet (Nr. 1708 Anm. 6). Der Erfolg entsprach den Erwartungen nicht (Nr. 1746).

S. Cupio me per Tuam Dominationem Augustino Mario¹ commendari. Orabis autem, vt hoc quicquid est muneris dignetur offerre Episcopo² et verbis id ornare. Videtur plurimum ad rem facere, si adieceris, me Erasmo quoque amicum et charum esse³. Bene vale nostri semper memor. Cras abeo. Albanus T. 5

¹ Er war seit Juni 1529 Prediger am Dom zu Würzburg (vgl. Nr. 1173).

² Über Conrad v. Thuengen, seit 1519 Bischof v. Würzburg († 16. Juni 1540) vgl. Allen zu Nr. 1124; 2942, 23f.

³ Vgl. Allen Nr. 2084 und oben Nr. 1651, 14.

1728. Von ?

〈Basel, Anf. April 1533〉

Autographensammlung.

Das Billet ist offenbar in Amerbachs Abwesenheit in seiner Stube mit seinem Schreibstift geschrieben. Den Verfasser kann ich nicht eruieren.

Bei dem Venetus handelt es sich zweifellos um den ehemaligen Franziskaner Bartholomaeus Fontius (Fonzio) von Venedig. Er war 1530 nach Deutschland geflohen und hatte sich dann Butzer genähert, dem er von Gereon Sailer in Augsburg empfohlen worden war. Im Herbst 1533 wurde er in Straßburg als Lektor für Theologie und Philosophie angestellt, geriet aber schon im März 1534 wegen seiner Sympathien mit Schwenckfeld in Schwierigkeiten. 1536 kehrte er nach Italien zurück; 1558 faßte ihn die Inquisition; 1562 wurde er ertränkt. Vgl. RPTH 9, 529.

Butzer und Fonzio besuchten Basel auf der Reise nach Konstanz, über welche Ambr. Blarer am 7. Mai 1533 schreibt (Schieß Nr. 332): «Bucer ist acht tag by mir hie gewesen und yetz verritten gen Zürich und Bern, ob sich die predicanten in ainer Aidgnoschafft mitt unß in der lehr der sacrament verglichen möchten. Es ist ain doctor des Bucers gefert, kan kain tutsch, hat zû Venedig das evangelium gepredigt und desshalb weychen müssen. Ist ain sehr gelerter man. Die von Strasburg werden inn underhalten, by denen er dan lesen wurt ...» Das Wochenausgabenbuch des Basler Rats verzeichnet am 12. April: «Schenckwin x ß VIII & dem hern Butzern Strasburgischen predicanten» (Finanz G 15 S. 422).

S. Osualdus Myconius ceterique Basileiae qui sunt verbi diuini precones coenabunt ad Clauis signum¹ cum Bucero et Veneto (quem nouisti) in ipsorum honorem. Rogant igitur te omnes enixissime, eò concedere uelis. Vale.

Quam malae tibi sunt pennae!

5

¹ Im noch bestehenden Gasthaus zum Schlüssel an der Freienstraße.

1729. Von <Grynaeus>

<Basel, April 1533 ?>

Ki. Ar. 18^a, 207

Butzers Anwesenheit in Basel ist für diese Zeit bezeugt (vgl. Nr. 1728); doch war der unermüdliche Vermittler öfters hier anzutreffen.

*Bittet, ihm und Butzer eine kurze Unterredung zu gewähren*¹.

¹ Um eine Unterredung bittet Grynaeus auch auf fol. 206, um Beistand in einer Privatsache auf fol. 215, jedesmal ohne weitere Angaben.

1730. Von Heinrich Rink

<Neuenburg, nach 6. April 1533>

G II 24,109

Das ungefähre Datum dieses und des folgenden Stücks ergibt sich aus Z. 29: Rink beansprucht fünf Jahreszinse, deren erster am Palmsonntag 1529 fällig gewesen war.

Amerbachs – nicht erhaltene – Anfrage erfolgte offenbar im Zusammenhang mit seinen Bemühungen um die finanzielle Sicherung der Universität (vgl. Nr. 1731, 89ff.). Man darf wohl annehmen, daß er nicht untätig blieb, als sich aus Rinks Mitteilungen ergab, daß der Rat ein der Artistenfakultät gehörendes Kapital überhaupt nicht mehr verzinste, weil ihm der zum Empfang Berechtigte nicht genehm war; auf seine Vorstellungen ist es vielleicht zurückzuführen, daß der Rat am 27. Okt. 1533 erklärte, er wolle «alle die zinsz, wie die der Universität vergabt, ouch uff einem ersamen rath und stat Basel erkoufft, ... furohin wie bitzhar untz zu ablesung derselbigen ... an alle hindernusz durch die dryger herren ab dem brett abrichten unnd bezalen lassen» (Ref.-A. 6 Nr. 347).

Über Rink vgl. Nr. 330 Anm. 9 und Nr. 1303 Anm. 2. Die Überlassung einer Pfründe zu St. Peter hatte er den Eidgenossen zu verdanken, die sich im Jahre 1501 anlässlich der Verhandlungen über die Aufnahme Basels in die Eidgenossenschaft für ihn verwendeten (A. Bruckner, Basel und die Eidgenossen [Basel 1951] S. 130).

Dies felices ac felicia tempora. Ir begeren, digme d. doctor, ein bescheid des stipendii halb, so do har reicht von meister Hansen Diek, licentiato sacre thelogie¹. Iam respondeo. Es sind XXI gulden, so eine statt Basel jerlich schuldig ist ze geben facultati artium, nemblich
 5 VI gulden vf Palmarum vnd XV gulden vf Natiuitatis Marie; hat die stat empfangen IIII hundert vnd XX gulden in gold: uf ein mol III hundert gulden in gold, do von XV gulden ze gen uf Natiuitatis Marie, do nach hundert vnd XX gulden, do von zu gen VI gulden uf
 10 der stat Basel insigel. Die selben briefe sind gelegen in der facultet artium laden vnd geleit in ein grossem trog, so do stund in dem chor sant Peter, in welchem trog vniuersitatis scripta vnd ander ding singularum facultatum lagen. Do mögen ir wissen, das die stat sölchs

3. licentiati *Msc.* thelogie: *sic Msc.*

hinder sich hat genommen² etc. Do was matricula omnium medicorum, item fil gült, so do hat facultas theologa, item statuta singularum 15 facultatum, item priuilegia etc. Sat de eo.

Ad propositum. Die stat hat den zins ierlich geben lut der gültbriefen, on alle inred. Diss stipendium lech die facultet eim magister artium sin leben lang; der solt lesen ein lection in artibus. Der lest besitzer ist gesin d. licenciatus mgr̃ Petrus Wenk, der lütpriester uf 20 burg³. Noch des tod (er starb uf XXVII tag januarii anno XXV) noch sim tod lech mir facultas das stipendium, schankt mir das min leben lang. Nu zoch ich von Basel uf Inuocauit anno XXIX, do man die mes abdet. Was her Peter Kesler⁴, alias von Krentzach, min schafner. Dem befal ich ernstlich, das er uf Palmarum den zins, die sechs gulden, 25 uf dem richthus mir innem, uf das ich bi der possess blib. Do nu Palmarum kam, hoüschet h. Peter die sechs gulden dem Rinken; sagten die lonherren dise wort (als mir h. Peter sagt): «Man git dem Rinken nüt, quia er ist von vns hinweg gezogen.» Also stond mir uf fimf 30 gantze jor, ist hundert vnd fimff gulden; den si hand in den fimf ioren mir noch facultati nit geben. Deshalb, d. doctor, beger ich uweren getruwen rott, wie ich der sach tüeg. Ich han mü̃t, als bald ein supplicacion ze schicken eim ersamen ratt etc., als uf uwer verbessern⁵ etc. Mgr̃ Gegorius Bintzli⁶, capelan zů s. Peter, weis, das ich war sag; er hat mir das helfen lichen. Er was de facultate, item Glareanus was 35 decanus facultatis etc., M. Hermannus⁷, Currifex⁸ etc. Nemd vergüt, digme d. doctor uf diss mol; ich han nit wil, als M. Velte, der kursner⁹, weis. Wil uch als bald witer bescheid zů schicken. H. rink.

¹ Joh. Dieck von Rütlingen ist in Basel 1461/62 immatrikuliert und wurde am 14. Juni 1482 Lic. theol. ² Am 14. Juni 1529 (Thommen S. 6f.).

³ Petrus Wenck ex Lor ist in Freiburg am 1. Dez. 1504 immatrikuliert, in Basel 1507/08 als mag. a. Friburgensis; er war 1514 Dekan der Artisten, 1515 Rektor (ebenso 1521 und 1524), wurde 1516 Lic. theol. und amtete 1518 bis 1524 als Pleban am Münster.

⁴ Peter Keßler war 1502 Kaplan zu St. Theodor, verheiratete sich 1530, war bis 1535 zweiter Helfer zu St. Peter und wurde Pfarrer in Grobhüningen; für 1537 ist er als «der Vniuersitet innemer» bezeugt (C VI^a 31 Nr. 3).

⁵ «immer unter Vorbehalt besserer Instruktion Eurerseits».

⁶ Gregor Bintzli (Bünzli) von Wesen ist im Sommer 1493 in Leipzig immatrikuliert, 1494/95 in Basel, wurde 1497 mag. a., war 1495–1501 Lehrer an der Schule zu St. Theodor, daneben Korrektor bei Froben, 1504–1529 Kaplan zu St. Peter, ist aber auch 1507 als Pfarrer in Wesen und 1520/22 als Dekan des Kapitels unter der Landquart bezeugt. Vgl. Wackernagel 3, 181*.

⁷ Wohl Hermann Reuching (Rouching) von Maßmünster, Dekan der Artisten 1518 und 1524, Kaplan am Münster (vgl. Nr. 1731 Anm. 15).

⁸ Joh. Currificis de Herborn, immatrikuliert in Basel 1469, Kaplan am Münster, oftmals Dekan der Artisten, Rektor 1483 und 1498.

⁹ Ich kann ihn nicht identifizieren.

1731. Von Rink

〈nach 6. April 1533〉

G II 24,111

Dies felices. Her doctor, ich hab uch uf uwer beger antwort geschriben¹. Schrib ietz mal fo<l>kommenlicher den vor. Vor LXX iar ongeferd was ein eren man in klein Basel, ich acht ein bardscherer, mit nammen meister Hans Biderman². Er hat d. licenciatum M. Hansen Diek ufgezogen, er was des rats zû Basel. Der selb gab einsmol der stat III hundert gulden in gold, kouft im selb XV gulden; die fallen uf Natiuitatis Marie. Er gab nach mols C XX gulden in gold, macht sechs gulden; die fallen uf Palmarum. Dar vmb sind II gult brief ufgericht vnder der stat anhangendem sigel, in welchen briefen die
 5 stat zû gesagt hat, jerlich ze zinsen oder das houbt gut wider ze legen; hat do für ingesetz pro hipoteca II metzge³ etc., pro ut est communis forma. Dise bed brief schreib ich ab vor XX iaren, e ich den fal wisset; die selb abschrift schickt ich vor IIII iaren zû her Bernhart Meyer, des burgermeisters brüder⁴, in finem, ut postea dicam. Die selben gült
 15 brief sind gelegen, als ich üch vor mals geschriben han. Sind üch die brief not, heissen üch die, so uber der vniuersitet geschrift gewalt hand, die ze handen stellen, oder begeren von h. Bernhard Meyer die abgeschriften. Ich wolt si gern wider han; kônen ir, schaffen mir die.

Nu M. Hans Biderman ward rettig vnd schänket die zwo gült
 20 facultati artium (ich ach<t> M. Hans Dieken ze gefallen), herlaubt aber M. Hansen Diek, die gült sin leben lang ze nützen. Nach des tod kam die gült an die facultet artium. Ich acht, M. Hans Herborn⁵ hab die nach dem Dieken gehan. Nu mag sin – dato, non concessio –, man hab ein lectur in artibus do angehenckt; ist aber von anfang nit gesin.
 25 Ich acht, die gült sy gesin etlich iar IIII oder fimf e, den die hoge schül gon Basel kam. Nu der lest possessor ist gesin d. licenciatus Petrus Wenk, plebanus summe ecclesie Bas. Nach sim tod bat M. Gegorius Bintzli vnd etlich mer vmb das stipendium; es bat och M. Peter Bitterli⁶, do mols schülmeister uf burg. Der selb was ein
 30 vetter doctor Berchtold medici⁷. Dem selben M. Petro us bitt des Bertold ward zû gesagt. Nu – notate verba, quia aliquid volunt – hoüschet⁸ das stipendium, das einer de facto priester sy oder in iars frist mög priester werden on dispensacion. Das wolt M. Peter Bitterlin nit tûn, stünd ab (parentis gratia). Nu hat facultas artium
 35 des Margrofen hof⁹ do mols kauft vnd den von nuwen gebuwen, in hoffung, fil schüler ze uberkomen; hat fil kammeren gemacht, wolt fil zins von den gesellen empfaen. Do gieng die facultet eins mols ab, als doct. Albanus¹⁰ do mols regent der burs was. Nu hatten wir de facultate uf genommen von M. Erhart Bathman¹¹ vnd sust VI hun-
 40 dert pfund, müsten ierlich zins gen XXX lib.

[illegible]

Do wir nun zesamen kommen, ein conuocacion halten, vnd wolten das stipendium verlichen, fiel mir in vnd dunckt mich güt sin also: Ich sagt: «Lieben herren, wem ir das stipendium lichen, der würt vns das abschelmen¹²: er kann nüt do vmb tûn, den es ist nüt ein suppositum in artibus¹³ me. Wem sol er lesen? Tuond eins: lichen mir das 45 stipendium, so wil ich min hand gen vnd min signet, das ich üch das gelt für vnd für wil schenken, uf das ir die zins us richten von der burs. Wir muessen es sust vs vnsern eignen sekel gen; den wir sind do für haft» etc. Do lech mir facultas das stipendium, an all zûsatz. Nu wen ein zins fiel, so nam in M. Hein. Glarianus vnd der Alban in, 50 brachten mir den; so schankt ich inen den uf die stund. Also han ich nie ken haller do von gehan. Do wir aber scheiden wolten, gaben wir die burs ze kouffen H. Jacob Breitswert¹⁴, allein mit der beladung¹⁵; das was XXX lib. gelt ierlich zins. Nach dem sprach zû mir d. Glarianus, eo tempore dominus decanus facultatis, von wegen vnd us geheis 55 facultatis: «So, Rink, nu sind wir des hus vnd der zinsen ab vnd schenken dir din leben lang die gült uf dem richthus (quia meruisti)» etc.

Do ich aber hin weg zoch Inuocauit anno 29, macht ich H. Petrum Kesler min schafner, befal im ernstlich, das er uf Palmarum mir die 60 VI gulden in nem uf dem richt hus. Do er die fordert, sprach man zû im: «Man git Rinken nüt, quia er ist hin weg von vns gezogen.» Ist das vrsach gnûg? Befil ich got. Hand mir noch facultati fünf iar nüt gen, ist CV gulden.

Alles, d. doctor, das ich üch hie schrib, sag ich in miner gûte 65 gewisse¹⁶, das ich nit anders weis, den es sy also. M. Joder Brand¹⁷ hat, als ich acht, ein wissen, wer der Biderman sy gesin; gilt aber nüt. H. Peter von Krentzach ist min züg, das er das gelt gefordert hat ut supra. M. Gregorius ist min züg, das mir facultas das hat min leben lang zû gesagt, den er vnd doctor Albanus woren de numero et 70 consilio facultatis, Glarianus decanus etc. Nu han ich üch lossen bitten üweren kursner, ist min schafner, das ir mich nitt wellen hindern sunder fürdern. Bitt ich noch; den ich wil als bald ein supplicacion an ein ersamen rat ordnen, das sy mir den zins vnd was verfallen ist min leben lang lossen folgen, noch minem tod tüegen, was 75 si glimpf vnd fûg hand. Ich wil facultati nit hinweg gen noch si hindern etc. Ich nem (vobiscum loquendo) die versesnen zins, wolt si min leben lang lidig sagen. Item man hat bis har nit können, us manngel der schûler (den es gehört allein facultati artium), können lesen in artibus, den nieman compliert¹⁸. Wer aber sach, das schûler 80 würden sin vnd man wolt do uf tringen, es wer ein lectur, so wolt ich, so ich zû Basel wer, persönlich lesen oder, ich sy, wo ich welle, ein

andern bestellen, als M. Wolf¹⁹ etc., der do liese, vnd mit im welt ich das stipendium teilen etc.

- 85 Es ist ein ander stipendium facultatis, hat ierlich XXV gulden. Das hat bis har M. Wolf Wissenburg gehan, lenger den er solt, us lüderliche facultatis. Das selb stipendium vnd was es höuschet, han ich abgeschrieben. So wit ir das begeren, wil ich üch das zû schicken. Das ein ersammer rot Basel werd eine hohe schûl han vnd dennen,
 90 so do lesen, sold gend²⁰ ex communi erario, hör ich gern; aber das min abstriten etc. Nemo, dicit regula juris, debet locupletari²¹ etc. Ich schrib vor IIII ioren h. Bernhart Meyer, den ich lang zit für ein frind han geachtet, schickt im die bed abgeschrieben zû, bat in für mich zû handlen. Ist nüt gehandelt etc. Bitt üch entlich, werden ir gefroget
 95 von minen wegen, so tûnd, als ich üch vertrüw, sagen: «Rinken ist gûtt libding gen; er gott uf die grûben»²² etc.

Preconium Bas. studii²³, editum a dño Petro de Andlo²⁴, decretorum doctore, praeposito eccle. collegiate Lutenbach.:

- 100 Sis felix, et fausto beata numine semper
 Aurea se cumulant²⁵, Basilea, secla tibi.
 Summus Rome presul, alter ex nomine Pius²⁶,
 Fecundam te fecit literarum germine matrem
 Et alme filiam Bononie voluit esse²⁷,
 Nutricis legum veteris arciumque parentis,
 105 Que mille terdenis septem perstiterat annis
 Partum ante filie. Sed oritur optima nata,
 Postquam a flore diuo, virga quem edidit Yesse²⁸,
 Mille quadringenti sexaginta fluxerant anni
 Et tercium Aprili sol vernans funderet diem²⁹.
 110 Leta vrbis facies comodat³⁰ arcesque preclare,
 Et dulciter defluens recreat inter menia Renus,
 Jocundat³¹ regio, aer saluberrimus spirat,
 Agro cincta³² fertili, fecundo splendida monte,
 Ciuium mireque grata beneuolencia firmat.

- 115 Hie wissen ir, wen die hohe schûl ist gon Baß. kommen. So ir die gült brief lesen, so sehen ir, wen die gült gemacht ist etc. Item ich han abgeschrieben statuta omnium facultatum. So si üch gût weren, wolt ich üch die mit teilen. Ich acht, die stat hab alle vnser ding zû inen genummen etc. Ich han och etlich compactata vniuersitatis etc.
 120 Mich dunkt gût vnd schick üch hie das transsumpt³³, ob es üch gût möcht sin. Bitt üch, das es mir wider werd mit der zit. Mgr Hieremias³⁴

99. felix faustoque *Matricula*.

100. secula *Matricula*.

111. intra *Matricula*.

hat das stipendium lang jor gehabt, och doctor Nicolaus Justinger³⁵ etc.

Sagen mir d. Hiero. p̄ri Cartus.³⁶ preces meas mille vicibus. Ich beger in zesehen, e ich sterben.

125

¹ Nr. 1730.

² Hans Biderman der Scherer war von 1427/28 bis 1457/58 Ratsherr; er wohnte an der Ecke Ochsengasse-Greifengasse.

³ Die städtischen Renten wurden sonst nur allgemein durch die Güter und Nutzungen der Stadt sichergestellt. Diesmal scheint der Rat die von den beiden Fleischhallen (Scholen) über dem Birsig aus der Verleihung der Fleischbänke einlaufenden Gebühren als Garantie geboten zu haben.

⁴ Ein jüngerer Bruder des Adalberg Meyer zum Pfeil (BCh 6, 386), geb. 1488, Ratsherr der Kaufleutenzunft, von 1548 bis zu seinem Tode (13. März 1558) Bürgermeister, «der bedeutendste Basler Politiker im 5. und 6. Jahrzehnt des Jahrhunderts» (P. Burckhardt BN 1946 S. 37).

⁵ Nr. 1730 Anm. 8.

⁶ Vgl. zu Nr. 1331.

⁷ Berchtoldus Barter de Ehyngen ist in Basel als mag. a. 1507 immatrikuliert; er kam wohl von Freiburg, wo er als Borter am 5. Mai 1504 inskribiert ist. Er wurde 1514 Dr. med.; als Professor physices wurde er 1523 aus der medizinischen Fakultät ausgeschlossen, aber 1524 wieder angenommen (Vischer S. 251).

⁸ «verlangt».

⁹ Auf dem Areal von Augustinergasse Nr. 17/19. Die Liegenschaft war seit 1515 Besitz des Markgrafen Ernst v. Baden-Hochberg und wurde von diesem am 28. Jan. 1522 um 110 fl. an die Facultas artium verkauft (vgl. C. Roth BJ 1912, 199). Im Dezember 1522 war die Burs bereits eingerichtet.

¹⁰ Albanus Torinus (Nr. 1396 Anm. 2).

¹¹ Vgl. zu Nr. 26 und Nr. 1736 Anm. 1.

¹² «uns damit betrügen».

¹³ «scholaris» (Du Cange).

¹⁴ Vgl. Nr. 186 Anm. 1.

¹⁵ Am 10. April 1529 verkaufte Herman Rouching, Kaplan der Hohen Stift, Dekan der Facultas artium, den Hof, «so vorziten des Marggraven von Rötelen und daher ein Burs gemelter Facultet gewesen», an Jakob Breitschwert um 600 Pfund, d. h. genau um den Betrag, der auf der Liegenschaft als Hypothek (Id. 3, 1062) lastete (Hist. Grundbuch).

¹⁶ Für das Femininum vgl. DW 4, 6212.

¹⁷ Nr. 1183 Anm. 6; vgl. P. Burckhardt BN 1946 S. 37.

¹⁸ magisterium complere sagte man vom Abschluß des artistischen Studiums (Vischer S. 156).

¹⁹ Wissenburg.

²⁰ «gönnt».

²¹ scil. «cum alterius damno» (D. 12, 6, 14).

²² D. h. «er stirbt nächstens» (Id. 2, 692).

²³ Das Gedicht steht auf fol. 2^a des ersten Bandes der Rektoratsmatrikel (UB Basel A.N. II 3); Abdruck: Die Matrikel der Universität Basel, hrsg. von H. G. Wackernagel, Bd. I (Basel 1951) S. 1; Amerbach kannte es natürlich schon längst. Auch für diese «Hexameter» gelten die Bemerkungen von P. Buxtorf, Die lat. Grabinschriften in der Stadt Basel (1940) S. 51.

²⁴ Er steht 1460 an dritter Stelle unter den Erstimmatrikulierten, war vermutlich ein Neffe des ersten Rektors Georg v. Andlau, dozierte kanonisches Recht als Ordinarius und bekleidete 1471 das Rektorat († 1480). Er war Kaplan am Münster, Propst des Kollegiatstifts Lautenbach im Oberelsaß und Kanonikus zu St. Martin in Colmar.

²⁵ Es sollte cumulent heißen.

²⁶ Enea Silvio de'Piccolomini, seit 19. Aug. 1458 Pius II., dessen in Mantua am 12. Nov. 1459 ausgestellte Bulle die Stadt ermächtigte, eine Universität zu errichten (Abdruck: Vischer S. 268ff.).

²⁷ Der Basler Rat hatte selbst gewünscht, die Universität nach dem Muster derjenigen von Bologna konstituieren zu dürfen (Vischer S. 14). Eine Legende des 13. Jh. wollte wissen, Theodosius II. habe im Jahre 433 die Universität Bologna gegründet (H. Rashdall, *The Univ. of Europe* ...² Bd. 1 (1936) S. 142). Unser Dichter hat sich somit um zehn Jahre verrechnet.

²⁸ Nach Jes. 11, 1: Et egredietur virga de radice Jesse, et flos de radice eius ascendet (vgl. ad Rom. 15, 12). Jesse ist der Vater Davids und somit Ahne Jesu.

²⁹ Die feierliche Eröffnung im Münster fand am 4. April 1460 statt; die formelle Konstituierung war aber schon am 3. April erfolgt (Vischer S. 32f.).

³⁰ «wirkt behaglich» scil. auf den Beschauer.

³¹ «erheitert».

³² Gehört wie splendida als verspätetes Attribut zu regio, von dem es ungeschickt durch aer...spirat getrennt ist. ³³ «Abschrift».

³⁴ Jeremias Rumel de Nürtingen ist 1488/89 in Basel immatrikuliert, wurde hier 1511 bacc. sent., ging aber 1512 nach Freiburg, wo er im Juni in die theol. Fakultät aufgenommen wurde.

³⁵ Nicolaus Justinger de Überlingen, in Basel 1497/98 immatrikuliert, war im Winter 1509 Rektor als bacc. form. und Dr. jur. can. Vgl. Wackernagel 2, 106*. ³⁶ Zscheckenbürlin.

1732. An Amelius

Basel, 9. April 1533

Ki. Ar. 8, 2 (gesiegelte Reinschrift)

Daß diese gesiegelte Reinschrift in Basel blieb, erklärt sich wie bei Nr. 1733: der Häftling war am 9. April entlassen worden, offenbar ohne daß Amerbach davon wußte.

Clariss. I. V. doctori dno. Georgio Amelio, academiae Friburgensis rectori benemerito, dno. et amico honorando.

S. P. Clarissime dne. doctor. En Hispanum¹, quo de nuper tibi dixeram. Eum vt nominis tui praerogatiua, sicubi potes, adiuuare ne
5 graueris, te etiam atque etiam rogo. Vt interiora introspicere non possumus, ita exteriora hominem pium, probum et eruditum arguunt.

Negocium vniversitatis vestrae, simul atque vector uenerit, vt me facturum recepi, exequar². Bene vale. Cursim Basileae Mercurii post palmarum Anno M D XXXIII. T. Bonifacius Amerbachius.

¹ Zu Nr. 1733.

² Vgl. Nr. 1736.

1733. An Christophorus <a Torre>

Basel, 10. April <1533>

G II 13^a, 20 (Siegelspur)

Von dem Adressaten, über den Amerbach in Nr. 1776 noch einiges mitteilt, heißt es im Urfehdebuch: «Herr Cristoffel a turri, soll priester vnd hispanier sin. Ist inn gefencknusz gelegen, von wegen das er vnnserre predicanten ouch kilchen geschuldiget, vnd so er dorumb vss gotlicher vnd biblischer geschrift red vnd antwort geben vnd nemmen sollen, hatt er das zethünd abgeschlagen. Der vrsachen halb, vff Mittwoch den 9 tag Aprilis wider ledig gelossen, hatt vff dem heiligen Euangelio ein vfrechte volkommene vrfecht geschworen, vnd das er von stund an vss der statt vnd land Basel sich thûn well, inn ewigkeit niemer dorin zekummen, by pen des schwerts etc.» (Ref. A. 6 Nr. 263; vgl. 265. 276. 278). Er kam aber sofort wieder, wurde aufgegriffen und ins Gefängnis geworfen, aber am 18. April freigelassen. Als er ein drittes Mal erschien, wiederholte sich die Prozedur; bei seiner Entlassung am 16. Mai drohte man ihm an, wenn er nochmals komme, «wellen min herren inn als ein meyneidigen ertrencken oder mit dem schwert lossen richten ... Doruff er geantwurt, das er willig vnd bereit sig, vmb des nammen gottes vnd sins heiligen worts willen zeliden vnd zesterben; wie es dem herrn gefall, also solle es beschehen. Domit ist er abgescheiden». – Daraus, daß ihn Amerbach den gut katholischen Freiburgern Amelius und Glarean empfahl (Z. 7 ff.), geht hervor, daß der – offenbar etwas gestörte – Spanier keiner protestantischen Gruppe angehörte.

Salutem in Christo Jesu. Quando coram te alloqui non datur, mi Christophore, hinc abeunti pro uiatico aureum in batzonibus mitto. Dominus dirigat pedes tuos in viam pacis, ut plane sis, quod nomine audis, nempe Christophoros, et illuminet uultum suum super nos nostrique misereatur. Condolerem tibi de vinculis, nisi huiusmodi pro 5 Christo sustinuisse gloriosum putares. Allocutus sum nuper tua causa rectorem Academiae Friburgensis¹; promisit is omnem operam suam. Si illuc proficisci uolueris, en ad eum et Glareanum commendatitias; sin minus, remitte. Bene vale et Christum pro me ora. An pecuniam et literas meas acceperis, si modo ad manum calamus est, ex te intel- 10 lexisse gratum erit. Praepropere Basileę Iouis aut pridie Parasceves.
Tuus Bonifa. Amerb.

¹ Vgl. Nr. 1732, 3f.

1734. Von Erasmus

Freiburg, 22. März/10. April 1533

A.N. III 15,47

Abdruck: Allen Nr. 2788

S. p. Vnde tu cognoris prosperam valetudinem meam, nescio. Mihi certe nondum liquet, vtrum inter viuos an inter mortuos sim numerandus, adeo Martius me attentat et omnes corpusculi sinus lustrat. Instat interlunium, dein infamis illa cauda Martii, quam vereor ne in

5 medium Aprilis <se> porrigat. De me viderit deus; tibi res esse ex sententia gaudeo.

Oro vt, si qua poteris occasione, litteras meas ad Sadoletum perferendas cures simulque adiungas Symbolum meum, octo homilias a me versas ac totidem a Brixiano¹. Si non continget, qui volet libro-
10 rum sarcinam suscipere, mitte nudam epistolam, quę libellos promittit sub conditione, si contingat qui non recuset sarcinulas. Heruagio excusauī me, sed blande. Ita certum est posthac facere omnibus; δουλείας ἄλλης. Gratulor inclytę Academię vestre accessione noui doctoris Brunsfeldii feliciter auctę².

15 Sed audi, quod rideas. Fasciculo cuidam epistolarum ad me admixta erat epistola duplici cera obsignata. Videbatur alia esse intus. Titulus erat ambitiosus «Inclyto Viro, sed re maiori, Simoni Gryneo, Platonice et Aristotelice philosophię professori etc.» Manum videbar vidisse, sed non agnoui, eoque minus suspicabar rem, quod adiuncta
20 esset epistola iis, quae misse fuerant ex Italia. Mirabar et illic esse repertos Grynei admiratores. Misi Gryneo epistolam obuolutam tunica mea, in qua scripseram me meliore fide eam epistolam ad illum mittere quam Euangelici quidam tractarent meas litteras. Ille continuo, putans se petitem, cum stomacho respondit se optare, vt, si
25 quid vellem expostulare, simpliciter aperirem, quid me offenderet. Et sorex suo se prodens indicio³ narrat, inclusam fuisse epistolam ad me Carini, sed per illum sibi liberum fuisse factum, vtrum putaret igni tradendam an mihi reddendam; se vero tradidisse igni, quod exordium esset blandum, sed in medio pus veteris maleuolentię. Vide
30 ingenium illud impotens, nulla vindicta satiabile. Cetera coram, vt spero, in Aprili. Opto te quam optime valere. Friburgi XI. Cal. April. 1533.

Erasmus Rot. tuus.

Litterae hospitis Anselmi, quas miserat Jacobo quondam meo κλέπτῃ, diutius apud me heserunt, quod nullus obtingeret, cui com-
35 mitterem. Sed pridem per certum hominem misi ad Joannem Paungartnerum; is omnia curabit diligentissime. Quod illi significes oro, quum erit commodum, addasque meo nomine salutem.

Heruagius nihil agit. Appellor ab episcopis⁴ de ratione concionandi deque aliis; vix tueor valetudinem et tot iam annis nullas mihi ferias
40 dedi. Subornant te patronum, cui vni sciunt me nihil posse negare. Sic Olpeius per te extorsit litteras in Angliam; at is resedit Antwerpiae supra mensem, diutius mansurus, si inuenisset fatuos; in Anglia decepit eos, quibus fuerat commendatus. Permittam tibi pro Heruagio rogare, modo mihi condones, quod illi pernego. Prefari in tam nobilem

17. maior[i] Allen.

autorem, in quo non fecerim opere precium, mihi turpe fuerit et inui- 45
diosum; iustam autem curam impendere, etiamsi maxime cupiam,
non possim. Rursum vale. Decimo die Aprilis.

¹ Vgl. Nr. 1742, 1 ff.

² Otto Brunfels (vgl. Allen zu Nr. 1405 und HBLS) hatte 1532 in Basel
zwar zum Dr. med. promoviert, gehörte aber nicht der Universität an, sondern
lebte als Schulmeister in Straßburg (G. Knod, Die Stiftsherren v. St. Thomas
in Str. [1892] S. 16), bis er am 3. Okt. 1533 als Stadtarzt nach Bern berufen
wurde, wo er am 23. Nov. 1534 starb. Seine Witwe praktizierte um 1557 in
Basel als empirica «in großem thun» (Th. u. F. Platter ed. H. Boos [Basel
1878] S. 328). ³ Adag. LB 137 C.

⁴ D. h. Episcopus und Froben, bei denen das Werk im Aug. 1535 erschien.

1735. Von Joh. Cosmas Holzach

Paris, 13. April 1533

G II 19,84

Der Schreiber ist nach Aug. Burckhardt (BW) ein Sohn aus der ersten
Ehe des Dr. med. Eucharius Holzach (Nr. 65 Anm. 3); er wurde Dr. med.
und Stadtarzt in Schaffhausen. – In einem undatierten Schreiben «ex aedibus
paternis» verabschiedete er sich von Amerbach (G II 19,85).

*Entschuldigt mit einer Flut von Phrasen sein Schweigen und dankt
für Amerbachs Brief und Ermahnungen. Joh. Jakob¹ ist mit Schreiben
an Eltern und Verwandte beschäftigt.*

¹ Im BW nicht aufgeführt, obwohl er offenbar ebenfalls ein Sohn des
Eucharius ist (vgl. Nr. 1780, 18. 1951). Er ist in Basel 1527/28 immatriku-
liert, in Freiburg zusammen mit Joh. Cosmas am 31. März 1537, vermutlich
identisch mit Jakob Holzach, der am 9. Juli 1551 aus Straßburg für Amer-
bachs Empfehlung an Grempe dankt (G II 19,86).

1736. ¹⁷⁴¹. An <Amelius>

<Basel, c. 14. April 1533>

C VI^a 73,142 (Konzept)

Vasa Academiae tuę¹, vir clariss., pridie² parasceves sub noctem
huc venerunt. Quae adpressa pondus habent sedecim centenariorum,
vt ex scheda edoceberis. Tametsi autem me non ea missurum dixeram
nisi te prius de naulo Brisacum usque persolvendo commonito, quia
tamen naute mediocri admodum operam suam locare videntur et 5
futurum metuo, ne intra longum tempus alia hinc navis proficiscatur,
occasionem oblatam obmittere nolo, vel etiam ea de causa maxime,
quod <res> ne quid damni accipiat <metuo>. Itaque hodie per nautas
Brisacum devehuntur. Vasa sunt quatuor magna et preterea parvum
vnum, rubrica insignita V. Friburgum. Tuum erit aliquem quam 10
primum Brisacum mittere at telonem illic, cui omnium fidelissimo
commendanda <vasa> in mandatis dedi.

De vectigali cum telone nostro hic mihi nondum convenit, an in
suppellectile lecti etiam sint, scire cupiente³. Mea fide omnia recepi.
15 Vnde, vt eam liberare possim, me primo nuncio oblato [me] certiozem
reddes. Pro vectura Basileam vsque vectori solvi aureos sex, quos hic
reliqueras, preterea solidos decem; nam conventio fuit X solidorum
pro centenario. Porro nautis omnia Brisacum secundo flumine deve-
henda locavi aureis duobus, quos solvi. Bene vale. Ceterum pro vecti-
20 gali hic quid pendendum, cum ceteris, postquam de suppellectili, an
in ea lecti et quot, me certiozem reddideris, significabo.

¹ Nach Nr. 1741 handelt es sich um den Hausrat und die Bücher, die
Erhard Battman (vgl. Nr. 26) in Beromünster besessen und dem von ihm am
28. Febr. 1531 gestifteten und der Universität Freiburg unterstellten Col-
legium S. Hieronymi vermacht hatte (vgl. Werk S. 118f.). Die Kunde von
Battmans Ableben war in Freiburg am 23. März 1533 eingetroffen (Werk
S. 128). ² 10. April.

³ Basel belastete textile Rohstoffe und Produkte mit einem erhöhten
Transitzoll (Geering S. 148f.).

1737. Von Rhenan

Schlettstadt, 14. April 1533

Ki. Ar. 18^a, 26

Abdruck: BRhB Nr. 290

S. P. D. Phrygio scripsit¹, te super conuiuium² narrasse de tabula
orientalium imperatorum, quae penes me sit; tu vero occidentalis
imperii formulae facis in tuis³ mentionem. Apparet rem inter pocula
esse tractatam, etiam si nullus monuisset! Hoc vero iucundum, quod
5 ille pro formula tabulam intellexit⁴. Arbitror bonum theologum ne-
scire, quid sit formula aut forma (nam hoc quoque reperitur) et formare
prouinciam. Demiror, ita me deus amet, quid Gryneo venerit in men-
tem, vt ad hoc laboris hominem instigarit minime quidem malum
illum, sed tamen non eo iudicio praeditum, quo hic opus est, vt de
10 aliis adminiculis taceam. Sentis, quid velim. Vale. Ex Selestadio
postridie eidus Aprileis An. M. D. XXXIII. Librum gemini imperii
formulas continentem remisi Basileam; nam Hieronymus aeditionem
adornat⁵.

Beat. Rhenanus.

¹ BRhB Nr. 289. – Über Phrygio vgl. Nr. 372, wo auf Z. 3 die Zahl 1500
ein Druckfehler statt 1510 ist. Die von Grynaeus angeregte Arbeit Phrygios
erschien 1534 bei Herwagen unter dem Titel: *Chronicum regum regnorumque
omnium catalogum ... complectens ... ex optimis ... autoribus congestum*.

² Das unmögliche «comune» in Horawitz-Hartfelders Text des Phrygio-
Briefes (S. 415, 4) ist verlesen aus «conuiue», wie eine Erkundigung in Schlett-
stadt ergab. ³ Nicht erhalten.

⁴ Doch kennt auch der Thes. L. L. formula im Sinne von tabula, matricula
«Verzeichnis». Nur insofern irrte sich Phrygio, als er meinte, es seien darin
die Kaiser aufgeführt. ⁵ Vgl. jedoch Nr. 1763 Anm. 3.

1738. Von Ephorinus

Padua, 16. April 1533

G II 16,284

Erhielt Amerbachs Brief in Venedig und dankt erleichtert für dieses Freundschaftszeichen; er freut sich, daß Amerbach wieder gesund ist, und empfiehlt sich Erasmus.

1739. Von Stanislaus Aychler

Padua, 16. April 1533

G II 17,302

Über den Schreiber vgl. Nr. 1546 Anm. 4.

Freute sich über den Gruß in Amerbachs Brief an Ephorinus, teilt mit, er befinde sich wohl, und empfiehlt sich Erasmus.

1697. 1740. 1763. Von Alciato

Bourges, 17. April 153<3>

G II 14,103

Die Ergänzung der beschädigten Jahreszahl ergibt sich aus der Bezugnahme auf Nr. 1697.

Quod tuis litteris citius non responderim, in causa fuit tabellariorum, qui istuc commearent, nulla commoditas; hiemis enim, ut opinor, asperitate fit, ut paucissimi ultro et citro commeent. Nunc instante uere, si tamen ullum apud hosce uer est, facilius reperientur, qui litteras perferant, ut nuper ego istum nactus sum nuntium, qui etiam 5 tibi se amicum profiteba[n]tur. Ut ergo ab eo accepi, ad te hominem uenturum, accurri protinus, ut has exararem, quibus binis tuis¹ responderem.

Dolui plurimum, Bonifaci carme, quod aegritudo mea tibi eo potissimum tempore nuntiata fuerit, quo tu iam reualescebas; tunc enim 10 non nisi iucunda nuntiari debuissent, unde exhalaretur animus, non eiusmodi tristia, quae male animum afficerent. Didici hoc ego magno malo meo, qui corporis morbum aliquanto grauiorem passus ob nimias animi curas sum. Sed diis gratia, postquam uterque nostrum conualuit. Laudo autem plurimum egregiam modestiam, temperantiam, 15 religionem tuam, quam eleganti illa ἐκβάσει mihi depinxisti, tametsi memorem moneres, mouitque me adeo ea res, ut constituerim exemplum a te accipere et imitari. Nec enim ego aliter unquam sensi, nisi quod me turbulentus ille Mauors inuitum repugnantemque patria domoque eiecit, ad quam recolendam nouissime litteris Ducis reuo- 20 catus sum². Nequeo tamen diuinare, quid factururus sim.

Ain uero editione Jodoci restitutam pro Sextio orationem? Me miserum! Thesaurus carbones³ erant! Ego hac in re praestiti bonam fidem et, qualem Florentius habebat, ad te missi. Obsecro te, postquam
 25 iam res deflorata est, animum saltem meum boni consulas. Non cessabo, cum in Italia ero, ut aliqua in re utilem me Heruagio praestem, ut, si haec non successit, aliquid inueniam, unde meum illi animum possim ostendere.

Indicem librorum accepi libenter, nec aliud est, quo ea in re operam
 30 tuam morer. Ceterum si quid aliud noui edetur, serua quæso institutum tuum, vt me commonefacias. Ad Beatum Rhenanum scribo; quas litteras⁴ ad te mitto, ut tu procures reddi, qui facilius scies, ubi locorum in praesentia agat. Rogo tamen, ut breuiari<um/ occidentalis imperii ad te mittat (orientalis enim penes me est), quod tu quæso describi per
 35 aliquem amanuensem curabis (nec multum referet, si absque picturis) mittesque ad me, cum idoneum nuntium offenderis⁵. Ego, quicquid impenderis, si tua hoc liberalitas passura est, resarciam; opinor paucula folia esse. Si ad Parmenterium misseris, curabit ille, ut spero, diligenter ad me perferri. Scriberem ad te plura, si haberem; sed hic nihil
 40 noui. Ego, uti soleo. In manibus est de verb. oblig. Cura, mi Bonifaci, valetudinem tuam et me, quod facis, ama. Vale. Biturigibus XV Ka<1/ Maias <MD>XXXII<I> Alciatus tuus.

¹ Erhalten ist außer Nr. 1697 noch das kaum lesbare undatierte Konzept auf einem in C VI^a 73,21^{vo} angeklebten Zettel, dessen Anfang lautet: S. P. Fasciculum literarum Beati Rhenani et mearum nuper Lugdunum ad Parmenterium bibliopolam misi illinc ad te oblato certo nuncio mittendum ... Abunde ad omnia interrogata respondi et vel inprimis tibi pro codice gratias egi ..., quod pro Sextio hactenus desiderata amplissime communicasses.

² Viard S. 83/84; Nr. 1689, 9f.

³ Adag. LB 346 E.

⁴ Nicht erhalten.

⁵ Vgl. Nr. 1763, 24ff.

1736. 1741. Von Amelius

Freiburg, 20. April 1533

G II 14,158

Salue, humanissime Bonifati. Sarcinas a Berona Basileam vsque curru deuectas iampridem ex tuis accepimus illasque inde vigilantia tua Rheno Brisacum traici itidem nunciabant tuę diserte literę, quibus commoniti curauimus quam primum syndicus noster in portu sartas
 5 et tectas quadrigis exciperet. Interim pro tua opera et vigilantia tibi gratias agimus immortales, olim vberiores ab academię nostrę prioribus dubio procul recepturus.

1740. 22. Sextio sic *Msc.*

1741. 7. recepturus sic *Msc.*

Verum quod de lectis libripens¹ Basiliensis tantopere inquit, scito vnum saltem lectum pessime instructum et apparatus vasculis contineri. Lectus enim, qui insternitur, pannosus est; puluinar praeterea oblongum cum ceruicali et stragula lecti operimento hac illac hiant; cetera, quidquid vel insternitur vel inicitur et lectorum est, M. Johanni Batmanno scribe² diuisionis lege cesserunt. Hec de lectis rectissima. Vnde vt semel vas³ factus libereris et tua fide iussum exoluatur, rem diutius te clam habere noluimus atque pro redimendo vadimonio schedam codicillis nostris subiecimus. Proinde, doctiss. vir, quicquid pro instratis illis Basilee publicano exoluendum sit, nostro nomine impendas, paulo post summam integram mutuo nobis datam cum gratiarum actione recepturus. Vale, Musarum patrone optime maxime, ex Friburgo XX Aprilis Anno MD XXXIII

20

T. G. Amelius, doctor rector.

¹ Der Waagmeister, nach dessen Befund der Zoller den Transitzoll festsetzte: Geering S. 162.

² Joh. Batman de Nüwenburg ist in Basel immatrikuliert Sommer 1517, wurde bacc. a. 1519, mag. 1522. In der Freiburger Matrikel steht er nicht.

³ «Bürge».

1742. 1770. An Sadoleto

Basel, 23. April 1533

C VI^a 73,282 (Reinschrift-Konzept)

S. P. Edidit nuper, vnicum episcoporum decus Sadolete, Erasmus noster in symbolum quod vocant apostolorum commentaria; quae ut oblato nuncio ad te vna cum Chrysosthomi homeliis à se novissime et Brixio versis mitterem, in mandatis dedit¹. Ego uero ut libenter homini de me quam optime merito in nullo non morem gero, ita uel beneficio quodam affici mihi uideor, cum quid istuc mittendum est; video enim inde mihi occasionem admonendi te mei subministrari atque adeo scribendi ad te, cui unice et de meliore nota quam commendatissimus esse cupio. Itaque, ne maioribus occupato submolestior sim: si uno et altero uerbo eo in te adfectu, quo fui semper (fui autem singulari), me etiamnum esse significauero, pro tuo candore aequi bonique facies.

Illud praeterea admonere operę precium duxi, ne tua beneficentia eiusmodi librorum geruli abutantur. Nam nuper cuidam² duos coronatos pro libellis meo ductu missis solvisti, qui vt nihil acciperet in mandatis habuit. Mihi sane tum ignotus is erat, vt quem Avenionensis medicus hic agens se istuc missurum significaret. Sed posteaquam huc rediit, factus notior, homo non satis candidus et sub pretextu euangelii,

nisi multum fallor, nil minus quam euangelium querens. Illi certe,
 20 quod epistolę tuę *αὐτόγραφον* ad Erasmum non pervenerit, acceptum
 ferimus, nescio quę vincula excusanti. In quę si apud Sabaudos (vt
 asserit) coniectus fuit, quid putabimus in causa fuisse quam facinus
 aliquod tali animadversione dignum?

Tuis in Paulum commentariis omnia fausta precamur. Christus
 25 servator faciat, vt quam primum in lucem prodeant. Bene vale,
 sanctiss. presul, et me ex eo numero putato, de quibus tibi nihil non
 polliceri potes. IX. Cal. Maij An. M D XXXIII. Basileae.

¹ Nr. 1734.² Vgl. Allen Nr. 2768. 2769.1743. ¹⁷⁶⁴. Von Brieffer

Nevers, 23. April 1533

Ki. Ar. 5,4 (Schreiberhand; Unterschrift und Nachschrift eigenhändig)

S. P. D. Cum superiori aestate, vir ornatissime, magno animi dolore
 accepissem valetudinem tuam aduersam, nolebam tibi literis meis tum
 esse molestus. Cū deinde mense Septembri ad subitum illustrissimi
 Domini Marchionis¹ institutum nobis non expectantibus in Gallias
 5 proficiscendum esset, mihi quoque non licuit, vt literis saltem te
 salutarem.

Profecti sumus à Sultzberg vndecima Septembris², venientes Ve-
 suntionem, Dolam, Augustodunum oppidum Heduorum, hinc Nouio-
 dunum ad Ligerim³, vrbem cathedralem, vulgò Neuers dictam, offen-
 10 dentes in itinere (quę maxime effugere conabamur) loca pestifera non
 pauca. Nouioduni intelleximus primū, apud Bituriges quoque et
 Aurelios pestem sequi. Commorati igitur hic vsque in presentem diem
 prelegimus Domino Marchioni ac ceteris discipulis familiaris quidem
 Institutiones Justiniani ac cetera quedam disciplinarum elementa.

15 Porro mense Januario Joannes Sphyractes⁴ vocatus ad me venit,
 in cuius disciplinam aliquot nobiles tradidi, quò studia legum à se
 incepta promouerem. Nosti enim, regii stipendii 25 coronatos annuos
 comparando victui suo in singulos annos minimè sufficere. Hunc
 virum studiosum et mirè candidum abs te commendatum iri cupio
 20 publicè et priuatim vrbis nostrę senatoribus, quò incepta studia pro-
 sequi possit. Facies in eo rem mihi gratissimam nec minus (vt spero)
 rei literarię apud nos quandoque profuturam. Quòd minus ipse manu
 mea pinxerim, digiti dolori, qui me vexabat, ascribes. Vale. Nouioduni
 ad Ligerim ipso Georgii 1533 Tibi deditissimus Nicolaus Brieffer.

25 Commendatum abs te iri cupio D. Alciato data occasione⁵. Obstitit
 digitus exulceratus, ne propria manu plura scriberem.

¹ Gemeint ist der regierende Markgraf Ernst von Baden-Hochberg, dagegen auf Z. 13 sein zweiter Sohn Bernhard (1517–1553), dessen Reise nach Paris und Orléans S. Schöpflin, Hist. Zaringo-Badensis Bd. 4 (1766) S. 32 summarisch auf 1534 datiert.

² Am gleichen Tage schrieb Brieffer aus der Residenz Sulzberg (bei Müllheim) einen Abschiedsbrief an seinen Stellvertreter in Basel, Hier. Thomas Keller (Ref.-A. 6 Nr. 163).

³ Nevers c. 50 km ö. Bourges. ⁴ Nr. 1744, 22ff.

⁵ Nr. 1763, 58ff. Bis die Gesellschaft weiterzog, hatte Alciato Bourges bereits verlassen (Nr. 1781. 1786. 1794).

1744. Von Sphyractes

Nevers, 23. April 1533

G II 26,69

Beklagt sich über mangelnde Unterstützung durch die Seinen; dann fährt er fort:

Sed illa aliquo modo tolerari possent. Longe grauius quid accidit, nempe quòd summo in periculo consisto, ne adimatur meum stipendium; quod si fiet, quid misero mihi restabit? Adeone hominem esse infelicem, vt etiam ferè spes auferatur? Certe, praeceptor obseruandissime, ita anxius animi sum, vt, qua insistam via, nesciam; tanta me simul ac semel obruunt aduersa. Vnum tamen id debeo literis, quod huiusmodi ferre aequiore animo queam. Haec in praeceptoris sinum effundere volui. Tu, qui candor tuus est, consolatione amicum iuueris, simul et consilio. Porro, obsecro te, prosequaris me perpetuo tuo fauore, quo hactenus solitus es, ac me iuues, si quid poteris – poteris autem plurimum –, ne relictis studiis ad alia me conferre necessitate, ingenti telo¹, cogar, sed potius studiis iisque percommodis instituto meo immoratus huc peruenire possim, quo semper tetendi, hoc est, <vt> patrie nostrę vtilitati et commodis inseruire, etiam academiae nostrę, quam florere et erigi rursum vehementer gaudeo, decus afferre liceat. Potuissem sectari medicinae studia sanè homini egeno longe commodiora, vtpote vbiuis terrarum ac gentium certissimum viaticum secum ferentia; verum tuis auscultans monitis ea sum secutus, quę reipublicae nostrae commoda iuuarent. Neque certe me tui consilii nec etiam laboris insumpti poenitet, si saltem perseuerare possim et ad finem pertingere, ne tum labor, tum etiam impensa mihi prorsus pereat usw.

Ago nunc apud M. Nicolaum Brieffer², virum et candidissimum et integerrimum, conterraneum nostrum optime de me meritum, qui me summa humanitate prosequitur, subinde pollicens, si qua detur occasio, vt mihi aliquo modo prospiciat. Is etiam modo ad T. H. (vt opinor) scribit. In praesentia Nouioduni (quod oppidum ad ripas Ligeris situm

est) agimus, propediem nescio quo profecturi. Quod si certam alicubi sedem figamus, statim literis significabo *usw.* (*nochmalige Bitten und Grüße*).

- 30 Raptim. Nouioduni ad Ligerim ipso S. Georgii die. Anno 1533.
T. H. addictissimus Joannes Sphyractes.

Obsecro has ineptissimas naenias pro tuo erga omnes studiosos admirando candore aequi bonique consulas, quas sane vix prae nimio animi moerore ac dolore exarare potui. Rescribe proxime, si tantum
35 oculi fuerit.

¹ Adag. LB 497 A. ² Nr. 1743.

1745. ¹⁷⁶³. Von Alciato

Bourges, 29. April <1533>

G II 14,99

Scripsi ad te superioribus diebus¹ per certum nuntium et ad ternas tuas unis literis respondi. Nunc venientibus ad te Aurelio Sueuo et Vliermo Franco² hasce literas dare uolui, ut eos tibi commendarem. Fuere hi mihi summe familiares, eorumque legalem doctrinam penitus
5 perspexi, ut et studia bonarum literarum præteream, quæ felicissime uterque tractauit. Promoui itaque eos ad utriusque iuris doctoratum et de manu mea rude donauit.

Tu quæso eos commendatos habebis, ut mihi literis suis gratias agere possint, quod plurimum commendationi huic meae tribueris. Sed quid
10 ego tam enixe tecum, qui his sis moribus, ut iis, qui a me ueniunt, te plane ostendas esse Bonifacium, id est *εὐεργέτην*? Vale Biturigibus
III Kal. maias. Andr. Alciatus.

¹ Nr. 1740.

² Ich kann keinen identifizieren. Die Herren besuchten auch Erasmus: Nr. 1756.

1746. Von Marius

Würzburg, 30. April 1533

Ki. Ar. 18^a, 280

Bedauert, daß er wegen Krankheit Alban¹ nicht nach Wunsch hatte fördern können. Redit, etsi non tam, quam speraram, remuneratus, minime tamen sine conditione, si velit, oblata <non> poenitenda.

¹ Vgl. Nr. 1727.

1744. 30. Gerogii *Msc.*

1708. 1747. 1765. Von Lopis

Avignon, 4. Mai 1533

G II 20,248

Vt humanum erat, quod in charissime nate obitu doleres, clarissime doctor, (nam ἀπάθειαν illam stoicam, preterquam <quod>, vt recte sentis, verbis potius quam re ipsa quisque comprobat, etiam inhumanam esse puto), ita rursum et christiani pectoris et viri cum magnanimitum prudentis fuit, quod paulo post ad te reuersus non modo luctum 5 inutilem finieris, verum etiam sis congratulatus abeunti in vitam et gloriam perpetuam. Tristari quidem possumus vel Christi seruatoris exemplo, at non vt ceteri, qui spem non habent. Certus mihi esse videor, tuę conscius probitatis, non illius dumtaxat sed tuo quoque bono sublatam ex hac eam fuisse vita. Non te latet illud Euripidis¹ 10 a nostro quoque Bernardo² vsurpatum, bonum incognitum esse carere liberis. Sed, ni fallor, reliqua est tibi proles alia, quam tibi permittat dominus esse longeuiolem et de qua me velim efficias certiolem.

Ego vero (ne quid te mearum rerum pretereat) commodum³ tibi significo, me vxorem duxisse. Quod tu fortasse non poteris non magno- 15 pere mirari, cum tibi alias fassus essem⁴, crasim meam parum nuptiis idoneam esse. Certe ea consyderacio diu me ancipitem tenuit; at cum senes quosdam capulares, prudentes alioqui viros, conspicerer vxorios fieri, ausus et ego sum rem aggredi si non omnino vtilem, decentem tamen cum etatem tum artem, quam profiteor. Itaque delegi mihi, 20 quatenus datum est, puellam competentis temperature, ex optimis quidem natam et sanctis moribus institutam, verum tamen dotatam tenuiter, vt sit obsequentior et se mihi plurimum debere fateatur. Cum qua iam menses duos vixi, et nondum me facti penitet. Vtinam sequentia conuictus spatia dominus bene fortunet! Saltim, quod viri fuerat, 25 effecerim, et decore potius quam longe vite mihi rationem habendam esse putauit; cumque non me adflasset melior ille spiritus celibis et sacerdotalis vite degende, exigere videbatur ratio pollitice honestatis, vt ceterorum more coniugali capistro colla submitterem.

Que ego omnia et multo plura in hanc sentenciam non cesso Mon- 30 taneo nostro subinde inculcare; sed hactenus surdo fabulam cecini⁵. Nullis ille mouetur monitis; diuinos, vt ait, moratur adflatus. Etatem aliquando excusat vtpote prouectiolem, quam vt sit apta vxori ducende. Spero tamen fore, vt is quandoque resipiscat. Adfuturas puto cum istis suas ad te literas; nam sibi tuas reddideram, et se 35 rescripturum pridie mihi eum admonenti est pollicitus. Itaque non plura de eo.

Scribebas nondum te in pristinam valitudinem restitutum. Quapropter hoc toto tempore fuimus de te solliciti et erimus, quoad sine

40 tuis literis manebimus. Quę vtinam lete grateque perferantur! Renunciatum nobis fuit te dimissa Basilea migrasse Friburgum. Cupio hac quoque de re certior fieri, cum tu aliter scripseris, te videlicet permansurum Basileę.

Salutauī fratrem meum nomine tuo; is sese tibi plurimum commendat. Sadoletus episcopus bene valet. Epistolas Pauli, quod sciam, nondum absoluit. Emisit in lucem librum pulcherrimum de liberorum educatione; quem puto iam istuc perlatum⁶. Tu nos admonebis, quid apud vos nouum presertim Galeni aut Erasmi emergerit. Bene vale. Ex Auinione 4^a may. 1533. Hieronymus Lopis tuus.

¹ Das entstellte Zitat stammt aus Eurip. Oenom. fr. 571 Nauck²; es findet sich in den von Gelenius bei Froben 1532 herausgegebenen *Γνώμαι ἐκ διαφόρων ποιητῶν ... συλλεγεῖσθαι* pag. 112 mit dem Anfang *Ἀμήχανον* statt *Ἀμηχανῶ*, und dieses *Ἀμήχανον* hat Lopis' Gewährsmann nochmals falsch mit incognitum übersetzt.

² Vgl. Nr. 930 Anm. 1.

³ «bei dieser Gelegenheit».

⁴ Nr. 1238, 25 ff.

⁵ Adag. LB 178 C.

⁶ De liberis recte instituendis liber, Ven. 1533 und Gryphius 1533. In der UB Basel befindet sich nur Gryphius' Druck von 1535 und Platters Nachdruck von 1538.

1748. Von Erasmus

Freiburg, 5. Mai 1533

A.N. III 15,48

Abdruck: Allen-Nr. 2805

S. Mea facilitate numquam es abusus; sed tua bonitate quidam abuti conantur. Illud risi, quod Heruagio de Oratore respondisti; protinus enim venit in mentem Terentianum illud «Non istas, quod sciam». Poteras simpliciter dicere: nihil est missum, vtcumque promissum est.

5 Si Lusitanus tibi fuit molestus, doleo. Id ne esset, nolui hominem commendare; quamquam videtur vir bonus nec illiberalis.

De indomito illo audies prolixam fabulam, sed coram, quod vtinam breui tuo fiat commodo. Interim, quod scripsi, maneat in sinu. Cum nullo ingenio minus cupiam conflictari quam cum illo, in quo prorsus
10 οὐδὲν ὕγιες.

Theologus quidam e grege Nauarre profitetur frequenti auditorio epistolas Pauli, subinde me perstringens, ex indoctis et rixosis collationibus Titellmanni Franciscani, cui pridem respondi breui libello, qui Antwerpie excusus est. Eum si potes isthic nancisci, rogo, vt ad
15 me mittas; nam ipse nullum inuenio. Bene vale. Friburgi. 5. die Maii. 1533. Erasmus Rot.

1709. 1749. Von Montaigne

Avignon, 6. Mai 1533

Ki. Ar. 18^a, 287

+ S. P. Quid ais, charissime frater Bonifaci? Tibi videor in scribendo negligentissimus, qui tamen post ultimas meas vnicas tantum pridie diui Sebastiani ad me misisti easque meis nihil prorsus respondentes? Id cur facias, nescio, nisi quod vel meas non receperis – quod non credo – vel eas responso indignas judicaueris, et forte recte. Quicquid tamen circa diuinationem furis tricentorum aureorum amici tui¹ a me tibi scriptum perperam fuit, imputabis simul et condonabis subornatori, scilicet nimio amoris perpetuo in te meo.

Gratulor tibi, mi Bonifaci, cum quod Vrsulam tuam primogenitam Christo in celis jam famulantem et pro te continue apud eum intercedentem habeas, tum quod tu fortior et tua virtus perfectior ex infirmitate, qua te periculosissime laborasse scribis, euaseritis.

Queris, qui viuo. Respondeo: solus², vt praesens, mea sorte contentus. Hoc tantum me male habet, quod publice profitendi cupidus nescio quo fato aut cuius inuidia profiteri desierim, alioquin responsorum juris copia satis occupatus. Solus Ripa nunc jura publice interpretatur. Solus dixi, quod ceteri omnes fere pro nullo reputentur. Obiit his diebus episcopus Aptensis, gubernator Auenion³, omnium bonarum disciplinarum et mei amantissimus, non sine omnium ciuium maximo planctu. Feci iacturam non modicam. Deus anime illius misereatur.

Contionatur istis singulis festis Dominicanus quidam⁴, quem Pauli epistolas interpretari alias tibi scripseram. Is, alioquin meo quidem iudicio vir bonus, doctus et multa rerum experientia insignis, nescio a quonam subornatus mirum in modum aduersus Erasmum inuehitur, quod religionem damnet, quod in Mariam virginem et sanctos impie loquatur, et aliis id genus multis e pulpito illum diffamat, id quod ego impatientissime tuli, pluriesque illum rogavi, vt pro sua in proximum charitate ad Erasmum rationes suas scriberet, offerens me illas in Erasmi manus meo sumptu fideliter transmissurum; sed nusquam voluit, nec tamen obloqui et debachari cessat. Inhibitum preterea istis fuit vicarii archiepiscopalis auctoritate sub maximis penis et censuris, ne quis Paraphrases, Enchiridium militis Christiani, Colloquia et alios multos libellos Erasmi legeret, penes se haberet aut alteri legendos comodaret. Cuius rei certior factus statim vicarium rogavi, an non potius obediendum censeret summis pontificibus, qui Erasmi libellos comprobarunt, quam sue inhibitioni. Qui mea sola interrogatione vel contentus vel confusus respondit se permittere mihi, vt illos penes me haberem et legerem, sub manu tamen curie sue. Nec de illis tandem

40 quicquam iudicauit, licet Parisiis et Tholoze, vt ferunt, publice repro-
bati fuerint, quod satis mirari ac dolere non possum.

Ceterum in causa illius nobilis naturales suos legitimare cupientis
puto rem non esse admodum dubiam, si legitima filia illorum legiti-
mationi, vt scribis, consentiat. Licet enim textus in Auct. Quib. mod.
45 nat. eff. legit. § sit igitur licentia in f. ibi. omnino enim suis existentibus
[*Nov. 74, 2, 1*] et in Auct. quib. mod. nat. eff. sui § generaliter autem
ibi. omnino enim legitimis existentibus [*Nov. 89, 11, 1*] dicat, natu-
rales extantibus legitimis non legitimari, nisi vel per subsequens
matrimonium vel curię oblationibus, tamen, vbi legitima proles, de
50 cuius preiuditio agitur, consentit, nemo negat, quin etiam rescripto
principis legitimari possint (ita Baldus in Auct. preterea C. de nat.
liber. [*C. 5, 27, 11*] et canoniste in c. per venerabilem etc. qui fil. sint
legit. [*Decretales lib. 4, tit. 17, cap. 13*]), id quod indubitatum credo,
si princeps dictis iuribus contrariis clare deroget ex certa scientia et
55 non diminua<n>tur legitima filię legitime jura nature debita. Nam et
sine legitime filię consensu tunc possent naturales patre petente per
imperatorem legitimari (secundum Bar. in l. Gallus § et quid si tantum
ad f. ff. de lib. et posthu. [*D. 28, 2, 29, 5*]), vbi omnes moderni sequun-
tur. Idem consuluit Baldus in spuris et incestuosis in consilio 306
60 lib. 2.^o et con.^o 105 lib. 5.^o, et idem volunt scribentes communiter in
dictum c. per venerabilem.

Ab Alciato nostro, quem reualuisse plurimum gaudeo, nullas a suo
istinc discessu literas vnquam recepi. Nescio causam, nisi quod forte
sui huius discipuli et amiculi sit penitus oblitus. Tu si ad eum scribas,
65 tuis literis significabis, nihil de meo in se amore imminutum esse, et
meo nomine illum diligenter salutabis. Scripsissem ad eum, sed nescio,
cui meas literas ad eum istic dare.

Noster Iheronimus Lopis vxorem duxit, virgunculam nobilem
honestissimam et suis moribus, vt asserit, omnino conuenientem, et
70 quia is ad te nunc literas dedit, de illius statu nihil vltra scribo. Si
vxorem duxero, statim scies; quando fiet, nescio. Nulla enim mihi
voluntas adest ducendi; sum tamen paratus facere, quod deus inspira-
uerit.

Fui nuper interrogatus, an textus Cle(mentine) p(rim)e de renun-
75 ciat. [*Clem. 1, tit. 4*] procedat, si is, qui procuratorem primo constituit
ad renunciandum beneficium in manibus pontificis, renunciaret ipse
postea vel secundus procurator suus in manibus episcopi, qui bene-
ficio alteri contulerit, antequam procurator primus illud renunci-
auerit. Super quo casu responsa contraria istic data fuerunt. Tu quid
80 sentias, queso rescribe.

67. dare: sic *Msc.*

Nihil istic noui, nisi quod nunc [nunc] bellum geritur satis cruentum inter duos nobiles de mandato Rmi Dñi legati nomine executoris brachii secularis, quod implorauit Dñs de Petra pro executione trium sententiarum in rota contra Dñm de Brissiaco latarum, et nunc mirabiliter conflictantur⁵. Horribili vi tormentorum et armatorum 85
multitudine agitur de baronia Balmarum ab Auenione quinque leucis
distanti. Dubito exitum fore tristissimum, nisi deus sua clementia
benigne prouiderit.

Valdenses, qui Lutherii sectam jam diu sequuntur, istic male tractantur⁶. Plures jam viui combusti fuerunt, et quotidie capiuntur 90
aliqui; sunt enim, vt fertur, illius secte plusquam sex milia hominum.
Impingitur eis, quod non credant purgatorium esse, quod non orent
sanctos, imo dicant non esse orandos, teneant decimas non esse soluendas presbiteris, et alià quedam id genus, propter que sola viuos comburunt, bona publicant. Ego te rogo, mi frater Bonifaci, tu quid de 95
purgatorio sentias, scribe, et quid Erasmus; nec dubita: nihil enim
mali sequetur.

En habes epistolam, vt vides, bene longam, vtinam tam elegantem et eruditam! Nunc tu redde vices et me negligentem in scribendo vociferari desine. Scribe noua, que apud vos sunt. Vxori tue, Dñis 100
Erasmus et Zazio salutem plurimam meo nomine queso imperti, pro
quibus si quid possum, rogo fac vt sciam; nam perlibens, quicquid erit,
pro viribus efficiam. Parisius et Claretus te ex animo resalutant. Bene
vale, chariss. Bonifaci, tui Montaigne memor. Auenione sexta maij.
Anno. M.^o D.^o XXXIII^o. 105

Tam tuus quam vnquam Ioannes Montaigne.

¹ Vgl. Nr. 1596, 52ff.

² D. h. immer noch ledig.

³ Joannes V. de Nicolai, † März 1533.

⁴ Vgl. Nr. 1541, 27. 1993, 45ff.

⁵ Literatur über diesen Streit um die Baronie Les Baux ist mir nicht zugänglich.

⁶ Vgl. E. Arnaud, Hist. des protestants de Provence I. (Paris 1884) S.9ff.

1750. 1776. Von Damianus de Goes

Löwen, 18. Mai 1533

G II 17,317

Über den vornehmen Portugiesen Damião de Goes (1501–1573/74) vgl. die reichen Angaben bei Allen zu Nr. 2826. Er betätigte sich seit etwa 1521 als Handelsagent der portugiesischen Regierungsfaktorei in Antwerpen und bereiste als solcher weite Gebiete Nordeuropas. Dann gab er diese Stellung auf, um in Löwen zu studieren; von dort aus besuchte er im Frühjahr 1533 Erasmus und Amerbach (Nr. 1748, 5 und Allen Nr. 2826, 24). Nach kurzem Aufenthalt in Portugal entschloß er sich zu einer Reise nach Italien, wo er die

Rechte zu studieren gedachte; vorher aber (Frühjahr 1534) begab er sich über Basel neuerdings zu Erasmus und blieb bis zum 18. August 1534 in Freiburg. Auf dem Weg nach Italien passierte er wieder Basel; daß er, wie Gennrich, Arch. f. Ref.gesch. 39 (1942) S. 208 aus portugiesischer Quelle referiert, 1536 zu dem kranken Erasmus zurückgekehrt und bis zum letzten Atemzug bei ihm geblieben sei, ist eine Fabel. Nachdem er 1538 das Studium in Padua mit dem Doctorexamen abgeschlossen hatte, ließ er sich in Löwen nieder und publizierte dort eine Reihe historisch-geographischer Werke. 1545 zog er nach Lissabon, wurde dort Archivvorsteher und königlicher Historiograph, geriet aber bald in den Verdacht der Häresie. Sein vor vierzig Jahren erfolgter Besuch bei Luther und Melanchthon wurde ihm zum Verhängnis, als ihn 1571 die Inquisition vornahm. Er leistete Abbitte und kam mit einer Haftstrafe davon; ein plötzlicher Tod beendete sein bewegtes Leben. Eine ausgezeichnete Würdigung des interessanten Mannes gab M. Bataillon, Revue de litt. comparée Nr. 69 (1938). Vgl. ferner de Vocht, Mon. hum. Lov. Bd. 4; Menendez y Pelayo, Hist. de los Heterodoxos Esp.² 4, 170ff.; E. Feist-Hirsch, de Goes und die Ref. in Theol. Zeitschr. Basel Bd. 6 (1950) S. 39ff.

Daß Goes erst spät (um 1530) Latein lernte, merkt man seinen Briefen an. Ich belasse ihre mangelhafte Orthographie und ihre falschen Formen.

S. p. Et si pro tuis in me meritis ab offitio potius quam a literis incipiendum erat, tamen, cum iam idoneus tabelarius oblatus esset, nolui mihi deesse, quin ad te has darem literas, primum, ut de mea salute inteligas, qua te credo non uelle me infelici frui, secundo quod
5 velim te meminisse hunc habere Damianum tibi in amore coniunctissimum¹.

Inter multas et non profanas confabulationes, quæ Basileæ inter nos inciderunt, memini te de quodam Hispano² narasse, qui isthic propter nonnulas altercationes habitas aduersus plebeos concionatores fuit
10 expulsus. Hunc pridie quam inde discederem, aiebas adesse citra magistratus consensum, quod iam tercio fecerat. Qua de causa erat illi formidandum de vita periclitanti. Oro (si tibi non erit molestum) de hac re deque nomine illius proprio gentilicioque me certiolem reddere velis; quod si feceris, mihi rem perquam gratam feceris. Si ad me
15 rescribere voles, per manus domini Erasmi posis efficere, ut ad me tuæ ueniant literæ. Vale. Louanii XVIII mai anno salutis 1533.

Oro, ut meis verbis velis salutare dominum oratorem serenissimi ducis Sabaudie³, qui isthic agit in diuersorio (ni falor) ciconiæ; is vna nobiscum ibidem cenauit. Tuus damianus de goes lusitanus.

¹ Amerbach war, wie Nr. 1748, 5 verrät, von Goes nicht entsprechend entzückt, hatte aber als höflicher Mann ihn nichts davon merken lassen.

² Vgl. zu Nr. 1733.

³ Joachim Zasius (Nr. 705 Anm. 3).

1751. Elsbeth Münzer an Basilius

〈Zurzach〉 Ende Mai 1533

G II 30,76

Dem wolgelerten würdigen heren meyster Basilius Amerbach,
minem heren vnd veteranen.

Wol gelerter wirdiger her, ir hand wol gehört, dz Klementz¹ wil,
ob got wil, sin ersti mess han vf der zechen tusend riter tag, wirt vf
suntag III wuchen nach der pfinsten zû Zurtsach sin. Wetend so 5
demütig sin vnd vnns nit verschmachten, wie ein fründ tûn sol, vnd
bringend mit vch, wer vch lieb ist; dz welend wir nach vermugen vmb
vch verdienen. Da mit spar vch got gesund. Geben in il vor pfinstag
im XXX III. Mûntzerin.

¹ Nr. 1183 Anm. 8; vgl. Nr. 1752.

1752. Von Clemens Rechburger

Solothurn, 3. Juni 1533

G II 24,4

Bittet Amerbach, bei seiner Primiz zugegen zu sein¹.

¹ Vgl. Nr. 1751.

1753. Basilius an Ryß

Basel 〈6. Juni 1533 ?〉

G II 33^a,2 (Konzept)

Der Brief muß vor dem Tode des Basilius (8. April 1535) und nach dem
16. Juli 1532 geschrieben sein (vgl. Anm. 6).

Sonders gunstiger lieber her Colman. Ich hab empfangen euweren
brieff vff pfingstmöntag, vnd vweren schriben noch, so ir begeren
Paraphrases Stapulensis in omnes prophetas¹, bin ich all büchladen
vßgangen vnd denen ernstlich nochgefragt. Find ich kein solche
paraphrases in keinem laden, wüssen ouch nütz dar von zû sagen. 5
Find aber Commentaria Jaco. Fabri Stapulen. in omnes Pauli
epistolas, cölner druck in 4^{to} mit kleiner gschrift², gebunden vmb
1 lb., vngeladen vmb XVI plappart, item Commentaria Stapulensis
jn 4^{to} mit kleiner gschrift in 4^{or} euangelia³, gebunden vmb 1 lb.,
vngeladen vmb XVI plappart. So vch vnder deren eins gefallen 10
wurde, mögens mich lossen wüssen; will ich (dan ich kein ander
botschafft weiss) vff Verene⁴ nescht kunfftig zû schicke.

Wyter, lieber her Collman, ob vch in myttler zyt ongeuerdt rüsch
oder flässchen duch⁵, 1 elen vnd 1 fiertel breitt, oder sunst in zym-
licher breitt, zûkomme vnd in ringem gelt, wollenn es mir kouffen vnd 15

vff Verene her ab schicken; will ich vch das gelt redlich vnd erbarlich wider geben.

Pater Nicolaus, vicarius Carthusie, unser procurator⁶, loß vch vil gûts sagen vnd begert, das ir lesen epistolam Bernardi ad Adamum, 20 vnder den epistolen <die> VIII⁷. Loß vch ouch vil gûts sagen. Datum Basel am frytag noch pfingsten B A tuus.

¹ Es gibt kein solches Werk Lefèvres.

² Köln, Cervicorn 1531 (Pz. 6, 415, 612).

³ Köln, Hittorp 1521 (Pz. 6, 385, 348).

⁴ Zur Zeit der Messe in Zurzach. ⁵ Vgl. Nr. 1480, 5.

⁶ Nicolaus Molitoris, schon vor 1525 Schaffner, dann Vikar in der Basler Kartause, übernahm 1532 neuerdings das Schaffneramt, nachdem der Vertrag zwischen dem Kloster und dem Rat vom 16. Juli 1532 die Verwaltung dem Konvent zurückgegeben hatte. Über den energischen Mann vgl. BCh 1, 431 f. Sein Appell an den ehemaligen Basler Mitbruder Ryss hängt wohl mit dem Bestreben zusammen, dem Kloster wieder festeren Halt zu geben.

⁷ Gemeint ist kaum der 8. Brief, sondern der 7., in welchem Bernhard den vagierenden Mönch Adam an das Gebot der stabilitas loci erinnert und auffordert, endlich ins Kloster zurückzukehren.

1754. Von Parmentier

Lyon, 6. Juni 1533

G II 23,42

Monßr boniface a vostre bonne grace me recommande. La presente serat pour vous auertir comment jay recu vng escus au solz que baillates a Jehan mon garsson pour acheter des seinture de ribans de soye. Je nay achete pour 18 bache¹ que jay baille a Jehan Frellon 5 seruiteur de Sr Conrat Resch² present pourteur et luy ay baille 3 bache qui vous baillerat qui son de reste de vostre escus solz. Non aultre synon que je prie le createur vous donner sa grace. De Lyon ce 6 de juing 1533 par le toust vostre petit et humble seruiteur

Michiel Parmentier librayre.

¹ «Batze(n)».

² Nr. 529 Anm. 1.

1755. Von Brisgoicus

Freiburg, 8. Juni 1533

Ki. Ar. 18^a, 73

Der Brief hängt wohl mit den Bemühungen der Familie Rechberger zusammen, für Johann eine billige Ausbildungsmöglichkeit zu finden; vgl. Nr. 1787, 11. Joh. Rechberger immatrikulierte sich denn auch am 3. Febr. 1534 in Freiburg und fand Unterkunft in der Domus Cartusiana (Nr. 1818); die Familie wollte offenbar aus ihm einen Priester machen (Nr. 1880, 9).

Ad stipendium dñi licentiati Zurzachii¹, qui recipitur, astrictus sit, quantum ad habitum, mores et comissiones atque obedientiam

exhibendam, presidenti stipendii M. Conradi Arnolt² per omnia, sicut ceteri stipendiati; alioqui a tali stipendio pellatur. Secundo, quod ad minus attigerit duodecimum etatis sue annum, et quod prius ad tres 5 aut quatuor annos continuos in aliqua schola particulari literario studio, presertim grammaticę scientię, adhęserit, ita quod habilis sit, matriculę alme vniuersitatis Friburgensis inscribi; item, quod studeat in aliqua facultate a sede apostolica approbata, lectiones ordinarias continue in eadem audiendo etc. Item, quod obligatus erit promoueri 10 de gradu ad gradum secundum tempus prefinitum in statutis eiusdem facultatis; alias stipendio priuetur per Cartusię priorem et eius conuentum. Item ad hoc stipendium ante omnes recipi debent consanguinei vel affines dñi licentiati, si idonei occurrerint; quibus non extantibus recipi pre aliis extraneis debent extranei de loco natiuo dñi funda- 15 toris, vulgariter Zurzach dicto, si idonei fuerint. Item ceteris paribus ex consanguineis vel affinibus preferatur propinquior et ditiori pauper etc.

Hec fere omnia verba ex ipsa fundatione descripta fuere; alia non videbantur adscribenda. En misi, quod spoponderam, vir clarissime. 20 Vt lectum fuerit, mox Vulcano tradatur velim ex causa. Valeat prestantia tua integerrima, cui me etiam atque etiam commendo. Ex edibus nostris Friburgi ipso die sanctissime trinitatis Anno 1533.

Jo. Brysgoicus.

¹ Joh. Sutor von Zurzach, decretorum lic., in Freiburg 1465 immatrikuliert, Rektor 1510, errichtete am 28. Mai 1506 an der Domus Cartusiana in Freiburg eine Stiftung für einen siebenten Alumnus, der auch Nichttheologe sein durfte, und bedachte ihn nochmals 1509 und 1515, so daß er auf jährlich 20 fl. kam (Schaub S. 77 ff.).

² Mag. Conrad Arnolt von Schorndorf, Dozent an der Artistenfakultät in Freiburg, errichtete kurz vor seinem Tode († 8. Mai 1485) ein Stipendium für sechs Theologiestudierende; die Verwaltung übertrug er den Kartäusern, weshalb das Haus Domus Cartusiana hieß (Schaub S. 54 ff.).

1756. Von Erasmus

Freiburg, 12. Juni 1533

A.N. III 15,49

Abdruck: Allen Nr. 2818

Liegt krank darnieder und konnte die von Alciato empfohlenen beiden Doktoren¹ nicht empfangen. König Ferdinand verehrte ihm 200 fl. und Glarean 50 fl². Berichtet über einen von den Zwinglianern verursachten Auflauf in Augsburg, über seine Beziehungen zu Luscinius, über Melanchthons Kommentar zum Römerbrief; dieser sollte Sadoletto zu- 5 gesandt werden³.

¹ Alciato hatte sie Amerbach empfohlen (Nr. 1745).

² Offenbar ein verspätetes Honorar für den Dionysius (Nr. 1597).

³ Vgl. Nr. 1766.

1757. Von Erasmus

Freiburg, 21. Juni 1533

G II 13^a,50

Abdruck: Allen Nr. 2827

(Kopie von der Hand des Basilius Amerbach d. J.; vgl. Allen zu Nr. 2320)

S. P. Non eram epistolae tuae responsurus, quando me iubes in crastinum expectare Truffelmannum, nisi hic senior¹ flagitasset aliquid ad te. Simulatque coelum coepit esse clementius, dolor quoque coepit esse remissior, qui tamen adhuc vrget sinistram tibiam, in pede levis, 5 in coxendice leuior, in genu uarius, semper tamen tolerabilis. Plurimi hic languent, in his et Zasius et Emmeus et theologus meus. Jam pridem reualuissem, si duobus diis propitiis uti licuisset, Ioue et Baccho. Si feriis, quae instant, huc te tuo commodo reciperes, futurum mihi esset summopere gratum ac pene etiam necessarium. Cupio te, 10 uir amicissime, cum omnibus tibi charis quam rectissime ualere. Friburgi 21 die Junii 1533. Erasmus Rot. omni in re² tuus.

¹ Wohl Felsenmeyer (Nr. 1819, 5; 1783, 1). ² Da Erasmus in Nr. 1501 und 1756 omni iure schrieb, liegt hier wohl ein Versehen des Kopisten vor.

1725. 1758. Von Viglius

Padua, 20. Juli 1533

G II 28,22

Abdruck: Hoyneck Nr. 47

S. p. d. Misit ad me literas tuas, doctissime Amerbachi, ex Francofordia H. Frobenius, ad quas ego pridem tibi respondere cupiui, sed nunquam oportunum nancisci mihi nuncium licuit, cui et librum Institutionum lubenter commisissem in tempore ad vos deferendum 5 imprimendumque. Tandem, quoniam nullus fuit oblatus, egi cum Agninis, vt ipsi, qui antea operam suam in eo describendo mihi presterant, nunc etiam adiuuarent, quo in lucem emitti posset. Itaque illis in patriam redeuntibus librum tradidi ad te mittendum, quod eos bona fide facturos nihil addubito. Quamobrem, doctissime humanissi- 10 meque Amerbachi, rogo, vt tu reliqua cum impressoribus transigas desque operam, vt quam elegantissime et emendatissime exeat. De forma et characteribus tu melius ex dignitate libri et vtilitate typographorum statues; itaque de hoc nihil possum prescribere.

Ego hoc anno, mi Bonifaci, multis hic negociis implicitus fui; nam 15 preter publicae lectionis onus ea, que docui, semper domi annotaui scripsique commentaria in X titulos Institutionum¹, quos hic prelegi. Accesserunt deinde et aliae infinitae occupationes, vt in greco hoc Institutionum volumine relegendo iustam impendere diligentiam nequi-

1. ex Francofordia om. Hoyneck.

18. relegendo indiligentior, ut facile animadvertes, fuerim H.

uerim. Speraui autem semper impetraturum me a te, vt tu, antequam
excudendus daretur, vel inter excudendum, relegendum acciperes, cum 20
et greca melius intelligas quam ego, qui non ita dudum quasi postlimi-
nio ad eam linguam reuersus sum. Neque erit tibi difficilis is labor et
voluptate te afficiet non mediocri, quod multa obiter comperturus sis
non indigna scitu. Ego autem pleraque latina grecis characteribus
scripta restituere ceperam; sed forte tibi videbitur melius, vt ita relin- 25
quantur, quemadmodum prius scripta fuere. Tu autem in omnibus
vtere tuo iudicio atque arbitrio. Iterum, mi Bonifaci, rogo, vt in eo
lubenter tuam operam mihi commodes. Vides enim mea multum inte-
resse, vt bonis auspiciis he Institutiones prodeant. Ego tibi vicissim me
obligo, quacunque in re velis, fore me semper paratissimum. 30

Nescio, an Frobenius aliquem correctorem habeat. Si S. Gelenius
hoc onus susciperet aut tu te non indignum hoc duntaxat in opere
putares, nihil essem vltra sollicitus. Si quid etiam in prefatione mea
tibi displicebit, rogo, ne vereare vertere, expungere, castigare. Varia
sunt hominum iudicia, nec nos ipsi peccata nostra eque videmus ac 35
alii. Postulat hoc et amicitiae officium, vt alterius famae mutuo
consulamur; fuit ea etiam antiquorum consuetudo, et bene Pisones
monet Horatius: «si quid tamen olim scripseris, in Metii² descendat
iudicis aures» [*Hor. a. p. 386 s.*]. Puer meus ineleganter descripsit;
sed tamen legi, credo, poterit. Intelliges ex prefatione eadem primum 40
deesse titulum. Eum ego vtcunque grecum feci; tu, rogo, vide, vt
corrigas, si quid illic errarim, vel per te totum titulum, si lubet, retexe;
nam ἀκέφαλον prodire hoc opus mihi non placet. Accipe ergo bonis
aibus, et cura, mi Bonifaci, vt vno beneficio me studiososque omnes
tibi deuincias. Si tui mentionem prefationi inseri volueris, facile locum 45
reperies. Id tibi permitto vt ipse facias sub mea persona, quibuscunque
velis verbis, vel, si me separatim per epistolam pro diligentia tibi
gratias agere cupiueris siue ipse aliquam adicere epistolam siue sub
Frobenii nomine hoc agere, ego tibi optionem defero, contentus in
omnibus tibi obsequi et assentire. 50

De methodo veterem controuersiam tandem relinquam, ne nimium
tibi obstinatus et refractarius videar. Ago tamen gratias tibi, qui de
ea me primus monueris. Neque mihi videtur inutile fore, si paulatim
cogitare incipiamus, qualiter ad eam jura nostra adaptari queant.
Id forsitan facilius post aliquot annos fiet, vbi ceterarum artium 55
methodus exposita erit; nam eius inueniendae explicandaeque per-
quam studiosum esse video Ph. Melanthonem. Vix tamen mihi fit
verisimile, veteres jureconsultos obseruantiores eius fuisse, quam

32. hoc ... opere deest apud H.

49. ego tibi ... assentire: ego tibi ad omnia assentior, mi Bonifaci H.

fuerunt Justiniani coadiutores. Et difficile sane est in tanta juris
 60 diuersitate distinctioneque locorum, casuum et temporum, perpetuum
 illum rationis et *ἐπιδείξεως* ductum vbique sequi, quo philosophi in
 moralium vel naturalium descriptione vsi fuerunt.

Ad me huc deinceps nihil scribes (constitui enim, mense Octobri
 hinc abire), nisi putes literas tuas antea posse perferri. Cupio autem
 65 patriam reuisere, atque inde Spiram me conferam ex amicorum
 consilio et voluntate. Forsitan in habitu te visam; habeo enim et mea
 quedam, que ex tuo iudicio cupio in lucem emittere. De priuilegiis
 respondi Hieronymo. Bene vale. Patauii 1533. 20. Julii

Tuus Viglius Zuichemus Phrysus.

¹ Die Commentaria Viglii Zvichemi Phrysii in decem titulos Institutionum
 erschienen bei Froben-Episcopus 1534 (und nochmals 1542); UB Basel
 M. c. I. 1, 2 ist das Amerbach dedizierte Exemplar.

² Seit Bentley liest man Maeci.

1759. Von Erasmus

〈Freiburg〉 26. Juli 1533

A.N. III 15,50

Abdruck: Allen Nr. 2850

S. Sum animi prorsus ancipitis. Cesar, regina totaque aula reuocat
 me in Brabantiam misso etiam viatico. Si e Neapoli mitteres bigam
 tectam, mox aduolarem experturus, an corpus ferat coeli mutationem.
 De precio ne labores; habeo plus satis pecuniarum. Velim id quam-
 5 primum fieri, nec id sumptu tuo. Nimis impudenter vtor tua bonitate.
 Tu tamen equo precede¹ nunciaturus bigam venturam, vt paremus
 lagenam vini Burgondiaci. Aut si non est commodum, fac sciam.
 Tempus vrget. Hodie dimisi, qui petit Sadoletum; videtur bonus vel
 hoc argumento, quod recusauit pecuniam. Vale. postrid. Jacob. 1533.
 10 Erasmus. a coena.

¹ Amerbach erschien denn auch sofort; vgl. Nr. 1767.

1725. 1760. Von Viglius

Padua, 28. Juli 1533

G II 28,24

S. p. Literas tuas et H. Frobenii, clarissime D. Amerbachi, ex
 Francofordianis nundinis accepi, et si mihi statim oblatus fuisset

59. iuris civilis diuersitate varietateque locorum *H.*

60. eundem perpetuum illum orationis ductum sequi, quo philosophi illi
ἐπιδεικτικοὶ usi fuere *H.*

66. Forsitan ... visam: Scribam tibi de eo plura atque etiam forsitan te visam *H.*

68. 15. Augusti an. 1533 *H.*

commodus tabularius, cui librum commissem, potuisset ante nundinas Septembres excudi. Vincentius autem, Bebelii procurator, operam suam nunquam obtulit et cum Bebelio non recte conuenire videbatur. Tandem Agnini librum commisi, qui cum suis libris Spiram deportari curarunt, vnde petere Frobenius poterit. Quid porro in eo fieri desiderem, literae illis traditae¹ significabunt. Ac iterum rogo, vt ea adimpleas, que illic ad te scribo. Apud Lazarum de annotationibus in Ciceronem diligenter egimus et respondebit Ephorinus². De priuilegiis scripsi in Hispaniam, et spero aliquid nos impetraturos. De Alciato certior hic concepta spes est, postquam vita defunctus est Franciscus Curtius³, is qui primas hic tenebat inter professores juris ciuilis. Sadoleti hic est editus elegans libellus de pueris instituendis⁴, quem vos ex Lugduno habere arbitror. Bene vale, clarissime eruditissimeque Amerbachii. Patauii 28. Iulii 1533. Tuus Viglius Zuichemus.

¹ Nr. 1758.² Nr. 1761.³ Am 23. Juni 1533.⁴ Nr. 1747 Anm. 6.

1761. Von Ephorinus

Padua, 29. Juli <1533>

G II 16,288

Die Jahreszahl ergibt sich aus Z. 16 und Nr. 1760, 10 sowie Nr. 1782.

S. Taciturnitatis istam blandam inter nos contentionem, ornatiss. mi Amerb., tuę me abrumpere suauissime cogunt literę; nec ego tibi, uiro iurisperitissimo, unquam dicam scribere nec in planitiem accusationis uocare nec taciturnitatem tuam in iniuriam uertere uolui, sed ut saltem esset, quod scriberem. Facile nunc iuridicis illis tuis sententiis me uictum agnosco. Hoc unum tamen scias me semper conari, ne quid in rescribendi officio uideatur a me neglectum.

Erasmus, ut ex literis suis ad me¹ colligo, a me grauiter offensus esse uidetur; non enim eum, quem antea testatum in me omnibus uoluit, animum ostendunt. Si imprudenti in literis ad eum aliquid michi excidit, doleo et te patronum reconciliationis siue per literas siue sic ferente occasione coram inuoco; quo offitio me tibi ex deuincto reddes deuinctissimum. Nil enim minus quam optime de me merito quàm ansam offense – taceo ire – exhibere cogitabam. Fac ergo, mi Amerb., ut per te agnoscam me in gratiam acceptum.

15

In lucem prodiit isthic liber Arriani, Hannonis, Plutarchi, Strabonis sub meo nomine². Mitto huius inscriptionis autori Gelenio quoddam amicitie nostrę *μνημεῖον*, hoc est effigiem ueram domini mei magnifici³ argenteam, regis nostri auream⁴ et Matthię regis⁵ nummum

20 aureum. Rogo, ut illi literas offeras et uirtutis hoc testimonium commendare non desinas. Cum dederit meliora deus, meliora dabuntur. Heruagii nomine conueni Lazarum Bonamicum, qui quedam in Ciceronem pollicetur. Erfordie in collegio magistrorum audio exemplar esse uetustissimum et optime manu scriptum. Misi Frobenio compatri
25 meo⁶ Latine lingue apparatus⁷; ex illo posset et Heruagius aliquid fructus sue editioni carpere. Vale. Salutabis Grineum et totam Magnorum⁸ familiam. Patauij 4 Cal. Aug.

Ex animo tuus Ansel. Ephor. Silesius.

¹ Keiner ist erhalten; aber vgl. Nr. 1722, 8ff.

² Arriani et Hannonis periplus. Plutarchus de fluminibus et montibus. Strabonis epitome. Froben-Episc. 1533 mit Widmungsschreiben des Sigismund Gelenius an Ephorinus.

³ Severin Boners (Allen zu Nr. 2533). Ein goldenes Exemplar der von Melchior Pair geschaffenen Schaumünze, dat. 1533, das Boner Erasmus geschenkt und dieser Amerbach vermacht hatte, besitzt das Hist. Museum in Basel (Abb. bei E. Major, Erasmus v. Rott., Taf. 24).

⁴ Sigismunds v. Polen; ein Ex. aus dem Besitz des Erasmus im Hist. Museum in Basel (Abb. bei Major a. a. O.).

⁵ Des Königs v. Böhmen und Ungarn, Matthias Corvinus († 1490).

⁶ Ephorinus war wohl Pate des am 11. April 1532 zu St. Martin getauften Hieronymus Froben; leider nennt das Taufbuch die Paten nicht.

⁷ Bart. Riccii apparatus latinae locutionis ex M. T. Cicerone, Caesare ... conscriptus. Venedig 1533 (Bibl. nat. Auteurs Bd. 150, 870); vgl. Nr. 1779. Über den Verfasser (1490–1569), einen orthodoxen Ciceronianer, vgl. Allen Nr. 2791, 53. ⁸ Vgl. Nr. 1547 Anm. 1.

1762. Von Hieronymus Froben

〈Basel, Juli 1533〉

Ki. Ar. 7, 9 (ohne Adresse)

Das Datum ergibt sich aus Nr. 1763.

S. Si tibi non improbabitur, uellem, ut D. Alciato de Ammiano scriberes, qui est Cisenis¹, si forte indicare posset, ubi aut apud quem esset. Quod si certam spem faceret, nuntium illuc mitterem. Qui² scis, an ipse fortassis suis literis aliquid impetrare posset; quoque reddatur
5 benignior, non inconsultum uideretur, si significaretur ei de eo, quem nunc emittemus³. Antonius Bletz nunc postquam è Friburgo redierit, ibit Lutetiam; per hunc commode mittentur literae.

T. Hierony. Frob.

¹ Cesena, zwischen Forlì und Rimini.

² Anknüpfung an das Subj. von «scriberes».

³ Vgl. Nr. 1763, 56f.

1740. 1745. 1763. 1827. An Alciato

Basel, 1. Aug. 1533

C VI^a 73,275 (Konzept)

Das Briefpaket wanderte im Dezember nach Basel zurück, weil Alciato Bourges verlassen hatte, und wurde erst vor dem 12. Mai 1534 durch einen Frankfurter Studenten namens Daniel dem Adressaten in Pavia eingehändigt (Nr. 1794. 1826/27).

S. P. Cunctationis in scribendo tue causa bono te animo esse iubeo, clariss. Alciate ... *Amerbach freut sich, daß Alciato wiederhergestellt ist; daß sein Herzog dieses ornamentum patrie heimholt; daß, wie Viglius¹ berichtete, auch Bembus und Egnatius sich um Alciato bemühen, ist begreiflich.* Tu quid facere conveniat, pro tua prudentia bene statues. 5

De oratione Sextii nolim te laborare. Agnoscimus bonam fidem studiumque nostri adiuuandi tuum, cui vt aliquando pares esse possimus, pro virili adnitemur. Heruagius certe ab edito opere grati animi et aliquousque respondere cupientis documentum dabit. Nomenclaturam librorum hoc anno hic excusorum, vti pecieras, seorsim in 10 scheda descriptam mitto. In quorum numero Ammianum quoque Marcellinum cum accessione aliquot librorum invenies à Frobeniis ἀπ' ἀκροφυσίων evulgatum. Porro cum iis eum Cesenae integrum extare nuper indicaverim, id quod (nisi multum memoria fallor) olim à te audivi, precibus identidem interpellor², vt, apud quos, et an eius 15 nanciscendi vlla spes adfulgeat, scisciter; ad hęc si vllam arbitreris, literis sese commendatitiis tui nominis prerogativa iuuari petunt. Quas simul atque acceperint, proprium eò nuncium mittent, de exemplari bona fide restituendo, si τὴν ἀσφάλειαν praestitisse non sufficeret, praediis etiam et praedibus, quoad licuerit, cauturi, sed et tuum 20 consilium, quonam pacto exemplar haberi posse credas, expetentes. Pro eo quo in studia et studiosos amore ferris, mi Alciate, vt iis tuo consilio preire ne graveris, te etiam atque etiam rogo.

En tibi Occidentalis quoque imperii formulam ex Frobeniano exemplari, quo Beatus noster vsus est, descriptam³. Ceterum si eius 25 voluminis /cur>sum petes, κεφαλαιώδη sic habe. Principio libellus est, cui titulus De rebus bellicis, in quo ἀνωνύμου ad Impp. consulesque⁴ ἀνεπιγραφουστὴ καὶ ἀνώνυμος praefatio; capita vero sunt: de inhibenda largitate, ex quibus temporibus profusio vel auaritia cepit, de fraude et correctione monetae, de iudicum pravitate, de relevando militari 30 sumptu, de bellicis machinis: balista quadriroti[s], tichodifro, clipeo-centro, plumbata et tri[o]bolata, plumbata mamullata, currodrepano, currodrepano singulari, currodrepano clipeato, thoracomacho, asco-gefro, liburna, balista fulminali; his singulis ordine est sua adiecta

28. ἀνεπιγραφουστὴ sic Msc. pro ἀνεπίγραφος.

32. mamullata pro mamillata sic Msc.

35 pictura et expositio; subsequuntur capita de bellico apparatu, de
legum vel Juris confusione purganda. Dialogus, immo disputatio,
sequitur Hadriani Imp. et Epicteti philosophi non inelegans, post quam
duo alii libelli, quorum prior de regionibus, bibliothecis, montibus etc.
urbis Romae, posterior de regionibus etc. urbis Constantinopolitane.
40 Hos porro insequuntur ordine orientalis et occidentalis imperii for-
mulae hoc lemmate: Notitia dignitatum omnium tam civilium quam
militarium in partibus orientis; notitia dignitatum omnium tam
civilium quam militarium in partibus occidentis. In his quamplurime
picture, inter quas, tametsi quaedam vel ridiculae vel supervacue videri
45 possunt, tamen quasdam non contemnendas constat, ut sunt praecipue
insignium suis coloribus, suis formis (iisque variis) distinctorum, ad-
positis etiam titulis ut Lancearii seniores, Joviani iuniores, Fortenses,
Nervii, Herculani iuniores, Batavi seniores etc. Inter cetera codicem
quoque, quem laterculum maius appellant, cuius crebra in Codice
50 Justiniani mentio, depictum libenter vidi. Post formulas libellus
sequitur vulgo Itinerarium Antonini appellatus; complura tamen ibi
videas praesertim à principio, quae in impressis non sunt. Supersunt
in volumine tandem De mensura orbis terrae sub Theodosio facta, item
postremus libellus hoc titulo: Incipiunt annunciationes provinciarum,
55 urbium Graecarum et Romanarum vel Gallicanarum cum suis privi-
legiis. Verum quid hec accuratius persequor, cum volumen totum cum
picturis brevi aeneis se typis informaturos Frobenii promittant?

Audio istuc nuper Marchionem Badensem studiorum gratia profec-
tum, cui à moribus firmandis preest Nicolaus Bri<efer/us, vir in philo-
60 sophia egregie exercitatus nec à bonis studiis Jurisque civilis disciplina
abhorrens, συμπολίτης meus⁵. Is cum tibi commendari cupierit, ut
eum tibi de meliore nota commendatum habeas, mirum in modum
precor. Novi adfectionem in bonos viros tuam; in eo amicus complec-
tendo corollam raro illi tuo candori adijcias rogo, ut meam commen-
65 dationem nonnihil ponderis penes te habuisse intelligat. Aurelio Suevo
et Vilierno Franco mihi abs te commendatis non quod debebam officii,
sed quod temporis angustia patiebatur, exhibui. Viri certe boni, nectam
ob communem patriam, quod Germani, quam tua causa mihi amandi.

Hoc pene exciderat. Montanus noster Novianus nunciorum inopia
70 fieri, quo minus ad te scribat, suis ad me literis identidem conqueri-
tur⁶; eodem se in te animo esse, quo fuit semper, asseverans meque
enixe, uti se tibi operose commendem, rogans. Quin tu pristino eum
amore prosequaris, non dubito, hominem tui studiosissimum, tuo
favore (sive eruditionem respicias sive candorem) non indignum eoque
75 nomine acturum gratias. Sed iamdudum verborum satis. Bene vale,
clariss. Alciate, et valetudinem cura. Basileae Cal. Augusti 15<33/.

¹ Nr. 1689.² Nr. 1762.

³ Vgl. Nr. 1740, 31ff. Über diese Kopie und ihren Inhalt vgl. P. Fr. Girard (Nr. 1193 Anm. 3). Die nach Z. 57 geplante Herausgabe des ganzen Manuskripts kam nie zustande; der von Froben-Episcopiuss 1552 veranstaltete Druck der *Notitia vtraque* enthält trotz der Versicherung des Titels «ne quid de antiquo exemplari omitteretur» nur einen Teil der hier aufgezählten Stücke. Über diese vgl. Th. Mommsen, *Mon. Germ. Chronica minora* I 527ff. und über den Anonymus de rebus bellicis Rich. Neher (Diss. Tübingen 1911), der S. 2 Anm. 1 nachweist, daß Alciato den Traktat schon vor 1530 kannte.

⁴ Ein Irrtum; die Schrift richtet sich an einen einzigen Imperator und an «Principes»; Vermutungen über diese Adressaten bei Neher a. a. O. S. 58ff.

⁵ Nr. 1743, 25.⁶ Nr. 1749, 62ff..

1743. 1764. An Brieffler

Basel, 1. Aug. 1533

C VI^a 73,259 (stark korrigiertes und weithin durchgestrichenes Konzept)

S.P. Valetudinem meam infirmiore tam te grauitertulisse non dubito, quam dein de repente migranti illinc scribendi occasionem sublatam credo. Nil opus erat, ornatiss. Nicolae, tam accurata excusatione apud me, qui tui candoris et dexteritatis non sum ignarus. Illud sane doleo, institutum tuum ad Biturigas pro animi sententia <non cessisse>; 5 scribis enim te hactenus Novioduni ob varios pestis rumores resedissee.

Sed memineris [quod] illustri principi tuae curae commendato ea precipue prelegere, quae ad excolendum illius animum et precipue pectus pertine<n>t, è quorum numero Institutiones sunt Justiniani principis. Si vnumqu<emque> in eo artificii genere exerceri par est, 10 quod sit professor, ecquid magis principem convenit tractare quam Jura civilia, qui aliquando et provinciae prefuturus sit? Quod si hactenus à plerisque observatum fuisset, melius fortassis nobiscum ageretur nunc tot dissidiorum syrtibus <obrutis>. Nec enim clam est verissimum esse, quod Plato tradidit, tum respublicas felices futuras, 15 si aut <philosophi reg>nent aut principes philosophari pergant. Sphyractem nostro tametsi alioqui impense fav<eo>, tu tamen interea homini etiam aurem vellicato, ne in studiis legalibus persequendis sit subsegnior. Non penitebit eum instituti, cuius rei me assiduum expromissorem constituo. Nam propediem senatus notariis actuariis- 20 que indigebit, et spes adfulsit hunc in locum alicuius surrogatum iri (sed quod in sinu tuo manere velim).

Si Alciato te commendavero, vt petis, actum agam; tua enim te virtus, mi Nicolae, et eruditio viro humanissimo reddent commendatissimum. Verum ne quid in me desideres, quod petis, primo quoque 25 nuncio bona fide prestabo¹. Bene vale, clariss. Nicolae, et me, quod facis, ama. Basileae. Scripsissem ad te iam pridem, nisi, vbinam locorum ageres, ignorassem. Calend. Augusti 1533.

¹ Nr. 1763.

1747. 1765. 1789. An Lopis

Basel, 1. Aug. 1533

C VI^a 73,276 (Konzept)

Dankt für den Brief, gratuliert zur Heirat und wünscht dem Paar reichen Kindersegen.

Quòd de valetudine mea scire appetis: bene reualui; quòd de domicilio: etiamnum in patria, nempe Basileę, sum, quam, dum in nullius
 5 relligionem adigar (vt magistratus promisit) non relinquam; alioqui
 splendidiora ambienti splendida in principum aulis loca non defuissent.
 Sed vitam aulicam natura odi, eam non nisi splendidam miseriam
 semper interpretans ac praesens incautis praecipitium. « Quid prodest
 homini » inquit servator, « si totum mundum lucratus fuerit, anime
 10 vero suę iacturam fecerit? » [cf. *Mc* 8, 36].

Rmo D. Jacobo Sadoletto, verorum episcoporum decori, si quando
 per occasionem licebit, me plurimum commendabis, sed et dño fratri
 tuo, eiusdem vicario. In professione tua nuper hic prodierunt Theo-
 dorus Priscianus¹, Trallianus² et Philaretus³ è greco versi et inprimis
 15 Aëtius à docto homine Latio donatus⁴. Ex Erasmo praeteritis nundinis
 nihil nisi in psalmos quosdam⁵, item in symbolum apostolorum com-
 mentaria⁶. Bene vale. Kl. August. 1533. Basileae.

¹ Theodori Prisciani archiatri Phaenomenon euporiston Lib. I. Froben-Episc. 1532.

² Vgl. Nr. 1708 Anm. 5.

³ Philareti de pulsum scientia libellus ... Albano Torino interprete. H. Petri 1533.

⁴ Aetii Antiocheni medici de cognoscendis et curandis morbis sermones sex ... interprete Jano Cornario Zuiccauiē. medico. Froben-Episc. Aug. 1533.

⁵ Vgl. Allen Nr. 2428 und 2608. ⁶ Vgl. Allen Nr. 2772.

1766. An Sadoletto

Basel <c. 1. Aug. 1533>

C VI^a 73,276^{vo} (Konzept)

Das Konzept schließt an die datierte Nr. 1765 an.

S. P. Erasmus noster Roterodamus, sanctiss. praesul, nuper¹ mihi
 indicavit in Pauli ad Romanos epistolam commentaria Philippi
 Melanchtonis ἀπ' ἀρχοφυσίων prodiisse, hominis, vti apud nos putatur,
 non indocti, simulque admonuit, vt, si videretur, per occasionem ad
 5 te mitterem. Id cum me facturum receperim, commodum oblato nuncio
 mitto, non quidem, vt in sacrosanctis tuis vigiliis, quas interpretandis
 Pauli epistolis consecrasti, adiumento esse debeant <tibi>, qui vnus
 maiorum gentium theologus nil aliena moraris auxilia, sed vt novitate
 libelli meum tibi studium probem simul et mandato satisfaciam.

Solent enim, qui quid in studiis moliuntur, haud illibenter eiusdem 10
 argumenti scriptores excutere, quonam pacto hi sese gesserint edocturi
 vel semet cum illis componentes vel etiam concertationem instituentes.
 Proinde cum nullus liber tam malus sit, vt non aliqua in parte prosit,
 id quod Plinium dicere solitum ferunt², immo <quod> iuxta Pauli
 [cf. 1. Thess. 5, 21] doctrinam πάντα δοκιμάσεις, τὸ καλὸν κατέξεις, 15
 hoc saltem colore aut etiam mandati titulo me tuebor, si, quod misi,
 minus gratum tibi fuisse intellexero. Non dubito fore, quæ displicitura
 sint, vt quod Origenem et Augustinum, duo eximia theologici ordinis
 decora, tanto supercilio reijcit, nec inficias ierim inveniri, quæ Luteran-
 ismum redoleant; nam eius gregis est, ceteris tamen modestior et 20
 minus à receptis veterum institutis abhorrens. Tu tamen, qua singulari
 es prudentia, in his legendis (si modo tua lectione digna censueris) Ver-
 gilium imitabere in En<nio/ aurum è stercore legentem³. Quod si tibi
 meum adversus te studium et prompta vbique morigerandi voluntas
 probatur, iam me beasti. Bene vale, eruditorum decus Sadolete. 25
 Basileæ.

¹ Nr. 1756. ² Plin. ep. 3, 5, 10. ³ Z. 17–23 entsprechen Erasmus' Anweisung in Nr. 1756 (Allen 2818, 65–69); erläuternd fügt A. hinzu, was der in seiner Vergilausgabe (Badius 1507) abgedruckte Donatus auctus sagt: «Cum is Ennium in manu haberet rogareturque, quid faceret, respondit, se aurum colligere de stercore Ennii» (Vitae Verg. ed. Diehl [1911] S. 35, 31 s.).

1767. An Basilius

Freiburg, 3. Aug. 1533

G II 13,154

S. P. Quòd cum Nicolao¹ domum non redierim, Erasmus in causa est suæ ad Nuwenburgum profectionis spem faciens². Quae certe an successura sit, ignoro. Interea tamen, quando expectare iussus sum, hic hereo non sine molestia; essent enim domi mihi nunc temporis non pauca peragenda. Verum quando semel huic morigerari consilium 5 fuit, fabulæ catastrophæ operiar; nec enim puto, quod diutius me retenturus sit, si eum instituti itineris poenituerit. Tu interea, charissime frater, bene vive et vale. Friburgi 3. Augusti 1.5.33.

Si fortuito in Figulum³, preceptorem parvorum apud Dominicanos, incideris, quando Gerster⁴ Biturigas sit profecturus, inquiras rogo; 10 nollem enim hunc sine meis literis abire. Vxori dabis literas inclusas⁵.

Bonifacius Amerbachius, tuus frater.

¹ Wohl Episcopus.

² Nr. 1759.

³ Weiter nicht nachweisbar.

⁴ Nr. 1490 Anm. 15.

⁵ Nicht erhalten.

1768. An Erasmus

Basel <nach 6. Aug. 1533>

C VI^a 73,295^{vo} (Konzept)

Datierung und Abdruck: Allen Nr. 2855

S. P. Clariss. Erasme. Chirographum, vti me facturum receperam, mitto. Quod si tibi probatur et satisfacit, multum gaudebo; sin minus, tuę humanitatis erit, mihi de scripto praeire. Qualem qualem formulam conceperis, vt mea manu descripta quam primum istuc mittatur, 5 pro virili curabo. Cura queso valetudinem et quam rectissime diutissimeque vale, domine et patrone incomparabilis. Basileę.

C VI^a 71,100 (Reinschrift)

Bonifacius Amerbachius, LL. doctor, civis Basiliensis, fateor dominum Erasmum Rot., patronum meum omnibus modis suspiciendum, potestate mea deposuisse mille sexcentos florenos in auro, quos 10 quodocunque repetenti aut, si ipse non repecierit, quibus testamento aut in vltima voluntate sua restitui iusserit, bona fide restituum. Quod si nihil eum de his statuere contingeret, in eum vsum, quem sua manu mihi prescripsit¹, vt inter bonos bene agier oportet², diligentissime me dispensaturum esse promitto. In pleniorum horum omnium fidem hoc 15 chirographum scripsi ac gentilitium meum aposphragisma sive signum adpressi. Actum Friburgi Brisgoae sexto Augusti die Anno à Christo nato millesimo quingentesimo trigesimo tertio.

¹ D. h. «in alendos adolescentes bonae spei, in elocandas virgines, quarum pudicitiae videretur offectura paupertas, aut in alios quoscunque subsidio dignos», wie Erasmus am 5. Aug. bestimmt hatte (Allen zu Nr. 2855).

² Cic. de off. 3, 70.

1769. 1772. An Erasmus

Basel <Anf. Aug. 1533>

C VI^a 73,209 (Konzept)

Abdruck: Allen Nr. 2859

Anders als Allen glaube ich, daß dieser Brief früher ist als Nr. 1772, da Erasmus dort die hier in Aussicht gestellte Ermäßigung des Fahrpreises bereits einrechnet und der Bericht über seinen Zustand die Antwort auf Z. 7 ff. ist.

*Dankt für den neuen Beweis seiner Güte*¹. Nautę nostri in opera sua locanda navem quoque tectam et ad voluntatem vectoris instructam prestare solent. Pro naulo Coloniam usque viginti aureos petunt, adijcientes tamen, si serio agi intellexerint, pro boni viri arbitratu se 5 summam solitam moderaturos. Sadoleti de liberis recte instituendis libellum mitto tibi vel ob novitatem haud futurum (vt spero) ingratum. Cura, mi Erasme, valetudinem et sic existimes nihil tua firmiore valetudine gratius, nihil iucundius mihi adnunciari posse. Bene vale. Basileę.

¹ Wohl anläßlich der Errichtung eines neuen Testaments (Nr. 1775 Anm. 1).

1742. 1770. Von Sadoleto

Carpentras, 10. Aug. 1533

Ki. Ar. 18^a,352 (Eigenhändig sind nur Datum und Unterschrift)

Wie die Parallelität des Inhalts zeigt, liegt hier derjenige Brief vor, den Sadoleto im Begleitschreiben zu seiner Sendung an Erasmus (Allen Nr. 2816) als gleichzeitig geschrieben erwähnt: «Ad Amerbachium nostrum do literas, cui lucubrationem meam vel imprimis ostendi volo.» In Sadoleti Epp. von 1550, aus denen Le Clerc und Allen den Brief an Erasmus abdrucken, trägt dieser das Datum V. Idus Junii, während unser Brief von Sadoleto eigenhändig auf IIII. idus augusti datiert ist, wozu auch Erasmus' Brief an Amerbach (vom 31. Aug. Nr. 1775) ungleich besser paßt. Somit bezeichnet das Datum in Sad. Epp. zum mindesten nicht den Zeitpunkt der tatsächlichen Spedition.

Quod me ames, mi Amorbachii, dubium mihi non est; satis enim perspectam habere mihi uideor et naturam et ingenuitatem tuam. Quod uero tu ita amandus sis, iam non id tantum nature est, sed et doctrine et humanitatis tue, quam ego olim coram cognitam absens magis magisque quotidie mea beniuolentia sum complexus. 5

Commentarium in Symbolum accepi Erasmi totumque perlegi ex eoque duplici letitia sum affectus. Nam et res ipsa ualde me delectauit propter religionem scilicet hominis atque doctrinam, que in libello illo sicut in ceteris eiusdem apparet undique, et quod uideo lucubratione illa iniquis reprehensoribus esse os compressum, ut quicquid posthac aduersus Erasmus moliantur, suam impudentiam ostendant, non illius uitium condemnent. Brixii in omeliis Chrysostomi et studium et diligentiam laudo. De homine illo, qui mihi inuolucrum librorum attulit, non est cur aegreferatis. Si quid a me in eum munusculi est collatum, tenue certe id fuit et fortunis nostris quam animo 15 accommodatius, qui liberalitatem semper amauimus, in pariendis autem nobis diuitiis fuimus negligentes; cuius tamen consilii nos nequaquam penitet.

Nostros in Paulum commentarios absoluimus, primo illo foetu uidelicet, qui est a nobis denuo et gustandus et fingendus aptius. 20 Horum commentariorum primam ex tribus partem per statorem meum dedita opera nunc ad Erasmus misi, illius beniuolentiam implorans et iudicium summe expetens; sunt enim in hoc libro exposita pulcherrima et maxima fidei nostre mysteria, in quibus explicandis Pauloque ipso interpretando quoniam multum ab antiquorum uia 25 defleximus, etsi id optima fecisse ratione arbitramur, tamen nobismet ipsis haud ita plane confidimus. Vnum porro iudicium est Erasmi, quod ego plurimi in hoc genere faciam, ac deinde eorum, quos ipse sibi adhibendos duxerit, in quibus tu imprimis nominatus es. Sic enim ad eum scribo, ut nostrae lucubratiuncule uisende imprimis faciat tibi 30 potestatem. Tu si ad me, quid quisque sentiat, perscripseris, feceris

mihi rem gratissimam. Equidem eo sum animo, ut malim iure reprehendi, si accidat, quam iniuste laudari; illud enim primum, ut cautior
 35 sim, effecturum est, hoc posterius, ut ignorantior. Quorum utrum sit
 utilius, non necesse est scribere. Te, mi Amorbachi, ut me diligas et
 ualeitudinem tuam uti tueare, ualde etiam atque etiam rogo. Vale.
 Carpentorati. IIII. idus augusti. M. D. XXXIII.

Tuus Ia. sadoletus carp.

1771. Von Sphyractes

Sancerre, 15. Aug. <1533>

G II 26,81

S. P. Iam pridem prolixas sanè nugas per M. Jo. Vbelium conterra-
 neum nostrum ad T. H. misi¹, in quibus miserrimum mearum rerum
 statum ad fastidium vsque exposui. Deinde haud ita multo post per
 alterum quendam Germanum eodem argumento ineptias vnà cum
 5 elegantiss. quadam C. Longolii de suis calamitatibus et miseriis epistola
 nusquam hactenus excusa² ad T. H. dedi; quæ redditae ne fuerint,
 planè in ambiguo est *usw.* (*bittet um Fürsprache beim Rat, damit ihm
 das königliche Stipendium nicht entzogen werde*).

Qui hasce meas nugas perferunt, sunt Germani, egregii, docti et
 10 synceri iuuenes. Alter eorum, quem longae vides esse staturae, ex
 clarissima et nobiliss. totius orientalis nostrae Franciae familia natus,
 à qua reuerendiss. episcopus Wirtzburgensis originem ducit. Atque
 huic quidem iuueni D. Gulielmo à Thüngen³ nomen est; alter vero,
 mediocris staturae, nostras (id est Glareanus Heluetius) iam multis
 15 annis in Gallia commoratus, is appellatur Jacobus Auienus aut, si
 nostra vernacula lingua mauis, Vogell⁴. Qui et ipse regium stipendium,
 quod nostratibus Lutetiae à regia liberalitate datur, obtinet. Vterque
 bene D. Alciato notus, ipsius enim quasi conuictores, vtpote qui iam
 longo tempore in iisdem Bituricensis palatii ae<dibus ha>bitarint
 20 vixerintque. Porro neutiquam necesse arbitror eos apud T. H. com-
 mendare ... D. Nicolaus Brieffier ... T. H. salutatur, cui in praesentia
 propter quaedam maxima negotia scribere nequaquam integrum fuit...

Raptim ex Sacro Caesaris⁵, in quo nunc agimus, ob pestem videli-
 cet, quae nunc rursus Biturigibus serpit, 15. (vt opinor) die Augusti
 25 T. H. obsequentissimus Joannes Sphyractes.

Has nugas aequi bonique consulas oro. Tuas elegantiss. literas
 indies audissime exspecto.

¹ Nr. 1744.

² Christophori Longolii de suis infortuniis epistola ... Bourges, J. Garnerius, 1533. Da sich weder dieses Buch noch der Brief des Sphyractes in

Basel vorfindet, ist anzunehmen, daß der deutsche Bote sich um den Auftrag gedrückt hat.

³ Wilh. v. Thüngen (1508–1536), Domherr zu St. Burkhard in Würzburg. Vgl. Arch. d. hist. Vereins v. Unterfranken Bd. 54 (1912) S. 111.

⁴ Wohl Jakob Vogel von Linthal, Glarner Landschreiber 1543–1550, Ratsherr und Gesandter, † nach 1564. Vgl. HBLs.

⁵ Sancerre, 47 km nö. Bourges über der Loire.

1769. 1772. Von Erasmus

〈Freiburg〉 17. Aug. 1533

A.N. III 15,51

Abdruck: Allen Nr. 2858

S. De miserrima hac valetudine nihil certi possim polliceri. Noctu ortus Boreas me subito in magnum coniecit malum. Si poteris, paciscere de nauī bene tecta quindecim florenis; quod si ego ante duodeci〈mum〉 diem Septembris cogerer mutare sententiam, naute gratis acciperent tertiam nauī partem et locarent nauem suam, cui 5 vellent. Bene vale. Erasmus tuus infelix.

Dominica die post assumpte virginis. 1533.

1773. Von Joh. Jakob Holzach

〈Paris〉 17. Aug. 〈1533〉

G II 19,87

Über den Schreiber vgl. Nr. 1735 Anm. 1.

Dankt für die Empfehlung an Joh. Sturm und entschuldigt seinen noch mangelhaften Stil.

1774. Von Joh. Sturm

Paris, 17. Aug. 1533

G II 26,197

Joh. Sturm (1. Okt. 1507 bis 3. März 1589) geboren in Schleiden in der Eifel, bezog 1524 die Universität Lüttich, wurde dort 1527 Dozent und gründete mit Rescius eine Druckerei für Humanistica. Auf einer Geschäftsreise nach Paris, die er 1529 unternahm, entschloß er sich zum Bleiben; er heiratete eine Pariserin und betrieb mit ihrer Hilfe ein Alumnat. In jene Zeit fällt sein Übertritt zum Protestantismus. Im Jan. 1537 folgte er einem Ruf an das Collegium Praedicatorum in Straßburg; nach seinen Vorschlägen wurde im Okt. 1538 das Gymnasium errichtet. Neben der Leitung dieser berühmten Schule beanspruchten ihn auch manche diplomatischen Missionen. Ein Streit mit dem Münsterpfarrer Joh. Pappus, einem strammen Lutheraner, führte am 7. Dez. 1581 zu seiner Entlassung. Vgl. ADB 37, 21; Ficker-W. 2, 85.

Dankt für den ehrenden Brief, lobt seinen Zögling Holzach und sendet freundliche Grüße von Carinus¹.

¹ Vgl. Nr. 1780.

1775. Von Erasmus

〈Freiburg〉 31. Aug. 1533

A.N. III 15,52

Abdruck: Allen Nr. 2865

S. Reditum in Brabantiam distulimus in proximum ver. Ita tulit
necessitas et, vt arbitror, expedit; nam mutato vino stomachus cepit
reuiuiscere – hactenus pro vino bibi venenum. Liuinus meus, qui nihil
vnquam gessit ex animi mei sententia, adduxit mihi ab episcopo duos
5 equos, e quibus alterum eligerem. Jam accincto ad reditum nuncio
mane dixit gradarium claudicare. Dimisso nuncio claudicauit et alter,
qui mihi nunc est oneri. Vtinam deus liberet me ab illo nugone!

De testamento quo magis studui me explicare, hoc magis inuoluor.
Efficiam tamen, ne omnia veniant in manus predonum, si quid mihi
10 acciderit¹. Qua de re scribam tibi, si Gilbertum meum istuc misero,
quod nondum statui.

Sadoletus misit ad me proprium nuncium cum libro, quem vult
a me castigari. Perlegi et feci [et feci], quod voluit. Eundem cupit et
abs te legi. Poteris degustare et probare. Epistola illius ad te² fuit
15 inclusa. Nuncius putauit te hic viuere; idem suspicari videtur Sado-
letus. Male audit Basilea. Significaui³ tamen illi te isthic necessariis
compedibus detineri, purum tamen ab omni sectarum contagio; hoc
enim de te mihi persuadeo. Miror nihil mitti e Basilea. Si libellus de
concordia ecclesie excusus est, mitte Sadoletum; si prope absolutus est,
20 mitte, quod est excusum. Si velis nuncium isthic retinere vnum atque
alterum diem, hoc per Sadoletum licet, donec scribas et librum
degustes. Jussi, vt hic nuncius iret per Nouumburgum, si forte illic
esses, ne frustra sit. Mitto ad te epitaphium Thome Mori, quod affixit
suo sepulchro. Editurus eram cum aliquot epistolis, sed Emmeus dedit
25 verba. Id si voles, describes tibi; meum exemplar mittes Sadoletum.
Id enim memini in litteris.

Lugduni Hilarius Bertulphus peste funditus periit, hoc est ipse
cum vxore ac tribus liberis. Cetera scribam per Gilbertum meum aut
reseruabo in colloquium. Cura, vt recte valeas. Prid. Cal. Sept. 1533.
30 Erasmus Rot. tuus.

¹ Vgl. Nr. 2083, 6ff. Erasmus befürchtete offenbar noch immer, daß das
Kloster Steyn seinen Nachlaß beanspruchen werde. – Das Testament von
1533 selber ist nicht erhalten, wohl aber die Beurkundung des Freiburger
Notars Matthias Rasch aus Isni vom 26. Nov. 1533 über die Errichtung eines
Testaments durch Erasmus (UB Basel, Erasmuslade Urk. I 10); vgl. Allen
XI S. 362 (unter Berichtigung seiner Anmerkung zu Nr. 2754, 7).

² Nr. 1770.

³ Der Brief ist nicht erhalten.

1750. 1776. An Goes

Basel, 1. Sept. 1533

Opuscula Damiani a Goes, Lovanii (ex off. R. Rescii 1544)

Ich gebe den Text nach dem Abdruck bei J. de Vasconcellos, *Renascença Portuguesa* III (Goesiana b) Porto 1879, S. 14.

Bonifacius Amerbachius clarissimo viro Damiano a Goes. Nihil est, clarissime Damiane, quod praesenti exhibui. Quid enim potuissem non nisi unum diem hic agenti? Verum quod hoc in tuis ad me literis officii titulo insignis, humanitatem tuam intelligo ex pulice, quod aiunt, elephantem¹ facientem; cui sane, sicubi mea opella quicquam praestare possum utroque dignum, nihil pro virili detrecto. 5

De Hispano recte tenes. Iam bis proscriptus, tertium redierat; aliquot mensibus in carceribus detentus ex situ et tenebris nescio quid vitii dementiaeve contraxerat. Id ubi magistratus rescivit, adhibito medico curatus est ex publico et tandem rectius valens dimissus². Cogitabat is tum in Italiam; verum an in instituto perstiterit, nondum scire potui. Christophorus illi nomen erat; gentilitium ignoro. Literis, si quas aliquando ad me scripsit, inter crucem adpictam notas aposphragismatis loco subiiciebat S. M. S. C. H., vir (nisi multum fallor) praeter vitae integritatem pius ac reipublicae christianae optime cupiens. 15

Clarissime Damiane, si quid praeterea sit, in quo tibi morigerari possim, me tuum esse scias et quidem ex animo. Bene vale, clarissime vir. Praepropere Basileae Calend. Septemb. Anno 1533.

¹ Adag. LB 359 (e musca).

² Das Wochenausgabenbuch des Rates verzeichnet summarisch als Ausgabe für den «hispanischen Pfaffen» 89 Schillinge in etwa zwei Monaten. Im Jahre 1531 bezahlte man bei einem Hochzeitsmahl für einen Mann 4 B (BCh 8 S. 448f.).

1777. Von Gobler

Frankfurt, 16. Sept. 1533

G II 17,315

Sendet auf Wunsch Hier. Frobens diese paar Zeilen, um Amerbach seiner Dienstbereitschaft zu versichern. Francphurti ex strepitu mercatorum XVI. Septembr. Anno M D XXXIII.

1778. An Stiebar

Basel, 30. Sept. 1533

C VI^a 73,436 (Reinschrift mit Korrekturen)

Versichert Stiebar seiner Freundschaft, gratuliert ihm zu seiner Stellung und fährt dann fort:

Ego, si de meis certior fieri cupis, etiamnum Basileae ago non alio consilio, quam vt studiis hic retinendis pro mea virili adsim cupiens; alioqui preter alias conditiones non ita dudum¹ Dolani in Burgundia primam Juris Civilis lectionem ac sexcentos francicos in annos singulos
 5 obtulerunt. Verum me patriae quoque natum arbitror, nec splendida nec magna ambiens, sed beatam illam ἀντάρχειαν verarum diuiciarum nomen emereri credens usw.

¹ Das lag immerhin anderthalb Jahre zurück, und das verbindliche Angebot lautete auf 300 Franken (Nr. 1617).

1779. Von Hieronymus Froben

〈Basel, c. Herbst 1533〉

Ki. Ar. 7,6

D. Heruagius cupit uidere Apparatum linguae latinae¹ nuper mihi ex Venetiis missum. Apud me aut Nicolaum² non potui reperire. Si tua dominatio habeat, rogo per hunc illi mittas ad aliquot dies inspicendum.
 T. Hier. Frob.

¹ Vgl. Nr. 1761 Anm. 7. Aus Amerbachs Bibliothek besitzt die UB Basel nur die Ausgabe des Apiarius, Straßburg 1535. ² Episcopus.

1780. Von Carinus

Paris, 1. Okt. 1533

G II 16,123

Über den Schreiber vgl. Nr. 621 und F. Husner in Festschrift Karl Schwarber, Basel 1949, S. 146.

S. D. Literae tuae¹, vir ornatiss., quo minus à me expectatę fuerunt, eo mihi acciderunt gratiores. Nam licet ab ineunte aetate te ob variarum disciplinarum cognitionem, tum ob morum facilitatem vitaeque integritatem amarim plurimum, tamen semper mihi defuit occasio,
 5 qua me in familiaritatem tuam, cuius eram cupidissimus, insinuarem. Siquidem in ea tempora, in quibus plurimae turbulentae tempestates extitere, incidimus, quae multas amicitias arctissime inter se connexas diuersitate opinionum ac animorum contentione dissoluerunt multosque a nouis conciliandis deterruerunt. Quibus tempestatibus ipse
 10 quoque inuolutus ac abreptus cum plurimis iactarer fluctibus atque eisdem modo non obruerer, effectum est, quo minus te ad Musarum foedus ineundum plurimis calamitatibus oppressus aerumnisque deformatus lacescerem, quod vererer, si id tentassem, ut repulsam passus minime uoti compos euaderem. Nunc vero sedatis aliqua ex parte his
 15 tempestatibus, quibus iactatus fui, Alcidoniaque cum² sint, occasionem

illam a te oblatam, quae in hanc usque diem mihi negata fuit, libens arripio *usw.*

Filios honestiss. ac clariss. viri Holtzachii³, quos mihi commendas, scias antea [eos] mihi tum patris nomine tum vrbis celeberrimae, quam semper prae omnibus urbibus amaui plurimum, vtpote in qua à puero 20 educatus sum, fuisse commendatissimos, sed multo nunc commendatiores fore, postquam tu eos mihi tanta cura ac diligentia commendaris. Hoc ut intellegas, re ipsa comprobabo. Vale, vir clariss., et patri adolescentum me commendato. Parisiis calendis octobribus 1533. Saluta fratrem tuum D. Basilium, virum et grauem et eruditum. 25

Tuae dignitatis studiosiss. Ludo. Carinus.

¹ Nicht erhalten. Die Zuschrift hatte Carinus wohl hauptsächlich deswegen überrascht, weil zwischen ihm und Erasmus bittere Feindschaft herrschte.

² Üblich ist Halcedonia: Adag. LB 601 B.

³ Nr. 1735.

1781. Von Sphyractes

Sancerre, 2. Okt. 1533

G II 26,71

S. P. Nisi iam olim persuasum mihi ac perspectum potius esset, doctissime atque obseruandissime praeceptor, aequi te semper bonique facere, quidquid à me nugarum proficiscatur, non me Hercle in praesentia ad T. H. scripsissem: tam importuna fuit huius tabellionis <festinatio>. Caeterum T. H. certiolem facio D. Alciatum iam pridem 5 vnà cum vniuersa librorum suppellectile Bituriges reliquisse¹. De eius discessu varius omnino et incertus fertur rumor. Nonnulli ipsum ad tempus in aulam regis Gallorum profectum adfirmant, sed maior pars constanter asseuerat eum maximis pollicitationibus atque stipendiis à Duce Mediolanensi accersitum, vt primo quoque tempore Ticini siue 10 Papiæ (vti iam vsus obtinuit) vnà cum D. à Ripa iura ciuilia profiteatur. Quae quidem an vera sint nec ne, plane ignoro. Breui hinc, si saltem per pestem licuerit, rursus ad Bituriges concessuri sumus illicque, si Deo Opt. Max. visum fuerit, hyematuri. Verum haec hactenus. 15

Porro hic nobilis, qui T. H. hasce meas nugas perfert, cui nomen D. Conrado à Stadion², non solum me et D. Nicolaum Brieffer, decanum ecclesiae S. Petri Basileiensi atque patronum meum longe obseruandissimum, omnesque, qui nunc in nostra societate litteraria agunt, maximis beneficiis affecit, verumetiam planè iis eos adobruit. 20 Quò fit, vt nequaquam in praesentia tam cumulatissimis infinitisque ferè in nos collatis benemeritis respondere possimus. Adhaec is nobilis

est reuerendiss. in Christo patris ac D. D. Christophori à Stadion,
 episcopi Augustani, ex fratre nepos, iuuenis, ita me dii ament, in
 25 totum humanus, candidus, integer atque, vt summatim complectar,
 omnium horarum (vt dici solet) homo³. Aliquot annis hic ob Gallicae
 linguae (Latinae vero ignarus; nunquam enim ei rei vel studuit vel
 operam dedit) cognitionem egit, quam etiam perbelle callet. Nunc
 seriis suorum literis vocatus patriam adire (facturus per Basileam
 30 iter) constituit. Hunc ergo nobilem maiorem in modum T. H. com-
 mendamus *usw.* (*Grüße an Basilius und Grynaeus*). Raptim. Ex Sacro
 Caesaris, Gallice Sancerren 2^o Octobris Anno etc. 1533.

T. H. deditissimus Joannes Sphyractes.

De meo stipendio regio nihil adhuc certi habeo. Has nugas aequi
 35 bonique facias obsecro; non relegi. Nuperrime etiam T. H. per con-
 sanguineum reuerendiss. episcopi Würtzburgensis scripsi; verum an
 eas nugas receperis necne, ambigo. <Literas hisce meis> adiunctas
 statim ad M. Joannem Vbelium nostrum mittas.

¹ Nr. 1786; vgl. Viard S. 87.

² Joh. Conrad v. Stadion, Kanonikus in Augsburg, ist 1527/28 in Tübingen
 und am 1. März 1529 in Freiburg inskribiert.

³ Adag. LB 144 A.

1782. Von Ephorinus

Padua, 8. Okt. 1533

G II 16,285

S. Cum has ad te darem literas, opt. mi Amerb., ex Patauio Bono-
 niam recta proficiscebar; sic enim celum turbidum sesquianno hoc ex-
 cepit meos, ut facillime me auelli à pago patiar ciuitatem inhabitare.
 Cum Bebelio quedam hinc et Gelenio et Frobenio afferenda ad te
 5 miseram¹; nescio, an tu uel illi acceperint. Feceris ergo mihi rem
 pergratam, si certiolem me facias. Viuum ad te mitto epistolium
 Viglium², mihi unice charum et amicissimum, cui operam et amorem
 tuum collocasse non penitebit. Ille de omnibus rebus meis te certiolem
 reddet. Per te unicum Erasmo reconciliari cupiebam, qui mihi unus
 10 est pro centum millibus, ut Tullius de Catone testatur³. Vale et aman-
 tem redama. Patauij 8 Idus Octob. 1533.

Ansel. Ephorinus tibi addictiss.

¹ Nr. 1761.

² Viglius verließ Padua am 16. Okt. (Allen Nr. 2871, 1), suchte in Freiburg
 Erasmus auf und begab sich Anfangs November (Nr. 1788) nach Basel, um
 den Druck der griechischen Institutionen und seines Institutionenkommentars
 zu überwachen (Allen Nr. 2885. 2888). ³ Schwerlich richtig zitiert.

1783. ¹⁷⁹¹. An Erasmus

〈Basel, Mitte Okt. 1533〉

C VI^a 73,425 (Konzept)

Abdruck: Allen Nr. 2259

Ich setze das Stück nicht wie Allen in den Januar 1530, weil es auf dem Recto des Blattes steht, dessen Verso den Brief an Frosch vom Oktober 1533 (Nr. 1784) enthält. Erasmus greift denn auch Amerbachs Ausdruck «in condicione quadam, que mihi offertur» in Nr. 1791 wieder auf, und in seinem Brief an Viglius vom 18. Nov. 1533 (Allen Nr. 2878, 38) bezieht er sich deutlich auf Z. 5 unseres Stücks: «Amerbachius promiserat se hic adfuturum intra 14 dies; praeteriere triginta.» Diese Angabe erlaubt, unser Konzept auf Mitte Oktober 1533 zu datieren. Wenn Nr. 1785 erst nach Empfang von Nr. 1783 geschrieben ist, muß Amerbach im endgültigen Brief noch etwas von Morellus gesagt haben.

S. P. Rogat senex hic¹, num quid ad te velim. Ego vero, cum nunc temporis nihil aliud occurrat, nihil scribendo hoc scribo; quod nunquam non tibi imprecor, ad hec tibi iam olim persuasissimum credo, nempe mea opera te vbique et semper pro animi sententia vti posse. Intra dies decem aut 〈ad〉 summum 14 istuc mihi in soceri negocio 5 eundum erit, nisi quid aliud acciderit. Tum de his coram, quae nuper proposueras². Sed et tuo consilio mihi opus erit in condicione quadam, que mihi offertur³. Bene vale, clariss. Erasme.

¹ Nr. 1757, 2.² Wohl wegen des Testaments (Nr. 1775, 8).³ Die Stelle eines Syndicus in Straßburg (Nr. 1549. 1784).1784. ¹⁷⁹⁷. An Franz Frosch

〈Basel, Mitte Okt. 1533〉

C VI^a 73,425^{vo} (Konzept)

Über den Adressaten vgl. zu Nr. 1797. Da das Konzept auf demselben Blatt steht wie die datierbare Nr. 1783, dürfte es etwa gleichzeitig entstanden sein. Frosch entschuldigt in Nr. 1797 ausdrücklich die Verzögerung seiner Antwort.

S. p. Scripsi nuper¹ ad te pro tuo singulari in me studio gratias agens, simul et de condicione², quam per socerum offerre testabaris, qualis esset certior fieri cupiens. Verum literae, quas Johanni medico, Onofrii Brant genero³, commendaveram, an redcite sint, ignoro. Multa enim tibi maioribus occupatissimo 〈obstitisse〉 possunt, quominus 5 etiam ad redditas responderis. Posteaquam autem, mi Froschi, tanta in me fueris adfectione, vt vltro non interpellatus mihi quam honestissima condicione prospectum cupias, eam paulo diligentius suis coloribus exprimere ne graveris, rogo. Nec enim socer definire potuit, cuiusmodi esset, ane mihi profitendum sit⁴ an vero tua〈e〉 consimilis, aut 10 quid mihi faciendum incumbat. Ego sane hactenus in patria substiti,

1784. 3. literas *Msc.*

conditionibus etiam splendidis, quæ cum in Galliis tum Germania
offerebantur⁵, neglectis <non> ob aliam causam, quam ut eidem in
literis retinendis pro virili adiumento essem. Salarium ut magnum
15 non fuit, ita maximis etiam pretuli, ratus me non mihi solum (quemad-
modum Cicero inquit⁶) sed et patriae natum. Hoc meum studium
quam illi acceptum sit, dubitare pergo, nam quasdam mihi notas
colligere videor expectationi meae non admodum respondentes. Vnde
si quo commigrandum erit, vix vllum locum scio, ad quem malle
20 quam ad eum, quo tu me vocas, sive vrbis celebritatem et magnifi-
centiam sive te considerem, cui convivere iucundissimum putarem.

Itaque ut verbo dicam me ad id, in quo tuum patrocinium offers,
bene animatum scias, dum, cuiusmodi nam hæc sit functio, intelligere
possim. His adijcere non cunctaberis, an eidem preficiendus in alicuius
25 religionem sese addicere cogatur. Si enim in aliis rebus libertatem
inestimabilem esse dixerunt nostri Jureconsulti, conscientia ut liberi
simus, in primis et optandum et enitendum. Proinde me hic ita alli-
gatum scias, ut, si quando munere meo hic defungi velim, hoc angariam
(ut vulgari verbo vtar) ante⁷ mihi denunciandum sit; ita enim
30 vtrinque ex pacto convenit. Vnde, et si maxime velim, ante *Τεσσα-
ρακοστὴν* sive quadragesimam (ut vocant) venire non possem. [recto]
— — — Tuis etiam an tam diu expectare integrum sit, ignoro. Qua igitur
humanitate es, mi Froschi, de omnibus me per hunc (quod sine tua
molestia fiat) certiore facere ne graveris praemodum rogo. Id enim
35 si feceris, intra mensem ad summum quid nam certo constituturus
sim, respondebo.

Presentium exhibitor⁸ tibi commendari cupit. Ego autem quam
nemini libenter molestus sum commendationibus meis, tam ad officia
communia, quibus mutuum nos complecti iure communi naturae
40 iubemur, haud illibenter cohortor, ad ea sane cum te ipsum promptis-
simum, qua es ingenii dexteritate, haud ignorem. Gratum erit, si
commendatione mea te ad id, quod alioqui facere institueras, alacrio-
rem factum intellexero. Bene vale.

¹ Nicht erhalten und dem Adressaten nie zugestellt (Nr. 1797, 4f.).

² Daß der Straßburger Rat Juristen suche, wußte Amerbach schon lange und hatte ihm Bedrotus (Nr. 1549) bestätigt. Man ließ sich aber in Straßburg alle Zeit, und als Frosch endlich daran ging, Amerbach zu gewinnen, fragte er ihn nicht etwa direkt an, sondern steckte die Sache hinter Leonhard Fuchs. Am 7. Okt. 1533 schrieb Frosch an Fuchs (G II 33,56): «Ich hab Euch ... Ewers tochtermans halb jungst auch geschriben, mich seines gmüts entlich zuuerstendigen. Das bit ich noch, dann so es seiner gelegennheyt ... sein wolt, versehe ich mich, im sollt dermaßen begegnet werden, das ime nit vbell antzenemen. Woho es im aber nit gelegenn, so wöllet mich sollichs aber ... wyssen lassen, damit man an andern orten nachgedenckens hebben möcht.»

³ Ich kann ihn nicht identifizieren.

- ⁴ Die Frage ist bedingt durch Z. 3ff. der Nr. 1549.
⁵ Wohl nur eine Aufmachung des Rufs nach Dole und der Möglichkeit, Zasio in Freiburg nachzufolgen (vgl. Nr. 1708, 26).
⁶ Nr. 1904 Anm. 3.
⁷ «ein Quartal zum voraus».
⁸ Wahrscheinlich Furtmüller (Nr. 1799, 17).

1785. Von Erasmus

〈Freiburg〉 19. Okt. 1533

A.N. III 15,53

Abdruck: Allen Nr. 2872

S. Si Morellus ille est, qui mihi commendatus a Sadoletto vixit apud Hieronymum, oculis petis, talibus mihi non est opus. Optarim aliquem germanice peritum et vtcumque latine, qui posset Gybberto succedere. Modo ne sit huius regionis; gustasse semel sat est. Dabitur mensis experimento. Si alterutri non placet, dabitur viaticum redituro. 5 Cetera coram, vt polliceris. Vale cum omnibus tibi charis. 19. die Octobr. 1533. Erasmus Rot. tuus.

1786. ¹⁷⁹⁵. Von Alciato

Mailand, 20. Okt. 1533

G II 14,104

Abdruck: Giardini S. 341 f.

Missit ad me hodie Corradinus Varisius mercator Mediol. litteras tuas, quas Kal. Octobr. ad me istinc dederas¹. Quę sane mihi iucundissime fuerunt idque multis nominibus, sed eo maxime, quod iam datam mihi occasionem depreñdi ad te uice mutua scribendi et rerum mearum certio rem te faciendi. Reliqui, quod facturum scripseram², 5 Galliam Gallis ipsis et in Ticinensi gymnasio profitendi conditionem accepi, tum quod commodius in coelo patrio acturum me sperem, tum quod iussioni ducis nostri aduersandum non putaui, qui supra honorarium, quod in Gallia habebam, etiam senatoria dignitate me ornauit uoluitque, ut sibi in consilio essem³. 10

Proximis itaque Kal. Nouembribus diis fauentibus auspicabor in eandem Digestorum partem, quam apud Biturigas quoque hoc anno tractaui; ita scilicet se offert ex consuetudine Italica is tomus. Non dubito autem, quin integrum tractatum de uerb. oblig. absoluam. Ad hunc diem continuo ductu scripsi in CVII leges; supersunt ad 15 finem XXXV, quas hoc anno expediam, sicque perfectum uolumen demum publicabo. Laudo itaque plurimum consilium tuum, qui non permisseris uetera fragmenta inuulgari. Quanto rectius est supremam manum expectare! Quę procul dubio proximis Kal. Augustis operi accedet. 20

Quod scribis mississe te occidentalis imperii formulam ad me Biturigibus⁴, doleo, quod non potius huc. Reliqui tamen illic M. Antonium Caymum *συμύστην*⁵, cui si nuntius ille tuus reddiderit, non dubito, quin sim breui habiturus. Ago tibi gratias, quod rem illam non
 25 neglexeris; ages tu nomine meo et Beato Rhenano, ad quem sum daturus litteras, cum occupatior esse desiero⁶. Cum ad Dñ Erasmum scribes, meo illi nomine salutem dices; quàm dubitavi superioribus diebus ob eius aegritudinem, cuius me certiores fecerant auditores quidam mei. Habuit me pessime ille nuntius, donec intellexi conua-
 30 luisse. Vale mediolani XIII Kal Nouembr. M D XXXIII

Alciatus tuus.

¹ Nicht erhalten.

² In keinem der erhaltenen Briefe. Nr. 1740, 21 klingt noch ganz unentschieden.

³ Das energische Schreiben des Herzogs Franc. Sforza vom 15. Juli 1533 findet sich bei Viard S. 87 Anm. 1. ⁴ Vgl. zu Nr. 1763.

⁵ Über diesen Mailänder Patrizier vgl. Argelati I 260. Von Bourges, wo er Alciato ersetzt hatte, ging er im Okt. 1538 nach Ingolstadt, dann nach Pavia und schließlich nach Mailand, wo er 1554 Senator wurde. Er starb 1563.

⁶ Da dieser Zustand kaum je eintrat, wird der Brief nie geschrieben worden sein.

1787. Von Elisabeth Münzer

⟨Zurzach⟩ 21. Okt. 1533

G II 30,75

Dem hoch⟨gele⟩rten wirdig⟨en⟩ heren tocht⟨er⟩ bo⟨nifa⟩tz amerbach minem lieben heren vnd veteren.

Darunter von anderer Hand: Elsbet Müntzerin Amilien Rechbergen schwester.

Hochgelerter wideriger her vnd veter. ich vernim nach min vil fragen, dz es vch wol gang vnd vwerem hof gesind, dz mich von hertzen fröwt, denn ie me es vch wol gat, ie bas es vweren fründen kumt, denen ir alweg gütz bewisen hand vnd nach¹. wúsend mich
 5 och von gotz gnaden och ietzmals gesund vnd glich fórmig, num elter, vnd mag wol essen vnd trincken. wart doch alltag, wen der her kem vnd sprech: «die zal diner tag sind [sind] erfúlt», vnd wen dz beschicht vnd ir dz vernemen, so bit ich vch v̄m mins grosen vertrúwes willen, so ich zú vch hab, ir welend denn got fúr mich biten; wil ich och tûn,
 10 kum ich zú im etc.

Ir hand wol verstanden, dz ich gern Hansen², mins brúders sun, gan Friburg welen han. nun hof ich, er kum dar durch vwer vnd ander fúrbit. der kuster Zurtsach³ hat mir den brief lasen lesen, den

er dem kartauser⁴ geschriben hat, der gnügsamlich stat; hat im
anzögt die frúntschaft⁵ vnd alen handel, vnd dz ir es och wússend, 15
so schickt kuster vch die kopy, dz ir die lesen, aber es ist nit not, dz
ir sy gan Friburg schicken. wen ir sy gelesen, so schicken mirs by
züfeliger botschaft wider (kartuser hat selber den hobtbrief) vnd
helfen, so erst dz sin mag, dz der brief gan Friburg kum. ich meint och,
wen der vater kartuser⁶ och gan Friburg schrib, wer och gút. lond 20
vch die sach enpfelt sin.

Hie mit verlich vch got, was ir begeren. min her veter Bassilio
vnd min frowen vwer husfrowen grúsen mier zú C M malen, vnd dz
sy beid och got fúr mich bittend. geben vf mendag nach gali im
XXXIII. 25

múntzerin im alten globen. vist, dar v̄m hat sy wenig gest⁷.

¹ «und immer noch» scil. beweisen.

² Joh. Rechberger (Nr. 1755).

³ Custos des Stifts Zurzach war damals Heinr. Oftinger (Joh. Huber, Gesch. d. Stifts Zurzach [1869] S. 126).

⁴ Urban Hanteler in Freiburg (Nr. 1818). ⁵ Die verwandtschaftlichen Beziehungen zum Donator des Stipendiums (Nr. 1755, 14ff.).

⁶ Prior Hier. Zscheckenbürlin in Basel.

⁷ Vgl. zu Nr. 581, 14.

1788. Von Erasmus

Freiburg, 6. Nov. 1533

A.N. III 15,54

Abdruck: Allen Nr. 2875

Empfiehl't Viglius.

1765. 1789. 1811. Von Lapis

Avignon, 13. Nov. 1533

G II 20,249

† Maxima voluptate affecerunt me literę tuę, clarissime Bonifaci,
quas kalendis Augusti ad me dedisti, cum et te bene valentem tran-
quille honorificeque domi adhuc tuę degentem declararent, tum quod
nouum meum vite coniugalis institutum rationibus euidentibus appro-
bantes eum mihi iucundius et gratius reddiderunt. Cucurri protinus 5
ad Montaneum nostrum, simul et tuas ad se literas perferens et meas
illas sibi comunicaturus, quibus posset ad tam rectum vite genus facile
animari. At (quod adhuc videam) nullis ille mouetur monitis; nescio,
si mens immota manebit¹. Forsitan, quod plerique [omnes] agunt,
senex factus cogetur intempestiue subire iugum, quod noluit, quando 10
magis conuenisset. Me tamen preterit, quid nam ille decreuerit; puto
vna cum his suas ad te literas² adfuturas. Habetur is nunc hic iure-
consultorum primus, nam Ripa abiit, nescio an red[d]iturus; vxorem

5. eum *Msc. pro id.*

tamen et omnem familiam adhuc habemus et speramus de red[d]itu;
15 doleremus haud mediocriter talem virum amittere. Nam, vt nosti,
hic nullus reliquus esset similis. Laboramus hic penuria maxime
virorum deditorum bonis literis ac veritatis inquisitioni. Omnes rei
student et glorię ac voluptatibus. Omnes dixi, plures intelligo. Sed
vetus est hec et comunis, vt reor, querella.

20 Quid autem ad te potissimum scribam, mi Bonifaci, non succurrit;
vellem tamen omnino quippiam scribere, quo perpetuo mutuam
nostram amiciciam fouerem et tuarum literarum suauissimum fruc-
tum sepe exciperem. Itaque, cum nihil habeam aliud, et si non ad-
modum tua intersit, scribam tamen, – quod forte iam antequam has
25 accipies fama cognoueris – Massilie adhuc vna esse, cum has scriberem,
regem ac Romanum pontificem³, reginam tot triumphis perfectis et
nuptiis consumatis grauitur egrotare. Omnes hic maxime admirari
huiusmodi principum conuentum, a quo nihil natum videant adhuc
preter illas nuptias, ob quas tamen solas non est verisimile eos con-
30 uenisse et pontificem maximum e Roma venisse Massiliam. Mirare-
ris coniecturas nostrorum ciuium audire. Vnus hoc, alter aliud coniec-
tat. Mirantur iustique senes prudentesque viri, quorsum hec tendant.
Ignoramus exitum. Vtinam felicem esse et rei publice cristiane con-
ferentem velit Christus op. max. Quidam existimabant ad concilium
35 generale rem tendere, alii ad illud vitandum, si fieri quoquomodo
poterit. Puto apud vos itidem varia esse hominum iudicia, sed nescio,
quis vates erit melior. De his non plura.

Ego adhuc in coniugio belle habeo dei gratia; solum me prolis
desyderium nunc aliquatenus angit; nam, vt ait Hieronymus⁴, accepta
40 vxore primum, quod optatur, sunt filii, et si non suscipiuntur, sterili-
tas lugetur. Verum tamen equo animo cuncta perferam, quę succedent.
In vxoris saltem delectu non errasse me puto, cum sit moribus meis
aptissima. Sadoletus episcopus bene habet. Misit ad Erasmus suos
in epistolam Pauli commentarios recognoscendos, antequam in lucem
45 emittantur⁵.

Egre fero, mi Bonifaci, non habere me aliqua te digna, que scribere
ad te possim, vt saltem non omnino vane essent et tibi inutiles mee
ad te litere et tu quempiam rescribendo fructum obtineres. Sed certe,
quid scribam, nescio. Tu me monebis, de quibus vis a me certior fieri.
50 Ego vero a te postulo semper, vt cum de statu tuo rebusque tuis
conciliis ac studiis memineris in tuis ad me epistolis, non pretermittas
etiam de publicis Germanię tumultibus et euentibus aliis, si quippiam
istic contigerint scripto digni, necnon de Erasmo nostro et libris recens
impressis meminisse. Bene vale, virorum humanissime, et me semper
55 dilige. Ex auenione Idibus nouembris 1533^o. Hieronymus Lopis tuus.

¹ Nach Verg. Aen. 4, 449.² Nr. 1792.³ Die Verhandlungen wurden streng geheim gehalten (Pastor 4, 480); doch weiß Pastor S. 482, daß über das Konzil gesprochen wurde, wobei Franz den Papst zur Verschiebung zu bestimmen vermochte.⁴ Ich finde keine solche Stelle.⁵ Vgl. Nr. 1770, 19ff.

1790. Von Lopis

Avignon, 25. Nov. 1533

G II 20,250

Da er befürchtet, seine Antwort auf Amerbachs Brief vom 1. Aug. sei verloren gegangen, wiederholt er den Inhalt von Nr. 1789.

1783. 1791. Von Erasmus

Freiburg, 30. Nov. 1533

A.N. III 15,55

Abdruck: Allen Nr. 2883

S. p. Si Bonifacius recte valet, non est, quod amplius ab eo requiram: negotium hoc, in quo diu sategimus, tandem peregrimus, nec est, quod pedem mea causa moueas. Scripseras nescio quid de conditione delata. Quid sit hoc, nondum intelligo.

Cupio scire, catulum an catellam tibi pepererit tua Juno¹. Bene vale, 5 amicorum intime. Friburgi. Natali S. Andree 1533. Erasmus Rot.

¹ Gemeint ist nicht, wie R. Wackernagel (3, 434) verstand, die Hauskatze, sondern Frau Martha.

1792. Von Montaigne

Avignon, (30. Okt.) 6. Dez. 1533

G II 21,207

Notiz Amerbachs: Recepi pridie D. Mathie 23. Februarii 1534.

+ S. P. Recepi, chariss. fr̃. Bonifaci, literas illas tuas¹, quas longiores appellas, quibus mihi plane satisfeceris, si modo singulis nundinis tales vel etiam longissimas ad me dederis; nihil enim gratius mihi facere poteris. In illis vr̃ges, vt vxorem ducam, id quod sum factururus, vbi primum Dñus mihi nubendi voluntatem dederit. Re- 5 ceptis autem aliis tuis posterioribus literulis statim Dñum de Ripa tuo nomine salutaui, a quo (cum preter eum nullus hic venales haberet) vt libros interpretationum et responsorum ab eodem editos² ad te mittendos venderet, instanter petii. Is memor, quod totiens dixisset sese illos ad te mittere velle nec me illos ad te dare permisisset, 10 tandem istinc abire volens te plurimum resalutans tradidit, quos magistro Antonio Anequino³ ad Permanterium et per illum deinde fideliter ad te transmittendos dedi, et sumpto prandio, vrgente ducis

Mediolani iussu, non libens recessit in Italiam cum bibliotheca sua,
15 relictâ istic vxore ac familia, scripsitque nuper Alciatum illic esse
conductum.

Rex et regina Franciæ, tres filii et duæ filiæ regis, omnes cardinales,
prelati et nobiles Franciæ fuerunt istic per aliquot dies, donec summus
pontifex cum suis cardinalibus et tota Romana curia Massiliæ applicuit,
20 vbi nuper celebratæ fuerunt nuptiæ inter ducem Aurelianensem, filium
2^ogenitum regis, et neptem pontificis maximi⁴, agiturque iam fere
mensis, quo sunt Massiliæ, vbi quotidie pontifex et rex soli per tres
horas colloquuntur nec aliquem sese audientem (vt fertur) admittunt,
quare nemo adhuc scire potuit, de quibus inter se tractent. Dii bene
25 omnia vertant! Regina Massiliæ nunc grauiter egrotat, tres filii regis
in Franciam redierunt, pontifex et rex illic adhuc sunt et graues
querelas aduersus Comitatus et prouinciæ nostræ ac Auenionis magistra-
tus quotidie audiunt.

De statu meo vt scias: emi tandem tuo suasu omnia opera Platonis
30 a Marsilio Ficino versa⁵, in quibus horas aliquot impertio. Cupio abs
te scire, num quis in illa commentarium aliquod aut quid aliud operis
ad subleuamen necessarium scripsit, vt mihi habeam. Indicabis igitur
hoc et, quos Aristotelis, Ciceronis aut alterius diuini authoris libros
precipuos mihi habere debeam, consules; tuum enim sum fidele con-
35 silium secuturus.

Est quidam mihi amicissimus habens in fundo suo, vt illi a pluri-
bus etiam magicis dictum fuit, thesaurum ingentem absconditum,
qui licet in speculo quodam sibi, vt dicit, per quendam magicum fuerit
ostensus, tamen illum nullo modo reperire nec habere vnquam potuit,
40 quamuis plura in perquirendo et cauendo exposuerit. Is me pluri-
mum sollicitauit, vt abs te scirem⁶, an in Germania tua sit aliquis
egregie doctus, qui spiritus ita subditos habeat, vt thesaurum illum
extrahere illinc possit, id quod mihi significare non grauaberis.

Aliud non habeo, quod nunc scribam. Bene vale, chariss. fr̃. Boni-
45 faci, mei semper memor. Tuam honestissimam consortem, Dm Eras-
mum et Zazium, vbi opportune poteris, saltem per literas meo
nomine salutabis diligenter. Iterum bene vale. Auenione 3. Cal.
nouembres M^o. D^o. XXXIII^o. Tuus Jo. Montaigne.

Prescriptas ad te non dederam adhuc ob moram magistri Antonii
50 Anequini bibliopole, qui quum se illas cum Ripe libello nundinis
preteritis Lugdunum perferre promisisset, nunc tantum Lugdunum
iuit, quo factum est, vt eas tardius recipias. Reddidit etiam heri mihi
alias tuas literas iuuenis quidam Germanus⁷, qui legalium studiorum
causa istuc venit, commendatissimus certe mihi presertim ob tuam

ipsius commendationem, quę quantum apud me ponderis habeat, ex 55
ipso intelliges. Non potui nunc eum in hospitio meo non capaci re-
cipere, sed spero me breui domum habiturum, in quam, si voluerit,
illum mecum vti fratrem contemplatione tui admittam et tractabo.
Interea curabo illi de hospitio et bonis sociis prouideri.

Pontifex, rex, regina cum suis curiis istinc recesserunt; quid autem 60
fecerint, tractauerint aut concluderint, nihil omnino scimus; adeo
secreta sunt inter eos omnia. Audiui nudiustertius Dñum Ripam sena-
torem Mediolani factum esse et primam cathedram ordinariam de
mane gymnasii Papiensis cum stipendio mille aureorum coronatorum
obtinuisse, quod illi felix faustumque esse percupio. Vniuersitas 65
Auenionensis nunc funditus euersa est; scholastici omnes ad alias
vniuersitates se transtulerunt. Ego vero nihil aliud quam de iure
respondeo; aliqui tamen rogarunt me, vt publice vellem profiteri, id
quod non sum factururus, nisi honorarium dignum prestetur. Licet enim
alias profiteri optauerim, iam tamen non admodum cupio, nisi quas 70
dam repetitiones ferme paratas in publicum – si modo consulas – edere
proposuissem, quas nisi publice profiteor, me nunquam proficere posse
video.

Sed quid? Alias sperabamus generale consilium breui congregatum
iri pro vniuerse reipublicę christianę restauratione; nunc vero nihil 75
minus auditur. Mirum certe, quod tui Germani tandiu dormiant.
Faxit deus, vt christiani principes aliquando sapiant et ecclesiasticos
[vt] abusus erroresque suos intollerabiles (quando ipsi sponte nolunt)
emendare cogant! Bene vale, chariss. frater, et me, vt soles, ama.
Auenione VI^a decembris M^o. D^o. XXXIII^o. Dñi Claretus et Parisius 80
te plurimum resalutant, a quibus si quid seruitii cupias, habes eos
paratissimos; ita enim vt scriberem, specialiter iniunxerunt.

Tuus qui supra Jo. Montaigne.

¹ Ebensowenig erhalten wie die auf Z. 6 und 53 erwähnten.

² Nr. 1192 Anm. 3.

³ Nr. 769, 8; 1072, 3.

⁴ Die Hochzeit der Catarina de' Medici mit Henri d'Orléans fand am
28. Okt. in Marseille statt.

⁵ Vgl. Nr. 1695 Anm. 1.

⁶ Statt sciscitarer «in Erfahrung bringen». Über den Zweck der Frage vgl.
Nr. 1596 Anm. 9.

⁷ Unbekannt.

1793. Von Erasmus

<Freiburg> 10. Dez. 1533

A.N. III 15,56

Abdruck: Allen Nr. 2887

S. p. Gaude, sed in sinu¹, ne Nemesis² exaudiat. Infantulum³ com-
mitte deo et matri. Raro viuunt pueri, qui tenere amantur a parenti-
bus, et apud nos vulgo matrum persuasum est, intentos patris in

infantes oculos effascinationis⁴ habere vim. Expectabimus te in feriis,
 5 vtinam cum Viglio. De Alciato valde gaudeo. Ego in his nebulis vix
 vitam tueor. Vale cum tibi charissimis. 10. die Decembr. 1533.

Erasmus Rot. tuus.

¹ Adag. LB 117 A.

² Nr. 1663, 17.

³ Basilius (1. Dez. 1533 bis 25. April 1591), der letzte Amerbach. Der Vater notierte in seinem Kalender (UB Basel A.N. VI 36) zu Candidi (1. Dez.): «Inter primam et secundam secundum horologium Basiliense ante meridiem, cum in die Andree sub noctem laborare cepisset vxor, natus est mihi filius Basilius Anno 1583.» Am gleichen Tage wurde das Kind zu St. Theodor von Pfr. Wolfgang Wissenburg getauft. Paten waren Paulus Phrygio, Simon Grynaeus und Anna Ziemerling (St.A. Taufbuch von St. Theodor).

⁴ «Behexung».

1794. Von Sphyractes

Bourges, 20. Dez. 1533

G II 26,72

Dankt für Amerbachs Bemühungen um sein Stipendium. Wenn er mit seinen Studien im Rückstand ist, so trägt daran lange Krankheit die Hauptschuld, wie Uebelin bezeugen wird; doch jetzt soll tüchtig gearbeitet werden. Das für Alciato bestimmte Paket sendet er zurück. Als Gerster es brachte, war Alciato bereits abgereist, und nun doziert er in Pavia. Dorthin jedoch sind keine Boten zu haben.

1786. 1795. An Alciato

Basel, 26. Dez. 1533

C VI^a 73,295 (Reinschrift-Konzept; ein früheres fol. 426)

Da das Schreiben die Antwort auf Nr. 1786 ist, muß das Jahr nach dem Nativitätsstil gerechnet sein.

S. P. Quantum tibi, clariss. Alciate, quantum patriae tuae congratuler, non facile explicuero. Haec suum ornamentum tandem repeciit, tu, quòd te inprimis decebat, reuocanti es assensus. Quid vtrique uestrum conuenientius, quam ut tu ingenii tui dotes incom-
 5 parabiles istis explicares nec te solum tibi sed et isti natum recoleres, hec uero nullum alium veteris splendoris adsertorem undecunque quaereret quam te, quo nullus vel aptior esse vel aequè assiduus sperari potest? Nec minus preclare, quod honorario, quo apud exteros ornabaris, latum etiam clauum¹ adiecit. Ἀλλὰ ταῦτα μὲν δὴ ταῦτα.
 10 Literas meas² immo fasciculum Biturigas missum acceperis necne, scire cupio. Si enim procurante tuo Caimo istuc translatus non est, ut protinus eadem, quae pecieras, descripta accipias, curabo. Viglius

magno iuuenis ingenio nec minore in literis expectatione Phrisiae suae, ut puto, diutinae peregrinationis rationem redditurus suas hic interpretationes in aliquot elementorum Justiniani titulos Patauī 15 elucubratas edit, de quibus ipse ad te, item et de Institutionibus grecis (nisi multum fallor) abunde. Is sane cum Frobeniis editionem Plauti adornaturis³ te in eundem quamplurima animadversa habere indicarit, vt ego quoque hunc tibi familiarem fuisse olim tecum agens memini, rogant, vt, si quid tuarum observationum studiosis in eius- 20 modi authorem communicare consilium sit, iisdem impertire ne graueris. Respondebunt aut saltem curabunt, ne beneficii accepti immemores fuisse videantur. Quicquid statueris, per hunc intellexisse gratum erit.

Plura non scribo, quod aliquot negociis impeditus [maxime] etiam 25 plura volens non possum. De studio aduersum te meo nihil, vt puto, dubitas; quo nihil perennius vivaciusque, quod non imber edax, non fuga temporum (vt poëte [Hor. c. 3, 30, 1ss.] verbis vtar) possit diruere aut Aquilo impotens. Christus servator te nobis et omnibus bonis studiis quam diutissime seruet. Erasmus recte valet ac de his, 30 que ad me scripseras, admonitus respondit se ex animo fortunis tuis congratulari idque suis propediem ad te literis declaraturum. Bene vale, clariss. Alciate. Basileę postridie natal. Dñi. Anno 1534.

¹ Ein breiter Purpurstreifen an der Tunica war im alten Rom ein Abzeichen der Senatoren.

² Vgl. zu Nr. 1763.

³ Die Plautusausgabe von 1535 erschien bei Herwagen, ebenso die von Camerarius besorgte von 1538.

1796. An Polycarp <Cratander>

<Basel, c. 26. Dez. 1533>

C VI^a 73,295^{vo} (Konzept)

Das Konzept steht auf der Rückseite der Nr. 1795, dürfte also etwa gleichzeitig sein. – Bei der Seltenheit des Vornamens Polycarpus darf der Adressat wohl mit Cratanders Sohn dieses Namens identifiziert werden. Er ist für 1531 in Paris bezeugt (Nr. 1588, 44), wo er vermutlich die Humaniora studierte, wie dies die Amerbachsöhne Bruno und Basilius getan hatten. Nachdem sein Vater 1536 die Offizin an die Gesellschaft Winter-Oporin-Platter-Lasius verkauft hatte, wurde er wie dieser Buchführer.

S. P. Ex sermone parentis tui, Polycarpe, intellexi te Juris Civilis studio flagrare. Quod sane vt libenter audiui, ita in eo omnia tibi ex animi sententia cedere cupio, vt tandem et tibi et patrię honori esse possis in eo genere studii, quo [sine] respublica recte instituta carere non potest. Verum cum iam eo in ea studio adfectu feraris, memineris 5

29. Aquilo: aliquo *Msc.*

oportet summo conatu quidem in institutum incumbendum, nihilominus tamen interea in huiusmodi arena versatos in consilium accipere, ne vel statim in ipso limine impingas; nec enim ignoras «dimidium facti, qui bene cepit, habet»¹. Videmus in aliis negociis id fieri solere, 10 vt tyrones [in] aliquo usque progressos auscultare non dedignentur. Itaque cum parens tibi domum redeundum censeat, qui in Germaniæ gymnasiis prima disciplinæ, quam tu appetis, elementa non minore fructu, multo autem minoribus impensis percipere possis, ei omnino parendum censeo. Nam quod tu Papiam proficisci institueras Alciatum 15 auditurus, virum sane de studiis omnibus et vel imprimis legalibus optime meritum, videtur recte parens adhuc te huius auditorio parem non esse subvereri, vt qui <discipline> huius rudis sis et nunc primum initiatus. Cuius plane sententiæ suæ me suffragatorem habet. Sunt enim huic studio gradus, et etiam qui aliquando iureconsulti specimen 20 futurus est, aliquando vagitum dedit. Nihil autem tale ex Alciati auditorio expectabis, qui iam provectis et aliquousque in Jure progressis audiri potest, sed non à tyronibus. Recte igitur et consulte feceris, si parentis monita non spreveris et aliis in huiusmodi arena versatis obaudies, ne, si tu ipse plus tibi sapere velis, idem tibi accidat, 25 quod de Icaro poetæ fabulantur aut Phaetonte, vt vel in studiorum capite capessas, quod nondum potes, et bonas horas male colloces aut paternarum admonitionum immemor tete ipsum precipitem in studia nimis alto fastu dedas et suffocere. Bene vale.

¹ Vgl. 1692 Anm. 2.

1784. 1797. 1799. Von Frosch

Straßburg, 6. Jan. 1534

G II 17,84

Regest: Burckhardt Nr. 92

Franz Frosch von Nürnberg (geb. c. 1490) ist am 17. Dez. 1520 in Freiburg immatrikuliert; er gehörte zum Freundeskreis Amerbachs (Nr. 790, 22) und zu Zasius' Lieblingsschülern. Am 3. Okt. 1522 wird er als Prokurator am Reichskammergericht (damals in Nürnberg) erwähnt; 1525 ist er bischöflicher Kanzler in Würzburg (Nr. 1021, 30), am 7. Jan. 1530 Assessor am RKG in Speier, seit 22. Juni 1532 erster Stadtadvokat in Straßburg. In diesem Amt starb er am 25. April 1540. Vgl. ADB und Ficker-W. 1 S. 23. – Seine Frau Felicitas, Tochter Peter Schers d. Ä. von Schwarzenburg, heiratete in zweiter Ehe den Arzt Dr. Winther von Andernach. Wie ihre Schwester Elisabeth Höcklin von Steineck war sie eine Anhängerin Schwenckfelds (ZGO NF 16 [1901] S. 47); vgl. Ficker-W. 2, 56. 82.

S. D. Priusquam literis tuis respondeam, Bonifatie ornatissime, operepretium me facturum arbitror, si moram scribendi hanc nostram excuseam, ne tu forte putes, temere id à nobis admissum. Memini nanque binas iam à te recepisse literas¹ (terne enim cum doctore medico trans-

misse interciderunt), quibus ne jota vnum hactenus rescripsimus. Id 5
autem hac ratione euenit, quia continuo post redditas secundas
respondere ideo commodum non fuit, quod nonnullorum animi, quo-
rum auspitiis ferè res aguntur, prius vestigandi atque expiscandi nobis
fuerunt ad eas maxime conditiones, quas tu rescire cupiebas, quemad-
modum socero etiam tuo per adfinem nostrum à Grafeneck² pridem 10
significauimus. Tandem superuenit podagra, que et ipsa non modicam
in hac re nobis fecit remoram, quousque tertie à te date secundo nobis
afferrentur literę. Illis quum maxime cuperem, per occasionem tamen
qui ad te perferrent, citius respondere non contigit. Quare cessa-
tionem hanc necessariam boni ut consulas rogo. Nunc ad rem ipsam. 15

Agis nobis gratias hoc potissimum nomine, quod te nihil tale forsitan
cogitantem in collegam mihi cooptare, quoad eius per me fieri possit,
desyderauerim idque sim erga socerum tuum professus. Quo certe
nomine nihil est, quod gratias agere jure debeas, quandoquidem con-
siliū sit reipublice nostre, secundum aliquem functioni huic adiun- 20
gere. Tua profecto et eruditio et morum integritas, nedum mihi sed et
nostratibus abunde perspecta, meruere, vt tu nobis dignus præ cunctis
habeare, cui hec potissimum prouintia (modo comodo tuo fieri id
queat) deferatur. Quod ipsum etiam me compulit, vt Basilee cum
socero tuo hac de re verba facerem. 25

Verum quod ad conditiones ipsas adtinet, latere te nolumus nos
cum aliquibus in hanc sententiam verba fecisse, è quorum congressu
hoc sumus expiscati, vt periculum nullum subesse suspicer, ne tibi
nostreque reipub. et quantum ad religionem et quod ad stipendium
annuum adtinet <non> belle sit conuenturum, modo bona gratia sena- 30
tus Basileensis illic te absoluere queas. Nolunt enim nostri primores
cum Basiliensium disgratia quemquam ex illorum repub^a suo asciscere
famulatio, quod putent illos ipsos nec vicissim hoc esse facturos pro
ea, que inter vtramque est rempub^m, necessitudine atque amicitia.

Quapropter cumprimis certiores se reddi petierunt illi, si senatus 35
tuus etiam hoc ferre aequo animo possit, vt conditionem illam tuam
cum hac commutes. Quod (vt spero) cum apud tuos impetraueris,
aut certe ipsorum animos ita compositos esse, vt idipsum illis non
inuitis futurum esse promittere poteris, fac quamprimum hoc ego
resciscam, vt de stipendio annuo certum dehinc tibi responsum renun- 40
ciare possim. Nihil enim religionis sectarumue discordia negotium hoc
morabitur, vbi ad prophana tantum forensiaque munia ingenia homi-
num exercitata esse conuenit; deinde ea est in te morum integritas,
vt cum publica ac ciuili disciplina Argentoratensium tibi procul dubio
facile conuenire queat. Ceterum secretiora animorum hic neutiquam 45
perscrutantur. Quare, si tibi fauor atque gratia senatus tui non

obstiterint, nihil sane video, quod rem morari possit. Cuius tu me deinceps certiore facies; quantum enim in me opere industrieque situm est, ea tibi desyderabitur nunquam. Vale Ex Argentorato
50 Octauo Idus Ianuarij Anno M. D. XXXIIII.

Tuus ex animo Franciscus Froschius [d]dr.

¹ Erhalten ist nur Nr. 1784.

² Wohl Junker Klaus v. Gravenneck, Obervogt zu Urach, dessen Frau Margarethe Scher eine Schwester der Felicitas Frosch war (ZGO a. a. O. S. 52 Anm. 3).

1798. An Zasius

⟨Basel, Jan. 1534⟩

C VI^a 73,441 (Konzept auf einem später am Rande abgerissenen, kreuz und quer versudelten Blatt)

Die Datierung hängt davon ab, in welche Zeit der Besuch Amerbachs bei Erasmus fällt. Am 30. Nov. hatte Erasmus geschrieben, seinetwegen brauche sich Amerbach nicht zu beeilen, und am 10. Dez. erwartet er ihn mit Viglius erst in den Neujahrsferien. Tatsächlich erschienen die beiden am 7. Jan. 1534 (Nr. 1799 Anm. 1); somit gehört der Brief in den Januar 1534.

Nun behauptet freilich Amerbach (Z. 9) (in einer nachträglich angefügten Korrektur seines ursprünglichen Satzes *En mirabilem domini beneficentiam, qui mihi nuper filiam ad se vocans filium reddidit*), Basilius sei zur Welt gekommen, als er gerade in Freiburg weilte; dann wäre also Amerbach am 1. Dez. 1533 bei Erasmus gewesen. Diese Angabe kann jedoch kaum stimmen. Auch wenn es denkbar wäre, daß der Brief des Erasmus vom 30. Nov. zu spät in Basel eintraf, um Amerbach zurückzuhalten, so ist nicht glaubhaft, daß er ausgerechnet in der Zeit, da seine Frau jeden Augenblick niederkommen konnte, zu Erasmus geritten wäre; im Gegenteil läßt die Frage des Erasmus in Nr. 1791, 5 vermuten, daß Amerbach gerade mit dem Hinweis auf das bevorstehende Ereignis sein Ausbleiben entschuldigt hatte. Es dürfte daher wieder einer der Fälle vorliegen, in denen Amerbach dem Effekt zuliebe die Daten zurechtgerückt hat (Nr. 1017 Anm. 2): Da reitet er ahnungslos nach Freiburg, und wie er heimkommt, liegt der ersehnte Erbe in der Wiege!

S. P. Cave arrogantiam interpreteris, clariss. Zasi, quod nuper à prandio te denuo non inviserim. Nam ⟨vt tu, ne multam in noctem/ colloquium institueremus, mane lectione publica impediobaris, ita mihi protinus à prandio abeundum⟩ fuit;/ alioqui insalutato Zasio
5 istinc non recedere potuissem. Puto Kempffium eius rei non ignarum et pro ⟨suo candore/, ne quid sinistri de me conciperes, interpellatum omnia diligenter execut⟨ur⟩um. Vaca fe⟨liciter/ bonis studiis, Zasi clariss. Cursim Basileę

Scito nuper, interea dum istic sum, me filiolo¹ auctum. O miram
10 salvatoris beneficentiam, qui nuper filiam² auferens ⟨filium reddidit!/ Eius nomen sit benedictum in secula.

¹ Nr. 1793 Anm. 2.

² Ursula (Nr. 1661).

1797. 1799. 1809. An Frosch

Basel, 22. Jan. 1534

C VI^a 73,435 (Konzept)

Teilabdruck: Burckhardt Nr. 93

S. P. Literae tuae, clariss. Froschi, eò tempore huc pervenerunt, quo ego Friburgum profectus dn. Erasmus invisebam¹. Quibus vel eo nomine euangelia debentur, quod de conditionis quantitate tandem certior factus sum. Sentio tuum in me, quod et ante profitebar, studium; cui vt aliquando gratificando par esse possim pro virili enitar. 5

Ceterum an hinc bona gratia recedere possim, queris. Ad interrogatum nihildum respondeo. Quo animo magistratus hic in me sit, *<non satis scio>*. Nam vt semper ne quem offenderem hactenus curavi in omnium commoda promovenda paratus, ita in nondum mihi in religionem persuasis mei iuris (citra cuiusquam contemptum) et esse volui et esse volo, tantisperdum dominus aliud mihi in mentem *<dederit>*. Quid enim contra conscientiam facerem? Aderit propediem eius, quod petis, expiscandi occasio; interea [quod non magnum in mora] [modicum temporis damnum**] dilationem hanc boni consules. 15 Vt de omnibus quamprimum certior reddaris, curabo.

Furtmüllerus, episcopalis hic curie oekonomus², tibi denuo commendari cupit, pro praesentium exhibitore istic litigans. Jurisconsulti domum non ignoras à Crasso civitatis oraculum appellatum³. Ades, queso, tuam operam petentibus, ne res temere, vt ille⁴ inquit, tractent turbidas. Ita ambo in te animati sunt, vt sibi tuo patrocinio victoriam polliceantur *usw.* Bene vale. Postridie Agnetis 1534 Basilea<e>. 20

¹ Eine Bestätigung der Notiz des Viglius in seiner Vita (Hoyneck S. 13), er sei mit Amerbach am 7. Jan. 1534 bei Erasmus gewesen.

² Vgl. zu Nr. 2172.

³ Cic. de or. I, 200.

⁴ Ennius bei Cic. ibid. 199.

1800. Von Erasmus

<Freiburg> 4. Febr. <1534>

A.N. III 15,87

Datierung und Abdruck: Allen Nr. 2901

S. p. Perplacet syngrapha. Alteram exuram. Non dissuaserim illi amico nostro, vt accipiat oblatam condicionem, si modo respondeat *ὁ μισθός*. Nam mihi videtur nimium familiaris Sireni blandissime *Ἀπραξία*. Itaque expediet illum ad negotia pertrahi, vt excutiat illam desidiam. Res est in sinu, nec discingor¹. Vale. 4. die febr. 5

Erasmus Rot. tuus.

¹ Vgl. Adag. LB 117 A: M. Tullius in epistola quadam ad Quintum fratrem [2, 13, Or.]: Mihi crede; in sinu est neque ego discingor. His uerbis promittit fidem silentii. Nam si quis discingatur, effluit quod sinui creditum est.

13. dederit *suppl.* Burckh.; propediem magistratus satis expiscandi Burckh.

1801. An Basilius

Neuenburg, 11. Febr. <1534>

G II 13, 194

Das Jahr ergibt sich aus den folgenden Briefen.

Salve frater chariss. Allocutus sum tua causa M. Ioannem¹, soceri fratrem; qui me omnibus modis et rogat et obtestatur, vt ad te scribam, sibi nihil aeque nunc temporis gratum accidere posse atque tuo contubernio et conuictu frui [possit]; se locum habere, nempe hypo-
 5 caustum, tibi aptissimum; adhuc, vt liberam facultatem eligendi quemcunque locum habeas, offert. Vt huc scriberem, coegit. Mihi videtur omnium consultissimum, vt venias. Vale. Mercurij, nempe XI. Februarij Nuwenburgi.

¹ Bei ihm hatte sich Basilius schon im Herbst 1531 einquartiert (Nr. 1558), als er aus demselben Grunde wie jetzt Basel für einige Zeit zu verlassen wünschte.

1802. An Basilius

Basel, 20. Febr. <1534>

G II 13, 193

Teilabdruck: Burckhardt Nr. 94

Salve plurimum, mi frater. In negocio, quod metuebamus, nihil adhuc mecum actum, nisi quod nudius tertius <Pau/lus¹ me conuenit, quanta animi adfectione in me senatus ferretur praedicans, vt cui plus [studio] doctos quam divites retinere cordi esset. Vnde, si vel saltem
 5 suo tempore me quoque visurum dicerem, vt adirem², futurum spondebat, vt magistratus esset contentus. Ego sane ea de re me deliberaturum respondi, vt qui à Dñi voluntate, non à mea penderem; nec enim volentis est nec currentis, sed miserentis dñi, vt inquit Paulus [*ad Rom. 9, 16*]. Quicquid inciderit, scribam proxime. Nostri adhuc in
 10 nostra civitate³ professi non sunt, et sunt ex amicis, qui dicant nullam vnquam tui mentionem factam teque hic citra interpellationem manere potuisse. Verum posteaquam digressus es, fortassis tutius erit è longinquo huius fabule catastrophem videre et expectare. Bene vale. Cursim Basileę. M. Ioannem saluta. Redibit ad vos socer die dominico, per
 15 quem plura. 20. Februarii.

Vxor et Faustina plurimum salutant. Faustina certe subinde nobis molesta est te requirens et lachrymis quoque et ploratu te adire volens.

Bonifacius Amerbach.

¹ Phrygio, damals Rektor der Universität.² scil. coenam dominicam.³ In Kleinbasel, wo Basilius bei Bonifacius wohnt.

1803. An Basilius

〈Basel〉 24. Febr. 1534

G II 13, 156

Abdruck: Burckhardt Nr. 95

Salve plurimum, optime frater. Quae nam negotii nostri futura sit catastrophe, nondum scribere possum, ut qui in horas expecto, quid ad meam responsionem¹ dicturi sint, quam D. Paulo die Sabati preterito dedi. Fuit autem hec, quod, quicquid in Confessione Basiliensi² est ex symbolo, quod vocant Apostolorum, desumptum, hoc me 5 firmiter credere ac animam pro eo ipso positurum. Ceterum quae in Confessione sint extra symboli capita, in his me nihil temere nec asseverare nec improbare, sed semper paratum, id sequi, quod Scripturæ est conformius. In dominica porro coena me nondum capacem esse eius intelligentiae, quam nostri concionatores profitentur, meque 10 semper supplicem Christo futurum, vt, si in vera sententia et genuina sim, [vt] firmus perstem, sin minus, vt contrariam sententiam veriolem esse suo afflatu et instinctu percipere possim, cum nemo alius hoc dare possit quam ipse Deus, cuius opus fides est etc. Expecto, quid responsuri sint, et te quam primum certiolem reddam. Quod ad 15 politica attinet, cuiuscuius rei causa civitati bellum indicetur, me pro bono civis officio cuncta facturum et obiturum promisi. Bene vale. Martis post Invocavit 1534. M. Ioannem saluta.

Tuus fr̄ Bo. Amerbach.

¹ Diese Responsio identifiziert Burckhardt mit Amerbachs «Confessio fidei» (Anhang Nr. 2), obwohl er sah, daß sich die Äußerungen nicht decken. Hätte Burckhardt recht, so müßte Amerbach seinen Bruder wesentlich falsch informiert haben; denn im entscheidenden Punkt, in der Frage des Abendmahls, steht die Confessio in unvereinbarem Gegensatz zu Z. 9–14 unseres Briefes. Dort nämlich bekundet Amerbach auf Z. 51 ohne jede Einschränkung oder Bedingung seine Absicht, unverzüglich am Abendmahl der Basler Kirche teilzunehmen, während hier von einem Einlenken keine Rede ist. Hätte er schon in der Responsio erklärt «Ergo ad mensam sive cenam domini accessurus sum» oder, wie er im Konzept Msc. C VI^a 83,10 sagt, «Ad coenam Domini accedimus», so hätte er dem Bescheid ruhig entgegensehen dürfen; denn mehr als dieses äußere Zeichen der Unterwerfung verlangten weder die Theologen noch der Rat (Nr. 1612, 20; 1802, 4 ff.). Ich setze daher die Confessio später an, ohne die Zeit genauer bestimmen zu können, da Nr. 1899 nur vage Angaben über den Zeitpunkt der erfolgten Anpassung enthält.

² «Bekanthnuß vnsers heyiligen Christenlichen gloubens, wie es die kylch zu Basel haldt», vom Rat am 21. Jan. 1534 erlassen (Abdruck: E. F. Karl Müller, Die Bekenntnisschriften der ref. Kirche [1903] S. 95 ff.; Ref.-A. 6 Nr. 400, leider ohne Hinweis auf Th. Burckhardt im Anz. f. schweiz. Gesch. NF 7 [1894/97], wo Thomas Wolff als Drucker der Ausgaben A und B nachgewiesen ist). Gleichzeitig wurden die Zunftmeister geheißen, die Zunftangehörigen auf dieses Bekenntnis zu verpflichten und die Widerspenstigen

anzuzeigen; die Räte würden sich dann schlüssig werden, «wie man solch vngehorsamen widerwertigen fürer halten. Dann es vnsern herren, einich zweyung lenger zu gedulden, gar nit gelegen». Vgl. K. R. Hagenbach, *Kritische Geschichte ... der ersten Baslerkonfession* (Basel 1827); E. Staehelin, *Das Buch der Basler Ref.* (1929) S. 241 ff.; P. Burckhardt BN 1946 S. 55.

1804. An Basilius

⟨Basel⟩ 5. März 1534

G II 13,157 (Reinschrift; Konzept C VI^a 73,426^{vo})

Teilabdruck: Burckhardt Nr. 96

S. P. Fama malum – caetera ex poeta [*Verg. Aen.* 4, 174] tenes. Miror, mi frater, cuiusnam delatione tam cito apud uos traducar. Vt sane apud te, cui nihil non mearum rerum concedere solitus sum, carne me vsum haud inficior, ita nihil voluptatis aut deliciarum quesitum deierare possum. Vxor ante dies octo omnes pisces et cetera, quibus in quadragesima vtimur, fastidiebat, ut febricitanti similis videretur. Quae nausea cum in dies cresceret, lac quoque diminuebatur, ut propemodum non haberet, vnde Basiliolus noster ali posset. Vt imminenti periculo succurrerem, iussi, ut carnes emerentur, si fortassis tum
 5 melius habere inciperet, nullis certe delitiis, sed necessitate, ut id iuberem, coactus. Et profuit vtrique; nam rectius nunc habet, et abunde nunc lac suppetit, quo puer alatur. Vsi autem sumus carne ad summum quinquies. Fortassis qui famulam in macello viderunt, hoc
 10 propalarunt. In nullius certe contemptum vel contumeliam factum scio, eoque fiducia erga Christum suffultus, quicquid de me feratur, eo leuius fero, quo Paulus nobis arctius iniungit, in cibo et potu regnum dei non consistere; manducans non manducantem non despicio, non manducans manducantem non condemnet¹, presertim nihil voluptatis causa instituentem. Verum de his coram².

20 In nostra civitate de confessione nihil attentatum est. Magistratum contentum esse puto, quod in tribubus cives professi sunt. Tui nulla unquam ne verbo quidem mentio incidit. Nisi multum fallar, posses hic fuisse et esse citra omnem appellationem. Nam quod etiam³ interpellareris, ad Rectorem te referre posses⁴, ut etiam nuper Sigismundum
 25 Gelenium⁵ fecisse scio; qui sane Rector vir modestus est et nemini molestus. Quam te incommodo tuo huc vocare nolo, tam nobis praemodum grata esset praesentia tua. Statues pro tua prudentia, quod putaueris omnium esse commodissimum. Nihil autem nobis gratius erit, quam si tuo commodo nobiscum esse velis. M. Ioannem resalutabis. Zeiglerus⁶, ut audio, hic manere potuisset, si non ipse hinc
 30 abeundi facultatem petiisset. De omnibus coram. Bene vale. Iovis ante oculi Anno M D XXXIII.

Tuus fr̃ Bonifacius Amerbach.

¹ Nach ad Rom. 14,3.

² Am 11. März besuchte Amerbach Erasmus (Allen Nr. 2914, 22).

³ «auch wenn».

⁴ Vgl. Nr. 1822, 14ff. Auf Grund welcher Bestimmung der Universitätsstatuten von 1532 (Thommen S. 312) Amerbach seinem Bruder damit einen Ausweg zu zeigen vermochte, weiß ich nicht.

⁵ Nr. 1532 Anm. 1.

⁶ Über Junker Lux Zeigler († 1540) vgl. BCh 8, 189. Gast weiß dort (Sept. 1531) zu berichten: «Amerbachius in aedibus Ziegleri <im Kleinbasel an der Rebgasse> quotidie conspicitur. Quid agant aut quid consultant, ignotum.» Auch Zeigler hatte die Teilnahme am Abendmahl verweigert (Ref.-A. 6 Nr. 321); im Febr. 1529 war er als Altgläubiger aus dem Rat entfernt worden.

1805. ¹⁸⁰⁶. Von Basilius

Neuenburg, 18. März <1534>

G II 13,189 (Reinschrift mit Korrekturen)

Salve. Vellem, optime frater, si tibi videbitur, vt vestem pullam, quam abiens reliqui Basileę, si forsitan commodum nactus fueris vectorem, mitteres ante dominicam palmarum; post mihi vsui non erit. Quam mecum [cepi] deportauī, non admodum peregrinationi apta est, vt pote quę subducta nimium me in itinere grauet <et> 5 itineranti crux verius quam vestis sit. Facillime et sine iactura, vt quę detrita est, huc vehi poterit. Apud rectorem vniuersitatis non est, quod admodum labores hoc tempore, quo nihil non in suspicionem rogatur, ne, dum mihi succurrere vis, te ipsum graves magna inuidia perdasque. Per occasionem forsitan post pascha felicius poteris. Tu 10 de hiis pro tua prudentia statues. Vide Erasmus de synaxi in editione epistularum Friburgensi, quam habes, fol. 137 a principio¹, item fol. 160 circa medium², item in responsione contra ministros verbi ecclesię Argentoratensis litera H 5³. Bene vale cum tuis charissimis. Nuwenburgi Mercu. post Letare. Magister Johannes tibi tuisque 15 omnia fausta precat. Tuus fr Basilius.

¹ Allen Nr. 2263, 69–94.

² In der den Ep. palaeonaei angehängten Responsio ad disputationem cuiusdam phimostomi de divortio: «Olim satis erat credere, corpus domini adesse per consecrationem sacerdotis; post inventa est transsubstantiatio.»

³ In der vom 1. Aug. 1530 datierten Responsio ad epistolam apologeticam incerto autore proditam, nisi quod titulus, forte fictus, habebat: per ministros verbi ecclesiae Argentoratensis. Freiburg, J. Emmeus. Die Schrift geht auch unter dem aus der Seitenüberschrift stammenden Titel Epist. ad fratres Germaniae inferioris. Die Stelle auf pag. H₅ lautet: «Si dogma de Eucharistia tam arduum est, ut nondum ingenium humanum potuerit assequi, quur asseuerant, quod non intelligunt? quur nos tot onerant conuitiis, qui simplici- ter, quod ab Ecclesia traditum est, amplectimur?»

1805. 1806. An Basilius

Basel, 20. März 1534

G II 13, 158

Abdruck: Burckhardt Nr. 97

Dño Basilio Amerbachio fratri charissimo. Nüwenburgi. In Meister Hansen Fuchsen hus ze Nüwenburg.

S. P. Chariss. frater. Altum negotii, quod metuebamus, silentium quid portendat, ignoro. Parturiunt nescio quid. Simul atque propicia
 5 Lucina pepererint, partum significabo et describam. Tunicam abs te petitam per mulierem identidem istuc ire solitam mitto; pro solita sua fide eam bona fide reddituram spero. In negotio cum Rectore tua causa peragendo occasionem obseruo, omnium rerum feliciter absol-
 uendarum magistram. Quid plura? Nihil praetermissurus sum, quòd
 10 fratrem decuerit. Vxor et Faustina te plurimum salutant. M. Ioannem et socerum saluos cupio. Bene vale. Basileae XX. Martij Anno M D XXXIIII. Soror etiam te plurimum salutatur, admodum moleste ferens, quod nuper advenientem non salutaverit.

Tuus fr̃ Bonifa. Amerbach.

1807. 1808. An Basilius

Basel, 27. März 1534

G II 13, 159

Abdruck: Burckhardt Nr. 98

S. P. Chariss. Fr. Adhuc inter saxum et sacrum sto¹; nihil enim adhuc mecum actum est, nisi quod nuper parochus noster² libellum Argentoratensem de coena dominica³ etiamnum ab officina madentem legendum exhibuit. In quo mihi minimum, imo nihil, à Lutheri
 5 sententia abesse videntur et idem profiteri, si transubstanti<ati>onem et consecrationem excipias, quod veteres. Et nostri sane se idem velle et docere praetexunt⁴. Libellum simul ac nactus fuero ad te mittam. Tunicam tuam te die lunae praeterito à Münsterhans⁵ famulo accepisse credo, cui commiseram et plapardum pro salario sive naulo solueram.
 10 Bene vive et feliciter vale. M. Joannem plurimum meo nomine salutabis. Veneris ante Palmarum anno 1534. Tuus fr. Bonifacius Amerbach.

¹ Nr. 1072 Anm. 7.

² Wissenburg (Nr. 1529).

³ «Bericht auß der heyiligen geschrift ... durch die Prediger des heyiligen Euangelii zů Straßburg der Stat und Kirchen zů Münster in Westfal erstlich geschriben», Straßburg, Apiarius, 3. März 1534. Vgl. Eells S. 161; W. Koehler, Dogmengeschichte (Zürich 1951) S. 323f.

⁴ Bonifacius und Basilius (Nr. 1808) hatten wohl Anlaß, die Aufrichtigkeit derjenigen Theologen anzuzweifeln, welche den Abendmahlsartikel der Basler Konfession für vereinbar mit Luthers Lehre erklärten. Zwar spricht der Artikel vom wahren Leib und Blut Christi und von seiner Gegenwart im

Abendmahl und läßt den Gläubigen mit dem Fleisch und Blut Christi gespeist und getränkt werden. Aber auch ein wendiger Interpret konnte kaum bestreiten, daß mindestens der zweitletzte und der letzte Absatz die zwinglische Lehre vertrat und die lutherische deutlich ablehnte (vgl. P. Burckhardt BN 1946 S. 55; anders Staehelin, Lebenswerk S. 276 Anm. 4).

⁵ Ein Schneider in Kleinbasel, der auch 1538/39 Transporte zwischen Basel und Neuenburg besorgte.

1807. 1808. Von Basilius

⟨Neuenburg, nach 27. März 1534⟩

G II 14,171

S. Quod adhuc tecum nihil actum sit, gaudeo; id arguit, simul ac extremi dies quadragesimę effluxerint, te melius habiturum. Post tempestatem, uti spero, sequetur serenitas. Facile accederem tibi in iis, quę scribis, si non aliud nunc mecum sciret orbis. Adeo studio fuit nostris suam doctrinam omnibus sine fuco aperire¹, vt penulti- 5 mum articulum adiuncta annotatione marginali² ob hoc ipsum posuerint. Is, nisi fallor, aliud presefert rectius intuenti, quam nunc pretextunt. An hoc sentiant ii, de quibus scribis, ignoro. Sententiam suam ita in his, quę mihi lecta sunt, sub verborum inuolucro narrant, ut a paucis vix intelligantur. Aequ⟨u⟩s lector scripta scriptis conferens 10 facile iudicabit, conueniant inter se necne.

Is, cui vestem commiseras, nauli non meminit, quandoquidem a socero tuo (ita mihi Fridolinus³ postridie narrauit) me inscio cantharum vini extorsit. Opto te cum tuis quam rectissime valere. Sorori salutem plurimam. Tuus fr̄ Bas. 15

Is, qui tibi libellum exhibuit⁴, omnem mouet lapidem, quo te perdat ac in nassam allicere possit.

¹ Ist nach Z. 8f. ironisch gemeint.

² Nachdem im zweiten Absatz des Abendmahlsartikels erklärt war: «...in des Herren Nachtmal, in dem vns ... der war lyb vnd das war blut Christi ... angeboten würdet, blybt brot vnd win», heißt es im dritten, vorletzten Absatz: «Wir gloubend aber vestigklich, das Christus selbs sye die spyß der gläubigen Seelen zum ewigen läben, vnd das vnsere Seelen durch den waren glouben in den crützigten Christum mit dem fleisch vnd blut Christi gespysset vnd getrenckt werdend ... Darumb so bekennend wir, das Christus in sinem heyligen Nachtmahl allen denen, die da warhafftigklichen gloubend, gegenwurtig sye.» Die Marginalnote bemerkt zu «gegenwurtig»: «Sacramentlich vnd durch betrachtung des gloubens, welcher den menschen in sinen gedanken hinuff gen himel lupfft, nit aber Christum nach der menscheit von der gerechten Gottes herabzücht.» – Hagenbachs gegenüber Ochs vertretene Ansicht, die Marginalglossen seien der Konfession von Anfang an beigelegt gewesen, wird durch unsere Stelle bestätigt.

³ Offenbar ein Knecht bei Fuchs; vgl. Nr. 1998, 3.

⁴ Wissenburg.

1799. 1809. Von Frosch

Straßburg, 28. März 1534

G II 17,86

Teilabdruck: Burckhardt Nr. 99

S. D. Litteris tuis proximis, clariss^e Amerbachie, animi tui sententiam et quantum ad religionem adtinet atque etiam migrandi occasionem (qua bona senatus Basileensis gratia te illic soluturum speras) satis testatum nobis fecisti. Quare commoditate temporis
 5 nacta contuli nonnihil hisce diebus cum aliquot ex primoribus nostre reipub^e sciscitatusque sum mea quodammodo persona, si hominem jurisconsultum illis moribus sibi ab aduocationibus ferre possent.

Qui mihi in hec ferè responderunt verba: de consciencia aduocati sui non usque sollicitum esse senatum, maxime quantum ad vsum
 10 cene dominice adtineret, modo alioqui pietati Christiane is faueat ac bene consultum huic velit nec in pontificum verba iuratus sit, et opinionem seu fidem suam in eucharistię controuersia sibi reseruaret nec eam in publicum uel proferret vel diuersę sectę emulos traducere pergeret. Se enim nullius conscienciam hoc loci grauatu-
 15 a contentionibus quis sibi temperaret, id quod tibi haud difficile factu suspicor pro ea que in te singularis conspicitur ingenii tranquillitate et modestia, quando nihil eque ac rixas et contentiones odisse videre. Vnde nullum arbitror ammodo¹ subesse periculum, quin tua oblata nostratibus satisfactura sint in religionis negotio. Et quia à senatu
 20 tuo missionem cum eulogio etiam te impetraturum confidis, auguror neque inde remoram aliquam nostris conatibus obuenturam.

De ceteris itaque futuri muneris ita accipe: Solet respub^a nostra suos iurisperitos in hos ferè conducere vsus, vt stilo atque etiam dicendo seu perorando caussis iudicialibus, quoties vsus incident,
 25 adsint – caussis inquam publicis, non etiam priuatorum. In quam functionem ipse quoque iuratus sum, nempe vt patrociniū reipub^e prestem et scribendo et dicendo, siue hoc in vrbis ipsius continentibus siue peregre etiam peragendum sit. Hinc ad consultationes quoque publicas (quotiescunque in genere iudiciali nodus aliquis inciderit)
 30 requisitus comparere et sententiam dicere seu de iure respondere cogor; verum cottidiana consilia seu deliberatiuum caussarum genus attingere non teneor. Quod tibi nobiscum commune futurum esset munus, si – quod optabile nobis eueniat – successerit inter te et senatum nostrum jam ceptum negotium. Habes itaque nunc tibi depictum onus.
 35 Quantum ergo tu vicissim honorarii loco desyderes ac quot in annos te conduci patiare, quum commodum fuerit, rescribere potes, quo idipsum etiam habita occasione nostratibus significare et eius rei te certio-
 rem reddere queam. Illud sane tibi persuasum habeas

 30. requisutus *Msc.*

velim, Froschium (si quid rei ope uel consilio huic rei contrahende
 prestare possit) nihil prætermisurum, quo tu vnus præ cunctis sibi in 40
 collegam adsciscaris. Sed neque illud interim te latere volo, vltra
 honorarium illud, quod tibi olim senatus condicet, te omnium ciuiliū
 munerum immunem incolam futurum ac plena libertate ga[u]uisurum.
 Vale, ornatiss^e Bonifatie, et quidquid tecum statueris, rescribe.
 Argentorati Quinto Caln^s Aprilis Anno à Christo seruatore nato 45
 M. D. XXXIIII. Tuus per omnia Franciscus Froschius D.

¹ a modo «von jetzt an, künftig».

1810. Von Erasmus

〈Freiburg, Frühjahr 1534 ?〉

A.N. III 15,78 (Adresse fehlt)

Abdruck: Allen Nr. 2509

Ogleich Allen das Stück in den Sommer 1531 setzt, möchte ich eher an
 1534 denken, da sich Amerbach damals über die Anstellungsbedingungen in
 Straßburg orientierte, wo Jakob Sturm ein maßgebendes Wort zu sprechen
 hatte. Daß Cop im Febr. 1534 in Basel weilte und jedenfalls an Ber geschrieben
 hatte, geht aus Allen Nr. 2906 hervor; auch aus Basel schrieb er am 5. April
 an Butzer (Herminjard Nr. 458).

S. Priusquam sumamus operam in scribendo, vellem explorare,
 num tribunus velit hoc negocium tua causa recipere, et an sit illic
 diutius commoraturus, dein an Jacobus Sturmius absit in aliqua
 legatione. Syngrapha mea habet de auro in auro; tanto minus erit
 sarcinæ huc apportanti. Remitte exemplar epistole ad Copum ac vale. 5

1789/90. 1811. 1992. An Lopis

〈Basel, Anfang April 1534〉

C VI^a 73,191 (Konzept)

Das ungefähre Datum ergibt sich aus Nr. 1821.

*Dankt für die beiden letzten Briefe, die kurz hintereinander einge-
 troffen sind, beklagt mit Lopis die Untätigkeit der Fürsten und die materielle
 Gesinnung der Menschen, die sie für die wahren Güter blind macht,
 empfiehlt sich Sadoletto und bedauert, dringlicher Geschäfte wegen nicht
 länger schreiben zu können.* 5

1812. Von Bornaeus

〈Bourges〉 5. April 1534

G II 15,408

*Da der Überbringer alles Nähere berichten wird, meldet Bornaeus nur,
 daß er bis zum 1. September der Stadt Bourges verpflichtet ist. Er bittet
 Amerbach, für ihn Umschau zu halten, namentlich in Ingolstadt, wo
 einige Professuren vakant werden sollen.*

Nr. 1810. 1. explorare num Msc.: explorare te, num Allen.

1813. Von Sphyractes

Bourges, 8. April <1534>

G II 26,80

Betont nochmals, es sei unmöglich gewesen, das Briefpaket an Alciato zu spedieren; der Überbringer, der in Bourges studiert habe, nun in die Heimat reise und dann Alciato aufsuchen werde, könne dies bestätigen. Johannes Bornaeus doziert in Bourges mit Erfolg; er schreibt ebenfalls
 5 *an Amerbach*¹.

¹ Nr. 1812.

1814. Von Goes

<Basel, 10. April 1534?>

G II 17,329

Da Goes für den 10. April 1534 in Basel bezeugt ist (Nr. 1815 Z. 3), setze ich das Billett vermutungsweise hieher. Möglich wäre auch 1533 (Allen Nr. 2826, 24).

Boniffacio Amerbachio, amico candidissimo.

S. p. Amice optime Boniffaci, tuus Damianus en tibi adest, in diuersorio ciconie. Cupet ad te venire, modo sciat te domi manere, aut, si libet, te orat ad caenam conuiuiam. Vale.

5

Tuus damianus de goes.

1815. An Basilius

<Basel> 10. April 1534

G II 13,160

Teilabdruck: Burckhardt Nr. 100

Salue frater. Libellus Argentoratensis nondum advenit; simulatque venerit, mittam. Cur nunc non libellum Erasmi de morte¹ accipis, Dn. Damianus de Goes, regis Lusitaniae thesaurarius, in causa est, qui me hodie per totum diem detinuit, vt etiam hec egre scribam
 5 Munsterhanso nunc ad navim properante; nec enim vllum exemplar domi habeo. Hieronymus Froben. adnunciat Lutherum acerbissime scripsisse contra Erasmus latine² et eum identidem Arrii filium nominare et seductorem. Libellum non vidi. Cetera cras alio nuncio. Veneris ante quasi modo Anno 1534. Tuus fr. Bonif. Amerb.
 10 Rusticus in Fischingen³, interea quod ego vobiscum fui, me sive potius te domi quesivit.

¹ De praeparatione ad mortem, Off. Frob. 1534 (Allen Nr. 2884).² Epistolae ... Nicolai Amsdorfii et D. Martini Lutheri de Erasmo Rot., Wittenberg 1534; vgl. Allen zu Nr. 2918.³ Winzendorf zwischen Istein und Lörrach.

1816. Von Erasmus

〈Freiburg〉 11. April 1534

A.N. III 15,57

Abdruck: Allen Nr. 2920

S. De valetudine viderit dominus. De offensione omitte queso *ἀνεμώλια*. Citius ipse mihi diffiderem quam tibi. Sunt, quę in tuum aduentum differo. Cruciatus absunt, stomachus languet. Hoc nouum non est. Damianus isthic adest. Cetera coram. Vale. Mox a prandio. XI. April. An. 1534.

Erasmus vere tuus. 5

Signum epistolę tuę erat mixtum ex cera rubra et viridi. Hoc an abs te factum sit, scire cupio¹.

¹ Die seltsame Versiegelung erweckte bei E. den Verdacht, der Brief sei von einem Unbefugten eröffnet und wieder versiegelt worden.

1817. An Basilius

Basel, 15. April 1534

G II 13,161

Teilabdruck: Burckhardt Nr. 101

Salve, frater optime. Si vales, bene est; ego vtcunque valeo, in horas expectans, quid tandem de me constituetur, quid hoc silentium parturiat, ignarus. Mitto Erasmi libellum de morte cum libello Argentoratensium et epistula Lutheri parum sana in Erasmus. Dixit nuper mihi Heruagius Lutherum iam annum et amplius cephalea laborasse. Id vt verum credam et nondum convaluisse, indicium presens hanc epistolam puto, nihil, quod sani capitis sit, prae se ferentem. Tu interea bene vale et M. Ioannem plurima salute meo nomine imperti. Quia semel oculis curandis se totum devovit, libellum Erasmi, vt institueram, inligandum non dedi. Qui tamen, si placeat, 10 curabo, vt ipsi quoque exemplum mittatur. Mercurii post quasi modo Anno 1534 Basileae. Si quid nouarum rerum istic, comunica. Tuus fr. Bonifacius Amerbach.

1818. Von Urban Hanteler

Freiburg, 15. April 〈1534〉

G II 18,85

Das Jahr und die Sachlage ergeben sich aus Nr. 1755.

Clarissimo ac incomparabili viro Boni. Amerbachio, LL. doctori peritissimo etc. he presententur literae.

S. D. P. Clarissime vir, Ioannes noster admodum fortiter studet, nullam, vnde victum accipiat, habens curam, qua de re ego adstrictus

1817. 6. indicium precor[?] *Burckhardt*.

5 hoc ad officium; meum erat videre, vt et suam semper in promptu
 portionem habeat. Nunc, cum stipendium admodum tenue sit (vix
 poterit ex eo viuere), cogor preterea priorem semper ante terminum
 adire nummos petens, quod admodum testiosum¹ est. Vellem, ut pater,
 quum non adeo pauper sit, mitteret ei aliquot aureos. Secum portauit
 10 sex vel septem fl. (quos ego saltem vidi). Si tibi rationabile videtur,
 cura, ut ei vnum aut alterum mittat florenum. Ego et meum addam,
 quemadmodum hactenus (ut alii dicent) feci; meum dicere sit nihil².
 Scribebas insuper, ut bona fide tractarem pecuniam, quam essem a
 priore accepturus. Me bona fide tractasse prior dicet. Hoc audito sine
 15 dubio quiesces. Vale, studiorum decus. Datum Friburgi decimo quinto
 aprilis die. Vrbanus Hanteler, domus carthusianae praesidens.

¹ Er meint wohl «taediosum».

² Soll wohl bedeuten: «Meine eigene Aussage brauchst du nicht zu be-
 achten.»

1819. An Basilius

〈Basel〉 17. April 1534

G II 13,162

M. Basilio Amerbachio Fratri charissimo. In Meister Hans Fuchsen
 hus ze Nüwenburg.

S. P. Literas tuas die Martis scriptas¹ hodie paulo ante octauam
 Munsterhans mihi exhibuit; ad quas vt compendio respondeam, scito
 5 me per Felsenmeyer, senem illum, qui vellaturam facit, die Mercurii
 preterito Lutheri in Erasmus epistolam cum libello de preparatione
 ad mortem et Argentoratensium confessione misisse. Nisi fallar, iam
 in manibus habes. Quod autem de hospite tuo significas, libellum
 de morte concinnatum² expectanti[s], curabo, vt accipiat, et iam
 10 concinnatum accepisset, nisi nuper coram indicasset, oculorum con-
 seruandorum causa se omnibus libris longum vale dicere atque adeò
 ab omni lectione prorsus abstinere. Quo factum est, vt nudum miserim
 tibi. Curabo, vt quamprimum ipse quoque concinnatum accipiat, et
 simul, si quæ græca inspersa fuerint, interpretata ad te mittam.

15 Nobilem illum³ audio usque ad Penthecosten abitus sui inducias
 impetrasse; quid tum facturum sit, ignoro. Altum est eius negotii
 silentium, quando vero vel qualiter erupturum, incertum. Si quid
 certius intellexero, ad proximum mercatum scribam. Martinus Hü-
 ber caupo⁴, etsi preteritis diebus me non semel sibi obuium habuit, tamen
 20 de te nihil quesivit. Si putaveris, bona nomina mala fieri, nisi appellen-
 tur⁵, tua causa appellabo hominem et ei aurem vellicabo. Rusticus
 Fischingensis nuper, dum vobiscum agerem, me domi quesivit, nec

interea rediit. Bene vale, frater chariss. Cursim Veneris post quasi modo. Anno 15.34. Magistrum Ioannem plurima salute meo nomine imperti. Si quid novi apud vos, communices rogo. 25

Tuus fr̄ Bonifacius Amerbach.

Scripsit Lutherus libellum de missa priuata et unctione sacerdotum⁶.
Quem proxime mittam.

¹ Nicht erhalten. ² Vgl. Nr. 1686.

³ Wahrscheinlich Zeigler (Nr. 1804, 30).

⁴ Im Inventar des Basilius (Anhang Nr. 3) figuriert ein Guthaben von 120 fl. an Meister Marte Huber, Wirt zum Bock.

⁵ Adag. LB 416 A aus Columella De re rust. 1, 7, 2, wozu Erasmus bemerkt: nomina iureconsultorum more debitores vocat <scil. Columella>.

⁶ De missa privata et vunctione sacerdotum libellus D. Mart. Lutheri e Germanico in Latinum translatus per Just. Jonam. Wittenberg 1534.

1820. An Basilius

<Basel> 19. April 1534

G II 13,165

S. P. Quia exemplum libelli Erasmi ad manum non est (nam quem habebam, antequam eius legendi ocium contingeret, commodum oblato nuncio Auenionem misi¹) loca, quę requiris², in exemplo percurram, quod heri comparans pro M. Ioanne inligandum dedi. Scis multum interesse, quo quid loco dicatur, et protinus ad te vna cum 5 libello ad proximum mercatum mittam³, vbi et de reliquis, quibus de scripsisti. Bene vale, frater chariss. Dominica Misericordia dñi. M. Ioanni salutem, Anno 1534. Vxor et Faustina te plurimum salutant.

Tuus fr̄ B. Amerbach.

Vgl. Nr. 1821.

² Vgl. Nr. 1822, 21f.

³ Wohl Nr. 1822.

1821. 1993. An Montaigne

Basel, 20. April 1534

Ki. Ar. 8,3 (gesiegelte Reinschrift)

S. P. Chariss fr. Ioannes. Erasmi libellos Catechismum¹, de am[ic]abili Ecclesiae concordia² et de praeparatione ad mortem³ nuper ad te misi adiunctis literis meis ad te et ad D. Hieronymum Lopis⁴. Fasciculum Michaeli Parmenterio, bibliopolae Lugdunensi, credidi⁵; qui si in hos mittendo subsegnior fuerit, fac homini aurem per literas 5 vellices et, vt fidei susceptae satisfaciat, commoneas. Quia commodum in mercatorem incidi Lugdunum iter ingredientem, de hoc te certiore facere operaeprecium uisum est. Bene vale mei memor. Cursim Basi-

leae 20. Aprilis Anno 1534. Clariss. D. Lopis, Clareto et Parisio
 10 salutem. Tuus fr. Bonifa. Amerbachius.

¹ Explanatio Symboli, Off. Frob. März 1533 (Allen Nr. 2772).

² Liber de sarcienda ecclesiae concordia, Off. Frob. 1533 (Allen Nr. 2852);
 über den Seiten steht De amabili ecclesiae concordia.

³ Nr. 1815 Anm. 1.

⁴ Erhalten ist nur Nr. 1811.

⁵ Die Sendung kam im Mai an (Nr. 1993, 5).

1822. An Basilius

Basel, 22. April 1534

G II 13,164

Teilabdruck: Burckhardt Nr. 102

S. P. De adorando Christo in Eucharistia, mi frater, quid veteres
 tradiderint, mihi plane non constat; quos sane in omnibus fidei
 articulis minus questionum, quam hodie vulgus theologorum soleat,
 proposuisse non dubito. De eo, quod Erasmus fo. 49 scribit¹, nisi mul-
 5 tum fallor, ex officina scholasticę theologiae est desumptum, et eius
 meminit in ea quoque, quam semel ad me de huiusmodi negotio
 scripsit, epistola.

Diutinum silentium nostrorum quid parturiat, ignoro; vtinam
 pariat meis uotis respondens! Ea certe nunc sunt secula, vt cum
 10 Romano illo² dicere cogar: quos fugiam, scio; quem sequar, nescio.
 De tumultibus bellicis³ tam varius apud nos rumor, ut nihil certius
 scribere possim, quam me nihil certo scire. Dominus noster huius
 calamitatis felicem velit exitum!

Nescio, mi frater, an fortassis tutius esset te huc redire. Si semel
 15 nomen tuum academiae dares, quę de mensa proponuntur, modestis
 verbis declinare posses ad tempus, donec subodorari liceret, quid nam
 sibi tam inopinati tumultus vellent. Verum hęc scribo bono animo
 et amico; tu semper, quod consultius putaveris, per me sequaris
 licebit. Vt nihil mihi tua praesentia esset iucundius aut aequè desidera-
 20 tum, ita nihil molestius, quam si meo consilio tibi recte non pro-
 spiceretur.

M. Ioanni mitto libellum de morte, quem ei meo nomine muneri
 offeras, sed et munus tuis verbis ornabis. Schedam, qua quędam
 gręca tibi interpretari cupiebas, nescio, quo seposuerim; tamen, qua-
 25 tenus memoria valeo, locorum, quorum memini, interpretationem
 mitto⁴. De Argentorateñ. libello quid sentias, audire cupio. Bene et
 quam rectissime vale, mi frater, nostri memor. Missurus fueram ad
 te Lutheri de missa privata libellum, nisi iuberet, vt hic servarem.
 Mercurij ante Georgij. Anno 1534. Vxor et Faustina te plurimum
 30 salutant. Scripsi ipse quoque M. Ioanni.

Tuus Bonifacius Amerbach.

¹ De praep. ad mortem (Froben 1534) S. 49 (LB 5,1308 D): «Cogimur in genere credere, quod sacerdos rite fungens suo officio consecrat corpus et sanguinem domini; uerum non est impium subhaesitare, an hic et ille consecrarit. Nam hoc non est dubitare de sacramento, sed de peculiaribus circumstantiis impediens uim aut rationem sacramenti.» Diese Bemerkung, die der religiosa modestia dienen will, findet sich ähnlich in De sarc. eccl. concordia (LB 5,504 A) und in dem auf Z. 7 genannten Brief Nr. 1614 Z. 20.

² Apophthegmata LB 4, 222 E nach Cic. ad Att. 8, 7, 2.

³ Vgl. Nr. 1826 Anm. 2.

⁴ Fol. 163 enthält Erläuterungen einiger Stellen auf S. 17–44 der Praep. ad mortem.

1823. ¹⁸²⁵. Von Erasmus

〈Freiburg〉 25. April 1534

A.N. III 15,58

Abdruck: Allen Nr. 2927

S. Misere metuo, ne mea simplicitas in admonendo alienarit animum Sadoleti. Rogo, vt cures meam epistolam ad illum perferendam. Opinor Episcopium proficisci Lugdunum; inde per Gryph*um* transmitti poterit. Vale. Reliqua coram. Natali Marci. 1534.

Agnoscis tuum. 5

1824. Von Erasmus

〈Freiburg〉 27. April 〈1534〉

A.N. III 15,76

Datierung und Abdruck: Allen Nr. 2928

Oro, vt prima quaque occasione hanc epistolam mittas Sadoleto. Te ipsum expecto; quod vt erit gratum, ita nolim tuo incommodo fieri. Vale. 27 die Aprilis.

Agnoscis tuum.

1823. 1825. An Erasmus

〈Basel, Ende April 1534〉

C VI^a 73,192^{vo} (Konzept)

Datierung und Abdruck: Allen Nr. 2930

Wird den Brief an Sadoleto spedieren. Unter Berufung auf Nr. 1770, 31–35, versichert er, Sadoleto sei keineswegs verstimmt. Sein Besuch wird nächste Woche erfolgen.

1826. ¹⁸⁴². ¹⁸⁶⁰. An Alciato

Basel, 7. Mai 1534

Privatsammlung K. Geigy-Hagenbach, Basel (Konzept)

S. P. Clariss. Alciate. Quia semel nullam ad te scribendi occasionem oblatam neglegere institui, commodum se Rauenspurgensis quidam iuuenis offert e Gallia in patriam eo consilio proficiscens, ut Italiam petat, tuis denuo sub signis togatam militiam, cui semel nomen dedit,

5 prosecuturus. Cum autem nihil nunc temporis occurrat, quod tua
 maximopere scire referat, videor tamen operae precium mihi facere,
 si de fasciculo¹ nuper ductu Francofordiani cuiusdam iuuenis istuc
 commigrantis misso admonearis, in quem praeter literas et nescio
 quae alia formulam quoque occidentalis imperii descriptam et ex
 10 Gallia tandem remissam conieci. Quin is in reddendis omnibus fidem
 suam liberarit atque adeo utriusque expectationi satisfecerit, non
 dubito; uidebatur enim mire in te adfectus, preterquam quod facies
 quoque integritatem quandam promitteret non uulgarem. Caeterum
 de studiis lucubrationibusque, quibus ius civile illustras, aliquid
 15 intellexisse summe expeto, et vel inprimis, an omnia tibi satis salua
 et ex animi sententia.

Apud nos nihil noui, nisi quod omnia noua; adeo nullus nouandi
 atque eam ob rem dissentendi finis. Molitur nescio quid ἡ Ἐννὸ καὶ
 ἄτῃ in Germaniae caput², instigante fortassis Nemesi: ὥς κε πάθῃ τὰ
 20 κ' ἔρξεν, vt epigrammatarius inquit³. Verum haec extra fabulas⁴
 Christo seruatori committimus. Si qua in re opella mea vti velis,
 praesto est. Ne plura, tuus sum, et quidem ex animo. Erasmus recte
 valet; cuius purgationem aduersus Lutherum⁵ mitto, missurus et alia,
 si quae vel per uellaturam facientes vel alios mittendi istuc facultas
 25 daretur, cuius rei causa nuper me ad te scripsisse memini. Literas
 frequenter ad te do; anne reddantur, ignoro; nullas certe me abs te
 recipere scio. Bene vale, clariss. Alciate, Amerbachii tui memor. Basi-
 leae Nonis Maij Anno M. D. XXXIIII

Tuus ex animo Bonifacius Amerbachius.

¹ Vgl. Nr. 1794. 1827.

² Von Franz I. finanziell unterstützt, zog Philipp von Hessen aus, um Ulrich von Württemberg sein Herzogtum aus den Händen Ferdinands zurückzuerobern. Im Treffen bei Lauffen am 12./13. Mai unterlag Ferdinands Statthalter, worauf das ganze Land Ulrich zufiel.

³ Anthol. Pal. XVI 251, 3 (recte: τὰ γ' ἔρξεν).

⁴ Vgl. Adag. LB 463 C: Extra cantionem agi diciue dicunt, quod ad rem non pertinet.

⁵ Purgatio aduersus epistolam non sobriam Martini Lutheri, Off. Frob. April 1534; vgl. Allen zu Nr. 2918.

1763. 1827. 1854. Von Alciato

Pavia, 12. Mai 1534

G II 14,105

(Notiz Amerbachs: Reddite in Septembri anno 1534.)

Die Zeilen 51ff. sind offenbar die Fortsetzung einer Bücherbestellung auf einem nicht erhaltenen separaten Blatt.

Reditus in Italiam meus, Bonifaci carme, fuit quidem, quantum uideo, non sanè incommodus cum mihi tum amicis meis, qui magno numero hisce in locis degunt; at iis, quos in Germania habeo quorumque tu coryphaeus es, haud ita ex usu est, quod raros nuntios hic reperiam, qui istuc veniant. Dedi ad te iterum atque iterum litteras 5 et tamen non sat scio, an reddite fuerint. Tuas certe bis accepi, quibus superioribus diebus respondi; nuper autem scholastici cuiusdam mei opera (Daniel is uocatur) non epistolas duntaxat, sed integros libellos accepi cum indice officiorum formulae occidentalis imperii¹.

Quid quaeris? Noli arbitrari penes me aliquid esse, quod ego 10 thesauro huic (sic enim existimo) conferendum ducam. Quae res efficit, ut depraeendere possis, quantum ego hoc nomine tibi debeam, qui me eo libro beasti plane. Itaque rogo te et obsecro, ut persuadeas Heruagio, ne eius editionem detrectet insigniumque picturas non omittat, quas non magno negotio poterit addere. Accepi nuper ab eo litteras 15 humanissimas, quibus tamen non respondeo, quod istas per Lugdunum missurus sum καὶ αἰδέομαι ὁμοτέχνους. κεραμεὺς γὰρ κεραμεῖ κοτέει². Commodius ad eum dabo litteras, cum se nuntius offeret, qui recta ad uos ueniat. Alloquutus sum Andream Calvum³, si qua me posset instruere, uti certum nuntium ad uos inuenirem. Respondit neminem 20 se scire, nisi quod est nescio quis iuuenis, qui conducturam exercet; quem ad me esset missurus, nec missit tamen. Quo fit, ut existimem commodius posse litteras ad me mitti Lugdunensi uia.

Jo. Franciscus Picus mense Septembri praeterito desiit in humanis esse⁴, cesus una cum liberis a patruale quodam suo, qui proditione 25 praefecti arcem Mirandulae occupauit. Itaque nihil est, quod de Eusebii historia sperari ab eo possit. Ammianum Marcellinum legi ego integrum Cesenae in Franciscana bybliothea, aguntur nunc XX plus minus anni; uerum cum deinde post aliquot annos Bononiam iuissem, ibi accepi, fuisse subreptum nec amplius ibi inueniri. Scrutabor diligentius, 30 et si qua fieri poterit, praestabo Heruagio libentissime hanc operam.

De commentariis meis in tractatum de uerb. oblig. hoc habeto, non abhorrire me ab eorum editione, si modo absoluti essent. Perueni continuo ductu usque ad l. si plagii, quae numero est CXXIII; super- 35 sunt adhuc XX feré. Quas cupio quidem hoc anno absoluere, utrum uerò factururus sim, affirmare pro certo non possum. Tot ego occupationibus hic distringor, ut praeter animi uoluntatem cogar plerasque horas de studiis subtrahere. Itaque non possum tuo huic interpellatori quicquam certi spondere. 40

Ripae nomine tuo salutem dicam gratiasque agam pro Responso- rum libro⁵. Montanum nostrum et ob egregiam doctrinam et candidissimos mores tanti facio, ut etiam si ille mei obliuisceretur (quod tamen

non faciet) ego tamen perpetuo tenere sim eum amaturus. Cum in
 45 Biturigibus essem, bis omnino ad eum scripsi offerebamque ei lucu-
 le<ntam/ conditionem, si illuc accedere professionis causa uoluisset;
 uerum nullam unquam responsionem accepi nec possum id quoque
 nuntiorum perfidie imputare. Cum ad eum scribes, iubebis meo
 nomine saluere. Vale Ticini IIII eidus Maias M D XXX IIII

50

Alciatus tuus.

praeterea et Ammianum auctum IIII libris cum Tranquillo⁶, si
 aliter non venit⁷, Eutropium quoque cum aliis⁸. Cuperem, si fieri
 posset, τοῦ Ἀννωνος καὶ Ἀρριανοῦ ἐπιστολὴν⁹ ex Frobenniana offi-
 cina mihi curari et ab Cratandro de nouo orbe Petri Martyris¹⁰ et
 55 ab Henrico Petri Bellum contra Saracenos Roberti monachi¹¹. Si
 fasciculum Lugdunum mittas, mandauit Gryphio, ut precium numeret,
 cui adscripseris; is porro per conductorem Lugdunensem ad me desti-
 nabit. Arbitror certiore hanc uiam fore, licet aliquanto prolixiore.
 Iterum vale. In indice Frob(eniano) est Saluianus¹²; non agnosco hunc
 60 aut<orem/.

¹ Nr. 1763, 24ff.² Vgl. Nr. 1613, 24.³ Vgl. Nr. 833.

⁴ Gianfrancesco Pico war mit einem seiner Söhne am 15. Okt. 1533 von
 seinem Neffen Galeotto ermordet worden. Vgl. Tiraboschi, Mem. stor.
 Modenesi IV, 201; Allen Nr. 2906, 33. ⁵ Vgl. Nr. 1192 Anm. 3.

⁶ Omnia quam antehac emendatiora. Annotationes Des. Erasmi et
 Egnatii cognitu dignae. Suetonius ... Ammianus Marcellinus quatuor libris
 auctus. Frob.-Episc. 1533. ⁷ «verkauft wird».

⁸ Eutropii insigne volumen ... Pauli Diaconi de gestis Langobardorum
 libri VI. Frob.-Episc. 1532.

⁹ Ἀρριανοῦ περίπλους Εὐξείνου πόντου ... Ἀννωνος περίπλους Λιβύης. Frob.-
 Episc. 1533. Der Herausgeber Gelenius widmete das Werk Anselm Ephorinus.

¹⁰ Petri Martyris ab Angleria Mediolanen. oratoris ... de rebus Oceanicis
 et orbe nouo decades tres ... Bebel 31. Aug. 1533.

¹¹ Bellum Christianorum principum ... contra Saracenos anno salutis
 1088 pro terra sancta gestum autore Roberto Monacho. H. Petrus, Aug. 1533
 (darin auch Cristophorus Colom De prima insularum in mari Indico sitarum
 lustratione).

¹² Im August 1530 war in der Off. Frob. erschienen D. Salviani Massyli-
 ensis episcopi [Mitte des 5. Jhs.] de vero iudicio et prouidentia dei libri VIII
 cura Jo. Alexandri Brassicani.

1828. Von Amelius

Freiburg, 28. Mai 1534

G II 14,160

Min fruntlich willig dinst alzyt zuuor. Hochgelerter vnd insonders
 gunstiger lieber her vnd frundt. Jacob Rudi statwexler¹ zw Basel hat
 byshar in namen deren von Biel meyster Erharden Batman jerlich

XXX gulden in gold rhynisch vff Letare in der fasten verzinset vermög eyner zinßverschribung, die Vniuersitas by handen hat². Vnd 5 aber sind der fundation noch zwen zinß vsstendig, nemlich deren II jaren nechst verschinen halber, thuet in summa LX gulden rhinisch in golt. Ist deshalb von wegen meyner herren an vch fruntlich bit, wellen solchen vsstand vff vuer quittanz an ir stat emphahen vnd vnß by aignem potten vberlifferrn. Oder wo Jacob Rudi sich vuer 10 quittanz nit verniegen lassen vnd wytter vfschub suechen³, mögen yr vnß deshalb aber by vergebener potschafft solches wissen lassen, vnß vnser gelegenheyt darnach haben zerichten. Dan vch entgegen fruntlichen willen vnd dinst zebeweysen myn herren sampt mir gesindt vnd geneigt. Dat. friburgi den XXVIII Maii Anno etc. 15 XXXIIII G Amelius.

¹ Jakob Rudin (Rüdin) (1501 bis 24. Nov. 1573) brachte es aus bescheidenen Anfängen durch glückliche Handelsgeschäfte zu Ansehen und Reichtum. Der Geldwechsel, den er auch betrieben hatte, wurde zwar 1533 verstaatlicht; aber Rudin blieb am Ertrag als Geschäftsführer und Teilhaber interessiert. 1561 heiratete Basilius Amerbach seine Tochter Esther. Rudin starb als Oberstzunftmeister und Haupt einer überaus zahlreichen Nachkommenschaft. Vgl. C. Bischoff BJ 1921 S. 138ff.; Basilea Latina S. 16f.

² Die Summe gehörte zum Stiftungskapital des Collegiums St. Hieronymi (vgl. Nr. 1736 Anm. 1) und ist in den Literae foundationis (bei Werk S. 119 Nr. 18) erwähnt. ³ Vgl. Nr. 1846. 1849. 1851–1853.

1829. Von Amelius

Freiburg, 4. Juni 1534

G II 14,161

Dankt namens der Universität für Amerbachs Bemühung und bittet ihn, die 60 fl. bei Jakob Rudy zu erheben.

1830. Von Frosch

Straßburg, 4. Juni 1534

G II 17,87 (Notiz Amerbachs: 12 Iunii vel prid. eid. Iunias)

S. D. Quod tardius tibi respondeo¹, suauiss^e Amorbachi, partim aduersa que me hactenus jactauit valetudo, partim bellorum atque armorum strepitus, qui nos circumstat², in caussa sunt. Nosti enim, quemadmodum inter arma silent leges, ita inter armatorum frequentes copias litteratorum ac juris etiam consultorum rarum atque infrequen- 5 tem esse vsum.

Verum quum jam valetudo paulo prosperior nobis à Deo opt. max. obtigisset conquieuisentque parumper strepitus illi Martiales, coepi denuo tuo nomine nonnullos ex primoribus nostratium interpellare,

10 ecquid tibi respondendum secum decreuissent (quod ad honorarium
annuum adtinet). Qui principio quidem caussati, non offerri sed
desyderari ac ambiri hoc solere neque suam, sed tuam potius hanc
esse prouintiam, scilicet indicare, quanti operas tuas estimes. Quo
quidem responso quum mihi non satisfactum foret, contentus esse
15 nolui aliudque extorquere nisus sum, quo intelligerem, si quid et qua-
tenus à senatu haberent in mandatis. Qui tandem rem hanc omnem
nobis aperuerunt in hunc ferè modum. Doctori Baldugno, quamdiu
in functione hac reipub^e nostre inseruiisset, annua centum et quadra-
ginta³ esse honorarii loco numerata. Ceterum tibi senatum centum et
20 quinquaginta dari decreuisse, si conditionem recipere paratus sis.

Quare si hec tibi – quod equidem peruelim – satisfecerint, fac
resciam; sin minus, quid denuo Froschium curare facere velis, cer-
tiores me facito⁴. Nihil enim est, quod ille tibi denegare ausit, nihil,
quod non alacri studio adgredi cupiat, quo uel tandem sibi adsciscare
25 in collegam. Vale et socerum tuum nostris verbis plurimum saluere
jube. Ex Argentorato pridie nonas Junii Anno à Christo seruatore
nato M. D. XXXIIII^o.

Tuus per omnia Franciscus Froschius LL. Doctor.

¹ Amerbachs Antwort auf Nr. 1809 ist nicht erhalten.

² Vgl. Nr. 1826 Anm. 2.

³ In Nr. 1549 hatte Bedrotus von 200 fl. gesprochen.

⁴ Der Inhalt der Antwort ergibt sich aus Nr. 1863, 12ff.

1831. 1833. Von Cognatus

Freiburg, 4. Juni 1534

Ki. Ar. 18^a, 132

S. P. Pro literis ad me tuis¹, clarissime doctor, gratiam habeo
maximam. Dñs Erasmus aliquot iam dies meliuscule ualet, cuius ad
te literas² tuis responsum nunc mitto. Damianus³ autem statim à tuo
discessu hinc peregrè abiit, sed breui red[d]iturus. Qui ubi redierit,
5 per me ilico Excellentie tuae epistolam recipiet. Epistolam uero ad
Comites⁴ tuam proximo nuncio [primum] vnà cum Erasmi literis sub
communi tunica Coloniam curauim perferendam. Mitto ad te libellum
Jammetii in regulas juris ciuilis⁵, si forte noui aliquid uidere cupis.
Fasciculum literarum⁶ ad doctiss. virum D. Grynaeum Triblemanno
10 commisi; quem non satis is nosse uidebatur. Quare etiam atque etiam
rogo, ut per famulum tuum D. Gryneo significes, Triblemanno in
manibus esse ad ipsum literas. Hic quotidie audimus tympana, tubas
et bombardas⁷, nec quisquam satis nouit, quid agatur. Exitum deus
nouit. Bene vale, preceptor doctissime et dñe animo meo charissime,

Cognatumque tuum amare perge. Datum Friburgi IIII. die Junij, 15
Anno à resurrectione Christi M D XXXIIII.

Totus tuus tuique amantissimus seruulus Gilbertus Cognatus Nos.
Commenda me diligenter D. Gryneo queso.

¹ Keiner der in diesem Stück erwähnten Briefe Amerbachs ist erhalten.

² Nr. 1832. ³ Goes.

⁴ Kaspar und Hermann von Rennenburg, die vom Frühjahr 1533 bis April 1534 in Freiburg studiert hatten (Allen Nr. 2810, 121). Der Brief wurde wohl mit Allen Nr. 2933 spedierte.

⁵ De diversis regulis iuris antiqui tituli XVII. digestorum libri L. una cum interpretationibus Francisci Jammetii Textoris. Paris, Mich. Vascosanus 1533. UB Basel M. f. VI 8 zeigt die handschriftliche Widmung des Cognatus an Amerbach.

⁶ Sie waren nach Wittenberg bestimmt (Nr. 1833).

⁷ Vgl. Nr. 1826 Anm. 2.

1832. ¹⁸³⁴. Von Erasmus

Freiburg, 4. Juni 1534

A.N. III 15,59

Faksimile: Roth-Schmidt Bl. 10
Abdruck: Allen Nr. 2940

Pro curata epistola habeo gratiam. Dies iam aliquot valeo commodius, sed alor in nouos cruciatus. Propemodum ausurus eram me itineri committere, nisi Bellona nihil vsquam pateretur esse tutum. Quod si Carolus et Ferdinandus expedient vires suas, multo peius erit mihi meique similibus. 5

Me sic tractatum ab illo monstro¹, de quo tibi narraui coràm, vix possum concoquere. Et indies vincit seipsum. Suspikor illum subornatum ab hereticis, vt se insinueret in domesticam familiaritatem, quo rimaretur omnia arcana, quibus armatus me perderet. Perueni ad annum septuagesimum – talis contumelia nunquam mihi accidit 10 antehac, neque vnquam vsu venit, vt cum tali monstro conflictarer. Opus est illi exorcista.

Si is essem qui tu, suaderem socero², vt, si haberet in animo vxorem ducere, hanc duceret, vnde suscepit filium, moderatis sponsaliorum conditionibus; sin minus³, ob prolem hanc non duceret, sed a negotio 15 sese explicaret⁴. Bene vale. Basilio medico⁵ salutem plurimam. Tibi *<cum>* charissimis ceteris precor omnia prospera. Friburgi. Festo Corporis dominici. 1534. Erasmus Rot. tuus, quantus est.

¹ Erasmus meint seinen Famulus Quirinus Hagius (Allen).

² Vgl. Nr. 1682. Bei seinem kürzlich erfolgten Besuch (Nr. 1831, 3. 1832, 6) hatte Amerbach offenbar den Fall mit Erasmus besprochen.

³ Scil. haberet in animo vxorem ducere. Erasmus interpungierte hinter minus, Allen hinter prolem.

⁴ Fuchs entschied sich gerade in diesen Tagen für die Heirat (Nr. 1947, 1 ff.).

⁵ Das handschriftliche «Basilio medico» änderte Allen in «Basilio meo die» um, was kaum nötig ist. Gewiß praktizierte Basilius nicht berufsmäßig; aber da er bei Paracelsus gehört hatte (zu Nr. 1244), konnte er sehr wohl Erasmus ein Rezept aus der Küche des Meisters empfohlen haben.

1831. 1833. An Cognatus

⟨Basel, c. 9. Juni 1534⟩

C VI^a 73,428 (Konzept)

Dankt seinerseits für alle Mühe und bittet Cognatus, seinem Herrn wie bis anhin treu zu dienen. Grynaeus wird die Briefe nach Wittenberg spedieren.

1832. 1834. 1837. An Erasmus

⟨Basel, c. 12. Juni 1534⟩

C VI^a 73,428^{vo}

Abdruck: Allen Nr. 2943

Die Zeilen 40–46 dieses üblen Msc. existieren in mehreren durcheinander korrigierten Varianten; ich versuchte, einen verständlichen Text zusammenzustellen. – Der spedierte Brief muß noch eine Mitteilung über die Straßburger enthalten haben; denn Erasmus bezieht sich in seiner Antwort Nr. 1837, 12 offenbar auf das Angebot von nur 150 fl., von dem Frosch am 4. Juni geschrieben hatte. Da Amerbach Froschs Mitteilung erst am 12. Juni erhalten hat (vgl. seine Notiz auf Nr. 1830), kann der endgültige Brief an Erasmus nicht vorher abgegangen sein.

S. P. Euangelia tuis litteris debentur mihi tam optata de tua valetudine adnunciantibus. Faciat Christus servator, vt non in novos (quemadmodum tu scribis) cruciatus alaris, sed indies conualescendo cum studiis prophanis tum praecipue sacris adiuuandis quam diutissime et quam rectissime supersis.

Quid autem audio? Iniuriam blateronis, quo de mihi coram narrasti, nondum concoxisti? Vt certe iniuriam apud iureconsultos ex vilitate personae infligentis atrociolem estimari non ignoro, ita animi, ni fallor, non vulgaris fuerit contempsisse. Recollige teipsum, mi
10 Erasme, et nominis claritatem cum horum tenebrionum obscuritate compone. Quantus tu, quam nullius estimationis illi! Parce, quaeso, si sum audacior; videris mihi non satis tuam prudentiam ac magnitudinem perspectam habere. Quid plus illi in te possunt quam culex in elephantum? Semel¹ tua te virtus et incomparabilis eruditio etiam
15 his, qui vel eruditione vel virtutibus ceteris praestare putantur, inuiolabilem reddiderunt. Quid moraris semissis homines², à quibus

6. autem Msc.: enim Allen.

16. Quid miraris seuisse homines Allen.

laudari vituperari est et male audire quam maxime honorari? Anne ignoras lucernarios, vt ille inquit³, canes adversus generosissimos leones baubari?

De itinere, cui propemodum te committere ausurus fueras, libenter 20 audiui, si modo hoc nostri causa fueras ingressurus. Quod si aliquid tale attentaueris, fac rogo in tempore admonear, vt simul et socerum, cui futurus es gratissimus aduena, admonere possim et ipse itineris futurus comes adsim.

In soceri certe causa quod tuum mihi consilium communicaueris, 25 tibi etiam atque etiam gratias ago. In quo hactenus ita me gessi, vt interrogatus nihil responderim hucusque et omnia suae prudentiae commendauerim; quid faciendum esset, mihi non satis liquere. Nec suasi nec dissuasi, sed socero liberum reliqui, qui pro sua prudentia et aetate facile, quid vel faciendum vel non faciendum, [optime] 30 expendere posset, precaturus sponso fausta nec celibi mala imprecaturs. Quid enim facerem aliud? Vt suaderem ducendam, vel vnico Pittaci apophthegmate γάμει ἐκ τῶν ὁμοίων quam plurimus dehortabar. Senexne iuvenem, amasius amasiam, diues pauperem, amator amicam? Quę non inde suspicionum carnificina? Ne autem dissuade- 35 rem aperte, communis illa suspicio, qua gener facile tanquam soceri bonis inhians et captationis notarer, me deterruit. Putavi omnium honestissimum, si id ipsius arbitrio relinquerem et me facti, quocunque modo instituisset, suffragatorem <constituerem>, vt, si feliciter cessisset, congauderem, sin minus, sibi condolentem habere posset. Illud 40 certe suę in nos beneuolentię documentum est, et quidem euidens, quod vltro promisit: si quam vxorem ducturus sit, vxorem meam, suam filiam, (praeceptis quatuor millibus aureorum Rhenensium cum ob bona materna tum donationis ob causam) cum reliquis liberis, si quos habiturus est ducta vxore, pro aequis portionibus heredem est 45 relicturus. Nam ita inter nos conuentio facta, solemnibus hincinde stipulationibus interpositis.

Cures rogo, mi Erasme, vt valeas, et sic existimes nihil tua valetudine mihi iucundius adnunciari posse. Sed opella<m> meam tibi de me constantissime polliceri potes; qua si sepius et pro animi sen- 50 tentia vtare, tum me abs te amari intelligam et sublimi feriam, quod ille inquit [*Hor. c. 1, 1, 36*], vertice sydera. Basilius tibi commendari cupit.

18. lucernarios *om. Allen.*

21. hoc <scil. iter> *Msc.: huc Allen.*

32. vel *Msc.: id Allen.* dehortabar *sic Msc.*

38. si id *legi: sin in Allen.*

39. constituerem *supplevi.*

43. praeceptis *Msc. iureconsultorum more: praereptis Allen.*

44. donationis *Msc.: donorum Allen.*

¹ «ein für allemal» wie Nr. 1826, 1.

² «halbbatzig, halbwertig» wie Nr. 1156, 19.

³ Die Herkunft des Zitats und die Bedeutung von «lucernarius» sind mir unbekannt. Der ganze Satz taucht wieder in Cognatus' Brief an Erasmus vom Mai 1536 (Allen Nr. 3123, 67) auf, der auch sonst mit Amerbach-reminiszenzen gefüttert ist (Z. 50–53 stammen aus Nr. 1563, 11–14; Z. 54–57 aus Nr. 1904, 10–13; daß Z. 116–119 aus Nr. 1693, 15–18 entlehnt sind, hat Allen angemerkt). Vgl. Nr. 1696 Anm. 2.

1835. An Hanteler

⟨Basel, c. 12. Juni 1534⟩

C VI^a 73,428 (Konzept, auf demselben Blatt wie Nr. 1834)

S. P. Postquam ita visum coenobiarche Cartusiano, mi Urbane, vt ex singulorum stipendiis aliquid decideretur, nihil superest, nisi vt boni consulatis. Cum enim omnia in huius manu sint, consultius fuerit connivere et cum Terentio¹, quando id fieri non potest, quod
5 vultis, id velitis, quod potestis, tantisperdum vel in integrum restitua-
mini – idque fortassis brevi futurum est – vel huic rei aliud telum
inveniat. De studio in Joannem tuo nihil dubito. Perge, rogo, vt
incepisti; nos pro virili, ne in vanum operam suscepisse videare, cura-
bimus, sed et, sicubi tibi gratificari possumus, nihil detrectabimus.
10 Bene vale.

¹ Ungenau nach Ter. Andr. v. 305.

1836. Von Zasius

Freiburg, 13. Juni 1534

G II 32,91

Abdruck: Riegger Nr. 131 mit falscher Jahreszahl

S. d. Duo tibi verba respondeo, preclariss. Bonifa., vbi prolixius debebam. Poma arantia dici non potest, quam fuerint desyderata, vtpote ⟨*quae*⟩ me, iamiam morti deuot⟨um⟩¹, non nichil subleuare sperantur. O eximium caput, qui in tempore michi pereunti subuenire
5 pergis! Soluere paratus sum, dum de precio indices; decem floreni non constant tanti². Sed in hiis satis.

Super matrimonio satis intelligo, quas tu intelligas personas³. Perrexi videre libros, at inter videndum tantum non lassus sum, ita effetus omnibus viribus; solum egrum spiritum egre contineo; nichil
10 possum comedere, vt sepe cogitem me inedia abiturum. Domini sit voluntas! Medicorum manus in me non fuit felix; spero futurum, vt ad dominum breui vadam, antequam Hesso hostis⁴ nobis immineat. Causa tua satis ambigua est, que non posset breuib. expediri ab homine iurisperito, quod equidem libenter, imo desyderatissime
15 facerem, si vllus in me esset vigor vel vmbre. Si probabuntur verba,

que scribis⁵, verendum est, quod pro matrimonio iudicetur; in quo tamen nemini preiudico, qui non sum canonista et insuper tanto dolore oppressus, quantum in vno homine effingere non potes. Vale ex lecto decubitorio feria 2^a ante corpus Christi Anno etc. XXXIIII
Tuus Zasius. 20

¹ Die Schriftzüge sind tatsächlich die eines kranken Mannes.

² «auch zehn Gulden sind nicht zu viel».

³ Leonhard Fuchs (Nr. 1832, 13ff., vgl. Nr. 1682); in der – nicht erhaltenen – Anfrage hatte ihn Amerbach offenbar mit dem in den Digesten üblichen Namen Sempronius bezeichnet (Nr. 1838).

⁴ Vgl. Nr. 1826 Anm. 2.

⁵ Zitiert in Nr. 1838 Z. 12.

1834. 1837. Von Erasmus

Freiburg, 14. Juni 1534

A.N. III 15,61

Abdruck: Allen Nr. 2946

Quanquam non sum *Κρόνος*, tamen hoc quoque saxum possem concoquere, nisi monstrum illud hic reliquisset oua viperina, breui ad veterem tragoediam rediturum. Quid autem facias illi, cui neque pudor est nec humanitas nec iudicium, breuiter nihil hominis? Iam infecerat domum meam, antequam quicquam de eo suspicarer. Idem 5 propemodum mihi vsu venit in Carino. Erat *δμοτράπεζος*, putabam amicum, et alebam virulentissimum obtrectatorem. Id postea cognoui ex Talesio famulo, licet sero, vt fere pater familias dedecus domus resciscit vltimus.

Vtinam hoc optimo seni persuaderi possit, vt, quod superest etatis, 10 tranquille degat! Ad eam rem adhibendus esset prior Cartusianus.

Non placet, quod decrescit salarii modus¹. Videntur enim frigere. Prius ampliorem spem ostendebant. Preter periculum mutati coeli magnis impendiis constabit migratio, noua domus etc. Sed tua Pallas tibi suggeret optimum consilium. Vale. Friburgi 14. die Iunii 1534 15
Erasmus Rot. tuus.

¹ Vgl. Nr. 1830 Anm. 3.

1838. Von Zasius

Freiburg, 17. Juni 1534

G II 32,135

Abdruck: Riegger Nr. 141

S. p. d. Mox ab acceptis tuis literis, eminentiss. vir, tibi, vt poteram (eger quam maxime) respondi¹ literasque eidem nuncio, a quo tuas accepi, reddidi, qui sancte recepit se per aurigam transmissurum; verum si te non contigerunt, est, quod meritò doleam. Nam dum

Nr. 1837, 1. possem *Msc.*: possum *Allen*.

5 modica ad casum (vt qui valetudine morante plura non potui) respon-
dissem, partes, vt erant, nudas sine personis nominaui²; nunc autem
cautius agendo sub vmbra personarum rem attingam et, vt eciam
in prioribus literis sensi, data veritate verborum Sempronii male
vereor, vt pro matrimonio saltem presunto iudicetur, non solum
10 propter virtutem copule, que multum in huiusmodi operatur (vulg.
c. is qui de spon³. cum concor(dantibus) et i(bidem) aut(oribus) sed
potissime propter [hoc, quod] ista verba «Ich wil nit mer bi dir ligen
dan zû den eeren», quo loco exceptiua «nisi» euidenter ponit opposi-
tum, vt sit sensus: non concumbam tecum, nisi sit ad honores, <vnde>
15 iuste infertur: ergo si concumbo tecum, erit ad honores. De hoc est
Glo. et communiter doct. in l. actione in verbis nisi de dolo C. de trans-
act. [C. 2, 4, 4]. Denique vereor, quod is Sempronius allegando
obliuionem excusari non possit; ea enim excusatio in rebus recentibus
non est iusta causa ignorantie, vt eleganter Bar. Alex. in l. qui fundum
20 § seruus meus ff. pro emptore [D. 41, 4, 7, 2]. Hęc hodie cursim ad-
notaui, verum diligentius disquirere poteris; scis enim me non esse
canonistam nec adsuetum in huiusmodi matrimonialibus. Vellem
meliore fato res cecidisset. Grauius enim doleo vicem optimi viri
Sempronii, qui senex iam et quotidie magis et magis defectibus
25 senectę expositus aleam cum iuvene, que accessu etatis semper fit
vegetior, subire cogitur.

Super pomis arantiis nunquam satis tibi gratificari possum, que
etsi, cum presens aderis, dissoluere et quidem cupidissime volo, tamen,
quod mei tam amice meministi, nulla delebit vnquam obliuio. Dici
30 enim non potest, quantum in graui ista mea et prope desperata
valetudine succi eorum michi commodauerint. Vale. Ex fryburgo
XVII Junii Anno etc. XXXIIII Tuus Zasius.

Hodie primum inspexi libros; vnde parce trementi et insueto
calamo.

¹ Nr. 1836.

² Ein lapsus memoriae.

³ Decretal. Greg. IX. libr. IV. tit. 1, cap. 30.

1839. Von Rink

<Neuenburg> 22. Juni 1534

G II 24,108

Cum obediencia salutem. Wirdiger her doctor, ich bit uch demüttig-
lich vmb bescheid. Casus est iste. Es hat ein junger gesel ein andern
jungen knaben bei vns im kilchhof geslagen, nider uf die erd geworfen,
uf in getretten, ie doch nit gewundet, nit blutrimsig¹ gemacht. Ist

min frog, eb der percussor im bann sig, vnd ob der kilch hof violiert 5
sig in disem fal.

Zum andern. Diser percussor gieng als bald in die kilch. Ich acht
nit, das er do in gieng als in die frigheit. Als bald ließ in die stat fahen
in der kilch vnd in den turn legen. Ist min frag, ob die stat oder die
herren glimpflich gefaren hab, oder was si verwirkt hand, item ob die 10
kilch in dem fal entwicht sig. Dis sach dient ze gutem. Bitt uch durch
got, land mich wissen bi disem botten, was ze tun sig. Uwer sweher²
ist nit in diser sach begriffen. Item uwer sol nit gedacht werden etc.
Valete. Dat. in il uf 22 tag iunii 34 Hein. Rink vester totus.

¹ Das Schw.Wb. 1, 1233 kennt die Formen blutrünsig, -runsich, -rinsich,
-rinnig u. a., aber nicht -rimsich, gesagt von einer nicht tödlichen Verletzung,
bei der Blut fließt. ² Leonhard Fuchs in Neuenburg.

1840. 1841. 1847. An Goes

〈Basel, vor 4. Juli 1534〉

C VI^a 73,177^{vo} (Reinschrift-Konzept)

Das Datum ergibt sich aus Nr. 1841.

S. P. Clariss. Damiane. Si ducatos Hispanicos habes, quos alioqui
in usum cottidianum exponere cogeris, ut quindecim aut sedecim
duplices, aut quot uolueris, ad me mittere ne graueris rogo, qui eo
ualore, quo istic exponis, moneta nostrate aut, si mauis, florenis
Rhenensibus redimere paratus sum, dum [indicaturam, et] quanti 5
aestimes, hoc nuncio significaueris; sed et eidem si numeraueris, mea
fide esse iubeo. Ego quidem his usurus non sum, sed socer meus, cuius
nomine scribo per hunc suum famulum; per quem si miseris, ut
summa, misse respondens, bona fide et quam primum ad te redeat,
curabo. Tu modo indicaturam et, auro ne an argento et vel in parvis 10
permutare velis, rescribito. Nisi alioqui permutaturus esses, non peto.
Bene vale et de Amerbachio tibi nihil non pollicetor.

1840. 1841. 1844. Von Goes

Freiburg, 4. Juli 1534

G II 17,318

Salutem plurimam. Literas reddidit mihi Gisbertus tuas. Nondum
demissis ocreis mox abrepto calamo, uti prima occasione he nostre
ad te transferrentur, rescribo. Tu si identidem modo duplices cupes
habere ducatos ut nuper, significato; sunt mihi adhuc ferme viginti,
quibus, et quidquid meum est, posis uti. Ego totus sum tuus et cupio 5
tibi plane (pro mea facultatula) inseruire. Vale, amice candidissime.
Friburgi IIII Julij anno 1534 Tuus ex animo damianus gois.

1826. 1842. 1854. Von Alciato

Pavia, 7. Juli <1534>

G II 14,106

Commodum dederam Germano illi negotiatori ad te litteras, cum postridie aliae a te uenerunt. Nolui committere, ut iis minus responderem, quod certus essem fore, ut illę recte perferrentur, sed malui diligentiam tuam imitari, qui, ut scribis, nullam occasionem hoc anno
 5 praetermisisti, qua ad me scriberes. Feci tamen et ipse paria missique plurimas Lugdunensi uia, quę si ex fide redditę non sunt, est quod de nuntiis conqueramur; alter certe alteri nihil potest obijcere.

Francofordinsis ille, cuius meministi, formulam occidentalis imperii fideliter attulit, quo nomine ago tibi infinitas gratias, postquam
 10 aliud humanitate tua mihi non relinquitur. Cuperem quidem ad assem tibi restituere, quod impendisti, sed nec scio, cui hic dem, nec tu es accepturus. Superest ergo hoc solum, ut tibi ego gratias agam, tu autem in rationum tuarum pagina id nomen reponas haud quidem re ipsa magnum, animi tamen mei aestimatione ualde luculentum.
 15 Accepi legique libenter libellum Erasmi ad Lutherum. Optarem tranquillissimam contingere ipsi Erasmo senectutem, maleque me habet, cum uideo eum a quoquam inquietari. Hic bellum rumore tenus incaluit, apud uos, ut accipio, re ipsa. Utinam non ultra Enyo illa progrediatur! Apud nos certe peior est bello metus ipse belli.

20 De studiis nostris nihil est, quod amplius scribam; commonefeci te iisce litteris, quas mercatori illi pridie tradidi. Aliud hic noui nihil est, nisi quod Hispani milites a Corrone¹ confecto bello Turcico reuersi ad nos sunt ceu ad altores suos. Cardinalis Medices abiecto pileo rem non nouam aggressus est duxitque in vxorem Camertiam ducem
 25 viduam (ita est rumor)². Quod haec ad te scribam, coniecturam facere potes me nihil habere, quod scribam. Vale et, quod facis, me ama. Et cum ad Dñ Erasmum litteras dabis, salutem illi nomine meo dices. Ticini nonis Juliis. Andr. Alciatus.

¹ Koron bei Cap Gallo auf dem SW-Zipfel des Peloponnes, von den kaiserlichen Truppen am 1. April geräumt und den Türken überlassen.

² Der lebenslustige, hochbegabte Ippolito de' Medici (geb. 1511, Kardinal seit 10. Jan. 1529) scheint zwar einen Anschlag auf Florenz geplant zu haben – er starb während der Vorbereitungen am 10. Aug. 1535 –; dagegen gehört die hier gemeldete Heirat mit Caterina Cybo, der Witwe des Herzogs von Camerino (zwischen Assisi und Macerata), Giov. Maria Varano, ins Reich der Fabel. Amerbach teilte beide Neuigkeiten Erasmus mit (Nr. 1859).

(ommodū dāmi Germano illa negotiorū ad te hās cū postidie alia a te

veniant, nobis committit ut is minus videat, quāvis tū fortis ut

ille recte phariseus. sed malui diligenter tui imitari, qui in scribis

nulla occasione hoc anno praetermissit, quā ad me scribas. fecisti

et ipse paria, missi plurimus Lugdunensi via, quā si ex hōra

scribis non sum, ut quod de universis ageremur. aliter certe a te mihi

paria obgeret.

Francoburgi illa cuius mentionem formulis occideris

impensam habet, quo nota ego hōi Timotheo sum. postquam aliud mihi

humanitate tua mihi non reliquas. cupiam quāvis ad assam tibi referre

quod impendit, sed me scio cui sic dam, nec in es accepturus. superius

ego hoc scripsi ut hōi ego sum agam, in qua in tūm magis pagina id nota

reponas, hanc quāvis ut ipse magnus, animi tamen tui actionem valde

laudant. accipi huius libenter habetis. eximii ad Lucianum. optare & diligenter

2

1843. Von Planta

Lugano, 11. Juli 1534

G II 23,197

Da der neue capitaneus ein Basler ist¹, benützt Planta die Gelegenheit, Amerbach seiner ewigen Dankbarkeit zu versichern; denn Amerbach hatte ihn zu Zasius geschickt und dann, als in Freiburg die Pest wütete, in Basel selber gefördert. Er wünscht zu erfahren, ob Zasius wieder etwas publiziert habe. Als Neuigkeit weiß er nur, daß die Franzosen nächstens 5 vor Genua erscheinen werden. Er läßt den Buchhändler beim Storchen² grüßen.

¹ Thomas Scholer, der erste Basler seit 1514, der als eidgenössischer Landvogt in Lugano amtete (Leu 12, 357).

² Ein noch bestehender Gasthof beim Fischmarkt. Dort hatte Conrad Resch ein Haus; auch Wolf Lorenz Fust verkaufte dort Bücher (Wackernagel 3, 93* zu S. 445).

1841. 1844. An Goes

Basel, <c. 15. Juli 1534>

C VI^a 73,177 (Konzept; ein früheres fol. 216)

Das Datum ergibt sich aus Nr. 1848, 6. Der Brief muß sich mit Nr. 1847 gekreuzt haben.

Dankt für die prompte Antwort. Er würde gern 16 Doppeldukaten kaufen und bittet um Angabe des Kurses, da er in etwa 14 Tagen Erasmus aufsuchen und Goes dann bar bezahlen möchte.

1845. An Erasmus

<Basel, c. 15. Juli 1534>

C VI^a 73,177 (Konzept)

Abdruck: Allen Nr. 2952

Ein früheres Konzept findet sich auf fol. 216; beide Konzepte stehen je auf demselben Blatt nach Nr. 1844. Auf fol. 216 fehlt u. a. der Satz «Vale- tudinis... salutaturus»; dagegen findet sich noch die Mitteilung: «Heruagius nuper litteras suas vt istuc mitterem rogauit; sed diutius apud me heserunt, quia nullum inuenerim istuc proficiscentem.»

S. P. Quod ad te scribam, clariss. Erasme, nihil nunc occurrit, nisi audire non pigeat, quod perpetuo tibi imprecor, nempe vt recte et ex animi sententia valeas studiisque bonis promouendis quam diutissime supersis. Valetudinis certe tuę vt oculatus testis esse possim, intra dies decem aut 14 profectionem istuc institui te coram salutaturus. 5 Cetera sine vlla exceptione omnia à me postules et expectes velim. Cura, vt valeas, dñe mi patrone incomparabilis.

4. oculatus *Msc. male pictum*: ocularis Allen. At cf. *Adag. LB 602 A*: Pluris est oculatus testis ...

1846. 1849. An Amelius

〈Basel, c. 15. Juli 1534〉

C VI^a 73,216^{vo} (Konzept)

Das Datum ergibt sich aus Nr. 1849. Auf dem Recto desselben Blattes stehen frühere Konzepte zu Nr. 1844/45.

S. P. Clariss. Ameli, nudius tertius ad te dedi literas, quarum sententia, si eas nondum accepisti, hæc fuit, trapezitam hic redditus, quibus de mecum anteactis mensibus egeras¹, soluere paratum, in auro non tamen Rhenensi sed coronacio, pro quatuor aureis tres
 5 coronatos solares. Preterea si sortem² ipsam habere velis, sese curaturum adfirmat, vt accipiatis, si modo acceptis duobus redditibus, quorum dies venit, nunc eum, cuius dies nondum venit, pro ratione temporis remittere velitis, hoc est, vt germanice atque adeo significantius dicam, er welle das hauptgût mittsampt den zween zinsen
 10 legen³, das hauptgût in Rinschem gold, die zins in kronen, dry für fier gl., so ir die marchzal⁴ syd nechstverfalnem zins (hoc est Letare biz vff yez verlossen) nachlossen wellen, idque vt ad te scriberem, multis verbis à me contendit. Et quia reddituum annuorum ratione coronatos soluturus est, spero in dies mihi adfore occasionem, qua pro coronatis
 15 tribus quatuor aureos Rhenenses accepturus sim. Id si continget, in gratiam vestram acceptis coronatis libenter vobiscum aureos permutaturus sum Rhenenses. Verum adhuc nihil certi promittere possum. De singulis, quid facere velitis, item, per quem ad te pecuniam deferri velis (nec enim omnibus certo committitur), quamprimum rescribe.
 20 Bene vale.

¹ Nr. 1828/29.² «Kapital».³ «bezahlen» (Id. 3, 1174).⁴ «Marchzins» (DW 6, 1657).

1840. 1847. 1848. Von Goes

〈Freiburg〉 16. Juli 1534

G II 17,319

S. P. Ea die, qua huc appuli, ab Gisberto tuis accepi literis; mox illi tradidi responsum. Quod an vel non tibi sit redditum, sane ignoro. Scribebam me adhuc habere ferme duplices ducatos viginti, quibus, si tibi opus esse, vti possis. Quidquid in hac re volueris, faciam.
 5 Cogor consilio quorundam amicorum a D. Erasmo diuelli, quod haud sine moerore maximo facio. Scribunt Germaniam pasim suspectam esse. Quamobrem hinc me Patauiam conferam, ad quem locum mittende sunt mihi sarcinule aliquę. Hic nullus est mercator, qui apud Patauinos Venetosque noticiam habeat, nec aurigae hinc illuc
 10 commeant. Opinor Basilea omnibus his abundare; quapropter te oro, ut in hac re mihi auxilio sis et scire conneris ab aliquo mercatore, quo

nam pacto hoc effici poset. Ea sola de causa nunc mitto tabelarium, per quem me cerciorem reddere poses. Et si modum per te hoc transmittendum nanciscor, cuperem scire, ad quem diem, et si comodius, in vase aliquo an in sarcinulis, quod audio curros Lucernę deponere 15 onnera sua, quę ibidem in millis¹ reposita Veneciam transportantur.

Vale et me ama. Postridie festum Margaritę anno 1534.

De hoc etiam ad Frobenium scribo. Tuus totus damianus gois.

¹ Er meint mulis. Goes reiste über den Gotthard (Nr. 1864, 4), während die Basler für die Fahrt nach Venedig den Brenner bevorzugten (Geering S.209).

1847. 1848. 1850. An Goes

⟨Basel, c. 17. Juli 1534⟩

C VI^a 73,216^{vo} (Konzept). Das Datum ergibt sich aus Z. 6ff.

S. P. Iuvenem tuum domi meę retinuissem, si eum nominatim à te huc missum in tempore intelligere potuissem. Verum lectis tuis litteris iam ad Frobenium properavit, apud quem, vt audio, etiam invitatus manere noluit.

Ceterum quod ad ea, quae scribis, pertinet: principio ad litteras 5 tuas priores ductu Gilberti missas respondi nudiustertius. Respondi me, si alioqui ducatos duplices expositurus es, petere sedecim, quos auro vel moneta abs te redempturus sum, modo indicationem, hoc est, quanti singulos estimates, cognovero. Et quia dom. Erasmus invisurus sum, de estimatione admonitus mecum pecuniam accipere institueram, 10 qua gręca fide¹, hoc est in numerato, tibi pro his satisfacerem. Verum cum interim solum vertere cogeris atque istinc proficiscendi consilium inieris, puto te hic transiturum. Id si ita instituisti, expectabo te hic. Sin huc iturus non es, rescribe quaeso, vt profectionem meam istuc accelerare possim. Consultius autem puto et ex re tua, si huc veneris, 15 cum propter itineris commoditatem, tum quod quidam mihi iam promiserint odeporicum², quo instructus quam commodiss(im)e Patavium venire possis.

Proinde de sarcinis allocutus sum Bebelium, qui frequenter libros Venetias mittit et nunc propediem, vt dicit, missurus est. Allocutus 20 sum et alios. Consulunt omnes, vt in vnum vas mediocre aut, si non possis, in duo mediocria compones. Testantur omnes operam suam; sese curaturos, vt Venetias pervenire possint. ***

Sed et ipse Bebelius intra dies quinque aut sex [Campidunum] profecturus itineris partem conficiet, nempe Campidunum³ usque, si 25 interim tua conclamare potes. Promittit se tibi comitem.

¹ Adag. LB 308 F.

² Eine mißglückte Gräzisierung statt odoiporicum, wozu wahrscheinlich libellum («Reisebeschreibung») zu ergänzen ist.

³ Kempten auf dem Wege nach dem Brenner.

1846. 1849. Von Amelius

〈Freiburg〉 19. Juli 1534

G II 14,162

Dankt für die Mühe. Die Universität wünscht das Kapital zu belassen, wo es ist, jedoch die ausstehenden 60 Goldgulden als solche oder für je 4 fl. 3 Sonnenkronen zu erhalten. Amerbach soll das Geld gegen Quittung erheben.

1848. 1850. Von Goes

Freiburg, 21. Juli 1534

G II 17,320

S. p. Quod tuarum nouissimarum literarum prompte tu a me non acceperis responsum, in causa fuere tabellarii, qui, quando volumus, imparati sunt, quando nolimus, vltro se oferunt.

Duplices ducatos hic indicantur singuli precio quadraginta et
5 quinque baconum, quos non pluris sed adhuc minoris, si velis, a me accipies. Quod ais de his commutandis moneta vel renensibus, si non eset mihi migrandum, monetam potius elligerem; at si posis coronatos habere, mihi gratius erit, si non, renensium erit permutatio, aut quoquo modo velis, quando sum tuus.

10 Quod nostre profeicione tempus certum scire velis, erit (deo adiutore) paulo ante festum apsuncionis beatae virginis aut mox postea, et per Basileam constituo petere Italiam, ut consules. De Bebelio nihil indico; erit illi incomodum tam diu spectare, mihi etiam properare. Vale et nos ama. Friburgi XXI Julij anno salutis 1534

15

Tuus ex animo damianus a goes.

1851. 1852. Von Amelius

Freiburg, 30. Juli 1534

G II 14,163. 159

Bittet, das Geld in einem Sack dem Überbringer, Ludwig Khrafft von Freiburg, gegen Ablieferung der Quittung auszuhändigen. Ein früher geliehenes Säckchen schickt er dankend zurück. Mit dem vorgeschlagenen Wechselkurs ist er einverstanden.

1851. 1852. 1853. An Amelius

〈Basel〉 31. Juli 1534

G II 14,166 (Konzept)

S. P. Clariss. Dñe Ameli. Institueram ipse propediem Friburgum Dñi Erasmi causa profecturus duos vestros proxime preteritorum anno-

rum redditus nunc à Jacobo Riedi, nummulario nostro persolutos, mecum adferre. Verum quia presentium latori inculpato (vt apellas) homini eam summam concredi atque adeo per hunc periculo vestro 5 istuc transmitti mandas, fidem tuam secutus eidem concredidi. Mitto autem 40 florenos aureos rhenenses et praeterea 15 coronatos solares. Qui porro acciderit, vt non integram summam in coronatis acceperis, coram exponam. Hoc sane ne tibi alienum¹ sit precor etiam atque etiam, acceptę pecunię chirographum subsignatum atque adeo duorum 10 reddituum elapsis duobus annis debitorum nominatim mentionem faciens dare. Nam ego seorsim duobus apochis fidem meam adstringere fui coactus. Bene vale. Famulis institoris honorarium (drinckgelt vulgo appellari solet) crede, quicquid persolueritis, me bona fide redditurum. Pridie Cal. Augusti Anno 1534. 15

Ceterum si integram summam in coronatis malis, rescribe et, ut habeas, quamprimum curabo.

¹ «lästig».

1852. 1853. Von Amelius

Freiburg, 3. Aug. 1534

G II 14,167

(*Notiz Amerbachs*: Zwo quitantzen zweier zinsen, so ab biel einer vniuersitet Friburg fallen vnd ich vmb deren wegen entpfangen vnd genanter vniuersitet heimgestellt in augusto Anno 1534. Hab sunst nie kein zins vmb irentwegen ingenommen oder entpfangen dan die.)

S. p. Clarissime vir. Pudet me non parum tam immodicę mee im- 5 portunitatis, quod perfricta fronte in re seruili humanitate tua tantisper abusus fuerim. Credebam enim rem ipsam non tot litteris aut planè eo discursu, quo nunc peruenit, indigere. Sed dabis hoc trapezite more suo e re expedita impeditissimam facienti. Posthac ciuilitatis memor Amplitudinem Tuam hiis tricis minime defatigabo. Vni- 10 uersitas nostra contenta est et auri probitate et numeratione solida, hoc denique petens, vt subinde pro colophone intricati negotii nummularii famulo decem bazios honorarii loco numeres, eosdem, quamprimum Friburgum veneris, a nobis integre recepturus. Chyrographum meum tibi duplicatum¹ mitto tunica hac litterarum inclusum, 15 paratus, si displicuerit, dare firmiora. Bene vale, egregie vir. Faxit deus, id offitii maiori rerum tuarum compendio olim resarcire valeam. Ex friburgo Brisgaudię. III Augusti Anno MD XXXIIII

G. Amelius.

1852. 7. 15 *scripsi*: 25 *Msc.*; *at cf. nr. 1846, 4.*

¹ Die Quittungen finden sich fol. 164. Unter die erste «vmb die 30 gulden in gold ab biel de anno 32» schrieb Amerbach: «Immo 33. Also hab ich Jacob Riedy min quitantz gestelt. Ich zell annum vnd fahe an à Januario; Amelius videtur incipere à Martio.» Unter die zweite «vmb die 30 gulden ... de anno 33» notierte er: «Immo de anno 34. Also hab ich dem Riedin min quitantz geben, dan diewil wir zelen yez anno 1534, so ist der zins vff mittfasten nechst verschinen verfallen. Deshalb kan es nitt das 33 jor sin, du wellest dan das jar nitt à Januario, sunder à Martio anheben.»

1827. 1842. 1854. An Alciato

⟨Basel⟩ 19. Aug. 1534

C VI^a 73,211 (Konzept)

Dankt für zwei Briefe. Er empfiehlt den Überbringer ⟨Goes⟩, einen vornehmen weitgereisten Portugiesen, der Italien, reginam provinciarum, und Alciato, dessen Ruhm bis nach Portugal gedrunken ist, kennen zu lernen wünscht und einen Brief des Erasmus bringt.

1855. An Erasmus

Basel, 2. Sept. 1534

Autographensammlung lit. A (Konzept)

Vgl. Allen Nr. 2931

Dieses erst 1945 aufgefundene Konzept ist eine Neuredaktion des undatierten Msc. C VI^a 73,267, das Allen seinem Abdruck zugrunde legte (vgl. Allen XI Addenda S. XXIII). Z. 13ff., die nur zum Teil lesbar am Fuße der Seite hingesudelt sind, lauten im ersten Konzept: Pro iuribus hospitii mihi nuper exhibitis et benignitate tua gratias ago et quidem maximas. Vtinam usw.

S. P. Sub has nundinas à Sadoletto literas expectaui. Verum spe mea frustratus sum. Inciperem ipse quoque, ne amica tua admonitione offensus fuisset, submetuere, nisi nihil tale suspicandi praeiudicium mihi faceret et candor viri omnibus notus et quod tam relligiose
5 tuum iudicium expostulavit. Vnde omnia in nunciorum subinde bonorum virorum literas male tractantium perfidiam negligentiamque reijcio, ne quid de collegio trilingui dicam, quod quidam eum Carpenteracti nunc instituere adnunciant. Resarciet opinor in breui
ἀποσηγορίαν ταύτην et omnem suspicionis radicem, si que conva-
10 lisset, suis eruditissimis literis evellet¹.

Ex Sigismundo² te perbelle valere intellexi, id quod mihi iucundissimum fuit audire. Faciat Christus, vt quam prosperrima valetudine quam diutissime fruaris. Pro benignitate tua, qua me multis modis perpetuo complecteris, tibi gratias ago et quidem maximas; cuius
15 specimen quoque prebui, quod nuper tuo me colloquio dignatus es, iura hospitii*** Vtinam aliquando is sim, qui paria facere possim. Voluntas, ita me deus bene amet, nusquam deest. Quam si re ipsa

factis prestare non potero, cum maior sis, quam quo conatus nostri adspirare ualent, conatum tamen laudabis, quando et in magnis, vt ille inquit, vel uoluisse sat est. 20

In hunc puerum incidi forte fortuna Hieronymi³ domum ingressus. Nolui committere, vt sine meis literis abiret mei in te animi significatricibus, tametsi bona spe plenus sum te nihil de mea aduersus te obseruantia dubitare. Bene vale, clariss. Erasme. Basileae Quarto Non. Septembr. Anno M. D. XXXIII. 25

¹ Amerbachs Optimismus behielt recht; vgl. Allen Nr. 2973. 2982.

² Gelenius.

³ Froben.

1856. Von Fridolin Menlin

Freiburg, 5. Sept. <1534 ?>

G II 21,66

Fridelinus Mennlin ex Lörrach ist am 1. Aug. 1518 in Freiburg immatrikuliert, wurde dort am 11. Aug. 1529 Dr. med. und am 11. März 1531 als Nachfolger David Kremers Ordinarius für Medizin. Er starb im April 1536. Vgl. Mayer; Schreiber 2, 376.

In Msc. CVI^a 43, 276 findet sich ein undatierter Entwurf zu einer Quittung, in welcher Hans Otmar v. Schönaue bekennt, 46 lib. samt Zinsen ab Haus und Hof in Stetten empfangen zu haben. Darunter erklärt Amerbach: Agnes Menlin, wylant Fridlin Offenhüslin von Stetten verlosne wytwe, durch den Erwürdigen vnd hochgelerten hern Fridlin Menlin, der artzny doctor vnd ordinarien ze Friburg, irem gelibten brüder, hatt mir lossen vsrichten 46 lib. hauptgüt ... Von den Briefen, die sich mit dieser Angelegenheit befassen, ist nur Nr. 1996 genau datiert.

Salutem perpetuam. Mox eadem die, qua mecum fueras Friburgi¹, vir humanissime, nobili à Schönow², uti mihi consulueras, scripsi, a quo tandem Jouis die proxima id responsi ad me peruenit, se hanc ob causam pecuniam non postulasse, quoniam summam, quam schedula sua continet, minus deposuerim; et nisi ad Natiuitatis Marię 5 festum integram, scilicet 54 libras pro debito et quinque pro extantiis, sim depositurus, pactum de extantiis prius initum irritum habere velit.

Quum ergo schedula sua ex scriptorum vitio duplicem et sibi contrariam prescribat (ut vidisti) summam, ego minorem, non solum 10 quia mihi fauorabilior, verum etiam quia ex omnibus computationibus et rusticorum dictis et scribae et literę inditio verior videbatur, deposui. Ille vero homo nulla equitate nec scriptorum (licet cum eodem, <ut> ipsemet scriba Friburgi mihi retulit, expostulauerit super hoc) vitium perpendens maiorem summam in fronte chartę suae scriptam vi 15 quadam exigit, et credo, si ducentos florinos illic scriptos inuenisset, sine exceptione fore soluendos.

Ne igitur pia mea soror ab huiusmodi homine nullius pietatis annuatim uel perpetuo molestetur, consultius mihi videtur, etiam
 20 reliquas nouem libras superaddere, quam iure eum conuenire et litigare. Quare, vir candidiss., enixe rogo, meo nomine nummis apud te depositis ad huc nouem libras ex tuo aere addere haud graueris. Ego quam primum Basileam venero uel praestantia tua Friburgum, bona fide restituum. Vale basilice. Raptim Friburgi Sabbato ante festum
 25 Nativitatis Marię. Fridolinus Manlius doctor.

¹ Wohl anlässlich des in Nr. 1855, 15f. erwähnten Besuchs bei Erasmus.

² Vgl. die Stammtafel bei W. Merz, Die ma. Burganlagen des Kantons Argau III. S. 112.

1857. Von Cognatus

Freiburg, 11. Sept. 1534

Ki. Ar. 18^a, 133

S. P. Paucis ante diebus, quàm tuas literas¹ acciperem, Dñe et patrone optime max., Emblamatum² duo exemplaria è Lutecia à Philippo Montano³ acceperam, quorum vnum ego tum statim D. Erasmo dedi, alterum primo quoque nuncio constitueram ad te mittere.
 5 Sed tua humanitas preuenit, cui et pro libello et pro literis omni profecto melle mellitioribus gratias meritò maximas ago. Non erat opus, ut quicquam ad me mitteres, quum sepe testatus tibi sim me nihil abs te captare muneris; abunde satis esse fauorem tuum. Quod autem librum tua manu mihi inscripseris, ita mihi gratum fuit, ut sunt
 10 omnia, quae ab excellentia tua in Gilbertum conferuntur, quae et si sint plurima et maxima, eò tamen semper maiora iudicaui, quo minus et ego promereri ualeo et tu spontaneam hanc erga me beneuolentiam pluribus quotidie beneficiis augere studes.

Montanus scripsit Bedam adhuc esse in carcere⁴ et Hollandos in
 15 gremium Romanae ecclesiae rediisse, deinde illic De praeparatione ad mortem, declarationes et plures alios Erasmi libros esse excusos, preterea nihil. Porrò Viues D. Erasmo significauit⁵ Vergaram cum fratre aliisque aliquot doctis in uinculis detineri. Melanchthon nuper scripsit⁶, sed nihil noui, tantum de Damiano⁷. Ab Alciato pridem
 20 accepit literas¹, in quibus non dissimulat se paenitere relictæ Galliae. Ille plane Roscius⁸ est, sed Ticini non habet theatrum se dignum. Heri Hedio ex Argentina scripsit¹ sacramentarios⁹ et Luteranos autoribus Bucero et Melanchthone tractare concordiam eucharistiae. Augustae¹⁰ silentium indictum est omnibus concionatoribus papistis,
 25 substitutis euangelistis. In templis, in quae ius habebat senatus, missa cum omnibus ceremoniis sublata est autoritate vtriusque senatus¹¹;

tribus collegiatis ecclesiis ac monasteriis permittuntur adhuc, exceptis
 papalibus concionibus ac sonitu campanarum¹². Episcopus et clerus
 vniuersus migrat cum opulentissimis quibusque ciuibus¹³. Huc iam
 migrarunt de pinguioribus duo Dominicani, uenturi breui plures. 30
 Vtinam consopitis omnibus sectarum dissidiis omnes unanimes essent
 in ueritate euangelica! Religio certe Christiana cumque hac omnes
 liberales disciplinae fatali quadam inclinatione tendunt ad interitum,
 nec ulla apparet spes, nisi omnipotens ille artifex subito uelut ἀπὸ
 μίχανης¹⁴ apparens sedet hanc tempestatem. Quam politiam seruent 35
 Monasterii δίβροχοι¹⁵, iam tibi pridem auditum et lectum est. De
 confosso Anglorum rege deque morte pontificis non mihi fit ueri-
 simile, neque quisquam ad Erasmus perscripsit¹⁶.

Caeterum quid D. Erasmus valeat agatque, scire cupis. Illi quatri-
 duum grauis lucta fuit cum calculo, quem postea eiecit; hinc pan- 40
 cratica uoletudo sequuta est, quam ut deus uelit esse perpetuam etiam
 atque etiam precor. Is ad Ecclesiasten suum rediit et iam primum ac
 secundum librum absoluit, tertium aggressus est. Dominus te bonis ac
 scientiis omnibus florentem diu seruet cum omnibus tibi charis. Non
 tulit Triblemanni¹⁷ festinatio, ut pluribus tecum agerem. Quicquid 45
 nouarum rerum dabit Francfordia, tibi communicabitur. Bene vale,
 dñe et patrone incomparabilis, et Gilbertum quaeso tui amantissimum
 tua beneuolentia non dedignare. Datum Friburgi Brisgoie plusquam
 ex tempore, id quod è manu facile erit uidere, tertio idus Septembris
 Anno à Christo nato M. D. XXXIIII. Doctiss. Dño Gryneo S. P. 50

Tuorum clientum minimus, sed tui studiosissimus et
 amantissimus Gilbertus Cognatus Noz.

¹ Nicht erhalten.

² Andreae Alciati Emblematum libellus, Paris, Chr. Wechel, 1534 (Pz. 8, 179, 2380). Die UB Basel besitzt kein Exemplar dieser Ausgabe.

³ Vgl. Nr. 1397 Anm. 6. Sein Brief an Erasmus ist nicht erhalten.

⁴ Vgl. Nr. 1490 Anm. 11. Ein Angriff auf den Miroir de l'âme pécheresse der Margarethe von Navarra hatte im Mai 1533 seine Verhaftung zur Folge gehabt; noch im Juni 1535 war er im Gefängnis. Vgl. Allen Nr. 2961, 119.

⁵ Allen Nr. 2932 vom 10. Mai. Über Joh. Ludovicus Vives in Brügge vgl. Allen zu Nr. 927; über Joh. Vergara in Toledo vgl. Allen zu Nr. 1277.

⁶ Sein Brief ist nicht erhalten. Erasmus beantwortete ihn am 6. Okt. (Allen Nr. 2970).

⁷ Goes. ⁸ Der berühmte römische Schauspieler († 62 a. Chr.).

⁹ D. h. Zwinglianer; vgl. Allen Nr. 2961, 103f. – Über Kaspar Hedio vgl. Allen zu Nr. 1459.

¹⁰ Der Bericht über die Vorgänge in Augsburg stammt zum größten Teil wörtlich aus dem Brief des Erasmus an Justus Decius in Krakau vom 22. Aug. (Allen Nr. 2961, 97 ff.); dieser wiederum stützt sich im wesentlichen auf Mitteilungen des Propstes Joh. Kohler in Augsburg vom 25. Juli (Allen Nr. 2953, 51 ff.). – Andere Beispiele von Entlehnungen in den Briefen des Cognatus in Nr. 1696 Anm. 2.

¹¹ D. h. des Kleinen und des Großen Rates.

¹² Nach Roth (2, 110) beschloß der Kleine Rat im April 1533, die Messe außer im Dom in sieben weiteren Kirchen zu erlauben; die Durchführung dieses Beschlusses erfolgte am 23. Juni 1534. Völlig abgeschafft wurde die Messe am 18. Jan. 1537, und erst dann setzte die große Auswanderung ein.

¹³ Christoph von Stadion residierte schon längst in Dillingen (Roth 2, 188).

¹⁴ Adag. LB 52 E, teilweise nach reuchlinisch-itzazistischer Aussprache geschrieben, was bei dem Sekretär eines Verfechters des Etazismus auffällt.

¹⁵ Die Wiedertäufer; vgl. Allen Nr. 2956/57. Erasmus nennt sie *retincti* und *διβαφοι* (Allen Nr. 3049, 124, 135).

¹⁶ Beide Gerüchte kannte auch Erasmus (Allen Nr. 2961, 84). Clemens VII. war seit Juni 1534 krank und starb am 25. September.

¹⁷ Vgl. Nr. 1331 Anm. 3.

1858. An Steinhuser

Basel, 13. Sept. 1534

G II 13^a, 18

Auf Bitten seines Schwiegervaters Fuchs ersucht Amerbach Steinhuser¹ als bischöflichen Offizial in Altkirch, einen Priester, der widerrechtlich auf ein Guthaben des Fuchs Arrest gelegt hat, vor ein Schiedsgericht zu zitieren. Näheres wird ihm Lukas Woneck², Procurator consistorii, mit-
5 *teilen können.*

¹ Nr. 1537 Anm. 4.

² Nr. 1639 Anm. 1.

1859. An Erasmus

Basel, 16. Sept. 1534

C VI^a 73,432^{vo} (Reinschrift-Konzept)

Abdruck: Allen Nr. 2967

Literas hisce inclusas, clariss. Erasme, Grynaeus mihi ad te /mit-
te>ndas commendavit, quas ex Gallia communi cum suis tunica in-
clusas se /accep>isse dicit. Cupio te quam rectissime valere, domine
et patrone mi in<comp>arabilis. Basileae XVI. Cal. Octobr. Anno
5 1534 praepropere.

Accepi literas nuper ab Alciato¹, in quibus tibi omnibus modis
commendari cupit, aliud illic novi nihil esse adijciens, nisi quod
Hispani milites à Coronae confecto bello Turcico /ad> Mediolaneñ.
reuersi sint ceu ad altores suos, et quod cardinalis Medices abiecto
10 /galer>o rem non nouam (ut Iureconsulti loquuntur) adgressus sit
ducta in vxorem Camer/tia> duce vidua.

¹ Nr. 1842.

1826. 1860. 1872. Von Alciato

Pavia, 20. Sept. 1534

G II 14,107

Quoties mihi offertur nuntii commoditas, non sino eum temere elabi; sed etiam, si nihil habeam, quod ad te scribam, accurro tamen ad calamum, ut quoquo modo, quod tabellariorum raritate incommodum contingit, resarciam. Superioribus diebus¹ diffusius ad te scripsi et, nisi fallor, ad omnia epistolarum tuarum capita respondi. In prae- 5 sentia uerò nihil occurrit, quod ulterius scribam. Sed tamen quid nocet, compendio nouissimis tuis iterum respondere? Conquereris, quod nullas a me recipias, cum tamen plurimas tu ad me des litteras; sed, opinor, et hae et, si quae iam ad te perlatae sunt, hanc suspicionem diluent, ut queri amplius non possis. 10

Formulam occidentalis imperii accepi, quo nomine infinitas tibi ago gratias; sed nouum non est, ut diligentiam tuam ego probem. De lucubrationibus in ius ciuile meis nihil est, quod pro certo affirmem, nisi cogi me hic lectiunculas facere et Callipidis more nihil progredi, ut, qui integrum tractatum de verb. oblig. absoluturum me sperarem, 15 ante catastrophem desederim factusque sim planè (quod dicitur²) cantherius in fossa.

Accepi libellum Dñ Erasmi καθαρτήριον aduersus Lutherum; quo nomine ago tibi gratias, dices autem ipsi Erasmo salutem, cum ad eum scribes. Vale Ticini XII Kal octobr. M D XXX IIII. 20

Alciatus tuus.

¹ Vgl. Nr. 1827 und Nr. 1842.² Adag. LB 229 E.

1861. An Capal

Basel, 23. Sept. 1534

C VI^a 73,443 (Reinschrift-Konzept)

Da Hier. Rhetus¹ nach Chur reist, benützt Amerbach die Gelegenheit, den alten Freund seiner dauernden Zuneigung zu versichern und sich nach seinen Lebensumständen zu erkundigen.

¹ Nr. 1537 Anm. 5.

1862. Von Dietrich

Konstanz, 28. Sept. 1534

G II 16,248 Abdruck: Monatshefte f. Musikgesch. Bd. 7 (1875) S. 124

S. P. Mein allerliebster her vnd brüder, damit ich meinen wortten nachkomme, die ich zů Basel yetz nechst verschinen mit euch geredt, vnd auch vnser fraintschaft erhaltten vnd ernewart werd, die dan nie erloschen ist, kan ich nit lassen sonder müß euch schreyben. Darum

5 bit ich euch, nemmendt meine brief vnd hercz auf, wie eß dan ist.
Daß ist, sammerbocz leyham¹, amm allerbesten.

Wißendt, daß mein sach stadt zû Costencz, wie ich dan mit euch
zû Basel geredt hab. Hab mein zimliche narung; allain manglet mir,
daß die music so gar veracht vnd verspot ist vnd ich niemandt hab,
10 wan ich gleich etwaß componier, der mirß singen hülft. Deßhalb ich
oft lange weyl muß haben. Doch kan ich nit lassen, ich muß für vnd
für der music pflegen; also gar liept sy mir² ye lenger ye mer etc.
Darum, mein allerliebster her, so schick ich euch bey disem gûttē
gsellen, der mein gût fraind ist, ain epicedion. Hab ich her Hannsen
15 von Straßpurg vnd dem Sporer, meinem lieben brüder, zû eren
gemacht, vnd hat eß her Hannß also, wie ir secht, trucken lassen³.
Ich het euchs gernn lengest geschickt, hab kain botschaft gehapt.
Sapidus hat die carmina vnd prefacion in nammen her Hannsen
gemacht. Sollichs schick ich euch, domit ir sechen mein getrew,
20 dienstpar vnd fraintlich gemût gegen euch vnuerruckt sein. Bit euch
fraintlich, ir wöllent daß von ewerm allerringsten, doch aller getrewe-
sten fraind vnd dienner im besten auf nâmmen.

Item ich schick euch auch noch ain epicedion. Solt ir geben von
meinen wegen dem hochgelertten herren Simoni Grineo aufkuntschaft⁴,
25 dan mir gesagt ist, daß er mein gesang lieb vnd auch villieber hat, dan
er werdt ist. Ich het kain grössere freüd, dan auch mit im kuntschaft
vnd fraintschaft zû machen, wo ich der selben wirdig wer. Wie ich
zû Basel war, sagt man mir, er wer nit zû Basel, daß doch nit war etc.
Ich wâr sunst zû im gangen vnd mich im erzaigt etc. Wie ich ver-
30 stand, so wil er meine 8 Magnificat⁵ lassen trucken, welchs ich mir
wol gefallen laß; hab imß auch zû gefallen widerum emendiert vnd
übersehen. Im zû diennen bin ich willig vnd dienstpar. Ich het im
yecz selbs geschriben vnd noch mer meinß gsangs, den ich erst ge-
macht hab, geschickt, aber eß ist mir zû kurz geschâchen. Ain ander
35 mal wil ich im etwaß neüß schicken etc.

Mein allerliebster her, bocz leyham, schreybent mir doch auch,
doch, wie ir alweg gethon hapt, latine, domit ich ewer elegantissimas
literas zû tausent mal küß vnd wider küß. Summa summarum: ich
bin sammer bocz leyham ewer aigen wie alweg vnd pleybs alweg.
40 Schreybent mir yeczund widerum. Nit mer, dan land mich ewern
gûttē vnderthanigen Sixen sein vnd pleyben, vnd comendierendt
mich mein lieben herren Simoni Grineo etc. Geben gancz eylentz
Costentz am 28 Sept. 1534

Ewer getrewer vnderthaniger S. Diettrich.

45 Bald wil ich euch mer etwaß schicken. Griebent mir Andream
Cratandrum.

¹ «so wahr mir Gottes Leichnam helfe» (Id. 7, 904f.).

² «sagt mir zu» (Id. 3, 989).

³ Das einzige (unvollständige) Exemplar des bei Schöffer und Apiarius in Straßburg gedruckten Werks befindet sich in Augsburg. Die von Sapidus (Nr. 405) im Namen des Mäzens Hans Rudolfinger (Nr. 591, 12) verfaßte Vorrede ist vom 6. Aug. 1534 datiert. Vgl. H. Zenck, Sixtus Dietrich (Lpz. 1928) S. 28. – Thomas Sporer, in Freiburg am 27. Febr. 1506 immatrikuliert, ist als Liederkomponist nachweisbar.

⁴ «um ihn mir zum Freunde zu machen».

⁵ Nicht acht verschiedene Kompositionen des ganzen Textes; wohl aber wurden im Magnificat traditionell alle acht Kirchentönenarten verwendet. Dietrichs Werk erschien 1535 bei Schöffer-Apiarius in Straßburg, Simon Grynaeus gewidmet.

1863. 1884. Von Frosch

Straßburg, 30. Sept. 1534

G II 17,88

S. D. Si non singularis tua illa humanitas nobis penitus cognita et perspecta foret, doctissime Bonifaci, subuererer prorsus, te diuturnum nostrum silentium ac hactenus dilatum responsum animo paulo iniquiore laturum. Verum quia et nos a te amari scimus teque nos vicissim vehementer amore complectimur, eam ob rem, quod nobis 5 de te aliquando vsu uenire posse nequaquam putamus, idipsum te admissurum fore olim suspicari non sinit syncerus amici animus. Fuere itaque (ne dubita) suauissime Bonifaci, non parum multa in caussa, quo minus ad postremam tuam epistolam¹ in hunc vsque diem responderim. Quidquid autem hoc tandem rei fuerit, te equi bonique con- 10 sulturum nihil addubito.

Excusas tu modestiam illam tuam (adeo nostre farine hominibus inusitatam atque insolitam), quo minus indicaturam operarum tuarum pretii nobis facere cogare, ne scilicet prostituere videare, quod beneficii loco olim à diuis principibus est concessum; atque id genus alia 15 multa ciuilitate admodum recenses. Nae tu plane diuerso, immo aduerso ceteris leguleis es ingenio, quorum improbis atque infinitis petitionibus exactionibusque nonnunquam vix etiam ipsi monarche satisfacere possunt. Et tu induci te non permittis, ut vel quicquam petas? Quamquam istuc nobis nihil est mirum, qui modestiam illam tuam in rebus 20 omnibus tibi peculiarem satis perspectam habemus. Quae ut tibi apud eruditos atque optimos quosque non immerito multam magnamque conciliat gratiam, ita non raro damno etiam cedere posset, si passim erga quosuis, non habita neque persone neque temporis ratione, eadem uti pergas. Nosti enim vulgatum illud «Dea Impudentia»² quantumque 25 nonnullis profuerit, nihil non audere ac nescire erubescere. Sed nunc ad rem redeo.

Recusas tu oblatum honorarium nec te hisce conditionibus aliò
migraturum aut larem mutaturum scribis, id quod prius diuinaram
30 futurum nostratibusque prædixeram; verum neque adhuc interim
animi tui nobis aperis sententiam aut significas, quibus tandem con-
ditionibus aut quanti sis huc migraturus. Quae res facit, vt paulo
serius negotium, quo de agitur, confici possit. Quare si idipsum pro-
motum ac confectum cupis, seponenda tibi erit tantisper intempestiua
35 illa tua (quod pace tua dixerim) modestia significandumque saltem
nobis per litteras, ecquid tandem tecum statueris, quoque te honorario
induci ac permoueri patiare, vt à Basilea Argentoratum commigres
illucque domicilium transferas. Quod quum resciero, dabo ego sedulo
operam, vt nostratum animos per occasionem pertentem, si et quo-
40 modo illi tuis consiliis respondeant; idque postquam compertum
habuero, te non celabo. Qua in re si quidpiam ope consilioque nostris
effici possibile fuerit, nulli parceretur (sic tibi persuasum habeas velim,
amicisse Amorbachi) neque tempori neque labori.

Vale et socerum tuum, virum humanissimum (cui alligatas litteras
45 otijus reddi cures rogo) ex me multum saluere jube. Cratandro quoque
nostro nomine precor vt dicas, quo tandem defectum eius libri, quem
proximis nundinis hic ab ipso comparauimus, nobis resartiat suisque
tandem satisfaciat multiplicibus promissis. Denuo fac valeas. Argen-
torati pridē Cal. Octob. Anno à Christo seruatore nato M. D. XXXIIII.
50 Tuus ex animo Franciscus Froschius doctor.

¹ Nicht erhaltene Antwort auf Nr. 1830.

² Adag. LB 732 C.

1864. Von Goes

Padua, 30. Sept. 1534

G II 17,321

S. P. Literae¹, quas ad Alciatum, vir ornatissime doctissime<que>
per me dare voluiste, nondum sunt redditę, quoniam volens Papiam
petere fama de obitu pontificis² exorta est, qua non tutum erat vagari.
Quamobrem Como Patauium recta me contuli; eas per certum ad
5 eum mittam nuntium.

De me meisque studiis nihil habeo quod scribam, nisi quod aedes
philosophicas conduxì, quas ornare cogor. Quod cum perfecero, plane
literis incumbam et tibi vberius scribam.

Vale Patauii pridie calendas octobris anno 1534

10

Tuus ex animo Damianus a Goes.

¹ Nr. 1854.

² Clemens VII. war am 25. Sept. gestorben.

1865. Von Zasius

Freiburg, 5. Okt. 1534

G II 32,133

Abdruck: Riegger Nr. 142

S. d. Vsus feudorum¹, clariss. vir, propemodum absoluti sunt. Gryphius Lugdunensis ad condignum honorarium sese per bibliopolam Fryburgensem² obtulit permouitque, vt aliis impressoribus, qui se exhibuere ad nutum meum, posthabitis vni illi adhererem. Nunc mutato proposito negat se quicquam pro exemplari pendere posse, vt 5 sic michi adeundi sint, quos ante preterieram.

Te per amicitiam rogo, cum Bebelio verba facias, si fors dictum tractatum questuosum et ab omnibus desyderatum velit imprimere. Te arbitrum eligo, quid pro exemplari sit soluendum; hanc michi prestatato operam mutuis officiis, si vsquam possim, rependendam. Peto autem in tem- 10 pore certiores reddas, vt ille, ille tam utilis labor, diutule in claustris retentus, lucem, quam affectat, videat. Vale felix et prosper. Ex fryburgo crastina francisci Anno etc. XXXIIII. Tuus deditiss. Zasius.

¹ Die Herausgabe war offenbar mündlich besprochen worden; in den Briefen ist davon nicht die Rede. Angeregt hatte sie Amerbach, der zwei Kollegnachschriften besaß (Nr. 1061), schon 1520 (Nr. 715); aber Zasius hatte damals abgelehnt (Nr. 717, 35ff.). Zu einem neuen Vorstoß veranlaßte Amerbach vielleicht der Brief des Bornaeus Nr. 1650. Vdalrici Zasii ... in Vsus feudorum epitome ... Eiusdem orationes aliquot disertae tum in laudem legum, tum funebres erschienen bei Bebel im Herbst 1535.

² Jakob Köpfel (Nr. 570. 1991).

1866. Von Zasius

Freiburg, 8. Okt. 1534

G II 32,137

Abdruck: Riegger Nr. 143

Dederam, clariss. vir, Theobaldo Ögli capellano Basiliensi¹ literas ad te mittendas²; miserit an non miserit, incertum est. Itaque tibi cum presentium exhibitore, adulescente ingenuo, vt michi videtur, rursus scribo contendens abste, vt verba facias cum Bebelio super Vsibus feudorum, quos recognoui, libro (si ego non essem author) admirabilis 5 utilitatis, vt in tempore prematur (nam Gryphius me frustratus est), vel si alium noris, cui tersior sit calamus et pro exemplaris honorario tecum conueniat; nam arbitrium omne in hiis et aliis in te locaui. Ceterum noli mirari, qui ita non vtar, sed abutar amicitia tua, vt, quanto plus humanitatis in me confers et beneficentiae, tanto te magis 10 meis actiosis³ negociis onerem. Tu ipse in culpa es, qui tam in omnibus presentem, paratum, promptum te exhibes, vt frenis modestiae laxatis tibi incumbam. Sed erit fortasse commoditas, qua respondere tibi, si non ex pari, tamen ex aliquo possim. Vale. Ex fryburgo VIIIa octobris Anno etc. XXXIIII

Tuus deditiss. Zasius. 15

¹ Vgl. Nr. 128 Anm. 10. Er war damals Vikar in Freiburg (Ref.-A. 4 S. 344).

² Offenbar Nr. 1865.

³ Eine Neubildung des Zasius.

1867. Von Hanteler

Freiburg, 11. Okt. 1534

G II 18,82

Clarissime vir. Joannes indiget numis. Qua de re commodum mihi videtur, ut tua dominatio sollicitet apud parentem. Non poterit viuere ex XV florenis, ut cuius cognitum. Preterea iste Nicolaus¹ dicit se semper tantum curarum habere, quod non libenter exponit. Huic rei
 5 subueniendum erit aliquo remedio; quod inquam remedium tua excellentia facilius inueniet quam ego. Ego non deero, dummodo studeat iuuenis, scribaturque mihi, vbi debeam numos semper accipere. Ille Harnascher vexat nos; nam tam grauem se ostendit, ut nihil supra. Valeat dominatio tua ignoscatque mihi. Extorsimus ab eodem
 10 IIII gl., quos plane consumpsimus. Vndecima octobris currentis numeri 34
 Vrbanus Hanteler tibi deditiss.

¹ Nach Z. 8 der mit Amerbach verwandte Klaus Harnascher (Harnester), ehemaliger Stadtwechsler, der als Gegner der Evangelischen nach Freiburg ausgewandert war (BCh 8, 285 Anm. 48). Von 1540 an steht er in regem Briefwechsel mit Amerbach (G II 18).

1868. Von Fredolet

Besançon, 14. Okt. 1534

G II 17, 41

Wird sich der von Amerbach erwähnten Sache¹ annehmen; sein Freund Hieronymus medicus Rhetus hat ihm auch davon geschrieben.

¹ Nicht bekannt.

1869. Von Zasius

Freiburg, 16. Okt. 1534

G II 32,136

Abdruck: Riegger Nr. 144

S. d. Exhilararunt me vehementer litterę tue¹ cum elegantia humanissime. Nec enim, celeberrime vir, ab ingenio discedis, id est, non cessas supra exemplum esse beneficus. Fateor contrariis me affectionibus per tuas litteras impugnari; nam sicuti me ingenti gaudio affecere,
 5 ita et erubescenciam michi non modicam ingessere. Quomodo enim non erubescerem, qui tot vicibus importune te inquieto et inuicem nichil vel modice gratię refero, quod posset si non paria, tamen exigua exhibere? Sed dabitur fortasse aliquando referendę vicis vel aliqua facultas.

10 Super Vsibus meis feudorum recoxi omnia (paucis sexternionibus,

duobus forte, restantibus). Liber vel libellus folia scripta paulominus ducenta complectitur; erit propemodum equalis Intellectibus meis. Volui addidisse aliqua; sed tempus breue est, et negotia premunt. Mitto tibi ad probam (vt nominant) tres aut IIIIor primos sexterniones, vt ex eis specimen accipiat tu et Bebelius, vtilis ne sit liber 15 futurus an inutilis. Clamatur a doctis viris vbique velut conuicio, vt liber edatur. Si Bebelius priuilegiis a Cæsare et rege Francie munitus sit, spero omnino ex meis laboribus plurimum ei commodi futurum.

Pro exemplari quid petam, non satis scio. Immensum exhausti laborem. Quinquaginta florenos meruissem², sed prorsus me ad te 20 refero; quicquid tu arbitratus fueris, eciam si minimum quid arbitreris, gratissimus ero et ita gratus, ac si me multo auro beasses; vnus, quem arbitrabere, nummus instar thesauri michi habebitur. Vsque ad festum omnium sanctorum et citius tota elaboratio ad te mittetur; nam prefatio, quam ad dñm Paungarter non sine tui nominis cele- 25 bratione inscribam, interea perficietur. Fac, mi Bonifaci, sexterniones, quos mitto, fideliter serues, ne intercidant, et vt cum certo nuncio meis impensis cito remittantur, nam egre a me auulsi sunt; tandem cura, vt littera Bebelii, an pinguis sit et elegans, michi in forma aliqua exhibeatur, quo videam, quo typo mei labores in lucem prodantur. 30 Vale cum tua pudiciss. coniuge, quam verbis meis multa salute imperti. Ex fryb. ipsa die Galli Anno etc. XXXIIII

Tuus ex animo Vdalricus Zasius LL d. ordìn.

¹ Nicht erhaltene Antwort auf Nr. 1866.

² Er erhielt nach einem Jahr 18 fl. 35 B. (Nr. 1991, 24).

1870. Von Dietrich

⟨Konstanz⟩ 23. Okt. 1534

G II 16,250

Abdruck: Monatshefte f. Musikgesch. Bd. 7 (1875) S. 126

Dankt Amerbach für seinen Brief, ist jedoch erstaunt, daß Grynaeus nicht geantwortet hat¹. Er fürchtet, daß zwischen Amerbach und Grynaeus ein Zerwürfnis herrsche, und bittet um Bericht.

¹ Somit besaß Dietrich den Brief des Grynaeus vom 1. Okt. noch nicht (Guil. Theod. Streuber, Simonis Grynaei epistolae, Basel 1847, Nr. XVII, aus In librum octauum Topicorum Aristotelis Simonis Grynaei commentaria... Oporin 1556 S. 138). Grynaeus dankt darin für die übersandten Musikalien; besonders gefreut haben ihn Dietrichs eigene Kompositionen: «Virilis est et erectus omnis cantus tuus, quo cum hominum genere mihi semper plurimum conveniebat.» Vgl. Nr. 1997, 17.

1871. Von Grynaeus

〈Basel, Okt. 1534 ?〉

Ki. Ar. 18^a, 214

Dieses Billet könnte Grynaeus unmittelbar vor der Abreise nach Tübingen geschrieben haben, wohin ihn Herzog Ulrich am 6. Okt. 1534 vom Basler Rat erbeten hatte (Feyler S. 367) und wo er am 28. Okt. eintraf.

S. Remitto libros¹ et dico vale. Volebam ipse accedere te, sed non potui commode. In sacro sacramenti nihil potes maius, quam si mysterii huius profunditatem veris animis² metiare. Fides est, qua contingimus cölestia et carne Christi epulamur. Quae res, sat scio,
5 iam olim sic lucide cernetur, vt nemo ei[us] sit repugnaturus. Vale et me, vt solitus fuisti, perpetuo ama.

Grynaeus tuus semper in dño fr.

¹ Vgl. ibid. fol. 213 (von 〈Grynaeus〉, undatiert): Citat Budaeus Platonem saepicule, et interdum obscura est lectio mutila. Obsecro, si molestum non est, vt huius authoris copiam mihi facias ad quadriduum. Auf fol. 218 (undatiert) bittet Grynaeus, ihm für zwei Tage den Kommentar des Servius zu Vergil zu leihen.

² Ich verstehe das nicht, vermag aber nichts anderes zu lesen.

1860. 1872. An Alciato

Basel 〈c. Okt. 1534〉

C VI^a 73,261^{vo} (Konzept)

S. P. Bebelius noster sub vesperum, vectoribus cras prima luce hinc Mediolanum profecturis, num quid istuc velim, rogat. Ego vero tametsi libenter longius tecum colloquium literarum causa instituere soleam, nunc ne faciam, temporis angustia excludor. Verum vt insti-
5 tuto meo satisfaciam, nullam scribendi occasionem omittendo, hec te scire velim: imprimis me tibi et tuis studiis omnia fausta precari et ad nihil non tua causa paratum esse; dein vberem me sensisse literarum tuarum proventum hoc autumno, quod non solum eas, que Septembri¹ et Augusto² scripte fuerant, sed et que à Junio vsque
10 Lugduni delituerant³, protulit. Ex quibus omnibus ad interrogata mea abunde satisfactum est. Parce queso, mi Alciate, si parum memor τοῦ πρέποντος humanitate tua abutor. Eo me adigit typographorum improbitas, cui, si quid pecco, imputabis. Cavebo imposterum, vt maiorem tue dignitati rationem habeam. Postremo scias
15 ante sex aut x dies Hervagium Lugdunum ad Gryphium misisse opera Ciceronis à se impressa L L L⁴ ad te transmittenda. Nam eam nobis viam libros ad te mittendi indicasti. Bene vale, clariss. Alciate, preceptor incomparabilis. Basileę.

¹ Nr. 1860.² Nicht erhalten.³ Nr. 1827.⁴ Vgl. Nr. 1602 Anm. 1. Ich verstehe nicht, was die drei L bedeuten.

1873. 1880. Von Hanteler

Freiburg, 1. Nov. 1534

G II 18,83

Clariss. ac praestantiss. viro Bonifacio Amerbachio, LL. interpreti peritissimo.

S. d. p. Non esset mirum, vir omnibus modis absolutissime, si obijceres, quod pueris ac infantibus obijci solet «qua temeritate, qua fronte, qua tandem audacia me tam confidenter alloqueris?», si idem 5 faceres. Te autem, omnium humanarum rerum decus et ornamentum, tota Germania predicat. Qua de re cum inde sumenda sint mihi argumenta, oro humiliter, ut boni equi iuuenis istius feras scripta. Noli curare, quid scribat, sed quae, ut Phillipus Egckio obijcit¹, quando eum nominat grammatistam. Maneant ista in veteri statu. 10

Johannes amicus tuus petiit veniam adeundi patrias aedes. Quam abnegare non poteram multis motus rationibus ac causis. Precipua erat hiems instans rigida et iuventuti nociua, nisi probe curatur²; quam pro argumento habebat. Alię sunt quidem vtilis, sed non admodum necessarie. Libenter puerum humane tantummodo tui tam 15 excellentis viri gratia, quem etiam totus nouit orbis (maximeque in dies letor, quod tantis viris ad seruiendum natus sum), tractarem. Quare cum iuuentus alias aliquando sit negligens, oro te, ut eum fideliter et amice admoneas, ut aliquando maiorem adhibeat diligentiam. Verum est: obedientiam nunquam negauit; tantum me 20 absente audet aliquando plus satis bibere. Diceres hic: «Vbi parauit numos? Non habet numos nisi te volente.» Verum credo, eum piam habere matrem³. Vellem etiam hic, ut omnem meam imperitiam tibi manifestam faciam, vt scriberetur mihi, quot numos ei parens dedisset, ne aliquando mihi quid male impingeretur. Haec volui scribere, ut 25 dominatio tua me plene cognosceret. Habeo et alios iuuenes, quos etiam tracto ut illum, et omnibus cogor reddere rationem. Qua de re, si olim adueneris, tibi reddam, ut omnia sint tuta ac certa.

Nunc cogor dño Amerbachio scribere: Friburgensium archigymnasium indies crescit. Thubingenses cumulatim aduolitant. Quam cau- 30 sam subesse hic infimus experietur⁴. Istis oro, ut excellentia tua me habeat commendatum. Si quid potero in rem amici, non deero. Datum in edibus Cartusianis prima nouembris Annorum currentis numeri 34

Vrbanus Hanteler domus predictę presidens.

¹ In der Polemik zwischen Melanchthon und Eck finde ich keine solche Stelle.

² Die Einzelkammern der Bursen waren meist nicht heizbar (Herm. Mayer, Die alten Freiburger Studentenbursen [1926] S. 53).

³ D. h. die Mutter steckte ihm Geld zu.

⁴ Deutlicher ist Zasius Nr. 1876, 24ff.

1874. An Cognatus

〈Basel〉, 2. Nov. 1534

C VI^a 73,442 (Reinschrift-Konzept)

Das Schreiben ging nicht ab, sondern wurde durch ein längeres, nicht erhaltenes vom 12. Nov. ersetzt (vgl. zu Nr. 1878).

Bittet um Nachricht über das Befinden des Erasmus, der gegen seine Gewohnheit schon lange nicht mehr geschrieben hat, und um Übermittlung eines Briefes an Zasius.

1875. 1970. Von Gemusaeus

Turin, 3. Nov. 1534

G II 17,271 (eigenhändig ist nur die Unterschrift)

S. Clarissime vir, literas, quas misisti per me ad Alciatum, diligenter redidi, licet aliquanto serius, quam aut ego sperarem aut tu optaris fortasse, id quod mea culpa profecto non accidit, sed abbatis¹, quem nosti. Quem cum in itinere viserem, non passus est me a se
5 auelli. Verum per hos dies accepi vnam epistolam ab Alciato, qua respondet literis Heruagii; quam ad te scribat, nullam accepi². Demiratus id sum nec habui, quid cogitarem, nisi fortasse per alios tibi scripsisset aut prae occupationibus scribere non potuerit. Quod si aliquid ad me mittat, quod ad te pertineat, diligenter curabo, ut ad te
10 perferatur. De me idem nunc scribo, quod te orabam, cum isthinc discederem, ut, si aliqua sit conditio, que me honeste pascere possit, comendes me apud magistratum³. Bene vale, clarissime vir, Taurini
3^o nonas nouembris XXXIII Hieronymus tuus Gemuseus.

¹ Petrus a Morneyeu, Zisterzienserabt in St.-Sulpice bei Chambéry in Savoyen; vgl. Allen zu Nr. 1777. Gemusaeus widmet ihm am 1. März 1541 seine Claudii Ptolemaei ... omnia quae extant opera, geographia excepta (Basel, H. Petrus 1541). ² Aber vgl. Nr. 1934 Z. 1 ff.

³ Das tat Amerbach; aber erst am 21. April 1536 konnte er als Rektor im Einverständnis mit Theod. Brand, oberstem Deputaten zur Universität, dem in Turin weilenden Gemusaeus eine mit 60 oder 80 fl. zu dotierende Stelle an der artistischen Fakultät anbieten (C VI^a 90). Am 20. Sept. vereinbarte Brand mit Gemusaeus in Anwesenheit Amerbachs, «das in ein oberkeitt will angenommen haben als ein medicum, doch so, das er der Vniuersitet wilfore, philosophiam oder anders, darzü sy in bruchen will, zů lesen»; die Stelle sei zu Ostern oder Pfingsten 1537 anzutreten (C VI^a 83,51). An die 80 fl. jährlichen Honorars für die Tätigkeit an der Universität steuerte Amerbach auf Ansuchen Brands und des Bürgermeisters Meyer für das erste Jahr 40 fl. «vss doctor Erasmi Rot. seligen gelt» bei, «dwil sy der vniuersitett gern helffen mitt besoldung vnd annemmung aller notwendigen professoren, vnd aber ein solche summa gelts noch nit megen zůwegen bringen ... Hab ich darinn bewilgt, doch der gstat, das solchs zů keinem exempel gezogen vnd nitt vbernacht die stiftung, so ich willens vffzerichten, dar durch geschwechert, welches sy mir verheissen» (ibid.).

1876. Von Zasius

Freiburg, 3. Nov. 1534

G II 32,138

Abdruck: Riegger Nr. 145

S. d. Grauidarum mulierum, celeberrime doctor, hoc esse nosti, vt, cum totum annum fetum patienter ferunt, vbi parturiendi tempus appetierit, diem ex die numerent, donec, quod parturiunt, pepererint. Ita michi paria eueniunt. Vsus feudorum tot annos aput me maturescere equa mente tuli; nunc vero, cum in lucem edendi sint, omne michi 5 tempus prolixum est.

Itaque, mi Bonifaci, amicissime amice, si fieri potest, expedito me, Bebelius impressurus sit an non; mora omnis michi grauis est, cum tempora, quibus res commode componi potest, labantur. Nolim porro tibi, humanissimo viro, esse molestus, qui alioqui variis euentis distra- 10 heris, vt multa cum Bebelio tractes; diffinias, quid velit, vno verbo. Si enim labor insumendus illi displiceat, bona pace ab eo discedam; nam instant alii solennes impressores, quos hactenus distuli. Sexterniones autem, quos ad te dedi, velim magistro Nicolao¹, si ad te venerit, vel certe huic presentium exhibitori restituas, qui nobilis est adules- 15 cens a Westersteten², canonicus Eluacensis, auditor meus inter paucos numerandus. Alterutri dederis, rem michi gratissimam facies. Exemplum aliud non habeo syncerum et purum; quapropter finem operi facere non licet, donec ea, quę ad te remisi et quę egre desyderantur, domum redierint. 20

Tu vero, humanissime Bonifaci, quomodo viuas, quid phylosopheris et qua fruire quietudine, notificato. Equidem quanto sum senior, tanto occupatior, vt mirer sepissime, qui fiat, quod non sub pondere deficio. Sed Dominus immerentem subleuat. Gymnasium nostrum mirifice crescit³ aduenientibus quotidie magistris et scholaribus ab 25 oppido Tibingensi, Lutheranam perfidiam, que illic cepta est introduci, detestantibus. Interea michi seni labor profitendi geminatur. Vale, amicorum Alpha, et si quę no<ua/ habueris, impertire. Dñus Erasmus, cum quotidie no<uos/ accipit nuncios, me nullius rei participem facit, vt n<unc/ verear esse offensum. Tuam pudiciss. coniugem et felices 30 liberos mea salute inseruies. Ex fryburgo tercio nonas nouembris Anno etc. XXXIIII Tuus Vdalricus Zasius LL d. ord.

¹ Freigius; vgl. zu Nr. 1919.

² Christofferus de Westerstetten, canonicus Elwangensis, ist in Freiburg immatrikuliert am 12. Okt. 1534; vgl. Mayer.

³ Nr. 1873, 29f.

1877. 1878. Von Cognatus

〈Freiburg〉 4. Nov. 1534

A.N. III 15,62

Abdruck: Allen zu Nr. 2971

(Postscriptum unter einer Kopie des Briefes des Erasmus an Sadolet vom 31. Oktober 1534)

S. P. Dominus meus mihi mandavit, ut has tres epistolas¹ ad te mitterem, ut tu eas, ubi primum dabitur certus nuncius, ad illos, quibus inscriptae sunt, transmittas.

Nouarum enim rerum, quod nunc ad te scriberem, nil habui aliud,
 5 quàm quod Cardinalis Farnesius, cui nomen Paulo Tertio, XII. Octobris Romae in summum pontificem est electus. Dicitur esse nobilis, doctus et doctorum hominum amans, moribus sobriis ac philosophicis. Italus est, et scribunt eum Gallis fauere. Porro Aleisius Gritti², qui Turcae nomine pacis feriendae gratia in Vngariam venerat, scribitur
 10 a Zeckleris atque Vngaris captus et decollatus esse. Quid autem ob id Turca contra Christianos moliturus sit, deus nouit. Bene vale. Datum plus quam ex tempore quarto die Nouembris 1534

Tibi totus deuotus Gilbertus Cognatus. D. Erasmo per chiragram non licuit scribere.

¹ Vgl. Allen Nr. 2971 (an Sadoletto). Nicht erhalten ist der Brief an Hoxvir und derjenige an Alciato; vgl. Nr. 1879. 1883. 1885.

² Über Luigi oder, wie die Venezianer sagten, Alvisio Gritti (1480 bis 29. Sept. 1534), den illegitimen Sohn des späteren Dogen Andrea Gritti und einer Griechin, und über seine abenteuerliche Laufbahn in der türkischen Diplomatie vgl. H. Kretschmayr in Arch. f. österr. Gesch. 83 (1897) S. 7ff. Beim Versuch, für sich Siebenbürgen zu erobern, wurde er in Mediasch (zwischen Klausenburg und Kronstadt) vom einheimischen Landsturm eingeschlossen und bei einem Ausfall vor der Stadt niedergemacht.

1877. 1878. 1889. An Cognatus

〈Basel〉 10. Nov. 〈1534〉

C VI^a 73,280 (Konzept)

Wie die Antwort Nr. 1889 zeigt, wurde dieser Brief, zu welchem auf fol. 442 ein Konzept vom 2. Nov. vorliegt, am 12. Nov. durch einen längeren ersetzt, dessen Konzept nicht erhalten ist.

S. P. Chariss. Gilberte. Pro exemplo epistolae ad Sadoletum missae ago gratiam. Vt *αὐτόγραφον* bona fide reddatur, pro uirili curabo. Gratum fuit dñi Erasmi valetudinem ex te intellexisse. Quae, malum, chiragra in hospite quaerendo aberravit? Ad aliquem pinguem Epicuri
 5 de grege porcum¹ divertendum erat, non ad Erasmus, Musarum atque adeo omnis eruditionis parentem, cui, vt illi operam navet, tantum otii non superest. Spero durius acceptae inde alio migrandum. Cura

queso semper, vt, qui valeat, intelligam; nec enim ignoras, Gilberte, plenam rem esse timoris amorem². Burgundionibus tuis, quos mihi commendaveras³, libens, vbivbi potero, gratificabor. Bene vale. 10 Pridie Martini.

¹ Hor. ep. I. 4, 16.

² Ov. Her. 1, 12.

³ In keinem der erhaltenen Briefe.

1879. An Erasmus

⟨Basel, c. 10. Nov. 1534⟩

C VI^a 73,260 (Konzept)

Abdruck: Allen Nr. 2972

S. P. Litteras tuas ad Sadoletum Conradi¹ famulo cras Lugdunum profecturo commendavi, vt inde Michaelis Parmentarii illic typographi hactenus in litteris vltro citroque mittendis bonam fidem agnoscentis ductu Carpentoracten perferantur. Spero indies quoque affore occasionem mittendi Ticinum quas ad Alciatum et Hoxuirium scripsisti². 5 Nihil preterea nunc mihi occurrit scriptione dignum; nam de mea in te obseruantia et studio perpetuo nihil subinde repetendum censeo, ne audiam *αὐτὰ δι' αὐτῶν*³ neve toties repetendo diffidentie noter. Cura rogo cura, vt valeas, et sic existima, nihil nobis iucundius aut aequae optatum adnunciari posse, atque si te recte valere intelligimus, 10 cui omnia ex animi sententia et quam firmissimam valetudinem imprecamur. Negocium eucharistiae quam⁴ moderati sint Argentoratenses, iam puto te ex Apologia Bucerii aduersus episcopum Abrincensem cognouisse.

¹ Zweifellos ist Conrad Resch, Parmentiers Socius, gemeint.

² Der – nicht erhaltene – Brief an Alciato wurde vor dem 22. Nov. durch Bebel's Vermittlung spedit: Nr. 1885.

³ Adag. LB 216 B: ... de his, qui semper eadem inculcant.

⁴ Statt quomodo; Amerbach vermied so den unerwünschten Gleichklang mit moderati. Über den Wert von Butzers Schrift für Amerbach s. Nr. 1898, 13 ff.

1873. 1880. An ⟨Hanteler⟩

⟨Basel, c. 10. Nov. 1534⟩

C VI^a 73,280 (Konzept, anschließend an Nr. 1878)

Der junge Mann, dessen Zurechtweisung Amerbach rekapituliert, ist zweifellos Joh. Rechberger (vgl. Nr. 1873); somit wird der Adressat Hanteler sein. Den vermutlichen Sinn nicht lesbarer Sätze in dem häßlich geschriebenen und mit Korrekturen übersäten Konzept deute ich in Klammern < > an.

Vt *συλλήβδην* et verbo literis tuis respondeam (pluribus enim ne possim, occupationibus impediatur): principio Joannem ad studia toto pectore amplectenda pro virili sum exhortatus. Deinde ostendi, Mysis nihil magis negotii esse cum Baccho, quam sit sobriis cum ebrio,

5 eoque nomine omnibus modis ei, qui studiis initiari velit, cavendum, ne quicquam commercii habeat cum studiorum inimicis, quos vulgo iactatus versiculus, sed elegans admodum et verus, inquit esse ventrem plenum et Venerem; *<sperare me>* eum in posterum nihil amplius sacerdote indignum designaturum¹ ***. Postremo de omni negotio
10 pecuniario *<unum te esse arbitrum constitutum monui.>* Cura, queso, vt expectationi nostrae de te satisfacias, et à nobis, si qua in re tibi gratificari possimus, *<nihil frustra petes>*. Bene vale.

¹ «anstellen», «verüben».

1881. An Zasius

Basel, <c. 12. Nov. 1534>

C VI^a 73,281 (gesiegelte Reinschrift, nachträglich korrigiert)

Die allein mögliche Jahreszahl ist in dem früheren Konzept auf fol. 442 richtig angegeben. Anfänglich trug das Schreiben das Datum Postridie animarum (wie auf fol. 442); da Amerbach es ausstrich, ist anzunehmen, daß der Brief liegen blieb, bis sich ein Bote fand, der ihn mit drei andern (Nr. 1878 bis 1880) nach Freiburg trug. Er wird also am 12. Nov. die endgültige Fassung erhalten haben. Der erste Satz findet sich einzeln und unvollständig skizziert auf fol. 260, auf dem Nr. 1879 steht.

S. P. Postridie omnium sanctorum Pater Cartusiae nostrae¹ per puerum me suum, num quid istuc uellem, rogavit, adesse adnuncians Cartusiae Friburgensis oeconomum, bonae fidei hominem, qui intra duas horas esset abiturus. Misi, statim atque hoc intellexissem, atque
5 ei commendavi meas ad te literas² cum fasciculo, in quo tuarum in pacta feudalia lucubrationum specimen nuper abs te huc transmissum. Quin in his omnibus reddendis bonam fidem agnoverit oekonomus, non dubito. Verum quia in meis literis de forma et typis inuulgandi operis, item de honorario satis accurate scripsi, cum commodum
10 fuerit, rescribes. Bene vale, clariss. Zasi. Basileae Anno MD XXX III
praepropere. Tuus Bonifacius Amerbach.

¹ Zscheckenbürlin.

² Nicht erhalten; der Inhalt läßt sich aus Nr. 1886 einigermaßen erschließen.

1882. An Ryß

<Basel, c. 14. Nov. 1534>

C VI^a 73,281 (flüchtiges Konzept unter Nr. 1884; ein anderes steht auf fol. 260 unter Nr. 1879. Unter dem Brief an Ryß folgen fol. 281 Entwürfe für einen Anschlag am schwarzen Brett der Universität: Die Veneris in Justiniani Codice prelegetur. Ante diem Veneris prohibentibus negociis

1884. 1. Postridie omnium sanctorum *supplevi ex fol. 260 pro* Nudius tertius, *quod expunctum est.* 10. (Basileae) postridie animarum *in Msc. deletum.*

quibusdam in Jure Civili non prelegetur. LL professor negociis impeditus ante diem Veneris non profit^{<ebitur>}. – Das ungefähre Datum ergibt sich aus dem Eintrag im Wochenausgabenbuch der Stadt für die Woche vom 7.–14. Nov. 1534: «Schenckwin ... dem landtuogt von Baden» (vgl. Z. 3).

Salve Colomanne. Hoc temporis momento incidit, quo minus ad prandium, vti condixeram, venire possim. Commendes me rogo de meliore nota Presidi Badensi¹, quem hodie aut cras per occasionem salutabo. Qualequale hoc vinum est, presidi mitto, vtque tu munus officii causa exhibitum ornare velis, rogo. 5

¹ Eidg. Landvogt in Baden war 1533/34 Gilg Tschudi von Glarus (5. Febr. 1505 bis 28. Febr. 1572), der bekannte Staatsmann altgläubiger Richtung, Geschichtsschreiber, Kartograph und Antiquar (HBL 7, 79). Er war 1516/17 Schüler Glareans in Basel gewesen.

1883. An Alciato

〈Basel, Nov. 1534〉

C VI^a 73,218 (Konzept; es gehen drei Ansätze dazu voraus)

Sendet durch Bebel einen gestern eingetroffenen Brief des Erasmus¹ und beteuert seine Freundschaft.

¹ Vgl. Nr. 1879, 5.

1863. 1884. 1893. An Frosch

Basel, 21. Nov. 1534

C VI^a 73,351 (Konzept)

Teilabdruck: Burckhardt Nr. 103

Frühere Konzepte fol. 445 und 446^{vo}.

S. P. Eruditas illas tuas literas summa cum voluptate legi; quibus mihi morem nunc in flagitandis honorariis frequentatum graphice depingis atque adeo suis coloribus exprimis. Eum, clariss. Froschi, quam vulgo vsurpari non ignoravi, tam improbandum hucusque propterea censui, quod huiusmodi homines in juris civilis, rei sanctissimae, cognitionem nullo precio nummario estimandam spuria adfectione et ferri et incumbere videntur. Et cum nihil nisi lucrum sub tam praeclare discipline praetextu querant, ecquid mirum, si eorum cupiditati inexplibili nihil satis esse possit? Proinde verum studiorum liberalium fructum pro Fabii sententia [*Quint. 1, 12, 18*] non ex stipe 10 advocationum sed ex animo nostro et contemplatione ac scientia petendum non ignoras, siquidem esse volumus, quod audimus, vere, non simulate philosophiae assectatores, nec nisi in accessionem reiiciendum, si quid inde familiae sustinende causa paratur. Verum hoc vulgo proponere plus quam παράδοξον sit. 15

Vt ad id, quod iamdudum instituimus, veniam: quia onus designandi honorarii humeris meis imponis, tametsi invitatus facio, posteaquam tamen ita vis, videor mihi ambitiosus non esse, si in annos singulos trecentos aureos peto. Scis, clariss. Froschi, temporum nostrorum difficultatem nec (vt verbo dicam), quid domicilium mutanti atque profectionem alio cum familia instituenti insumendum sit, ignoras. Horum omnium si singulatim ratio iniretur, nihil iniquum (nisi multum fallar) postulasse censebor. Quòd si hoc nullo pacto impetrari posse olfeceris, ecquid tandem aut quantum magistratus
 20 istic numerare velit, rescribe. Equidem ingenio non sum tam imparabili¹, quin alios aequo animo auscultem. Mihi autem vitio non vertetur opinor, quantum in necessarios familie sustinende vsus necessarium credam, bona fide proponenti². Quare, mi Froschi, pro solito tuo candore age et, quid quantumve profeceris, cum commodum fuerit,
 30 rescribe, si vel tandem, quod parturimus, parere possimus. Bene vale, clariss. vir. XI. Cal. decembr. Anno 1534. Basileae.

¹ «Schwierig»; ebenso Zasius in Nr. 503 b, 8.

² Der Satz Mihi autem ... proponenti lautet im früheren Konzept: Quam petitionem non egreferent puto, quando et Paulus [1. Cor. 9, 9] os bovi trituranti non alligandum tradidit.

1885. An Erasmus

Basel, 22. Nov. 1534

C VI^a 73,444 (Reinschrift mit Siegelspur)

Abdruck: Allen Nr. 2978

Der Brief wurde offenbar durch einen andern, nicht erhaltenen ersetzt; dieser muß die Mitteilungen enthalten haben, auf welche Erasmus in Nr. 1888 antwortet, sowie einen für Zasius bestimmten Zusatz (Nr. 1886, 6).

Hat die Briefe an Sadoletto und Alciato spediert. Empfiehlt Joh. Erasmius Froben.

1886. Von Zasius

Freiburg, 27. Nov. 1534

G II 32,139

Abdruck: Riegger Nr. 146

S. p. d. Quod rarius ad te in re michi omnino necessaria scribo, doctiss. Bonifaci, amicorum prestantissime, causa est, quod raro in nuncios incido, vt qui senecta grauatus, immo ingrauatus, exire edes non soleam, et nisi ex ede Erasmica commonear (quod raro fit et fere
 5 nunquam) nemo est, qui me in piscinam paraliticam subuehat¹.

Scripsisti ad dñm Erasmum, virum magnum, in quarum litterarum² latebris (vt soles amicus ex antiquitate selectus) mei meministi; quam

particulam exhibente Erasmo difficile legi, cum laboriosum sit tuas legere litteras macerato calamo (quod oculi vel specillati³ ferre non possunt) et porro ad grecissantium typos adformatas. Quantum 10 tamen intellexi, operis mei recordaris. Credito me nulla intemperie obuersum⁴ tacuisse, sed, vt dixi, nunciorum raritas me morata est.

Vsus mei feudorum completi sunt (deo sit laus) solaque prefationis prelimitatio ad Paungarter destinata superest. Sunt autem ita completi, vt totus orbis (Germania maxime) eorum Vsuum facillime 15 gnara fieri possit. Hoc autem me male habet, quod impressorum perfidia in re lucrosissima ita est frigida gratitudine. Quantum enim ex litteris tuis⁵ colligere potui, si triginta essent terniones, vix decem floreni penderentur, res ridicula et tanto labori impar. Addo, quod verendum sit, pressius, minoribus elementis et coactius rem esse im- 20 pressuros, securi, quid eueniat, dum meo labori non respondeatur; nam, vt hic tecum velut in sinum loquar, noti sunt mores Cratandri et Bebelii. Itaque quid factururus sim, necdum deliberare potui. Vellem, quod in summa[m], si sit eis imprimendi desyderium, rem perputent et ad minimum XX fl. soluant, et forem contentus. Verum isthec 25 omnia in tuum arbitrium tanquam filii liberum pono.

Mittam proximis diebus meas lucubrationes proprio nuncio et fidei tue ita commendabo, sicut solet pater in filii. Quicquid tu arbitreris, immo non arbitreris (hoc enim perspicaciam exigit), sed ex animo declares, totum michi gratissimum iudicabitur. Omnino enim 30 constitui rem tam diu et tam a multis optatam in lucem proferre; fortasse inuenietur, qui g<ratus/ erit. In summa: tuo arbitrio in hanc vel illam partem stabitur.

Tu v<ero/, amicorum amantiss., qui uales? quem te fert fortuna? Fidei causa quomodo te moderatur? Sollicitus sum pro salute tua ac 35 pro propria. Inter impios morari periculosum est; verum et periculi plenum est, quicquid sacerdotum est. Misistis vos Basilienses ad nos theatrum sacerdotum concubinis mixtum, viros mali exempli, quibus commorari vt est bono viro non expeditum, ita eis carere nimium quam commodum foret. Tuis Basiliensibus, et si sint a fide mea alieni, 40 tamen seruicia prestare cuperem propter te, sicubi vlla appeteret oportunitas; nam omnia de me polliceri potes, et quicquid tibi vel propter te aliis officii prestitero, debitum me necdum totum soluisse fatebor. Vale, dulciss. amice, et vxorem tuam honestissimam meis verbis saluta. Ex fryburgo 5to kalendas decembr. Anno etc. XXXVIII 45

Tuus ex animo Zasius.

¹ D. h. «der mir hilft»; nach Ev. Joh. 5, 7.

² Vgl. zu Nr. 1885.

³ Eine der Neubildungen des Zasius: «bebrillt».

⁴ Offenbar i. S. von «verstimmt».

⁵ Vgl. Nr. 1881 Anm. 2.

1887. 1891. Von Capito

Straßburg, 28. Nov. 1534

Ki. Ar. 18^a, 99

S. Rogo te plurimum, clarissime domine doctor, philosophica opera et orationes Ciceronis, ut ea Aldus quondam edidit, nobis tantisper vtenda concedas, donec Herlinus noster¹ nescio quid indicis conscripserit, quod ille pro omnibus Ciceronis exemplaribus excusis à chalcographis celebrioribus valiturum putat. Est enim tibi bibliotheca à
 5 multis annis instructissima. Neque id beneficii indigno prestiteris; nam et exempla tua integra breui recipies et nos pro voluntate ac rebus tuis paratissimos habebis. Atque vtinam Dñus adhuc aspiraret votis multorum cupientium te huc pertrahere, ubi summo honore et honestis-
 10 simo stipendio viueres inter homines a literis ac pietate haud quaquam alienos! Quod si tecum eiusmodi codices non sunt, ne queso te pigeat pro amicis vndiquaque acquirere, quo hic noster ceptam telam possit absoluere. Vale et dñus te seruet. Argen. 28 Nouembris anno 1534.
 Tuus ex animo Vuolfg. Capito.

¹ Christian Herlin von Freiburg († 20. Okt. 1562), immatrikuliert in Freiburg am 11. März 1518, erhielt 1538 den Unterricht in Mathematik, Geographie und Rhetorik am Straßburger Gymnasium übertragen. Von Werken ist nur eine Bearbeitung der Analysis geometrica Euklids bekannt. Vgl. Ficker-W. 2, 80.

1888. Von Erasmus

<Freiburg> 28. Nov. 1534

A.N. III 15,63

Abdruck: Allen Nr. 2980

S. Parum leta, sed tamen grata nuncias. Auebam scire, quid meo Clautho accidisset, de quo nihil boni mihi presagiit animus, quod me insalutato hinc discessit, ne pilo quidem hic relicto, quasi nunquam huc rediturus. De epistolis ad Sadoletum et Alcyatum bene curatis
 5 habeo gratiam, tametsi plane suspicor Sadoletum a nobis alienatum officio, quo[d] debebat nobis reddi amicior. Quereris, quod non respondeam litteris tuis. Quis ad istiusmodi nugas respondeat? Agis gratias pro communicato vnus noctis hospitio, pro nescio quibus magnis meis in te meritis. Aliud argumentum inueni, si expectas
 10 responsum! Vale cum omnibus tibi charis. 28 die Nouemb. 1534
 Erasmus Rot. tuus.

1889. Von Cognatus

Freiburg, 29. Nov. 1534

Ki. Ar. 18^a, 135

S. P. Accepi literas tuas¹, mi domine, datas postridie Diui Martini, prolixas quidem illas atque etiam facetas, pro quibus magnam tibi habeo gratiam, tum pro tua humanitate, quam condiscipulo et amico meo defers. De Domini mei autem ualetudine nil certi scribere possum, adeò subinde eum repetit podagra per omnes artus oberrans, pedes, 5 genua, manus, cubitos, humeros. Ea durat ferme octo dies, post lente discedit, sed ita, ut procul non absit; ad omnem coeli mutationem redit. Quare uereor, ut ipse praeter senium tot morbis ac laboribus quassus tantos cruciatus toties recurrentes diu ferre possit. Dum tamen haec scribo, rectius ualet, quod ut illi perpetuum sit, deum 10 optimum maximum precor.

Scribunt è Lutecia Bedam ac Clericum adhuc esse in arctissimo carcere². Hic per manus sacerdotum uolitant articuli quidam³ sub nomine Lutheri, Melanchthonis, Pomeriani et aliorum, quos suspicor esse confictos. Eos ad te mitterem, nisi planè crederem tibi iam uisos 15 esse. De Anglia per confamulum meum⁴, qui iam menses quatuor abfuit, certiora expectabam, quae tibi mox impertirem; verum, ut audio, frustra. Deus sit illi misericors.

Nunc accipies à dño meo literas⁵, qui tantum non scripsit⁶ intra quindecim dies. Si quid est praeterea, in quo possim tibi gratificari, 20 reperies uoluntatem ad omnia paratissimam. Bene vale, uir omnium clarissime. Datum Friburgi III. Cal. Decembris 1534. D. Zasius scribit⁷.

Mancipium amicum tuae praestantiae Gilbertus Cognatus Noz.

¹ Die erweiterte Nr. 1878.

² Vgl. Nr. 1857. Über Bedas Kollegen Nic. Leclerc vgl. Allen zu Nr. 2043.

³ Ich kann sie nicht nachweisen.

⁴ Clauthus (Allen Nr. 2955).

⁵ Nr. 1888.

⁶ Hinter tantum non («beinahe») sollte nochmals eine Negation stehen; denn gemeint ist: «er hat sozusagen kein Wort geschrieben».

⁷ Am 5. Dez. (Nr. 1892).

1890. An Zasius

〈Basel, Nov. 1534〉

In Vsus feudorum epitome, Bebel 1535, pag. 14.

Zur Datierung vgl. Nr. 1892 Z. 15. – An der angegebenen Stelle seines Buches spricht Zasius von den Lehensempfängern und erwähnt nach den Duces die Comites und Marchiones. «De Marchione», fährt er fort, «nihil compertum est, nisi quod Gotthicum uocabulum putamus ... Ego transeunda putaueram, nisi celeberrimus uir D. Bonifacius Amerbachius commonuisset et, ut est uir multae lectionis et inter paucos numerandus, originem Marchionum per historias et iura ciuilia declarasset. Is in suis literis ad me datis sic in effectu scribit:

Videtur mihi, clariss. Zasi (quod bona tua pace dictum uelim) huiusmodi Marchionum siue (ut nos appellamus) Margraphiorum origo in limitaneos praepositos siue Duces referenda: Margraphii dicti, quod limitibus, quos uulgò Marcken appellamus, graphii, id est prae-
 5 positi, fuerunt. Nam non ignoras ex Lampridio, Vopisco et caeteris et ex l. in nomine domini C. de praefec. praeto. Affri. [C. 1, 27, 2] Romanos olim limites imperii statuuisse, in quibus aduersus barbaros, hoc est hostes, uel eos, qui Romano imperio non parebant, excubias habebant. Quorum milites quod in limitibus militarent, limitaneos
 10 appellarunt; inde et limitanei fundi et limitrophii [l. i.] l. agros [C. 11, 59 (60), 3], uti Alciatus noster adnotauit¹ C. de fund. limitro. lib. XI. Hi porrò milites suos quoque duces habuere, quos Imperator limitaneos praepositos uocat in l. uiros spectabiles C. de diuer. offi. et appar. lib. XII [C. 12, 60, 8]. Proinde huiusmodi praepositis limitum
 15 magnam in prouinciis atque adeò in limitibus permanendi ab Imperatoribus datam occasionem uel unico Lampridii loco in Alexandro Seuerio edocemur, qui sic habet: «Sola quae de hostibus capta sunt, limitaneis ducibus et militibus concessit, ita ut eorum essent, si haeredes eorum militarent, nec unquam ad priuatos pertinerent,
 20 dicens eos attentius militaturos, si etiam sua rura defenderent. Addidit sanè his et animalia et seruos, ut possent colere, quod acceperant, ne per inopiam hominum uel per senectutem possidentium desererent<ur> rura uicina barbariae, quod turpissimum ille ducebat» etc. [Ael. Lampr. Vita Alex. Severi 58, 4]. Hactenus uerba Bonifacii Amerbachii.

¹ Annot. in tres post. lib. Cod. fol. 109^{vo} der Ausgabe Cratanders von 1531; dort ist auch Lampridius zitiert. Einen Nachtrag zur Interpretation Alciatos gibt Bornaeus in Nr. 2002.

1887. 1891. An Capito

<Basel, Dez. 1534>

C VI^a 73,444^{vo} (Konzept auf dem Recto und Verso in drei Fassungen)

Das Datum ergibt sich aus Nr. 1887.

Bedauert, die gewünschte Aldina weder selbst zu besitzen noch hier auftreiben zu können, und versichert Capito seiner alten Hochachtung.

11. uti scripsi: ubi liber impressus.

1892. Von Zasius

Freiburg, 5. Dez. 1534

G II 32, 140

Abdruck: Riegger Nr. 147

S. d. Articulo temporis preceptus, doctiss. vir, pauca respondere cogor, qui plurima volui; nam auriga heri profundo vesperi litteras tuas elegantissimas¹ michi reddidit, qui se primo hodie matutino recessurum declararat. Quo nomine egre e lecto infractus senex surgens hec nescio an scripsi an suppinxerim. 5

Si cum tua pace fieri posset, XX fl. preeligerem; nam opusculum laboris mei non plura quam centum et septuaginta folia late scripta complectitur, quæ typis informata valde attenuabuntur. Verum si aliter fieri non poterit, fiat voluntas eorum et tua. Quicquid tu, vnice amice, arbitraberis, michi erit gratissimum, et nolo, quod deinde in 10 ea re te, humanissime Bonifaci, plus fatiges. Tota res absoluta est, misissemque, si preliminaris epistola adiecta esset, quam hactenus valetudine assidua attritus perficere non potui; sed simul confecta prefacio fuerit, mittam.

Quod in superioribus litteris de marchionum ortu commeministi, 15 michi valde probatur, et tuis verbis adiungam operi non sine laudabili memoria tui². Germanicarum rerum libros a Beato conscriptos non vidi. Quod si cum commodo tuo fieri posset, vellem communicares reddendos in tempore.

Porro tuum consilium non mutandi locum vehementer laudo, cum 20 vbique desyderetur probitas, fides, candor. Aput nos quanto plus sacerdotum, tanto minus deuocionis. Petrus in media Babylone, id est Roma, vixit syncerus, cum Judas inter apostolos perderetur. Equidem si istic michi habitandum esset, intrepide inter dissectaneos manerem, mecum et cum Domino considens. Vale; plura iam non 25 possum. Ex fryburgo Sabbato ante conceptionis virginis Anno XXXIIII

Tuus et tuus Vdalricus Zasius.

Tuam honestiss. coniugem verbis meis cum ornamento affectionis salutato.

G II 32, 2. Abt., 13 (ohne Adresse)

Abdruck: Riegger S. 483

Quod nuper ad magnum Erasmum scripsisti³ in calce litterarum 30 super Erasmo Frobenio, legere male oculatus non potui. Itaque si quid officii dicto adulescenti per me prestari poterit, declarato, et paratum ad tua eiusque commoda me inuenies.

¹ Nicht erhalten.² Nr. 1890.³ Nr. 1885. 1886, 6ff.

1884. 1893. 1894. 1898. Von Frosch

Straßburg, 28. Dez. 1534

G II 17,90

Seine Erkundigungen ergaben, daß der Rat schwerlich mehr als 200 fl. geben werde, wenn er den Bewerber nicht genau kenne. Da Froschs Zeugnis als parteiisch betrachtet wird, empfiehlt er Amerbach, persönlich nach Straßburg zu kommen. Cui profectioni caussam pretextere facile poteris
 5 *vel nostri vel huius vrbis operumque subinde hic nouorum visendi desyderium. Er bittet Amerbach, bei ihm Quartier zu nehmen.*

1893. 1894. 1895. An Frosch

Basel, 31. Dez. 1534

C VI^a 73,439 (Konzept)

S. P. Clariss. Froschi, bonae fortunae litemus oportet, vt uel tandem ad concupitum nostri negotii portum adpellere detur¹. Te certe pro vetere tua benevolentia nihil intentatum relinquere ὅντως deprehendo. De honorario quid ab amplissimo istic ordine veniat expectandum, audio; quid autem nunc mihi respondendum, nondum liquet.
 5 Quamquam nec tu responsionem requiris. Vtinam quam moribus – desit verbo invidia – innocuis tam eruditione uobis probari possem! Verum cum tu in hoc negotio quid faciendum censeas, qua es humanitate, mihi de scripto praeceas, illud ipsum, quod consulis, sequar.
 10 Ceterum quia non quidem valetudinarius, sed tamen (nescio an ob ista quę nuper intrarunt frigora) non admodum bene adfectus sum, ne quid de negociis quibusdam dicam meam nunc temporis presentiam quammaxime requirentibus profectionis meę istuc instituendae inducias mihi ad carnisprivium (vt appellant) paulo post instans dari cupio.
 15 Tum me bona fide sistam, si modo <res> dilationem in hoc tempus recipit; sin diutius expectare integrum non sit, ad primam admonitionem iter ingredi non cunctabor. Nec enim per me stabit, quo minus, quod agimus, vel tandem peragamus.

Tabellario, quod mea causa huc venisse audio, aureum solvi Rhenensem in auro, et quicquid praeterea in caupona hic insumpsit. Bene vale. Pro iuribus hospitii oblatis non minores ago gratias, quam si his vterer. Est modus, inquit poeta [*Hor. s. 1, 1, 106*], in rebus. Alioqui plus tibi debeo ob quamplurima in me officia, quam vt paria ferre atque adeo solvendo esse queam. Bene vale, clariss. vir, sed et amice
 25 incomparabilis. Pridie Cal. Januar. Anno 1535. Basileae.

¹ In Wirklichkeit wollte Amerbach nur Zeit gewinnen, um die bereits begonnenen Verhandlungen mit dem Basler Rat abzuschließen, die nach Nr. 1898, 27ff. gleich nach einem Besuch Amerbachs bei Erasmus eingesetzt hatten; dieser Besuch muß aber schon vor Weihnachten stattgefunden haben (Nr. 1897, 1ff.) und ist wohl identisch mit dem in Nr. 1888, 8 erwähnten.

1894. 1895. 1898. Von Frosch

Straßburg, 7. Jan. 1535

G II 17,91

Hofft, Amerbach bald bei sich zu sehen, wie dies sein Brief in Aussicht stellte. Er wird freilich demnächst eine Badekur machen müssen; er schreibt ex media podagra et chiragra.

1896. Von Zasius

Freiburg, 11. Jan. 1535

G II 32,141

Abdruck: Riegger Nr. 148

S. d. Bicipiti dolore, doctiss. vir, ex tuis litteris¹ adfectus sum, tum quod ex meis ineptiis tantum tibi homini occupatissimo negotii facessitur, vt continuo nunc illa, nunc alia specie in meam partem molesteris, tum eciam, quod ex tuis litteris intelligo meas lucubrationunculas ad nundinas proximas non imprimi. Priori poterat remedium 5 dari, quod sua oportunitate tua fideliss. officia grata vicissitudine me repositurum sperem; at posterius totum Zasium vulnerat. Jactaui iam litteris repetitis patrono meo, feudales vsus ad nundinas exituros; nunc video me ab impressoribus ludibrio exponi. Itaque te per sacra rogo, effice, vt tantum tempusculi suffurentur typographi, vt opus- 10 culum ad nundinas exeat. Quod autem conqueruntur de exiguitate operis, prius nouisse poterant, cum et illi ipsi feudorum vsus, si iusto et pleno textu imprimerentur, modico, vt dicitur, digito emanarent². Tanto res erit acceptabilior et plus vendibilis, quanto remotior est a molis magnitudine. 15

Ceterum quod Bebelius petit substitutionum materiam adnecti per me vel locupletandam vel certe recognoscendam³, satis impertinens est humano capiti ceruicem equinam⁴ iungere. Verum si is receperit se laborem absoluturum ad nundinas, patiar addi Substitutiones, in quibus tamen nichil vel augeam vel recognoscam, cum nec opus esse 20 videatur nec pre valetudine quotidiana liceat.

De titulo, qui libello prefigatur, placet, vt Epitome vel Compendium in consuetudines feudales doctoris Zasii nominetur. Epistolam preliminarem ad nobilem virum Joh. Paungarter tibi mittam intra octo dies. Scio sane materiam paruam esse, sed que sit supra quam 25 credi possit iucunda et utilis et <vt> perquam modico labore cuique feudistam fieri liceat, in qua et omnia necessaria, que in textu longo et inordinato processu habentur, inuenias. Fac, mi Bonifaci, si vnquam quidquam in te gratum contuli, perurgeas hominem, vt acceleret. Quod si omnino ei hoc non sit integrum, et si michi expectandum sit, re- 30

mittat laborem meum; interea videro, quomodo votis meis satis fiat; multi enim sunt, qui hoc operis, quidquid sit, imprimere ambiant. Super indice nos curabimus. Sunt certe michi compluria collecta singularia, verum propter infirmitates crebras, quibus iam duos annos
 35 atteror; ea recognoscere et simul lectionibus prouidere non potui; quæ tamen et recognoscam et quædam hoc anno, si Dominus vita<m> produxerit.

Vale et noli te meis in rebus ita supra modum fatigare; satis enim est, si cui vel in paucis subuenias (l. tutori C. de neg. gest. [C. 2, 19 (18),
 40 20]). Vale, amice integerrime, cui vna cum pudiciss. contorali annum felicem et prosperum, qui in eum protendatur, opto. Eya, Bonifaci, vtere et tu meo obsequio, quacunque in re velis; videbis amicum supra quam optare possis paratum. Denuo vale ex fryburgo XI Januarii Anno etc. XXXV Tuus ex animo Vdalricus Zasius.

¹ Nicht erhalten.

² «sie würden einen normalen Finger dick werden».

³ Vgl. Nr. 1650 Anm. 1. Die Epitome in Usus feudorum enthält den Traktat nicht.

⁴ Vgl. Hor. a. p. 1 ff.

1897. Von Cognatus

Freiburg, 14. Jan. 1535

Ki. Ar. 18^a, 136

S. P. Aduersam domini mei ualetudinem, qui à natali Domini grauissime decumbit, tardius aliquanto quàm debui significo. Si causam queris, scito me quoque uehementer egrotasse ac totos quindecim dies domi delituisse nec eo toto tempore, qui meas ad te per
 5 ferret, occur<r>isse. Fuit igitur necesse, ut officium hoc meum pretermitterem. Res ipsa causam meam agit; itaque pluribus me non purgabo, ne tuæ erga me beneuolentiae diffidere uidear. Domino meo quia non licet scribere, per me uehementer rogat, ut ad se pyxidem pulueris illius, quem nuper misisti, primo quoque tempore mittas.
 10 Seposuit enim schedam suam et non inuenit. Eius exemplar si organista uetulus¹ habuerit, cura dño describendum. Is autem plurimum miratur, D. Sadoleti literas² absque tuis uenisse huc, indeque offensum te suo ioco³ suspicatur.

Quid in Gallia fiat⁴, haud dubie ex amicorum literis intelligis.
 15 Imprudens et temerarius fuit, qui schedis affixis tantum negotii et periculi multis bonis exhibuit. Id, ut audio, procurauit Pharellus. Generosa quædam matrona⁵ Strausburgum confugit; fugerunt et alii.

Mitto D. Zasii literas tuis, quas hodie reddidi, responsum⁶. Haec

habui, quae hoc tempore ad te pro meo officio scribere possem. Bene vale et ualeitudinem tuam cura diligenter nosque dilige. 14 Januarij 20 1535. Friburgo Brisg. Tibi totus deuinctiss. Gilbertus Cognatus.

¹ Groß (Nr. 1693 Anm. 1).

² Allen Nr. 2982.

³ Nr. 1888, 7 ff.

⁴ Gemeint sind die unerhört grausamen Hinrichtungen in Paris und die Ausweisungen im Zusammenhang mit der «Affaire des placards». In der Nacht vom 17./18. Okt. 1534 waren in Paris und einigen Provinzstädten Plakate angeklebt und Pamphlete verstreut worden gegen die Messe, «ceste pompeuse et orgueilleuse messe papale par laquelle le monde (si Dieu bientost n'y remédie) est et sera totalement désolé, ruiné, perdu et abysmé, quand en icelle Nostre Seigneur est si outrageusement blasphémé et le peuple séduit et aveuglé ...» Verfasser des Pamphlets war der vertriebene Franzose Antoine de Marcourt in Neuchâtel (vgl. Bourrilly-Weiß, Soc. de l'hist. du Prot. français, Bull. t. 53 [1904] S. 106 ff.). Farel hatte nichts damit zu schaffen, wohl aber Viret (Guill. Farel, Biogr. nouv. [Neuchâtel 1930] S. 402).

⁵ Unbekannt.

⁶ Also einen späteren als Nr. 1896.

1893. 1895. 1898. An Frosch

Basel, 25. Jan. 1535

C VI^a 73,438 (Reinschrift-Konzept)

Teilabdruck: Burckhardt Nr. 104

S. P. En tibi, clariss. Froschi, negotii nostri catastrophē¹. Egisti supra quam amanter hucusque de me tibi in collegam isthic asciscendo, nec ego patriam relicturus uspiam libentius uiuerem quam apud te, rara eruditione virum varioque rerum usu exercitatissimum, ex cuius conuictu indies melior peritiorque euadere possem. Vereor tamen, ne 5 utrobique nobis hoc integrum permaneat. Nam cum ab hinc annum significares tuae vr̄bis primores nolle quemquam cum Basiliensium disgratia (eo enim uerbo uteris) ex illorum republica suo asciscere famulitio, respondi tum me etiam cum eulogio hinc abire posse. Et licuisset propter hexomologesim² tunc temporis promulgatam, cui 10 quia illabefacta conscientia nomen dare non poteram, cum mei similibus missionem nullo negotio honestam impetrassem.

Verum non multo post ecclesiastis vestris suam de coena Domini sententiam ad Monasterienses et aduersus episcopum Abrincensem editis libellis³ explicantibus, simulatque nostri his se subscribere 15 asseuerassent⁴, nolui, toties cum priuatim tum publice interpellatus, diutius ab hoc sacrosancto conuiuio ἀσύμβολος notari, in quo non nuda signa, sed ipsum Christum adesse suumque ipsius corpus uere à credentibus manducari audirem. Itaque ab eo tempore⁵ quaedam magistratus in me fauoris signa colligere cepi, per quae tamen nostri 20 negotii cursum non impediri arbitrabar. Eamque ob causam non dubitauī te vrgente, quanti conduci vellem, honorarii summam designare⁶. Licet autem ex tuis novissimis⁷ intelligerem meae petitioni

minime subscriptum iri (quando petitis trecentis senatum tuum <non>
 25 facile cuipiam vltra ducentos deinceps annuatim [non] persoluturum
 adnunciabas), nihilominus tamen et tuo consilio et clarissimi eruditis-
 simique viri Dn. Capitonis amica cohortatione⁸ instigatus isthuc pro-
 ficisci omnino destinaveram, nisi ab Erasmo domum redeuntis⁹ insti-
 tutum magistratus intercepisset, qui nunc tam serio de me retinendo
 30 agit¹⁰, nescio quid subodoratus, ut nullo pacto me bona illius pace
 hinc abire posse deprehendam.

Equidem, mi Froschi, cum ita meos in me animatos nec quicquam
 excusationibus agi posse sentiam, cur illis obsequendum censeam, in
 causa est inprimis patriae ius, quod primas sibi in suos, si Ciceroni¹¹
 35 credimus, vendicat, deinde, quod mala gratia hinc abituro nullum
 apud tuos locum fore subvereor, postremo quod de honorario nondum
 convenit, immo ne spes quidem tuis literis prebita summae petitaе à
 tuis primoribus consequendae. Hoc sane gravius ferrem, tantum te
 laborum mea causa inuanum suscepisse, nisi obseruantia et studio
 40 meo perpetuo beneficium illud tuum, si alioqui re ipsa non potero,
 rependere decreuissem. Porro clarissimis Dominis hui<c> negocio pre-
 fectis me de meliore nota commendabis, ac necessitatem, quam ingens
 telum esse¹² non ignoras, vt accuratissima qua polles facundia excu-
 sare ne graueris, te etiam atque etiam obtestor.

45 Quid autem audio, mi clariss. Froschi? tune podagram thermis
 profligare meditaris? Vide, ne incendium ol<eo>/¹³, siquidem verum
 est apud Grecos iactatum epigramma οἶνος καὶ τὰ λοετρά¹⁴ – cetera
 tenes. Verum pro tua prudentia nihil temere aut inconsultis medicis
 instituis, satis scio. Faciat Christus seruator, vt ablegatis podagra et
 50 chiragra reducem te domum *Εὐκλασία τε καὶ Ὑγίεια* comitentur tibi-
 que perpetuo cohabitent. Etiam atque etiam vale, vir clariss. ac solito
 tuo fauore Amerbachium tuum proseguare, qui tuus ex animo et est
 et esse semper cupit.

In die conversionis Pauli apostoli Anno M. D. XXXV. Basileae.
 55 Tuus ex animo Bonifacius Amerbachius.

¹ Zum Ausdruck vgl. Nr. 1103 Anm. 2.

² Die Basler Konfession (Nr. 1803 Anm. 2). Daß Amerbach das Wort falsch schreibt, kommt wohl daher, daß er vorzeitig an den Spiritus asper des Verbs *ὁμολογεῖν* dachte.

³ Nr. 1807 Anm. 3 und 1879, 13. Über Butzers Defensio adversus axioma catholicum, id est criminationem R. P. Roberti Episcopi Abrincensis ... Straßburg, M. Apiarius, <nach 26. Aug.> 1534, vgl. Burckhardts Anmerkung zu der Stelle und Eells S. 164: It was a desultory account of the subject, with no attempt at the presentation of a clear formula, for its main purpose was to show that Lutherans and Zwinglians made a common front against the Catholic doctrine of transubstantiation.

⁴ Vgl. Nr. 1807 Anm. 4.

⁵ Gast notierte schon zum Mai 1534: Amorbachius in partes nostras pedetentim trahitur, utinam ex animo! (BCh 8, 92). ⁶ Nr. 1884.

⁷ Nr. 1893; die spätere Nr. 1895 enthält nur persönliche Mitteilungen.

⁸ Nr. 1887, aber auch mündlich (Nr. 1926).

⁹ Vgl. Nr. 1894 Anm. 1.

¹⁰ Am 8. Febr. unterzeichnete Amerbach den Vertrag, der ihn zum Stadtsyndicus in Basel machte (Abdruck: Thommen S. 333).

¹¹ Ebenso an Erasmus Nr. 1904, 12.

¹² Adag. LB 497 A.

¹³ Adag. LB 71 F.

¹⁴ Anthol. Pal. X 112.

1899. Von Zasius

Freiburg, 28. Jan. 1535

G II 32,142 (Notiz Amerbachs: 12 Februarii) Abdruck: Riegger Nr. 149

S. d. Egregie et celeberrime vir, tu ipse cognoscere potes, quam sim super fetura mea (forte intempestiva) sollicitus. Diem impressioni destinatum satis longum prefixerunt typographi, in quem tamen rem omnem reieci et distuli; sed vereor, vt interea impostura vtantur (sunt enim, vt ab aliis accipio, hii duo homines Cratander et Bebelius 5 nimium quam captiosi, id quod in sinum tuum effundo). Itaque vellem, quod meos labores, cuicuiusmodi sint, ad te, ad tuam susciperes custodiam, ne qua fraus in transcribendis exemplaribus attentetur. Sunt denique, quę addere cupio, ne latissimus iste terminus ociose prefluat. Hac in re nouissimum tuum officium expeto, deinde te ne 10 in modico quidem plus defatigaturus. Vtinam tot typographis, qui in mea feruuerunt, obsecundassem; res hodie ad vmbilicum perducta esset. Postquam nactus exemplaria fueris, mittito, cum commode facere poteris. In hoc omnia mea stant, vt liber¹ redeat.

Epistolam preliminarem feci; fecerunt et versus docti adulescentes, 15 et michi certo dicitur ab expertis, quod edi liber facile posset modicis diebus, si adesset animus. Tu vero ne offendaris, quia amicicia tua pluris michi est quam thesauri multi; tu enim thesaurus es omnibus bonis exoptatus. Vale ex fryburgo XXVIII Januarii Anno etc. XXXV

Tuus ex animo Vdalricus Zasius LL doct. ord. fryb. 20

¹ «Manuskript» (Nr. 1900 Z. 4).

1900. 1905. Von Zasius

Freiburg, 30. Jan. 1535

G II 32,144

Abdruck: Riegger Nr. 150

S. d. Preterieram superioribus litteris¹, celeberrime vir, indicis faciendi necessitatem, ne eam in rem tibi scriberem. Nunc commonitus a doctore Nicolao, qui se ad indicem faciendum paratum obtulit, tibi scribo, cohortans per amiciciam, vt exemplar mei laboris remitti²

5 michi facias, siquidem is presentium exhibitor, Joh. Bernardus Rumili ex Rinfelden³, viro nominatissimo genitus, perferre rem cupit et est tui adeundi admodum quam cupidus. Denique et addere aliqua, dum per tempus licet, est animus. Nolim credant typographi me quicquam sinistri, quod conuentioni nostrę contrarium sit, moliturum.

10 Aput me «est est», «non non» priores sedes obtinent⁴. Terminum, quem ad festa Pentecostes prestituerunt⁵, hunc seruabo, dum tua humanitas commoneat, vt et ipsi seruent. Earum enim induciarum certiore facere patronum meum Joh. a Paungarten iam antea proposui. Itaque, humaniss. amice, vt exemplar cum presenti exhibitore redeat, ex fide

15 curato. Epistolam preliminarem cum nonnullis auditorum meorum versibus tibi misissem; sed cum per tempus differri liceat, alio die mittam.

Dño Erasmo nouitates ex Colonia misse sunt in negocio Anabaptistarum Monasteriensium⁶, in quibus horrenda et mirabilia inseruntur. Si tibi animus sit ea cognoscendi, admone d. Erasmum, vt tibi mittat. Vale diu sanus. Equidem neutra sum valetudine vt semper. Dñam coniugem saluta quam potes enixissime, et an litteras ad filium miseris⁷, quid respondeatur, an viuus sit, an fato conciderit, si vacat renunciato. Vale denuo Ex fryburgo tercio kls. Februarii Anno etc

25 XXXV Tuus ex animo Zasius.

¹ Nr. 1899.

² Freigius hatte das Manuskript am 28. Dez. nach Basel gebracht (Nr. 1919 Z. 5); vor dem 21. Febr. sandte es Amerbach zurück (Nr. 1915 Z. 12).

³ Zu Nr. 1914.

⁴ «stehen unverrückbar fest»; vgl. Mt 5, 37.

⁵ «festsetzten».

⁶ Am 12. Aug. 1534 hatte Viglius aus Dülmen bei Münster über diese Vorgänge berichtet (Allen Nr. 2957). Hier aber denkt Zasius wohl an den – nicht erhaltenen – Brief des Tilman Grave aus Köln, der von diesem am 3. Febr. 1535 erwähnt wird (Allen Nr. 2990, 3).

⁷ An Joachim nach Turin: Nr. 1905 Z. 22.

1901. 1923. An Alciato

Basel, 4. Febr. <1535>

C VI^a 73,440 (Reinschrift-Konzept)

Daß sich Amerbach in der Jahreszahl vergriffen hat, zeigt das Datum der Antwort (Nr. 1923) und die Liste der Publikationen Z. 22ff.

S. P. Quia ciuem nactus sum Basiliensem huc rediturum, ad te scribo, non tam, quod quicquam scriptione dignum occurrat, quam quod de rebus tuis certior fieri cupiam. Ita enim, clariss. Alciate, vetus mea in te obseruantia floret et viget, vt nihil iucundius adnunciari possit firma tua valetudine prosperioreque tuorum praeclarissi-

5

morum conatuum successu, quibus ingenuis disciplinis et vel inprimis
 legalibus velut alter Alcides subinde succurris. Quamquam et hoc
 ut scias, <quod> si modo τὰ τῶν φίλων κοινά, tua plurimum refert:
 Erasmum nostrum ex infirmissima valetudine, qua à natali Dñi de-
 cumbebat, in dies revalescere¹; cuius ad te literas in Novembri Bebelio 10
 tum ad Caluum scribenti commendatas² te iam accepisse spero. Vti-
 nam Christus servator eum virum nobis diutius saluum et superstitem
 velit! Nec enim vnquam illius mors non immatura videri poterit, quę
 semper aliquid inabsolutum relinquet, vt sane nunc de modo concio-
 nandi libros quatuor nondum absolutos³ interceptisset. Volumina ab 15
 Heruagio Lugdunum ad Gryphium missa⁴ an acceperis, scire cupimus.
 Ceterum novisse debes societatem, quę olim inter Frobenium et
 Heruagium à morte senioris Frobenii coierat, iam ante annum fractam
 et nunc duas officinas esse⁵, id quod propterea significo, ut intelligas
 eos, qui suis lucubrationibus vtrique gratificari velint, vna opera 20
 vtrumque pariter demereri ac duos parietes (vt habet proverbium⁶)
 de eadem fidelia amplius dealbare non posse. Quarum altera, nempe
 Frobeniana, sub nundinas Francofurdianas iam in Martio futuras nobis
 Plinium, Livium, Novum Erasmi Testamentum⁷ cum adnotationibus
 bene locupletatis, item ecclesiasticę historię auct<or>es cum Theo- 25
 doreto gręce⁸ hactenus non impresso dabit, Hervagiana vero Macro-
 bium recognitum⁹ etc. Addo pro corolla, quando harum rerum stu-
 diosus es, Valderum¹⁰ N et N, Henricum Petrum¹¹ N et N et postremo
 Bebelium Manardi medici Ferrariensis epistolas hactenus non im-
 pressas¹² <emissurum>. Cui Zasius suam quoque in iura τῆς στρατείας 30
 sive pacta feudalia epitomen vna cum commentariis in tractatum
 nisi fallar actionum¹³ hac estate imprimendam dedit. Zasius certe,
 quandocunque Friburgum venio, de te querit amantissime tibi que
 semper commendari cupit. Quod porro ad me attinet, novisti veterem
 cantilenam: tuus sum, tuus esse cupio, et nihil [non] tua causa facere 35
 detrecto; quę vel ob id toties repetita molesta esse non debet, quod
 vera est quodque omnia, sicubi periculum facere velis, prestare desi-
 dero. Bene vale, clariss. Alciate. Pridie Non. Februar. Anno 1534.
 Basileę.

¹ Amerbach wußte dies von Froben (Nr. 1903 Z. 10).

² Vgl. Nr. 1879, 5.

³ Ecclesiastae libri IV siue de ratione concionandi, Off. Frob. August 1535. Vgl. Allen zu Nr. 3036. ⁴ Vgl. Nr. 1872, 15.

⁵ Die Trennung der Partner war schon im Frühjahr 1531 erfolgt.

⁶ Adag. LB 263 A: eadem re duplicem inire gratiam eademque opera duos pariter demereri. ⁷ Alle 1535 erschienen.

⁸ Auctores hist. Ecclesiasticae. Eusebii Pamphili libri IX ... Theodoriti libri V graece, ut sunt ab autore conscripti. Off. Frob. 1535.

⁹ Nr. 1726 Anm. 5; 1928 Anm. 2.

¹⁰ Joh. Walder von Zürich trat am 28. Okt. 1532 in die Schlüsselzunft ein, heiratete Anna Meyer, die Tochter Jakob Meyers zum Hirzen und Witwe des Druckers Val. Curio, und druckte von 1533–1541. Besondere Sorgfalt widmete er den griechischen Drucken.

¹¹ Heinrich Petri (1508–1579), Sohn Adams, dessen Geschäft er in jungen Jahren übernahm.

¹² Vgl. Nr. 2130 Anm. 3. 4.

¹³ Vgl. Nr. 1905, 6f.; 1908, 8.

1902. ¹⁹²⁹. An Thomas Blarer

Basel, 4. Febr. 1535

C VI^a 73,453 (Reinschrift, dann Konzept; Abdruck: Burckhardt Nr. 105; ein ähnliches fol. 441 Mitte) Schieß Nr. 530

Rogas, clariss. Plaurere, quid de fratris tui apologia¹ sentiam. Quasi vero ego aliquo in theologicis estimandis iudicio sim aut quicquam homo iureconsultus citra notam² pronunciare possim! Nec enim ignoras vetus illud «ne sutor ultra crepidam!»³ Quia tamen tam
 5 amanter meam audire cupis privati sententiam, in gratiam amici audaciorem fuisse vicio non opinor vertetur. Itaque eum mihi libellum summe probari scias, ut ex quo in sacrosancta illa coena non vacua signa sed *αὐτότατον* Christum adesse atque adeo, ut praeclare habet synodus Nicaena⁴ *τὸ τίμιον αὐτοῦ σῶμα ἀθύτως ὑπὸ τῶν ἱερέων θνύμε-*
 10 *νον ἀληθῶς λαμβάνεσθαι* ac *τῆς εὐχαριστίας ἔνεκα* à credentibus manducari intellexerim. Eiusdem sententiae cum Argentoratenses quoque sint, vti libellis ad Monasterienses et aduersus Abrincensem episcopum editis⁵ declararunt, quin disceptationis vndecunque flagrantis incendium inter dominici verbi precones vel tandem Christi clementia
 15 pulchre restingui possit, non dubito. Nec ego, posteaquam meos hic *ὁμοψήφους* intelligerem⁶, diutius *ἀσύμβολος* esse sustinui. Quî enim possem ab hoc epulo abesse, quod fidei cum excitandæ tum augendae servit – servit autem? – immo quo efficitur, vt et nos in Christo et Christus in nobis vivat? Quare gratias tibi ago quam possum maximas
 20 pro libello in speciem quidem parvo, sed, si penitius inspicias, vere magno, vt qui in recessu plus habeat, quam fronte promittat, verissimumque iactatum Græcis verbum comprobet *χάρις βαιοῖσιν ὀπηδεῖ*⁷. Faciat Servator, ut vel tandem suum verbum ubique gentium rerum potiatur et, quemadmodum ipse vnus nec nisi vna fides *<est>* et vnum
 25 baptisma, ita ablegatis privatis adfectionibus pro se quisque non quæ nostra sed quæ Christi sunt et quæramus et persequamur.

Quod porro ad alia attinet, scias Amerbachium ex animo tuum esse et, sicubi sua opella uti voles, ad nihil non tua causa paratum.

21. in recessu *Msc.*: in tenore *Burckh.*

24. nec nisi unam fidem habemus [?] *Burckh.*

Clariss. Dnn. Zviciis, item fratri tuo, si quando per occasionem licebit, salutem nomine meo quam plurimam. Vale. Prid. Non. Febr. 30 Anno MDXXXV Basileae.

¹ Bericht Ambrosii Blaurer von dem widerruf, so er bey dem articul des hochwirdigen Sacraments ... gethon soll haben ... Tübingen 1535. UB Basel F. O. X. 21, 22 ist das Ex., das Thomas Blarer Amerbach geschenkt hatte.

² «ohne mich berechtigter Kritik auszusetzen».

³ Adag. LB 228 A.

⁴ Vom J. 325. Burckhardt verweist auf Harduini Conciliorum collectio (1715) I. S. 427. Woher Amerbach das Zitat hat, vermochte ich nicht festzustellen; vgl. 1958, 21.

⁵ Vgl. Nr. 1898 Anm. 3.

⁶ Vgl. Nr. 1807.

⁷ Adag. LB 1059 F (aus Anthol. Pal. IX 784).

1903. An Cognatus

⟨Basel, c. 4. Febr. 1535⟩

C VI^a 73,439^{vo} (Konzept)

Chariss. Gilberte. Dominum nostrum Erasmus tibi quam possum diligentissime commendo. Cura queso, vt in omnibus te officiis familiaribus prestandis presentissimum senciatis; sic omnes, qui bonis studiis bene volunt, tibi quam plurimum obligabis. Licet autem te id sedulo facere non dubitem, sedulitatem tamen tuam mea adhortatione acui non feres moleste. Acer et ad palmae (inquit poeta [Ov. ex P. 2, 11, 21]) per se cursurus honores, si tamen hortaris, fortius ibit equus, ne quid de meo in hunc amore dicam, quem rem solliciti timoris plenam esse non ignoras. Quid vivat et valeat, scire expeto. Nobis bonam spem Hieronymus iniecit, vt credamus eum in 10 horas revalescere, quod verissimum esse cupimus. Literas meas¹ huic reddes et, si quando in nuncium huc iturum incideris, eidem indicare non gravaberis. [Scribo etiam ad Dñum] Glareano libellum transactionis² nuper commodato acceptum remittam, simul atque Tribelmannus istuc iter ingreditur; ne nunc possemus, Episcopus in causa 15 fuit, cui eius describendi copiam feceram. Sed et eum salvere iubeo.

¹ Nr. 1904.

² Ich vermag diesen libellus nicht zu identifizieren.

1904. 1907. An Erasmus

⟨Basel, c. 4. Febr. 1535⟩

C VI^a 73,454^{vo} (Konzept)

Abdruck: Allen Nr. 2902

Allens Datierung auf Febr. 1534 wird durch Nr. 1893/94, die er nicht kannte, eindeutig widerlegt; denn die Aufforderung zu einem Besuch in Straßburg (Z. 1–4) hatte Amerbach erst nach dem 28. Dez. 1534 erhalten. Somit gehört unser Brief in das J. 1535, ebenso die mit ihm zusammen-

hängenden Nr. 2903. 2907/08 Allens. Auf ein genaueres Datum führt Z. 10 der Antwort vom 8. Febr., wo sich Erasmus auf Z. 25 unseres Stücks bezieht. Darnach wußte Froben, daß sich Erasmus' Zustand am 30. Jan. gebessert, am 31. aber wieder verschlechtert hatte. Diesen Bescheid kann er erst im Februar erhalten haben, vermutlich am 3., da Amerbach von Froben am 4. bereits orientiert ist (Nr. 1901, 10; 1903, 10; 1904, 25), freilich nur über die erfreulichere Hälfte der Wahrheit. Somit dürfte Amerbach vorliegenden Brief, der in Freiburg am 8. eintraf (Nr. 1906, 1) am gleichen Tage geschrieben haben wie denjenigen an Zasius (Nr. 1905), d. h. am 4. Febr., jedenfalls mindestens eine Woche später als den Brief an Frosch vom 25. Jan., in dem er das Angebot aus Straßburg schon endgültig abgelehnt hatte. Soll unter diesen Umständen Z. 10 «Equidem ... nihildum constitui» nicht unwahr und die Bitte um Rat (Z. 18ff.) nicht bloße Phrase sein, so bliebe nur die Annahme übrig, daß Amerbach den Brief vom 25. Jan. zurückbehielt, bis die Antwort aus Freiburg vom 8. Febr. eingetroffen war. Leider ist dieser Ausweg dadurch versperrt, daß Amerbach bereits am 8. Febr. den fertigen Vertrag mit dem Basler Rat unterzeichnete.

S. P. In conditione iamdudum mihi oblata, qua de tibi superioribus mensibus scripseram¹, eo tandem deventum est, vt illuc super summa trecentorum aureorum a me quotannis honorarii nomine petitorum coram transigenda vocer. Verum institutam nunc profectionem meam
 5 magistratus meus nescio quid subodoratus intercepit, qui nunc tam serio de me retinendo agit, vt bona hinc me gratia abire posse desperem. Preter eam enim functionem, cui nunc presum, τῆς συνδικίας munus offert, vt ei in causis iudicialibus à consiliis sim, pro honorario vtriusque functionis centum et sexaginta aureos in singulos annos
 10 offerens². Equidem vt nihildum constitui, ita ad patriam me multum animatum esse negare non possum, vt cui primae debe<an>tur, si modo Ciceroni³ credimus nos non solum nobis sed et patrie natos docenti[s]. Accedit, quod et ii, a quibus ambior, magistratus mei consensum et favorem statim à principio, qua sunt inter se necessi-
 15 tudine, exceperunt⁴, nempe si bona eius gratia discedere liceat. Postremo ne auaritie aut sordium insimuler, submetuo, vt, qui non quidem magnarum facultatum, sed tamen non mendicus, [quasi] pecuniam hinc discedens patrie praetulisse videar. Proinde, quando mihi hucusque solenne fuit semper omnia mea ad te, meum patronum
 20 omnibus modis maximum, referre, vt nunc quoque meam cunctationem regere atque adeo tuam mihi sententiam vno aut altero verbo (si modo per valetudinem aut negocia potes) significare ne graveris, etiam atque etiam obtestor.

8. pro ... offerens *corr. ex.* pro honorario, quod hactenus centum quotannis aureorum fuit, sese sexaginta additurum promittit.

16s. non quidem ... mendicus *corr. ex* alioqui mediocrium fortunarum.

20. nunc meam quoque *Msc. et Allen.* cunctationem *Msc.:* translationem *Allen.*

Valetudo tua infirmior supra modum me excrucia-
 re me sperare iuberet Hieronymus, ad quem nuper [a te] literas dedisti. 25
 Faciat Christus, ut in horas reualeas ac nobis bonisque studiis promo-
 vendis quam diutissime supersis. Quod ad meam in te observantiam
 attinet, novisti veterem meam cationem «Tuus sum, tuus esse cupio;
 nihil non tua causa facere sum paratus»; que propterea toties repetita
 minus molesta esse debet, quod vera est et ab homine omnium (absit 30
 verbo invidia), qui vivunt, tui studiosissimo proficiscitur. Sic enim
 me deus bene amet: beneficio mihi adfici videor et quidem non
 vulgari, quoties mea opella uti non dedignaris. Cura valetudinem,
 domine et patrone incomparabilis, et etiam atque etiam vale.

¹ Wohl schon im Okt. 1533 (Nr. 1783), dann wieder vor einem Jahr
 (Nr. 1800), sicher vor dem 14. Juni 1534 (Nr. 1837).

² Nach dem Vertrag vom 8. Febr. 1535 (Nr. 1909, 6 f.; Thommen S. 333ff.)
 erhielt er für die Professur 125 Pfund (100 fl.) und für die Tätigkeit als Stadt-
 anwalt 75 Pfd. (60 fl.).

³ Nach Cic. de fin. 2, 14, 45. Den ganzen Satz «Equidem ... natos docenti»
 verwendet Cognatus in seinem Brief an Erasmus vom Mai 1536 (Allen Nr. 3123,
 54ff.); nur ersetzt er Ciceroni durch Platoni, was zeigt, daß er die Stelle
 nachgeschlagen hat. Vgl. Nr. 1696 Anm. 2.

⁴ «vorbehalten». Vgl. Nr. 1797, 30ff.

1900. 1905. 1908. An Zasius

⟨Basel, 4. Febr. 1535⟩

C VI^a 73,441^{vo}

Da am Fuße desselben Blattes der Satz «clariss. dn. Zviciis ... salutem»
 von Nr. 1902 skizziert ist, stammt der Brief vermutlich vom gleichen Tag.

Clariss. Zasi. Typographi opus pactorum feudalium tuum sub
 nundinas Francofurdenses auspicabuntur et, quemadmodum se fac-
 tuos receperunt, ad pentecosten absolvent. Verum quia pro se im-
 pressum vix opusculi nomen emerebitur, egi nuper tecum¹, si quid
 accedere possit, quo in iusti voluminis magnitudinem excresceret. Et 5
 cum te tua[s] in tractatum de actionibus commentaria recogniturum
 et huic adiecturum diceres², modo honorarii nomine aliquid iidem typo-
 graphi solvissent, respondent se paratos adhuc solvere, quod inprimis
 statuerant, nempe pro quolibet folio excuso testonem 1, unde pro
 quaternione (nomino autem quaternionem 4 folia sive bogen) singulos³ 10
 sunt soluturi tibi coronatos. Id si fecerint, quia commentaria bene
 longa arbitror, certe honorarium bene augebitur. Tu quid facere velis
 et quid tecum decreveris, ad me quam primum rescribes, ne operi
 propediem typis destinando remoram facias.

Ex nundinis Lugdunensibus poma Medica sive arrantia et * non- 15

dum advenerunt. Sunt quedam apud nos, sed iamdudum advecta et putida admodum, praeterquam quod immatura sunt. Spero propediem meliora adventura; id simul atque acciderit, mittam. De racemis Gebennensibus (ita enim, ni fallar, nominasti: genfische rosinlin) quid
 20 velim non intelligunt; nescio an recte meminerim. Si memoria labor, etiam rescribe, vt ad te mittere, si modo hic prostant, possim.

Taurinum⁴ hucusque nuncium habere non potui, missurus literas tuas, simul atque [per occasionem] alicuius nacti erimus occasionem. Et in summa: si quid erit, in quo me velis, Amerbachium habes ad
 25 nihil non paratum. Scribe tui gregis hunc (vt inquit poëta [*Hor. ep. 1, 9, 13*]) et fortem crede bonumque. Bene vale, clariss. Zasi.

¹ Z. 7 und 19ff. sowie der Umstand, daß Amerbach auf Z. 15f. und in Nr. 1915 Aufträge erwähnt, die sich in keinem Brief finden, lassen vermuten, daß er mit Zasius mündlich verhandelt hatte.

² In Nr. 1908 nimmt Zasius die Zusage zurück. Erst nach seinem Tode publizierte Nic. Freigius 1536 bei Bebel-Isingrin Udalrici Zasii in tit. Institutionum de Actionibus enarratio, mit Vorrede an Paungartner, datiert Rappoltsweiler 1. Juli 1536.

³ Den unverständlichen Schnörkel, den Amerbach vor sunt hinsetzte, löse ich nach Nr. 1915 Z. 6 mit singulos auf.

⁴ Nr. 1900 Z. 22.

1906. 1912. Von Cognatus

Freiburg, 8. Febr. 1535

Ki. Ar. 18^a, 137

S. P. Optime atque doctiss. doctor, hodie accepi quinque epistolas tuas¹ per duos nuncios, quarum duas D. Zasio reddidi illico, tertiam Dño meo, caeterae erant mihi scriptae. Dñs Erasmus nunc respondet², Zasius verò per Triblemannum rescripturus est³. Pro epistolis ad me
 5 scriptis habeo humanitati tuae gratiam. Scribam quoque per Triblemannum copiosius, nam nunc plura non licuit. Valetudinem dñi ex literis ipsius intelliges. Valet certe pancratice, gratia deo. Illud te nescire uelim me a parentibus reuocari⁴, sed ego decreui non relinquere dñum meum, quamdiu vti mea opera volet, quem quidem pluris facio,
 10 quàm queuis pingua sacerdotia et totum papatum. Bene vale, mi chariss. atque optime patrone, et ut semel amorem erga nos abs te susceptum constanter et perpetuo tueare, rogo. Datum Friburgi inter pocula octauo die Februarij 1535.

Tuum mancipium Gilbertus Cognatus.

¹ Erhalten sind nur Nr. 1903–1905.

² Nr. 1907.

³ Wohl Nr. 1911.

⁴ Vgl. Allen IX S. 43.

1904. 1907. 1909. Von Erasmus

<Freiburg> 8. Febr. <1535>

A.N. III 15,15

Abdruck: Allen Nr. 2903

Zur Datierung vgl. Vorbemerkung zu Nr. 1904.

S. Quid scripseris superioribus mensibus, non memini nisi ceu per somnum. Illud certe gaudeo, patriam agnoscere, quem habeat thesaurum, teque sic a diuersis ciuitatibus ambiri; quanquam, vt tuum ingenium habeo perspectum [habeo], non relinques patriam. Tua tamen Minerua tibi suggeret felix consilium. Ego precabor, vt, quicquid decreueris, tibi tuisque bene vertat. Quid oneris habeat *συνδίκη*, nescio, aut quid adferat salarii. Tuo genio conuenit munus, quod amplo censu quam minimum habeat molestiarum. Mature statues; nam pendere miserum est.

Hieronymus tibi dedit verba. Scripseram illi me sabbato ante dies 10 octo¹ cepisse respirare, nimirum coelo mitiore, sed nocte consequuta turbinem obortum mihi renouasse totum malum. Nunc triduo commodius habeo; sed non ausim mihi placere, quando vna nox subito renouat omnem tragoediam.

Rogo significes, quid debeam pharmacopole². Opus est frequenter 15 opera amicorum, pecunia nondum est opus. Si non pateris me soluere, fiet, vt non ausim tibi quicquam posthac committere. Desunt mihi calami scriptorii. Si tibi superest vnus aut alter, mitte. Habeo duos ex tuo dono, sed nimium graciles.

Quod meus es ac meus esse cupis, vir egregie, istuc (mihi crede) 20 facis mutuum. Ego Bonifacium amicum in magna felicitatis parte duco. Vale cum tibi charissimis. Basilio germano salutem plurimam. 8 die februarii. Erasmus Rot. tuus.

¹ 30. Jan.² Vgl. Nr. 1897 Z. 7ff.

1905. 1908. 1915. Von Zasius

Freiburg, 8. Febr. 1535

G II 32,151

Abdruck: Riegger Nr. 152

Aufgeklebt ist ein Zettelchen, das wohl nicht hieher gehört, da Zasius sich bereits auf Z. 28 entschuldigt; es würde zu fast jedem der Briefe aus Zasius' Spätzeit passen: «Semisopitus et eger scripsi, quę scripsi, nec michi per festinanciam nuncii rescribere licuit, et manus tremuit; rem, frater, equi boni facito.»

S. d. Dedi ad te, clarissime doctor, iam antea binas litteras¹, alteras per procuracionem doctoris Nicolai nouicii, alteras per procuratorem, vt asserebat, Basiliensem. An te contigerint, nescio; certe in nouissimis tuis litteris earum mentionem fieri non intellego. Quod autem iterum exiguitatem opusculi mei conqueruntur typographi, grauati honorario 5

laboris mei, et simul commentarios (si ita nominare liceat) in tit. de act. expetunt, agnosco veterem Anchisen². Verum non est mei propositi hoc facere; plura iam non dico. Molestor tamen perquam maxime, quod tua illa syncera, integra et candida humanitas meo
10 nomine tantisper fatigatur.

Summam itaque toti negotio eam impono: primo nichil additurus sum, nisi forte orationes meas aliquando excusas addam; deinde, si grauentur typographi honorario, tantum remittam, quantum tu arbitratus fueris, quem omnium mearum rerum ad litteras pertinent-
15 tium iam diu arbitrum constitui, a cuius velut Sybille iudicio pendeo et pendebo, donec viuam; tercio, si illorum nichil placeat, mittant michi in tempore exemplar et cum meo damno non negocientur; habeo enim, qui me ne ad nundinas quidem sint frustraturi. Tibi, omnis fidei ornamento, confisus sum, dum exemplar emisi; a tua fide
20 reposco. Si hoc vulgus typographorum me pergit ludificari, tu velut Hercules anteuerte.

Super pomerantiis et rosinli te ne in pede quidem³ inquietatum habere volo; quapropter ea in re noli esse sollicitus; qui tua humanitate hactenus abusus sum, videro, si rectis et ciuilibus officii numeris
25 possim rependere. Vale, ex veris amicis propago præcipua! Ex fryburgo altera post Esto michi Anno etc. XXXV.

Tuus Vdalricus Zasius, LL doctor.

Tremor manuum, senio et valetudine grauante, manum inficiunt.

¹ Nr. 1899 und 1900.

² «den alten Fuchs». Verg. Aen. 3, 82 enthält diesen Nebensinn nicht.

³ Weil Amerbach deswegen herumlaufen muß.

1907. 1909. 1916. An Erasmus

⟨Basel, c. 8. Febr. 1535⟩

C VI^a 73,432 (Konzept)

Abdruck: Allen Nr. 2907

Der Brief scheint sich mit Nr. 1910 gekreuzt zu haben, da Erasmus noch nichts von den calami schreibt.

Quoniam, quid oneris *συνδίκη* aut quid salarii adferat, scire cupis, aliud in se onus non habet, clariss. Erasme, quam ut magistratui in iudicialibus causis à consiliis sim et sententiam roganti de iure respondeam. Id tametsi hactenus interpellatus nunquam gratuito
5 facere detrectarim, nunc tamen meam vt opinor facilitatem sexaginta aureis remunerare instituit, pro lectura ordinaria et *συνδίκη* centum et sexaginta aureos in annos singulos offerens et, vt me ad aliquot annos conduci patiar, contendens.

3. sim *Msc.*: siue *Allen*.

De valetudine tua semper fausta ominor et euangelia identidem iucunda mihi de firmiore tua valetudine adnunciantibus solvere etiam 10 atque etiam desidero. Ceterum quod denuo pulveris à pharmacopola accepti mentionem iniicis, patere queso hoc tibi officioli à me prestari, quod ignoto prestare non cunctarer; patere (amabo te), vt vel minuciis tuis in me meritis respondere possim, quando maiora aversaris; tibi certe ob singularem tuam in me benevolentiam nihil non debeo. Quam 15 frequenter tibi opera amicorum opus est, tam presentem et ex animo profecta<m> à me expectes rogo. Erasmo inservisse beneficium puto et quidem non vulgare.

Calamis me vsum in scribendo non memini. Proinde, dum hic vndique, vnde nam haberi possint et comparari, inquirō (nec enim 20 nostrates idonei sunt), in Hieronymum Rhetum¹ forte fortuna incidi, qui se aliquot habere dicebat olim sibi abs te dono datos. Quos, vt tibi vsui esse possint, tuo te munere remuneraturus remittit. Bene vale.

¹ Nr. 1537 Anm. 5.

1910. 1913. Von Erasmus

<Freiburg> 18. Febr. <1535>

A.N. III 15,66

Datierung und Abdruck: Allen Nr. 2996

Von kranken Leuten in Freiburg und England, von More und Fisher, von den englischen Pensionen.

1911. 1915. Von Zasius

Freiburg, 18. Febr. 1535

G II 32,150

Abdruck: Riegger Nr. 153

S. d. Sicuti nouissimis litteris meis¹ tibi scripsi, doctissime Bonifaci, ita michi negocium probabitur. Non curent typographi exiguitatem libelli, vtilitatem respiciant: «maior in exiguo regnabat corpore virtus» [Stat. Theb. 1, 417]. Placet tamen, vt orationes mee iunctis nouiter habitis adprimantur; quas proximo nuncio mittam. Epistolam preli- 5 minarem ad librum², item et aliam epistolam, quam ad tuam eminentiam dabit doctor Nicolaus cum carminibus³, et porro carmina Hungari⁴ et quedam alia proximus ad te nuncius deferet. Tu, anima mea, curabis, ne typographi impostura aliqua vtantur; agnosco enim (vt hic in sinum tuum effundam) veterem Anchisen, vt etiam alias 10 scripsi, id est, veteres istorum hominum technas. Dominus me sanitati satis bene restituit, cui sit gratiarum actio. Spero, si hoc anno michi

1909. 9. ominor *Msc.*: edoceor *Allen*.

16. presentem *Msc.*: puram *Allen*.

viuendum sit, omnia mea, quę diu antea destinaui, completurum.
 Vale et parce molestiss. meis litteris. Ex fryburgo Jouis ante reminis-
 15 cere Anno etc. XXXV. Tuus Zasius.

¹ Nr. 1908.² Im Druck fol. α_3 .³ Nr. 1919; die Distichen stehen im Druck darunter.⁴ Im Druck fol. α_2^{v0} . Wolfgangus Hunger Kulbingensis laicus dioc. Salzburgensis ist am 16. Mai 1533 in Freiburg inskribiert. Als Zasius starb, studierte er in Bourges wie auch noch 1536 (Nr. 2004. 2014. 45); 1540 wurde er Professor in Ingolstadt, 1543 Assessor am RKG. Er starb am 26. Juli 1553 als Kanzler des Bischofs von Freising. Vgl. ADB 13, 414. Seine Verse zu Ehren des verstorbenen Zasius bei Riegger S. (212).

1906. 1912. An Cognatus

<Basel, c. 21. Febr. 1535>

C VI^a 73,433 (Konzept auf demselben Blatt unter Nr. 1915)

Institutum tuum omnibus modis probo, ornatiss. Gilberte, qui [hoc]
 vocatus etiam à tuis dominum non sis derelicturus. Facis hoc pro boni
 viri officio, privatis publica preponens. Ecquis enim non publice
 interesse dicet, vt Erasmus communem studiorum causam agens et
 5 promovens ministrum aliquem habeat se dignum, cuius fideli ministe-
 rio [studiis] iisdem studiis adiuvandis diutius superesse possit? Itaque
 vt incepisti, perge; id si feceris, omnes studiosos et doctos perpetuo
 beneficii vinculo tibi demereberis. Bene vale et nos, quod facis, ama.

1910. 1913. An Erasmus

Basel <c. 21. Febr. 1535>

C VI^a 73,433^{v0} (Konzept; ein früheres
steht darüber)

Abdruck: Allen Nr. 2991

Das Tagesdatum ist durch zwei verbundene Striche so flüchtig markiert,
 daß man gut tut, sich an die Mitteilung selbst zu halten. Diese aber stellt
 eindeutig die Antwort auf Nr. 1910 dar; dazu paßt auch ver ingrediens (Z. 5)
 besser, als wenn man sie mit Allen auf den 5. Febr. datiert.

S. P. Paulo ante, quam tuas literas acciperem, clariss. Erasme,
 Burgundioni cuidam hinc profecto calamos in theca lignea inclusos
 cum mea[e] ad te epistola¹ commendavi. Nunc quod addam nihil
 occurrit, nisi quod eidem morborum aleę hic exponimur; nec enim
 5 minus varie nos ver ingrediens accepit. Equidem vt ab huiusmodi
 querela alienus esse non possim, Basilioli filioli mei adversa valetudo
 efficit, quam tamen pro ineffabili Christi servatoris misericordia in
 dies restitutum iri confido.

1913. 4. enim *Msc.*: tamen *Allen*. 5. accipit *legit Allen*.7. ineffabili *Msc.*: incomparabili *Allen*.

Mori calamitatem dolenter fero. Idem preclarum hunc virum fatum exercet, quod plerosque claros et de rep. quam optime meritos semper 10 exercuit, nempe vt pro benefactis malefacta reportet. Vtinam vel tandem Achillis voto² adsequatur, vt patriam ingratitude penitere incipiat. Cura valetudinem, mi Erasme, ac sic existima, nihil esse, in quo tibi non ex animi sententia et morigerari et inservire [non] gestiam. Basilee* februarii. 15

¹ Nr. 1909.

² Allen denkt an ein Versehen statt votum. Doch läßt sich voto doch wohl im Sinne von «entsprechend dem Wunsch» fassen; das Objekt zu adsequatur ist der vt-Satz.

1914. 1917. Von Bernhard Rumelin

Freiburg, 21. Febr. 1535

G II 24,208

Joh. Bernhardus Rymili Rynfeldensis ist am 13. Dez. 1527 in Freiburg immatrikuliert, promovierte in Heidelberg zum Dr. jur., war am Reichskammergericht tätig und 1549–1553 Kodizist in Freiburg. 1554 wird er in Straßburg «des Kapitels Hochstifts Advokat» genannt, seit 1560 auswärtiger «Rat und Diener in Hofgerichts und aller andern der Landvogtei [Hagenau] Sachen und Geschäfte». Er lebte noch 1580. Vgl. Ficker-W. I, 41. Über seinen Vater, den Zasius (Nr. 1900) vir nominatissimus nennt, scheint nichts bekannt zu sein.

Bittet, Glarean das Geld zu verschaffen, das er bei einem Basler Kaufmann ausstehen hat.

1908. 1911. 1915. 1920. An Zasius

〈Basel, c. 21. Febr. 1535〉

C VI^a 73,433 (Konzept)

Das Datum ergibt sich aus Nr. 1917, 11.

S. P. Convenit mihi iamdudum cum typographis, vt pro opere tuo excudendo viginti aureos honorarii nomine penderent. Eam conventionem cum tu adprobasses¹ et nunc iidem opus non satis magnum causarentur eoque nomine vt tuis quid adijceres peterent, respondisti te fortassis commentaria de actionibus adiecturum², modo pro hoc 5 quoque tibi honorarii nomine satisfieret. Obtulerunt pro singulis quaternionibus coronatum unum³.

Id cum tibi accipere integrum non esse audio⁴, quod vel fortassis huiusmodi commentaria recognoscere non liceat, nunc quin pro

1913. 11. pro beneficiis Allen.

- 10 vetere conventionē opus Feudalium ad tempus prefinitum, nempe Pentecostes, absoluturi sint, non dubito, modo tu nobis exemplar, quod nuper per Jo. Bernhardum Rumelin tuo mandato⁵ recepisti, cum ceteris adiiciendis in tempore huc remittere non cuncteris, id quod per vectorem licebit proxima hebdomade istuc perventurum.
- 15 Tametsi autem typographos ad rem attentos esse negare non possum, tamen, qua apud hos valeo auctoritate, ne quid fraudis aut technarum moliantur, cavebo teque eius nomine bono animo esse iubeo.

Literarum tuarum ad me aliquot accepi, sed sero admodum; aliquot redditae non sunt. Cura, ut exemplar remittas, si qua preterea
 20 adiecturus es, ne operis propediem expectatione remoremur. Ob valetudinem firmiorem tibi etiam atque etiam congratulor. Faciat Christus, ut ea quam diutissime fruaris lucubrationibusque tuis edendis felicem Lucinam imprecor. Quod autem te mea humanitate abuti identidem scribis, doleo tibi beneficium tuum [tibi] agnitum
 25 esse *** quasi vero non ad omnia tui causa subeunda paratus sim promerentibus hoc tuis in me et beneficiis et officiis aut nihil sit, quod tua causa subiisse ** <non> volupe sit. Bene vale.

De feudalibus pactionibus a quo confirmatae sint, scribit Haloander in praefatione authenticorum folio ultimo⁶; item, quid de feudorum
 30 origine sentiat Viglius, videre poteris Commentaria sua in rubr. Insti. de militar. testa. folio penultimo⁷.

¹ Nr. 1886, 25.

² Vgl. Nr. 1905 Anm. 2.

³ Nr. 1905, 11.

⁴ Nr. 1908.

⁵ Nr. 1900, 5.

⁶ Novellarum constitutionum volumen (Nürnberg 1531): «ad preces Bononiensis collegii confirmatae fuerunt à D. Fridericho III. Rom. Imp.».

⁷ Vgl. Nr. 1758 Anm. 1. Nach Nr. 1920, 7f. stammte der Gedanke, diese beiden modernen Juristen zu zitieren, von Amerbach.

1909. 1916. Von Erasmus

Freiburg, 21. Febr. <1535>

A.N. III 15,84

Abdruck: Allen Nr. 2908

Age patiar hic quoque te vincere, quando ita vis; sed posthac non dabo tibi similem occasionem. Dissimulandum erat, quod mihi pararetur illi pulvis. Extrudunt suas materias euanidas. Quod in hoc puluere precipuum est, rebarbarum, ni fallor, putre est. Quem Epho-
 5 rinus curavit, erat elegans: medicus erat.

Gratum est missos esse calamos. Reto egi gratias; cui curabis reddendam epistolam. Gaudeo tibi auctam fortunam cum dignitate. Cupio te cum tibi charissimis quam prosperrime valere. Friburgi.
 21. die Febr. Erasmus Rot. tuus.

1914. 1917. An <Rumelin>

<Basel, c. 22. Febr. 1535>

C VI^a 73,427^{vo} (Konzept)

Der Adressat ergibt sich aus Nr. 1914 und aus Z. 10.

S. P. Pecunia, cuius causa nuper Episcopium conveneramus, non Glareano mittebatur, sed cuidam ex Glareani *δμοκάπνοις* sive convictoribus patria Friburgensi; cui redditam suspicari libet, quando lator eius hic est ac probe existimationis homo vulgo habetur. Exquiret Glareanus apud suos quos è Friburgo Helvetico habet convictores, an non aliquis sub id tempus, quo tu hic agebas, pecuniam acceperit. Nisi enim reddita fuisset, denuo lator eius nomine interpellandus veniet. Vale. Dn. Glareano salutem. Sed et Zasium salvere velim iubeas plurimum, cuius in pacta feudalìa epitomen (*αὐτόγραφον* suum exemplar) tuo ductu remissum¹ expectamus in dies prelo typographorum commendandum. Scripsi eidem heri² per Tribelmannum aurigam.

¹ Nr. 1915, 12.² Nr. 1915.

1918. Von Cognatus

Freiburg, 22. Febr. 1535

Ki. Ar. 18^a, 138

S. p. praeceptor amantiss. In praesentia nihil noui habeo, quod ad te nuper per Mercurium à nobis conductum D. Erasmus non significauerit¹, nisi haec sint tibi noua. Gumpenbergius² è Roma scribit hunc nouellum pontificem propenso in Erasmum esse animo³. Itaque Erasmus nactus quendam certissimum hominem et intimum ei amicum⁴ (nosti) scripsit pontifici et aliquot cardinalibus et episcopis⁵. Scripsit et Gump. de pensione quingentorum ducatorum⁶.

In nostra Burgondia fiunt graues exactiones. Magnus, imo malus diabolus perdat istos exactores! Caeterum mitto Pasquilica ad me ex Bononia missa⁷, quae suspicor abs te non visa. Audio filium tuum misere egrotare⁸ et vehementer doleo. D. Erasmus sat commode nunc gratia Christo habet. Hic fit magnus delectus militum, per quos, ut suspicantur, Ferdinandus occupabit Vngariam. Caetera hic meus conterraneus narrabit. Itaque bene vale, mi dñe. Datum apud Frib. 22. die Februarij anno à Christo nato 1535.

15

Tuus quantus quantus est Gilbertus Cognatus Nozerenus.

¹ Nr. 1910. 1916.

² Über Ambrosius von Gumpenberg (1501/02 bis 4. Sept. 1574) vgl. Allen zu Nr. 2619. Er lebte 1525–1545 in Rom als päpstlicher Protonotar und kaiserlicher Prokurator, ein streitsüchtiger Mann, aber geschickt als

Pfründenjäger. Über seinen von 1537–1550 dauernden Handel um die Basler Dompropstei vgl. BCh 8, 376. Am 28. Juli 1539 wendet sich Amerbach an ihn mit der Bitte, Froben ein päpstliches Privileg für die Werke des Erasmus zu verschaffen (G² II 80, 211).

³ Der Brief ist nicht erhalten.

⁴ Ludwig Ber, der Paul III. einen vom 23. Jan. 1535 datierten Brief des Erasmus (Allen Nr. 2988) überbrachte (vgl. Allen Nr. 3011, 18).

⁵ Daß Erasmus auch an Kardinäle und Bischöfe geschrieben habe, wird durch Gumpenbergs Brief vom 1. Juni 1535 an Erasmus widerlegt (Allen Nr. 3023), wo er an Erasmus schreibt: *multocius te adhortatus sum, vt quibusdam cardinalibus scriberes ...; nam id tuam causam maximopere promoturum fore pollicitus sum. Rogo nolis omittere.*

⁶ Offenbar ist Gump. als Dativ zu verstehen und Erasmus Subjekt zu *scripsit* wie im vorangehenden Satz. Da sich Erasmus damals Sorgen wegen seiner englischen Pensionen machte (Nr. 1910), wäre es nicht unmöglich, daß er sich trotz gegenteiliger Versicherung (Allen Nr. 3048, 93f.) nach einem Ersatz umgesehen und hauptsächlich deswegen Ber nach Rom und gerade zu Gumpenberg geschickt hätte. Doch kann es sich hier auch um Wichtigtuerei des Sekretärs handeln.

⁷ Wie schon vor zwei Jahren (Nr. 1717). Auch Ephorinus versorgte Amerbach mit solcher den Baslern offenbar schon damals mündenden Kost (Nr. 1946, 18). ⁸ Vgl. Nr. 1913.

1919. Von Nicolaus Freigius

Freiburg, 27. Febr. 1535

G II 17,43

Nicolaus Freigius (Freyge, Fry), Bauernsohn aus Schallbach (badisches Dorf ca. 11 km n. von Basel) ist am 13. April 1522 in Freiburg immatrikuliert, wurde 1527 mag. a., 1533/34 Dekan der Artisten, 1536 Rat bei den Herren von Rappoltstein, vor 1537 Procurator in Ensisheim, dann Syndicus in Freiburg und später in Ulm, wo er 1552 starb. Zasius, dessen Schreiber er war, nennt ihn am 3. Nov. 1534 noch magister, am 30. Jan. 1535 Doctor; um promovieren zu können, hatte er am 10. Febr. 1534 vom Markgrafen seine Entlassung aus der Leibeigenschaft erwirkt. Als er es unternahm, den literarischen Nachlaß seines Lehrers editorisch zu verwerten, geriet er in Konflikt mit dessen Erben (vgl. Nr. 2001. 2017. 2083). Vgl. ADB 7, 343.

Über die Pacta feudalialia des Zasius. – Amerbach ließ den Brief mit einigen Änderungen als Vorwort vor die Epitome in usus feudorum setzen.

1915. 1920. Von Zasius

Freiburg, 27. Febr. 1535

G II 32,145

Abdruck: Riegger Nr. 151

S. d. Hesterno vesperi, clariss. vir, cum aduenisset auriga, se hodie primo matutino recessurum recepit, que res fecit, vt dñm doctorem Nicolaum tibi scribere¹ iusserim, quod aliis eram impeditus; nunc vero,

cum is homo hic manserit vsque nunc, litteras eciam meas ad te dare volui. Mitto itaque exemplar cum indice et aliis in preparacionem 5 laborculi mei adiectis². Orationes in calce addam (id quod michi opereprecium visum est), quas proximo nuncio ad te dabo. Aloandri et Viglii memini, sicut consulis; nam a fune tuo pendeo vt viri amicissimi. De pomis arantiis noli esse sollicitus; satis eorum hic inuenimus. Vale. Ex fryburgo tercio kls. Marcii Anno etc. XXXV. Tuus Zasius. 10

¹ Nr. 1919.

² Nr. 1911.

1921. An Glarean

〈Basel, c. Febr. 1535〉

C VI^a 73,451^{vo} (Konzept; ein früheres 454^{vo})

Bedauert, den geliehenen libellus transactionis erst jetzt senden zu können: Episcopiuss hatte sich ihn für eine Abschrift erbeten und etwas lange zurückbehalten.

1922. Von Wanner

Zürich, 5. März 1535

G II 27,179

Dem hochgelerten Herren D. Bonifatio Amerbach sinem insonders ieben herren.

Min willigen dienst. Hochgelerter lieber herr, wie ich dann üwers brüders säligen halb Brunonis üch noch IIII gl schuldig bin, schick ich üch hie by meister Christophero Froschower¹ zwen gl mitt flisiger 5 pitt, das ir abermal das best thûn wellend vnd der langen bezalung halb mir nüt verübel zû haben, dann ich nit baß gemögen han miner armen fründ halb, welche mir in disen schweren vnd thüren zyten für vnd für vmb hilff obgelägen sind vnd noch obligen, also das ich mit nott huß halten muß vnd schwerlich vskummen mag. Als bald 10 ich aber mag, wil ich üch die zwen ouch schicken, dann ich ye des willens bin (ob mir Gott hälfen wel), es sölle niemantz kein haller an mir verlieren wyder sinen willen, wie wol ich langsam (wie gehört) bezalen muß, welchs mir leid ist etc.

Des büchs halb wie ich üch vormals geschriben, wil ich üch gernn, 15 so far vnd ir sy begärend, schicken. Mögend ir mir zû wüssen thûn etc. Sind Gott befohlen, grützend in minem namen Magistrum Basilium vnd Margaretam. Der herr sige mit vns allen, Amen. Gäben zû Zürrich vff fritag vor Letare Anno etc. XXXV

Dietrich Wanner uwer alzyt williger diener. 20

¹ Christoph Froschauer, der bekannte Zürcher Drucker.

1901. 1923. Von Alciato

Pavia, 7. März 1535

G II 14,108

Accepi hodie epistolam tuam scriptam pridie Nonis Februariis¹
nactusque nuntium, qui recta Lugdunum ibat, eò litteras mittere
decreui, ne forte, dum expecto, ut aliquis hinc ad uos ueniat, longiorem
moram facerem. Rescribam igitur capitulatim et paucis. A Dñ Erasmo
5 litteras accepi bene longas aliasque post paucos dies scriptas Kal.
Nouembribus, quibus Hectorem Oxirium² mihi commendabat. Non
rescripsi hactenus, quod nuntium non inuenerim, pependique quo-
tidie a quodam scholastico, qui in horas migraturiebat³ ad eum, et
adhuc Callippides iste se non dimouit. Plautum⁴, quem a me petieras⁵
10 in Frobenii, ut opinor, gratiam, paratum habeo. Est, ut paucis
finiam, leuidense munus⁶. Cuperem eum maiore aliquo dono mihi
deuincire. Ab Heruagio accepi *Ἡλιοδόρου* ut ita dicam asinum
aureum. Mirum est, in primitiua ecclesia (fuit enim episcopus Tri-
censis) uirum huiusmodi nugamenta edidisse⁷. Accepi et Euclidem⁸.
15 Cum perspiciam me recte cum eo paria facere non posse, mallet
decidere pretio, quod numerari Lugduni curarem; nec enim hic ego
nuntium facile reperio, cui aut pecuniam aut libros credam. Optarem
admoneri, si in Plinio, quem et a Frobenio et ab Eruagio editum
nuper⁹ scribis, quicquam nouae diligentie interuenerit. Optarem et
20 nomenclaturam grecorum auctorum, quos ab Eruagio editos ais.
Nuntius instat. Vale. Dic salutem nomine meo Dñ Erasmo itemque
Zasio. Ticini nonis Martiis 1535. Alciatus tuus.

¹ Keiner der hier erwähnten Briefe ist erhalten.² Über den vornehmen Friesen Hector Hoxvirius (1502–1547) vgl. Allen zu Nr. 2586.³ «abreisen wollte», eine Neubildung Alciatos.⁴ Wie Costa S. 126 wohl richtig vermutete, Alciatos De Plautinorum carminum ratione libellus (mit Erklärung einiger plautinischer Wörter), von Eusebius Episcopus 1568 in Eruditorum aliquot virorum de comoedia et comicis versibus commentationes gedruckt.⁵ Nr. 1795, 18ff.⁶ Adag. LB 833 D: «Munus Leuidensae. Cicero [ad fam. 9, 12, 2] prouerbiali nimirum figura uocat munus uile minimique precii.» Die Form Leuidensae (heute liest man leuidense «dünn gewirkt, gering») stammt wohl aus dem Druck des B. Benalius in Venedig von 1493, während Alciato sein leuidense aus der Aldina von 1502 haben wird.⁷ Über die literarhistorische Legende, welche den Romanschriftsteller Heliodor von Emesa (Anf. des 3. Jhs. n. Chr.) zum Christen und Bischof von Triikka in Thessalien machte, vgl. O. Weinreich in seiner Übersetzung von Heliodors Aithiopika (Zürich 1950) S. 350. *Ἡλιοδόρου Αἰθιοπικῆς ἱστορίας βιβλία δέκα*, hrsg. von Vincentius Opsopoeus, waren bei Herwagen im Febr. 1534 erschienen, mit Widmung des Herausgebers an den Nürnberger Rat vom 26. Juni 1531.

⁸ *Εὐκλείδου στοιχείων βιβλ. ιε* ... adiecta praefatiuncula ... auctore Simone Grynaeo, Herwagen 1533.

⁹ C. Plinii Secundi Historia mundi denuo emendata ... cum S. Gelenii annotationibus ... Froben-Episcopus-Herwagen, März 1535. Auf der Rückseite des Titelblattes steht: «Hier. Frobenius et Nic. Episcopus lectori S. Mirare fortassis, candide lector, qui eadem Plinii aeditio sub diuersis typographorum signis simul et semel prodeat ... Noris itaque sic se rem habere, quod hunc autorem nunc utraeque chalcographiae iunctis copiis partitisque aequae laboribus communiter impresserint, annotationes scilicet cum dimidio priore operis nostra, cum posteriore indicem Heruagiana ...»

1924a. Von Zasius

Freiburg, 7. März 1535

G II 32,146

Abdruck: Riegger Nr. 155

S. d. Mitto ad te, doctiss. Bonifaci, indicem, quem dñus doctor Nicolaus, presentium exhibitor, cum diligencia fecit. Nuper ad te epistolam preliminarem cum epistola dicti dñi doctoris iunctis carminibus Wolfgangi Hungari misimus; quibus nunc iungimus orationes per me habitas, quas peto denuo imprimi; hoc enim multi ex auditoribus meis expetunt. Addo eciam carmina clariss. Alciati¹, quibus dedit insignia Rupilio² et cuidam alteri. Si consultum putes, annecti facias post meas orationes; equidem hoc vehementer cupio³. Hec omnia si simul coierint, credo opusculum saltem aliquod exhibebunt. Cura, humaniss. vir, vt omnia ex fide tractentur; referam, si possum, gratiam meritam. Vale. Tremens manus non est passa, vt multa scribam. Ex fryburg Dñica letare Anno etc. XXXV

Tuus Zasius.

¹ Sie fehlen im Druck.

² Franciscus Rupilius (Rothut) war seit 1527 Hofmeister in Paungartners Familie. Er studierte in Bourges bei Alciato – daher datiert seine Freundschaft mit Viglius (Nr. 1982. 2161) – hielt 1530 Vorlesungen in Rom und war 1536 mit zwei Söhnen seines Gönners und mit Joh. Ulrich Zasius in Padua. Im Paungartnerschen Familienkodex (Reichsarchiv München) nennt er sich 1541 Legum doctor, Ratisbonensis et Brixinensis ecclesiarum canonicus atque tunc temporis Rev. episcopi ... Brixinensis dñi Christophori Fux a Fuxperg cancellarius ac ... dñi Jo. Paumgartneri cliens deditissimus. Vgl. Krag S. 101 Anm. 2; Allen Nr. 2867.

³ Wohl weil darin Paungartner als Mäzen gerühmt war.

1924b. Von Zasius

Freiburg, 7. März 1535

G II 32,147

Abdruck: Riegger Nr. 154

S. d. Qui presentes tibi exhibet, doctiss. Bonifaci, Vuolfgangus Hungarus est is, qui in opus meum carmina nuper tibi missa fecit. Anxie rogauit, vt, quia istuc proficisci cum suis intendebat vidende

vrbis gratia, ipsum tibi commendarem; nam fama tui ductus colloqui,
 5 communicare tecum cupit. Tu, qua humanitate doctos complecti soles,
 eam eciam huic adulescenti supra etatem suam docto impende.
 Pietate et deuotione in preceptores insignis est, cuius iacturam non
 libenter facio; sed quia iuuenum, quod secum ducit, maiores decreuere,
 vt eciam Galliam videret, paruit necessario. Tu vero, Bonifaci,
 10 Phenix inter amicos, parce, si hoc in genere ad te litteras dederò. Scio
 te et publicis et priuatis negociis impeditum aliquando huiusmodi
 commendationum genera grauiter ferre; sed tam arcte requisitus quid
 facerem aliud? Vale. Super ceteris ad Vsus feudorum pertinentibus
 hodie per d. doctorem Nicolaum tibi scripsi¹. Ex fryburgo vesperi in
 15 dnica letare Anno ect. XXXV Tuus Zasius.

¹ 1924a.

1925. An Capito

⟨Basel⟩ 9. März 1535

C VI^a 73,434 (Konzept, ursprünglich Teilabdruck: Burckhardt Nr. 107
Reinschrift. Ein früheres fol. 212^{vo}.)

S. P. Non multo post quam tu hinc nuper discessisses¹, magistratus
 meus denuo non solum de me retinendo sed et de sacramenti relligione
 pro aliquot annis interponenda mecum egit. Quid hic, clariss. Capito,
 detrectare eum potuisse credis, qui hucusque patrie fumum alieno
 5 igne luculentiorum et veras diuitias contemptis conditionibus cum in
 Germania tum Gallia oblatiis preferre et [qui] veras diuitias τὴν αὐτάρ-
 κειαν atque adeo animum sua sorte contentum existimare non dubi-
 tavit? Itaque cum ita iureiurando in uerba magistratus adactus² mei
 iuris esse desierim, quid tibi ad interrogata nuper respondere possim,
 10 pro tua prudentia facile colligis. Nihil autem non, vt quampurissime
 dicam, tuo candori debeo mihi omnibus modis prospectum cupienti.
 Haud inutile nomen³ futurus sum, si, quod voluntate concepi, factis
 vnquam prestare potero. De clariss. viri D. Francis. Froschii valetu-
 dine certior fieri cupio; cui tu plurimam meo nomine salutem. Bene
 15 vale, clariss. Capito. Prepropere VII. Eid. Mart. Anno M D XXXV.
 Basileae. Tuus ex animo Bonifacius Amerbachius.

¹ Das Wochenausgabenbuch des Rats verzeichnet zum 23. Januar: «III lb
vß geben dem würt zum Storcken, so min herren die höupter sampt andern
herrn by doctor Capito by im verzert hand ouch sampt den X knechten.»
Und zum 30. Jan.: «Schenckwin XVI B herrn doctor Capito von Straßburg»
und «XI lib. XIII B II & geben, so doctor Capito zum Storcken verzert hat
vnd man in ab der herberig gelöst hat».

² Mit dem Vertrag vom 8. Febr.

³ Vgl. Nr. 1819 Anm. 5.

1926. ^{1937.} An Brieffer

〈Basel, März 1535〉

C VI^a 73,447^{vo} (Konzept)

Da Amerbach von seinen persönlichen Verhältnissen in den gleichen Wendungen wie in Nr. 1925 spricht, dürfte der Brief aus denselben Tagen stammen.

Nachdem er seit anderthalb Jahren ohne Antwort geblieben ist, benützt er die Gelegenheit, den alten Freund zu grüßen, teilt mit, daß er einen Ruf 〈nach Straßburg〉 abgelehnt und sich dem Basler Rat als Syndicus verpflichtet habe, und hofft, daß auch Brieffer sich in den Dienst der Vaterstadt stellen werde, nachdem die Ruhe wieder eingekehrt ist und der Rat 5 alles zur Hebung der Universität zu tun verspricht¹.

¹ Vgl. aber Nr. 1970, 18ff.

1927. An Grynaeus

Basel, 〈c. März 1535〉

C VI^a 73,284 (Konzept; ein Fragment gleichen Inhalts fol. 447^{vo})

Da dem Entwurf auf fol. 447^{vo} das Konzept zu der annähernd datierbaren Nr. 1926 folgt, dürfte vorliegendes Schreiben in dieselbe Zeit gehören. Grynaeus hatte zwecks Reorganisation der Universität in Tübingen für drei Monate Urlaub erhalten und war dort am 28. Okt. 1534 eingetroffen. Am 21. Jan. 1535 mahnte Bürgermeister Jakob Meyer ein erstes Mal; doch da der Herzog den Gast noch zu behalten wünschte, verlängerte Meyer am 18. März und später noch zweimal die Frist. Im Juni aber befahl er ihm kategorisch, endlich heimzukommen, und am 13. Juli feierte die Universität den Zurückgekehrten durch ein Festmahl (Th. Burckhardt, Beitr. NF 4 [1896] S. 438ff.; Feyler S. 367f.).

S. P. Memoria etiamnum tenes, eruditiss. Grynaee, quibus te verbis hinc discedentem, ne vllis pollicitationibus te, vt alio commigrares, inescari patiaris, obtestatus sim, id quod non tam tui studio, quo te complector vnice, quam patriae, cui omnibus modis prospectum cupio, factum est. Tu vero, cum tunc reditus nobis tui spem bonam prebueris, 5 complurium hic bonorum virorum nescio quid de tuo reditu comminiscientium suspicionem nihil aliud quam sollicitudinem interpretator¹, haud ignarus, pro poëte sententia² solliciti plenam rem esse timoris amorem. Proinde tametsi in eadem sententia firmus perstare non desinam, video tamen in dies ex longiore illa tua absentia plurimum 10 Academiae nostrae et incommodi et periculi imminere, vt cui unus sustinendę, illustrandę et augendę hactenus prefuisti, et plane ὄντως deprehendo, dum tu alienam instaurare satagis, nostram collabescere.

Eamque ob causam incipiam ipse quoque tibi ad maturandum, 15

immo accelerandum reditum, nisi nos exaudieris esse submolestior. Memineris, quod preclare dictum est ὅτι τοι ἐν μεγάροισι κακὸν τ' ἀγαθὸν τε τέτυκται, ζητητέον³. Feceris itaque, mi Grynæe, rem te dignam, si quamprimum ad nos redieris. Sic enim amplissimi hic
 20 ordinis tibi optime volentis expectationi et Academiae tuum vnus auxilium imploranti et amicorum desiderio satisfacies. Causas reditus habebis quamplurimas easque non illegitimas, quas tibi enumerare sit sane actum agere <apud eum>, cui ἡ Πειθώ familiarius cohabitat. Bene vale. Basileæ.

25 *Unten:* Memineris queso, vt verbo dicam, veteris proverbii: Σπάργην ἔλαχες · ταύτην κόσμει⁴.

¹ Ist 2. Pers. Sing. Imperativi.

² Ov. Her. 1, 12.

³ Hom. Od. 4, 392; ζητητέον ist Zusatz Amerbachs.

⁴ Adag. LB 551 D.

1928. Von Gobler

Frankfurt, 17. März 1535

G II 17,316

Dankt für Amerbachs Brief. Er hat leider nichts mehr zur Hand, was der Herausgabe würdig wäre. Dedimus tamen Macrobius nuper, quem a Joachimo¹ collatum proximis nundinis Heruagius excudet, qui tibi nostro nomine exemplar dabit². *Die versprochenen Werke Alciatos und*
 5 *des Zasius sind bei ihm noch nicht eingetroffen.* Datae apud Francphurtum ex aedibus D. Ioan. Sichardi³ hospitis mei Mercurii post Judica 1535.

¹ Camerarius; Nr. 2107 Anm. 8.

² Die UB Basel besitzt kein Exemplar (Pz. 6, 306. 1017).

³ Nr. 962 Anm. 8.

1902. 1929. Von Th. Blarer

Konstanz, 19. März 1535

G II 15,310

Regest: Schieß Nr. 556

Die Basler Matrikel nennt an Konstanzern im Winter 1534/35 Joannes Huldendorphus Ehinger und Hieron. Heürausz, im Winter 1535/36 Joh. Jac. Menlishofer, Ludw. Mundbrot, Bartholomaeus und Henricus Plaurerus, Jacobus und Joachimus Schulthes.

Dankt für Amerbachs Brief und stimmt seiner Ansicht über das Abendmahl völlig zu. Er empfiehlt die jungen Konstanzer, die in Oporins Obhut studieren.

1930. Von Ryß an Basilius

〈Zurzach ?〉 21. März 1535

G II 16,87

Meyster Basilio Amorbach zů Basel synem liben vnd gutten frundt in Cristo.

S. p. d. Liber mytt bruder Basili. Do schick ich vch L ellen thuch, kosten L blapart, eyn ide ellen 1 blapart. Ych byn der hoffnung, es werde vch gefallen. Wytter dye IIII gl., dye yr myr han gelüen, wyl 5 ich vch schick, wen yr wen; wo yr aber me thuch wellen han, so weyß ich noch wol LXX oder LXXX ellen; dye wyl ich vch kauffen. Dar vm, waß wuer wyl ist, daß schryben myr. Grůcz myr familiam totam.

Wo yr fynden eyn apology, dye gemacht Georius Vicellius ex Saxonia contra Lutherum¹, so kauffen myr III oder IIII. Valete. 10 Datum dominica palmarum XXXV. Culmanus tuus.

¹ Apologia, das ist, ein Verteidigsrede Georgii Wicelij wider seine Affterreder die Luteristen ... Leipzig, Melch. Lotther 1535; vgl. Gregor Richter, Die Schriften Georg Witzels, Fulda 1913, S. 7. – Über Witzel vgl. Allen zu Nr. 2715.

1931. Von Zasius

Freiburg, 28. März 1535

G II 32,148

Abdruck: Riegger Nr. 156

S. d. Recte procedit opus nostrum, doctiss. Bonifaci. Nostrum autem ideo dixi, quia sentio et tuam in eo operam eo, quod correctissime imprimatur, quod michi supra omne votum est optabilius. Littera isthec maiuscula mirifice michi blanditur, credoque fore, vt et lucrum non mediocre typographos et me non nichil laudis sequatur. Hanc 5 tuam fidem, has tuas vigilias quomodo vel ego vel tota progenies mea remetietur? Crediderim fato aliquo factum, vt in profectum meum Amorbachii nascerentur; nam qua fide aureolus Basilius nuper meis Intellectibus castigandis¹ p̄fuit, eam tu hoc in opusculo non tam equas quam superas. Fortunatum me, cui ab optimo et omnium 10 viuentium p̄stantissimo parente tuo contigit, vt vtrosque te et fratrem meis p̄ceptionibus fouerem! Deos precor aliquam michi quandoque offerri occasionem, in qua vel ego vel mei tibi vel tuis vicem qualemcunque rependant.

Ceterum quod ad sexternionem michi missum attinet, duo vel tria 15 verba mutauit; si cum commodo fieri possit, prouidebis, vt in aliis quoque castigentur. Hoc perquam maxime cuperem, vt epistola p̄liminaris ad dñm Paumgarter cum epistola doctoris Nicolai cum primo sexternio〈ne〉 impressę mitterentur, vt id principii optimo illi viro demittere possem; alioqui suum votum egre pendeat² cupientis 20

videre, an saltem vel sero id laborculi emittatur. Quod totum tuę fidei committo.

Porro si ad commodum egregii dñi doctoris Nicolai quoquam adiuuare posses, faceres rem et te (id est prestantiss. viro) dignam et
 25 quę posset mirum in modum conferre Basiliensibus, haberesque socium, qui labores vni tibi incumbentes tecum portaret. Vir est integer maxime et pro sua conditione egregie doctus, magne spei homo, si vsum sui prestare posset. Vale et, qui viuas, rescribe, nam te fortunatissimum et ex pari quietum esse opto. Ego vt senex quotidie deficio;
 30 seruo tamen stationem, quam michi Dominus indulget. Ex fryburgo sacratissimo die pasche Anno etc. XXXV

Tuus, si quisquam alias tuus, ex animo Zasius.

Sunt michi due adhuc orationes, quarum tamen altera Lutheranos affricat³. Mittam ad te proximo nuncio; tui erit consilii nouissimam
 35 edi facere, qua in re tibi lubens obsequar.

¹ Da seit dem Erscheinen der ersten Auflage (Cratander, Jan. 1526) neun Jahre verstrichen waren, kann Zasius nur die zweite Auflage (Emmeus 1532) meinen. Bekannt ist darüber nichts.

² «sonst würde seine Sehnsucht übel hingehalten».

³ In keiner der gedruckten Reden steht eine derartige Polemik.

1932. Von Phrygio

〈Basel, vor 8. April 1535〉

C VI^a 56,170

Dieser Zettel liegt bei einem von Amerbach am 8. April 1535 unterzeichneten Gutachten betr. Gültigkeit des Testaments, das Bilgeri von Reischach 1529 errichtet hatte. Darin setzte er seine Söhne Bilgeri und Hans Werner zu Erben ein; seinem Sohn Ecken, Konventual in Kempten, und seinen vier im Kloster lebenden Töchtern vermachte er je 50 fl.; seinen Sohn Ludwig enterbte er, weil er, obwohl Deutschritterordens, geheiratet habe. Amerbach zitiert (C VI^a 56,176) die auf dem Zettel mitgeteilte Stelle; da er offenbar selber nicht daran glaubte, daß sie auf seinen Klienten Ludwig anwendbar sei, fährt er fort: «Vnd so schon genannte Regel eewyber zenemmen verbütte, ... mecht das menschen gesatz das gebott vnd gesetz gottes nitt abthûn, dan man gott mer schu<l>dig zu gehorsamen dan den menschen.» Er bestreitet, daß der Vater das Recht gehabt habe, einzig aus dem genannten Grunde seinen Sohn zu enterben.

D. Bonifatio Ammerbachio fri suo.

Ex regula ordinis Dominorum Teutonicorum de coniugatis¹: Wie man zw der heimliche deß hauses die mit der Ee entpfahenn. Daß auch disser orden mer leudten möge nutz syn, so verlychenn wir, daß
 5 man weltliche leudt mit der Ee oder ledig weißende zw der heimliche deß ordens entpfahe vnnd daß ir lib vnnd gütt der brüder berichtung seyh vnderthon. Der leben sol auch der fyrbaß, als sich gezimmet,

ersam syn vnd daß sy nit allein vermyden offenbare synde, sonder daß sy auch vnerlaupen gewinn vnnd gescheffte nit fyrbas üben.

Contra regulam D. Ludouicus² non egit nec ordini contumeliam intulit, cum cautum sit etiam coniugatos suscipiendos etc. Vale.

Tuus Phrygio.

¹ Vgl. M. Perlbach, Die Statuten des Deutschen Ordens (Halle 1890) S. 52. Im Register findet sich diese Stelle unter dem Stichwort: Verheiratete als Halbbrüder.

² Ludwig von Reischach, der jüngste Sohn des Bilgeri († 23. Sept. 1533) und der Afra von Helmstorff, geb. ca. 1484, war schon 1504 Mitglied des Deutschritterordens, wurde 1521 Komtur in Beuggen, verheiratete sich aber vor 1528 mit Magdalena Münch von Münchenstein und wurde daher abgesetzt und fortgewiesen. Der Basler Rat verlieh ihm am 19. Febr. 1529 das Bürgerrecht, hielt ihm die Einkünfte aus den auf Basler Gebiet gelegenen Beuggener Gütern zu und unterstützte ihn in seinem Kampf um die Kommende. Endlich kam am 13. Sept. 1547 ein Vergleich zustande, nach welchem Ludwig gegen eine jährliche Pension von 200 fl. auf seine Ansprüche verzichtete (J. Klentschi-E. Zeller, Das Deutschordenshaus Beuggen 1246–1894 [Basel 1894] S. 44 ff.). Er wohnte im Reischacherhof (Münsterplatz 16) und fand, als er am 9. Juni 1564 gestorben war, seine Ruhestätte im Kreuzgang des Münsters (Tonjola S. 20). Vgl. E. Major, Jahresber. des Vereins f. d. Hist. Mus. Basel 1937 S. 41 ff.; BCh 8, 211 Anm. 19. Kindler (3, 479) gibt als Jahr des Vergleichs 1537 an.

1933. Von Zasius

〈Freiburg, nach 8. April 1535〉

Zasii Op. (1590) Bd. 5 S. 184

Abdruck: Riegger Nr. 179

Der Brief ist nur gedruckt überliefert, mit dem unmöglichen Datum VIII. Id. Decembr. anno etc. XXXV. Die im Druck hinter alias plura (Z. 13) folgenden Sätze Quae in superioribus literis tuis ... finden sich fast wörtlich in Nr. 1892, 15 ff. und gehören nicht hieher.

S.p . d. Dolentissime fero occasum fratris tui¹, vir celeberrime, et vel maxime tua causa, quia non ignoro, quam sincero amore simul vixeritis. Verum si hanc iacturam ex veritate metiamur, potius laetandum erit, quod ex hac lamentabili miseria vir bonus in stationem vitae et salutis peruenerit. Nec enim dubium esse potest, quin 5 Basilius, in quo nil nisi virtus, integritas et conuersatio honesta cum sacris literis fuit, recta coelos conscenderit. Proinde caue dicas eum praematura morte obiisse; nihil enim praematurum mors habet in persona iusti. Justus, scriptura ait [*Sap. 4, 7*], si morte praeoccupatus fuerit, in refrigerio erit. Igitur is Basilius cum honestissimis tuis 10 parentibus et fratre altero nunc viuit in aeternum beatus. Sed hi casus argumentum euidens praestant, quam omnino nihil in orbe sit nisi vanitas. Sed ea de re alias plura.

¹ Nach Amerbachs Eintrag in seinem Kalender (A.N. VI 36) starb Basilius am 8. April 1535. Über Nachlaß und Erbteilung s. Anhang Nr. 3.

1934. 1970. Von Gemusaeus

Mailand, 12. April <1535>

G II 17,277

Die Jahreszahl ergibt sich aus Z. 1f.

Clarissime uir. Misi ad te circiter Calendas Nouembris superioris
 anni epistolas binas ab Alciato, vnam ad te, alteram ad Heruagium¹.
 Has puto uos nimirum accepisse. Sed vna cum his misi etiam meam, in
 qua rogavi, sic vt etiam discedens dixeram me facturum, ut commen-
 5 dares me apud eos, quorum intersit collegium vestrum instaurare.

Cum enim optarim perpetuo Basileae esse, non parum accensus
 fuit ardor ille, cum nuper apud uos essem; tanta enim erat morum
 suauitas ac candor, ut mihi profecto è caelo detrusus esse uiderer,
 postquam inde abscessi. Indiget Germania nostra, qui doceant bonas
 10 disciplinas ac sinceram philosophiam, cuius uideo magnam ignoran-
 tiam esse etiam apud eos, qui libros effutire audent. Horum impor-
 tunitati ac huic inscitie par est te ac tui similes uiros obuam ire [ac]
 promotis his, qui id, quod in Italia diligenter didicere, cum modestia
 etiam apud suos docere possint. Ita enim fiet, vt Germania nostra
 15 non minus erudita esse quam facunda uideatur. Ad id ego lubens
 adiuuare uolo – non quod mihi tantum de memetipso pollicear, ut
 uelim alteri prefferri (absit hec arrogantia!), sed id peto, ut inter eos,
 qui disciplinas docent, uel infimum esse patiantur, modo opera mea
 etiam nostratibus hominibus profuisse aliquando uideatur. Cur autem
 20 dedignabuntur Germani eum admittere, quem Italia jam aliquot
 annos non dedignatur audire docentem philosophiam ac theorica
 medicinae?

Bene vale. Si dignaberis ad me scribere, poteris per Griphium.
 Mediolani, vbi per hos paucos dies moror negotiorum gratia,
 25 12 Aprilis. Hieronymus Gemusaeus tuus.

¹ In Nr. 1875 sprach Gemusaeus nur von einem Brief an Herwagen.

1935. Von Amalie Rechburger

<Zurzach> 12. April 1535

G II 24,12

Dem hochgelerten heren her docker bonifazius amerbach zu bassell
 minem herz lieben heren zû handen.

Hoch gelerter wirdiger her dockter. Ich vernim, das ir vweren
 fromen heren vnd brüder verlorn hand¹, das mir doch von ganzem
 5 herzen trüllich leid ist, dan er rüwett mich fast vbel, wie wol das ist,
 das wir in söllicher geferlicher sorgklicher zitt sind, das wir fröw
 söltend sin, das wir in friden kemend, do ich nit an zwiflen, er sy im

frid. Die helig dry faltikeit sy im gnedig vnd barmherzig, dem fromen bider man. Mir ist fast angst vm min liebe schwöster². Ir welend es vm goz willen tûn vnd wellend sy trösten, dan ich weiss woll, das sy in grossen kûmer ist, vnd min frowen vwer hussfrow wellend ir mir trüllich klagen³. Es frött mich, das er in der kartus litt⁴ by sim erlichen fromen fatter selig. Gott der himelisch fatter vnd als himelisch her welle vch sin argezen⁵ vnd vch behütten for witerem leid. Hie mitt befil ich vch in den schrim [sic] goz vnd das fürbitt sir wirdigen mütter. Geben an mentag noch misserekordia im XV^e vnd XXXV iar amenly rechburgerin. 15

¹ Nr. 1933 Anm. 1.

² Margarethe Amerbach, die Frau Jakob Rechbergers.

³ Mit Acc. der Person «einem kondolieren» (Id. 3, 636).

⁴ Vgl. AK Bd. I Nr. 716.

⁵ Eigentlich «vergessen machen» (mit Gen.); «trösten wegen ...».

1936. An Jakob Gottesheim

Basel, 14. April 1535

C VI^a 53,336 (Konzept)

Über den Adressaten vgl. zu Nr. 775.

S. P. Exhibuit mihi hodie T. D. famulus acta cum juris allegationibus, quas à me subscribi petis ..., id quod nequaquam detractarem, nisi plura mihi praeter expectationem Basili fratris optimi mors molesta admodum inijceret, quam vt actis inspiciendis uacare possim ... *In aller Eile äußert er jedoch Zweifel über die Richtigkeit einiger 5 Allegationes.* Basileę Mercurii post Dominicam Misericordia Dñi anno 1535.

1926. 1937. Von Brieffer

Orléans, 15. April 1535

Ki. Ar. 5,5

Gratuliert Amerbach zum neuen Amt. Seine Rückkehr hängt von den Anordnungen des Fürsten ab. Sphyractes bewährt sich aufs beste. Alciato kehrt schwerlich nach Bourges zurück, da er der Stadt zu teuer kommt. Alles übrige wird der Überbringer Jakob Loss¹ berichten.

¹ Wohl Hans Jakob Los(s), der 1535 von Conrad Resch den Schlierbacherhof in der St. Johann-Vorstadt Nr. 17 kaufte und um 1560 der Basler Universität ein Legat von 4000 Pfd. vermachte.

1938. 1950. Von Viglius

Worms, 15. April 1535

G II 28,25

S. p. Post meum ex Basilea discessum¹, doctissime Bonifaci, variis
 agitatus negociis tandem nactus sum conditionem ex animi mei sen-
 tentia. Etenim Caesareae maiestatis dyplomate susceptus sum Spirae
 in Iudicii Imperialis Camerae assessorem². Que quidem conditio
 5 studiis meis ingenioque aptissima est et eo quoque nomine mihi grata
 magis, quod opportunitatem non mediocrem adfert, vt amicis veteri-
 bus perfruar ac intermissum scribendi officium resumam. Dabis itaque,
 mi Bonifaci, veniam, quod a discessu meo nihil scripserim; nam talis
 hactenus fuit mea conditio, vt neque prae occupationibus multum
 10 scribere liceret neque ita mea esset constituta fortuna, vt tu inde
 aliquid voluptatis amici causa fueris suscepturus. Quanquam arbitror
 Frobenium nostrum non esse passum, vt te meae res, de quibus ad
 illum aliquid scripsi, laterent.

Anabaptistarum apud nos secta mire pullulat et quotidie non modo
 15 multi ad eam desciscunt, sed errores etiam erroribus accumulunt ac
 armis dolisque nihil intentatum relinquunt. Ac ea illis certissima
 fiducia est, regem Monasteriensem totum orbem sub suum redacturum
 imperium. Quapropter ne nos nostris iam consumptis viribus et opibus
 diuturna obsidione cogamur tyrannum hunc emittere totam depopu-
 20 latum Germaniam, ab Imperii statibus suppetias presulis nomine
 rogatum huc venimus, et, quantum adhuc prouideo, non denegabun-
 tur. Vbi Spiram rediero, sepius ad te scribam; nunc non potui te
 celare quae tibi mea causa gaudio futura credidi, Vale. Ex Vormatia.
 15. Aprilis 1535. Tuus Viglius Zuich.

¹ Am 7. Jan. 1534. Als Offizial des Bischofs von Münster geriet er in den Kampf um die Stadt, in der sich Joh. von Leyden im Herbst 1534 zum König hatte wählen lassen. Die Belagerung führte am 25. Juni 1535 zum Ziel.

² Er verdankte die Wahl Matthias Heldt (Hoyneck Nr. 43). Ende 1537 war er aber froh, als Professor nach Ingolstadt gehen zu können (Nr. 2161).

1939. 1942. Von Erasmus

Freiburg, 16. April <1535>

A.N. III 15,91

Datierung und Abdruck: Allen Nr. 3012

Profecto doleo virum optimum tam tristi casu ereptum esse. Sancte
 mortuum esse nihil miror, nam qui potuit aliter, qui tam innocenter
 vixerat? Hoc Basilio nostro contigit, quod ego sepius optauī in his
 atrocissimis cruciatibus, qui me non videntur relicturi, donec oppres-
 5 serint. Precessit nos Botzemus candidus amicus, et hic abbas quidam,
 illius hospes mihi bene volens. Supreme voluntati parendum est.

Epistolam Sadoleti multo amantissime scriptam accepi vna cum libro. De quo quid theologi sensuri sint, nescio. Si scribes homini, rogo admisceas amicam meę erga illum voluntatis testificationem; nam mihi scribere per valetudinem tutum non est. Tu fac in omnibus 10 humanis casibus tuam Palladem adhibeas in consilium. Vale.

Etiam atque etiam te rogo, vt propter veterem amiciciam, quę tibi tuisque fuit cum domo Frobeniana, adsis Erasmo. Vereor enim, ne apud quosdam plus valeat lucri ratio quam pietatis. In eo solo superest Ioannes Frobenius¹; quem quidam conantur reddere man- 15 cipium gentis, quum potius deberet esse caput. Friburgi 16. die Aprilis. Erasmus Rot.

¹ Erasmus hält nämlich Hieronymus Froben für ein uneheliches Kind seiner Mutter (Nr. 1389, 47 ff.).

1940. Von Zasius

Freiburg, 17. April 1535

G II 32,153

Abdruck: Riegger Nr. 157

S. d. Bonifaci, vir doctiss., parce varianti Zasio; multa enim, vt ait Bal(dus), in consiliis fantasmata speculanti occurrunt, vt non semper in eadem statione permaneat. In epistola preliminari quedam ad Erasmum retuli, quę melius deliberatus iam mutauī¹. Itaque mitto ad te, quę ea in re emendauī, vt in tempore possis reponere, quę emen- 5 danda sunt. Fac, mi patrone, vt reliqua, que premuntur, michi mittantur, vt castigem. Typographi in nullo fefellerunt viri boni; ego vero aliquibus in locis propter festinationem male exemplar castigauī. Hoc vltimum laborculi michi dabis; deinde te quieto relicto expectabo, sicubi mea tibi opera, quam vel media nocte paratissimam offero, in- 10 digueris. Vale ex fryburgo pridie ante Jubilate Anno etc. XXXV

Tuus Zasius.

¹ Vgl. Nr. 1941, Z. 6f.

1941. Von Freigius

Freiburg, 18. April 1535

G II 17,45

S. Zasiani de Vsibus feud. libelli, Amorbachi clariss., terniones ad nos octo misisti. Horum errores tum ipsius Dn. Zasii inaduertentia tum mea ipsius tam culpa quam negligentia commissos adnotauī. Copiam illorum ad te do, vt, si fortasse non admodum notabiles errores in residuo, quod nondum impressum est, futuros arbitreris, illis impri- 5 mendis ad libelli calcem in mora non essemus. Ex praefatione Dñs Zasius dicit se velle sublata ea, quae commemorat de Erasmo, qualiter in nouissima quadam epistola ad Panngartner familiam illius etc. ex-

tulerit¹, vt ab exemplari tibi mittendo ad schedam erratorum ad-
 10 scripsi, et dixit, hocce nuncio exemplar se tibi missurum. Residuum
 libelli si impressum fuerit et mora non periculosa, ad nos (vt priora)
 ad errata aduertenda transmittito.

Fraterno casu turbatum te doleo tibiue simul condoleo, illi at-
 tamen in hoc, quod meliorem vitam (iuxta Pauli doctrinam) nactus
 15 sit omnique turbatione carentem, congratulor. Tu interim quam
 optime valeas. Datum Friburgi Dñica Jubilate anno etc. 35, praeuer-
 tente me nimia festinatione, quae erroris mater atque iusticiae
 nouerca dici solet. Tuus Nico. Freigius.

¹ Allen Nr. 2879 vom 19. Nov. 1533.

1939. 1942. An Erasmus

Basel, 20. April 1535

C VI^a 73,207 (Konzept)

Abdruck: Allen Nr. 3013

*Dankt für die Zusendung einer Kopie des Briefes Sadolets. Er wird
 dem Bischof schreiben¹.*

¹ Vgl. Nr. 1949.

1943. 1957. Von Zasius

Freiburg, 3. Mai 1535

G II 32,152

Abdruck: Riegger Nr. 158

S. d. Quantum distent officia a seruiciis, doctissime Bonifaci, tu
 ipse nouisti, quod officiales operę ab obsequiis, seruiles a mancipiis
 emergunt. Tu autem officia cum seruiciis et hec cum illis ita commiscu-
 isti, vt, liber homo cum sis, seruiasne an amici prestes officia, vix
 5 discernatur. Quo fit, vt, quanto te in rebus meis vel supra exemplum
 paratiorem exhibes, tanto plus contremam, ne tuis officiis ita abutar,
 vt seruiciis abiectioribus te premi causari possis.

Verum qua in re te ita apello, nempe vt Vsus feudorum absoluan-
 tur, necessitas non modica facit, quippe vt ad festa pentecostes¹ meum
 10 laborem dño et patrono meo Paungarten mittam. Hoc enim ei ex
 typographorum cautione promisi; quem summopere gestientem
 frustrari grauissimum duco. Itaque hoc extremo epistolio tuam syn-
 ceram humanitatem molestaturus per amiciciam rogo, vt homines
 tardos impellas, quo finem tandem imponant et saltem vnum opuscu-
 15 lum ornatissime (nullis deparsis expensis) illigatum ante festa michi

1941. 9. et *scripsi*: vt *Msc.* 1943. 6. contremem *Msc.*

mittatur. Multum mea intererit hec non differri, nam quod forte honorarium sperare daretur, in spongiam incumbere periculum est. Nec debent timere typographi, ne ante tempora libellus inuulgetur: sancta fide promitto prouisurum fideliter, vt a manu patroni mei ante nundinas instantes non exeat. Placet preterea, vt in limine libri prefi- 20 gatur² me non multo post additiones quam plurimas adiecturum ex euentu practice et variis doctorum consiliis. Redibit intra quindenam ad te lator presentium, cui, si saltem citius non poteris, libellum illigatum deportandum committes. Volui crastino ad te filium³ meum misisse, vt ista adcuraret; sed quia is nuncius se forte fortuna obtulit, 25 expensis et fatigationi itineris in iuvene parcere constitui. Vale, amiciss. frater. Ex fryburgo die lune ante Ascensionis dñice Anno etc. XXXV Tuus ex animo Vdalricus Zasius LL doctor, ord. fryb.

¹ D. h. bis 16. Mai. Der Termin wurde wieder nicht innegehalten (vgl. Nr. 1957).

² Am Ende des Werks S. 124 ist bemerkt: Futuræ ... lectionis prouentus, nisi fata inuideant, mox dabit uberiora.

³ Joh. Ulrich (vgl. Nr. 1964).

1944. Von Ephorinus

Rom, 11. Mai 1535

G II 16,286

S. Si de fideli et incredibili meo in te cultu et amore dubitare uelis, clariss. mi Amerb., hos viros treis et natalium splendore et ingenii gloria atque bellice uirtutis heroas dignissimos testeis habebis¹, quanti te semper fecerim. Ego ea de te semper expectare sum ausus, que ab optimo amico summo candore summaque eruditione pedito. Quis 5 rerum mearum sit status, que fortuna, quid Italia et ipsa Roma noui habeat, à strenuissimis iis militibus intelliges, qui totam Asiam, totam Europam et partem Affrice peragrarunt, digni, qui amentur ab omnibus, a Pontifice hic Paulo magnis muneribus dimissi, sic a Turcarum et Persie regibus. Eos tibi, quantum possum, commendo. Vale. 10 Ex Galliis ad te Basileam ueniam et amicos ueteres omnes salutabo². Dii te nobis seruent incolumem. Salutabis amicos omnes, compatrem meum Frobenium, Gelenium et hospitem meum cum familia. Iterum iterumque vale. Rome 11 Maij 1535

Anselmus Ephorinus medicus tuus. 15

¹ Aber vgl. Nr. 1946.

² Darüber ist nichts bekannt. Ephorinus kehrte 1537 von Rom nach Polen zurück.

1945. An <Cognatus ?>

<Basel, c. 27. Mai 1535>

C VI^a 73,423 (Konzept nach zwei stark korrigierten vorausgehenden Entwürfen; auf demselben Blatt wie Nr. 1949).

Das Briefchen wurde offenbar geschrieben, nachdem Erasmus, von Amerbach begleitet (Nr. 1950. 4. 1967, 11), am 27. Mai (vgl. Gedenkschrift S. 279; Allen Nr. 3025, 18) in Basel eben angekommen war. Ob es an den Gastgeber Froben oder an den Famulus Cognatus gerichtet ist, steht dahin; die Mühe, die Amerbach auf die paar Zeilen verwendet hat, spricht wohl eher für das zweite.

Salve. Cum nihil penes me sit, quo dn. nostrum Erasmum pro dignitate excipere nec eidem non egredienti iura hospitii prebere possim, ne in eo, quod me facere quammaxime convenit, cessasse videar, en XII pullos non quales velis, sed quales habere potui, mitto.
 5 Munusculum est quidem sua dignitate impar et minime suę in me benignitati respondens; [illud ipsum verbis onerare non gravaberis.] Verum dum nihil aliud mihi nunc temporis ad manum sit, voluntatem mittentis aestimet oportet; nam in magnis, vt poëta inquit, vel voluisse sat est¹.

¹ Adag. LB 652 A, wo irrtümlich Tibull statt Properz (2, 10, 6) als Autor angegeben ist.

1946. Von Ephorinus

Rom, 30. Mai 1535

G II 16,287

Preter spem et opinionem accidit, doctiss. Amerb., ut ii, qui tibi per me commendati fuerant milites¹, ex itinere in patriam reuocarentur atque ad me literas remitterent, quas nihilominus, ut animi mei in te testeis uberiores, ad te mitto. Cur uel cum Bero² uel Fridelino uel
 5 etiam ciue Basiliensi nichil literarum ad me miseris, mirari satis nequeo. Ego beneficii loco ducerem, si imperares aliquid tuo nomine hic michi effitiendum.

Pontifex hoc mense cardinales creauit sex³, homines et pietate et eruditione precellentes: Capuanum illum archiepiscopum Dominicani
 10 instituti monachum, vnum auditorem camere et rote – sic enim appellant –, patritium Venetum Contarinum, episcopum Rufensem in Britannia et archiepiscopum Parisiensem. Cæsarianus exercitus feliciter in Affricanum illum Barbarossam progreditur. Cæsar ad Cal. Junii à Neapolitanis expectatur⁴. Confecto bello Affricano huc se recipiet et
 15 de consilio conuocando cogitabit. Pontificem habemus pium, doctum et decrepitum⁵ et Erasmi studiosissimum, cui pileum cardinalitium facillime offerret⁶, si uelit, absque omni etiam ambitionis nota posset. Mitto ad te pasquillica quedam. Si quid Heluetia noui habet, rogo

michi communicato. Salutabis amanter et officiose doctiss. Grineum, Gelenium, Frobenium, Episcopium, Albanum Torinum et hospitem 20 meum, cui literas tuis adiunxi. Literas si ad me dare uolueris, Erasmo mittes; ille per Fuckeros michi curabit perferendas. Hoc idem et ceteris significato. Vale, doctissimemi Amerb. Rome 30 Maij MDXXXV

Tuus ut suus Ansel. Ephorin. art. et med. doctor. Salutat te Joannes meus et Doctor Stanislaus⁷. 25

¹ Nr. 1944.

² Vgl. Nr. 1918 Anm. 4; die beiden andern sind mir unbekannt.

³ Ephorinus nennt nachher nur fünf. Die vollständige Liste der am 21. Mai Gewählten bei Eubel 3, 23; vgl. auch Allen Nr. 3066, 26.

⁴ Über solche Nachrichten vgl. Allen Nr. 3007, 83.

⁵ Ein in diesem Zusammenhang seltsamer Ausdruck statt senem. Alessandro Farnese war 1468 geboren (vgl. Pastor 5, 14ff.).

⁶ Vgl. Allen Nr. 3007, 5.

⁷ Boner und Aychler.

1947. ¹⁹⁶². An <Oswald Gut>

<Basel, c. Mai 1535>

C VI^a 73,448 (Konzept; ein früheres fol. 431; vgl. C VI^a 53,319^{vo})

Als Amerbach im Juni 1534 mit Erasmus wegen seines Schwiegervaters korrespondierte (Nr. 1832. 1834), hatte die Eheschließung, die hier als bald vor einem Jahr erfolgt bezeichnet wird, noch nicht stattgefunden. Somit dürfte vorliegender Brief etwa Ende Mai geschrieben sein. Der Adressat ergibt sich aus Nr. 1962.

Oswaldus Güt de Rötelen ist am 1. März 1515 in Freiburg immatrikuliert, wurde als Doktor 1521/22 in die juristische Fakultät aufgenommen, trat aber dann als Kanzler in die Dienste des Markgrafen Ernst von Baden († 28. März 1554 in Pforzheim).

Clariss. cancellarie. Annus propemodum est, quod illustriss. principe tuo auspice et impulsore socer meus concubinam suam in vxorem duxit. Verum ante pacta quedam (dotalia nominatim) concepta et à te notis excepta fuisse etiamnum, nisi fallar, meministi. Quae nulla poenitudine, sed terrore quodam potius in publici instrumenti scrip- 5 turam referre distulit, veritus, si recte conijcio, ne sibi idem accidat, quod in scriba Rotelense nuper est expertus. Id quale nam sit, fac paucis sic habe.

Cum Magdalena Scheckenburlin, vxoris meae mater, anno ab hinc XII et amplius ad superos migratura socero omnium bonorum suorum 10 vsumfructum relinquere instituisset, forte fortuna scriba Rotelensis, tum Nuwemburgi secretarium agens, instrumenti concipiendi causa rogatus formulam concepit, nullius (vt Zasius consultus respondit) momenti. Quae res non parum praeiudicii attulit cum privignis¹ suis super hereditate materna non sine iactura paciscenti. Nec tamen dubi- 15 tavit scribere tres et amplius aureos honorarii nomine pendere aut potius

debitos remittere. Et ecce tibi hominem! Pro instrumento in[n]epte
concepto aliquid accepisse non contentus cepit nuper post tot annos
denuo socerum quinquaginta aureorum sibi debitorum nomine inter-
20 pellare, tum quinque milia eum in bonis habuisse eoque nomine pro
singulis centenīs singulos aureos pendendos nescio quo iure quave
iniuria adseverans.

Ea pretensione immodica deterritus nec quicquam se debere putans
incipit <socer> nunc quoque in hoc instrumento dotali erigendo esse
25 subsegnior, ne quid simile sibi accidat submetuens. Ego autem,
tametsi eum bono animo esse iubeam, <adfirmans> nihil tale à te ex-
pectandum esse, viro omnium optimo humanissimoque nec quicquam
iniqui illicitive petitulo, nihil tamen me nisi cognita honorarii summa
promoturum sentio.

30 Itaque, clariss. cancellarie, quia mea plurimum refert pacta do-
talia praesente principe vltro citroque bona fide promissa et inita in
publicum documentum conscripta fuisse, vt omnis mutandi occasio
auferatur, per veterem ego te amiciciam, quę sanctissimorum studio-
rum necessitudine coiit eoque nomine stabilissima esse solet, vt mihi
35 vno et altero verbo, quid tibi pro dotali instrumento conscribendo
honorarii nomine pendendum sit, per hunc tabellarium significare ne
graveris etiam atque etiam rogo et obtestor. A me certe, vt verbo
dicam, quicquid potero, expectes et sic existimes nihil esse, in quo
tibi non sim ex animo morigeraturus. Bene vale, clariss. cancellarie,
40 et primo quoque nuncio rescribe.

¹ Nach BW war Magdalena Zscheckenbürlin in erster Ehe mit Burkard
Gurius (tot 1500) vermählt gewesen. Über dessen Nachkommen ist mir
nichts bekannt.

1948. 1979. An Alban <Torinus>

<Basel, c. Mai 1535>

C VI^a 73,431^{vo} (Konzept; ein früheres fol. 448^{vo})

S. P. Gratissimum erit, clariss. Albane, si has literas meas¹ D. Os-
valdo, illustriss. principis cancellario, bona fide reddideris ac simul
nuncii, si in aliquem huc recta iter instituentem incideris, commone-
feceris; nam mihi ad meas responderi cupio. Bene vale, mei memor.

5 Basili manibus² fausta precaberis. Amisi fratrem optimum et si
quid fratre potest esse amicius. Verum cum querelis nihil promoveatur
et homo sim, humana moderatius ferre velim nolim addisco. Ferendum
enim est, non culpandum, vt ille inquit³, quod mutari non potest.

¹ Nr. 1947. Torinus war markgräflicher Leibarzt.

² Nr. 1933 Anm. 1.

³ Adag. LB 117 D nach Gellius N.A. 17, 14, 4 aus Publilius Syrus.

1948. 5. Basili ... precaberis corr. ex Basilius noster ad superos migravit.

1949. An Gryphius

〈Basel, Mai/Juni 1535〉

C VI^a 73,423 (Reinschrift-Konzept)

Inhaltlich identisch ist die ebenfalls zum Konzept entartete Reinschrift auf fol. 452^{vo}, dessen saubere Rückseite (jetzt Recto) Amerbach für das Konzept Nr. 1952 vom 14. Juni benützte.

Bittet, beiliegenden Brief an Sadoletto¹ zu spedieren.

¹ Nicht erhalten.

1938. 1950. 1982. An Viglius

〈Basel, Juni 1535〉

C VI^a 73,212 (Konzept)

Das ungefähre Datum ergibt sich aus Nr. 1938 und 1982.

Gratuliert zu der ehrenvollen Stellung und fährt dann fort:

In literis nihil novi hic est, nisi quod Zasius noster suas in iura τῆς στρατείας vigilias studiosis sub proximum Septembrem communicabit. Sed et Erasmus nuper huc mecum animi causa profectum et nunc hic 〈agere〉 ex ornatiss. domino doctore Irenico¹ consobрино 5 intelliges, per quem scribendi occasionem nactus etiam in mediis occupationibus tribus aut 4 verbis, ne τῆς ἀπροσηγορίας notarer, [vel vno et altero] 〈te〉 compellare volui.

¹ Renick Burmania von Leeuwarderadeel (Allen Nr. 3022, 54). Er hatte Erasmus einen Brief Hoxvirs aus Pavia mitgebracht und verließ Basel um den 28. Juni.

1951. 1952. Von Joh. Sturm

〈Paris, c. Juni 1535〉

Ki. Ar. 18^a, 369

Das ungefähre Datum ergibt sich aus Nr. 1952.

S. P. uir ornatissime. Cum mihi antea tua commendatione charus fuit Eucharis noster¹, tum uero, quoniam eius ipse bonitatem perspexi hoc tempore, ita eum amo atque obseruo, ut existimem paucos reperiri meliores. Nunquam simul fuimus, quin tui semper honorificatio fieret, ut facile intelligam non affinitatem solum inter uos 5 esse, sed summam etiam atque laetissimam beneuolentiam. Coegit me absenti tibi in prandio atque coena τῷ φιλοκτησίῳ² χαρίζεσθαι; ego etiam eo copiosius bibi, quod, quum ego biberem, ipse etiam bibere uidebatur. Non erant istae βακχεῖοι ἀκολασίαι καὶ ἄνοιαι, sed amicae εὐωχίαι cum summa animorum laetitia. Quare extra iocum, D. Boni- 10

faci, quoniam ista me scribere Eucharius cupit, fac, ut te hoc aere
liberes; hoc mihi tam gratum erit quam quod gratissimum. Sed ad
rem redeo. Quod institui, perficiam et consulendo liberis optimi viri
uolo, ut inde ad te aliqua redeat gratia. Tu enim eos mihi commen-
15 dasti, quod apud me plurimum ualuit, et in hac re hoc solum angit,
quod non alia sunt, in quibus tibi liceat gratificari. Bene uale, D. Boni-
faci ornatissime. Salue atque uale, sed caue obliuiscaris debiti, quod
tibi primo quoque conuiuium large est persoluendum.

Joannes Stur. totus Bonifacii Amerbachii.

¹ Eucharius Holzach hatte demnach seine Söhne (Nr. 1735) besucht und die alten Pariser Erinnerungen aufgefrischt.

² Am Rand bemerkt Amerbach: fortassis τῇ φιλοτησίᾳ («Freundschaftstrunk»); diese Korrektur ließ er schonend in die Antwort Nr. 1952, 2 einfließen.

1951. 1952. 1959. An Joh. Sturm

〈Basel〉 14. Juni 1535

C VI^a 73,452 (Konzept; drei frühere Ansätze fol. 450)

S. P. Ornatiss. Sturmi. Inviderem sobriis et amicis vestris εὐωχίαις,
quibus de scribis, nisi inuitante Eucharion nostro mihi τῇ φιλοτησίᾳ
χαρίζεσθαι non fuisses gravatus. Hec facit, ut nec absens nec ἀσύμ-
βολος videri debeam, cuius toties et tam amice inter propinandum
5 meministis. Verum quod me debiti persolvendi admones, tametsi tibi
praescribere¹ possem «si non vina nostratia vestratibus cederent», quia
tamen non oblatum sed propinantis potius candorem amplector, ne
dubita: uti decet et petis, legibus convivalibus pro virili respondebo.
Extra iocum, mi Sturmi, gratissimus est mihi candor tuus, quo in
10 me tam amice ferris, ut etiam pro amicorum receptis moribus
χαριεντίζεσθαι καὶ φιλοφρονεῖσθαι institueris, nec minus gratum
studium tuum, quibus confidentior factus in amicorum negociis
fortassis plus aequo tibi molestus esse pergo.

En enim rursus optime spei adolescentem optimis et praepotentibus
15 natum parentibus², qui cum hic sub Gryneaeo linguis felicissime pro
sua aetate operam navaverit, istuc proficiscitur, ut sub te et tui
similibus studia cepta non solum prosequatur, sed et dialecticam ac
moralem precipue philosophiam ab his, qui Aristotelem bona fide,
ablegatis sophistarum inquinamentis, docent, audire possit; nam his
20 instructus Iuri Civili destinabitur. Interea tamen se etiam elemen-
torum Iuris auditorem praebebit, quae ab aliquibus apud vos ex
Justiniani praecepto omissis interpretum curiosis quaestionibus tradi
existimo. Quid enim non à tam erudita et vbique gentium praedicata

Academia expectandum? Non ignoras, mi Sturmi, liberalia studia suam habere infantiam et, nisi tyrones ordine quasi gradibus quibus- 25 dam in penetralia disciplinarum perducuntur, plerumque fieri, vt, que nondum amare possunt, cane peius et angue odisse incipiant.

Rogo igitur, mi Sturmi, per Jovem Hetaerium et per sacra studia, sicubi adulescenti tua opera commodare potes, advola. Sic enim sui intelligent meam commendationem aliquid potestatis apud te ha- 30 buisse, id quod mihi et gratum erit audivisse, et ubiubi paria facere licebit, ex aequo rependentur. Scribit et dn. Erasmus Rot. ea <de re> ad te³. XVIII. Kl. Jul. 1535.

¹ Nr. 1660, I.² Nicht zu identifizieren.³ Nicht erhalten.

1953. 1955. Von Burer

Thun, 21. Juni 1535

G II 15,471

Über den Schreiber vgl. zu Nr. 796. Im Streit um das Erbe seiner Frau hatte er sich schon am 9. Mai 1530 an Vadian gewendet (Vadian. Briefsammlung ed. Arbenz-Wartmann Bd. V S. 671); aus seinen damaligen Mitteilungen ergibt sich, daß der Bruder seiner Frau, Dietrich Ryff, gen. Welter von Blidegg, und der Oheim, Erasmus Welter in Bischofszell, das Erbe nicht herausgeben wollen, das Burers Frau, eine Tochter aus der Ehe des Georg Ryff gen. Welter und der Apollonia Zollikofer und ehemals Klarissin in Königsfelden, beansprucht. Der Oheim berief sich damals nach Burers Ausdruck darauf «utriusque parentis bonis abrenunciasset eam – puellam scilicet septennem!». Über die Welter von Blidegg vgl. HBLs 5, 631. Burers Frau ist dort nicht genannt, wohl aber Katharina Welter, Nonne in Münsterlingen, welche 1529 das Kloster verließ und Ambrosius Blarer heiratete.

Vir clariss. S. Deterruit hactenus affinis meus Theodoricus Weltherus, uir, ut nunc sunt, ignobilitate nobilis (hunc etenim non sua nobilitat uirtus, sed diuitiae, potentia, tyrannis) uxorem meam à materna sua haereditate iure senatusconsulti Velleiani¹. Hoc cum mihi, homini iuris imperito, aenigma sit rubrumque (quod vulgo aiunt) 5 gallicum², venio ad te tanquam ad Apollinem, oraculum atque responsum tuum expetens, quidnam id sit, quid ualeat, quid possit, numnam hoc fretus affinis meus uxorem meam legitime natam maternis bonis atque adeo materna sua haereditate exhaereditare ac depredari possit. Hoc aenigma atque adeo hunc nodum si mihi per literas explicueris 10 soluerisque, uir iuris utriusque prudentiss., hoc iuvene mearum literarum monstratore ab Argentoraco redeunte, cum mihi gratificabitur prudentia tua plurimum, tum me iam antea tibi deuinctiss. deditissimumque multo deuinctiorem deditioremque reddes.

32. Erasmus Rot. *expunctum*.

15 Caeterum quod ad te ab eo, quo Basilea discessi, nihil literarum
dederim, id negotiis meis scholicis potius imputandum quàm mihi,
quibus etiamnum hodie tanta assiduitate detineor, ut uix hiscere,
uix uacet (ne quid obscenius dicam) respirare. Deinceps uero, si intel-
lexero te huiusmodi amiculorum literulis à studiis tuis seueris non
20 impeditum iri, libens refricuero, imò renouaro ueterem inter nos ami-
citiam, quae tum coalescebat, cum frater tuus Bruno, pię memoriae
uir, etiamnum superesset, et Iacobus Nepos³, iam tum inquam, cum
tu Auenionam, ego uero proficiscerer Wittembergam.

Bene vale Duni in inferioribus Septemuallibus⁴ 21. Junii Anno
25 M.D.XXXV. à Christi natiuitate. Saluta nomine Basilium fratrem
tuum et Beatum Rhenanum, si adsit, deinde etiam Albanum Thorinum
medicum et Oporinum. Iterum vale cum coniuge chariss. et liberis.

Albertus Burerius minister tibi deditiss.

¹ Dig. 16, 1, 2.

² Er meint vermutlich französischen Rotwein, der zwar kein Rätsel, aber
für einen Schulmeister in Thun unerschwinglich war.

³ Vgl. Nr. 739 Anm. 1.

⁴ Der Name des Simmentals lautet urkundlich 1175 Septem valles und
bis 1694 Sibental, landläufig auch heute noch (Id. 7, 57).

1954. 1967. Von Goes

Padua, 23. Juni 1535

G II 17,322

S. P. Eo animo eram, ut nullas ad te darem literas, nisi prius ad
meas, quas ad te huc veniens misi¹, respondisses; sed Sigismundo ciui
Basiliensi² (quem bonum virum video esse ac tibi deditissimum)
vrgenti hoc scribo, ut intelligas me (dei beneficio) valere et ad omnia
5 queuis tibi paratissimum esse. Vale, amice ornatissime ac candidissime.
Patauio 9. calendas Iulii anno 1535

Tuus ex animo Damianus A Goes.

¹ Nr. 1864.

² Wohl kaum Gelenius.

1953. 1955. An Burer

Basel, 26. Juni 1535

C VI^a 73,424 (Konzept)

S. P. Gratissime mihi tuae fuerunt literae, Alberte opt., in quibus
me veteris inter nos amicitie communes, cuius immemor non sum;
nec enim novos parans amicos veterum obliviscor, gaudeoque pluri-
mum te ex ingenio quoque tuo non emigrasse, hoc est mei etiamnum
5 et memorem esse et amantem.

Quod adfinis vxorem tuam ab hereditate materna iure senatusconsulti Velleiani arcere instituit, satis mirari non possum, vt quod non contra mulieres, sed in fauorem mulierum, ne pro vllo intercedentes obligentur, introductum esse nemo vel mediocriter in iure versatus ignorat. Nam cum temporibus Augusti, mox deinde Claudii, edictis 10 eorum interdictum erat, ne foemine pro viris suis intercederent, postea factum est senatusconsultum, quo plenissime feminis omnibus subventum est. Eius senatusconsulti verba [*D. 16, 1, 2*] hec sunt: «Quod Marcus Syllanus et Velleius consules verba fecerunt de obligationibus feminarum, que pro aliis ree fierent, quid de ea re fieri 15 oporteret, ita consuluerunt, quod ad fideiussiones et mutui dationes pro aliis, pro quibus intercesserunt foemine, pertinet, tametsi antea videtur ita ius dictum esse, ne eo nomine ab his petitio fiat neve in eas actio detur, cum eas virilibus officiis fungi et eius generis obligationibus obstringi non sit aequum, arbitrari senatum recte eos atque 20 ordine facturos, ad quos ea de re in iure aditum erit, si dederint operam, vt in ea re senatus voluntas servetur.» Hactenus senatusconsultum. Ex eius verbis, mi Alberte, amplissimum ordinem mulieribus intercedentibus ob sexus imbecillitatem succurrere voluisse nec hoc ad hereditates pertinere clare colligis. Vnde fatuum est adfinis tui 25 institutum, sub pretextu Velleiani senatusconsulti sororem ab hereditate materna repellere tentantis; hoc enim pro mulieribus introductum est, non contra mulieres, in obligationibus atque adeo intercessionibus, non in hereditatibus sibi locum vendicans. Nec ad rem facit, si fortassis obijceretur sororem senatusconsulto renunciasset. Vt sane 30 eidem renunciari nonnumquam posse non inficior, ita ea renunciatio obligationes respicit, non vltimas voluntates sive hereditates, vti senatusconsulti verba adducta testantur.

Hoc metuo, ne vxor tua fortassis hereditatibus parentum coenobium ingressa renunciaverit. Nec enim semel accidit, vt inter nobiles puellę 35 elocandę maritis vel monasteriis (data certa portione dotis nomine) hereditatibus parentum renunciare cum iureiurando adigantur. Si quid tale vxor tua coenobium ingressa fecerit et iureiurando ad renunciationem adacta sit et quid dotis nomine acceperit, item an mater testamento <facto> vel ab intestato decesserit et, si testamento, an 40 filiam nominatim exhaeredarit, an preterierit, an porro filię aliquid et quantum reliquerit, item quantarum facultatum mater fuerit, scire cupio. Id simul atque mihi ordine significaveris, amicus amico adero. Nunc consulo, vt diligentius de omnibus et singulis inquiras et, quia senatusconsultum Velleianum nihil penitus hic facit, si renunciationem 45 adfinis opponere perget, vt instrumenti renunciationis exemplum habere possis, cura; curare poteris, etiamsi vltro communicare nolit,

vel autoritate iudicis ordinarii. Quod simul atque ad me miseris, amici causa in communicandis consiliis nihil detrecto. Bene vale.

50 Basilius frater nuper in Aprili non sine summo meo moerore mortuus est¹. Amisi fratrem optimum et si quid fratre optimo potest esse melius [amantissimum?]. Verum hec ad humana quid dicas? Basilee VI. kl. Jul. Anno 1535.

¹ Nr. 1933 Anm. 1.

1956. An Itelhans Rechburger

Basel, 27. Juni 1535

Ki. Ar. 8,5 (Konzept dazu fol. 6 mit Notiz Amerbachs: Cum has literas Dñō Petro¹ essem commendaturus, navis iam hinc profecta erat. Incidi in alium istuc profecturum, cui literas dedi.)

An Itelhans Rechburger, des ... gnedigen hern von Strasburg cantzlern.

Erwürdiger *usw.* Als dan verruckten jaren der hochwurdig furst min gnediger her von Strasburg ettlich gelt zů Basell vffgenummen,
5 hab ich dotzmal auch vff sinen furstlichen gnaden mitt fünffhundert guldin Rinisch in gold fünff vnd zwentzig guldin jerlichs zins erkaufft, deshalb die mandat verschriben. Vnd wiewol dotzmal für den guldin
fünff vnd zwentzig plapart vnd dry krutzer für jārlichen zins vsge-
druckt, hab ich yedoch darnach vff sinert F(urstlichen) G(naden)
10 schaffner ze Rufach anlangen gütwillig nachgelassen vnd bitzher nur dry vnd zwentzig plapart für den gulden genummen vnd bin das wyter zenemmen vrbütig.

Nun hatt sich aber yez ettwas geschrey, wie genanter schaffner ze Rufach die zins abzulösen willens, zůgedragen, vnd weis doch nitt,
15 ob das mitt wissen vnd willen mines gnedigen herren; dan sich nitt ein mol begeben, das schaffner, durch myet² vnd gob bestochen, einen ablösen vnd ein anderen, on der obren wissen vnd willen, an des abgelosten statt zůlossen. Vnd so das also auch hie gepracticiert, so ist min früntlich bitt an E. E., mich by dem zins zůbeschirmen vnd,
20 das der nitt abgelosett, zů enthalten³. Stot mir das vm E. E. vnd die iren, so vil mir müglich, ze verdienen. So aber die practick nitt vorhanden⁴, sunder sunst min gnediger her die zins abzulösen furgenommen, weis ich wol, das ich mich des nitt sperren, sunder sinen F.G. ze wilforn schuldig vnd pflichtig, auch mich des keines wegs nitt sperre
25 noch widerseze.

Wyters, erwurdiger her Cantzler, als dan der jerlich zins vff Conuersionis Pauli gen Basell zelyfern verschriben vnd dorby, so man den nitt in eines monats frist bezalen wurt, vermög des hauptbrieffs

zemanen gwalt geben, welches ich mich bitzher gemessiget vnd nie
gethon, so wil ich dennoch E. E. nitt verhalten, wie der schaffner an 30
der zalung fast sümig. Dan vnangesehen das ich in der fasten jüngst
verschinen, als Maximilian Jerger⁵, min schwager, vff den mans tag⁶
gen Molsheym⁷ reyt, vnd nochgends, als Maximilian nütz brocht, vff
pfingsten von dem schaffner den zins abermols by vergebner bott-
schafft mitt zügesanter quitantz erfordert, yedoch ist mir noch bitz 35
vff hütigen tag der zins für ditz jar nitt vsgericht. Dwil aber ich nitt
glaube mins gnedigen herren meinung zessin, das man yemants also
vmziech⁸, ist abermols min drungeliche bitt, so E. E. sunst gen Rufach
schript, auch den schaffner dessen, so mins gnedigen herren meinung
vnd willen, züerinnern *usw.* 40

Datum Basell vff sonntag vor Petri et Pauli apostolorum, als man
zalt von Christi geburt duser fünffhundert drisig vnd fünff jar.

E. E. gantz williger Bonifacius Amerbach D.

¹ Wohl Keßler (Nr. 1730 Anm. 4).

² «Gabe zwecks Bestechung» (Id. 4, 565).

³ «mich davor zu schützen» (Id. 2, 1229).

⁴ «keine unlautere Handlung vorliegt».

⁵ Maximilian Jerger (Jörger), Sohn des Klaus, Burger ze mindern Basel, verheiratet mit Anna, einer Tochter Ulrich Falkners, kaufte 1523 die Liegenschaft «Nider Waldshut» im Sänergäblein um 90 fl. In Nr. 2122 wird er als Schwiegersohn Jakob Rechbergers bezeichnet.

⁶ Schw.Wb. 4, 1462; auch Mahnung Tag genannt.

⁷ Städtchen mit bischöflichem Schloß c. 20 km w. Straßburgs.

⁸ «hinhalte» (Schw.Wb. 6, 113).

943. 1957. 1963. An Zasius

⟨Basel, Ende Juni 1535⟩

C VI^a 73,423^{vo} (Konzept)

Das Datum ergibt sich aus Nr. 1963.

S. P. Clariss. Zasi, operi tuo, quod felix et faustum sit, die lunę
extrema manus imponetur. Si tardius, quam volebas, non est, quod
mihi impertias, nam typographis subinde aurem vellicavi, immo im-
portunior cottidianis flagitationibus de editione acceleranda esse non
destiti. Simul atque exemplar integrum habere licet, librorum conci- 5
natori dabo, vt quam primum illiget quam potest elegantissime, et
ligatum ad te mittam; commodo tamen tuo fortassis erit, si famulum
tuum huc miseris idque facies post X dies. Opus adhuc ab officina
madidum citius inligari non poterit.

Lavacro tuo eam vim imprecor, vt te nobis reddat integriore vale- 10
tudini quam pulcherrime restitutum et in multos annos superstitem.
Vale.

1958. 1960. An Capito

〈Basel, Ende Juni 1535〉

C VI^a 73,210 (Konzept; ein früheres
fol. 217)

Adruck: Burckhardt Nr. 108

Das Datum ergibt sich aus Nr. 1960.

S. P. Vt in tradendis disciplinarum elementis putat Fabius¹ nihil
peius esse his, qui falsam sibi scientiæ persuasionem induerunt, ita
nihil aequè rebus fidei promovendis atque τὴν ἀμαθίαν obstare reor,
quae, vbique intempestiva, vbique suspiciosa, [ac] pleraque prae-
5 postere facit.

Scis Erasmus huc advenisse, virum de literis sacris et prophanis
optime meritum. Qui tametsi in Concionatore suo, ne cui offendiculo
esset, summe caverit, ὀβελίσκους Myconii² effugere non potuit. [Nam
qui] Exhibitus enim sibi³ clam est per vnum ex operis Frobenianis
10 quaternio, in quo tanquam alter Aristarchus aliquot versus⁴ ὀβελίζειν⁵
vel verius – absit verbo invidia – cavillari 〈pergit〉. Et eo nunc deven-
tum est, vt Consul⁶, optimus et prudentissimus vir, plus tamen fidei,
quam fortassis expediat, huic tribuens, locum vel immutandum putet
vel clarius explicandum, quasi vero, mi Capito, non satis sit theologum
15 tractantem res sacras pro veterum theologorum loquendi formulis
〈eas〉 vel expressisse vel proposuisse. Imolandi verbum Chrysostomo,
Cyrillo et aliis frequentissimum quis uel mediocriter in sacris versatus
ignorat? Et non dedignata est synodus Nicena, sacrum eucharistiae
facturos sic loqui: πίστει νοήσωμεν κείσθαι ἐπὶ τῆς ἱερᾶς ἐκείνης
20 τραπέζης τὸν ἀμνὸν τοῦ θεοῦ τὸν αἵροντα τὴν ἀμαρτίαν τοῦ κόσμου
ἀδύτως ὑπὸ τῶν ἱερέων θνύμενον⁷. De contrectatione autem corporis
dominici ex vestris libris et vere didici, in sacramentis cum nobis
invisibilia dei per res visibiles exhibeantur, harum etiam appellationem
accipere et per ea, que his competunt, illorum vim explicare. Si
25 formulæ loquendi veterum doctis et eruditis ignotæ non sunt, an non
ἀκριβοδίκαιον, iisdem quoque vtentem, vt clarius, quidnam sibi velit,
aperiat, velle vrgere? Ecquid tam clare aut perspicue dici potest, in
quod nihil cavillationi supersit?

Itaque rogo te, clariss. Capito, per Christum, cuius gloriam promo-
30 tam cupis esse et per reipublicae nostre existimationem, quam conser-
vatam semper voluisti, Consulem ea de re amanter admonere ac tuam
nobis sententiam significare ne graveris idque facias primo quoque
nuncio, cum negotium sit morè impatiens. Vereor autem, si dñ. Eras-
mus resciscat, ne offensus hinc se protinus proripiat, quem alioqui

1. elementis *Msc.*: studiis *Burckhardt*.7ss. Qui ... 〈pergit〉. *E compluribus eiusdem sententiae formis haec, quam in calce paginae posuit, videtur plurimum arrisisse auctori, etsi ne ea quidem absoluta est.* 13. tribuens *Msc.*: se imbuens *Burckh.*

fortassis retinere possemus; et quid porro inde sequi posset, pro tua 35
 prudentia facile colligis. Vtinam, quam Myconius nescio quorum
 nomine nouus homo hic vulgo emersit⁸, tam plebeię aure servus, suo
 se modulo metiatur⁹ et non – absit verbo invidia – ὑπερφρονεῖν παρ' ὃ
 δεῖ φρονεῖν¹⁰, pergat. Verum hec tecum. Bene vale, clariss. Capito.

¹ Quint. 1, 1, 8.

² Oswald Myconius (Geißhüsler) von Luzern (1488 bis 14. Okt. 1552),
 Antistes der Basler Kirche; vgl. Anm. 8. ³ Korrekt wäre ei.

⁴ Seltsamerweise zitiert Amerbach die beanstandete Stelle nicht in extenso,
 sondern deutet durch «imolandi» (Z. 16) und «contrectatione» (Z. 21) nur auf
 die kritischen Punkte hin. Vielleicht verließ er sich auf Episcopus, der – wohl
 gleichzeitig – ebenfalls deswegen an Capito schrieb (Nr. 1960 Z. 8f.). Aus
 Capitos Brief an Jakob Meyer (Nr. 1960 Z. 23) ergibt sich, daß es um die Stelle
 im I. Buch des Ecclesiastes ging: «Quanta uero dignitas decet noui testamenti
 ministros, qui quotidie immolant illam coelestem hostiam angelicis quoque
 spiritibus adorandam, qui contrectant manibus carnem agni immaculati»
 (Off. Frob. 1535, pag. 37; LB 5, 797 E). Eine deutsche Übersetzung schrieb
 Amerbach auf dem Verso von fol. 210 unten hin.

⁵ Adag. LB 205 A aus Cic. ad fam. 9, 10, 1.

⁶ Jakob Meyer; vgl. Nr. 2024.

⁷ Woher Amerbach den griechischen Wortlaut hat, weiß ich nicht. Er
 ist aus Gelasius abgedruckt bei Harduinus, Conc. coll. I 427 (Burckhardt);
 vgl. Nr. 1902 Anm. 4.

⁸ Myconius hatte nie systematisch Theologie studiert. 1510 in Basel
 immatrikuliert, hatte er es nur zum bacc. a. gebracht, war dann in das Schul-
 amt gegangen und von 1516 an außerhalb Basels tätig gewesen. Erst Ende
 1531 kam er als Pfarrer nach St. Alban; schon im August 1532 aber wurde
 er Oekolampads Nachfolger am Münster und erhielt auch eine theologische
 Professur. Seine Karriere verdankte er zweifellos nicht zuletzt dem Bürger-
 meister Jakob Meyer. Charakteristik bei P. Burckhardt BN 1946, 56ff. und
 BCh 8, 40ff.

⁹ Adag. LB 255 F nach Hor. ep. 1, 7, 98.

¹⁰ ad Rom. 12, 3.

1952. 1959. Von Joh. Sturm

Paris, 1. Juli 1535

Ki. Ar. 18^a, 362

*Hat den ihm empfohlenen Jüngling aufgenommen und verspricht, ihn
 möglichst zu fördern.*

Fol. 370 (ohne Ort und Datum)

*Verspricht, die Jünglinge gut unterzubringen, und dankt für die
 freundlichen Briefe; das Schreiben des Eucharis hat er nicht erhalten.*

39. pergat. Post haec fortasse inserenda sibi proposuit auctor, quae currente
 calamo in calce paginae scripsit: Prudens pro poëtę sententia [Hor. c. 2, 10,
 23] contraxit vento nimium secundo turgida vela.

1958. 1960. Von Capito

Straßburg, 1. Juli <1535>

Ki. Ar. 18^a, 106

Teilabdruck: Burckhardt Nr. 109

Entgegen Allen, der in Nr. 3055, 9 unsern Brief in den September setzt, ist an dem handschriftlichen Datum, wie es auch Burckhardt mitteilt, festzuhalten. Allen glaubte es korrigieren zu müssen, weil er den auf Z. 8 erwähnten Brief des Episcopus an Capito mit dem in Ki. Ar. 25^a, 47 erhaltenen vom 12. Aug. 1535 identifizierte. Dieser lautet: «S. D. Quod uno in loco accidit, ne in pluribus usu ueniat, angor, scilicet ut calumniandi auidus alicunde saltem arripiat insectandi occasionem, quæ et mihi et D. Erasmo fraudi esse possit. Id ut præcauerem, tres libros iam editos (nam quartus adhuc non est ceptus) ad te mitto integros, ut his perlectis dijudices, numquid illic sit, quod sycophantiæ queat patere. Cuius generis (quod minime spero) si quid deprenderis, quæso fac in tempore significes, et curabitur iuxta tuum consilium (quo unico stare malo quam mille aliorum) sarciendum. Librum non est ut remittas; serua tecum, donec misero reliquum, ut compleas. Et hæc apud te sepulta patere esse, ne, ubi negotium in plures diffusum fuerit, et ad Erasmi aures perueniat, quas imprimis cupio inoffensas seruari. Commenda[n]t se tibi unà mecum Hieronymus Frobenius, et per hunc nuncium, si uacet, rescribe. Vale, eximie uir et patrone uenerande. Basileæ XII Augusti 1535. Per Heynrichum Consulis nostri priuignum rogo rescribas. Tuus obsequentiss. Nicolaus Bischoff.» Offensichtlich enthält dieser Brief keinen einzelnen «notatum ex Concionatore locum», wünscht vielmehr eine allgemeine Durchsicht der gedruckten Teile; er geht davon aus, daß schon einmal, und zwar an einer einzelnen Stelle, die Kritik eingesetzt hat, und wünscht eine Wiederholung und Vermehrung der Unannehmlichkeiten vermieden zu sehen. Somit ist er nicht der auf Z. 8 erwähnte Brief; wohl aber setzt er ihn voraus und bestätigt damit die handschriftliche Datierung vorliegenden Stückes. Jener erste Brief des Episcopus ist nicht erhalten. Ob übrigens derjenige vom 12. August in dieser Form abging, ist fraglich, weil Ki. Ar. 25^a, 47 eine gesiegelte Reinschrift ist.

S. Eleganti epistolæ tuæ reddo lituras indoctas, vir animo meo plurimum suspiciende; nam a studiis amēnioribus tum ætas tum suscepti muneris ratio me distinet. Officiis igitur, non ingenio contendere tanquam cum amicissimo, si pateris, sodali haud grauabor.

5 Cuius partes tu prior uel hac tua epistola occupasti; maximi enim facio esse admonitum in tempore recrudescētis commodum mali, cui medendo me totum uolētissime impendero.

Eiusdem argumenti epistolam reddendam curauit Episcopus, cui notatum ex Concionatore locum inclusit. Mox ut perlata est, respondi,

10 animo, ut videbis, alieno et non vna distracto cura; nam visum est referre, ut gliscenti incendio materiam cito subducerem. Nec est, mi domine, cur sententiam meam prolixè tibi exponam. Nunquam in istam descendi arenam, nec ago neque egi aliud, interim quod aule ualedixi, quam simplex Christi testamentum, ferendis contumeliis

15 multorum ad patientiam exercitator quam vulgus fortassis conciona-

14. simplicem *Msc.*

torum. Quę res moderationem animi conseruauit, quo minus quemquam ledam, ut qui didicerim retaliari malum malo. Verum in eucharistię controuersia sentio, quod Bucerus tandem in publicum <edidit>¹: nitor scripturis, autoritate ecclesiasticorum doctorum et veterum conciliorum vsuque sacramentorum attemperato regulę fidei. Proinde 20 non offendunt locutiones signo tribuentes, quę sunt celestis gratię, et quę sacrificium faciunt ex memoria vnici sacrificii christianorum.

Quare et Consuli scribam et prolixę et accurate²; cui viro velim te familiaris coniungeres. Tui est obseruantissimus; quid non abs te presente cupide addisceret? Aegre per literas euellam, quod cottidianis 25 sermonibus imbibit. Eruditos enim exercet tot ingeniis obscurata controuersia; tractatione propter impotentes affectus non expedita, sed magis implicata est. Simplicissima res est mysteriis fidei imbuto assuetoque mediocriter scripturę tropis. Dogmata statuendi temeritas ecclesias tantopere scindit! At Myconio nequid propterea fueris 30 iniquior. Ecclesiasticarum rerum rudissimus clauo vnus assidet, precipiti cura temere nauem inhibere admolitur, ubi secundis ventis obsecundandum; nec tam fluctus frangit isto conatu quam suas vires et nostram, ministrorum verbi, autoritatem. Et tamen approbat se pastorem non indiligentem, etsi parum felicem; rursus illo nocentiores 35 sunt, qui Christum professi Epicuros viuunt, negligentissimi rerum ecclesiasticarum. Asperitate et intempestiuo studio dissipamus congreganda in solidum corpus Christi membra. Quid putas? Imperito supercilio vertemus orbis iudicia? Fac clamemus «error, heresis, papistice tenebrę!» – continuone orbis obelos agnoscet ἀπαίδευτος? 40

Facis igitur prudentissime cauendo, ne Erasmus tam inanes cogitationes resciscat, etsi non dubitem contempturum. Myconio, si tantum spaciū mihi dabitur multis nominibus hoc tempore occupatissimo, diligenter scribam³, similiter et Tigurinis doctoribus⁴; nam – scio satis – penitebit olim illos reuocate per obliuionem extinguende tra- 45 goedię. Vale. Et si per occasionem dabitur, me commendabis Erasmo.

Argen. 1. Julij

V. Capito tuus.

¹ Im «Bericht ...» vom 3. März 1534; vgl. Nr. 1807 Anm. 3.

² Erhalten in einer Abschrift aus dem 18. Jh. in UB Basel Falk. 3163 Nr. 13 (von Capito nicht datiert, vom Kopisten mit «Puto 1532»).

³ Im Brief an Meyer sagt Capito: «Ich hab Mykonio aufs kurzest geschrieben, dann er hat ein harten kopf, wird nur störriger, wo ich mit gewalt ihn wollte abhalten.»

⁴ Bullinger, Jud, Pellikan, die Capito im Frühjahr dringend gebeten hatte, Luther in der Abendmahlssache nicht zu reizen.

25. euellam *Msc.*: euellitur *Burckh.*

33. nec tamen *Burckh.*

40. ἀπαίδευτος <scil. orbis> scripsi: ἀπαιδευτοῖς *Msc. et Burckh.*

44. scribam. Salutem[?] plurimam[?] Tigurinis *Burckh.*

1961. Von Fridolin Menlin

Freiburg, 2. Juli <1535>

G II 21,65

S. P. Haud minus amici quam proprias res tibi curae esse sentio, vir humanissime; ne etenim longa pecuniae apud te depositae mora incommodo sorori meae futura sit, praecauere admones, unde tuum in me candorem abunde experior. Ceterum causam, quo minus nummi
 5 mei a te migrarint, hanc subesse auguror, videlicet duplicem et diuersam illius laceratae schedae tibi ostensae cantilenam. In prima etenim pagina debiti summam 54 librarum cauit, in alia sequenti 46 indicat, que nobilem herere facit, presertim cum hoc debitum sub genitore sit conflatum ipseque schedam ante hac nunquam viderit; licet etenim
 10 sit parcus, attamen parum prouidus.

Sed quicquid causae sit, tuo parebo consilio atque sororem meam per hanc inclusam chartam ad te vocabo, que tibi, an interea temporis quid secum sit actum, enarrabit. Ipsa etenim per quendam ex Schliengen literas a me petiit, sed ego nescio, quas; quare conijcio eam
 15 aliquid de hac re nouisse. Quicquid autem humanitati tuae dixerit, tu mihi significare digneris; deinde, si opus fuerit, ego nobili scribam. Reliquum, ut hae literae ad sororem spectantes per puerum tuum ad edes Theodori Rasoris tribuni¹, moranti<s> in der kübler gassen, perferantur obtestor; ille enim sorori bene uult <et> eam ad te vocabit.
 20 Vale basilice. Raptim Friburgi 2^a Julii. Tuus Fridolinus Menlin.

Laconice eleganter parcito.

¹ Dem Scherer und Zunftmeister Theodor Brand (Nr. 1183 Anm. 6). Er wohnte an der Ecke Ochsen-gasse/Grempergasse (heute Greifengasse); eine Küblergasse ist in Basel nicht bekannt.

1947. 1962. Von Gut

Baden, 3. Juli 1535

G II 17,437

Die Aufregung Amerbachs und seines Schwiegervaters wegen der Kosten für das Instrumentum pactorum dotalium war unnötig: er pflegt die Leute nicht zu überfordern und wird mit dem Honorar¹ zufrieden sein, das Amerbach für angemessen hält.

¹ Am 30. Dez. 1537 wartet Gut noch immer darauf; aber auch er hatte sich nicht beeilt (Nr. 2046, 34).

1957. 1963. Von Zasius

Freiburg, 5. Juli 1535

G II 32,154

Abdruck: Riegger Nr. 159

S. d. Per sacra rogatus, doctiss. vir, libellum meę foeturę ornatius illigatum presenti meo nuncio, patruo vxoris meę, quem eam in rem ad te propriis impensis mitto (id quod ex nouissimis tuis litteris collegi) libellum, inquam, ei dato. Egre, immo anxie eum tamdiu desydero et quidem cum meę existimationis iactura. Optimus enim iste vir, patro- 5 nus meus, sibi ludi arbitratur, quem a pentecostes in hunc vsque diem differo. Doctor Theobaldus¹ cum nuper Augustę esset, spem fecit, vt libellus intra breuissimos dies mitteretur². Eya amice selectissime, curato quantum potes diligentissime, vt voto fruamur, et ego et patronus meus! In eo enim michi sunt omnia, omnibus me fortunis 10 besti perpetua gratitudine remetiendis. Quod si libellus vel non sit illigatus vel illigari differatur, mitte saltem non ligatum, vt ego hic ligari faciam, licet maiori artificio res istic absolui posset. Sumptus illigationis nosti vbi accipias, nempe aput typographum. Vale ex fryburgo die lunę post Vdalrici Anno etc. XXXV 15

Tuus ex animo Zasius.

Parce male tornatis litteris: valetudine pressus scripsi, qui tamen nichilominus lectionem meam difficilem vtcunque prouideo. Kempfius communis amicus noster grauiter egrotat altero crure cum periculo tortus; quem tamen inuisere non possum, qui difficulter ad Sapientię 20 domum inambulo³. Quotidie Dominum vocantem expecto. Vnde prius rem meam absolui mirifice cuperem.

¹ Theobaldus Bapst ex Ensheim (1496/97 bis 4. Okt. 1564) ist in Freiburg am 12. Jan. 1515 immatrikuliert, wurde mag. a. 1517/18 und Dozent für Rhetorik, studierte dann Jurisprudenz, doktorierte im März 1530 bei Zasius (BRhB Nr. 270) und erhielt am 21. Dez. 1535 die lectio Codicis, am 6. März 1542 diejenige für Pandekten. Als vielbeschäftigter Anwalt brachte er es zu einem Vermögen von 21 000 fl.; die Hälfte vermachte er zu Stiftungszwecken. Vgl. Schreiber 2, 332ff.; J. Rest, Aus der Werkstatt (Freiburg, 1925) S. 21.

² Am 19. Juli war der Bote, der das gebundene Buch nach Augsburg brachte, bereits wieder in Freiburg (Nr. 1964 Z. 14); vgl. Nr. 1965.

³ Für die Bestimmung der Distanzen ist der schöne Stadtplan von 1685, der sich in der Geschichtl. Ortsbeschreibung der Stadt Freiburg i. Br. Bd. 2 (1903) findet, leider wertlos, da ein Deckblatt mit Angabe der Häusernummern fehlt.

1964. Von Joh. Ulrich Zasius

<Freiburg> 19. Juli 1535

G II 32,4. Abt. fol. 1

Abdruck: Stintzing S. 380

Über den Schreiber vgl. Nr. 1344 Anm. 1; Allen Nr. 3129, 9.

Nouisti credo, insignis et clarissime vir, quo pacto iam per decennium fermè frater meus, iste Ioachimus Sabaudiensis secretarius¹,

nunquam hoc toto tempore senem patrem visitarit. Hic iam Basileae
 apud rubrum bouem² agit, quod pater iam iam per sua scripta rescit,
 5 et valde turbatur et se macerat ob hoc facinus, qui iam per decennium
 patrem non vidit et vno diei lapsu ad eum peruenire posset. Nonne
 facinus nominari potest? Sed vt paucis tecum agam, vellem, vt, si
 posset succisiua aliqua hora eligi, adires eum et tum efficeres, vt hisce
 diebus eum inuiseret³. Non dubito, si nouisses, quam aegro animo hoc
 10 accipiat, te mihi hoc non abnegaturum. Denique rogo aequo animo
 feras hanc meam audaciam, quod ego ineptus et indignus tuas pias
 aures meis ineptiis obtundere audeo. Vale. Datae decima nona Iulii
 A^o etc. MDXXXV

Tuus obsequentissimus Ioannes vdalricus Zasius. Vsus feudorum
 15 per istum nuncium statim Augustam missi sunt.

¹ Vgl. Nr. 705 Anm. 3. Nachzutragen ist die Notiz im Beschreibbüchlein (St. A. Gerichtsarchiv K 8 S. 629): «Zinstags den XXX tag Merzens <1540> ist hern Joachim Zasy des Sauoyeschen secretarien seligen gut beschriben worden ... Item der hof zu Sant Johannis ist uf sy beide, hern Joachim Zasy vnd frow Chatharina Offenburgin, geuertiget. Die frow sagt aber, er sye iren.» Es handelt sich um das Haus Landtsperg St. Johannsvorstadt Nr. 3 (Reinacherhof), das am 23. Jan. 1546 Junker Christoffel Offenburg als Gewalthaber Junkers Gladi von Goldfelden und seiner Frau Catharina Offenburgin, seiner Schwester, an Junker Thoman Schaler von Leimen und seine Frau Anna Offenburgin um 280 fl. verkauft. – Das Inventar führt eine Reihe von Sammetgewändern und von Rüstungen auf.

² Ein reputierter Gasthof in Kleinbasel an der nach ihm benannten Ochsen-gasse (BCh 8, 275 Anm. 31).

³ Nr. 1971 zeigt, daß Joachim dies auch tat.

1965. Von Zasius

Freiburg, 24. <Juli> 1535

G II 32,143

Datierung und Abdruck: Riegger Nr. 160

S. p. d. Bonis emissus est syderibus, Bonifaci vir doctiss., quem
 in vsum feudorum libellum patrono meo transmisi. Quadraginta
 florenis me communeratus est; cuius honorarii tu merito partem
 acciperes, si non vltro ditissimus hec modica sperneres. Gratias tamen
 5 tibi merito eas habere debeo, ad quas adstringitur, qui luci restitutus
 est. Quod tam belle et pulchre libellum illigare fecisti, sumptu meo,
 merito fecisti, quem sarcire tibi poteris ex honorario michi a typo-
 graphis debito, vel si nolis, scribito, et ego magna gratificatione tibi
 satisfaciam.

10 Filium meum¹, presentium exhibitorem, istuc misi cum Georgio,
 cognato vxoris mee, tum vt urbem tuam videret, tum eciam vt congre-

deretur alteri filio meo seniori, qui dicitur istic in diuersorio rubri
bouis in legatione esse. Peto, vt cum eo, si tibi commodum sit, vadas,
quia habet, quę nomine meo ad eum sit relaturus². Vale ex fryburgo
XXIIII Anno etc. XXXV Tuus Vdalricus Zasius LL doct. 15

et ad magnum Erasmum eum comiteris et commendes, quia cupit
cum eo loqui.

¹ Vgl. Nr. 1964.

² Vgl. Nr. 1969.

1966. Von Freigius

Freiburg, 26. Juli 1535

G II 17,46

Bittet um Zusendung der Vsus feudales. «Tutum omnino erit, ne
quid fraudis inde eueniat.»

1954. 1967. 1983. An Goes

Basel, 31. Juli 1535

Opusc. Damiani a Goes, Löwen, Off. R. Rescii, 1544. Meine Kopie stammt
aus dem Abdruck bei Jo. de Vasconcellos, Goesiana c, (Porto 1879) S. 18.

Bonifacius Amerbachius iureconsultus Damiano a Goes S. P. Quod
ad priores illas tuas literas¹ non responderim, nulla oblivione tui, sed
nuntiorum raritate factum est, ne quid tibi quoque imputem identidem
locum mutanti. Equidem, mi generosissime Damiane, eo in te sum
animo, quo praesenti fui praesens; fui autem omnium deditissimo ac 5
nihil aequae atque tibi morigerari desiderante. Itaque si quid mea
opera velis, praesto est; omnia volo a me et postules et expectes
officiis tuas etiam cogitationes vincere pro virili parato, id quod tam
tibi persuasum esse cupio, quam quod est persuasissimum.

Parce, si parcius tecum ago. Scripsi haec angustia temporis exclusus; 10
nam dum Erasmum nostrum nuper² huc mecum animi causa profec-
tum heri sub vesperam salutare instituerem, a Gilberto³ tuae in Urbem
profectionis simul et nuntii cras mane istuc iter ingredientis admonitus
sum. Volui occasione commodum oblata vel tribus verbis te compell-
lare, cui de meliore nota etiam atque etiam commendatus esse cupio. 15
Bene vale, vir clarissime. Pridie Cal. August. Anno 1535. Basileae.

Erasmus, quatenus per valetudinem licet, totus est in Concionatore
absolvendo, quem nobis proxim. Septemb. typis Frobenianis excusum
dabit.

¹ Nr. 1864.

² Schon am 27. Mai; vgl. zu Nr. 1945.

³ Cognatus.

1968. Von Zasius

Freiburg, 31. Juli 1535

G II 32,155

Abdruck: Riegger Nr. 161

S. d. Quam tu, celeberrime doctor, filium meum honorifice ex-
 ceperis, predicare non satis potest, vt qui et eum magno Erasmo in-
 sinuaueris et ei, quicquid poteras officii, prestititeris. Hec qui extraneus
 forsan expenderit, mirari satis tam officiosos fauissos¹ non poterit;
 5 verum ego, qui tuam illam singularem humanitatem reputo, que non
 solum appellata sese exhibet, sed etiam vltro extra omnem modum
 ingerit, immo effundit, nichil in te insolitum experior. Gracias itaque
 tibi meminisse, si vlllo modo graciaram locus esset. Sed quia referre
 non possum (quis enim immensa referret?), dicere autem infanti
 10 polioris dictionis non licet, at habere etiam si possem ad nullum tamen
 effectum produceretur, itaque facio, quod pictor ille² fecit: contego
 generali nubecula, quod penicillo exprimere non possum. Hoc tamen
 habe, si hac etate quisquam iusta seruitute quenquam officio colligat,
 tu me omnibus numeris colligasti, cui seruire regnare putabo. Vale,
 15 et que in librum illigandum expenderis, scribito; numerabo ad assem,
 non expectans futurum euentum. Duo vel tria exemplaria si michi
 mitterentur, admodum cuperem, quia propter quotidiana consilia egre
 eius libri careo. Vale et me magno Erasmo commenda. Ex fryburgo
 ex mediis epulis (sed hoc dictio indicat) vltima Iulii Anno etc. 35

20

Tuus Zasius.

¹ Eine der Neubildungen des Zasius.² Timanthes (Nr. 686 Anm. 7); Zasius erlaubt sich eine Variante.

1969. Von Joachim Zasius

<Basel, Sommer 1535?>

G II 32, 3. Abt. fol. 4

Über den Absender s. Nr. 1964 Anm. 1. – Nach dem Tode des kinderlosen
 Markgrafen von Monferrato, Gian Giorgio Paleologo († 30. April 1533) be-
 anspruchten das erledigte Reichslehen einerseits Markgraf Federigo Gonzaga
 von Mantua, anderseits Herzog Karl von Savoyen, in dessen Dienst Joachim
 Zasius stand. Im Laufe des Prozesses – er endigte 1536 mit dem Sieg des
 Mantuaners – hatte offenbar Joachim seinen Vater, einen Spezialisten des
 Feudalrechts, um eine Auskunft ersucht. Da er für den Sommer 1535 in Basel
 bezeugt ist (Nr. 1964/65. 1971), ordne ich den Brief hier ein. Über Monferrato
 vgl. K. Brandi, Kaiser Karl V. (München 1941) I, 293 und Encicl. Ital. 23, 659.

Günstiger lieber herr doctor. Mein herr Vater hat mir ditz ver-
 gangen tag disen brieff geschriben, den handell Montferat betreffent.
 Hat etlich oppinion hinein gesetzt in Tewtsch, welhe notwendig sind
 dem fursten anzeigen. Ist deshalb mein gantz früntlich bith, Ewer
 5 Würd wolle dieselben oppinionen von Tewtsch in latin transferieren,
 damit ichs by yetziger post mög hinein schicken. Kans ich verdienen,
 so spart mich nit. Von disem zaichen ++ mag Ewer Wird anheben
 bis ans end.

Ew. Joachim Zäsy

1875. 1934. 1970. 1984. An Gemusaeus

<Basel, c. 24. Aug. 1535>

C VI^a 73,430 (Konzept)

Teilabdruck: Burckhardt Nr. 91

Da Joachim Zasius den Brief vermittelte (Z. 9), dürfte er kurz vor dessen Abreise nach Luzern (Nr. 1972, 4) geschrieben sein.

Clariss. philosophie et medicine professori Dñ. Hieronymo Gemusaeo, amico optimo. Taurini.

Clariss. Hieronyme, quod ad priores tuas literas non responderim, non oblivione tui sed nunciorum inopia accidit; paucos enim, immo nullos hic scio, quorum ductu literę Taurinum mitti possunt, nec 5 satis certus eram, an inde Patavium commigrasses aut vbi locorum tandem ageres. Verum non multo post quam posteriores accepissem Mediolani scriptas, mihi, per quos ad te scribere posse significantes, commodum sese obtulit eximius Dn. Joachimus Zasius, ducalis secretarius, qui cum tui, quatenus ex colloquio colligere licuit, amantissi- 10 mus sit, putavi adesse scribendi occasionem, qua tuto ad te literę deferrentur.

Itaque in negotio¹, quod abhinc annum tecum exorsus sum, scito me nihil omisisse, quod ad Academię nostre celebritatem instituendam et ad votum vtriusque adimplendum facere putarim. Dolet tamen 15 mihi non vulgariter negotium tam lente procedere; nec enim adhuc hucusque promovi, vt quicquam certi rescribere possim. Ex magistratu, penes quem nunc Academię instaurande potestas, pro se quisque suam operam pollicetur, asserens futurum in breui, vt nulla sumptuum habita ratione optimi quique in omnibus disciplinis professores 20 honestissimis salariis conducantur; interea tamen ad tam magnifica promissa mihi Callipides² videntur. Quod si tandem improbis flagitationibus aliquid impetravero, vt omnino bona spe plenus me impetraturum confido, ne dubita te inter primos futurum, cuius meminero, immo cuius iam nunc cum ob eruditionem singularem tum ob com- 25 munem patriam commendationum titulis delineare et praecipuis concedere sustinui. Recte tu quidem et erudite mones philosophia opus esse, sine cuius cognitione, quodcunque tandem studiorum genus adgredimur, nihil recte absolvi potest, vt quę vna omnia illustrat et veram methodum praescribit. Quam autem pauci apud nos sunt, qui huic 30 docendę præesse possunt, tam nobis summa cura adnitendum, vt te tuique similes habere possimus. Quos cum hactenus regina bonarum disciplinarum Italia audire non dedignata est, quę, malum, nostra stupiditas, vt non etiam obviis vlnis amplexari desideremus, praesertim eiusdem nationis homines ac propemodum municipales? 35

Quare, mi Hieronyme, ita tibi persuadeas velim, nihil me obmissurum, quo patrię studiosissimus eidem et consuluisse et amico pro

virili adfuisse videri possim. Illi certe consultum putabo, si tu tuique
 similes huc profitendi causa evocentur, tibi vero eo saltem nomine
 40 recte adfuisse videbor, si Germanus Germanum admonuero nos non
 solum nobis natos sed et patrie³, cui si quid praestare possumus
 primae deferendae sunt. Eoque nomine tibi omnibus modis adnitendum
 est, ut non exteris sed patrie quoque prosis. De salario porro quid
 tecum constitueris, quanti professurus sis et quanto te conduci pa-
 45 tiaris pro praelegendis Aristotelicis, certo scire cupio, ut et illud
 magistratui proponere possim. Certe quantum in me est, studio et
 diligentia in hoc totus ero, ut tibi pro animi sententia satisfiat et in
 honorario petendo repulsam non paciare [sed tuo voto satisfiat nihil
 obmittam sed omnibus modis efficere conabor]. Bene vale.

¹ Eine Professur in Basel (Nr. 1875).

² Vgl. Nr. 692 Anm. 3.

³ Nr. 1904 Anm. 3.

1971. 1972. Von Zasius

Freiburg, 24. Aug. 1535

G II 32,157

Abdruck: Riegger Nr. 162

S. d. Si commode poteris, doctissime vir et amicissime fautor,
 litteras presentibus tibi exhibendis <inclusas> ad filium meum in-
 scriptas, quo potueris fortuito nuncio mitte; ita enim ipse abiens
 commisit. Hodie scripsit michi se abiturum ad Oberbaden, Zurich vel
 5 Lutzern; itaque non nisi fortuito nuncio ea res expediri potest.

Super libris meis male suspicantur, qui[ex] me eis insidias intendere
 existimant¹; tellus michi prius dehisceret², quam quod ea patrarem.
 Itaque retineant pro arbitrio, quae excussere, dummodo et ipsi pro-
 missa praestent.

10 Filius meus scripsit predicatorum Basiliensis in omnibus ecclesiis
 supplicationes pro vita, fortuna et victoria felicissimi Imperatoris
 instituisse³, quam rem non solum maxime laudo, sed et predicabo
 fideliter. Vale ex fryburgo inter prandendum die Barth. Anno etc.
 XXXV Tuus, si quisquam alius est, penitissimus tuus Zasius.

15 Erasmo omnia honoris et reuerentiae verba adnumerato, quem boni
 viri anxie exspectant, quando redeat. In eum enim statum coniectu-
 ralem⁴ incidere necdum volumus, an rediturus sit.

¹ Bebel und Cratander. Amerbach nimmt sie Nr. 1972, 5f. in Schutz.

² Vgl. Verg. Aen. 4, 24.

³ Wohl weil man hoffte, Karl werde nach dem Sieg in Afrika nun gegen
 Konstantinopel ziehen (Pastor 5, 162ff.). Auch Amerbach scheint darauf zu
 zählen (Nr. 1972, 12ff.).

⁴ Vgl. Rhet. ad Her. 1, 11, 18: coniecturalis <constitutio> est, quom de
 facto controversia est.

1971. 1972. An Zasius

〈Basel, c. 25. Aug. 1535〉

C VI^a 73,268 (Reinschrift-Konzept)

S. P. Clariss. Zasi. Dñs Joachimus, filius tuus hodie sub horam octauam Lucernam profectus est, intra quatrimum, ut caupo inquit, reuersurus. Ne dubita, qua fide sum, literas ad me missas bona fide reduci exhibebo.

Quod operis tui exempla typographi nuper mittere cunctati sunt, 5 non tui diffidentia, sed iniuria temporis factum est, quo nihil prope-modum tam bene celari potest, quod non insidiis infestetur. Nunc vero instantibus nundinis duo exempla mittunt, quę puero tuo huc misso deferenda istuc commendo, missuri plura, si volueris. De honorario non est, cur dubites statim à nundinis Francofordianis bona fide 10 solutum iri; ita mihi denuo solemniter stipulanti promiserunt.

Imperatori omnia fausta precamur. Faciat Christus, vt orbis Christiani fascibus rursus acceptandis et de postliminio recuperandis quam diutissime supersit. Bello captam Goletta<m> et Tunisi<um>¹ [captis] non ignoras puto, quando ea de re scheda nuper Augustę 15 impressa est². Misit et hodie hinc recedens filius tuus ad me eius schedae exemplum, quae Roma ad ducem Sabaudie missa est; quam temporis angustia <exclusus> rescribere non potui. Sed et Erasmo totius expeditionis ephemerides misse sunt³ Rome impressę; que cum Italice scriptę <sint>, non ad te mittere putavi operaeprecium. Proinde 20 pro salute Imperatoris impetranda Pontifex quoque bullam edidit, in qua cunctos Christifideles ad confessiones (confessoribus de omnibus admissis absolvendi potestatem dans, exceptis votis), triduum ieiunium, preces per Italie urbes, item pro cuius[cun]que facultatibus elemosynas adhortatur, cunctis adaudentibus indulgencias concedens. 25

De Erasmi reditu nihil pronunciare possum. Coelum nostrum clementius Friburgico esse inde conijcio, quod hic melius valet. Si me in consilium adhibeat, vt imprimis homo senex et valetudinarius rationem valetudinis habeat, adcurabo. Ad hunc Pontifex nuper literas dedit⁴ et graves et Christianas, in quibus se concilium oecumeni- 30 cum indicturum promittit.

¹ Am 14. und am 20. Juli.² Ich kann sie nicht identifizieren.³ Von Ephorinus (Allen Nr. 3038).⁴ Allen Nr. 3021 vom 31. Mai.

1973. Von Capito

〈Basel, Ende Aug. 1535〉

G² II 67,79

Datiert nach Anm. 1 und 3.

S. Huc pridie sub noctem veni¹; heri me detinuit id negotii², quod agendum suscepi; hodie meditor accedere Dñum Erasmum, modo illi

incommodum non sit³. Neque aliud ambio quam semel coram intueri, quem ut præceptorem animo absentem perpetuo sum veneratus.
 5 Quodsi illi causa est, cur mihi neget copiam se adeundi, illud ipsum quoque in partem meliorem interpretabor, tametsi apud principes aduersarios adeoque regem Ferdinandum longe minori laboro invidia, quam vulgus sacrificorum existimat. Quare te rogo, eximie vir, doctor et amice singularis, animum illius pertentes, et si deprehenderis
 10 aut intempestium aut parum gratum meum præsentis colloquium, paucissimis me illi, sed officiosissime, commendes simulque de meo in illum studio et uoluntate testeris. Vale et mea uicissim opera vtere.
 V. Capito.

¹ Das Wochenausgabenbuch des Basler Rats verzeichnet am 28. Aug. 1535: «Schenckwin x ß VIII δ Doctor Wolffgango Capito» (St.A. Finanz G 15 S. 696); am 24. Aug. schrieb Capito an Vadian aus Basel.

² Vielleicht der Versuch, Grynaeus nochmals für die Zwecke Herzog Ulrichs freizubekommen (Th. Burckhardt, Beiträge NF 14, S. 440); vgl. Anhang Nr. 4. ³ Der Besuch kam zustande: Nr. 1980, 12.

1974. 1985. Von Balthasar v. Khienring <Basel, Ende Aug. 1535>
 C VI^a 45,339

Balthasar von Khienring (Chünring), aus oberösterreichischem Adel, ist 1535 in Bologna immatrikuliert (Knod Nr. 1955), war aber auch Schüler des Goclenius in Löwen (Allen Nr. 3052), und die von Allen (Nr. 3052, 1) beigebrachte Stelle aus den Itineraria tria des Julius Secundus zeigt, daß er 1532 in Paris weilte. Was er mit Capito zu tun hatte (Nr. 1978), steht dahin. Weiteres über ihn scheint nicht bekannt zu sein. Die Form Kieueringen oder Kieuring, welche Allen gibt, ist aus Kienring verlesen. – Das Datum ergibt sich aus Nr. 1985, 1 f.

S. P. Mi dñe Amerbachi, relinquo tuę dominationi, quę per ocium rescripsi¹; plura non licuit. Boni igitur consule. Reliqua ex Argentorato aut Francofordia mittam. Si quid a Friburgensibus² acceperis, dño Frobenio trades, qui ad Cobergeros, Norinbergenses ciues, quam
 5 citissime se missurum recepit. In eum vsum hospiti meo reliqui 24 cruciferos, vt huc Friburgenses proprio nuncio mittant, si per alium commode fieri non possit. Plura alias; nunc nihil, quam vt viuas felix et tuum Balthasarem quo cepisti amore prosequaris.

Tuus si suus Balthasar Baro de Khienring etc.

¹ Offenbar die Abschrift des päpstlichen Dispenses vom 13. Juli 1535, die auf pag. 337/8 steht. Darin wird Balthasari de Khienring und Anastasię de Zelking, mulieri Patauensis dioc., die kirchliche Eheschließung erlaubt, wiewohl sie secundo consanguinitatis gradu verwandt sind, und gegen jede Anfechtung gesichert.

² Gemeint ist das bei der juristischen Fakultät Freiburg bestellte Gutachten über die Frage: an inter consobrinos consensu Pontificis recte coeat matrimonium (Nr. 1981).

772(79)
S. Hinc prae sub voce unum, hinc unum ducunt id unum
quod aquidam pappi, hinc unum ducunt id unum
unde illud unum, id est, hinc unum, quod prae
unum unum, quod ut pappi, aut ab unum. Hinc
prae unum. Cuiuslibet unum. Hinc unum unum
pappi pappi; hinc unum pappi in partem unum
unum. Tamen apud pappi ad unum, ad
unum pappi longe unum labor in unum, quod
unum pappi, ex unum. Quoniam hinc unum
unum, ducunt ad unum pappi, hinc unum pappi, et
id est, hinc unum, aut unum pappi, aut prae pappi
unum pappi, pappi, pappi, hinc unum pappi, pappi
unum. Hinc unum, hinc unum, hinc unum, hinc unum
pappi. Vale. Unum unum unum. V. Capito.

1975. Von Erasmus

〈Basel, nach Aug. 1535〉

A.N. III 15,94

Abdruck: Allen Nr. 3097

Da Lambert Coomans von Ende August 1535 an in Erasmus' Dienst stand (Allen Nr. 3037. 3052), läßt sich ein genaueres Datum nicht bestimmen.

Salve, pultificum¹ optime. Inhumanissimus sim, nisi iste animus mihi sit gratissimus; inhumanus tamen sim, si te patiar in hoc officii genere diutius operam et impensam ludere. Nullo pultis genere delector. Vale. Hoc pro Lamberto respondeo; nam illi non vacabat rescribere.

5

¹ pultifex «Breikoch» ist eine Neubildung des Erasmus. Offenbar hatte ihm Amerbach öfters eine nahrhafte Suppe aus seiner Küche zur Stärkung hinübertragen lassen.

1976. An Erasmus

Freiburg, 1. Sept. 1535

Breslau Msc. Rehd. 254,8

Abdruck: Allen Nr. 3051

Da das Msc. unzugänglich ist, halte ich mich an Allens Text. Wie dieser und der nächste Brief sowie Allen Nr. 3055 zeigen, hielt die Spedition der Möbel des Erasmus Amerbach während mehr als zwei Tagen in Freiburg fest.

S. P. Clariss. Domine Erasme, quia plurimum metuebamus, ne res tuas istuc transmittendas quadrigae a Hieronymo¹ conductae <non> caperent aut ferre possent, commodum in Tribelmannum incidimus, cui vas et scrinium plena libris beneque (vt putamus) compacta commisimus, et praeterea vasculum, in quo zacchari metae². Bene 5 vale. Calendis Septembr. Friburgi Anno 1535.

Conuenimus cum Tribellmanno, vt mercedis nomine decem et septem baczones soluantur. Videtur hoc nimium non esse, nisi tu diuersum putes

Tuus ex animo Bonifacius Amerbachius.

¹ Vgl. Nr. 1977.

² Erasmus brauchte die Zuckerstöcke, um seinen Burgunder zu süßen (Allen Nr. 1759, 35 ff.).

1977. Von Froben

Basel, 2. Sept. 1535

Ki. Ar. 7,2 (Notiz Amerbachs am Fuße der Seite: Dedi Hans Meyer 6 libr., antea habuit à Hieronymo 2. Item Hans Becken 4 lb; habet antea à Hieronymo 5.)

S. Mitto aurigas, cum quibus ita sum pactus, ut die Veneris¹ mane sint Friburgi eoque die onerentur ipsorum plaustra, quantocunque onere poteritis, ita tamen, ut Sabbato summo mane liceat eis illinc

1976, 3. non *addidi*.

4. *compacta scripsi*: *compecta Allen*.

abire. Pactus sum autem pro octo libris singulis numerandis; si tamen
 5 uos illis essetis in mora, ut die Veneris non sint parati, addendum
 aliquid erit. Dedi eis septem libras; debebuntur eis in reditu nouem.
 Precor uobis omnia leta. Vbi redieris, rogo D. Erasmus sepe inuisas.
 Si quid secus, quam ipse cupiat, mea agat familia, oro indices ac utri-
 que patronus adsis. Bene vale, compater chariss. Basil. 2. septembr.
 10 1535. T. Hierony. Frobenius.

¹ Am 3. September.

1978. Von Capito

Straßburg, 13. Sept. <1535>

Ki. Ar. 18^a, 108

S. Baro ille Austriacus¹ his inclusis literis infarciit sex batzones,
 puto numerandos tibi ipsius nomine per tabernarium pro precio nuntii.
 Iccirco tibi eas misi, ne per errorem pecunia, si quam forte exposueris,
 tibi pereat. Vale et me Dñō Erasmo commenda. Argen. 13 Septembris.
 5 V. Capito tuus.

¹ Wohl B. v. Khienring (Nr. 1974).

1948. 1979. Von Torinus

Baden-Baden, 16. Sept. <1535>

Ki. Ar. 18^a, 382

*Entschuldigt sein Schreiben mit dem dringenden Wunsch des jungen
 Maurellus¹, an Amerbach empfohlen zu werden. Er kondoliert ihm zum
 Hinschied seines Bruders Basilius und fährt fort:*

Quanquam nobis hic cuncta ferè ex sententia succedunt, ut tamen
 5 apud uos meam liberem fidem et ad restaurationis collapse prope-
 modum Basiliensis academiae (cuius unicus quasi Camillus existis)
 auxilia pro mea tenuitate quid faciam, breui sum reuersurus. Qua re
 quantum angar animo, uix credas; distrahor equidem in diuersum: huc
 me patrie amor, illuc bonus lucri odor rapit, utrinque labor deterret.
 10 Multas egi noctes insomnes propter iniquam illam expulsionem ex
 edibus²; impie enim mecum agi autumo etc., id quod illis nescio quibus
 planè τετυφωμένοις ac dementatis, quibuscum studiosis omnibus iure
 optimo bellum ἄσπονδον esse debet, adscribo. Salutabis ex me quem
 apud uos esse audio aeui nostri splendorem et gloriam Erasmus
 15 Roterodamum meque illi quàm officiosissime commenda. Bene uale.
 Ex thermis Marchionum XVI Septemb. Albanus tuus T.

¹ Ich kann ihn nicht identifizieren.

² Darüber ist nichts Näheres bekannt.

1980. Von Capito

Straßburg, 20. Sept. <1535>

Ki. Ar. 18^a, 107

S. Lego Concionatorem Erasmi, quo non memini me hoc seculo legere librum his temporibus, adde et meo genio, fructuosiore. Ambiguum reddiderat prefatio, quę invitum ad id muneris fuisse presefererat. At quanta copia, quam appositus apparatus! Nihil scio, quo post lectionem Paulinam eque afficiar, quia ubique ignauiam 5 meam extimulat, incitat, impellit. Hoc te scire velim, ut et nobiscum, qui indigni tantam functionem gerimus, gratias agas donatori omnium Christo nostro, qui doctissimum senis nostri, imo parentis, partus spiritu suo afflavit, quo dictante mihi excepta pleraque videntur. In primo enim libro hereo neque video, quomodo eius lectione exatiari 10 queam. Vale, et cum licebit, per occasionem me viro optimo commendabis meisque verbis age gratiam, quod nuper se mihi prebuerit¹. Orandum nobis, ut eius consilio monarchę in reparando orbis ocio² vtantur. Non video aliud, quam quod pro gloria Christi vna omnia foret prescripturus. Iterum vale. Argen. 20 Septemb. 15

¹ Vgl. Nr. 1973.² «Friede».

V. Capito tuus.

1981. Von Zasius

Freiburg, 21. Sept. 1535

G II 32,156

Abdruck: Riegger Nr. 163

S. d. Breuissimis tecum ago, doctiss. Bonifaci, propter multa et multa negocia. Remittunt dñi de facultate tibi, vt volueras, consilium d. baronis de Kienringen elaboratum¹, vt vides. Tuę cure erit, vt tuto ad authorem² transmittatur, in quo nostram facultatem demereberis, vt soles vir ad demerendum semper promptus. Porro 5 te verbo admoneo, ne mei obliuiscaris circa typographos, vt aliquando pecuniam michi pactam remittant. Vale raptim ex fryburgo die Mathei apostoli Anno etc. XXXV Tuus Zasius.

¹ Das Gutachten findet sich in einer Abschrift Amerbachs in Msc. C VI^a 45,349–351, mit der Notiz: D. Baro de Kienringen soluit 20 fl. 1535 in Septembri. Ebendort in Amerbachs Kopie die Gutachten von Alciato und von Parisius (347. 345/46). ² «Auftraggeber».

1950. 1982. 2021. Von Viglius

Speier, 22. Sept. 1535

G II 28,26

S. p. Per Irenicum, consobrinum meum, cum huc proficiscerer, clarissime Amerbachi, Coloniae tuae mihi litterae redditae sunt. Ago tibi gratias, quod meae fortunae congratulatus meique non omnino fueris oblitus *usw.*

5 Ego hic suscepto munere satis negotioso vtcunque assuesco; quotidianum tamen laborem aequius vt feram, cum prioris meae conditionis inquietudo, tum litterarii ocii desiderium efficit. Quo quidem etsi nondum plene mihi frui datum est, attamen, cum partes nostrae in causarum relationibus ciuiliūque controuersiarum disceptatione
10 potissimum consistant, maius certe solito cum Musis et litteris iuridicae nostra disciplina commercium mihi esse cepit; nam antea in castris versanti pristinis incumbere studiis minime mihi licuit.

D. Erasmus etiamnum isthic herere narravit Frobenius. De Concionatore libri nondum nobis e Francofordia allati sunt. Audio etiam
15 Petro Cursio illum respondisse¹, quanquam satius erat seniculum non parum stultum et delirum, quo nomine a doctis Romae in delitiis habetur, vti quidam amicus² inde ad me scripsit, contemnere. Feudalia Zasii nostri commentaria cepi legere. Dedit etiam aliquid nobis noui Maguntia, hoc est Placentini egregii veterisque interpretis in Institu-
20 tiones scholia³, que tibi non arbitror displicitura esse; nam mihi certe primi illi iuris ciuilis interpretes non tantum elegantiam, sed et genuinam legum intelligentiam multo rectius meliusque referre ac exprimere videntur quam isti nostri neoterici, qui et in dictione barbari sunt et in rebus confusi nimiumque vagi. Bene vale, optime
25 ac amicissime Amerbacchi, et me, dum oportunum erit, D. Erasmo commenda. Spirae anno 1535 22. 7bris. Tuus Viglius Zuichemus.

¹ Über Pietro Corsi und seine Defensio pro Italia ad Erasmus vgl. Allen Nr. 3307, 54. Erasmus antwortete mit der Responsio ad Petri Cursii defensionem nullo aduersario bellacem, Froben-Episc. 1535 (Allen Nr. 3032).

² Zweifellos Rupilius (Nr. 1924^a Anm. 2), der am 29. März aus Rom über Cursius an Erasmus geschrieben hatte (Allen Nr. 3307).

³ Placentini ... in summam Institutionum libri VIII. Mainz, J. Schoeffer, Sept. 1535. Das Ex. der UB Basel (von 1537) stammt nicht aus Amerbachs Besitz.

1967. 1983. Von Goes

Padua, 28. Sept. 1535

G II 17,323

Ornatissimo doctissimoque Bonifacio Amerbach, jurisprudentia candidato. Basileę.

S. P. Quamquam diu silentium tuis imposuisses literis, persuasum mihi semper habui, hoc abs te factum <non> amicitiae nostrae acedia¹
5 esse. Quae, ita ut est sancta atque indubitata, identidem <nec> blandiciis nec fucatis sermonibus indiget. Comperto nae habeo te modis omnibus mihi deditissimum esse; quae securitas tui in me candoris circa pectus versatur atque animum meum, quibus in locis soliti sumus solummodo

reponere ea, quae nobis multo sunt charissima. Angustia temporis cogor tecum parcissime agere; alias vberius scribam. 10

D. Erasmus apud vos agere propter eius salutem letor. Scio aerem Basiliensem multo commodiorem ei esse Friburgensi. Cui te oro per charitatem, ut exigit eius doctrina atque aetas, inseruire.

Vale Patauii pridie michaelis anno 1535

Tuus Damianus A Goes. 15

¹ ἀκηδία; das Wort findet sich aber auch in der portugiesischen Muttersprache des Schreibers als acidia «Gleichgültigkeit».

1970. 1984. Von Gemusaeus

Turin, 1. Okt. 1535

G II 17,272

S. Clarissime uir idemque candidiss. Mecenas – ita enim appellare hic solent non solum eos, quorum opibus, sed etiam quorum fauore ac studio prouehuntur. Quod non responderim per eundem illum nuncium, qui tuas alteras attulit, in causa fuit, quod hinc abessem, quamdiu is apud nos fuit. Est id mihi perquam molestum, quod, si 5 uel paulo citius aduenissem, potuissem omnia maturius atque ex animi mei sententia scribere.

Quod ais te nihil adhuc potuisse conficere in eo negocio, quod annum abhinc mecum exorsus sis, id ego non admodum demiror, siquidem res arduae ac quam diutissime duraturae fere difficiliora incrementa habere solent. Est id in rebus, quas natura producit. Ita elephas, sicut diuturnior est ceteris animantibus permultis, ita longius incrementum habet. Idem fere in his euenit, quae aguntur quaeque in nostra potestate constituta sunt, ut natura miro quodam artificio non solum in iis, quae ab ipsa sola pendent ac ob id necessitatem 15 quandam habent et consilium non admittere dicuntur – non solum, inquam, eiusmodi in rebus suum quendam tenorem ac ueluti legem obseruare; sed etiam in his, quae nostro consilio subsunt, eandem potestatem exercere uidetur. Quare tantum abest, ut ego ob id, quod tardius succedit negocium vniuersitatis instaurandae, aut diffidam 20 quippiam aut minus sperem, ut multò magis amplissimam spem conceperim, quam diutissime duraturum esse istud, cum semel incrementum acceperit. Tibi vero omnia debebo, si tuo fauore ac commendatione honestum locum in mea Germania adeptus fuero.

De stipendio, quo conduci possim, id dico me libenter tuo consilio 25 ac admonitioni parere uelle, quamuis – ut ingenue dicam – decet eum, qui publice utilitati consulere uelit, non mendicare, sed honeste viuere posse. Quod si ego et doceam et medicam opem feram petentibus,

ridiculum esset minoris conduci me quam quanti Brunfelsius apud
 30 Bernatas¹, quem audio accipere quantum valent centum aurei solares.
 Fuerunt mihi oblate conditiones amplissime a magnatibus huius
 regionis, quales conditiones in Germania sperare non auderem; sed
 nemini meam operam addicere volui, quod apud uos mihi aliqua spes
 superesset, quibus ego longe malo minoris seruire, ut tu recte me
 35 admones nos patriae magis quam aliis natos esse. Rogo patriam atque
 abs te efflagito, vt honeste viuere possim. Decet medicorum stipendia
 paulo ampliora esse, ut minorem causam habeant exigendae pecuniae
 a mediocri plebe. Persuasum ego habeo meam diligentiam, modo
 cognita sit a nostris, non omnino ingratham fore. Ego me profecto
 40 omnibus modis accomodabo uobis, quibus modis gratum me fore
 intellexero. Bene uale, optime maxime noster, ac quicquid scribo
 intelligas me ita scribere, ut prorsus in tua potestate sim. Taurini
 Calendis Octobris XXXV.

Scribes per Zasium, si nondum abiit, aut per Griphium, sed ita,
 45 ut is literas mittat, cum illi scripsero. Credo enim me Papiam con-
 cessurum. Hieronymus Gemuseus tuus.

¹ Vgl. Nr. 1734 Anm. 3.

1974. 1985. An Khienring

Basel, 1. Okt. 1535

C VI^a 45,341 (Konzept)

*Gutachten samt Begleitbrief, in dem Amerbach sich wegen der Ver-
 spätung entschuldigt.*

1986. Von Georg de Bois

Delsberg, 12. Okt. 1535

G II 29,29 (deutsch)

Ich kann den Absender nicht identifizieren. Vgl. jedoch C VI^a 43, 755 ff.

*Bittet, dem Überbringer «min handlung» zu geben und mit ihm alles
 abzumachen.*

1987. Von Phrygio

Tübingen, 15. Okt. 1535

Ki. Ar. 18^a, 337

Phrygio war im Juni als Ersatzmann für den zurückbeordneten Grynaeus
 nach Tübingen geschickt worden und dozierte dort vom 23. Sept. bis zu seinem
 am 1. Aug. 1543 erfolgten Tode. Vgl. Eb. Vischer in Festschr. z. Feier des
 450jähr. Bestehens der Univ. Basel (1910) S. 12ff.

S. P. Non tibi, sed mihi condolendum esse censeo, mi Bonifaci, vir clarissime, qui uentis agitor atque procellis iactitor, pulsus ferme patria apud incognitos uiuere cogor laboribus obrutus, nec iuste patriam deploras communem. Quid te plus ego efficere possem in promouendis studiis, in instauranda academia? Profecto nihil. Habes 5 Gryneum, habes et alios, qui te iuuare possunt ac pulchre rem omnem ad umbilicum usque perducere. Cetera ex Vuolphgango¹ nostro. Tu interim uale, mi compater et me ama, ut facis. Det Deus, ut aliquando dextras iungere concedatur. Vale cum vxore et communi nostro filio² Basilio. Tubinge 15 octob. anno 35 Tuissimus Phrygio. 10

¹ Wissenburg.² Phrygio ist Pate des Basilius.

1988. Von Zasius

Freiburg, 15. Okt. 1535

G II 32,159

Abdruck: Riegger Nr. 164

S. d. Quod iam tres tam breues litteras, doctissime Bonifaci, ad me dedisti¹, vereor, vt indignationis aliquid in te succreuerit, quod forte mirum non esset, quia parum ex officio in facultate nostra res consilii² tractata est. At ita solet fieri, vbi per communionem negocia peraguntur; presens presenti rem latius declarabo. Equidem constitui 5 in nullo vnquam consilio, quod per facultatem absoluendum est, curiosum³ futurum. Baro ille in me omnia constituit; sed aliter res cecidit, presertim in honorario distribuendo.

Porro quod ad summam michi a typographis debitam attinet, homines isti satis incommode me morantur; sed te in hiis nugis non 10 plus molestabo, qui sis amicorum Alpha, immo in omni genere officii prestandi Codro dignus⁴. Satis te fatigauit nec quicquam eius rei vltra ad te referam, nisi quod vel nutu significo, michi non esse satisfactum.

Magno Alciato, vt primum in nuncios incidas, omnia de me honorifica dicas; cui sepe scriberem, sed rusticitas, immo paupertas dictionis 15 me distinet et simul nunciorum raritas impedit. Ego tamen eum (que mee vires sunt) et magnifacio et in lectionibus meis predico. Vale ex fryburgo XV octobris Anno etc. XXXV

Tuus ex animi viribus Zasius.

¹ Nicht erhalten.² Nr. 1981, 2.³ «eifrig».⁴ Eine seltsame Kontamination aus den sprichwörtlichen Ausdrücken Codro antiquior und cedro dignus (Nr. 1030 Anm. 9).

1989. Von Peter Rich v. Richenstein

〈Freiburg〉 22. Okt. 1535

Ki. Ar. 1,5

Petrus Rich de Rychenstein ist im Sommer 1508 in Basel immatrikuliert, studierte 1516 in Ingolstadt und 1518 in Bologna, wurde 1525 Domherr in Basel und 1527 dazu Propst zu St. Ursanne. Er starb in Freiburg am 14. April 1540.

Min willigen *usw.* Vch ist wißens, wie ich heren Doctore Erasmo sin hus zu Friburg abkouft¹, wie daselbst der bruch, vnd das mir darinn verlyben² alles, so nagel vnnd nüt begriff³. Hab ouch die selb kouf sum erlegt, so fur solich hus vnnd den puw darinn beschehen
 5 mir ernennt wordenn, bitz an sechs gulden, an denen ich dann ouch nit wolt hindersich halten, wa nit beschehenn, das [das] durch mines heren doctors diener, den Gilbertum⁴, eins vnnd anders vs dem hus verendert vnnd verkoufft, so billich dar innen gelossen, der vrsach, das solichs nütten vnd nagel gehebt. Ist also an vch min gantz frunt-
 10 lich bitt, ir wollennt mich diß verzugks der sechs guldenn halbenn gegenn minem herrn doctor endtschuldighenn, im die vrsach, warumb, endeckenn vnnd ine dohien persuadiern, das er noch molenn ordenung vnd beuelch gebe, damit mir solich verenderet stuck inn das hus gehorig, als namblich die laden fur die fenster inn der oberen stuben
 15 gehorig, so Frantz Ber⁵ koufft, item ein kensterlin⁶ vnnd andere stuck mer, so ich zuernennen weiß, widder inn das hus gelifferett. Will dann ich die VI gulden, die ich noch zetun bin⁷, mynem hern doctor ouch fruntlichenn zelib lossen werdenn vnnd darumb vss-richten, doch das daran gehenck, das min her doctor der constituierten
 20 procuratorum einem sunderlich schrib vnnd erbitt, das onus procurationis vf sich zenemen vnd virtute mandati constitutionis mir den kouf des huss ze fertigenn. Wa ich das weiß vmb vch zeverdienen, erbut ich mich alzit do zu willens. Dat. vff fritag XXII mens. octobris Anno etc. XXXV

25 Peter Rich vonn Richenstein cust. vnd thumbher der Stifft Basel.

¹ Erasmus hatte am 12. Sept. Ludwig und Franz Ber Vollmacht zum Verkauf seines Hauses «zum Kind Jesu» an Rich um 624 fl. gegeben (Allen Nr. 3056).

² mhd. liben «übrig bleiben».

³ «was im Hause festgemacht ist» (Id. 4, 683).

⁴ Vgl. Allen Nr. 3059, 2.

⁵ Vgl. Allen Nr. 2153, 19.

⁶ «kleiner Schrank». Wie Nr. 1990, 12 zeigt, denkt Rich besonders an das Promptarium in culina, das nach Gilberts Aufzeichnungen (E. Major, Erasmus v. R. S. 45) tatsächlich samt andern Schränken in Freiburg verkauft worden war.

⁷ «schuldig bin» (Schw.Wb. 2, 464).

1990. Von Erasmus

〈Basel, nach 22. Okt. 1535〉

Autographa lit. E

Dieses einzelne Blatt, zu dem der Anfang fehlt, fand sich 1950 auf der UB Basel unter ungeordneten Papieren Amerbachs, die sich auf die Verwaltung der Erasmusstiftung beziehen. Unverkennbar befaßt sich Erasmus mit der Beschwerde, welche Rich am 22. Okt. an Amerbach gerichtet hatte, und bezweckt, Amerbach Material für eine Antwort zu liefern. Unklar ist, welche Personen im ersten Satz gemeint sind.

presenti animo veroque vultu, se malle perdere 30 coronatos quam illum fraudare tribus vlappardis etc. De sex florenis nulla erat facienda mentio. Habet syngrapham meam. Gilberto commiseram et voce et scriptis, vt illi gratificaretur, si quid accideret. Quum reuersus obiurgaretur, quod nihil donasset, excusauit absentiam R(everendi) 5 D(omini), nonnihil etiam conquerens de Capellano¹.

Valuas fenestrarum in superiore hypocausto vt rusticum opus et inutile sustuli easque verti in alios vsus. Id factum est ante tres annos. Dominus edium potest etiam fixa refigere, quamquam id in venditione et traditione non potest. In superiore hypocausto erant tria promptuaria² affixa, quorum vnum transtuli in cubiculum, in quo dormiebam. Promptuarium, quod erat in culina³, emeram nouum in edibus Villengeri⁴ et migrans mecum transtuli. Id non magis erat affixum quam scrinia.

Si quid tamen me inuito preter ius detractum est a famula⁵, vt 15 Judaeos sedarem, effeci tribus batzonibus. Secretario dedi tres florenos pro instrumento contractus.

¹ Wohl der Münsterkaplan Joh. (Sutor) Bollanus (Nr. 2067 Anm. 2).

² Eigentlich «Vorratskammer», hier ein Schaft oder Schrank.

³ Vgl. Nr. 1989 Anm. 6.

⁴ Im Haus «zum Walfisch», wo Erasmus seit April 1529 gewohnt hatte, bis er im Sept. 1531 ins Haus «zum Kind Jesu» umzog; vgl. Allen zu 2462.

⁵ Vgl. Allen Nr. 3055.

1991. Von Zasius

Freiburg, 3. Nov. 1535

G II 32,160

Abdruck: Riegger Nr. 165

S. d. Miro dicendi ductu, doctissime vir, ea me indignationis nota suffricas, quam ego maxime in te subortam esse formidaui. Cur enim aliquo vel motu indignationis in te ferrer, qui tantum abest vt quicquam offendiculi contraxeris, vt eciam omne optimi amici officium habunde et supra modum expleueris? Vicissim autem in me sinisteri- 5 tatis labecula suspicari poterat, qui cum meis commilitonibus tam

segniter rei nobis commisse¹ intenderamus. Hic ego me coram tua
 tam candida humanitate excusavi, quod res cudendi consilii longe
 aliter cesserat, quam generosus baro voluit. Quo loco non plura dico,
 10 sed res ipsa ostendet, an et qualiter cum aliis doctoribus deinceps sum
 vel scripturus vel subscripturus; non enim constitui (vt in tuum sinum
 effundam) me posthac pro ingratis laboraturum. Itaque noli dubitare
 in me; prius enim michi tellus ima dehiscat², quam ab officio mei
 animi et anime, nempe Bonifacio, discedam, cuius ego nunquam (ita
 15 me dii adiuuent) sine aliqua mentis hylaritate meminisse soleo. Con-
 silia Alciati principis et Parisii³ accepi. Illud in re indubitata sub
 necessitatem concluditur⁴; hoc autem more Italico supra, quam in
 hoc negociolo necesse erat, effluit; ambo perita, ambo doctos viros
 ostendentia. Tuas autem quas falso nominas nugas videre gestio; quid
 20 enim non elegans et perpolitum a tuo ore procedat? Exoptarim sum-
 mis votis, id michi beneficii imponeres, vt omnibus tuis consiliis sub-
 scriberem eaque, si possem, adiuuarem; sed forte meis studiis tantum
 non tribuis.

Pro honorario Vsuum feudorum XVIII flor. et 35 solidos accepi,
 25 contentus eo salario. Quodsi vsquam michi vita proferetur⁵ et dabitur
 tempus mea recolligendi, eius viri⁶ vtar opera, si modo de mercede
 conuenerit. Hoc autem si possum pace tua et dicti typographi im-
 petrare, cuperem aduc michi tria mitti exemplaria eo precio, quo is
 solet ceteris vendere; nam Jacobulus iste homullulus⁷ in vendendis
 30 libris nimis est inexorabilis. Nuncio seu aurige presentium tres batzios
 dedi. Si tu putes modicum esse, paratus sum tuo arbitratu hominem,
 vt tu dicis, minime malum latius adiuuare.

Vale et filium meum salute imperti. Pistorum tumultu hic laborant
 nobiles mei auditores⁸. Nuper digiti precisi sunt bono iuueni per
 35 seruientium pistoribus seuiciam; perendie nobilis iuuenis manibus,
 capite et alibi immaniter vulneratus est. Non video, quid e diuerso
 defensionis pretendatur. Felices, qui a ciuitate prope dixissem latro-
 cinante absunt! Hec tecum, nec volo, quod de me alicui alii dicas.
 Dñm Erasmum saluta. Dat. fryburgo crastina post animarum (si
 40 saltem animarum statum credis) Anno etc. XXXV Tuus Zasius.

¹ Das Gutachten für Khienring; vgl. Nr. 1981. 1988.

² Vgl. Nr. 1971 Anm. 2.

³ Vgl. Nr. 1981 Anm. 1.

⁴ Alciato erklärt: «In qua quaestione indubitanter tenendum, Papam posse in tali gradu dispensare, cum is gradus non reperiatur divina lege prohibitus.» Den Ausdruck des Zasius verstehe ich nicht.

⁵ Der Wunsch sollte nicht in Erfüllung gehen: Zasius starb am 24. Nov., und dies war der letzte seiner Briefe an Amerbach.

⁶ Bebel.

⁷ Köpfel; vgl. Nr. 607, 19.

⁸ Näheres ist mir nicht bekannt.

1811. 1992. Von Lopis

Avignon, 14. Nov. 1535

G II 20,251

Entschuldigt sein und Montaignes langes Stillschweigen; er weiß, daß Amerbach es ihnen nicht übel nimmt. Magister quoque Balthasar Noguerius¹, qui apud vos alias agebat, nonnullam tarditati huic mee prebuit occasionem, quippe qui de suo istuc indies discessu verba daret, cui, quo certiores essent, meas litteras reseruabam semper 5 frustratus.

Verum eniuero, mi Bonifaci, tametsi non scriberem ad te, tui tamen semper nimirum valde memor de tuo statu ab aduentantibus sollicite perconctabar. Cum plurimis quoque de te, idest preclarissimis virtutibus tuis loquutus sum, in quarum memoria plurimum oblector¹⁰ et accendi me sentio ad imitationem. Quo factum extitit, vt consilium tuum admonitionemque sequutus grecis literis operam nauauerim iamque Aristotelem sua lingua loquentem et legam quotidie et intelligam, adeo vt tanti viri monumenta nunc primum degustare cepisse mihi visus sim, quibus tantopere sum illectus, vt magna incesserit 15 cupiditas omnia perlegendi. Sed vereor, ne, dum his do operam (quam, vt scis, haud exiguum flagitat) nimium auocer ac transuersus agar ab arte medendi, quam iandudum profiteor et per quam amicis conciuibusque meis prodesse non parum possum et simul rem familiarem adaugere, cuius vt rationem habeam aliquam, iam opus est, quando- 20 quidem sim iam factus paterfamilias, nato mihi his diebus ex vxore filiolo et in futurum deo dante aliis expectatis usw. (*Bitte um Nachrichten.*)

¹ Vgl. Nr. 1675.

1821. 1993. 2029. Von Montaigne

Avignon, 15. Nov. 1535

G II 21,209

Regest: Burckhardt Nr. 110

+ S. P. Nescio certe, quam excusationem coram te adducere, chariss. fr. Bonifaci, quod tandiu te de statu meo certiolem facere distulerim. Fateor ingenue me tardum et negligentem in scribendo tibi fuisse. En culpam agnosco; tuum nunc fuerit mihi illam remittere et condonare. A Maio proximo jam preteriit annus, quam tuas cum 5 libellis Erasmi de preparatione ad mortem, explanationes in symbolum et de sarcienda ecclesie concordia recepi¹, quorum omnium causa tibi gratias ago, habeo habeoque, dum viuum, presertim quod illis nihil vnquam opportunius, conducibilius aut magis necessarium adferri potuit. Tunc enim illos recepi, cum totus in discrimine vite essem, 10 eo scilicet die, quo Jacobus, alter ex pueris meis junior, peste cor-

reptus fuit, qua intra biduum ab humanis decessit; ego vero amicorum consilio de repente in ortum quendam secessi, vbi veluti carceratus per bimestre fui, non sine maximo et animi dolore et sumptu. Sed
 15 ex illorum libellorum lectione tantam sentii consolationem, vt jam mortem nihil metuerem, imo vt vitam propemodum illis debeam. Quare illorum nomine rursum tibi gratias habeo.

Alciatus noster literis ad me suis immaturam miseramque mortem communis preceptoris nostri D. de Ripa² mihi significauit, que mihi
 20 summe displicuit. Fui tandem conductus a ciuitate Auenionensi ad biennium pretio ducentorum coronatorum solis, et anno preterito interpretatus fui aliquas leges ff. de vulga. et pupill. [D. 28, 6]. In initio vero huius secundi anni scolasticorum precibus coactus fui aggredi interpretationem illius omnium difficillime legis vnice C. de
 25 eo quod interest [C. 7, 47], in cuius pene infinitis et inextricabilibus difficultatibus extricandis jam totus sum. Hic nuper applicuit Magnus magister Gallie³; nihil tamen audiui adhuc, quid factururus venerit.

Recepi jam diu quasdam literas non a te sed tuo mandato a Dño Francisco ab Imbromonte⁴ scriptas, doctas et elegantes, nouissime
 30 vero communes mihi et Lopidi medico tuas⁵ attullit quidam Gallus, vir recte doctus et probus, a quo, licet per diem vnam mecum fuerit, ob meas tamen iuges occupationes de statu Germanie vix quicquam intelligere potui. Narrabat is summatim quedam, velut de orandi modo, qui piissime bis dietim fit in templo, quod pro defunctis nihil
 35 oretur sicque purgatorium non admittatur, quod bis in die contio habeatur pro instructione populi, quod lites emergentes mox terminentur, quod decime presbiteris omnino ablate in alendos et erudien- dos pauperes expendantur, deinde quod Erasmus Basileam felix redierit etc. Sed, chariss. Bonifaci, hoc vnum per omnia veteris amicitie
 40 nostre jura te rogo et obtestor, vt orationum verba et tenorem, rationes item, quibus purgatorium non admittitis et pro defunctis orare cessatis, omniumque capitum principalium, quibus a communi- bus antiquis moribus et opinionibus receditis, ad me, si commode potes, plenissime scribere non moreris nec graueris⁶.

45 Ceterum orta fuit anno preterito magna contentio inter me et illum fr. Dominicanum Italum⁷, qui tam impie ac pertinaciter palam in nomen Erasmi debachari solitus est, eo scilicet, quod adfirmarem non posse probari naturali ratione, quod sit vnus deus quem credimus et adoramus. Nam ille duobus eiusdem farine monachis comitatus post
 50 egregia pocula cepit aduersum me conuitiose admodum insurgere, stultum et Lutheranum me esse palam diffamans. Cui ego post biduum scripsi me ideo ita sentire, quod deum esse vnum pro articulo fidei

15. sentii sic *Msc.*

firmiter credamus et sancta ecclesia teneat. Ille vero longissimis con-
uitiosissimisque literis conatus est contrarium defendere, quibus cum
ipse strictius respondissem, tandem venerabilis pater suis quibusdam 55
(vt mihi videtur) jeiunis distinctionibus subterfugiens resoluit, illud
primum caput symboli «credo in vnum deum» esse articulum fidei quo
ad ignorantes, sibi vero et aliis naturales rationes intelligentibus non
esse; preterea deum esse duppliciter considerandum, primo vti prin-
cipium rerum naturalium, et tunc posse naturali ratione probari, 60
secundo vti principium rerum spiritualium, et non posse; quod item
ecclesia deum non habeat pro principio rerum naturalium, dum dicit
«credo in vnum deum», sed spiritualium tantum; deinde hunc primum
articulum ampliate intellectum non esse necessarium omnibus, stricte
autem sumptum sic; non tamen posse probari naturali ratione, deum 65
esse triunum. Hęc ille cum mille conuitiis. Rogavi hominem, de quo
deo intelligeret, an de eo, in quem vti optimum maximum credimus
christiani. Et cum respondisset, sic, statim ego: «num ille ab eterno
fuit, est et erit trinus et vnus (Jo. p.^o)?» Non negavit. «Quomodo
igitur», inquit, «probari potest, quod sit ille deus vnus, si non potest 70
probari trinus, qualis semper et non alius fuit nec alius fingi aut
excogitari potest? An vna tantum persona trinitatis? et quę ex illis
probabitur esse deus, cum nemo nouerit filium nisi pater (Mathe. XI
in f.)?» Me nihilominus, quod sic persisterem, [me] fatuum, ignorantem
et, si vis, hereticum iudicauit et proclamauit. A sententia cuius Dñum 75
Erasmus appellauit, quem, si tibi res digna esse videatur, mei gratia
rogabis, quid sentiat, illiusque iudicium ac rationes ad me queso
mittas. Bene habe ac feliciter vale. Auenione prepropere multum.
15. nouembris Anno M^o. D. XXXV^o. Parisius noster plurimum te
salutat. Tuus Jo. Montaigne. 80

¹ Vgl. Nr. 1821.² Zu Nr. 871.³ Seit 1526 Anne de Montmorency; über sein Amt vgl. Fr. Ducrue, Anne de M., Thèse, Paris 1885 S. 77. Seine Anwesenheit in Avignon hing zweifellos mit den Vorbereitungen des Einfalls in Savoyen zusammen.⁴ Unbekannt.⁵ Nicht erhalten.⁶ Diese Auskunft erhielt Montaigne nie.⁷ Vgl. Nr. 1749, 23 ff.

1994. Von Sixt Birk

<Basel,> 16. Nov. <1535?>

G II 15,239

Sixt Birk (Xystus Betulius oder Betuleius) von Augsburg (24. Febr. 1501 bis 19. Juni 1554), Sohn eines Webers, studierte nach Empfang der niederen Weihen 1520/21 in Erfurt, 1522 in Tübingen, wo er im Febr. 1523 bacc. a. wurde. Am 31. Dez. 1523 immatrikulierte er sich in Basel; hier hörte er alte Sprachen bei Glarean, Hebräisch bei Pellican, Mathematik bei Wissenburger,

78. preporere *Msc.*

Theologie bei Oekolampad und schließlich auch Jurisprudenz bei Amerbach, der auf den 1. Mai 1525 angestellt worden war. 1527/28 heiratete er Ursula Glaser, eine Schwester des Glasmalers Anton Glaser (G II 15,207) und Inhaberin der Pension, in der er wohnte; bei Cratander, dann bei Froben und Bebel arbeitete er als Korrektor, bis ihn die Rücksicht auf seine schwachen Augen nötigte, sich nach etwas anderm umzusehen. 1530 wurde er an der Lateinschule zu St. Theodor, 1534 als Rektor derjenigen im ehemaligen Predigerkloster angestellt, «nonnulla tamen simul cum inuidia»; mit dieser Beförderung hängt es wohl zusammen, daß am 27. Jan. 1534 Sixt Byrk, Schulmeister zu St. Theodor, und seine Ehefrau ihr Haus zum Kyrssgarten an der Spalen (Spalenberg 4) um 205 fl. verkauften. Im Frühjahr 1536 kehrte er nach Augsburg zurück, um die Leitung des St. Anna-Gymnasiums zu übernehmen; doch erwarb er, «ne, qui infra essent, premi se quererentur», vorher noch den Magistertitel (Entwurf Amerbachs zum Diplom vom 10. Febr. 1536 in C VI^a 53,321), als erster seit der Reformation in Basel (Thommen S. 18 Anm. 1); daß er 1537 in Basel Professor der Rhetorik war, wie Thommen S. 351 und H. G. Wackernagel, Die Matrikel der Universität Basel, Bd. I S. 355 angeben, ist nicht möglich, da er an Amerbach schon am 27. März 1536 aus Augsburg schrieb. Als 1538 Frau Ursula starb, heiratete er drei Wochen später die Augsburgerin Barbara Schenk. Von den elf Kindern zweiter Ehe überlebten ihn acht; der älteste Sohn, Emanuel, Pfarrer in Sulzberg, publizierte 1563 bei H. Petri in Basel die von seinem Vater vorbereitete Lactanzausgabe, und Birks Schüler Joh. Nysaeus, Pfarrer in Schopfheim, schrieb dazu eine Biographie seines Lehrers; ihr sind die obigen Zitate entnommen. Trotz der Einführung des Interims blieb Birk in Augsburg bis zu seinem durch einen Schlaganfall verursachten Tode; einen Ruf nach Bern 1548/49 lehnte er ab (Neues Berner Taschenb. auf 1921 S. 75f.). Als Verfasser zahlreicher biblischer Dramen in deutscher und lateinischer Sprache gehört er der Literaturgeschichte an. Seine gelehrte Arbeit galt u. a. der Erklärung philosophischer Schriften Ciceros; den Theologen schenkte er eine griechische Konkordanz zum NT (Oporin 1546) und die erste kommentierte Ausgabe des ganzen Lactanz, den er mit seinen Schülern in Augsburg gelesen hatte, bis es ihm die Behörde verbot. Vgl. ADB 2, 656 (W. Scherer); J. Bächtold, Gesch. d. deutschen Lit. in der Schweiz (1892) S. 301ff.; J. Bolte, Lat. Litt.denkmäler des XV. u. XVI. Jhs. Bd. 8 (1893) S. IV.; W. Creizenach, Gesch. d. neueren Dramas² III. (1923) S. 232ff.; E. Ermatinger, Dichtung u. Geistesleben der deutschen Schweiz (1933) S. 192ff.

Mit Amerbach blieb er bis 1550 in enger Verbindung, indem er sich bei ihm Auskünfte holte und später sich nach den jungen Augsburgern erkundigte, die in Basel studierten. Doch scheint er es stark empfunden zu haben, als Amerbach im Jan. 1548 aus Angst vor einer Publikation die von Birk angefertigte Nachschrift seines ersten Kollegs zurückverlangte (G II 15,236ff.); sie steht in UB Basel Sign. C VI^b, 15 mit Amerbachs Eintrag: «Sixtus Birckius Augustanus sic Amerbachii in studiis legalibus primam saluam excepit, nec tamen prelegentem satis in excipiendo assecutus, vt pleraque loca testantur.»

Den vorliegenden Brief dürfte Birk noch in Basel geschrieben haben, so daß 1535 das letzte mögliche Jahr wäre.

Locus apud Fab. Quintilianum est, humanissime D. doctor, libro 1, ca(pitulo) Cuiusmodi uerbis sit utendum [1, 6, 42], qui me am-

biguum tenet; neque enim inuestigare possum, quid tuburchiabundi¹ uox significet, quae ne ab ipso quidem Mosellano² explicata est. Enarrandus mihi locus incumbit apud Erasmus in Copia³ de uerbis 5 sordidis, in quibus et tuburcinandi uocabulum numerat, quod ex latronum sodalitiis ait manasse; quod quidem ego suspicor idem cum Fabiano esse. Vtrumque aequè intelligo. Rogo te igitur per Musas, ut mihi uno tantum uerbo hanc discutias nebulam. Vale. Ex contubernio nostro XVI. Cal. decemb. Xystus ex animo tuus. 10

¹ So liest der Druck Bebel's vom Aug. 1529.

² Petri Mosellani Protegensis ... in M. Fab. Quintiliani rhetoricas institutiones annotationes waren in Basel bei Adam Petri 1527 erschienen und seither öfters bei Badius.

³ LB Bd. I 9 D.

1995. Von Birk

〈Basel, 1530/35〉

G II 15,237

S. D. En, humanissime doctor, Dionysius tuus¹ redit tibi domum; videt enim sibi non amplius consuetudinem mecum esse posse, vtpote animaduertens nunc grauius me negotium cum febribus habere. Habe igitur gratias ingenteis. Vtitor me, ubicunque dabitur. Vale ex ludo nostro, vale (inquam) felicius quam ualeam ego. 5

Xystus Birkius tuus.

¹ Ein aus Amerbachs Bibliothek entliehener Dionys von Halikarnaß.

1996. Von Menlin

〈Freiburg〉 1. Dez. 1535

G II 21,63

Salutem in Christo absolutissimam exoptat. Superioribus annis, clarissime vir ac amice singularis, quadraginta florenos apud te deposui, quos nobili Ottmaro a Schönow pro sorore mea persolui. Eosdem nummos iam iterum a sorore per literas repetii atque eidem, ut praestantiae tuae reddat, scripsi. Quapropter humanitatem tuam 5 enixe rogo, si soror nummos adferret, eos meo nomine recipere digneris. Pro quo in me officio excellentiae tuae, si occasio dabit, in pari uel maiori gratificabor. Vale basilice. Raptim kalend. decembr. anno tricesimo quinto. Tuus Fridolinus Manlius si quisquam tuus.

1995. 2. vtpote sic *Msc.*

1997. Von Dietrich

〈Konstanz〉 5. Dez. 1535

G II 16,251

Abdruck: Monatshefte f. Musikgesch. Bd. 7 (1875) S. 126

Mein begirlich vnd willig dienst zů aller zeyt. Hochgelertter vnd
 mein allerliebster her, ich wöl oder nit, so kan ich ye nit lassen,
 sonder ich muß euch schreyben; also gar siend ir mir in mein hercz
 gewurczlet vnd gehefft, daß ir mir nimmer mer darauß mügendt
 5 kommen. Darum bit ich [ich] euch gar trungenlich vnd vnder-
 thåncklich, ir wöllent mein schreyben alwegen im besten von ewerm
 alten vnd getrewen dienner, wie eß dan auß [auß] grosser lieb in zů
 euch geschicht, aufnehmen etc.

Nun, mein allerliebster her, eß ist mir angezaigt, wie der hoch-
 10 gelert her Simon Gryneus ain griechischen musicam hab lassen aus-
 gan, wayß doch den nammen deß autoris nicht¹. Deshalb ist mein
 allerfraintlichest bit an euch, ir wöllent den obgemelten herren
 Gryneum gar trewlich bitten, ob er mir auch der selben griechischen
 music ainen zů stellet, wil ich im mit grosser dancksagung bezalen.
 15 Solt im dobey anzaigen, daß ich begirig vnd willig mich erpiett als
 ain vnderthåniger zů allen diensten mit componieren vnd in allem,
 daß ich kan vnd vermag, im zů sein etc. Ich het im selbs geschriben,
 wo ich sein kuntschaft het², aber ich scham mich sollchen hochge-
 lertten herren zů schreyben, vor ab, so ich teutsch schreyb. Wan
 20 mir ewer erlich getrew gemüt gegen mir nit bekant wer, dörft ich euch
 warlich auch nit schreyben. Aber ich wayß, daß ir mich lieb hapt,
 deß ich mich dan frew etc.

Item ich schick euch do ain music, hat Iohannes Froschius³ ge-
 macht mir wolbekant, ain erlicher gsell. Wo sy Gryneus nit hett
 25 vorhin, so schenckt imß von meinen wegen; hat er sy aber vorhin,
 daß mir dan kain zweyffel ist, so behaltenß ir von meinen wegen etc.

Mein lieber vnd getrewer her, thünd daß best, daß mir die grie-
 chisch music werd; stat mir zů verdienen, dan ir solt wissen, daß mir
 die music ye lenger ye mer geliebt. Componier oder liß settigs, dan
 30 ich sonst nicks zů thon hab. Darum ist die music mein grōsten kurz-
 weyl in disen schantlichen, vntrewen, verwirtten vnd ellenden zeytten
 etc. Vnd vorab geliebt mir yeczundt gar fast speculatiua musica⁴, zů
 der ich groß lust trag vnd mich feintlich⁵ bemü; fürcht doch, eß sey
 vmb sonst, dan ich kein preceptorem hab. Mich rewent meine iungen
 35 tag, die ich zů Freyburg so vnnüzlich verzert hab; do mōcht ich
 studiert haben. Doch kam kain gütter arbaytter zů spat. Summa:
 ich muß musicam speculatiua auch künden, vnd solt ich hundert
 meyl wegs ziehen. Wan ich wist, daß Gryneus daß best mit mir
 thon wolt vnd im nit beschwerlich wer, wolt ich ain fiertel jar oder mer

zû euch hinab gen Basel vnd mein gelt do selbst bey euch verzeren, 40
 dan eß stat sonst der narung halb von gotsgnaden wol vmb mich etc.
 Ir solt aber wissen, daß ich zû Costentz niemant hab, der mit mir
 singt; die music ist gar vernicht, ligt gar in der eschen, vnd ye mer
 sy vernicht ist, ye mer sy mir geliebt. Mein gsang schick ich fast in
 die Ro. Küngisch cantorey; do wirt er erlich tractiert, dan sy mir vil 45
 zûschreyben allsamt. Vnd ist nur ain mangel, den ir wol verstan
 mügent; sonst wer ich lengest cappelmeyster etc. Muß ich got be-
 uelchen etc. Item ich pleyb selten zû Costentz, so ich nit gesellschaft
 nach meinem willen hab. Bin disen vergangnen sommer zû Cöln bey
 edlen herren gewesen vnd anderßwo auch. Hat man mir gût gesel- 50
 schaft geleist.

Ach mein villieber her, wol bekümmert mich so herczlich übel der
 tod deß edlen frommen vnd hochgelertten herren Thome Mori vnd
 auch episcopi Roffensis. Do ich daß biechlin gelesen, so von irem
 tod auß ist gangen⁶, beken ich frey, als mir got helf, daß ich zway mal 55
 daruon gangen bin vnd vor wainen nit hab weytter künden lesen.
 Almächtiger ewiger got, wol ist eß so schad vmb ain erlichen mann,
 der so vnschuldig sterben muß; alle mein har gand mir gen perck,
 so ich daran gedenck. Doch siend die frommen herren hailig vor got,
 so⁷ der künig ain grossen tyrann ist vnd an zweyfel grossen rechen- 60
 schaft got darum thûn muß. Daß schwarcz klain rauch bleczlin⁸, so
 nur ainer hand brayt ist, macht vil ewangelischer leutt, auch do
 mit der aigen nucz, die sonst daß euangelium wol beym nächsten
 liessen pleyben⁹. Aber wie wir hauß habent, also wirdt vnser hauß zû
 letst ain gibel gewinnen. Ich glaub gewislich, daß dem künig von 65
 Engelland ain grossen weltlichen schand werde zû stan, auch daß
 er nit zway jar in seinem land müge pleyben, dan daß gerecht plût
 schreytt über in zû got; himmel, ertrich, alle element mügents nit
 erleyden.

Aber ich muß aufhören zû schreyben, dan mich dise zwen frommen 70
 herren so gar ubel bekümmerent. Mein allerliebster her, nempt mir
 mein lang schreyben im besten auf. Grosse lieb in tringt mich darzû,
 die ich zû euch hab, daß ich euch also mein gemût vnd hercz offenbar.
 Vnd land euch mein bitt gegen herren Gryneo beuolchen sein, welchem
 ir mich dan selbs mit allen meinen diensten auf daß trewlichst 75
 beuelchen sollent vnd mir in frainlich griessen. Land mich euch
 auch beuolchen sein, alß mir gar nit zweyfet, vnd schreybent mir
 wider zû bey disem botten, ist mein frainlich bit. Damit zû ewern
 diensten am 5 Decembris 1535

Ewer allzeyt vnderthaniger diener S. Diettrich. 80

¹ Es ist nichts derartiges bekannt.² Vgl. Nr. 1870.³ Frater Joh. Frosch Carmelita de conventu Bambergensi sacre Theol. bacc. ist 1514 in Wittenberg immatrikuliert. 1517 trat er in das Kloster in Straßburg ein, wurde dort Prior, apostasierte jedoch und zog 1531 nach Augsburg. Er starb 1533 als Prediger zu St. Sebald in Nürnberg. Vgl. Eitner, Biogr.-bibliogr. Quellen-Lex. der Musiker 4, 94. Seine Komposition befindet sich nicht in der UB Basel.⁴ «Musiktheorie».⁵ «leidenschaftlich» (Id. 1, 847).⁶ Expositio fidelis de morte Thomae Mori et quorundam aliorum insignium virorum in Anglia, Off. Frob. 1535; Abdruck bei Allen XI S. 368, wo auch die Frage nach dem Verfasser (Ph. Montanus?) behandelt ist.⁷ «während».⁸ Da Dietrich von ordinären Motiven des Konfessionswechsels spricht, dürfte eine unnennbare Körperpartie gemeint sein.⁹ «die sonst das Evangelium auf sich beruhen ließen» (vgl. Nr. 2005, 36).

1998. An Leonhard Fuchs

<Basel, c. 31. Dez. 1535>

C VI^a 46,43

Da nach Z. 41ff. Erasmus in Basel weilt, kommt nur der Jahreswechsel 1535/36 in Betracht.

Insonders günstiger lieber her schweher. Vil gluckhaffter seliger vnd gûter jar verlich vch vnd den vweren Christus Iesus vnser lieber her vnd schopffer. Ich hab vff gestern znacht durch Fridlin¹ vwer brieff entpfangen, vff welchen zû antworten gib ich erstlich zûver-

5 nemmen, wie ich by dem zunfftmeister gewesen vnd im allen handel des schulthessen halb angezeigt, welcher sich genummen zû erfahren vnd demnach den anderen tag müntlich anzeigt, wie im kein zwyfel, das statut der stat Basell² sy in form vnd gstalt, wie durch mich gemeldett, ingefiert vnd vsszelegen, aber yedoch so sy bitzher ein

10 loblicher bruch vnd alt herkommen, wan nur so vil der frembd absterbend hie verlosse, das das schrib gelt mög bezalt werden, so syg man[s] dem bruch noch dis gelt vnd, so wyter ettwas vorhanden, auch das gwer³ schuldig, vnangesehen, man beschribe⁴ oder nitt. Sagt mir, wie er sich also des erfahren, bat vnd begert, dwil das bitzher

15 also hie gebrucht vnd des gelts nitt also vil were, man solt sich des nitt wyderen ... Deshalb vm des willen, so Meister Hans selig alhie gehept, wil ich gern burg werden, so yemant innerthalb jar vnd tag das hie vnderstiend anzefechten, im red vnd antwurt geben⁵. Für das ander, so ist das schrib gelt 13 plapart, 1 fierer, item für das gwer

20 vnd das, so hie gewesen, ist auch 13 plapart, 1 fierer. Ist also in summa zû samen 26 plapart, 2 fierer. So es vch gefellig, wil ichs vssrichten. Dwil das ir bruch, so faren sy dem noch, vnangesehen, was gstalt das statut ingefiert etc.

Wyter, lieber her, des testaments halb acht ich nitt, das solchs yeman anfechten werde. Wo aber yemans sin wurde, so ist min rat 25 – vff vwer verbesserung⁶ – das ir anzeigen, wie Meister Hans selig ein priester gwesen vnd deshalb dem weltlichem stab nitt vnderworffen, sunder sin ordinarius vnd obrer sy gwesen der bischoff; deshalb begeren ir, das solcher siner lettsten will vor bischofflichem consistorium gerechtfertigett werde ... Würt von geistlichem rechten 30 kein mangel do sin; der letst willen würt in krafft eines testaments beston vnd krefftig sin, zu welches vermög auch alle die, so in widerfechten, im bann sind vnd sich der gemechten⁷, so inen verlossen lüt des testaments, vnfähig machen. Dessen die gewarnett mechten werden, so do vnderstienden das testament zů widerfechten. Aber ich bin 35 güter hoffnung, es werde sich nieman sperren noch widersetzen ...

Lieber her, Saltzmans⁸ halb wil ich den zůfriden stellen; vnd sag vch flysigen hohen danck erstlich vm vwer wüerst vnd anders, so ir vns geschickt. Got der her verlich vns, das vm vch zů verdienen. Demnoch sag ich vch auch früntlichen danck vm vwere mye vnd 40 arbeyt, so ir gehept des wildtprets halb für Doctorn Erasmus; stott mir das auch zů verdienen. Darff nitt so vil not; so ir ettwas ongeferd mechten vberkummen, wellen mir lossen werden.

Lieber her, ich hab mitt genantem Doctorn Erasmo ettwas handlung⁹. Darzů, so es echt für sich got¹⁰, bedorfft 50 oder 60 fl., vnd 45 wiewol ich das gelt wol hab, so bedarff ich doch das in däglichen bruch in das hus. Do wer min früntlich bitt, dwil ir Uolins¹¹ gelt hie stilligen haben, das ir mir darvon 50 oder 60 fl. gelichen vnd mir ettwan by vergebener bottschaft den schlissel zů dem drog zůgeschickt; wil ich by güten drüwen, so bald Wirtenberg kumpt¹², das 50 widerlegen vnd bezalen ... Bitt vch, das mir nitt zů verargen.

Dess stattrechten halb hab ich mich gestern by dem stattschriber erfahren, namlich das brüder oder schwester kinder halb nütz statuiert oder geordnet, sunder allein kindts kinden halb¹³, das die sollen dretten an die statt vnd füsstapff irer eltern; sagt aber darby, das 55 sich der fal brüders kinden halb etwan begeben, aber sy gietlich zů einander gewesen, sich mitt einander vortragen, deshalb nie noch ützt statuiert oder geordnet, so brüder vnd brüder oder schwester kind vorhanden – – –.

¹ Nr. 1808 Anm. 3.

² Da es sich um den Nachlaß des in Basel (vgl. Nr. 2012, 13) verstorbenen Joh. Fuchs handelt, ist vermutlich die Erkenntnis vom 12. März 1464 gemeint, «daß schulthes, grichtschriber und amptlüt hinathin von erbfällen ... gantz nützit nemmen ... sollen» (Rechtsquellen Basels Bd. 1 [1856] Nr. 264 Ziffer 38).

Z. 44–51 durchgestrichen.

³ «die gewär(e)» ist die Besitz-Einsetzung; «das gwer» ist offenbar die Taxe.

⁴ «erstelle ein Inventar».

⁵ Ein Fremder als Erbe hatte einen eingesessenen Bürger als Bürgen zu stellen; dieser mußte dem Schultheißen versprechen «ob yemandt in jarsfrüst kommen und das erbgüt ... ansprechen, es sige von erbschaft schuld oder andrer vordrung wegen, das er dem oder den selben vor unserem statgricht redt und antwurt geben ... solle» (Rechtsquellen Bd. 1 Nr. 264 Z. 48).

⁶ «bessere Belehrung Eurerseits vorbehalten».

⁷ «Vermächtnisse». ⁸ Vgl. zu Nr. 2061.

⁹ «etwas Geschäftliches»; was, ist nicht bekannt.

¹⁰ «wenn vielleicht etwas daraus wird». ¹¹ Unbekannt.

¹² Der Zins des auf Württemberg angelegten Kapitals (vgl. Anhang Nr. 3).

¹³ Rechtsquellen a. a. O. S. 364.

1999. Von <Grynaeus>

<Basel, 1535?>

Ki. Ar. 18^a, 219

Dieses für die Haltung des Rates, des Hauseigentümers, gegenüber der Universität bezeichnende Billet könnte in das Rektoratsjahr Amerbachs (1. Mai 1535 bis 30. April 1536) fallen, obwohl Amerbachs Autorität sich natürlich nicht auf diese Zeit beschränkte.

S. Audio, in collegio sub ea aula, in qua tu profiteris, nescio quod stabulum equorum parari. Rogo, vt pro authoritate tua videas, qui illud interuertatur, quominus in ignominiam scolae ea res cedat.

2000. Von Hans Friedr. v. Landeck

Ensisheim, 3. Jan. 1536

G II 20,179

Hans Friedr. Schnöuli von Landeck, Pfandherr des Steins zu Rheinfelden und kaiserlicher Rat († 6. Nov. 1550 und zu St. Martin in Rheinfelden begraben), war ein Sohn des Jakob von Landeck und der Benedicta vom Haus, einer Schwester des Hans Friedrich vom Haus, der als letzter seines Geschlechts 1536 starb. Vgl. Seb. Burkart, *Gesch. d. Stadt Rheinfelden* (Aarau 1909) S. 663; Kindler I S. 555.

Das Hofgericht in Ensisheim hat gegen ihn und für Hans Friedrich vom Huß entschieden. Da er an die Regierung in Innsbruck appellieren will, bittet er Amerbach um Studium der Akten und ein Consilium¹.

¹ Nicht erhalten.

2001. Von Freigius

Rappoltswiler, 8. Jan. 1536

G II 17,47

S. p. Est equidem veritas, quod scribis¹, vir clariss.; ne dubitaueris autem quidquam apud me occultatum iri. Vtinam ego tam diues essem quam vel tu vel quibus saltem paulo amplior res familiaris

superat, ne ex hisce meis laboribus emendicare quid necessarium foret. Sic enim et impius erga praeceptoris mei liberos habebor et meae 5 rei priuatae quam publicae potius studiosus.

Sed quid aliud facerem obsecro? Anne, sicut per longos annos scribendis hisce collectaneis me ipsum neglexi, nunc quoque frustrarer? Omnia quidem publicandi, sed non profligandi animus est. Vix enim alius quisquam vel praeceptoris honorem atque nominis propagatio- 10 nem, studiosorum vtilitatem, grati piique discipuli officium atque caetera, quae paucis plurima perstringis, quam ego soleam, sollicitius animo volutet. Sed res angusta domi iubet, quod praetendo. Optarim autem, quemadmodum Zasio nostro commentariensis satis fidelis multo tempore fui, tibi quoque <in> hisce recognoscendis similem 15 operam impendere possem.

Generosi domini mei negocia plura scribere non admittunt. Plura, Dño Ambrosio Kempff scripsi², ex quo multa disces. Bene vale, vir doctissime. Rappoltschwyler Sabbato octaua Januarii anno etc. XXXVI. 20

Zasii quondam discipulus tuique studiosissimus
Nicolaus Freigius D.

¹ Nicht erhalten. Aber in der Dedikation der U. Zasii ... in primam partem Digesti veteris paratitla (Bebel 1537) an Ernst von Baden vom 1. März 1537 schreibt Freigius: «Subvererer plane, futuros ... qui hanc praeceptoris mei ... lucubrationum diuulgationem sinistrius ... interpretarentur ..., nisi Bonifacius Amerbachius ... super illis apud me superstitibus iterum et in hanc sententiam tertio et pridie nonas Januarias superioris anni scripsisset, quod scilicet Zasianarum lucubrationum plurimarum diuersique generis thesaurum apud me esse et extare audiat, quem ... non occultatum a me, sed studiosis ... communicatum iri speret ... Quin etiam precibus his et exhortationibus minas addens comminatur, quandoquidem, inquiens, lucubrationes illas aeditas ... esse publice omniumque intersit, diem, nisi dicto fuerim audiens, mihi condicendum atque adeo ad exhibendum formulas me accepturum.»

² Vgl. Nr. 2003.

2002. Von Bornaeus

Bourges, 11. Jan. 1536

G II 15,409

Dankt für die Grüße; über seine Verhältnisse wird der Überbringer berichten.

Adlata sunt paucis ante mensibus tantopere tanque diu studiosis desiderata Zasii nostri εἰς τῆς στρατείας Iura commentaria, in quibus inter caetera lubentissime legi doctissimas literas tuas¹ ad D. Zasium, 5 quibus acutissime Marchionum originem explicuisti. Qua in re uideo te D. Alciato suffragari adeò, ut putem duobus in corporibus animum

prorsus eundem delituisse. Quod ut uerum esse uideas, non grauabor, quid aliquando eadem de re à D. Alciato didicerim, his inserere.

- 10 Marchionem (inquirebat) existimarunt nostri Doctores à mari deduci, quod longe lateque à uero abludit, alii à Germanica uoce, qua illi limites uocant, ut eorum sermone perinde sonet Marchio, quod dux limitaneus. Addebat Alciatus Paulum Diaconum Longobardicorum libro sexto stratores seu consiliarios regum sic appellasse²: «Cuni-
- 15 pertus cum stratore suo (quem Longobardi propria lingua marpahis dicunt) consilium inibat.» Tandem tamen D. Alciato similis uero uidebatur Celticum esse uocabulum, quo Celte praefectum equitum significabant, siquidem illi marcam equum uocare solebant, unde et Marcomannos equitatu in primis praecellentes populos idem prae-
- 20 ceptor noster dictos putabat. Ab eodem fonte manare opinabatur Maroboduum regem, quod illi corpus instar equi esset. Quae omnia uulgata Francica uoce adiuuari dicebat, quando Franci etiamnum marcare pro eo, quod est equitare, usurpant. His quoque corroborandis addebat Pausaniae auctoritatem. Is enim triplicem equitatum ordinem
- 25 à Celtis, qui in Brenni exercitu erant, trimarcisiam dictum auctor est³. His omnibus diligenter perpensis D. Alciatus in eam tandem sententiam itabat, ut putaret Marchionis uoce rerum in Italia potentibus Longobardis, deindeque Francis regibus magistrum stabuli seu equitum denotari solitum, postea in propriae Iurisdictionis appellationem
- 30 transiisse sicut et Ducum Comitumque nomina. En tibi, uir doctiss., quam tua Alciatique sententia inter se consentiant.

Vnum doleo me tantum laboris nequicquam exantlasse in hisce emunctissimis Zasianis lucubrationibus; nam cum uererer, ne prorsus ab auctore premerentur, nactus fortè fortuna exemplar manu scriptum

35 ante annos octodecim, capita rerum non sine sudore excerpsi, qui labor mihi tantum non periit, postquam hoc opus et recognitum et locupletatum in manus omnium studiosorum exiit, magno profectò publico bono. Quapropter ne rursus operam oleumque (quod dicitur) perdam, cuperem à tua humanitate resciscere, quid nobis de eiusdem Zasii

40 doctissimis lucubrationibus in tractatum de actionibus sperandum sit. Audiui etenim ex aliquot auditoribus Zasii non indoctis, eum et diffusissime in eum tractatum scripsisse; sed hi ipsi nescio quo (malum!) fato ea, quae ex mellifluo Zasii ore exceperunt, isthic reliquerunt, quo nomine non possum non dolere.

- 45 Ad haec audio D. Alciatum nonnihil suarum lucubrationum ad te misisse⁴, ut isthic emunctissime excudantur; quod an uerum sit et quid miserit, uehementer scire cupio. Nam non pauci uiri docti apud Agrippinam Coloniam non semel literis à me petierunt, ut significarem,

14s. statores ... statore *Msc.*

15. marphais *Msc.*

25. dictam *Msc.*

quid spei habere debeant de Alciati lucubrationibus; adeò enim illius studiosi sunt, ut subinde à me efflagitauerint, ut vniuersa, quæ Alciato 50 non tam docente quam Periclis instar fulminante excepi, describenda curarem quamlibet magno impendio Coloniamque ad ipsos transmitterem. Qua in re candido animo illis morem gessissem, si librarii copiam habere potuissem.

Quapropter te etiam atque etiam rogo, ut, si tibi per ardua negocia, 55 quibus te indies obrui scio, non liceat respondere naeniis meis, des saltem id negotii huic amico nostro⁵, quem scio et lubenter et diligenter ad me scripturum, quicquid me scire uoles; aut si (quod spero) ad nos redeat, mandabis illi isthic, quod uelis, ut mihi hoc referat. Ad haec rogo, ut sis illi auctor in Galliam redeundi, quò studium 60 legale bonis auspiciis coeptum melioribus absoluat. Non haec dico, quod non possit isthic hoc, quod hic coepit, absoluere, sed quòd soleamus non parum feruentiores esse in qualibet disciplina capessenda in externa regione quam apud patrios lares. Vale, studiosorum clarissime decus, et Bornaeum solitum locum in albo clientulorum tuorum 65 tandiu obtinere sinas, quam diu tui studiosus fuerit. Biturigibus III. Idus Ianuarias anno M D XXXVI.

Tuus ex animo Ioannes Bornaeus.

¹ Nr. 1890.

² Hist. Langob. VI cap. 6.

³ Descr. X 19, 11; vgl. ed. Hitzig Bd. 3,2 S. 741.

⁴ Vgl. Nr. 2004, 23; Nr. 2028, 7f.

⁵ Wohl Jakob Müller (Nr. 2004, 6); vgl. Nr. 1490.

2003. Von Joh. Ulrich Zasius

Freiburg, 14. Jan. 1536

G II 32, 4. Abt. fol. 2

Entschuldigt sein Wagnis, den väterlichen Freund der Familie zu belästigen, und teilt mit, daß Freigius an Kempf einen Brief geschrieben habe, über welchen Joachim mit Amerbach reden werde¹. Er empfiehlt den Überbringer Wipertus², der seinem Vater sehr lieb gewesen sei.

¹ Daraufhin und nach Eingang von Nr. 2006 wird Amerbach den Brief geschrieben haben, den Freigius mit Nr. 2017 beantwortet.

² Wiprecht Schießer, nicht in Freiburg, aber in Basel 1535/36 immatrikuliert als Vuitpertus Sagittarius Rotwilensis, famulus rectoris [d. h. Amerbachs]. Seine Briefe aus der Pestzeit vom Winter 1538/39 an den in Neuenburg weilenden Herrn vermitteln interessante Einblicke in Amerbachs Haushalt und stellen dem jungen Mann das beste Zeugnis aus. Er starb schon am 9. Okt. 1541. Vgl. Nr. 2107 Anm. 12.

2004. Von Sphyractes

Bourges, 15. Jan. <1536>

G II 27,79

Das Jahr ergibt sich aus Nr. 2028, 7.

S. P. Saepius ad te scripsi, mi optime praeceptor atque patrone, ex quo ad nos D. Volphgangus Hungerus Bauarus¹, vir doctus ac humanus, venit, qui etiam mihi tuo nomine plurimam annunciarat salutem, easque literas per mercatores huius vrbis Lugdunum miseram;
 5 acceperis vero nec ne, etiamnum dubito, praesertim quum nihil hactenus rescripseris. Itaque quum in praesentia Iacobus Molitor Basilei-
 leiensis², iuuenis sanè (vt paucis dicam) studiosus ac candidus, proficisci in Germaniam constituisset, existimaui mei officii esse T. H.
 rursus meis nugis interpellare *usw.* (*endlose Dankesbezeugungen und*
 10 *Segenswünsche*).

Mitto in praesentia T. H. D. Ioannis Copi Parisiensis I. C. quatuor de Fructibus libros³, quos ipse D. Io. Copus superioribus diebus ex Parrhisiorum Lutetia ad me (que sua est admiranda humanitas) huc misit, adhaec conclusiones (vt vocant) siue axiomata (ex rubr. C. de
 15 suffrag.) cuiusdam disputationis, quam in frequentiss. auditorio D. Ansouinus Medices⁴ Camers Italus habuit, qui Biturigibus primum in profitendo I. C. locum tenet, qua de re, qui has nugas reddet, multa narrare poterit. De statu Galliae atque huius academiae deque meis studiis ac rebus idem Iacobus Molitor T. H. certiore faciet *usw.* (*die*
 20 *üblichen Entschuldigungen*).

Cursim Biturigibus 18. Kal. Februarii

T. H. deditissimus IO. Sphyractes.

Constans rumor hic fert, quod Basileae Commentaria D. Alciati in titul. de verborum obligat. ff vnà cum nonnullis aliis eiusdem
 25 authoris commentarii<s> excuduntur⁵. Quare amabo te, mi optime ac obseruandiss. praeceptor, proximis literis (ni graue sit ac molestum) ad me paucis, num ita sese res habeat, perscribas. Etenim succisiuis et nocturnis horis multum laboris in iis transcribendis insumpsi; nequaquam enim speraui, quod ea promulgaret.

¹ Vgl. Nr. 1911 Anm. 4.² Vgl. Nr. 1490.³ Bei Wechel in Paris 1535 erschienen (Pz. 8, 189. 2486). Die UB Basel besitzt kein Exemplar.⁴ Vgl. zu Nr. 2109. Die conclusiones sind in UB Basel nicht erhalten.⁵ Vgl. Nr. 2002 Anm. 4; Nr. 2028, 7f.

2005. Von Kempf

〈Freiburg〉 25. Jan. 1536

G II 20,97

Hochgelerter herr vnd günstiger herr schwager. Bebellius ist nechst mal, als ir wissen, hie zu⁰ Friburg gsin. Hab allerley mit im verlassen vnd vnserß gûten frinds seligen halb auch gehandelt¹. Wissen ir als wol. Aber mins bûchs² halb, das zu⁰ trucken, wie ich mich vff zitt mit uch geredt, als er den titel vnd bûch sahe, geviele 5 im wol, sintmal vnd kein ander wort dan die heylige gscrifft dar in begriffen, on allen zu⁰satz. Ließ³ mich mercken, wie vnser trucker daß selbig gern trucken wolt, meint⁴ aber, er wolt nit weniger dan XV^c trucken; wurd im der cost zu⁰ groß; meint, er wolt wol ir mit nutz abkummen, dan er priuilegium imperiale hatt, sagt im zu⁰, 10 100 fl wolt ich im lyhen, byß das der truck vollendet were. Vff daß merck ich wol, hatt mir vff hüt gscriben, sagt, er muß erst tusche bu⁰-staben gießen lassen mit andren, papir etc., begert 150 fl, wie ir inn sinem scriben sehen werden, den⁵ ich üch hie mit zu⁰ schickt, vweren radt zu⁰ haben; soll niemans innen werden vnd verschwygen sin. 15 Wöllen mir by disem botten vweren radt zu⁰ schicken. 100 fl dorfft ich wol dar lyhen vmb deß willen, daß ich die arbeyt, die ich allein gott zu⁰ eren gehåpt, nit also halbs vergebens gehåpt hab. Aber so verr ir das nit raten, ich hab sin kein kundtschafft, wurd ich vwerem radt uolgen. Er begibt sich⁶ selbs bürgschafft zu⁰ geben. Sin bott würt 20 in VI oder VII tagen wyder kummen, er ist gon Thübingen. Wolt ich im ein antwort zu⁰ scriben, wie ir in sinem brieff sehen werden. Aber min radt wer, nit im etwas dar zu⁰ geben, byß daß er anfahen wolt min bûch zu⁰ trucken. Er wurt titulum de actionibus vnd anderß deß doctorß seligen trucken; hatt er wol ein wil zu⁰ schaffen vnd er 25 dan diß gelt zu⁰ dem selbigen bruchen wurd, wol⁷ das mit dem selbigen wyder kåme etc. Ich hab sorg, wol ichs im anzeygt. Ich bin in mim bûch by satzung der kirchen pliben, also daß ist, der erst sonntag im aduent ist der anfang, der ander, der drit etc. der winacht tag, sanct steffans tag, sanct Johanß also fur vnd fur daß gantz jar, similiter 30 quinquagesimam etc., die fasten, den ostertag, pfinsten, vnser frauwen tag, der appostlen tag nach inhalt deß kalenderß, wenig sust heyligen; hab daß selbig by nechsten lassen pliben⁸. Die frouvasten alle 4 sind auch dar inbegriffen. Hab sorg, er werds vmb deß selbigen willen nit voll strecken, wol kein wort dar in ist, daß nit daß nuw 35 oder alt testament sy, wol ich auch gedenck, solten noch der meren teil sin, die die lieben heyligen auch in eren haben; ir hand sy doch auch im kalender. Man darff sy dar vmb nit anbetten, daß ir tag in dem kalender sind. Man wirtt auch nit im bûch finden, daß man sy

40 anbetten soll, habs auch nie gelesen. Möcht wol lyden, daß ir deß halben mit im fur üch selbs geredt hätten; möcht ich volkommenlich hand<l>en, vwer antwurt würt mir wyder, ob⁹ der bott von Tübingen kummen würt. Da mit sind gott alle zitt beuolen vnd sagen vwer husfrauwen vil gütz auch von miner husfrauwen. 25 Januarij 36

45

A. kempf von Angredt.

¹ Des Zasius. Es handelt sich um das von Freigius geplante Unternehmen (Nr. 2001).

² Offenbar die Postille, die nach J. Rest, Aus der Werkstatt (Freiburg 1925) S. 31, in Straßburg 1543 gedruckt wurde. Ich habe sie nicht gesehen.

³ Ist 1. Pers. Sing.

⁴ Ist 3. Pers. Sing.

⁵ Wie wenn «brief» vorausgegangen wäre statt «scriben».

⁶ «anerbietet sich».

⁷ «obwohl».

⁸ Vgl. Nr. 1997 Anm. 9.

⁹ «bevor».

2006. Von Kempf

〈Freiburg, c. 26. Jan. 1536〉

G II 20,110

Vermutlich ein Nachtrag zu Nr. 2005; vgl. Nr. 2007.

Günstiger herr vnd schwager. Nach dem vnd ich üch gescriben, ist erst botschafft vom Boumgarter von Auspurg kummen, das er begert, so deß doctorß seligen titel de accionibus vnd anderß inn truck kummen solt, daß im daß selbig dediciert wurd¹. Mag wol dar
5 uß verston, daß im der doctor selig daß auch dediciert hätt. Wer min bit, weiß auch wol, daß ir sin geneygt sind, daß im daß dediciert wurd. Wer auch beschehen, hätt er daß erlebt. Möchten die kinder wol geniessen. Hatt entbotten, man soll im deß älsten sun alter anzeygen; hab <er> so vil jar, wöll er in in sinem costen mit sinen sünen
10 in Ytaliā schicken². Wissen ir wol, wer ein grosses. Dar vmb helffen vnd raten, das im daß dediciert werde. Er hatt, der doctor selig, die arbeyt gehåpt, aber dem scriber³ würt meer den den sinen. Aber also wurd den kindren wol gelonet. Er hatt dem doctor nechst mal 40 gulden in gold geschenck⁴, daß er im die feuda dediciert hatt, on andre
15 schencken. kempf.

¹ Vgl. Nr. 1905 Anm. 2.

² Vgl. Allen Nr. 3129, 9 ff.

³ Freigius.

⁴ Vgl. Nr. 1965.

2007. Von Kempf

〈Freiburg〉 31. Jan. 1536

G II 20,98 (deutsch)

Auf Amerbachs Schreiben¹ hin hat Kempf Bebel mitgeteilt, er wolle ihm 100 fl. ohne Bürgschaft leihen, zahlbar bei Beginn des Drucks und rückzahlbar in den nächsten beiden Frankfurter Messen. An Paungartner schrieb er, Zasius würde das Buch de actionibus ihm gewidmet haben; dies soll auch jetzt so geschehen.

5

¹ Nicht erhaltene Antwort auf Nr. 2005/06.

2008. Von Phrygio

Tübingen, 9. Febr. 1536

Ki. Ar. 18^a, 338

Dankt für den Brief, bedauert aber, das von Amerbach erbetene Buch nicht mehr zu besitzen, da er es ihm bereits zurückgegeben habe.

2009. Von Erasmus

〈Basel, 14. Febr. 1536〉

A.N. III 15,67

Datierung und Abdruck: Allen Nr. 3098

S. Si fas esset hoc agere die festo, testamentum descriptum est. Si notarius erit presto, ceteros facile colligam. Ad horam secundam aut mox post quartam. Non est properandum. Sed nunc vtcumque valeo; quomodo valiturus sim, nescio. Vale.

2010. Von Cognatus

Nozeroy, 15. Febr. 1536

Ki. Ar. 18^a, 139

Versichert Amerbach seiner Ergebenheit und fährt dann fort: Noua apud nos feruntur plurima, sed ita uaria, ut nescias, cui credas. Hoc conuenit inter omnes, Imperatorem Carolum sic acceptum fuisse Romae, ut nunquam quicquam magnificentius; eum Mediolanum cogitare ac ingentem exercitum conscribere. In Sabaudia¹ à Bernensi- 5 bus turbata sunt omnia, arces demolitae, eiectae missae unà cum missatoribus. Vereor, ne ex hoc bello nascatur incendium maximum, nam Itali Sabaudis subsidio ueniunt et in Hispania fit delectus militum, ne quid dicam de Ferdinandi regis exercitu. Vtinam hos rerum motus deus feliciter componat! Quid actum sit Dolae ac Vesontii de 10 libris nouis (nouos interpretantur L. M.² etc.), iam istuc, ni fallor, pertulit rumor. Bene vale et huic mancipio manda, quę voles, nihil

non acriter obituro, quod in ipsius potestate sit situm. Datum Noze-
 <re>ti 16 calendas Martias Anno seruatoris n̄ri M. D. XXXVI.

15 E. T. Addictissimus discipulus Gilbertus Cognatus Nozerenus.

¹ D. h. in der savoyischen Waadt, welche die Berner unter Hans Franz Nägeli vom 22. Jan. bis 2. Febr. in unaufhaltsamem Zuge erobert hatten. Die Gegenaktion Savoyens erfolgte erst nach 1559 unter Philibert-Emanuel (Dierauer 3, 265 ff.; 355 ff.).

² Vgl. Allen Nr. 3132 (von Cognatus ca. Mai 1536) Z. 31: «Ludimagistri iam fere vbique suos Graecas literas docent; und Z. 44: antistites Vesontini, tum Dolani senatores fere omnes dici non potest quanto animo bonarum literarum patrocinium susceperint.»

2011. Von Joh. Ulrich Zasius

Freiburg, 19. Febr. 1536

G II 32, 4. Abt. fol. 3

S. Mirari non satis queo, excellentissime et clarissime D. Doctor, qui fiat, quod D. secretarius frater meus dilectus tanto temporum spatio elapso nobis non indicet, vbi terrarum degat aut que conditio euenerit, quod ita inopinate et celeriter ex nostra prouincia sit vocatus.

5 Quae omnia te aequè nouisse non dubito. Quapropter iterum atque iterum rogo, vt tribus saltem verbis expolitiss. D. Kempchio de Angred, nostrae familiae et amico et fautori primo, indicare digneris (me etenim indignum, vt vmbra saltem tuarum litterarum ad me perueniat, vltro scio), qui haudubie et tibi scripsisset, si nuntium
 10 Basileam petentem sciuisset; adeo autem sero D. Beri famula mihi indicauit, vt vix possibile fuisset, quod per portam ad eum peruenire potuissem.

Coeterum, vt omnino breuis sim, hisce diebus ad me et patrem meum (pia memoria) doctus iste Hungerus, patri meo percharissimus
 15 auditor, dedit perdoctas litteras et tales, si pater meus (pia memoria) vixisset, scio laudasset. Huic Hungero, cum discedere hinc instituisset, pater meus stipulata manu pollicitus est atque spopondit, si excudetur Actionum opus, se absque dubio suas obseruationes operi adiecturum¹. Is enim qualia dubia ex commentariis patris mei (pia memoria)
 20 deduxerit, difficillimum est viribus meis ad discutiendum. Quae, si placet, proximo nacto tabellione ad te mittam. Vrget me nuntius. Quapropter concedas mihi et condonabis, quod plus quam tumultuario calamo haec scripsi. Mater mea dilecta te plurimum salutat. Vale. Ex Friburgo XII Cal. Mar<tias> A^o MD XXXVI.

25 Tuus ad singula promptissimus filius Joannes vdalricus Zasius.

¹ Vgl. 2014, 41 und Riegger Nr. 244. Freigius' Ausgabe enthält nichts von Hunger.

2012. Thekla Fuchs an Martha Schönensteinbach, 21. Febr. 1536

G II 17,217

Die Schreiberin, eine Schwester von Amerbachs Schwiegervater, war schon 1525 Priorin des dem Predigerorden unterstellten Klosters Schönensteinbach bei Ensisheim und bewährte sich als solche während des Bauernkriegs und nachher beim Aufbau des verwüsteten Hauses (vgl. S. Dietler, Chronik des Klosters Sch., ed. J. v. Schlumberger, Gebweiler 1937, im unpaginierten Anhang zum J. 1525). Am 7. Sept. 1538 schreibt sie Martha, die Oberrn hätten sie auf ihre Bitte «der schweren burd entladen ..., wan ich in der zurgenglicheit vnd wider vf buwung des closters so vil anst vnd sorg kan vnd fast vs gemerglet ... vnd begert min rûw.» Ihr letzter Brief an Amerbach stammt vom 4. Okt. 1554. Warum Burckhardt S. 116 sie «etwas schwachsinnig» heißt, ist unerfindlich. Ihre Briefe sind freilich vorwiegend Bettelbriefe, aber in ihrer Art durchaus klar und überzeugend, und Bemerkungen wie die über Frau Martha «ich merck wol, dz sy Lyenhart Fuchsen dochter ist, der vil lieber in nympt dann vss git» (G II 17,225 vom 13. Okt. 1541) verraten alles andere als Schwachsinn.

Der Ersamen dugatrichen frow Martha Amerbechin zû Basel
Miner frintl. lieben Swester zû handen.

Min gebet vnd C M faltigen frintl. grûs sig dir allzit bevor. Min hertz liebe frintliche swester Martha, wo ich vernem, das du sampt dinem lieben gemahel vnd kinden frisch werest vnd uch wol geng 5 noch sel vnd lib, wer mir ein besunder grose freud von dir zû vernemen etc. Wiss mich frisch, got hab lob, aber in besunder groser betruempt<nis/ vnd kumer vmb den ab gang meister Hansen¹, mins hertz lieben bruder, dem got gnedig sig. Er ist mir ein lieber brüder gsin, zû dem ich <mich> vil gûtz hat ver sehen, vnd kumert mich 10 fast übel, dz mir sin lange schwere krancket so lang verborgen gewesen oder mag wol sprechen gar nit wissend. Alls ich bericht wirt, ist er zû Bassel gestorben. Hab ein hofnung vnd vertrüwen, du sigest im ouch drestlich gewesen in siner kranckett, dorum ich dir frintl. danck, vnd bit dich gar frintlich, du welest dir sin sel ouch gegen 15 got losen befohlen sin, etwan mit allmuoß geben vnd ander gûttat. Min conuent vnd ich hend in ouch erlich bestatet vnd vil gûtz noch than noch erlichem bruch vnsers helgen orden. So einer ein swester oder brüder in vnsrem orden het, halt man im all jor ein jor zit etc.

Min hertz liebe swester, ich hab lang nüt von dir vernumen. Ich 20 bit dich frintlich, bis mir nit so fremd, los mich wissen, wie es dir gang, ouch dinem lieben gemahel vnd kinden. Wer mir fast ein grosse freüd, dz du vnd din gemahel, min lieber swoger, samt dinen lieben kinden ein mal zû mir kemen. Ich wil je hoffen, ir werden doch ein mol so frintl. sin vnd zû mir kumen etc. Min hertz liebe swester, din vatter, 25 min hertz lieber brüder, het mir erst kurtzlich geschriben. Halt sich brüederlich vnd frintl. gegen mir, dz mir fast ein groser trost ist.

Er ist wol zů friden mit siner husfrowen, kan ich wol mercken.
 Schript mir vil eren vnd gůtz von ir. Er vermeint, er sig fast wol ver-
 30 sorgt. So er dan so wol zů friden ist, los ich mirs ouch wol gefallen.
 Der allmechtig got geb inen glick hie in zit, dz si[ch] dert in der kunf-
 tigen welt vnd glo(ria) ouch megen freid haben etc.

Min liebe swester, ich vernym, wie dz du so erlich vnd wol von
 dinem huswirt gehalten wirst vnd so wol versorgt sigest, dz mir ein
 35 grose freid ist, vnd lob got, dz du so wol versorgt bist. Ich ver nym
 so vil eren vnd dugat von im, dz ich in hertzglichen gernn ein mol welt
 heren vnd mit im reden. Bit in von minet wegen, dz er zů mir kum.
 Hie mit wil ich dich allzit in götlichen schirm befolgen haben. Dattum
 vff zinstag noch Sant Vallentinus Anno 1536

40 Tecla Fuchsin vnw(irdige) priorin zů schenstenbach prediger orden.

¹ Mag. Johann Fuchs.

2013. Thekla Fuchs an Martha

〈Schönensteinbach ca. 1536〉

G II 17,240 (ohne Adresse)

Da auf Z. 3f. nur von einer einzigen Tochter die Rede ist, gehört das Brief-
 chen wohl in die Zeit vor der Geburt Julianas (19. Aug. 1536).

Min frintl. liebe swester Martha, ich bit dich, welest dinem lieben
 hus wirt vnd kinden min bet vnd C M feltigen frintlichen grůs 〈sagen〉.
 Ich schick dir ein los binden¹ vnd dinem sůn dz facelettlin, diner
 dochter dz wieglin. Ich acht, sy hab noch freid mit den dingen. Ich
 5 wolt dir gern ein nodelbein² haben geschickt, hab ich nit hůpst bletz
 der zů, weder wullen noch siden. Wan du aber hupst kleider machst,
 so los din liebe dochter zamen samlen, dz sy mirs schick etc. Min libe[n]
 swester, wan du mir gern etwz schicken wilt, wer mir nůt so an gnem
 dan vn gestosen gewůrtz. Ich kumer dich nit gern mit vil heisen. Du
 10 erfreůtest mich gar wol mit gewurtz. Wils vmb dich gegen got ver-
 dienen etc.

¹ Aderlaßbinde.

² Nadelbehälter (Id. 4, 1303), ursprünglich aus Bein angefertigt; die
 Klosterfrau verwendet jedoch Stoffresten.

2014. Von Kempf

〈Freiburg〉 26. Febr. 1536

G II 20,100

Hochgelerter herr vnd günstiger schwager. In vwerem scriben¹
 verstand ich, daß Bebellius 150 fl im fur zu⁰ strecken begert. Hab
 vwer erwurd nechstmal als min lieben herr schwager gescriben, 100 fl

im fur zu⁰ strecken; hätt ich vermeint, hätt sich benügen lassen. Ir scriben aber, ir mögens nit wyter bringen. Er scribt mir auch des- 5
 glichen. Nun ist min bitt an üch, mit im zû handeln, ob er sich mit
 den 100 fl vernügen ließ, wolt ich im 50, so er daß bûch anfieng zu⁰
 trucken, zu⁰ schicken, vnd die andren 50, wan ir mich daß selbig
 heysen, mein vff Michaelis oder wan üch daß gût bedunck. Auch hatt
 er nechst mal mit mir geredt; meint, er wolt die figuren darzu⁰ 10
 trucken, er hâb oneß die figuren deß alten testamentz. Weiß ich wol,
 daß er kein figur deß alten testamentz hatt, die im nit not zu⁰ bruchen
 were, dan der selbigen hystorien ist keine vnderlassen, die nit in
 disem bûch gemeldet werden. Deß nuwen testament figuren sind fur
 sich selbs; wer allein vmb die arbeyt vnd papir zu⁰ thûn; wer kleiner 15
 cost, so die formen, als er sagt, vorhanden sind.

Aber daß ichs kurtz beschließ: ob ichs vnderlassen will, will ich
 im ee die 150 fl furstrecken, wie er deren selbs begert vnd ir scriben,
 nit vff ein mal, vnd er will üch des in minem nammen bürgschafft
 gnügsam geben, wie er die selbigen bezalen will, namlich, hab ich recht 20
 verstanden, wurd daß bûch yetz über ein jar vollendet, vnd dann
 über ein jar, scribt er, wolt er erst 50 fl an der summa bezalen. Will
 ich üchvollen gewalt mit dem selbigen geben. Ich meint, er solt 50 fl
 inn der nechsten meß nach vollendung deß bûchs geben, will aber üch
 vollen gewalt geben; dan ich weiß, daß niemans glaubt, mit was 25
 arbeyt ichs zu⁰ sammen brocht hab. Zu⁰ zwey malen hab ichs gscriben,
 vnd daß dritt mal waß daß erst mal mer dan halber. Aber gott ist eß
 zu⁰ eren beschehen; dar vmb rüwt mich nüt, waß costenß darvff godt.
 Er meint, ich solt im ein vererung dar zu⁰ thûn. Will ich nüt mit zu⁰
 schaffen haben; er truckt auch nit druff. Er soll mir zûm wenigsten 30
 ein halben schilling bûcher geben, etwan ein gûten frindt zu⁰ begoben.
 Ich will im nüt scriben; dan er scribt mir, er wöll mit üch handeln, in
 mim nammen. Will üch bitten, gott soll üch die belonung geben, thûn
 daß best, dan ich verhoff, vil menschen sollen dar von gebessert wer-
 den, dan vil moralia vss ecclesiastico vnd ecclesiastes sind vszogen etc. 35
 Aber so verr vnd wir einß wurden, daß reden luter mit im ab, auch
 der VI bûcher halb mir zu⁰ geben. Will ich das bûch vffen schicken;
 daß besichner wol, vnd was im dan geliebt ist, ist mir auch lieb. Hab
 dar fur, er hâb nit vil getruckt, <das/ solt grössren kauff zu⁰ disem
 mit nutz haben. Lassen mich sin mei<nung/ wissen. 40

Item schick üch hie by von Wolffgango Hunger etliche dubia², als
 ir sehen werden. Hatt der doctor willens gehâpt, wolt daß zu⁰ dem
 titel de accionibus trucken lassen. Wöllen wir üch heim setzen: dunck
 üch daß gût sin, so lassen beschehen; ist üch gantz heim gesetzt. Er
 ist ein gelerter scholaris, stodt zu⁰ Burgis. Item einer, Cristoferus 45

Hohenberger³, würt üch sin oratz, die er hie gethon, selbs anzeygen; lassen in üch beuolen sin. Hatt mich bitten lassen, ich soll in üch comendieren. Sagen vwer husfrauwen von mir vnd miner husfrauwen vil gütz. Sonntag nach Math<ie/ 26.

50 Ir wissen selbs des büchs halb baß zu⁰ handeln, dan ich scriben kan; dan ich bin der truckery vnerfaren. A. kempff von Angredt.

¹ Hieher gehören vielleicht die Notizen Amerbachs in den Autographa lit. A, überschrieben «Kempff vnd Bebelius», ohne Datum: 1.) Das büch vff pfingsten nechst zukunfftig anfachen zeducken vnd bitz vff fasten mess zû volenden. 2.) So er das büch anhept drucken, soll Kempff im lichen 150 fl., doch nitt samenthafft, sunder nach vnd nach zu zyten. 3.) Soll er vm des gleichen gelt willen burschafft geben gnügsam, so Kempff dis bgert. 4.) So das werck vssdruckt, dwil er die mess kein losung, sunder mûs vff borg hinweg geben, sol Bebelius die auch fry sin, aber dornach yede meß 50 fl. abzalen des gelichnen gelt, onangesehen, was er der drucken verdryb.

² Vgl. Nr. 2011 Anm. 1.

³ Zu Nr. 2030.

2015. Von Briefffer

<Basel 1535/36 ?>

Ki. Ar. 5,3

Da der genaue Zeitpunkt der Übertragung einer der beiden theologischen Professuren nicht bekannt ist (E. Vischer, Festschr. z. Feier des 450jähr. Bestehens der Universität Basel [1910] S. 13), läßt sich nur feststellen, daß das Briefchen vor den 3. März 1536 fallen muß. An diesem Tage beklagt sich die Regenz – nach Z. 7 ohne Berechtigung –, daß der Rat ohne ihr Vorwissen Grynaeus die theologische Lehrstelle übertragen habe (Vischer a. a. O.). Am 28. März schreibt Bertschy aus Basel an Vadian: «Grynaeus profanis Musis repudiatis tandem sacre se consecrav[it] Theologie, primam auspicatus lectionem 21. Martii.» Jedoch übernahm Gr. am 12. Mai gleichwohl das Dekanat der philosophischen Fakultät und las noch 1537 über Aristoteles.

Omnino consultum mihi videtur, vt Tua Humanitas in scedam concipiat tuam sententiam de lectione extraordinaria in theologia et Grineo legenda, quemadmodum Melanchtonem legisse ferunt, et, cum theologica summa facultas sit, vt plerunque etiam due haberentur
5 lectiones. Quanto enim, postquam abs te abii, apud meipsum magis cogito, videor mihi plures ex nostris in ea fuisse sententia, ne Grineus cogeretur ite<ru>m ad professionem philosophicam. Quod si tibi videretur, posset idipsum crastina conuocatione vna cum nostro conceptu dominis proponi. Vale, compater charissime.

2016. An Christoph Hoos

Basel, 1. März 1536

G II 13^a, 19 (Reinschrift mit Siegelspur)

Christofferus Hos Badensis ist am 14. Okt. 1509 in Heidelberg, am 22. März 1513 als bacc. Parisiensis in Freiburg immatrikuliert und gehörte dort zum Freundeskreis Amerbachs (vgl. Nr. 542). Am 7. April 1522 wurde er als Prokurator am RKG zugelassen; der Basler Rat übertrug ihm die Vertretung seiner Interessen im Prozeß mit Hagenbach (Nr. 2125). Amerbachs Schwiegersohn Ulrich Iselin machte 1545/46 bei ihm sein Praktikum als Advokat und wurde Pate eines seiner Kinder (Hoos an Iselin vom 3. Febr. 1548; G II 33,99).

Da Hoos am 18. März 1537 offenkundig zum ersten Male seit sehr langer Zeit im Besitze einer Zuschrift Amerbachs ist, dürfte der Brief Basel gar nie verlassen haben.

Clariss. I. V. Doctori D. Christophoro Hoos, Camerae Imperialis aduocato dño et amico. Spirae.

S. P. Ex nouissimis tuis ad Frobenium literis insigne collegi veteris tui in me candoris specimen simulque intellexi, quam uerum sit à non leuibus authoribus iactatum uerbum, amicicias, quae in- 5
genus disciplinis auspiciis coeunt, perpetuas esse solere nec ἀπροσ-
ήγορία vlloue silentio dirimi posse. Equidem, mi Christophore, etsi nihil à multis retro annis ad te literarum dederim, tamen idem pectus
ubique gentium circumtuli, nempe tui nominis et amans et studiosum,
quo de tibi etiamnum, quęcunque communium studiorum necessitudo 10
requirit atque adeo pro suo iure exposcit, constantissime polliceberis.

Ceterum praesentium exhibitor nuncius est licentiati cuiusdam montis Pellegardi¹, controversiam habentis, cuius causa nunc Augusti auditorium Spiram appellauit, in quo cum tu magna cum celebritate aduocatum agas, mei nominis praerogatiua tuum implorat patro- 15
cinium tibi commendari cupit. Itaque, ut uerbo dicam, gratum erit, si meam commendationem aliquid ponderis habuisse intellexero. Bene vale, vir ornatissime. Basileę Calend. Martiis Anno MDXXXVI. Clariss. Dnn. Viglio Zvichemo ac Hieronymo Husero² salutem.

T. Bonifacius Amerbach. 20

¹ Vielleicht Hans Jakob Höcklin von Steineck, der mit Amerbach jedenfalls von 1540 an von Mömpelgard aus in regem Briefwechsel steht.

² Vgl. Nr. 736 Anm. 2.

2017. Von Freigius

Rappoltswiler, 14. März 1536

G II 17,48

S. p. Quod scribis¹, clariss. vir, non solum mei, sed liberorum quoque communis praeceptoris nostri rationem habendam, tam minime aegre animo fero, quam iniquissimo tuli, antehac eorum ne

minimo quidem iota mentionem à quoquam factam. Nam si vel tu,
 5 Kempffius, Ioachimus Zasius, vel quisquis denique foret, saltem
 verbulo liberorum Zasii vel alicuius eorundem lucelli meminisset,
 crede, aequiora à me responsa tulisset. Sed quia propria sua à quouis
 quaeri suspicabar, iniquius ferebam.

Quod porro scribis, vt Pangartnero tit. de act. inscribam, id quod
 10 Zassium (si superesset) facturum literis suis ille significarit, alterius
 plane propositi eram, eum nempe generoso Dño meo inscribendi, quia
 D. Zassium illi promisisse quid vanum est. Sed cum parum hic prae-
 iudicii praeuersetur², nihil morabor, eum Pangartnero, Summam³ dein
 Dño meo inscripturus. Tit. de act. iam nunc absolutus est. Si ad uos
 15 peruenerit, rogo, si per ocium liceat, ob praeceptoris nostri honorem
 reuisas illum. Bene vale. Datum Rapoltschwyler pridie idus Martij
 anno etc. XXXVI. T. Nicolaus Freigius.

Extant nonnulla Zasiana tam in bibliotheca sua quam alibi, quae,
 licet habeam ego, non tamen vel manu mea scripta vel, si scripta mea
 20 manu, inaduertentius tamen, vt aliquando fit. Inter quae eius Summa
 est. Vellem eadem, vt Bebelius nuper promisit, communicata mihi,
 quo singula singulis conferre possem.

¹ Der Brief ist nicht erhalten; vgl. aber Nr. 2003 Anm. 1.

² Ich verstehe dieses Juristenlatein nicht.

³ Die Paratitla (Nr. 2001 Anm. 1). Vgl. jedoch Nr. 2042.

2018. Von Kempf

<Freiburg> 15. März 1536

G II 20,101

Hochgelerter günstiger herr schwager, min dienst all zitt. Ir haben
 mir nechstmal gscriben¹, daß glichen Bebelliuß, der screib mir, eß
 wurd ein doctor in 4 oder V tagen hiehar gen Friburg kummen, daß
 bûch zu⁰ besichtigen. Ist aber nit kummen. Aber dem sy, wie im wöll,
 5 so bald ich daß bûch volß corrigiert, hab dafür, werd vor ostren
 beschehen, dan ich lig im ob, vnd so bald daß beschicht, will ichs
 hinuff schicken, vnd wan eß Bebellio gelegen will sin zu⁰ trucken,
 hab ich dar für, wir wöllen mit vwer hilff der sachen wol einß werden;
 mögen ir im wol anzeygen. Ich weiß, hått doctor Zasius gelebt, er hått
 10 daß gelt, wa im müglich gsin were, selbs dar gelühen, so wol hatt eß
 im geuallen, für ein tûsch bûch, daß frucht bringen möcht. Ist ein
 grosse vrsach, daß ichs dester flissiger zu⁰ sammen brocht hab. Aber
 ich wills hinüff schicken vnd in wol besichtigen lossen.

Ir haben mir nechst mal gscriben der heiligen tag halb, so auch dar
 Nr. 2018, 9. hatt doctor *Msc.*

in gemelt worden, wie ich üch den gscriben hab. Scriben ir, daß selbig 15
word kein irrung haben²; der Luter scribs selbs in sinem testament.
Ist war, habß selbs gesehen. Aber ich hab dar für, wer vff dise stund
in truck vor einem jar kummen³, wan keins heiligen tag, auch winacht,
ostertag etc. gedocht im bûch were; so fruchtbar ist der nüw glauben
etlichen grossen namhafftigen stetten etc. Aber ich will üch gebetten 20
haben, thûn daß best vmb gotz willen, vmb deß selbigen willen vnd
ere eß gemacht ist.

Da mit sind all zitt gott beuolen, vnd sagen vwer husfrauwen vil
gütz von vnß beden. Der sachen halb⁴, als ir mir gscriben, hab ich
vor vnd ee, ob ir mir <ge>scriben haben, auch sithar mit fliß volstreckt. 25
Ist nüt dan aller güter will; habs für mich selbs gethon, der moßen,
das es nie mans verarckwanen kan. Mitwuch nach reminiscere 36

kempf

¹ Nicht erhalten.

² «würde kein Hindernis bedeuten».

³ D. h. das Buch wäre schon längst gedruckt, wenn keine Heiligen darin
erwähnt wären.

⁴ Wie Nr. 2046 Z. 33ff. zeigen, die mit der neuen Ehe des Leonhard Fuchs
zusammenhängenden Fragen.

2019. Von Hans Adelschwiler

Rheinfelden, 19. März 1536

G II 14,7

Hans Adelschwiler (Adlischwyler) aus Rapperswil, Bürger von Zürich,
Sohn eines vermöglichen Kochs, war als Glaser nach Rheinfelden gekommen
und hatte dort eine Bürgerstochter geheiratet. 1530 wurde er Stadtschreiber,
dann Mitglied des Rats und Ratsschaffner. Er starb am 13. Sept. 1564 an
der Pest. Seine Schwester Anna war die Frau Bullingers. Vgl. Seb. Burkart,
Gesch. Rheinfeldens S. 342.

*Bestätigt, Amerbachs Rechtsschrift «in handlung des saltz kouffs¹,
auch den rattschlag über Höfflinger bann»² erhalten zu haben; er hat beides
dem Prokurator seiner Herren geschickt.*

¹ Am 28. Juli 1455 hatte Herzog Albrecht von Österreich der Stadt
Rheinfelden das Recht des alleinigen Salzverkaufs an die Untertanen der
Herrschaft erneuert. Als die Landschaft eigene Salzverkaufsstellen einrichtete,
entschied 1532 die Regierung in Ensheim, daß sie dies tun dürfe, daß aber
jeder Gewinn für die Gemeindekasse verboten sein solle. Da diese Bestimmung
nicht eingehalten wurde, klagte die Stadt 1539 in Ensheim; der Prozeß zog
sich bis 1601 hin (vgl. Seb. Burkart a. a. O. S. 304ff.).

² Höflingen war ein unmittelbar neben Rheinfelden gelegenes Dorf; die
Stadt und die Johannitercommende in Rheinfelden übten die niedere, der
Pfandinhaber der Herrschaft die höhere Gerichtsbarkeit aus. 1539 verkaufte
die Commende ihre Rechte an die Stadt. Im Dreißigjährigen Krieg ging das
Dorf zugrunde.

27. das er *Msc.*

2020. Von Birk

Augsburg, 27. März <1536>

G II 15,208

Die Jahreszahl ergibt sich aus der Adresse: Amerbach war Rektor vom 1. Mai 1535 bis 30. April 1536.

Clariss. v. Bonifacio Amerbachio, legum professori, Gymnasii Basiliens. Rectori magnificentiss., do. et praeceptoris suo semper colendo.

Negotium¹, colendiss. praeceptor, pro fide sum exequutus. Credo
5 dñum Erasmus responsum à Colero iamdudum accepisse². Lectis
enim literis expectare nequibat, dum uas aperirem; tanto correptus
desyderio erat.

Meministi forsitan, quum tibi ex falso (ut nunc claret) rumore
referrem, Peutingerum fatis concessisse³. Palinodiam cano; valet et
10 emeritus sibi uiuit et Musis⁴. Fouet me familiariter, quin et filius
Claudius Pius⁵, iuuenis legum insignibus splendens, paucis antè annis
puer domestico D. Oecolampadii conuictu synceriores theologia ita
imbutus, ut etiamnum mordicus teneat eiusque sit acerrimus assertor,
mire disertus et extemporali facundia ita promptus, ut facile omnibus,
15 qui literarum nomine Auguste clarent, palmam praeripiat. Habet
porro adolescentulum Burgis, iuris Caesarei candidatum, Carolum⁶, ut,
cum fatis ita iubentibus hinc seni migrandum sit, relicturus sit nobis
duos; taceo nepotes⁷, quorum aliquos magnae spei in mea disciplina
habeo. Vale. Aug. Vind. VI Cal. April.

20 Xystus Birkius Magnificentiae tuae deditiss.

Hieronimum⁸ ex me quam officiosissimè salutato.

¹ Unbekannt.

² Vgl. Allen Nr. 3095, 35.

³ In keinem der erhaltenen Briefe; wahrscheinlich war es noch in Basel mündlich geschehen.

⁴ Über Konrad Peutinger (15. Okt. 1465 bis 28. Dez. 1547) vgl. Allen Nr. 318, 2. Er hatte im Frühjahr 1534 das Amt eines Stadtschreibers niedergelegt, weil seine religiösen und politischen Anschauungen mit den Reformationsabsichten des Rats nicht harmonierten, genoß aber weiterhin größtes Ansehen (Roth 2, 196f.).

⁵ Claudius Pius P., geb. 19. Okt. 1509, studierte in Ferrara und Tours, trat 1534 als Nachfolger seines Vaters in den Dienst der Stadt, zeichnete sich als Syndicus und Diplomat aus, wurde aber 1548 entlassen und starb 1552. Am 9. April 1534 hatte er sich mit Lucia Laugingerin verheiratet (Roth S. 197 ff.). In Basel ist er nicht immatrikuliert, aber am 17. Aug. 1524 bezeugt; er besuchte damals theologische Vorlesungen Oekolampads (Staehelin Oek. Nr. 288 Anm. 2). Das Exemplar Oekolampads De genuina verborum Domini... expositio vom Sept. 1525, das ihm der Autor mit einer Widmung sandte, ist in der Augsburger Stadtbibliothek erhalten (Erich König, K. Peutingers Briefwechsel [München 1928] S. 420).

⁶ Für 1537 ist er in Löwen bezeugt (König Nr. 295). Die französische Universität, die er vorher besucht hatte, ist nach unserer Stelle Bourges, nicht (wie König vermutete) Orléans.

⁷ Vgl. P. v. Stetten, *Gesch. d. adelichen Geschl. in Augsburg* (1762) S.188. Es kann sich nur um Kinder seiner Töchter Konstanze und Katharina handeln.

⁸ Froben.

1982. 2021. 2026. An Viglius

〈Basel, März 1536〉

C VI^a 73,279^{vo} (Konzept)

Dankt für den Brief, schickt das von Erasmus verfaßte Epitaphium für Zasius¹ und stimmt Viglius' Ansicht über die modernen juristischen Autoren zu.

¹ Bei Riegger S. (209) gedruckt.

2022. Von Joachim Zasius

〈Basel, April 1536?〉

G II 32, 3. Abt. fol. 5

Da Alciato von 1533 bis 1536 in Pavia dozierte und die Franzosen am 3. April Turin besetzt hatten, könnte das Stück in den April 1536 fallen.

Herr Doctor, ich bith Ewer wird, mir ein coppey zu machen aller new zeytungen, so Ir von Frankfort empffangen, mit sampt dem absag brieff, so kay. Mt dem Frantzossen gethon hatt¹, dann ich meiner geschefft halb morgens einen eignen boten auff Meylland meinem gn. herren zu schick. Will dann Ewer Wirde gen Paffia was herren 5 Altziato schreyben, so will ich verschaffen, das die brieff vberantwort sollen werden. Zâsy.

¹ Von einer formellen Kriegserklärung scheint nichts bekannt zu sein.

2023. Von Alciato

Pavia, 6. April 1536

G II 14,109 (Kopie: G² II 80,3)

Alciatus Amerbachio suo s. Vereor, ne diligentiam meam desideres, candidiss. Amerbachi, cuius certe me ipsum subpudet, cum cogito tam raras a me iuisse litteras; sed humanitas tua facit, ut tam licenter agam et non nisi oblatis nuntiis ad calamum curram.

Qui has tibi redditurus est, Hector Oxijrius¹ ex auditoribus meis 5 est, quem ego uel hoc nomine plurimi faciebam, quod à Dñ. Erasmo fuisset mihi commendatus. Is ubi intellexit bellicum hic concini, con-

festim sese ante tubam proripuit. Quid creddis? Ex sexcentis scholasticis, quos hic cum ego tum college mei congregauerant, uix re-
 10 mansere centum. Dii male faciant stolidissimo omnium deorum Mauorti! Spero tamen professionem me non intermissurum, quod obijciant se Cæsariani hostibus ad fines Insubrum, ut illic sistant bellum. Quicquid futurum sit, *οὐ δέ μοι ἤτορ ἔτ' ἐμπεδον, ἀλλ' ἀλάληται*². Et cum huiusmodi tumultus oboriuntur, prima, quae clauditur,
 15 taberna est jurisconsultorum, quorum leges inter arma silent.

Constitui, si diutius trahi bellum uidero, solum uertere et ad Bononiam uel Patauium secedere; utrinque enim mihi offertur conditio. Spero quietiori animo ubique me futurum quàm in patria. Quid enim ego moliri possim dignum laude aliqua inter bucinas et tym-
 20 pana, quæ mentem alienant et semper aliud agere me cogunt? Et nisi matris amor me detinuisset, non patrimonium, non clientes, non causa ulla alia obstitisset, quin iam extra id solum essem, quod ceu arenam gladiatoriam ii delegerunt, qui nec ipsi unquam quiescunt nec alios sinunt quiescere. Scribo haec ad te, cum aliud nihil habeam, quod
 25 scribam. Tu me remunera aliis nuntiis, sed letioribus.

Audiui Dñ Erasmum Friburgo demigrasse et istuc ad vetus hospitium reuertisse. Quod si uerum est, gratulor tibi, qui uicinum eum habeas et possis hominem quotidie salutare. Obsecro te, id ipsum et meo nomine facias. Vale Ticini VIII eidus Apriles MDXXXVI

¹ Vgl. Allen Nr. 2586.

² Variation von Ilias K 94.

2024. Von Jakob Meyer

〈Basel, Anf. April 1536〉

Ki. Ar. 18^a, 285

Über den Gewandmann Jakob Meyer zum Hirzen († 4. Okt. 1541), Oberstzunftmeister und Bürgermeister, «den bedeutendsten Vorkämpfer weltlichen Standes für die Sache der Reformation in Basel», vgl. Wackernagel 3, 419; P. Meyer in BZ 23 (1925); P. Burckhardt BN 1946, 36.

Ich ordne das Schreiben hier ein, weil das Wochenausgabenbuch des Rats für die Woche vor dem 8. April 1536 Schenkwein für Peter Finer vß den pündten aufführt und Jakob Meyer damals nicht-regierender Bürgermeister war.

Die gnad des hern zuvor. Hochgelerter sonders günstiger lieber herr doctor. Es hätte min geuatter Peter vß den Pünten¹ etwas mit vüch zereden, in welchem er üwers wysen raths wol bedorfft. Die wil er aber zû eüch kein sondere kuntschafft, hatt er mich gepetten, inn
 5 gegen eüch zefürderen, welches ich hiemit gethon [gethon] haben wil, mit fruntlicher bitt, Ir wollen in fur beuolhen haben. Er ist ein redlich

vnd by gedachten Püntten ein wol verdient man; wo es dorzû käme, wurde ers vm vüch wissen zu uerdien. Zû dem wil ich mich solichs zethünd gegen vuch ouch erbotten haben.

V. Jacob meyger alt burgermeister. 10

¹ Peter Finer von Grüşch war 1531 Gesandter der acht Gerichte in Innsbruck und Ammann des Hofgerichts Schiers-Seewis; 1536 erwarb er das Schloß Aspermont ob Jenins. Ein undatiertes Gutachten Amerbachs (C VI^a 56, 203) befaßt sich mit Erbstreitigkeiten Peter Finers von Chur, Ehemanns der Maria von Flachslan, einer Schwestertochter des Philipp Hans von Andlau.

2025. Von Sphyractes

Bourges, 8. April <1536 ?>

G II 27,80

Ist froh, von Uebelin erfahren zu haben, daß sein Brief bei Amerbach eingetroffen ist, und empfiehlt sich.

2021. 2026. Von Viglius

Speier, 15. April 1536

G II 28,28

Abdruck: Hoyneck Nr. 79

S. p. Amice facis, doctissime Amerbacchi, qui tuis me literis per occasionem impertias. Vt Zasii mortem doleo, ita memoriae eius gratulor, quam eleganti epitaphio Erasmus celebrauit. Illud autem tuum est officium, mi Amerbacchi, vt eius viri, quem viuentem obseruasti, monumenta, que ille propter aetatem atque occupationes 5 in lucem emittere distulit, ab interitu conserues vendicesque. Cum enim vsque ad extremam prouectamque senectam studiorum labores indefesse continuauerit, non dubito, quin plura annotarit congesse- ritque studiosorum lectione digna. Ego dum in hoc iudicio versatus sum, apud plerasque causas, quibus ille patrocিনatus est, preclara 10 aliquot eius consilia legi. Que si colligerentur ederenturque, dubio procul non leue momentum ad forensium actionum vsum atque peritiam conferrent.

Prodiit his nundinis ex Colonia liber, qui Processus iudiciarius Alciati inscribitur¹, quem de fronte conspectum confestim subditicium 15 esse animaduerti; nihil enim vnquam tale Alciatum meditari cognoui. Vbi vero penitus inspexi, comperi non aliud esse quam quandam Speculatoris nostri² epitomen atque Alciatum etiam illic citari. Adeo nihil pudet typographos cum aliena fama ludere et questus sui gratia falsis titulis studiosis imponere. 20

Alciato ne quid rursus adferat incommodi hoc bellum, quod apud Insubres renouatur, valde vereor, ac exitus docet consultius eum

fuisse facturum, si in Patauinam academiam, ad quam a Bembo aliisque magnis stipendiis inuitabatur, sese contulisset. D. Erasmus
 25 conualescere gaudeo, et vt diu viuat valeatque, velit Deus Opt. Max. Si quando apud eum opportunum erit, rogo, vt de meliore nota me ei commendes. Bene vale, eruditissime Amerbacchi. Pridie paschae Anno M D XXXVI. Spirae. Tuus Viglius Zuichemus.

¹ Andreae Alciati Mediolanensis Iudiciarii processus compendium atque adeo iuris utriusque praxis aurea ... Cöln, M. Novesianus 1536; auch bei Vinc. de Portonariis in Lyon 1536 (Baudrier 5, S. 456) und später oft gedruckt. Bornaeus kannte den Verfasser, nennt ihn aber nicht (Nr. 2050, 11). Alciato äußert sich über die Fälschung erst in Nr. 2136.

² Nr. 1008 Anm. 5.

2027. Von Phrygio

Tübingen, 26. Mai 1536

Ki. Ar. 18^a, 339

Bittet um Rat in seiner Angelegenheit mit Iselin¹, über die er Wolfgang² genau orientiert hat.

¹ Wohl Joh. Lukas (Nr. 2043 Anm. 4); Näheres ist unbekannt.

² Wohl Wissenburg.

2028. Von Sphyractes

Bourges, 27. Mai 1536

G II 27,74

Hat mit großem Bedauern von Amerbach vernommen, daß Ulrich Zasius und Basilius Amerbach gestorben sind. Nach Beileidsbezeugungen fährt er fort:

Zasii epitaphium¹ instar ingentis thesauri apud me seruo; vix dici
 5 pro dignitate queat, quantum me recrearit. Illud etiam plerisque doctis ac synceris amicis, statim vt accepi, communicauit; qui hoc in summis delitiis habent. De commentariis D. Alciati vanissimum hic apud nos sparsum fuisse rumorem maximopere doleo. Faxit Deus Opt. Maximus, vt quandoque huic tanto viro dignum ocium con-
 10 tingat, quo inprimis studiis nostris legalibus miserrimè etiamnum laborantibus abundè opem ferre ... possit ...

Qui T. H. hasce meas nugas adfert, iuuenis est (vt paucis complectar) genere atque virtute nobilis egregieque omnibus tum corporis tum etiam animi dotibus ac ornamentis praeditus. Huic nomen Joanni
 15 Rodolpho à Prasburg, cuius etiam honorificè D. Zasius in epistola, quam Vsibus feudorum adiunxit, meminit². Is fratrem habet, qui nunc Friburgi Brisgaudiae in monasterio vel si mauis collegio Teutonicorum

(vt dicitur) dominorum commendurarium (vt vocant) agit³. Praeterea is singularis in Gallia D. Nicolai Briefferi nostri amicus extitit meque ac Jacobum nostrum Gersterum semper summa humanitate ac bene- 20 uolentia hic prosecutus est usw. (*Bitte um freundliche Aufnahme.*) Raptim Biturigibus 27. Maii 1536

T. H. perpetuò addictissimus Joannes Sphyractes.

Dedi hic D. Bornaeo tuas literas, quas sanè gratissimo animo accepit, proque his maximas T. H. agit gratias. Is statim iis acceptis 25 vnà cum alisquot discipulis Louanium profectus est; alias haud dubiè rescripsisset⁴. Vereor, ne omnes propter istos tumultus bellicos excedere è Galliis cogamur. Has nugas vt aequi bonique consulas, obsecro, quia nequaquam ob summam huius nuncii festinationem relegere licuit. 30

¹ D. h. das Epigramm des Erasmus auf Zasius; vgl. Nr. 2021.

² Fol. α_3^{vo} : Joannes Rudolphus à Prasberg, Alciati quondam auditor, singulari in praeceptores pietate conspicuus. Er findet sich nicht in der Freiburger Matrikel, wohl aber ist in Basel am 1. Okt. 1521 ein Joannes Rudolfus à Brasberg immatrikuliert (bacc. a. 1524); und obschon Sphyractes von diesem Basler Aufenthalt kein Wort sagt, dürfte es sich dabei um den Überbringer vorliegenden Briefes handeln. Daraus würde sich auch sein Interesse an den Baslern (Z. 18f.) erklären. In der Ahnentafel bei Kindler 1, 368 figuriert Joh. Rudolf als Sohn des Hans Rudolf Vogt von Alten-Summerau und Prasberg und der Adelheid von Hohenems. Er verheiratete sich mit Verena Ryff von Blydegg.

³ Hans Heinrich Vogt von Alten-Summerau und Prasberg, 1532–1536 Deutschordenskomthur in Freiburg, 1537/38 auf der Mainau (Kindler 1, 367).

⁴ Er schrieb am 13. August.

1993. 2029. 2090. An Montaigne

⟨Basel, Frühsommer 1536⟩

C VI^a 73,277 (Konzept; zuerst Reinschrift)

Dankt für den Brief vom November. Ausführlich zu antworten, muß er auf ruhigere Zeiten versparen; doch kann er mitteilen, daß es ihm gut gehe, daß er aber den Tod seines Bruders, des Zasius und eines Verwandten zu beklagen hat, und daß er sich um Erasmus Sorgen macht.

2030. 2033. Von Christoph v. Hohenberg

Freiburg, 1. Juni 1536

G II 19,1

Christofferus de Hohenberg nobilis clericus Constant. dioc. ist am 30. März 1532 in Freiburg immatrikuliert. Weiteres scheint über ihn nicht bekannt zu sein.

S. D. Cum nuper una cum Glareano Basileę essem, clariss. uir, tu ultra id, quod summam humanitatem exhibuisti, quam nunquam speraueram, atque ita exhibuisti, ut gratias agere non possim, referre minime, ultra id, inquam, pollicitus es mihi orationem eam, quam
 5 in funere bonę memorię Zasii habui¹, te reuisurum. Eam itaque nunc ad te mitto eo animo, ut uapulet, ut limam patiatur, quam ego parum correxi, non quia pepercerim tanquam meę, sed quia nunc morbo, nunc aliis calamitatibus prepeditus manus ei iniicere non potui ... Postquam tibi satis castigata uidebitur, non morabor, quin titulo de
 10 actionibus adiungatur² ... Datę Friburgi kal. Iunii anno salutis M. D. XXXVI.

Christophorus ab hochemberg T. E. semper deditissimus
 per manum meam propriam.

Oratio est male exarata, nam qui eam descripsit, non est admodum
 15 rei peritus, ego uero angustia temporis preuentus pleraque castigare nequiui.

¹ Vgl. Nr. 2014, 45.

² Sie ist dort (vgl. Nr. 1905 Anm. 2) abgedruckt; Rieggers Text S. (190) stammt dorthier.

2031. Von Kempf

〈Freiburg〉 6. Juni 1536

G II 20,102

Bestätigt den Empfang eines Briefes Amerbachs, der mitteilt, Bebel sei erkrankt. Er bittet Amerbach, dafür zu sorgen, daß das Manuskript zu seinem Buch nicht beschädigt werde oder verloren gehe, und grüßt Joachim Zasius, falls er in Basel ist.

2032. Von Cantiuncula

〈Gebwiler〉 12. Juni 〈1536〉

G II 16,96

Abdruck: Rivier Nr. 23

Die Jahreszahl ergibt sich aus Nr. 2045.

S. Cum ut tibi tum ut dño Erasmo gratificer, Bonifaci clariss., lubens faciam, ut tibi exemplum orationis¹ quam postulas describatur. Exemplar ipsum et primam manum inter vertendum è lingua Gallica in Germanicam (quę nihil inter se adfinitatis habent) tot lituris oppleui,
 5 ut nemo meis obelis et signis non assuetus, quò quidque pertineat, diuinare possit. Ad hęc nullum aliud exemplum penes me est. Itaque si post triduum aut quatrimum aliquis à vobis ad nos aduenerit, jube,

ut me accedat: per illum quod petis exemplum accipies. Vale. Crastina Trinitatis, qua die mihi tuum epistolium redditum est, istudque vnum post multorum annorum interualla² adeoque mihi eo nomine charissimum. 10
Candide Tuus Cantiuncula.

¹ Vgl. Nr. 2045, 7. Am 17. April 1536 hatte Karl zu Rom vor dem Papst, den Kardinälen und dem diplomatischen Korps eine Aufsehen erregende anderthalbstündige Rede in spanischer Sprache gehalten (ausführliche Inhaltsangabe in Quellen u. Forsch. aus ital. Archiven Bd. XI [1908] S. 191; vgl. Pastor 5, 174ff.; Allen Nr. 3121, 8). Sie lag Cantiuncula offenbar in französischer Übersetzung vor; von dieser hatte A. für sich und Erasmus eine Kopie gewünscht.

² Der letzte erhaltene Brief ist Nr. 1502 vom 21. Februar 1531.

2030. 2033. 2035. An Christoph v. Hohenberg <Basel> 14. Juni 1536

C VI^a 73,197 (Konzept)

Schickt die Rede zurück und empfiehlt, sie so zu drucken, wie sie lautet, ist jedoch erstaunt, daß Hohenberg sie nicht dem kompetenteren Glarean zur Begutachtung unterbreitet hat.

2034. Von Joachim Zasius

Baden im Aarg., 5. Juli 1536

G II 32, 3. Abt. fol. 8

Min fraintlichen grus zuuor. Gunstiger lieber herr doctor, alls ich jüngst von Basell veriten, vermeint, nach ausgang ditz tags¹ wider hin auff zuryten. So sind ditz tag geschefft eingefallen, deren halben in Itallia zu kay. Mt vnd * * meinem gn. herren reyten mus in aller eyll, vnd damit ich nit on wissen abscheid, habs euch guter meinung 5 nit wollen verhalten.

Newer zeytungen so wist, das vns gestert ein post komen ist aus Itallia, bringt, wie die 4000 frantzosisch fus folk vnd 300 kurisser, so in der stat Foussano gelegen sind, sich kay. Mt ergeben haben² mit verlassung aller ir hab vnd gut, ros vnd harnast sampt dem geschutz, 10 monition vnd probfiant, nämlich hat in derselben stat ob 14000 sack korns gefunden; guter hoffnung, Thurin werd sich auch bald ergeben. Kay. Mt heer zucht fur gewaltigklich in des feindes land, hoff, in kurtz werden wir wunder sechen³. Auff disem hirigen tag hat kay. auch konigklich Mt potschaffter bey gemeinen Eidgnossen erlangt, 15 was sie begert haben⁴, deshalb des Frantzossen bothschafft gantz vnlustig daruon geriten ist etc.

Befilch mich hie mit allzit gantz willigklich. Die gnad des herren seye mit vns. Dat. Baden, des 5. tags July 36.

20

Ewer williger Joachim Zasy.

¹ Eidg. Tagsatzung in Baden vom 26. Juni.

² Die franz. Besatzung von Fossano im Piemont kapitulierte am 24. Juni (vgl. Fr. Decrue, Anne de Montmorency, Thèse Paris 1885 S. 264).

³ Die Grenze wurde am 25. Juli überschritten; aber die Wunder blieben aus (vgl. Nr. 2071 Anm. 2; 2073 Anm. 3; 2089, 17 ff.).

⁴ Die Tagsatzung erklärte, man werde das Kriegsvolk daheim behalten und dem König nicht zuziehen lassen (Eidg. Abschiede 4, 1^c S. 708).

2033. 2035. Von Christoph v. Hohenberg

Freiburg, 8. Juli 1536

G II 19,2

Da Glarean Amerbachs günstiges Urteil bestätigt, sendet er seine Rede zum Abdruck zurück.

2036. Von Froben

〈Basel, c. 11. Juli 1536〉

Ki. Ar. 7,1

Offenbar ein Billet aus Frobens Haus «zum Lufft», geschrieben vielleicht am Nachmittag vor der letzten Nacht, die Erasmus erlebte.

Ego nunc inuisi dominum, sed eo nescio. Videtur mihi plurimum deficere, nam lingua adheret palato, ut loquentem uix intelligas. Spiritum tam alte et celeriter trahit, ut mirari cogar, num superuicturus sit instantem noctem. Praeter ius caponis hodie adhuc nihil
5 sumpsit. Vocauī Sebastianum¹; si uenerit, curabo, ut et ipse, domino tamen nescio, in cubiculum eius introducatur, quo percipere possit ea, quae et ego audiui. Hoc ideo te scire uolui, ut tempestiuus adsis.
T. Frob.

¹ Dr. med. Sebastian Sinckeler, seit 1536 Professor der theoretischen Medizin, Amerbachs Hausarzt. Was Albr. Burckhardt (Gesch. der med. Fakultät Basel) S. 37 über ihn mitteilt, läßt sich in einigen Punkten ergänzen. Er ist wohl identisch mit dem am 25. Febr. 1515 in Heidelberg immatrikulierten Seb. Singeler Wilensis dioc. Spirensis; auf der Liste der Gäste, welche Amerbach zu dem Essen einlud, das er als Rektor namens der Universität zu Ehren des Grynaeus am 13. Juli 1535 veranstaltete, figuriert er als doctor Sebastian medicus, von Nideren Baden (C VI^a 90). Am 26. Juli trifft Amerbach mit ihm verschiedene Abmachungen wegen der Professur; zum 17. März 1536 vermerkt er: «dedit nomen universitati Sebastianus Singlerus Doctor medicus novus ordinarius, qui nihil adhuc solvit» (ibid.). Wenig glücklich waren seine Familienverhältnisse. Von sechs Kindern blieb einzig die Tochter

1.
Ego m̃r̃ inveni D̃m, sed eo m̃sio. Videt̃ mihi plurimū
desinere. ña lingua adhuc palat, ut loquens vix intelligas.
Spiritu tam alia m̃ m̃eretur ñsio, ut mirari rogar, ñ
superstitionis sui instātem ñsio. p̃ter ius Caponis Sodas adhuc
nihil sumpsit. Vocavi Sebastianū, si ierem, mirabo
m̃ ipse iero m̃ ñsio, in tubulū p̃g̃ introducat, quo
p̃cipua possit m̃ q̃ m̃ ego audiri. Hoc idro Tr̃ s̃ic
volui, ut compositionis adis.

T. Frob.

K.A.C.V. 18.

Fides übrig; sie verheiratete sich mit Jakob Müller gen. Gerster (Nr. 1490). Mit seiner Frau Elisabeth Wysshärin lebte er im Streit; sie bittet Amerbach in einem undatierten Brief (G II 26,25), er möge ihren Mann, der ihr kein Haushaltsgeld gibt, zur Vernunft bringen, und klagt: «So bald er am morgen vff stat, goth er vß dem huß vnd kumpt nit mer heim dan schier biß vm mittnacht. So er dan kömpt, gath er im huß vmb, weyß niemand, ob es freund oder viend sind, vnd redt nitt mit mir, weder was er thun muß.» Und sein ehemaliger Patient Hans Jakob David, gegen welchen Sinckelers Tochtermann 1549 einen Prozeß anstengte wegen unbezahlten Arzthonorars, erklärte, für Sinckeler mindestens 50 fl. ausgegeben zu haben, «als er vast alle tag ein zyt lang by mir gessen hat, alss er siner frowgen nit mer hat wellen vertruwen vnd mit ir essen, wie mencklich wol weyst» (G II 16,226). Dennoch konsultierte ihn Amerbach regelmäßig für sich und seine Familie; erst seit dem Sommer 1547, als Sinckeler gestorben war, wandte er sich an Dr. Joh. Huber.

2037. [An Spalatin

Basel, 11. Juli 1536]

Angabe der Handschriften und Abdruck: Allen Nr. 3134

Wie Allen nachweist, sind das Datum dieses Stücks, das vom Hinschied und der Bestattung des Erasmus sowie von seinem Nachlaß und seinem Testament berichtet, und die Zuweisung an Amerbach, die sich in einer Gothaer Hs. findet, völlig unmöglich. Wohl kaum besser steht es mit der Angabe einer andern Gothaer Hs., wonach der Augsburger Arzt und Wein- händler Heinrich Stromer, gen. Auerbach, der Verfasser wäre.

2038. Von Phrygio

Tübingen, 14. Juli 1536

Ki. Ar. 18^a, 340

Verspricht, den ihm schon lange bekannten Gemusaeus, der jetzt nach Basel reist¹, jederzeit nach Kräften zu fördern.

¹ Zu der in Nr. 1875 Anm. 3 erwähnten Verabredung vom 20. Sept.

2039. Von Philippus Montanus

Paris, 15. Juli <1536>

G² II 67,45 (Adresse)

Das Jahr ergibt sich aus Nr. 2062. – Über Ph. Montanus von Armentières (c. 1496 bis 22. Mai 1576) vgl. Allen zu Nr. 2065. Er war 1528 Famulus bei Erasmus gewesen, hatte sich dann nach Paris begeben – er berichtet Erasmus am 13. Okt. 1528 humorvoll über die Reise – und wirkte dort bis zu seinem Tode als Lehrer und als Herausgeber von Kirchenvätern; wahrscheinlich ist er der Verfasser der *Expositio fidelis de morte Thomae Mori* (Nr. 1997 Anm. 6).

S. P. Vereor equidem, mi obseruandissime dñe Amorbachii, nunc abs te officiolum expe<te>re, qui ipse nullum aut certe minimum vn-

quam prestiterim, nisi iamdiu, quum istic <agerem> vna cum Vtenhoueo¹,
 Andrea Polono² et Daniele Stibaro³, quem Lutetiam petentem sum
 5 secutus, tua minime vulgaris humanitas mihi probe esset perspecta.

Hac igitur fretus te queso, humanissime Amorbachii, vt, si
 D. Erasmo per morbum aut alias occupationes rescribere non liceat,
 mihi per famulum tuum, quo in statu sit noster Erasmus, significare
 ne graueris simulque, si lubet, addere, quidnam super his sentiat, que
 10 his atque etiam penultimis literis⁴ scripseram. Si, quid de Beda agatur
 et nonnullis aliis negociolis cognoscere cupias, id ex meis literis⁴, quas
 nunc ad Erasmum mitto, licebit. Jam plura non licet; scribam spero
 aliquando copiosius; nunc, vt audio, ad nuncium mihi est properan-
 dum. Bene vale, mi obseruandissime dñe Amorbachii, et Montanum
 15 tuo aut etiam nostro, si pateris, Erasmo adiectissimum in eorum queso
 κατάλογον ascribe, qui tuę dignitati sunt adiectissimi. *Εἰ γὰρ κοινὰ τὰ
 τῶν φίλων πάντα, μάλιστα δεῖ κοινὸς τῶν φίλων εἶναι τοὺς δούλους.*
 Lutetię XV Jullij in collegio tornacensi

Tuus ex animo Philippus montanus.

¹ Carl Utenhove von Gent war von Ende Juli 1528 bis zum Februar 1529
 Pensionär bei Erasmus gewesen (Allen zu Nr. 2093).

² Andreas Zebrzydowski (c. 1496 bis 23. Mai 1560), Großneffe des Bischofs
 Peter Tomiczki in Krakau, hatte ebenfalls 1528 im Hause des Erasmus
 gewohnt (Allen zu Nr. 1826).

³ Vgl. zu Nr. 1228.

⁴ Nicht erhalten.

2040. Von Joh. Rechberger

Freiburg, 17. Juli 1536

G II 24,70

*Meldet, daß er jetzt fleißig studiere, um die frühere Nachlässigkeit
 wettzumachen; da aber der Vater kein Geld schickt, bittet er Amerbach,
 für ihn ein gutes Wort einzulegen. Basilius sendet er als Geschenk ein
 Distichon:*

Care puer, uarie tu doctum respice patrem;
 Hunc si tu sequiris [sic], carus vbique eris.

2041. Von Ber

Freiburg, 21. Juli 1536

G² II 67,40

S. Cum ex improviso, sed indubitato nuncio accepissem, clarissime
 Amorbachi, magnum illum Erasmum Roterodamum, talem ac tantum
 mihi, vt ipse nosti, amicum nobis e terris sublatum, a quo non multis
 ante diebus humanissimas acceperam literas¹, non potui (vt reliqua

taceam) non vehementer dolere. Verum luctui moderata est ratio, 5
persuadens non tam lugendum Erasmus nostrum neque tam mea
aliorumve causa dolendum quam eius insuperabili virtuti gratulan-
dum, qui vite munia ita peregit, vt in terris summa cum laude ad
perpetuum aliorum, presertim literarum et virtutis studiosorum, pro-
fectum semper victurus sit et ereptus tandem ex huius seculi nequam 10
erumnis, fatis eum ad meliora trahentibus, vti persuasissimum habeo,
iam agat quam felicissime apud Christum et superos.

Ceterum ad Erasmus nostrum ex vrbe literas² hisce meis colligatas
transmittendas existimaui ad vnam excellentiam tuam, quam, vt
audio, Erasmus vniuersalem suum heredem instituit, tue integritati 15
et fidei credens et vltime sue voluntatis executionem et omnium
bonorum suorum (a quibus non excluduntur amici) curam et dispen-
sationem. Quo fit, vt nihil dubitem te mihi tua humanitate prius
semper amicum nunc et jure hereditario posthac mihi longe amplius
fore patronum et amicum. Quod maximopere peto et oro, daturus 20
operam, ne quando me ingratum censeas. Interim salutes meo nomine
Frobenium nostrum, cum quo bene valeat integritas tua. Friburgi
Brisgoie pridie diue Magdalenes An. etc. 36.

Tue excel. deditissimus Ludouicus Ber Canocus Basiliē.

G² II 67,39

Post literarum mearum obsignationem cuiusdam relatu accepi 25
Erasmus nostrum non modo catholice vita perfunctum, verum nec
audire nec videre nec quouis modo ad se admittere voluisse noui
Euangelii precones, et aliquot ante diebus certum predixisse obitus
sui diem, eoque die in extremo ipsius spiritu neminem adfuisse preter
eius familiarem cum excellentia tua. Quod si, charissime Bonifaci, 30
non foret molestum, vellem mihi significaret humanitas tua rem³, vt
est, et que liceat in vrbem scribere atque aliis amicis, vt maleuolorum
detractiones confundantur et pereant. Vale. Tuus Ludo. Ber.

¹ Nicht erhalten.

² Höchst wahrscheinlich der noch jetzt in Basel befindliche Brief des
Martin Slap, Rom, 13. Mai 1536 (Allen Nr. 3121).

³ Ein solcher Bericht ist leider nicht erhalten.

2042. Von Freigius

Rappoltsweiler, 22. Juli 1536

G II 17,49

S. Quod nuper rogabas, anne breui ad te reuersurus essem, Boni-
faci colendiss., pollicitus nimirum, ni male memini, sum; sed quando
nam illud praestiturus sim, ipse plane sum ignarus. Nam quam primum

proxime abs te discederem <et> sequenti die relictā patria Friburgum
 5 peterem, mox inde Rupem Spoletanam, octiduo subsequenti nondum
 exacto per Henricum meum Canalem¹ abdicatur conditio (sed vereor,
 ne eo autore factum esse credere cogar). Causas ferebat nescio quas
 caluas, quòd scilicet generosus meus Dñs negocia Doctore indigna
 haberet expedienda, nec quidquam practicae me illic addiscere vn-
 10 quam posse; indignum me, qui hic negligerer, digniorem, qui maiora
 tentarem et experirer.

Quapropter, quò anno praeterito proficisci animus erat, etiamnum
 idem est, practicam illic² per biennium vel triennium experturus,
 rabulaeque forensis addiscam vafricies. Interea si quid me dignum
 15 occurrerit, ne negligas amicum rogo. Praesens praesenti tibi vetulam
 Canalis inuidiam suis depingere possem coloribus, qualibus ipse (nullis
 tamen aliis quam, vt canem cēdas, facile baculum inuenias³) prae-
 fatiunculam nostram in praeceptoris nostri Summam generoso Dn.
 meo Rupis Spoletanae Guilielmo⁴ inscriptam (falsò tamen) depinxit,
 20 atque ita etiam, vt, quod alii summae sibi laudi ducunt redimuntque
 magno, is meus noluerit. His bene vale. Rupis Spoletanae villae anno
 etc. 36 Magdalēnae. Nicolaus Freigius D. nihil quam tuus.

¹ Vgl. Nr. 1212 Anm. 2.² In Ensisheim (Nr. 2114).³ Vgl. Wander 2 S. 870 Nr. 1205. ⁴ Vgl. Clauß, Hist.-top. Wb. des Elsass S. 420.

2043. Von Ber

Freiburg, 26. Juli 1536

G² II 67,41

S. Litere mee, clarissime dñe Amorbachii, ad excellentiam tuam
 date pridie diue Magdalēnes¹ preter opinionem hic retente sunt ad
 diem vsque hodiernum, quo mihi abs te reddite extiterunt litere²,
 significantes et Erasmi nostri Roterodami christianissimam ex hac
 5 miseriarum valle demigrationem et legatum horologium aureum, quo
 me pro solita munificentia ornare dignatus est, vti perpetuo amicissimi
 sui in me animi monumento, in auro defecatissimo³ indicans immor-
 talis suae erga me beneuolentiae synceritatem, in horologio temporis
 commonefaciens, preciosissimi thesauri, si bene dispensetur, vt tanti
 10 doctoris et amici vel post eius decessum mihi semper ad oculum adsit,
 ad literas et virtutem peculiaris doctrina et calcar efficacissimum.
 Qua etiam in re et tuae beneficentiae quantum debeam, velim potius
 suo tempore obsequiorum officiis quam pluribus hic verbis declaran-
 dum.

15 Vt autem amice tuae admonitioni respondeam, sororium meum

Ioannem Lucam Isely⁴, ciuem Basiliensem, tue dignitatis atque familie admodum studiosum, per literas rogavi, dignetur abs tua humanitate eiusmodi legatum meo nomine suscipere tempore oportuno mihi transmittendum. Qui et pretori de more satisfaciet⁵ et tue excellentie tradet de recepto legato chirographum sigillo meo munitum. Quod si aliud prescripseris, non recusabo. Interim me tue rogo beneficentie semper habeas commendatissimum et omnibus in rebus me vtare pro tuo arbitrio. Vale semper felix. Friburgi Brisg. 26 mensis Iulii An. etc. 36

Tue excele deditissimus Ludouicus Ber Canocus Basiliē. 25

¹ Nr. 2041.

² Nicht erhalten.

³ «lauterstem».

⁴ Joh. Lukas Iselin (1486 bis 16. Nov. 1560), Würzkrämer, war in zweiter Ehe mit Elisabeth Ber verheiratet. Seine Anhänglichkeit an den alten Glauben hatte ihn 1529 seinen Sitz im Rat gekostet. Erst 1542 wurde er wieder Meister der Safranzunft und 1546 Ratsherr (vgl. BCh 8, 29). Sein Sohn Joh. Ulrich (zu Nr. 2104) heiratete am 9. Juli 1548 Faustina Amerbach.

⁵ «wird dem Schultheißen die übliche Gebühr zahlen».

2044. Von Ber

〈Freiburg〉 26. Juli 1536

G² II 67,43

Prestantissime doctor Bonifaci, que in prioribus literis scripsi, pro repetitis haberi velim. Tue autem fuerit humanitatis, aliquando, cum per ocium licuerit, inter cetera mihi significare, Erasmus noster et quibus verbis in testamento vsus sit mihi designando tam honorificum legatum, et quonam pacto (quod scribis) sane christiane mentis presentissimum posteris documentum testamento suo ediderit. Vnd so felicht min schwoger Lux Isily nit vor handen oder verhindert wer, dass er horologium illud aureum mihi legatum nit könd von vch empfachen, so wellens dem geben, den er zu⁰ vch verordnen würt, oder mim vetter Antonio Ber¹, jetz zu⁰ Bintzen seshafftig, so man vch 10 min quitantz vbergibt soluto pretore Basiliē. pro jure municipali Basiliē. Ich hab ouch min schwoger Lux Isyli gebetten, dass er für doctoren Ioannem Brisgoicum handly quo ad ipsius legatum² wie für mich selbs. Datum 26 Iulii An. 36 Ludouicus Ber.

¹ Anton, der am 10. Aug. 1531 das Basler Bürgerrecht aufgegeben und dann dasjenige von Freiburg erworben hatte, der älteste Sohn des Franz, eines Stiefbruders Ludwigs. Mit zweien seiner Brüder setzte er dem Oheim die Grabschrift im Freiburger Münster (Basler Biogr. Bd. 1, S. 69; BCh 8, 330).

² Er erhielt eine lagena argentea (Nr. 2067, 1 und Allen XI S. 364, 21).

2045. Von Cantiuuncula

Gebwiler, 26. Juli 1536

G II 16,33

Abdruck: Rivier Nr. 25

S. Magni Erasmi casum et publico nomine et priuato doleo vehementer. Ipse scis, quàm fuerim nominis Erasmi obseruans cultor. Ille nunc uirtutis præmia recepit. Nostrum est, ut piis manibus perpetua integritate candoreque litemus. In qua re neque tu, qui supreme
5 voluntatis arbiter es, nec alius quisquam in me quicquam desyderaturus est.

Expectaram tabellarium aliquem fortuitum, qui postulatum orationis habet a Cæsare¹ exemplum ad vos deferret; qui quoniam tandiu cunctatur, mitto puerum meum partim hac de re ad te, partim qui
10 commodato mihi abs te adferat Consuetudines ducatus Burgundie cum commentariis Bartholomei de Chasseneyo². Equidem eo libro dici non potest quantum nunc egeam in causa ualde ardua³. Remittam aut referam ipse intra dies non multos, et feceris rem longe gratissimam. Si tibi is author non est, eme, oro, a bibliopola; puer meus
15 florenum à me habet, si tanti licere oporteat. Vtcunque erit, afferat queso istum librum; alioqui hereo in nodo difficilimo. Et scio illum explicari in illo volumine; quo et ipse aliàs non careo, sed in aula est cum aliis aliquot meis libris selectioribus. Si emendus sit liber, nihil refert, compactus sit an secus.

20 Exemplum orationis non est à me ad literam recognitum; sicubi lapsus est amanuensis, facile poteris conuiuere. Nolo tamen, si me amas, multis ut communicetur. Libros Salomonii de Principatu et de Probationibus⁴ iamdudum etatem frustra perquiro; si quid de ea re comperti habes, oro fac sciam; sed et illud, quid noster Alciatus agat,
25 quid edat aut parturiat.

Tibi scio esse aliquid sub incude⁵, sed curiosius inquirere nolo. Et mihi quoque nonnihil est non poenitendi argumenti;⁶ sed ubi ocium in hac fabula motoria? Vale, amicorum meorum constantissime.

Ex Gebuylero, Crastina Jacobi A. 1536

Cantiuncula tuus.

¹ Nr. 2032 Z. 2.

² Die Commentaria des Barth. de Chasseneux in Consuetudines ducatus Burgundiae waren in Lyon bereits 1517 erschienen und wurden wiederholt aufgelegt. Das Ex. der UB Basel aus Amerbachs Besitz stammt von 1543.

³ Wohl für ein Consilium. Über Cantiuunculas Tätigkeit als Gutachter vgl. Zschr. der Savignystiftung 15 (1894) Rom. Abt. S. 307 ff.

⁴ Keines dieser Bücher findet sich aus Amerbachs Besitz in der UB Basel.

⁵ Vgl. Nr. 1723 Anm. 3.

⁶ Wohl die Paraphrasis in tertium librum Institutionum, Nürnberg, Joh. Petreius, Aug. 1538.

2046. Von Kempf

〈Freiburg〉 9. Aug. 1536

G II 20,103

Hochgelerter herr schuager, min dienst all zitt. Lieber herr schuoger, als ir mir nechst minß büchs halb gscriben, daß glich Bebelius, auch hab ich üch vnd im min meinung gscriben, vff söllichs schick ich üch daß büch, wöllen daß Bebellio anzeygen. Mags wol besehen, nit daß er hernach vil inred des büchs halb haben wurd, wol ichs im 5 nit getruw. Der figuren halb will ich im heim setzen. So württ er inn dem register sehen, was vs dem alten testament vszogen ist. Daß register wisset allein uber daß alt testament, vnd nit ein wort ist im register von den epistlen vnd ewangelien, als er sehen würt. Mag wol lyden, daß er daß register sehe vnd das büch fur sich selbs wol besehe, 10 da mit nit irrung erwachse.

Des geltz halb zu^o lyhen, mein ich, er solt sich benügen lassen mit 1 c gulden. Ist min bitt, an dem selbigen anhangen. Mag eß aber nit sin, ob ich dan will, daß eß nit in truck kumme, will ich ee die L gulden dar zu^o thûn. Will im L gulden, wan er daß büch anfahen 15 will, vnd L gulden vff Michaelis, vnd L, wan das büch getruckt würt, 〈lyhen〉, da mit er bo〈r〉gen¹ mög. Aber ich wolt, daß er sich mit den 1 c gulden benügen låße. Aber ich gib üch min uollen gewalt. Er Bebellius hatt mir selbs gscriben, er wöll mit üch handeln. Ist mir vast lieb; ir sind deren ding baß bericht dan ich. Will üch auch in 20 mim nammen bürschafft gnügsam geben, hatt er mir selbs gscriben. Darvmb wöllen daß best vmb gotz willen thûn. Vmb der ere gottes hab ichs zu^o sammen gelesen; will kein andren titel, kein weltliche ere, wie der vff dem büch stodt. Hab vrsach, darvmb ichs zu^o sammen gelesen; hab nit wöllen vornen setzen; habs aber nit mögen zu^o wegen 25 bringen on einer party ergernüß; darvmb hab ichs lassen pliben. Nit meer; wöllen thûn, als wer eß vwer. Da mit sind gott all zitt beuolen. Ich habß Frydlin² beuolen üch zu^o bringen. Wolt nüt dar vs werden, so schickenß mirß by Frydlin wyder. Will er aber daß in truck lassen kummen, mag erß wol behalten. Will er daß büch wol besichtigen, 30 mag mir all tag wol wyder werden. Wanß vwer schueher hatt, bin ich wol zu^o fryden. Sagen vwer husfrauwen vil gütz.

Vwer sach hab ich schon, ob ir dar an gedacht haben; hatt³ mir zu^o gsagt zu^o thûn; im auch dar an gelegen. Doctor Oschwaldt⁴ ist sūmig; würd auch nit vil dar in gehandelt vor dem fürsten, wan 35 schon kein brieff da weren, dwil die noch in leben weren etc. aber würt vff gericht; er hatt mir selbs dar von gscriben. Mitwuch post dominici 36

A. kempf.

¹ Vgl. Nr. 2014 Anm. 1.² Nr. 1808 Anm. 3.³ Fuchs.⁴ Vgl. Nr. 1947. 1962.

2047. Von Pellican

Zürich, 9. Aug. 1536

Ki. Ar. 18^a, 336

Salutem. Nihil dubito commendare tibi perquam amice, Amorbachi Bonifaci, et fidei tuę concredere, ut consilio tantum adsis tuo, ut optime uales, Frisio huic meo¹, hoc est vxoris fratri, homini studioso, probo et candido, qua uia sibi incedendum in studio legum et
 5 ciuiliū iurium, quorum tu callentissimus sub optimis preceptoribus euasisti, ut comode institui possit, ut optat, ne per inanes ambages nimiis laboribus quam minimum assequatur, si priscorum labyrinthos inciderit, quos tu feliciter uitasti, ut amicis consulere uelis et ualeas. Putabo mihi collatum, quicquid uel hac in re officii in istum contu-
 10 leris; quanquam et filium ipsum meum a deo datum Samuelem², quem Frisio educandum contradidi et Basileorum mores imbibere malo quam Tigurinos, tibi quoque putabo non ingratum, sed mei respectu non minus commendatissimum, quam si genitori tuo, optimo viro et amicissimo, ipsum commendare uoluisssem, ea ferme etate nunc gau-
 15 dentem, qua eras, quando mihi omnium amicissimus eras generosus puer et iam tunc prudencię et honestatis flosculos suppullulans. O, si uiuo Erasmo nostro is meus filiulus uidendus fuisset! Scio non nihil amico congratulatus esset. Penitet me non conspectę familię tuę³; sed ubi dño uolente semel rediero solus, tecum hospicio utar, per-
 20 suasus me tibi haud ingratum hospitem futurum⁴. Interim feliciter viuas cum tuis omnibus, sorore autem in primis. 9. Augusti 36 Tiguri
 Tuus Con. pellicanus.

¹ Johannes Frisius Tigurinus (1505–1565) ist in Basel im Winter 1536/37 immatrikuliert, nachdem er in Paris 1535 mag. a. geworden war; eine reguläre Professur hat er in Basel aber schwerlich bekleidet. 1537 wurde er nach Zürich als Rektor der Schule am Fraumünster berufen; 1547 ging er an die Großmünsterschule über. Von einer Fortsetzung seiner hier erwähnten juristischen Studien ist nichts bekannt; er machte sich einen Namen besonders als Verfasser erfolgreicher lateinisch-deutscher Wörterbücher. Vgl. HBLs. – Seine Schwester Anna hatte Pellikan 1526 geheiratet; sie starb am 28. Okt. 1536 (vgl. Pellikans Chronikon).

² Dem am 1. Juni 1527 geborenen Sohn widmete der Vater sein Chronikon; vgl. dort das Register. In Basel ist er 1542/43 immatrikuliert. Später wurde er Provisor an der Fraumünsterschule (Kasp. Wirz, *Etat des Zürchers Ministeriums* [1890]).

³ Offenbar als sich P. im Juni 1536 bei der Rückkehr von Straßburg in Basel aufhielt und Erasmus besuchte (Chronikon S. 146 Anm. 2).

⁴ Dazu kam es erst im Aug. 1544 (Chron. S. 164).

2048. Von Antoninus

Krakau, 10. Aug. 1536

G II 14,298

Inhaltsreicher ist der am 9. Aug. an Erasmus gerichtete Brief (Allen Nr. 3137), welcher die Kopie eines Briefes des Krakauer Bischofs Tomiczki an Erasmus vom 25. Okt. 1535 begleitete (Allen Nr. 3066).

Entschuldigt sein langes Schweigen und versichert Amerbach seiner Anhänglichkeit. Seine Gattin Anna läßt Amerbachs Frau grüßen.

2049. Von Sphyractes

Bourges, 11. Aug. 1536

G II 27,75

Hat die Schreiben Amerbachs und des Rats vom 10. Mai¹, die ihn zur sofortigen Heimkehr auffordern, heute erhalten. Da er seit dem 18. Juni an starkem Fieber leidet und auch seine Studien zu einem guten Abschluß bringen möchte, bittet er den Rat durch Amerbach um Aufschub.

¹ Nicht erhalten. Am 14. Okt. wiederholte der Rat seine Aufforderung: «... die löuff vnd sachen tragen sich der maßen by vns zu, das wir dinen zu der Lection Institutionum lenger nit können noch mögen enberen. Ist vnser ernstlich ansynnen, du wellest dich on alle hinderung von stund erheben, allhar verfügen vnd vnser schül, die (got sy lob) aber hupschlich zünimpt, ... dienen.» (St.A., Missiven B 2 fol. 31). Sph. promovierte in Bourges erst im Januar 1537 (Nr. 2109); am 17. März 1537 unterzeichnet er in Basel den Revers über die Verleihung einer Chorherrenpfründe zu St. Peter (Thommen S. 336). Bis zu seinem Antritt versah Bitterlin die Professur für Institutionen (Nr. 2079).

2050. Von Bornaeus

Löwen, 13. Aug. 1536

G II 15,411

Dankt für Amerbachs Brief vom 22. April, den er am 21. Mai erhalten hat; am Tage darauf mußte er wegen Kriegsgefahr plötzlich Bourges verlassen. Er freut sich, daß Alciatos Ausführungen über die Markgrafen Amerbachs Beifall fanden, bedauert den Tod des Zasius, fordert zur raschen Herausgabe seiner Paratitla und besonders des Kom- 5 mentars zum tractatus actionum auf und fährt dann fort: Siquidem vereor, ne, si tu opus illud tantopere desideratum diutius premas, aliquis plagiarius existat, qui exemplar deprauatum typographo diuendat. Scis tu, quid nuper designatum sit in Processu iudiciario¹? Quod opus scio Alciatum nunquam uidisse prius, quam sibi falso attributum 10 uidit. Si hoc factum est uiuente eo, quid eo mortuo fiet? Admonui

nuper per literas eius opusculi auctorem, ut ageret prius literis cum Alciato, quam ille calamum in eum stringeret, quod omnino nollem; fuit enim olim Biturigibus maxima familiaritas inter ipsos. Ego opus
 15 illud et nescio et inuito auctore publicatum esse scio; sed plagiarium, qui descripsit, Alciato attribuit, ut hoc pluris typographo (et ipsi lucri auido) venderet. Sed hac de re satis superque. Enimuero Alciati lucubrationes non euulgari non tam meo quam aliorum nomine doleo, qui non pauci me molestant, ut communicem, quæ eo fulminante excepi,
 20 cui *Ἀλκωνίδα*s dies² ad absoluendum, quod optimis auspiciis coepit, per stolidissimum deorum – an regem Gallorum dicam? – denegari omnibus studiosis dolendum est. Cuperem scire, quo in statu sint res præceptoris, et an Papie adhuc profiteatur. Audio Biturigibus prorsus cessari à lectionibus.

25 Fui superioribus diebus Coloniae, ubi ueteres amicos et patronos uelut postliminiò inuisi; quos inter præcipui sunt D. Ioannes Rincus³, D. Henricus Oliferius seu Olislegerus, Cliuiae cancellarius⁴, et Tielmannus Grauius⁵, omnes viri amplissimi humanissimique, qui cum audirent me tibi scripturum, certatim mihi in mandatis dederunt, ut
 30 tuam humanitatem ipsorum nomine quam officiosissime salutarem, quod equidem lubens facio. Nequeo – ita me Musae ament – præ dolore exprimere, quantopere hos omnes adflixerit fatum incomparabilis D. Erasmi. Quoties apud eos me præsentem fiebat mentio Erasmi (fiebat autem saepissime), à lacrymis uix temperatum est. Commenda-
 35 dauerat me Grauius paucis ante mensibus D. Erasmo⁶, et id quidem me prorsus in scio; quam commendationem doleo factorum inuidia impeditam, quo minus effectum aliquem adsequuta sit. Gaudebant sanè supradicti patroni mei, te ut saepe uiuenti, ita quoque emigranti Erasmo adfuisse, sperantque omnia tuae commissa fidei, quæcunque
 40 post mortem suam edi uoluerit.

Quod ad praesentem statum rerum mearum attinet, uiuo hic priuatus cum iis, quos mecum ex Gallia duxi. Nec licet hic publice profiteri illis, qui hac in academia doctoris infulis decorati non sunt. Ad haec in Gallia debetur mihi honorarium sex mensium, quo de
 45 periclitaturum me vereor. Quam iacturam aequius ferrem, si supellex libraria vestiariaque in portu nauigaret⁷. At haec fortune ludibria forti animo ferre statui: mutabit forte aliquando vela satisque nouercata matris adfectum erga Borneum sumet. Decretum est hic latitare, donec melior conditio offeratur. Cancellarius lubens me auli-
 50 cum uideret; at vereor, ne aulica uita studia mea perturbet. Bene vale, omnium studiosorum decus max., et me, quod iam dudum aetatem facis, ama. Louanii ex aedibus Egidii Reyngottii⁸ Idib. Augusti anno M. D. XXXVI.

T. quantus est Ioannes Borneus.

¹ Vgl. Nr. 2026 Anm. 1.

² Adag. LB 601 C: Halcedonia sunt apud forum. Significatur hac voce tranquillitas et silentium.

³ Vgl. Allen zu Nr. 2285. Er hatte seit 1508 in Köln Jus studiert, in Bologna 1517 zum Dr. can., in Köln 1518 zum I.V.D. promoviert und lehrte seither in Köln († 1560).

⁴ Heinrich Bars aus Wesel († 1575), nach seinem Großvater, einem reichen Ölmüller, Olisleger genannt, dozierte in Köln die Rechte. Vgl. Knod S. 388.

⁵ Über Grave vgl. zu Nr. 2056.

⁶ In keinem der erhaltenen Briefe.

⁷ Adag. LB 47 C.

⁸ Ich kann ihn nicht identifizieren.

2051. Von Ber

Freiburg, 16. Aug. 1536

Ki. Ar. 18^a, 47

Hat das horologium und Amerbachs Brief erhalten.

Ceterum rogo, vbi per ocium licuerit, mihi significes, si noueris aut alias excellentie tue in aliqua epistola Erasmica aut ex Hieronymi Frobenii indicio aut alibi occurrerit, a quo horologium illud Erasmo nostro donatum fuerit¹, quisnam ille sit et quantus, ac item, cuius 5 nominis; quod significari puto per literas C. S. in a<lte>ra horologii superiori parte supra illius insignia positas *usw.*

¹ Am 9. Sept. 1526 bedankte sich Erasmus bei Christoph von Schydlovietz für das Horologium (Allen Nr. 1752); es war die Gegengabe für die Lingua, die ihm Erasmus am 14. Aug. 1525 gewidmet hatte (Allen Nr. 1593).

2052. Von Erasmus Schets

Antwerpen, 18. Aug. 1536

C VI^a 71 (I), 107

Über Erasmus Schets († 13. Mai 1550), Erasmus' getreuen Bankier in Antwerpen, vgl. Allen zu Nr. 1541. In der Nachschrift seines ersten Briefes an Erasmus vom 30. Jan. 1525 schreibt er: «Indulge, precor, calamo tam barbari, qui extra officinam meam marcimonicam ac laborinthicam nil consuetus est scribere.»

+ S. p. Accepi, my Dñe Amerbachi, tuę Dominationis epistolam¹, qua mihi ex Domini Erasmi Rotterodami, uiri, dum uiueret, mihi summe chari, deplorata morte renouauit dolorem, sed leniuit me alioquin chrystianissimus illius finis et quod extreme benignitati Domini fidens nil preter dulce nomen Yesu inuocans emigrauerit. Ea est rerum 5 humanarum conditio, ut tandem omnis rei finis ueniat et interitus. Sed hic uir bonus, qualem uix hoc nostrum seculum habuit parem,

2052, 3. liniuit *Msc.*

etiam si interyerit corpus, ob tam insignem illius doctrinam, quam omnibus pie Cristianis studiosisque reliquit, perpetue uicturus est.

- 10 Vidi insuper instrumentum testificationis testamenti sui et cuius apud me depositi fecerit mentionem. Apud me restant mille ducenti septuaginta sex floreni cum stuferis octo monete brabantie, qui equi- ualent florenis aureis germanicis noningentis et duodecim. Dedi iam ex iussu tuo Lamberto² familiari D. Erasmi, harum latori, florenos
15 similes ducentos cum triginta duobus. Restant insuper sexcenti octuaginta soluenda. Hos numerabunt sub recognitionis siue quietationis syngrapha per te heredem et executores subsignata, qui proximis nundinis mihi erunt a negotys, Francfordie Hyeronimo Frebonio.

- Vtinam hic bonus uir et amicus aliquot annos adhuc super-
20 uixisset et futuri concilii sedes disertissimo prudentissimoque illius iuditio frui potuisset! Vale, my Dñe Amerbachi doctissime, et Erasmus uelut Erasmi heres quo uelis officio utere. Ex Andouerpia XVIIIa Augusti 1536
Erasmus schetus.

¹ Nicht erhalten. Schets wurde auch von andern informiert: Allen Nr. 3136. 3140. ² Vgl. Allen Nr. 3052, 19.

2053. Von Kotter

⟨Bern⟩ 19. Aug. 1536

G II 20,156

Abdruck: BZ 1917 (16), 204 (W. Merian)

Min früntlichen grüß. Demnach vrbüthige angenemhe dienst vch zûbewisen thâte ich gantz geneigt vnd bereyt etc. Hochgelôrter her doctor. Durch vilfältigs anligend, so nit nodt zû melden, ich geursacht worden, vch etwz vffzehalten in mym fûrgenomhen schriben.

- 5 Ich bin des 18. Augusti on alles vorsâchens dern zweyen wohl- gelôrten vnd hochgeachten menner, so ein lôbliche statt Basel ver- ordnet vnd zû minen hern gesendt, mit namhen Gryneus vnd Mico- nius¹, sampt eins andern ratsfründ begâgnet, die ich hab angesprochen. Vnd insunders mich Grineus an ein Ort genomhen, mit mir red ge-
10 halten, donâben mich gefragt, wie es vmb mich stande. Vff solche sine frag im geantwortet vnd min anligend erôffnet, vß solchem er sich gantz früntlich gegen mir erzôügt, vormeint mir vß mittel etlicher gûther hern vnd patronen helffen fûrdern, dz mir in eim andern weg geholffen werd, wie ich hieuor infûrhaben stûnde, wo es hett môgen
15 stat gewinnen, mich wider zû Basel niderzelassen; diewyl aber zûr- selbigen zytt der krieg zû Capeln dz verhindôrtet, do müst ich mich der zûsagung behâlffen miner gnâdigen hern zû Bernn, welchen ich

2052, 18. Frebonio *sic Msc.* 21. Erasmus *sic Msc.*

solt ein cronigk beschriben han, welchs ouch zerugk gestellt ward; müst mich also annemhen vmb ein tütsche schül, wolte ich anderß nit mangel liden. Solchs ist mir der gröst last vnd schmårtzen, den 20 mir der herr hett mögen vff legen. Wo er mir nit geduldt geb, so müst ich erligen. Wz ich je hab geflohen vnd geschücht, dz ist mir in den büsen gefallen. Ich bitt allweg den hern, dz er mich mit eim andern zügang wöll vorsehen oder mich gar hinweg nemhen, damit ich nit miesse in solicher beladnüß min läben enden. Ich hab ouch von 25 solcher anfächtung vnd beschwârd die dry obbemelten fürnemhen güthen hern früntlicher bith angelangt, wo es yenen möchte sin, mir in anderer gestalt fürzehâlfen, deßhalben sie sich willig erbotten².

Vnd ob es sich wurd zûtragen, dz minen wurd gâgen uwer oberkeyt in güthem gedacht werden, so verhoff ich, ir wurden minen ouch zû 30 güthem indenck sin an denen enden, do es mir zû güthem möchte reichen. Der Grineus würt vch deßhalben withern bescheydt gâben, wâder ich thûn melden vnd wol von nōten wâre; aber wie obanzogen vch nit wil zûuil bekummern, sunder üch souil trüwen, als ob ich zûgegen wâr. Nit me. Lassen mich in uwer befâlch sin. Geben am 35 sambstag des 19. augusti anno domini 1536.

Uwer gantz williger gehorsamer Hanns Cotter,
leermeyster zû Bernn.

¹ Sie brachten am 12. Aug. die Wittenberger Konkordienschrift Butzers und Melanchthons vom Mai 1536 nach Bern, freilich ohne Erfolg. Vgl. E. Blösch, *Gesch. der schweiz. ref. Kirchen I* (1898) S. 188.

² Ihr Versprechen konnten sie nicht erfüllen. Kotter verschaffte sich am 5. Juni 1538 ein Abgangszeugnis, ist aber schon in der zweiten Hälfte 1539 wieder in Bern und kaufte sich dort am 3. Mai 1540 ein Haus an der Herren-gasse (Merian).

2054a. Von Goclenius

Löwen, 19. Aug. 1536

G² II 67,52

Abdruck: Allen X S. 410 A 3

Kopie eines nicht erhaltenen Originals, nach Amerbachs Notiz in Basel durch den Löwener Notar Jodocus Grimberga angefertigt, wohl im November 1539, als diesen die Universität Löwen im Kampf um das bei Goclenius deponierte und von dessen Erben als Eigentum beanspruchte Geld des Erasmus nach Basel geschickt hatte. Vgl. über den ganzen Handel Allen X S. 406ff.

Hat auf Amerbachs Wunsch mit Schets in Antwerpen vereinbart, daß das bei Schets liegende Guthaben des Erasmus den Baslern an der Frankfurter Herbstmesse ausbezahlt werde. Dem weiteren Wunsch Amerbachs, Goclenius möge auch von der bei ihm deponierten Summe etwas nach Basel spenden, kann er nicht entsprechen, da Erasmus ihm seinerzeit 5

aufgetragen hatte, dieses Geld in Brabant zu verteilen, und auch im Testament diesen Auftrag erwähnt¹. Schließlich bittet er Amerbach, alle seine Briefe an Erasmus, die ihm in Brabant schaden könnten, zu vernichten, da hier weniger Freiheit herrsche als in Basel.

¹ Das Testament bestimmt: «Haeres ... pecuniam apud Conradum Goclenium depositam illi in Brabantia dispensandam relinquet, quemadmodum ei mandaui» (Allen XI S. 365).

2054b. An Goclenius

Basel, 1. Sept. 1536

C VI^a 71,116

Abdruck: Allen X S. 424 A 14

Als Amerbach am 2. Dez. 1539 der Universität Löwen einen Auszug aus dem Inventar des Erasmus und Quittungen des Goclenius sandte, notierte er sich diese Dokumente eigenhändig und ließ auch durch den Amanuensis ein analoges Verzeichnis erstellen (Erasmuslade C, 14^{vo}; Abdruck: Allen X S. 423 A 13). Darnach befand sich dabei die Kopie eines Briefes Amerbachs an Goclenius vom 1. Sept. 1536, der mit den Worten begann «Euangelia tuis debentur literis» und folgende Stelle enthielt:

Quod autem τοῦ σπουδαιοτροφείου¹ ἕνεκα pecuniae a te distribuendae portionem nobis communicari petieram, spuriam huiusmodi cogitationem boni consules. Re diligentius perpensa sic existimo, in vltimis voluntatibus, nisi alia testatoris mens appareat, a scripto non
5 temere recedendum esse. Eam ob causam, quo liberius instituto tuo ex praescripto satis facere possis, chirographa siue confessiones (vt appellant) tuas quotquot inuenimus in fasciculum collectas Frobenii ductu mitto.

¹ Das Testament verfügt: Haeres ... pecuniam ... suo arbitrio et ex consilio exequutorum distribuet in vsus pauperum aetate aut valetudine infirmorum, item in puellas nupturas, in adolescentes bonae spei, breuiter, quoscunque subsidio dignos iudicarint (Allen XI S. 365). Dementsprechend bestimmte Amerbach von den 250 fl. jährlichen Zinsertrags des Stiftungskapitals von 5000 fl. deren 30 für «arme hußlüth», 20 «einer frommen erberen vnd armen tochter ... zur eestür» vnd 200 für Stipendiaten (C. Roth, Gedenkschrift S. 284). Den Stipendienfonds nennt Amerbach σπουδαιοτροφείον auch in Nr. 2088, 16 und in Nr. 2113, wo «ubi ... adulescentes aliquot in studiis ali possint» vielleicht darauf hindeutet, daß er an ein Konvikt dachte.

2055. Von Rhenan

Schlettstadt, 20. Aug. 1536

Ki. Ar. 18^a, 23

Abdruck: BRhB Nr. 300

S. D. Mitto praefationem¹ ieiunam ac rudem, quam pro arbitrio tu et Sigismundus² expoliatis et, si visum fuerit, extendatis aut etiam abbrevietis; stabit autem cadetque iudicio vestro. Mihi non omnia

venerunt in mentem; quare, si quid addendum putaueritis, addite, si quid delendum, expungite. In postremis usus sum verbis tuis, quemadmodum annotaueras; nec enim potui melius. Nescio, an assecutus sim sensum Tilmanni à Fossa³, quum scribit: «Et dominus ex praeclara et generosa familia de Ronckell et Isenberg.⁴» Hoc sic dictum conjicio, velut quum dicimus «Henricus comes à Tierstein, dominus à Pfeffingen» etc. Sed dubito, num hoc velit. Sin aliud est, vos 10 mutabitis.

Id non videtur mihi omittendum, quin tabulam plumbeam insculpi cures⁵ per aurificem aliquem aut Vdalricum Capitonem⁶, quae summam laudum ac vitae Erasmi contineat, infodienda terrae in testa fictili, dum superponetur aliquando lapis sepulchralis. Nec enim quisquam hoc obseruabit; nam digressis ad capiendum cibum opificibus obrues tantum summa terra tabulam. De hac re cogita. Misi literas nescio à quo scriptas ad Erasmum⁷; nec enim sigillum agnosco. Hic mihi quidam reddidit afferens eas ex Argentorato.

Retulit mihi nudiusquartus D. Petrus Gebwilerus, quum hac transiret, archiepiscopum Coloniensem non esse in gratia Romani pontificis, quòd videlicet iure collationis eum spoliet vtrumque mensem suum faciens⁸. Nec Caesar hactenus efficere potuit, vt ab vsurpata potestate Coloniensis recederet; rursum non audet pontifex tantum principem anathemate ferire⁹. 25

Quum iam essem obsignaturus has literas et tabellarius staret in procinctu, iuuenis quidam attulit mihi literas ex Basilea à Hieronymo Frobenio, quibus monet, vt ordinis, quem ipsi secuti sunt in excudendis operibus Origenis, in praefatione mea faciam mentionem. Id nunc est serum. Melius est¹⁰, vt in secunda pagina addant epistolium ad lectorem, in quo talia recenseantur; nec erit quisquam, qui hoc non legat. In praefatione, quoniam verbosior est, latuisset, paucioribus lectum. Ibi poterit fieri mentio de Erasmicis operibus simul aedendis. Ego Origenis operibus careo; quare de apologia Merlini¹¹ nihil iudicare possum. Censuram in librum contra Celsum poterit addere Sigismundus, assuetus nunc phrasi Origenicae etc. 35

Misi nuptiale munus Erasmio, nouo sponso¹², florenos duos, inclusos chartae insertae; quos precor illi tradas aut matri Gertrudi. Exopto illis multam felicitatem. Vale, vir clarissime. Ex Selato cursim 13 Cal. Septembr. An. 1536. Brieferus hodie profectus est Argentoratum; fuit mecum per triduum. 40

Beat. Rhenanus t.

¹ Zum Origenes des Erasmus (Origenis opera ..., studio et labore D. Erasmi Rot. partim versa, partim recognita, Off.Frob. Sept. 1536) schrieb Rhenan die Widmung an den Kölner Erzbischof Hermann v. Wied und eine kurze Biographie des Erasmus (Allen I S. 52ff.).

² Gelenius.

³ Vgl. Nr. 2056, 35.

⁴ Besitzungen und Name der Grafen von Wied waren infolge Aussterbens des Mannesstammes im 13. Jh. auf die Herren von Isenburg und von diesen im 15. Jh. aus demselben Grunde auf die von Runkel übergegangen. Vgl. C. Varrentrapp, Hermann von Wied, Leipzig 1878 S. 35.

⁵ Ob dies geschah, ist ungewiß; es hat sich keine Spur erhalten.

⁶ Goruch Köpfli, gen. Meister Utz, als Schriftschneider und -gießer zum J. 1539 erwähnt (Schweizer Stempelschneider und Schriftgießer, bearb. v. Alb. Bruckner, Basel 1943, S. 42 u. 45).

⁷ Allen Nr. 3132 (von Goes, Nürnberg, 15. Juli 1536). Auf der Adreßseite notierte Amerbach «Reddite pridie Bartholomei, misse per Beatum Rhenanum».

⁸ Vgl. Varrentrapp S. 49 ff.

⁹ Die Exkommunikation erfolgte am 16. April 1546; der Kölner Landtag, vor dem Viglius Zuichemus als Kommissar des Kaisers die Amtsenthebung des Erzbischofs verlangte, setzte ihn ab. Am 25. Febr. 1547 verzichtete von Wied auf seine Würde († 1552).

¹⁰ Diese Ratschläge wurden nicht befolgt.

¹¹ Jacques Merlin († 1541) hatte seiner bei Badius 1512 erschienenen lat. Origenesausgabe eine Apologie des Autors beigegeben. Da Erasmus die geplante eigene Verteidigung des Origenes nicht mehr hatte schreiben können (vgl. Nr. 2064), dachte offenbar Amerbach daran, als Ersatz die Apologie Merlins zu verwenden; doch sah er schließlich davon ab.

¹² Über Erasmus Froben vgl. Nr. 538. Seine Hochzeit mit Katharina Weckhart fand am 23. Aug. statt (BRhB Nr. 296). Am 6. Dez. 1541 wurde die Ehe wegen eines eheblicherischen Verhältnisses der Frau mit Herwagen geschieden (Basler Büchermarken S. XXIX).

2056. 2063. Von Tielman Grave

Köln, 21. Aug. 1536

G II 17,340

Über Tielman Grave (a Fossa) vgl. Allen Nr. 610, 47. Er ist in Köln 1496 immatrikuliert; von 1512–1544 ist er als Sekretär des Kölner Domkapitels bezeugt. Seine Beziehungen zu Erasmus scheinen bis auf 1517 zurückzugehen.

S. D. P. Quanquam, vir clarissime, nulla mihi tecum hucusque intercessit familiaritas aut consuetudo scribendi nec ulla occasio, quae meum animum erga te certe beneuolentissimum ac tui nominis studiosissimum scripto aut aliquo pacto testificari possit, ea tamen est
 5 ingenii tui humanitas comitasque erga amicos et bonos uiros iam dudum per vniuersam Germaniam, addo etiam Galliam, non obscura, ut, qualem hactenus tua integerrima fama me tibi conciliarit, aperte ac prior non potui tibi non scripto aperire. Putaui enim decere eos amicos inter se esse debere, qui tertio ac communi amico inter se
 10 copularentur. Is fuit vnicum hoc lumen nostrae Germaniae, imo totius Europae, D. Erasmus Roterodamensis. Eum postquam tibi amicissimum et ex farragine¹ et ex literis eius ad me scriptis² intellexi ac vicissim à

te quam offitiosissime coli, cepit ex eo tempore me tacitum quoddam desiderium tecum quoque ineundae familiaritatis. Nam eundem ego sic colui et dilexi (et debui quidem; talis enim erga me, talis erga 15 filium meum³, quo tempore et Friburgi et Basileae studiorum gratia adhereret, officio et humanitate fuit) vt eos quoque amem, qui vnicum meum desiderium amicitia ac fauore prosecuti sunt *usw.*

Sed sunt alia in teipso non minora neque pauciora, quibus me tibi concilias: litterarum cognitio, ingenii dexteritas et candor, quibus 20 Erasmo nostro sic coniunctus fuisti, vt et te sui simillimum esse iudicaret, tum quod te nostri quoque nominis studiosum aliqua ex parte cognoui, de quo fidem mihi fecit Bernhardus meus, qui te vidit et nouit Basileae. Hic non semel affirmauit, me rem non ingratam facturum Amerbachio, si ei per occasionem aliquando scriberem. 25 Eundem animum tuum confirmauit mihi iuuenis ille Erasmi familiaris⁴, quem Frobenius in hanc Germaniam misit et iussit adire me, vt de exitu Erasmi ab eo certior fierer. Hic dum apud me teneretur, orta mentione tui inter caenandum daturum dicebam me litteras ad te; sed ille amplius ea nocte negauit se posse manere. Itaque scripsi 30 has, donec alius occurreret, qui quamprimum perferret, nec dubitat Tielmannus, quin vicissim sis scripturus et frequenter, qua re nihil gratius facere poteris. Scis enim hoc offitii genere animos ex remotissimis mundi partibus arctissime coniungi posse.

Er bittet Amerbach, sich des Origenes anzunehmen, von dem ihm 35 Erasmus in seinen beiden letzten Briefen schrieb.

Ex Agrippina Colonia XII Calend. Septemb. Anno à Virginis partu post M. D. XXXVI

Tielmannus Grauius, summi templi Coloniensis à secretis.

¹ Aus der bei Froben im Okt. 1519 erschienenen Farrago noua epistolarum Des. Erasmi Rot. Dort wird Amerbach auf S. 385 (Allen Nr. 379, 10) und S. 388 (Allen Nr. 307, 54) erwähnt.

² In keinem der erhaltenen Briefe.

³ Bernhard Grave hatte 1533 im Hause des Erasmus gelebt, war aber vor dem 24. Dez. von seinem Vater zurückgerufen worden, weil Erasmus über seine Aufführung sehr ungünstig berichtet hatte (Allen Nr. 2893. 2894; vgl. 3040). In der Basler Matrikel findet er sich so wenig wie in der Freiburger, dagegen in der Kölner zum 19. Mai 1544: Bern. Gravius a Fossa iur.

⁴ Wohl Erasmus' letzter Famulus Lambert Coomans von Turnhout (Allen Nr. 3052, 19). Eine Teilabschrift von Frobens Brief schickte Grave an Schets (Allen Nr. 3136, 10ff.).

2057. Von Kempf

Neuenburg, 22. Aug. 1536

G II 20,104

Hochgelerter günstiger herr schuager, min dienst all zitt. Günstiger her schuager, vwer schweher, min vetter, hatt mir gesagt, auch andre, wie der hochgelert etc. dñs Erasmus pie memorie in sinem testament üch als einem testamentarien vnd executore etlich gelt vmb gotz-
 5 willen zu⁰ geben beuolen. Nun ist niemans, der nit wysse die armüt, die höchste vnd gröste, in dem closter zu⁰ den Rüweren zu⁰ Fryburg, zu⁰ nechst by miner wonung. Mögen ir gedencken, was armüt da sy. Ich bin by irer rechnung gsin; gebürt keiner für ir narung V gulden; daß uberich müssen from lüt vmb gotzwillen dar reychen. Dar vmb
 10 min bitt, wa im also ist, daß ir inen vmb gotz willen handtreychen, das almuosen mitteylen wöllen¹; dan in warheyt, wa es nit so am tag lege, möcht ich wol mit gutem gewissen bürg vor gott vnd der welt werden. Ich darff nit vil scriben noch bitten, daß ich weiß, das ir geneygt sind, wa sich die noturfft erheyst², selbs vs vwerem eygnen
 15 vermügen handtreichung nit abschlahen wurden. Sind vmb gotzwillen gebetten; dan ich, wa ich nit die grosse noturfft befund, wolt ich üch vnd andre vnbekümret lassen; thu⁰ selbs vmb irer grosser noturfft, das ich etwan selbs bedörfft.

Item wolt gern wyssen, ob Bebelius das büch zu⁰ trucken gantz
 20 zu⁰ ruck geschlagen. Wöllen mich wissen lassen.

Günstiger her schuager, als ich disen brieff in vwers schuehers hus, minß vettern, byss hie har gscriben, kumpt ein bot, sagt, wie vwer husfrau, min mum, einß kinds gnesen; sagt, hieß Juliana³. Gott geb ir glück, des glychen allen. Hatt sich besunder vwer schueher,
 25 des glichen sin husfrau, gröslich erfröuwt. Ist mir auch in warheyt ein besundre freyd, das gott gnad geben hatt, das sy mit freuden gnesen ist zu⁰ jar zu⁰ einem jungen sun. Da mit sind gott all zitt beuolen, vnd sagen vwer husfrauwen vil gütz. Datum Nuwenburg zinstag nach assumptionis 36 Ambrosius kempf von Angredt.

¹ Im Mai 1539 spendete Amerbach 10 fl., die Hälfte des für die Aussteuer armer Töchter bestimmten Ertrags der Erasmusstiftung, den Reuerinnen, «vff drungenliche pitt mines schwagers Juncker Ambrosien Kempffen von Angretten» (C VI^a 71 II. fol. 160. 255). – Über das 1644 zerstörte Kloster vgl. Geschichtl. Ortsbeschr. d. Stadt Freiburg i. Br. I. S. 11; über Kempffs Haus «zum goldenen Knopf» Bd. II S. 78.

² Über den reflex. Gebrauch von «erheischen» vgl. Id. 2, 1756.

³ Juliana, geb. 19. Aug. 1536, getauft zu St. Theodor am 21. Aug. (Paten: Notar A. Salzmann, Christina Brandin, Ursula Frobenii). Sie heiratete 1555 den Witwer Joh. Konrad Wasserhünlin und starb kinderlos 1564 (vgl. C VI^a 90; G² II 80,1^a).

2058. Von Birk

Augsburg, 29. Aug. <1536>

G II 15,210

In dankbarer Erinnerung an die Studien bei Amerbach und Grynaeus bittet Birk, auch weiterhin mit Amerbach in Verbindung bleiben zu dürfen; dann fährt er fort:

Nec (opinor) grauaberis Xystum tuum uel remotum docere, quamuis nunquam (ut meministi ipse) juri ciuili operam eò dedi, ut uelim 5 aliquando ad eius uel professionem uel quam nominant *προᾶξιν* anhelare. Haec enim sua sponte homini mihi vmbrae nato sui fastidium incutiebat, illa me aetate iam provectum nec ingenio satis firmum, ne ad aliquod fastigium uenirem, sua amplitudine deterruit. Sed cum apud animum statuissem, in humili hac literarum professione, in quam 10 diuinitus mihi uocatus uidebar, uitam contere, uolui tuis auspiciis triuialibus meis studiis (honestis sanè illis et iucundis) tantum ex sacratissimi juris cognitione adijcere, quantum agnoscerem, ista sine hac manca omnino esse. Fateor enim – et fatebitur [et fatebitur] hoc mecum, qui periculum fecerit quisque, – in humanioribus illis et 15 amoenioribus studiis sine aliquo huius praesidio nihil satis lucidum et clarum esse. Huius me quotidie Terentius et Cicero et alii classici scriptores admonent; huius me admonet Quintilianus, qui à nemine nisi à jurisperito digne explicari potest. Cui intelligendo quia mea jur<is pru/dentia satis non facit, antiquo discipulatus jure ad tuam 20 fidem confugio.

Euenit mihi ante aliquot menses iter Tubingam. Cum forte ibi Quintiliani professorem satis diserte et erudite scripti et uoluntatis locum¹ tractare audirem, in mentem ueniebat quaestio, quae me diu ambiguum tenuit, nempe, num leges in illis *ἀντινομίαις* productae 25 (non à Quintiliano modo, sed aliis quoque Latinis rhetoribus) docendi gratia confictae sint, an ex XII tabulis aut alioquin ex antiquis legum monumentis sint depromptae. Post lectionem, cum super ea re cum professore, uiro (ut apparebat) et docto et humano, contulissem, certum protulerat nihil, sed mecum in eam inclinauit sententiam, eas 30 docendi causa confictas esse. Causa opinionis erat, quod *ἀκέφαλοι* legantur. Tuum ea de re iudicium peto, quod mihi oraculi loco erit. Non longam epistolam à te grauioribus negotiis occupato flagito; uno et altero uerbo, si me amas, expedi. Est enim, cur hoc scire uehementer uelim.

35

Velim non minus libenter tandem uidere tuam juris ciuilis methodon, opus omnibus studiosis summa expectatione omnibusque uotis expetendum². Nolo, ut mei causa fatigeris; rogo tamen atque obsecro,

8. profectum *Msc.*31. ἀκεφαλαί *Msc.*

ut ex nundinis saltem Basiliensibus hoc per mercatores nostros intel-
 40 ligam. Menzingerus³ meas bene curabit literas; cui negotium mandato.
 Vale ex Augusta Vindelicorum 4. Cal. Sept.

Tuae praestantiae deditissimus Xystus Birkius.

¹ Quint. 7, 6.

² Am 1. Okt. 1538 schreibt Amerbach an Petrus Bachetus in Avignon (G² II 8,190): «Vnde tibi meae de methodo iuris cogitationes, nisi fortassis ex meis ad Montanum literis es subodoratus? ... Fateor me quædam annotata habere, indigesta tamen et imperfecta, quæ, nisi res felicius processerit, in spongiam incumbent, id quod non tam negociis ... quam ingenii mei mediocritati imputo, huiusmodi oneri, ut ingenue fatear, non satis pari.» Amerbach hat tatsächlich darüber nichts publiziert; vgl. Nr. 1723 Anm. 3.

³ Joh. Fridericus Mentzinger Basiliensis, ein Sohn des zu Nr. 2160 erwähnten Steinmetzen (1520 bis 6. Sept. 1584), war Schüler Birks in der Lateinschule (Nr. 2175), ist in Basel im Winter 1535/36 immatrikuliert, wurde 1553 Ratschreiber, 1569 Stadtschreiber und betätigte sich auch als bischöflicher und kaiserlicher Notar. 1563 wurde er in den erblichen Reichsadelstand erhoben. Vgl. St.A. Sammlung Lotz; Aug. Burckhardt in Schweiz. Archiv f. Heraldik 1905.

In dem undatierten Brief G II 21, 67 bittet Io. Frider. Mentzinger Amerbach um einen Plutarch: «Vides enim optime reor, quod iam præceptor meus [nämlich Birk] petierit natalem suum locum, qui ut multa offitia in me collocavit, ita suum mihi utendum concessit Plutarchum (nam ego quoque auditor qualis qualis sum), quem legit mane septima Oporinus. Si potes illo commode carere, etiam atque etiam oro, ut mihi usui des. Pater enim hunc tam preciosum librum præ rei familiaris angustia comparare nequit. Maximam insuper curam geram, ne contaminatum librum tibi reddam. Si igitur dignaberis me exoratoris locum obtinere, diem constitue [Msc. constitui], in quo te conuenire debeam. Cupio id, ubi libitum fuerit. Poteris mihi commode significare per puerum, qui apud te uersatur, cui quotidie colloquor in lectione Ouidiana.» Und in dem noch früheren Briefchen G II 21, 69 bittet er Amerbach um Fürsprache bei den Scholarchen, daß er bei seinem anregenden Lehrer (wohl wieder Birk) bleiben dürfe.

2059. 2093. An Goes

Basel, 29. Aug. 1536

G² II 80,199 (Kopie des Amanuensis Schießer, korrigiert von Amerbach)

S. P. Clariss. Damiane. Ab incomparabilis uiri Dni. Erasmi Roterodami morte binas tuas ad illum accepi literas¹; quas non temere sed pro iure mihi tanquam supremæ suæ uoluntatis vindici concessio aperui. Amisimus virum optimum et inter præcipua seculi nostri
 5 decora connumerandum. Nam quantum in omni disciplinarum genere præstiterit, posteritatem appello, quando nunc temporis aliquot oboriuntur iniqui admodum lucubrationum suarum aestimatores, ne quid de ingratis dicam pro perca, uti prouerbum habet², scorpionem reddentibus. Vt uixit sanctissime, ita non minus sancte quinto Eid. Jul.³,

cum dysenteria uiginti et amplius dies laborasset, mortuus est, eximia 10
 pectoris uere Christiani inter exhalandum animam signa edens. Et
 sane uitae tam pie ac innocenter actę testamentum suum aposphra-
 gisma⁴ haud iniuria appellabitur. In quo me heredem de bonis suis
 in usus pauperum aetate aut ualetudine infirmorum, in puellas nup-
 turas, quarum pudicitiae uidetur offectura paupertas, et in studiosos 15
 bone spei adolescentes distribuendis fidei co(m)misso grauauit.
 O institutum ad exemplum pertinens omnibusque sui ordinis uiris
 imitandum! Quanto christianius est in uiua dei templa quam in saxa,
 quod moriens reliqueris, collocasse!

Literas tuas nouissimas Noremberge XVI Jul. scriptas⁵ sub finem 20
 Augusti pridie Bartholomei Beatus Rhenanus ex Selestadio misit. In
 quibus cum inter caetera lucubrationum Erasmicarum tuis sumptibus
 excudendarum memineris, putauit me opere precium facere, si de
 instituto Frobenii admonerere, qui idem animo agit, si tuis aut tui
 similium Erasmo bene cupientium auspiciis adiuuaretur. Verum 25
 quando is omnem tibi animi sui sententiam literis proponere instituit,
 non est, cur pluribus ego tecum agam. Illud tantum, vir clariss.,
 moneo ad te non minimum gloriae peruenturum, si lucubrationibus
 tanti viri imprimendis te auctorem prebueris⁶; nec enim solum ob
 eam rem Erasmi manes sed et eruditi cum studiosis ubique gentium 30
 tibi plurimum debebunt, quin et pii et candidi quique tam piam tuam
 ac candoris plenam in defunctum amicum adfectionem pro se quisque
 plena manu in astra tollent.

Caeterum quod ad me attinet, ille idem sum, qui ante, nempe ex
 animo tuus. Bene vale, nobiliss. ac generosiss. Damiane. IIII Cal. 35
 Septembr. Anno M. D. XXXVI Basileae.

¹ Erhalten ist nur Allen Nr. 3132.

² Adag. LB 585 C.

³ Das Epitaph im Basler Münster gibt als Datum IIII. Eid. Jul., während
 die gesamte briefliche Überlieferung von V. Id. Jul. spricht; vgl. Gedenk-
 schrift S. 12.

⁴ «Siegel».

⁵ Vgl. Nr. 2055 Anm. 7; der Brief stammt vom 15. Juli.

⁶ Goes lehnte dies unter einem nichtigen Vorwand ab (Nr. 2093, 10ff.).

2060. 2087. Von Goes

Padua, 31. Aug. 1536

G II 17,324

S. P. Nec parentum nec fratrum mors mihi, charissime Bonifaci,
 moestior vnquam fuit quam nostri suauissime Erasmi, quem semper
 tanquam heroidem amplexus osculatusque sum, quod quidem iniuria
 nunquam fecisse scio. Habui semper indubitatum suum in me can-
 dorem amoremque, quo Christus Jesus nos coniunserat his arctibus 5

conexisque, ut sola huius vitae discesio hunc ligamen fraternae amicitiae, nemo aliud, dissoluere potuisset. At tamen dissolutum non credo, quando is iam viuet, vbi proculdubio nos ad constitutum conuictores spectat¹. Et si haec certo sciam, naequo satis dolere, quod tam intempestiue mihi ablatum sit (ipsi non; cupiebat, ut crebrius mihi rettulerat², dissolui). Conueneramus praesentes de certis rebus³, quas literis postea confirmauimus, quibus Basileam repetere tenebar; quod quidem consilium atque decretum amisum facio, quoniam de ea re solum Erasmus mihi prodesse potuisse.

15 Hic feruntur mira de eius morte atque testamenti ratione. Tamen scimus tibi omnia esse testata. Quamobrem te per nostram amicitiam atque per eam quam mihi iam ratione Erasmi debes, ut tuis literis mihi omnia nuntiare veles.

Postremis literis⁴, quas ab ipso accepi, scribebat (tamen meo hortatu) se velle ad me mittere catalogum suorum scriptorum tam ecclesiasticorum quam prophanorum; quo catalogo aiebat velle ipsum elligere et reprobare eos libros, quae sibi placerent seu a quibus abhorreret. Qua de causa te oro, ut diligenter videas, an hoc prefecerit⁵ (scio opus ab eo fuisse inceptum), quippe postremas literas, quas ab
25 ipso accepi, scripte fuerunt in principio Aprilis, ipse mortuus, ut fertur, XI Iulii.

Quod amplius scribam, charissime Amerbachi, non habeo, nisi quod bene nosti, ut sim ex toto pectore tuus. Quaeso, ut quam primum poteres ad me rescribas. Literas mitte Augustam ad quendam mercatorem nomine Lucas Pern⁶; is diligenter curabit eas ad me perferendas.
30 Vale millies Patauii pridie cal. septembris anno 1536

Tuus ex animo Damianus A Goes.

¹ Er meint «exspectat».

² Vgl. Allen Nr. 3043. 3077.

³ Wegen einer Biographie des E. (Allen Nr. 3132, 6 und 46).

⁴ Nicht erhalten; aber vgl. Allen Nr. 3132, 32.

⁵ Er meint «perfecerit».

⁶ Ich kann ihn nicht identifizieren.

2061. Von Adalberg Salzmann

⟨Basel, Aug. 1536?⟩

a) G II 25,17

Adalberus Saltzmann, «ein cleric vnd burger zu Basel, von Bepstlichem vnd keiserlichem gwalt offner vnd geschworner vnd der loblichen Statt Basel sonderlich verordneter Notarius», wie er am 11. Jan. 1538 eine von ihm geschriebene Urkunde über den Vollzug der Testamentsbestimmungen des Erasmus unterfertigt (C VI^a 71,63), war der Sohn des aus dem Oberelsaß stammenden bischöflichen Notars Johann S. und der Gredanna von Munderstadt. Er ist in Basel im Sommer 1496 und in Freiburg am 9. Febr. 1499

immatrikuliert (bacc. a. 1499/1500) und wurde am 23. Okt. 1518 Basler Bürger. Infolge der Einführung der Reformation gab er aber am 7. Juni 1529 das Bürgerrecht auf und siedelte nach Altkirch über, wo sich das Gericht des bischöflichen Hofes niedergelassen hatte. Die Verdienstmöglichkeiten waren jedoch dort wohl zu klein, und so ließ er sich am 17. Mai 1531 wieder ins Basler Bürgerrecht aufnehmen und bequeme sich dem Stand der Dinge an; doch bezeichnet ihn Gast (BCh 8, 334) als einen «homo papisticus, quamvis conciones adierit libenter». Wohl gerade deswegen genoß er Amerbachs Vertrauen: er wurde zur Inventarisierung des Nachlasses Basilius Amerbachs und später des Erasmus sowie zu damit zusammenhängenden Beurkundungen beigezogen und hob am 21. Aug. 1536 Amerbachs Tochter Juliana aus der Taufe. In erster Ehe war er mit einer zem Blech, in zweiter mit Marg. Becherer verheiratet. Er wohnte im Kleinen Ramsteinerhof an der Rittergasse und starb kinderlos am 3. Juli 1548 (BCh 1, 500). Vgl. BCh 8, 336; F. Vischer, Der Hohenfirstenhof in Basel [1923] S. 22.

Seine Schreiben an Amerbach sind alle undatiert. Das vorliegende dürfte in die Zeit vor dem 21. Aug. 1536 fallen, da die sonst übliche Anrede «Gevatter» fehlt.

Wurdiger gebietender herr, Ich bitt uch ser fruntlich, das Ir diss conceptlin wellen besehen vnd mir castigieren. Es ist mir worlich ein seltzame Constitutz, gloub wol, das die nye gemacht worden sig. Wellen mirs wol emendieren, dann die gramatick steck mir dohinden¹, kan wenig mit. Morn welt ichs gern wider haben. Der allmechtig sig 5 uwer vnd uwer lieben schwester² lon. Sy hatt mir geholffen. Gott well michs lossen verdienen. U. williger A. Salzmann.

¹ «ist in der Entwicklung zurückgeblieben» (Id. 10, 1578; vgl. 2, 1412).

² Margarete Rechberger, mit deren Mann Amerbach wohl ein Darlehensgeschäft zu regeln hatte.

b) G II 25,18

〈Basel, Aug. 1536?〉

Erwirdiger ... herr guatter vnd gebieter, Ich hab die verscribung uwers schwogers gmacht. Nun will er die nit besiglen, er hab dann vor sin handtschrifft haruß. Dorumb so schicken mir dieselb sin handtgschrifft, so will ich morn zu im gon vnd will besiglen. Hiemit beuilch ich mich U. w. als mim hern vnd nuwen geuattern. 5 U. w. A. Salzmann.

c) G II 25,20

Hochglerter herr guatter, Ich bin mit dem concept fertig. So uer es uch gfellig vnd Ir uch so vil wellen bemügen, das Ir noch der lection hora nona zu mir weren kummen vnd sollichs helffen collationieren; wo aber sollichs uch nit gelegen, so lossen mich wissen, wenn ich zu uch soll kummen, so will ich nit vspliben¹. 5

U. w. williger A. Salzmann

¹ Ein ähnliches Schreiben G II 25,22.

d) G II 25,15

Hochglerter, mir sonders billich erenter gebieter vnd lieber herr guatter. Vwer vnd min guatter Bastian Grieb der tuchscherer¹ lit mit sinen armen kinden grossen mangel an brott. Nun han ich by brüder Jacoben² zewegen brocht, das er mir 1 fl geben, dorzû herr Bernhart
 5 Meiger³ X β gthon, lost uch derselb vnser guatter vnd sin husfrow fruntlich ouch vmb gottes willen bitten, das Ir so gutwillig wollen sin vnd inen ouch zehilff kummen mit XXX β . So will ich das übrig darzu thun vnd inen ein viernzal korn⁴ kauffen, domit die armen weyslin brot haben. Bitt uch demutiglich, min bitt wellen erhören.
 10 Ich weiß worlich, das es die notturfft vnd recht allmosen ist, dz wol angleit. Ich wolt gestern mit uch in der Carthuß doruon geredt haben, do sind Ir vff dem hochzit gwesen. Hiemit beuillh ich u. w. trüw vnd liebe sampt uwerem hußuolck inn gottes schirm, gnod vnd barmhertzigkeit. Uwer gantz vndertheniger vnd gehorsamer

15

A. Salzmann.

¹ Nach Aug. Burckhardt (BW) ist er ein Bastard des Achtbürgers und Oberstzunftmeisters Leonhard Grieb (Wackernagel 2, 913). Zwischen 1533 und 1564 setzte er 18 Kinder in die Welt, darunter drei mit dem Namen Leonhard.

² Der Laienbruder Jakob Knusshartt von Appenzell war 1506 in die Kartause Basel eingetreten (BCh 1, 527). Daß Salzmann oft in dem Kloster verkehrte, bemerkt Gast mit Mißbilligung (BCh 8, 334).

³ Vgl. Nr. 1731 Anm. 4.

⁴ 60 Schillinge scheinen ein normaler Preis gewesen zu sein (vgl. P. Burckhardt, BCh 8, 448).

2062. Von Montanus

Paris, 1. Sept. <1536>

G² II 67,44

Erinnert an seinen Brief vom 15. Juli und erkundigt sich, ob das Gerücht vom Tode des Erasmus auf Wahrheit beruhe. Er stellt sich für jeden Dienst zur Verfügung.

2056. 2063. An Grave

Basel, 1. Sept. 1536

G² II 80,208 (Kopie des Amanuensis Schießer)

Teilt mit, daß er Rhenan beauftragt hatte, ein Vorwort zum Origenes des Erasmus zu schreiben, bittet, das beiliegende Exemplar des eben erschienenen Werkes samt seinem Brief dem Erzbischof zu überreichen, und beteuert seine Freundschaft.

2064. An Hermann v. Wied

Basel, 1. Sept. 1536

C VI^a 54,169 (Konzept)

+ S. P. Des. Erasmus Roterodamus, Reuerendiss. Presul et idem illustrissime Princeps, multis ante mensibus, quam in fata concederet, Origenis Adamantii opera à se repurgari et in pristinum nitorem vindicari cepta celsitudini tuae inscribere instituerat, ratus (opinor) vir prudens ac suum cuique tribuen[ti]s, theologum omnium praestan- 5
tissimum omnium praestantissimo presuli esse dicandum. Cuius sane tam illustre institutum quam publico omnium bonorum dolore non successit ante hinc, quam censuram in Celsum et Apologiam adversus tanti doctoris mastygas absolueret, ad superos erepti, tam aegre quo-
que ferendum puto, occasionem ei virtutum tuarum praedicandarum 10
fuisse interceptam, quibus pro dignitate pleno ore exprimendis vix ullus praestantior artifex optari potuisset.

Verum quando id inevitabilis factorum non tulit necessitas, quod proximum fuit, visus sum mihi, designatus supremae suae voluntatis vindex, opereprecium facere, si alium substituerem ad hoc muneris post 15
Erasum quam maxime idoneum, haud ignarus, vt Alexandrum Magnum, ne ab alio quam Apelle eius aetatis absolutissimo pictore pingere-
tur, edixisse ferunt¹, ita tuae celsitudinis ac consimilium heroum enco-
mia non cuivis concedenda esse. Eam ob causam, quando ego me huic
oneri imparem deprehendissem, vicariam mihi operam Beatus Rhe- 20
nanus, vir (ne plura dicam) lucubrationum editarum nomine eruditus
ubique gentium notus, accommodavit, qui simul et virtutum tuarum
et Erasmi vitae epitomen bona fide atque adeo diserte est complexus,
parcius quidem, non inficior, sed pro praefationis lege non nisi para-
titla recipiente; alioqui virtutibus ac natalibus tuis pro dignitate 25
explicandis vix iusta aliquot volumina satisfacerent.

Itaque opera Origenis nuper excusa pro vetere Erasmi instituto vna cum his literis ad tuam celsitudinem mitto² usw.

Christus Servator promovendis suae ecclesiae ac sacri Romani Imperii rebus tuam celsitudinem quam diutissime felicissimeque 30
superesse velit. Basileæ Calendis Septembr. Anno M D XXXVI.

¹ Erasmi Op. LB 9, 21 B und 4, 199 F.

² Das Buch fand sich bei der Inventarisierung am 27. Aug. 1552 in der Bibliothek des verstorbenen Erzbischofs vor (Varrentrap S. 12).

2065. An Laski

Basel, 4. Sept. 1536

G² II 80,201 (Kopie des Amanuensis)

S. P. Meministi, reuerende domine Laske, contractus inter te et dñ. Erasmum Roterodamum bibliothecae suę causa initi nec chirographi vna cum librorum indice, quod hinc discedens apud me reliqueras, es oblitus. Equidem ut in omnibus fidelem tunc temporis
5 operam promisi, ita quam maxime conuenit, ut finibus mandati diligenter custoditis promisso satis faciam.

Itaque communem omnium studiorum atque adeo religionis calamitatem maestus indico, nempe domini Erasmi mortem. Morbi genus et diem si requiras, quinto Eid. Jul., cum disenteria viginti et amplius
10 dies laborasset, vitam cum morte permutauit, si modo mori est, in beatorum numerum referri. Nam illò eum profectum non solum vitae ante actae integritas sed et uoces inter reddendum spiritum editae satis superque testantur. Testamentum scripsit ad exemplum pertinens, in quo me nuncupatum heredem de bonis suis in vsus pauperum
15 etate aut valetudine infirmorum, in puellas elocandas, in bonae spei studiosos et quoscumque subsidio dignos distribuendis fideicommisso grauauit. O verum Christiani pectoris, quod superest, in viua dei templa collocantis simulachrum! In eo sanè contractus inter nos initi his uerbis meminit¹: «Bibliothecam meam iam pridem vendidi dño
20 Joanni à Lascko Polono iuxta syngrapham super hoc contractu inter nos confectam. Non tradentur libri, nisi heredi numeret ducentos florenos. Quod si ille pactum remiserit aut me prior e vita excesserit, liberum esto heredi de libris statuere, quod uelit.» Hactenus Erasmus.

Proinde cum uterque vestrum meam elegerit fidem, utriusque
25 uoluntati, ut par est, satis facturus horum omnium te commonere volui. Quare, reuerende domine Lascke, cuius animi sis quidue à me fieri uelis et quid porrò in ea re statueris, quam primum, etiam nuncio <ad> hoc negotium absoluendum conducto, rescribere et nobis significare non grauaberis. Vt pro Pauli iureconsulti sententia publice
30 interest suprema hominum iudicia suum habuisse exitum [D. 29, 3, 5], ita quo minus ea in dies extrahantur, bonus heres, quoad fieri potest, curabit, tempus exequendi à lege praefinitum sua diligentia anteuertisse² sibi gloriosum ducens. Ceterum tuus Amerbachius ex ingenio suo non emigravit, sed purus putus idem ille est, qui olim, tui prae-
35 modum et amans et studiosus. Bene vale, Reuer. Dñe prid. Non. Sept. Anno M. D. XXXVI. Basileae.

¹ Vgl. Allen XI S. 364; AK Nr. 1579. 2072.² «in kürzerer Frist ausführen, als das Gesetz verlangt».3. vna cum *scripsi*: iura cum *Msc.*20. syngraphum ... confectum *Msc.*31. quoad *scripsi*: quo id *Msc.*34. putus *scripsi*: pactus *Msc.*

2066. ²⁰⁷⁷. Von Joh. Paungartner

Augsburg, 9. Sept. 1536

G II 23,21

Alle in Basel erhaltenen Briefe Joh. Paungartners zeigen die Schriftzüge seines Sekretärs Christoph Gering (Nr. 2105) und sind von diesem auch mit dem Namen seines Herrn unterzeichnet. Darnach sind die Angaben Nr. 1374 Anm. 8 zu korrigieren. – Paungartners Interesse an Erasmus ging immerhin nicht so weit, daß er sich hätte entschließen können, an die Edition der Opera einen Zuschuß zu leisten (Nr. 2161).

Erwirdiger ... beuor. Auff ettlich gelertter hoch beruemen, wie ir seyen, dorunder auch der her doctor Spiegell¹ einer, der mir vill guts von euch gesagt, vnd das ir nach abgang hern doctor Zasii selig, ettwen auch maines sundern herren vnd frundts, yetzo vnder den juristen den palmen² tragen, kan ich nit vnderlassen, Eure frundtschafft zu 5 suchen, vnd so vill dester geneigter, weill ich weiß, das ir so grosser frundt des hochgelertesten heren Erasmi Rotradami loblicher decht- nuß gewest. Ist an euch mein fruntlich pitt, ir wellen mich zu ewerem frundt annemen vnd euch mainer dienst vnd frundtschafft geprauchen, die ir pey mir willig vnd begirig funden sollen. 10

Vnd das ich aber euch zu sollichem vrsach geb, so will ich auff gut vertrauwen den anfang machen vnd thu euch vleissig pitten, ir wellen mir alle opera vnd lucubrationes herren Erasmi vneingepunden kauffen³ vnd woll versorgt gen Straspurg an Fridrich Prechter⁴ schigken mit antzeigen, mir her zusenden, was dan solchs kosten 15 wirdet, mich berichten; will ich euch zu dangkh vnuertzugenlich verordnen. Vnd die weill ich verstanden, was treffenlich testament der her Erassmus gemacht haben soll, so fer es euch nit beschwerlich, ist an euch main vleissig pitt, ir wellen mir copia dauon zuschigken; will ich in geheim halten. Das mugen ir mir zuhanden des herren 20 doctor Spiegels oder dem Prechter gan Straspurg, mir ferer zu senden, zuschigken. Das alles will ich gantz willig vmb euch verdienen vnd zu eweren diensten mich willig erprietende. Dat. Aug. auff IX Septemb. A^o etc. XXXVI.

E. E. w. Hans Paungartner von Paungarten zu hochenschwangen. 25

¹ Nr. 1080 Anm. 2; 2071, 1.² «die Siegespalme» (DW 7, 1414).³ Vgl. Nr. 2113, 2ff.⁴ Nr. 140.

2067. Von Brisgoicus

Freiburg, 12. Sept. 1536

Ki. Ar. 18^a, 74

S. P. Consultiss. iuxta et chariss. dñe Amerbachi. Lagenam legatam ante fere mensem integrum recepi; ob id si viceuersa vlla in re meam qualemqualem petieris opellam, eam inuenies paratissimam.

Ceterum epistolam ab humanitate tua potius extortam quam scriptam¹
 5 legi ante quadriduum; verum quoniam prolixioribus verbis opus foret, singula vere refellere, quæ tibi falso relata fuere, huic quem cernis mgro Joanni, domus Sapientie presidenti², commisi, ut coram tibi rei seriem succinctius tantum, ne audire graueris, enarret. Erasmus noster tum scriptis tum frequentibus querimoniis furiam suam mendacissi-
 10 mam ac furacissimam³ nominare solebat. Cui nullo pacto permittam, vt illa nunc demum vendat ea, quæ iustissimis rationibus ego etiam ante obitum dñi Erasmi pretendebam esse mea, quemadmodum latius ex mgro Joanni, cuius paulo ante memini, audies; super quibus ad ipsummet Gilbertum me refero. Et quanquam ea, super quibus certa-
 15 tur, parui sint valoris, non tamen sinam, vt exquisitis dolis succumbat veritas. Vale, vir celeberrime. E Friburgo, die 12. Septemb. anno 1536.
 Tuus ut suus Jo. Brysgoicus.

¹ Nicht erhalten. Amerbach scheint den Brief auf Drängen der ehemaligen Haushälterin des Erasmus (Z. 10) geschrieben zu haben, die sich mit Brisgoicus um einzelne Stücke des Hausrats stritt; er hatte sie ja auch seinerzeit (Anf. Sept. 1535) in Freiburg im Auftrag des Erasmus abgefunden (Allen Nr. 3054. 3055).

² Johannes Bollanus (Schueler, Sutorius, Calceator), Kaplan am Freiburger Münster und Praeses der Sapienz; er stiftet diesem Haus in seinem Testament vom 13. April 1552 800 fl. (Werk S. 190). Als Joannes Calceatoris ex Boll ist er am 23. Aug. 1514 in Freiburg immatrikuliert.

³ Vgl. Allen Nr. 2735, 50. 2897, 25.

2068. Von Harst

Speier, 20. Sept. 1536

G II 18,94

S. P. Dabis veniam, doctissime Amorbachie, si rarius et tardius ad te scribo, nam priores literas à te expectaui, vbi intellexissem venerandum illum senem nostrum Erasmus ad superos migrasse, te et heredem, quod gratulor, et executorem eius testamenti institutum esse;
 5 nam nihil expectaueram certius propter bona verba ac spem, quam mihi aliquando faciebat obiter de eius testamento, <quam> saltem vt aliquid ex legato mihi ordinasset. Nam immemor, quod tam diligenter Romę eius nomine sollicitaueram de priuilegio ac auctoritate testandi¹, quam etiam mecum tum ex curia attuli, ego pluris fecissem munuscu-
 10 lum ab eo decem florenorum profectum quam alicuius magni principis quadraginta. Sed quiescat feliciter apud superos in eternum; nam de ceteris profectionibus, quas subii eius nomine et de animo meo erga eum, quem partim non ignorauit, nolo iam recensere, ne tibi sim molestus. Duo tamen sunt, que me recreant: quod mihi charissimos

vel heredes vel in legato instituit aut prospexit, alterum, quod etiam 15
mihi cum ceteris mortalibus liceat frui eius scriptis. Glareanus et ego
habemus aequalem portionem², quod doleo; Sigismundo nostro optas-
sem plura³. Vale feliciter, ornatissime vir, vna cum coniuge ac liberis
dulcissimis. Spire 20 die Septemb. Anno 36

Tuus ex animo Carolus Harst. 20

¹ Allen Nr. 1588 vom 8. Juli 1525.

² Beide gingen leer aus.

³ Gelenius erhielt 150 Dukaten. Am 18. Aug. 1535 hatte Erasmus an
Goes geschrieben (Allen Nr. 3043, 30): «Gelenius ... dignus est lautior
fortuna; diutius vix ausim illi optare. Quid periculi? inquis. Ne segnior fiat
ad prouehendam rem literariam. Multos *πενία* ad industriam stimulat.»

2069. Von Viglius

Speier, 21. Sept. <1536>

G II 28,37

Abdruck: Hoynck Nr. 85

S. p. Ab Hieronymo Frobenio, Amerbacchi clarissime, de Erasmi
nostri morte et suprema eius voluntate plenius edoctus¹, hoc minus
incomparabilis patroni fatum doleo, quo mihi rebus suis post mortem
sapientius consuluisse videtur. Nam omnium, qui te noscunt, mi
Amerbacchi, iudicio dignus haberi, qui talis viri haereditatem cernas², 5
non modo quia tua virtus et eruditio vel maioribus digna est premiis,
verum etiam quod fidem ac integritatem tuam exequendae tanti viri
piissimae voluntati maxime omnes idoneam censeant.

Illud vero valde mihi dolet, quod Hieronymus retulit, famam eius
odiosis quibusdam libellis carminibusque grauari. Carmen in Morum 10
scriptum³ cuiusnam sit, Hieronymo ostendi, neque dubito auctori id
summe displicere, cum eius frater ex Mechlinia 21. Augusti datis ad
me literis id ipsum carmen descriptum miserit; quem tunc ignorasse
in lucem id editum esse, certo affirmare ausim. Idem autem hoc quo
que mihi communicauit epitaphium Desyd. Eras. Rote.⁴: 15

Hic Desyderius requiescit Erasmus, amarum

Qui desyderium liquit in orbe sui.

Mens habitat celo, nomen vix clauditur orbe;

Scripta viri et mundum conteret vna dies.

Ex Francfordia nihil adhuc nobis noui allatum est. Alciatus noster 20
Parergorum libros edere constituit⁵ eosque cuidam Baroni⁶ mihi per-

3. fatum: factum *Hoynck*.

10s. quibusdam carminibus gravari. Quae cuius sint, Hieronymo ostendi
neque ipsi eorum auctori id summe displicuisse, cum *H*.

14.–26. Idem ... preripiat *om. H*.

quam familiari nuncupauit et missurum se scripsit, vt is in Germanis excudi curet⁷. Ego autem, vt Frobenio committat, suasi, quod se facturum mihi promisit. Si quid ad te Alciatus eadem de re scripserit⁸,
 25 da vna operam, mi Amerbacchi, pro veteri tua erga Frobenianam officinam fauore, vt nullus alius id preripiat. Bene vale, Amerbacchi doctissime, XI. Cal. octobris ex Spira.
 Tuus Viglius.

¹ Mündlich (Z. 9ff.), wohl auf der Frankfurter Messe.

² In der Juristensprache soviel wie adire.

³ Es stammt von Julius Secundus, dem Dichter der Basia, einem Freund des Viglius, und ist unter seinen Epicedia gedruckt (vgl. G. Ellinger, Gesch. d. neulat. Lyrik in den Niederlanden [1933] S. 60); in anonymer Abschrift findet es sich Msc. UB Basel C VI^a 54,315 unter dem Titel Deploratio mortis Thomae Mori. Fast mehr als mit Morus befaßt es sich mit Heinrich VIII., auf dessen Haupt es die Rache des Himmels herabbeschwört. Warum Froben davon einen Nachteil für Erasmus befürchtet, wird erst klar durch das Zitat aus einem Brief des Viglius an Secundus' Bruder Hadrianus Maurus, das Hoyneck beibringt: «Gaudeo id tandem me importunitate mea tibi extorsisse, ut literis tuis crebrius fruam. Binas enim nuper accepi, quarum posterioribus fratris carmen in mortem Mori conjunctum erat, quod paulo post sub Erasmi nomine Haganoae cum ineptis quibusdam Hieronymi Gebuilleri glossematis excusum est. Qua de re apud me questus est Frobenius, metuens, ne quid inde inuidiae Erasmano nomini ejusdemque operibus apud Anglicanam gentem conflatur, quod sibi quoque detrimento sit. Non dubito autem fratri hoc aeque displicere, et unde ille litterator nactus sit, miror.»

⁴ Gedruckt in den Catalogi duo operum Des. Erasmi (zu Nr. 2075) S. 116 unter der Bezeichnung N. Ex Brabantia.

⁵ Alciato an Viglius, Padua, 3. Sept. 1536 (Hoyneck Nr. 99).

⁶ Otto Truchsess von Walpurg (1514–1573), seit 1543 Bischof von Augsburg und seit 1544 Kardinal. Er hatte in Padua bei Alciato studiert. Vgl. ADB 24, 634ff. und Knod Nr. 4041.

⁷ *Παράγωγον* juris libri III erschienen 1538 in Basel bei Herwagen-Erasmius Froben, aber auch in Lyon bei den Haeredes S. Vincentii.

⁸ Es findet sich kein solcher Brief vor.

2070. 2087. Von Goes

Padua, 24. Sept. 1536

G II 17,326

Der Brief traf erst am 2. Nov. ein (Nr. 2087, 19).

S. P. Nuper tibi scripsi¹, candidissime Bonifaci, atque literas ad Frobenium Glareanumque commisi, quas credo fideliter redditas esse. Orabam meis illis literis te, utpote Erasmus nostrum amasti atque a me amari certum semper habuiste, identidem de sua morte atque
 5 huius vitae migrationis testatione me certum redderes, quod quidem te iam per Lucam Pern mercatorem Augustensem, cui literas illas

credidi, [te] fecise² ferme indubitato mihi persuadeo; noui animum atque officium in amicos tuum.

Iam quod residuum epistolae erit, eius hunc latorem (cui deus tantum dotis gratieque dignatus est largiri, ut omnes Galliae pöetas 10 tantum excelat, quantum vrbs Romae Virgilio nostro autore reliquas alias ciuitates) nomine Clementem Marot³ tibi commendo atque oro, ut, siquid dignum istic est visu, ei ostendere cures atque idem in reliquis rebus tuum officium non desit; quod si facis, rem te dignam facies millies gratissimam. 15

Vale, amice optime, et ad nos rescribe. Frobenium atque Sigismundum saluta. Patauii XXIII septembris anno 1536

Tuus ex animo Damianus A Goes.

¹ Nr. 2060.

² Nr. 2059.

³ Der Dichter und Psalmenübersetzer Clément Marot (1496–1544), valet de chambre du Roy, hatte wegen seiner protestantischen Allüren im Jan. 1535 aus Frankreich fliehen müssen; er hielt sich in Ferrara bei der Herzogin Renée de France, dann in Venedig auf. Im Nov. 1536 kehrte er auf dem direktesten Wege über die Alpen nach Frankreich zurück, um sich in Lyon der Zeremonie des öffentlichen Widerrufs zu unterziehen. Vgl. H. Guy, *Bibl. litt. de la Renaissance*, Nouv. Série tome XII (1926) S. 89ff. und S. 240. Ausgezeichnetes Porträt (von Moroni?) bei J. Viénot, *Hist. de la Réforme française* (Paris 1926) S. 136. – Wenn somit Amerbach auf die Bekanntschaft mit Marot verzichten mußte (Nr. 2087), so lernte er 1548 einen seiner Anhänger, Eustorg de Beaulieu, um so näher kennen (vgl. einstweilen BCh 8, 410).

2071. Von Rhenan

Schlettstadt, 27. Sept. 1536

Ki. Ar. 18^a, 28

Abdruck: BRhB Nr. 301

S. D. Jacobus Spiegellius nuperrime rediens à Ferdinando Caesare commendauit te dn. Paumgartnero apud Augustam, quum is de duorum praestantissimorum virorum, quos in amicis habuit, morte conquereretur, Zasii videlicet et Erasmi. Scripsit tibi¹ cupiens tecum amicitiam auspicari. Seruies autem lubens optimo homini in coemen- 5 dis libris Erasmicis. Carolus Augustus urbem Arelatensem caepit², *ὅν ἀναιμωτί*. Vale, vir clarissime. Datum Seletstadij cursim quinto Kls. Octobreis An. M. D. XXXVI. Beat. Rhenanus t.

¹ Nr. 2066.

² Eine Falschmeldung; Karl mußte am 13. Sept. den Rückzug antreten, ohne Arles genommen zu haben (Baumgarten 3, 211); vgl. Nr. 2073.

7. *ἀναιμωτί* Msc.

2072. Von Laski

Krakau, 28. Sept. 1536

C VI^a 71,85

Abdruck: Miaskowski, Erasmiana I 46

Hat erst jetzt vom Tode des Erasmus gehört. Seine Anhänglichkeit an ihn ist dieselbe geblieben, obwohl ihn die Unrast der letzten vier Jahre am Schreiben verhindert hat. Er wünscht, das Seine zum Nachruhm des Erasmus beizutragen.

5 Ac memini sanè eum, cum secum adhuc essem, eius fuisse animi, ut uolumina sua omnia à morte ipsius in tomos digesta iisdem formulis excuderentur. Quod etsi nescio an nunc quoque cuipiam curandum commiserit¹, tamen, si ad eam rem sumptus desit, ego in eum usum centum florenos me daturum polliceor², mox ut me ea de re feceris
10 certio rem tempusque designaueris reponendae pecuniae, additurus et plura, si res poscat.

Caeterum meminisse te puto³ contractus nostri illius pro bibliotheca sua secum facti, pro qua ego etsi nondum quod reliquum precii erat persoluerim, tamen, si tua opera me hac in parte iuuare possis,
15 rogo efficias, ne illa caream. Mitto uero nunc ad eam rem in manus tuas ducentos florenos, hoc est reliquum conducti precii, mitto et munusculum⁴, quod grato a me animo accipias uelim.

Plura nunc per temporis inopiam scribere non possum; cogor enim nunc plane me ad fratrem paululum in Vngariam conferre, iamque
20 calcaria adhibenda sunt mihi. Illud tamen scito me, si concilium hoc⁵ fiat, istac in Italiam profecturum omnino, quantumuis obliquo itinere, ut qui uiuum iam Erasmus nostrum uidere non possum, cineres saltem ipsius inuisam. Quod restat, me tibi diligentissime commendo teque rogo, ut me in consequenda bibliotheca illa Erasmica
25 adiuuare uelis. Vale. Cracouiae pridie michaelis Anno 1536

Tuus ex animo quantus est Joannes a Lasco Gnezneñ.
praepositus manu sua.

¹ Über die Bestimmung im Testament von 1527 vgl. Allen VI, S. 504, 45 ff.; für das Testament von 1536 vgl. Rhenan in der Vorrede zu Erasmi omnia opera 1540 (Allen I, S. 71, 550 f.): «de libris suis ... aedundis vir modestissimus nihil moriens statuit, opinatus futurum, vt cultioribus quotidie emergentibus ista sua scripta facile negligerentur.»

² Am 26. Dez. 1536 bedanken sich Froben und Episcopus bei Laski für dieses Anerbieten (Gabbema S. 23), fügen aber bei: «quum id opus plura requirat florenorum millia quam nostrae possideant facultates, nobis non temere tale quid ... est tentandum; unde benignam adhuc aliquam expectamus occasionem moliminis nostri adjutricem, quam Deum speramus ἀπὸ μηχανῆς alicunde per singularem aliquem Erasmi amicum praestitutum nobis.» Offenbar rechneten sie immer noch auf Goes, da seine Absage (Nr. 2093) noch nicht eingetroffen war, vielleicht aber auch schon auf Paungartner (zu Nr. 2066).

³ Der Ausdruck läßt vermuten, daß Laski Nr. 2065 noch nicht besaß.

⁴ Vielleicht die im Inventar der Faustina Iselin-Amerbach verzeichnete «wasserkannten mit Herrn à Lasco wappen» (Ganz-Major, Die Entstehung des Amerb. Kunstkabinetts, Basel 1907, S. 56).

⁵ Die am 2. Juni 1536 publizierte Bulle berief das Konzil auf den 23. Mai 1537 nach Mantua. Die erste Prorogation erfolgte am 20. April 1537, die zweite am 8. Okt. 1537, die dritte am 28. Juni 1538, die Suspension auf unbestimmte Zeit am 21. Mai 1539.

2073. Von Joachim Zasius

〈Basel? Ende Sept. 1536〉

G II 32, 3. Abt., fol. 6 (ohne Adresse)

Das annähernde Datum ergibt sich aus dem zu Z. 4ff. Bemerkten.

Herr doctor. Wie woll ich Euch die tag hab neue zeittungen mit
tailt¹, welche wol in meinen oren tondten, so hab ich doch gleich yetz
aus Meilland brieff das widerspill². Ist namblich, das kay. Mt on
fällē³ abzogen ist, sondern verlurst, noch das in der feind mit nichten
beschedit hat, auch kein stuck buchssen dahinden gelassen weder 5
kleins noch grosses, all gemacht ab zogen von einer stat zu der andren
mit gewaltiger ordnung. Hat sein Mt 6000 krancker, das merer teyll
lantzknecht, vff dem mer gen Janua geschickt, er aber mit dem
vbrigen hâr zucht auff Nissa den weg, wie sein Mt komen ist, in das
Piemont⁴. Der Frantzosen schickt den merern teill der Eydgenossen auff 10
Saffoy, Camrach vnd Montmyllan⁵ wider zu erobren, so von vnsrem
folk ditz tåg eingenomen ist. Darzu sagt man, die von Bern ziechent
aus mit 14000 man auff Jenff, besorgent, es werd auch vberrumplet.
Etlich achten, sy ziechen auff das Pyemont mit sampt anderen Eyd-
genossen vnd Frantzosen. Das alles hab ich Euch guter mainung nit 15
wellen verhalten. Habt Ir etwas, das last mich auch wissen. Vale

Joachim Zasy.

¹ Nicht erhalten.

² «Gegenteil» (Id. 10, 161).

³ Hier offenbar im Sinne von «mißlingen» (Id. 1, 769). Richtig an dieser schönfärbenden Darstellung ist, daß Karl keine Schlacht verloren hatte; als er aber infolge der Ernährungsschwierigkeiten und der Krankheiten im Heere am 13. Sept. aus dem Lager vor Aix den Rückzug antrat, war der Feldzug verloren (Baumgarten 3, 210f.).

⁴ Am 6. Okt. war er in Genua; im November fuhr er nach Spanien, um Geld aufzutreiben.

⁵ Chambéry (Chambariacum) und Montmelian in Savoyen.

2074. Von Bitterlin

〈Basel〉 1. Okt. 〈1536〉

G II 23,193

Das Jahr ergibt sich aus Nr. 2079 und dem zu Nr. 1331 über die Anstellung Bitterlins Bemerkten.

S. D. Cuperem sanè quam maxime, uir consultissime, tuam humanitatem adire ac de futuris lectionibus nostris familiariter tecum colloqui. Sed id ipsum quo minus facere liceat, pedum manuumque intensissimus dolor hisce proximis diebus in causa fuit hodieque est.

5 Quare, si non incommodum tuae praestantię fuerit, obnixè oro, ut captata tibi maxime oportuna hora me domi lecto decumbentem inuisere ac de lectionibus nostris mecum familiariter conferre non dedigneris. Quod mihi pergratum fuerit. Nam diuina fauente clementia breui spero ualeitudinem firmiorem. Bene ualeat humanitas tua. Ex

10 aedibus nostris conductitiis Kalend. octobrib. aegra manu.

Tuus ex animo P. Pitrellius LL. designatus.

2075. Von 〈Hieronymus Froben〉

〈Basel, Herbst 1536〉

Ki. Ar. 7,12 (ohne Unterschrift)

Aus der Zeit der Vorbereitung des Epitaphiorum libellus, der den Anhang zu den Catalogi duo operum Des. Erasmi von 1537 bildet (vgl. Nr. 2113); er ist mit ihnen durch die Paginierung verbunden, trägt aber den Druckvermerk 1536. Auf S. 115 steht ein Vierzeiler des Bigotius; er bezieht sich aber nicht auf die Polemik der Ciceronianer.

Clariss. D. Bon. Amerb. Postremum tetrast[r]ichum Bigotii¹ tolerari posset, si titulus adderetur in hanc sententiam: In eos, qui fingunt Erasmum Ciceronem odisse. Epitaphiis addendum censeo id, quod iuxta sepulchrum lapidi inci[n]detur².

¹ Guillaume Bigot von Laval (ca. 1502 bis nach 1549), Dichter, Philosoph, Mediziner und politischer Agent des Guillaume du Bellay, hielt sich, aus Tübingen kommend, 1536/37 in Basel auf, wo Platter-Lasius im März 1536 sein Catoptron mit Widmung an Grynaeus und Fichart druckten. In der Matrikel findet er sich nicht. Vgl. Bibl. Univ. und L.-V. Bourrilly, Guill. du Bellay, Thèse Paris 1904, S. 322.

² Auf S. 117 des Epitaphiorum libellus steht die Inscriptio ipsius monumenti in primaria aede sacra inclytæ urbis Basiliensis, wo sie noch immer zu sehen ist (vgl. Major, Gedenkschrift S. 310ff.).

2076. Von Rhenan

Schlettstadt, 3. Oktober 1536

Ki. Ar. 18^a, 27

Abdruck: BRhB Nr. 302

S. D. Plurimum doleo de titulo carminis¹. Miror audaciam hominis, quisquis fuit. Nec est aptius remedium, quàm vt denuo catalogus omnium librorum aedatur² addita praefatione, quae nouissimam istam imposturam calumniamque patefaciat. Paungartnero poteris inscribere, nouo amico tuo, qui te plurimi facit. 5

Summè placet epitaphium vtrumque, sed primum ob id magis, quod nomina trium vestrum continet³.

Opinor Hieronymo et Nicolao tantum fuisse prudentiae, vt exemplum vnum Origenis per Tilmannum à Fossa miserint ad R. D. archiepiscopum Coloniensem⁴. Euentum ergò rei expectabimus. Tu vigilabis. 10
Vale, vir clarissime. Ex Seletstadio. Quinto Nonas Octobreis. An. M. D. XXXVI. Beat. Rhenanus t.

¹ Offenbar das Carmen auf Morus, das in Hagenau unter dem Namen des Erasmus publiziert worden war (Nr. 2069 Anm. 3).

² Bereits im April 1523 und im Sept. 1524 hatte Froben einen Catalogus omnium Erasmi lucubrationum gedruckt. Rhenans Rat wurde befolgt (Nr. 2113).

³ Die Inschrift im Basler Münster, die Allen (XI, 356) wohl wegen ihres gequälten Satzbaus a poor piece of Latin writing nennt, führt denn auch den Erben Amerbach und die Testamentsvollstrecker Froben und Episcopus namentlich auf. ⁴ Vgl. Nr. 2063. 2064.

2066. 2077. 2084. An Paungartner

<Basel, 4. Okt. 1536>

C VI^a 73,201 (Konzept; deutsch)

Das Datum ergibt sich aus Nr. 2084.

Hatte Paungartners Schreiben von Jakob Spiegel erhalten und sofort angefragt, ob er mittsamt den biechern, so yezbemelter doctor selbst gemacht, auch andere durch in castigiert (als do ist Hieronymus, Augustinus vnd der glichen) E. Ernveste zûschicken solt, ist aber ohne Antwort geblieben; er bittet daher um Bescheid. 5

2078. Von Cognatus

Nozeroy, 8. Okt. 1536

Ki. Ar. 18^a, 140

S. P. Redditae sunt mihi literae¹ tuae multo gratissimae, ex quibus perspicio te perpetuo tui similem esse et Gilberti non immemorem allatosque huc rumores de centum florenis et poculo mihi relicto esse

uanos². Vix ullo sermone consequi ualeam, ornatissime praeceptor,
 5 quàm consternauerit animum meum heri mei decessus ob singularem
 quandam in me pietatem, qua me sic sibi deuinxerat, ut illo è uiuis
 sublato mihi uitam acerbam ducerem. Verum hac molestia magna
 ex parte leuatus sum, posteaquam è tuarum posteriori parte in illius
 erga me beneuolentiam te successisse intellexi, ut iam animum indu-
 10 cere possim humanissimum Maecenatem meum non ademptum mihi,
 sed in te illi simillimo renatum esse. Mearum partium erit pro uiribus
 adniti, ut reuerentiam et mutuam charitatem, quam ut deuotus cliens
 illi si minus praestiti, certe praestare studui, in te transferam. Vtinam
 mihi perissent omnia sacerdotia³ potius quam herus meus, cuius mani-
 15 bus domini misericordiam precor. Vir quidem erat perpetua uita
 dignissimus. De illius autem morte monachi foedos et mendacissimos
 rumores ubique spargunt, quo illius lucubrationes in Gallicae gentis
 odium pertrahant. Sed hac de re scribo latius Gelenio.

Nos hic multis uallamur malis, summa caritate rerum omnium
 20 eaque in dies crescente, belli metu eoque gemino: et à Gallis et à
 sectariis. Principes enim toti ad arma spectant, quasi hactenus satis
 datum sit pacis studio, nec iam morantur consultorum consilia; tan-
 tum orare subditos iubent, ut, quod agunt, bene uertat. At quando
 vnquam bene uertit bellum, aut quod bellum aequis rationibus un-
 25 quam gestum fuit, ut non utraque pars habeat habunde, quod lugeat?
 Nisi prospexerit dominus, uideo imminere seculum multo calamitosis-
 simum. Opto te quàm optime ualere. D. Grynaeo cupio quàm accura-
 tissime per occasionem commendari. Non ausim abs te petere, ut mihi
 transcribas schedam, quae docet conficere puluisculum, quo utebatur
 30 Erasmus. Datum Nozeret 8. Id. Oct. 1536.

Excellentiae tuae addictissimus discipulus Gilbertus Cognatus Noz.

¹ Nicht erhalten.

² Er ging in der Tat leer aus; vgl. das Testament bei Allen XI S. 363f.
 und Allen zu Nr. 3123.

³ Vgl. Allen zu Nr. 2985.

2079. Von Bitterlin

Basel, 12. Okt. 1536

G II 23,187

Hochgelerter gunstiger her Doctor, vnser beyder jungsten abred
 nach wolt ich euch nochmals dienstlichs vleyß gebetten haben, das
 ir mir vmb nachuolgende interpretes iuris (per occasionem prout
 nosti) beholffen sein wolten, nemlich das ich ain zeytlang bis zů
 5 ankunfft meyner aignen buecher gehalten möcht Lecturas in iure

ciuli Baldi, Pauli de castro, Alexandri de Imola et Iasonis, item specialiter in Codice Dylum, Cylum et Odefredum, super Institutiones Io. de Platea, Io. Fabri et Christophorum Porcum¹. Vnnd sonderlich wo mir die nechstgemelten super Institut. furderlich werden möchten, wolt ich, sobald ich wider ain wenig vff die füeß khäme, 10 mich anfahen zů verfaßen ad profitendum, das ich, so bald ich vermöcht außzügeen, anfienge mit der hilff gottes zelesen. Vnd was ir mir also hierinn erlangen vnd zů wegen pringen, bitt ich furderlich verstendigt zewerden, mich haben darnach zerichten. Will ich mich zů euch als meim H. vnd preceptoren E. humanitet vnd gůtwilligkheit 15 nach getrösten, dasselb auch in aller gůtwilligkheit vmb euch verdienen. Dat. Basel Iouis post dionysii anno etc. XXXVI^o

E. H. gůtwilliger P. Pitrellius Licentiatus.

¹ Mit der Erklärung der Institutionen konnte ihm Amerbach aus seinen eigenen Beständen dienen; dagegen stammen die Exemplare der Codexinterpreten in der UB Basel nicht aus Amerbachs Besitz.

2080. Von Amelius

Freiburg, 16. Okt. 1536

Ki. Ar. 6,1

S. p. Vrsinus Velius¹, rei literarię vertex, nuper e Vienna a vale literarum mearum² salutem tibi adscripsit meque diligenter commouit, sese apud te taciturnitatis excusarem et quod homini a manibus et brachiis laboranti parceres. Commendauit mihi preterea pro nostra antiqua familiaritate optime spei juris candidatum Hieronymum 5 Gamp Vienensem³, procuratoris quondam fisci regii filium, eratque hac de re tibi scripturus, nisi morbus arthricus, quo minus fieret, atrociter obstitisset. Qua de re vt homini amicissimo inseruiam, te quam possum vehementer illius nomine saluere iubeo et quod a nobis in commendando iuvene contendit, tu quoque queso studii sui ratio- 10 nem, vbi Basileam venerit, habeto. Nam id sibi persuadet nos, vel si non rogaret, sponte facturos.

De Erasmi subinde obitu subdubitat. In quo ego illi, maluisse eum in deorum senatum et consilium venire quam tam dissono mortalium conventui interesse. Ego autem interim doleo rei publice christiane, 15 doleo omnium studiosorum qui vbique sunt nomine, quod sol ille nobis literarum e medio celo subductus sit et tam irreparabilem eclypsim reliquerit in terris. Sed cum nobis semel sit calcanda via leti⁴, equo igitur id animo feramus oportet, quod pacto aliquo vitare non possumus. Vnum tamen complures iuxta mecum nominis Eras- 20 mici studiosissimos consolatur, quod in hiis fidei orthodoxę procellis

tam christiano pectore animam efflauerit tamque pie in vsus pauperum dodrantem suum distribuerit.

In quo negotio (absit verbo inuidia!) tametsi ego quoque cum
 25 Florentio⁵, dum hic Friburgi ageret, quam quiuis alius multa confidentissime et caute contulissem atque postremo, quo iure tum res perfitienda esset reipsa, assentiente Florentio, perfecissem, nescio tamen quo pacto labor ille noster hinc ad vos deriuatus cum magno reipublice literarie vestre incremento effectum suum porrigat. Sed
 30 cum ambulatoria sit hominis voluntas vsque ad supreme vite exitum, bene itaque sit faustumque foelixque optime spei pueris, integre vite innuptis puellis, quarum virtutibus obstat res angusta domi [*Juv.* 3, 164s.], ceterisque omnibus de Erasmo benemeritis. Hec amicus ad amicum confidenter. Nihil enim est, quod tua causa, si qua est offitii,
 35 studii, diligentie nostre indiga, efficere recusem. Date friburgi XVI. octobris Anno XXXVI.

Tue amplitudinis addictissimus G. Amelius d.
 tuus per saxa per ignes.

¹ Zu Nr. 817.

² D. h. «nach dem Gruß in dem an. mich gerichteten Brief».

³ Am 23. Sept. 1536 ist in Freiburg immatrikuliert Hier. Gamp ex Vienna. In der Basler Matrikel steht er nicht.

⁴ Vgl. Hor. c. I, 28, 16.

⁵ Vgl. Nr. 2083.

2081. Von Gemusaeus

Lyon, 21. Okt. 1536

G II 17,274

S. Clarissime vir idemque opt. max. Mecenas. Non potui me continere, quin ad te scriberem ex hoc loco, praesertim posteaquam Langius¹, vir omnium Gallorum humanissimus, has literas mihi tradidisset rogassetque, uti ad te mitterem. Scripsit Germanus Brixius², uti vides,
 5 qui, ut D. Erasmi nostri studiosissimus perpetuo fuit, dum is in humanis esset, ita defunctum longe maximo studio prosequitur, quemadmodum ex his literis intelligi probe potest. Videtur mihi epistola haec minime indigna esse, quae impressioni detur, siue animum hominis ac eruditionem spectes eius, qui scribit, siue dignitatem viri
 10 illius, ad quem missa fuit. Rogauit me Langius, uti te diligenter nomine ipsius salutarem. Mirum est, quam tui studiosus sit, quam te omnibus modis amet³. Ego profecto mihi ipsi non gratulari non possum, qui credam me huic viro ingratum non esse, quem video

35. nostre scripsi: nostris Msc.

omnibus bonis ac doctis charissimum esse. Bene vale, opt. max. mi
Mecenas, Lugduni duodecimo Calend. Nouembris XXXVI. 15

Hieronymus tuus Gemuseus.

¹ Guillaume du Bellay, Seigneur de Langey (1491–1543), gewandter Diplomat und Publizist, von 1532 bis 1536 viermal auf Gesandtschaftsreisen in Deutschland tätig. Am 12. Aug. 1536 schreibt er an Franz I. von Basel aus, wo er offenbar einige seiner Propagandaschriften an die deutschen Fürsten gegen Karl drucken ließ (bei Oporin?). 1538 wurde er Gouverneur von Turin und bald von ganz Piemont. Vor der eidg. Tagsatzung trat er 1526 und 1534 auf. Bullinger (an Vadian, 21. Mai 1534) sagt von ihm: «Vir est ingenii amoenissimi, eloquens, prudens, versutus et doctus», erkennt aber klar den politischen Hintergrund seines Interesses an den religiösen Verhältnissen in Deutschland. Vgl. V.-L. Bourrilly, Guill. du Bellay, Thèse Paris 1904, und in seiner Ausgabe der Mémoires de Martin et Guill. du Bellay (Paris 1919) pag. Vff.; André Bouvier, Henri Bullinger, Thèse Zürich 1940, S. 197 ff.

² Über Germain Brice vgl. Nr. 728 Anm. 8. Seinen aus Paris an Langey geschriebenen Brief vom 29. Sept. ließ Amerbach in den Catalogi duo S. 87 abdrucken; vgl. Nr. 2107.

³ Aus Amerbachs Brief vom 17. Okt. 1538 an Langey (G² II 80,190) ergibt sich jedoch, daß sich die beiden nicht persönlich kannten.

2082. 2088. Von Birk

Augsburg, 27. Oktober <1536>

G II 15,213

S. in domino. Superiore mense tam discipuli quàm amici alii magno (id quod credibile est) planctu magni Erasmi obitum et funus honorificum literis mihi retulerunt. Quod etsi ante in patricii cuiusdam coena non sine dolore accepissem, tum tamen, quia certatim ad me scribitur, uideor mihi publicum studiosorum luctum uidere *usw.* 5

Sed quid sopitam in cordato pectore maeroris scintillam rursus excito, qui pro fortitudine tua quemuis fortunae casum aequo animo ferre queas? Quin potius gratulemur Basileae, quae plurimum semper ornamenti ex doctis alumniis habuit, quae praestantissimos quosque in literis uiros humauit? Gloriari haec potest de sepulchro Oecolampadii, Amerbachiorum, qui et Amerbachios produxit Cunonis¹, Frobennii, cuius domus quasi receptaculum quoddam doctorum fuit, Bentini² item et aliorum, qui superiore aetate pro saeculi qualitate docti floruerunt. Hoc autem patria tibi debet, praeceptor eximie, quod sibi Erasmus, exacta iam aetate virum et calamitosam hanc 15 uitam iam iam deserturum, reddidisti, praeclare nimirum cum ea actum esse ratus, si illi viro sepulchri officium praestaret, qui omnium seculorum, omnium nationum doctis omnibus iure opponi potest.

2082, 16. praeclarum *Msc.*

Vale, praeceptor suspiciende, cum chara coniuge. Salutato nomine
 20 meo D. Guolfgangum, tuae praestantiae in rectoratu successorem³. Dum
 haec memoria recolo, subit, quantum praeclarorum amicorum nume-
 rum hoc anno fatum abstulerit: D. Zasium, D. Hieronymum⁴, fratrem
 charissimum Basilium et nunc demum miraculum doctrinarum Eras-
 mum. Vale denuo. VI Cal. Noue.

25 Xystus Birkius, splendido tuo nomini deditissimus.

¹ Nr. 443 Anm. 1.

² Nr. 746 Anm. 8.

³ Wissenburg, Rektor seit 1. Mai 1536.

⁴ Zscheckenbürlin.

2083. Von Amelius

Freiburg, 29. Okt. 1536

Ki. Ar. 6,2

S. p. Miraris Florentii prosopopoian, et id quidem non abs re,
 quoniam secundum Martiani sententiam¹ facti interpretatio plerunque
 etiam prudentissimos fallit. Ne autem diutius te nominis fictio suspen-
 dat, ad Erasmi nostri epistolam, quam is XXIIII. libro ad Lampertum
 5 Grunnum, scribam apostolicum, scripsit², te relego, et illico perspecta
 methamorphosi mirari desines. Eo enim ego in diiudicandis testandi
 facultatibus Erasmo nostro olim a Sole et Luna³ concessis per ipsum
 relegatus sum, et ne Florentio synodalia obstarent, omnes tum
 rescriptorum latebre et clausularum sinus inuestiganda erant⁴: tante
 10 molis erat, coruos elludere hiantes⁵. Verum nimiam et miseram hanc
 nostram diligentiam pro Sceuo⁶ sententia⁶ posterior sani hominis
 voluntas diremit⁷. Hec de Florentio satis.

Subinde dolent plerique mecum iuxta pii viri, Actiones Zasii in
 plagiarium⁸ incidisse, quod et te male habere iampridem ex Emmeo⁹
 15 rescui. Sed opto illi meliorem mentem, ne posthac cum iactura pupil-
 lorum atque etiam fame dispendio locupletari pergat. Cetera tecum
 pluribus. Vale, decus cui nostri suspitiendum, et Amelium tuum, vt
 cepisti, amare non desinas. Ex friburgo XXIX octobris Anno dñi
 MD XXXVI.

G. Amelius doctor etc.

¹ D. 22, 6, 2 aus Neratius; doch nennt auch Amerbachs Digestenausgabe Martianus als Autor.

² Amelius zitiert das Opus epistolarum von 1529 (Froben-Herwagen-Episcopus) S. 982 = Allen Nr. 447. Erasmus, der dort seine Lebensgeschichte unter dem Decknamen Florentius erzählt, wünschte von der Kurie verschiedene Dispensationen zu erlangen und sich zum Empfang kirchlicher Benefizien ermächtigen zu lassen.

³ D. h. von Papst und Kaiser. Der bildliche Ausdruck stammt aus der Polemik zwischen diesen beiden Mächten. Noch in seinem Basler Testament beruft sich Erasmus auf die diplomata Caesaris (Allen Nr. 2318) und summi Pontificis (Allen Nr. 1588).

⁴ Vgl. Nr. 1775 Anm. 1.

⁵ Kontaminiert aus Verg. Aen. 1, 33 und Hor. sat. 2, 5, 56.

⁶ «novissima voluntas servatur» sagt Paulus D. 34, 4, 6, während Scaevola nur erklärt: «Pro iure legitimo haberi debet hominis sani voluntas» (D. 31, 88, 17).

⁷ D. h. das Basler Testament machte dasjenige von Freiburg hinfällig.

⁸ Freigius (Nr. 1905 Anm. 2).

⁹ Vgl. zu Nr. 1441.

2077. 2084. Von Paungartner

Augsburg, 31. Okt. 1536

G II 23,23

Dankt für Amerbachs lebenswürdiges Schreiben vom 4. Oktober. Von den Schriften des Erasmus wünscht er «alain die, so der thewr mann loblicher gedechtnus doctor Erasmus selbst gemacht vnd geschriben vnd deren er alain autor ist».

2085. Von Léonard de Gruyères

Baden, 5. Nov. <1536>

G II 17,390 (Schreiberhand)

Léonard de Gruyères, Sohn des Jean, aus alter in Landeron eingebürgerter Familie, seit 3. März 1507 Kanonikus in Besançon, ist – wenn Mayer richtig las – als Leonardus de Gringier, canon. eccles. Bisuntinae, am 3. Dez. 1508 in Freiburg i. Br. immatrikuliert, wurde später Archidiakon und Offizial des Erzbischofs von Besançon und vertrat 1533 und 1535/36 die Interessen Karls V. bei der eidg. Tagsatzung. Er starb in Gent am 2./3. April 1540. Da er mit Erasmus in besten Beziehungen stand, wird er auch Amerbach schon längst bekannt gewesen sein; den Origenes erhielt er wohl anlässlich seines Besuchs in Basel am 15.–20. Okt. 1536 (Eidg. Absch. IV 1^c Nr. 471). Am 6. Nov. 1536 ist er an der Tagsatzung in Baden anwesend, so daß die Jahreszahl unseres Briefes nicht zweifelhaft sein kann. Sie findet sich zudem in einem von seinem damaligen Sekretär Moritz Stud zusammengestellten Band der Stadtbibl. Zürich Msc. B 207 (Abschrift in Aarau, Msc. Bibl. Zurlauben 4 fol. Bd. II 120^v); damit dürfte auch der Schreiber des vorliegenden Stückes bestimmt sein (frdl. Mitteilung von Hrn. Rud. Herzog, Zürich 1944). – Vgl. Allen zu Nr. 1534. 3063. Über den Politiker vgl. Ch. Gilliard, Arch. stor. ital. 97 (1939) Vol. I S. 229 ff.

Auf die Adreßseite schrieb Bo.: Gruerius, Caesaris legatus ad Helvetios.

Cum D. Culmanus¹, plebanus in Wettingem, familiaris ut ait tuus, prestante D. Doctor, et michi intima etiam amicitia junctus, Basileam proficisci decreuisset, visum est michi illi prouinciam afferendi ad me Originem², quem tua prestantia michi nuper dono dedit, demandare; quod et se libenter facturum recepit. Ceterum vt apud te quoque 5 maneat jugis et longuea, vt opto, mei memoria, commisi eidem

cyphum argenteum tue prestantie mea ex parte muneris nomine offerendum³. Quem equo animo accipias queso. Res est hercle parua, et que dantis animo minime respondeat; sed erit velut arrabo et
 10 pignus amicitie inter nos contracte, quam et constantem et eternam esse cupio. Quapropter si qua in re tue prestantie prodesse et gratificari possum, meam operam, studium et diligentiam nullibi tibi defuturam promitto. Vale, vir ornatissime et doctissime. Ex oppido Aquensi Nonis Nouembris.

15 Tue prestantie deditissimus amicus

Ldus officialis Bisuntinus.

¹ Vgl. zu Nr. 511 und Nr. 1632 Anm. 3.

² Vgl. Nr. 2055 Anm. 1.

³ In den Amerbachischen Inventaren ist er nicht besonders aufgeführt.

2086. Von Frosch

Straßburg, 9. Nov. 1536

G II 17,92

Empfiehl seinen *adfinis* Joannes Jacobus Huickle¹, der *Jus* zu studieren gedenkt.

¹ Froschs Gattin Felicitas, Tochter des Peter Scher von Schwarzenburg, war die Schwester der Elisabeth, Gattin des Hans Christoph Hecklin von Steineck (ZGO NF 16 [1901] S. 30 Anm. 6). Den jungen Joh. Jakob finde ich in keiner Matrikel.

2060. 2070. 2087. 2093. An Goes

Basel, 12. Nov. 1536

G² II 80,198 (Kopie des Amanuensis Schießer)

Generosissimo domino Damiano à Goes Lusitano, domino et amico omnibus modis obseruando. Patauui.

S. P. Iam tot ad te dedi literas, generosiss. Damiane, ut in animum inducere non possim, uel unas ex his redditas <non> esse. Qui enim
 5 fieri posset, ut uel novissimas¹ studiosis quibusdam Germanis recta istuc studio[so]rum causa iter ingressis commissas non accepisses²? Eam ob causam de incomparabilis ac omnibus seculis admirandi viri D. Erasmi morte cum ad te semel atque iterum satis fideliter scripserim, non est, cur denuo eadem inculcem. Satis sit uno vel altero uerbo
 10 repetisse alterum, quod scire orabas de morte, eum et pie et christiane mortuum, presentissimo christiani pectoris post se relicto documento (siquidem exceptis legatis aliquot bona sua uniuersa in pauperum usus distribuenda testamento nuncupauit) alterum, quod de suorum libro-

5. notissimas *Msc.*

rum catalogo petieras, excussis omnibus schedis nihil inuentum esse, quo[d] tuae expostulationi satis fieri possit; nec enim uel uestigium 15 inchoati laboris extat; alioqui tibi, uiro omnium optimo et mihi de meliore nota obseruando, in transmittendo eo libenter morem gessissem.

In nouissimis tuis literis³ abhinc decem dies redditis Clementem Marot, totius Galliae prestantissimum poetam, mihi commendas. Cui 20 tuarum literarum prerogatiua in hospitii[s] iuribus hic exhibendis nusquam defuissem; verum literas mihi tuas Gryneus reddidit, eum mutato consilio non huc uenturum significans. Tu, si sine molestia tua fieri possit, ut ad literas priores meas⁴ de lucubrationibus Erasmi simul edendis respondere ne graueris, rogo. Bene uale, generosissime, orna- 25 tissime, nobilissime Damiane. Basileae postridie D. Martini Anno M. D. XXXVI.

¹ Nicht erhalten.² Vgl. Nr. 2093, 1.³ Nr. 2070.⁴ Nr. 2059.

2082. 2088. 2091. An Birk

<Basel, c. 12. Nov. 1536>

G² II 80,198^{vo} (Kopie des Amanuensis Schießer; auf der Rückseite des Briefes an Goes vom 12. Nov. 1536)

S. P. Erasmi mortem, ornatissime Xyste, doles, nec iniuria. Equis enim non dolet, cui modo utriusque linguae studia aut ingenue discipline probantur? Nam ut ille omnes, quo<t>quot nostro saeculo uixerunt, omniuga eruditione antecelluit, ita parem in uniuerso studiorum genere in integrum restituendo successorem necne habiturus 5 sit, incertum. Me uero preter communem illum luctum etiam si<n>gularis illa, qua sibi in charissimis fui, adfectio propemodum exanimauit. Etenim τοῖς προηγμένοις¹ nescio quo imprudens rapiebar. Verum quando communis hec naturae lex est omnesque uiam leti, ut poeta inquit², calcemus oportet, moderatius memet colligendo in dies necessi- 10 tatem ferre disco, presertim cum eius uiri melior portio editis lucubrationibus supersit. † Feceram sistentis ac posteris ac nostris collocatur³. Proinde patrie non tam ob tanti viri sepulchrum gratulor, quam quod et illius munificentia pulchre hic studiosis consultum iri spero. Nam et de bonis in pauperum usus distribuendis fideicommisso grauatus 15 σπουδαιοτροφεῖον⁴ cogito, unde studiosi aliquot in Christi seruatoris honorem, studiorum incrementum, patrie profectum et Erasmi nomen ali possint.

De tam amica consolatione ago gratias, nec immerito consolaris tot insignibus amicis tam breui temporis interuallo priuatum. Hoc sane 20

nihil aliud interpretor quam admonitionem, nempe illud ipsum iter mihi quoque paulo post esse ineundum. Nam subinde epigrammatarii intimant: *Κάτθανον · ἀλλὰ μένω σε · μενεῖς δέ τε καὶ σύ τιν' ἄλλον*⁵.

Bene uale, mi Xyste, et sic existima, me ex animo tuum esse.

¹ Statt einfach zu sagen «dolore», zieht Amerbach einen stoischen Terminus technicus herbei, den er wohl aus Cic. de fin. 3, 15, 51 kennt. *προηγμένα* sind Dinge, die nicht gut an sich sind, aber diesen nahe stehen.

² Hor. c. 1, 28, 16.

³ Der Satz ist vom Amanuensis übel entstellt (vgl. Nr. 2107 Anm. 12). Amerbach betonte offenbar den bleibenden Wert der Werke des Verstorbenen.

⁴ Nr. 2054^b Anm. 1.

⁵ Anthol. Pal. VII 342, 1.

2089. Von Lopis

Avignon, 14. Nov. <1536>

G II 20,266

Die Jahreszahl ergibt sich aus Z. 7 ff.

Dankt für den Brief¹ vom 24. April und entschuldigt sein langes Schweigen.

In causa sunt partim, vt iam sepe dixi, et argumenti te digni inopia (quod verear futilibus literulis te seriis occupatum interpellare) partim
5 quoque facilitas tua in dispunctionibus² cum amicis vltro citroque faciendis, quam nobis tuis etiam literis attestaris. Accedit *βεβαιότης*, qua freti sumus, beniuolentię in nos tuę. Nunc vero addere possum nouam excusationem, nempe belli, quo per hanc estatem laborauimus³ adeo, vt vix alterius rei liceret meminisse. Pericula tibi narrare nostra,
10 timores iustos, molestias maximas atque incommoda et dampna passa animus horret neque id te quicquam iuuare aut delectare potest. Ab omnibus tandem nos infinita dei clemencia liberauit, multo quidem citius multoque felicius, quam vnquam credidissemus. Vtinam sit diuturnum! Velim autem scias ea nobis videri mala ac pericula, que
15 euasimus, vt, si (quod auertat deus) denuo in eadem incurrendum siet, deligamus potius plerique nostrum solum vertere quam talia perpeti vel subire. Speramus tamen non fore, vt reuertantur. Cesari nanque deterius cessit hęc alea, quam vt redeundi libidinem vllam habere debeat, neque preclarum quicquam hic gessit; oppidum enim nullum
20 vi cepit, immo ne aggressus quidem est, tantum abest, vt Massiliam munitissimam oppugnare sit ausus. In summa: pauorem multum ab initio fecit, rem nullam, sed in seipso concidit multoque plura pertulit in exercitu suo dampna, quam Gallis intulerit.

2088, 23. intonare *Κάτθανον* ... *μένης* Msc.

Heluetii vestri sine vlla pugna sola sua presentia, nempe pro castris consistentes, eum ad fugam compulerunt. Tametsi aliorum 25 omnigenorum militum magnus adesset numerus, vere tamen sineque vlla adulatione fateri possum Heluetiorum laudem maximam in hoc fuisse, quod iuste ac minime, vt alii, insolenter nobiscum hic se habuerint. At de his satis, presertim cum non dubitem te omnia iandudum certius accepisse. 30

Quod ad nos attinet, pace et tranquillitate solita potiti ad studia rediimus nostra. Montaneus tuus, immo noster, pro more iura prelegit maximo auditorum fauore; quem, vt ad te scriberet, sepe sum hortatus. At ille vix suffurari tantillum temporis potest suis occupationibus. Ego in Aristotele greco, idest vero, quoties per egrotos inducie conce- 35 duntur, magna cum voluptate versor. Galenum istic excussum auidius expecto.

Monstrum illud, quod scribis istic typo circumferri veluti hic natum, commenticium esse puto; nihil enim tale, cum diligenter inquisierim, comperi hinc prodisse. Et, vt paria faciam in memorandis 40 monstris, nuper huc misse sunt ad dignos a dignis e Roma literę cum typo monstri nati apud Siciliam in oppido Sciaca ciuitate maritima⁴ hoc anno die 13^a Augusti. Puella erat habens capita tria, brachia 6, crura 6, pro mammis carneas moles citrangelorum⁵ instar; prominebat a tergo caro aspectu horrida magnitudine citruli, ab ore oblonga prodi- 45 bat lingua tanquam locusta quedam; flente altero ex capitibus flebant et reliqua. Vixit tantum dies tres. Portenta illa, quę recensuisti in Slesia et alibi apparuisse, mihi visa sunt esse supra omnem fidem; nescio, an apud te maiorem inuenerint credulitatem.

Vtinam non his esset verius aut saltem, quam ego ea esse putem, 50 aliud, quod hic nobis fuit nunciatum, de Erasmo videlicet, quod ab humanis migrauerit. Tu fac proximis literis nos admoneas, quid ille (si superstes, vt cuperem, sit) agat, aut, si fato functus est, quis mortis et transitus modus, quidque testamento reliquerit.

Et vt ego vicissim de nostro Sadoletto, quem te amare scio, certio- 55 rem te reddam (prestat nanque de his heroibus quam de precedentibus monstris tractare), scito hunc haud ita pridem Romam esse profectum, nempe a pontifice fauorabili epistola accersitum, et ab aliis quibusdam maximis viris (quorum ad eum honorificas valde literas legi) adhortatum, idque, vt preparandis ad futurum generale consilium rebus vna 60 cum aliquot aliis designatis intersit ac forte presit. Grauabatur haud parum discedere et gratissimum sibi literarium ocium contemplatricemque vitam, quam hic felicissime degebat, relinquere; sed non fas fuit non obtemperare pontifici in re presertim eiusmodi. Speramus illum aliquando reuersurum. 65

Quid aliud scribam, non habeo. Tu fac, ne tuas tandiu expectemus, qui munus hoc tam apte eleganterque tamque nobis gratum ac vtile perficere didicisti. Bene vale, vir integerrime, et me, vt soles, ama. Ex Auenione 14^a nouembris.

70

Tuus, si suus est, Hieronymus Lopis.

¹ Nicht erhalten.

² Dispungere est conferre accepta et data (Dig. 50, 16, 56).

³ Als Karl im Juli 1536 in die Provence einfiel, griff der franz. Feldherr Montmorency zur Strategie der verbrannten Erde (Fr. Ducrey, Anne de Montmorency, Thèse Paris 1885, S. 275. 286). Mitte September räumte Karl das Feld.

⁴ Sciacca an der Südwestküste Siziliens.

⁵ Zu mfr. citrangle «espèce d'orange» (v. Wartburg, Fr. et. Wb. 2,720/21).

2029. 2090. Von Montaigne

Avignon, 14. Nov. 1536

G II 21,211

Da er sehr beschäftigt ist, verweist er auf Lopis' Brief. Er ist mit 300 Kronen Besoldung neuerdings angestellt worden und liest über D. 12, 1. Bittet um Bericht. Parisius läßt grüßen.

2088. 2091. Von Birk

Augsburg, 13. Dez. 1536

G II 15,217

Salutem in Dño, praeceptor clarissime. Diuersis affectibus me tua rapuit epistola. In precipua felicitatis parte pono, qui tuo responso dignus habeor; id enim in singularis amoris argumentum traho. Accedit ad animi maerore concussi refocillationem, quod de fidei-
 5 commissio scribis, quo Basileam mirifice auctam testaris. Omnem fere luctum pono; tantus ex laetitia non expectata impetus obortus est, atque id rursus duas ob causas, aut enim propter rempublicam literariam in vniuersum omnem, aut etiam priuatim propter affectionem, qua usque Basileae, alumnae meae charissimae, splendori consultum
 10 cupio. Quin et mihi inde nonnihil supplaceo, qui paucos ante annos huic testamento consignando una cum Pitrellio et Clemente tuo tuae humanit<at>is opera sum adhibitus¹, praeclare siquidem mecum actum putans, si parte aliqua à tam praeclaro instituto pendeam.

Posterior tuae epistolae pars animum gestire incipientem aliquo-
 15 modo retundit, nempe quod scripta mea aliter, quam uolebam, accipias. Neque enim unquam cogitatio subiit, ut me tam ingenio abundare putarem, qui viro omni humanitate instructissimo moderationis leges prescribere audeam: hoc erat vllulas Athenas². Sentio equidem non

satis circumspecte et ἀλογώτερον mentis cogitationes <me> eructasse. Catalogus³, fateor, inductioni⁴ non dissimilis est. Complexio⁵ licet sua 20 sponte sequatur, magis tamen ἀκελεύστως quam cogitata excidit. Quam temeritatem etiamsi pro tua mansuetudine mihi tua sponte condonaueris, ineptum tamen erat sopitos iam dolores refricare.

En hic tibi testimonium⁶, sicut ubique gentium mortales, sic Augustae quoque Musarum cultores ob Erasmi mortem atratos esse. 25 Fieri potest, ut antehac ex Colonia ad uos peruenerit, vnde D. Geryon⁷, homo medicus nequaquam indoctus, exemplum nactus apud nos denuo excudi curauit, et cum chartae nonnihil uacaret, epicedia per Guntium⁸, meum successorem, ad me missa adijcere uolui, cum uiderentur lucem non abhorrere. Est enim et holitor aliquando opportuna locutus⁹; 30 animum scribentis, non stili ruditatem perpendito atque sic boni consulueris. Nuncium uacuum abire nolui. Valeto et Xystum tuum, ut soles, amare pergito. Augustae Vind. Anno Saluatoris M. D. XXXVI. Idib. Decemb.

¹ Beim ersten Testament, das Erasmus am 13. Juni 1527 vor den Zeugen Peter Bitterlin (Nr. 1331), Sixt Birk (Nr. 1944) und Clemens Rechberger (Nr. 1183, 19) unterzeichnete (Allen VI S. 506, 136f.).

² Adag. LB 72 A.

³ Die Aufzählung der Gestorbenen in Nr. 2080, 10ff.

⁴ «Beweisführung».

⁵ «Schlußfolgerung».

⁶ Wohl die Rede des Insulanus (Nr. 2099), die auch in Augsburg gedruckt worden war.

⁷ Der Arzt und Staatsmann Gereon Sailer in Augsburg (Roth, passim).

⁸ Hieronymus Guntz von Biberach ist in Basel 1535/36 immatrikuliert und 1536 als ludimagister coenobii apud Dominicanos bezeugt; er wurde dann Pfarrer in Baselland, gastierte ohne Erfolg im Okt. 1546 in Augsburg und starb als Pfarrer in Rümelingen 1552 an der Pest. Vgl. BCh 8, 292f.; 436.

⁹ Adag. LB 220 E.

2092. Von Harst

Speier, 13. Dez. 1536

G II 18,95

S. P. Ornatissime vir, literas tuas¹ accepi. Sed non suspicatus sum te esse sectatorem testamentorum; longe absit à me, vir candidissime! Hoc solum volebam indicare, quod, si aliqua carta neglecte iaceret, in qua reverenter faceret mentionem mei, ne prorsus periret, vel, si quid aduersum, vti eius calamus – nouisti enim – nimis licenciose 5 scribebat (nam tuę fidei commissa), vt tum supprimeretur, quod eque scio et te facturum; id malletm quam decem aureos in auro. Alias non potuisset suarum rerum ille optimus senex et commodiorem tum et magis fidum dispensatorem inuenisse.

4. referenter *Msc.*

10 Adhuc vnum superest, vir ornatiss., in quo [in] tuo consilio mihi
 possis succurrere, vt velis mihi vnum aut alterum scribentem² in-
 dicare, qui non sit obscurus vel nimis loquax, sed potius purus et
 succinctus, et me ad firm<i>ores textus vel glossas deducat. Quod si
 feceris, facies et tuo Carolo rem gratissimam. Vale feliciter, vir orna-
 15 tissime, et desine suspicari. Spire 13 die decemb. Anno 36

Tuus ex animo Carolus Harst.

¹ Wohl die nicht erhaltene Antwort auf Nr. 2068.

² Einen juristischen Autor; vgl. Nr. 2152.

2059. 2087. 2093. Von Goes

Padua, 14. Dez. 1536

G II 17,327

S. P. Superioribus diebus accepi tum per studiosos quosdam Ger-
 manos, tum per quendam mercatorem binas tuas literas¹ eiusdem
 tenoris atque argumenti, quibus obitum nostri amantissimi Erasmi
 mihi depinxisti. Ad quas responsum hactenus non feci, quippe prius
 5 scire volui, an ad vos peruenerant meae², quas per Lucam Pern
 Augustensem ad vos transmiseram. De quo vestris literis certus factus
 respondebo, sed breue, quoniam caput, a quo semper crucior, non
 sinet prolixè agere, et [tamen] quod de eo, quod scire vis, ad Fro-
 benium late scribo.

10 Doleo, quod Erasmus non potuit ante huius vitae discessum cata-
 logum suarum lucubrationum ad me mittere, ut suis epistolis³ erat
 mihi pollicitus, atque commentarios vite eius⁴, quos maxime cupie-
 bam. Quod si fecisset, non defuissem meis promisis⁵; fecissem meo
 sumptu omnia ea, quae in suo catalogo probasset, tipys commendari.
 15 At ipso mortuo haec cum sint infecta, vt ad Frobenium scribo, non
 duco mihi honore fore, si mea opera imprimantur.

Quaeso, mi candidissime Amerbachi, si apud te est carta, in qua
 descriptam Helueciam habebat Erasmus manu, quam mihi pollicitus
 erat per Bebelium in Italiam se misurum, ut eam ad me mittere
 20 velles⁶. Quod si facis, ipse numerabo tantum, quantum ab alio quo-
 piam habere posses, et si vendita est, maxime oro, ut efficias, ut
 habeam vnum exemplar, et castigatum; et omnia, que exposueris, vel
 isthic vel Veneciis vel Augustae vel Antuerpiae numerabo. Quod si
 facis, nihil mihi quiquam gratius facere posses. Et si inter monumenta
 25 Erasmi aliquid istius generis amplius est, oro, ut ad me tua opera
 veniat, et quidquid tibi visum fuerit, numerabo.

2093, 14. tipys sic Msc.

Reliquum est, ut te oratum vellem, nulla occasione pretermissa semper ad me scribas⁷. Respondebo sane. Erit mihi gratissimum semper audire de tam caro amico. Vale et Gryneum de meliore nota saluta eique dic, ut aliquando ad nostras barbaras literas dignetur 30 respondere. Iterum vale. XIII decembris anno salutis nostrae 1536 Patauui. Tuus ex animo Damianus A goes.

¹ Nr. 2059.² Nr. 2060.³ Nicht erhalten; aber vgl. Allen Nr. 3132, 32ff. und 3085, 31ff.⁴ Offenbar das Compendium vitae Erasmi: Allen I, 46ff.⁵ Allen Nr. 3085, 26ff.⁶ Dasselbe Ansinnen hatte Goes zweimal an Erasmus selbst gerichtet (Allen Nr. 3085, 55ff.; 3132, 66). Es handelt sich wohl um eine Nachzeichnung des um 1528 entstandenen Entwurfs des Gilg Tschudi zu seiner epochemachenden Schweizerkarte, die Seb. Münster 1538 publizierte. Vgl. Leo Weisz, Die Schweiz auf alten Karten (Zürich 1945) S. 50.⁷ Eine Antwort ist nicht erhalten, ebensowenig ein weiterer Brief des Goes. Die Korrespondenz fortzusetzen, wünschten die Basler nach diesem schmähhlichen Rückzug wohl kaum.

2094. ²⁰⁹⁶. Von Gangulf Petri

Ebringen, 17. Dez. 1536

G II 23,65

Erwirdiger ... lieber herr ... Es hat mir min gnediger herr herr Sigmund, fryher zu Valckenstein¹, vnd ouch siner Gnaden sun, herr Hans Christoffel², befohlen, E(wer) W(irde) zeschriben vnd bitten von yren beden Gnaden wegen, daz E. W. diese copy deß vertragß, so zwischen yren Gnaden vfgericht ist, welle besichtigen vnd derno 5 gemelten minen gn. herren bericht geben, ob gemelter vertrag in rechten krefftig geachtet mög werden, vnd wes sich min junger herr deß vertragß trösten sol, die wyl nun sin stieff bruder herr Maximilian von Ebenstein³ mit tod abgangen ist. Vnd so E. W. ein antwurd wil schicken, so sie gon Nuwenburg geantwurd in E. W. schweherß huß 10 oder in mineß gnedigen herren, deß jungen, wurd sie vß befelhdoselbst gon Ebringen geschickt. Wil min gnediger herr E. W. ratschlag⁴ nit vergebenß begeren. Ist ouch min bitt, E. W. welle das best thun; begerß vmb E. W. zeverdienen.

In minem abwesen ist win gen Basel kummen; wolt, das er vch 15 allen gefellig were etc. Ich wurd d. Frobenio clärnen win⁵ zu schicken. Hab E. W. nit vergessen; wil E. W. ouch dar von schicken. Wilß got, so wil ich post festum circumcisionis gon Basel kummen; wellend wir, willß gott, zu samen kummen.

Bitt abermolß, E. W. welle minem gn. herren ein antwurt, alß bald 20

es füglich ist, schicken. Bitt E. W. welle mir alle frund salutiren. Bene valeat dominatio vestra. Ex Ebringen 17 Decembris A^o 1536

E. W. w(illiger) Gangolphus petri.

¹ Ein Sohn des Thomas von Falkenstein, seit 1506 Inhaber der dem Stift St. Gallen gehörenden Lehensherrschaft Ebringen (8 km sw Freiburg). Als Todesdatum gibt W. Merz, *Oberrhein. Stammtafeln* (Aarau 1912) Taf. 24 mit Vorbehalt den 25. Juni 1535 an, während Kindler (I, 335) das Jahr 1533 nennt. Unser Brief zeigt, daß beide Jahreszahlen falsch sind. Unrichtig ist auch Kindlers Angabe, er sei im Basler Münster begraben (vgl. H. Oechsler in *Zeitschr. d. Freiburger Gesch.vereins* Bd. 42 [1929] 17f.).

² Nach Kindler war er 1523 Satzbürger in Freiburg geworden und hatte 1533 das von seinem Vater aufgegebene Lehen Ebringen übernommen, während Oechsler (s. o.) dem erhaltenen Lehensbrief entnimmt, daß er die Herrschaft erst 1537 als Nachfolger seines verstorbenen Stiefbruders Max von Ebenstein antrat. Später wurde er kaiserlicher Rat und oberster Hauptmann und Landvogt im Elsaß. Als Todestag geben Kindler und Merz den 2. Nov. 1568 an. Doch schreibt Alban Fuchs am 18. Mai 1559 an Amerbach (G II 17,177): «ist der her von Falckenstein mitt dott abgangen», was sich nur auf Joh. Christoph beziehen kann, der seit 1546 als Schuldner der Fuchsischen Erben mit Amerbach oft wegen Stundung fälliger Zinsen verhandelte.

³ Sohn des 1499 verstorbenen Ritters Georg von Ebenstein, dessen Witwe, Veronika von Ems, Sigmund von Falkenstein geheiratet hatte. Sein Todesjahr gibt Kindler (I, 271) falsch mit 1537 an. ⁴ Vgl. Nr. 2096. 2137.

⁵ Offenbar dasselbe wie claret «Gewürzwein», wie er auf die Festzeiten, namentlich auf den Silvesterabend, immer noch bereitet wird (Id. 3, 685; DW 5, 1000).

2095. Von Cantiuncula

Gebwiler, 18. Dez. 1536

G II 16,30

Abdruck: Rivier Nr. 20 (falsch datiert)

Rivier las die Jahreszahl als 1530, ohne sich durch Z. 12 warnen zu lassen, und verleitete damit Hartl-Schrauf (*Nachtr. z. Gesch. d. Wiener Univ.* I 1, 191 Anm. 114) zu unhaltbaren Kombinationen.

S. P. Domine Amerbachii, vir clariss. Qui has ad vos pertulit, non ultra duas horas Basileę mansurus est. Si excepta sunt monumenta, quę ad me mittere volebas, rogo per hunc tabellarium accipiam. Si quid rerum nouarum habes, fac sciam oro, presertim quid adtulerint
5 legati a regia Mte¹, et si qua in re mea sit dominis Basiliensibus opus opera. Cura, ut dñō prothoscribe² sua epistola reddatur statimque rescribat. Saluta dñum Gryneum, cuius auditorem me mihi fuisse gratulor³.

Cum redierit Cratander, rogo hominem admoneas commentarii mei
10 in tit. de regu. iuris in π⁴, ut prodeat futuris nundinis, sicuti se facturum Argentine recepit.

21. salutaren *Msc.*

De libris Erasmicis scis, quid precatus sim: mnymosinon⁵.

Vale, et quoties vacat, rescribe; nil gratius facere potes. Scis, ad quem tuas mihi transmittendas perferendas curare potes. Bene vale.

Ex Gebuiler 18 decembris a^o 36

Cantiuncula Tuus. 15

¹ Im Sommer 1536 war eine Basler Delegation zu Ferdinand geschickt worden mit dem Ansuchen, er möge u. a. den Beibrief Kaiser Maximilians zur Erbeinung von 1511 und die städtischen Freiheiten bestätigen; der König tat dies denn auch am 3. Sept. (BCh 1, 148, 36ff.; BUB 10 Nr. 189). Daraus erkläre ich mir, daß sich der Rat zu Beginn des Jahres durch Erasmus beim König und seinem Kanzler von Cles hatte empfehlen lassen (Allen Nr. 3087. 3095. 3110); gewiß hatte er deswegen auch Cantiuncula zu sich gebeten (nach dem Wochenausgabenbuch vom 29. Mai/3. Juni 1536 wurde «Doctor Claudien» Schenkwein verehrt [St.A., Finanz G 15]).

² Stadtschreiber war 1534–1553 Heinrich Ryhiner; vgl. Aug. Burckhardt BZ 2 (1902) 34ff.

³ Wohl nur so zu verstehen, daß sich C. bei seinem Besuch in Basel zu Grynaeus ins Kolleg gesetzt hatte. Während seiner Studienzeit dürften sich ihre Wege kaum gekreuzt haben.

⁴ Nicht erschienen. Hartl-Schrauf S. 254 kennen ein hs. Fragment.

⁵ *μνημόσυνον* «Andenken», mit itazistischer Aussprache des *η*. Er wünschte ein Buch aus Erasmus' Bibliothek, ohne zu wissen, daß sie Laski gehörte (Nr. 1579. 2065).

2094. 2096. An Gangulf <Petri>

25. Dez. 1536

C VI^a 43,291 (deutsch)

Hat seinen Brief und die Kopie des Vertrags erhalten. Er vermißt jedoch die Unterschrift des Notars und der Zeugen unter dem Testament und möchte wissen, ob Herr Max Nachkommen hinterlassen habe, usw.

2097. ²¹³². Von Montanus und Viterius

Paris, 29. Dez. <1536>

G² II 67,48

S. P. Literas tuas primo Augusti scriptas¹ vix tandem ad omnium sanctorum solemnitatem accepi, mi obseruandissime dñe Amerbachi, quę quidem pię memorię Erasmi nostri cum in egenos ac subsidio dignos beneuolum, tum in suos benignum et constantem animum testarentur, vtpote qui, quos dilexisset, ad Christi exemplum in finem 5 dilexit eos, vt habetur Joan. 13. Ego contra non in illum modo, sed in omnes illius sinceros amicos, inter quos haud dubie primas obtines, obsequiosus et haberi et esse cupio *usw.*

Caeterum, qui delegatos nobis trecentos coronatos tuto transmit-
tas, nondum satis scio. Conueni hic bibliopolam quendam Fraillon 10

nomine, cui cum Conrardo bibliopola Basiliensi multum est commercii². Is aliquam spem ostendit fore, vt per ipsum pecunias nostras accipiamus, si modo Conrardus de recipienda abs te pecunia certior factus huic mandet, vt nobis numeret. Itaque, mi humanissime Amer-
 15 bachi, nisi commodiorem viam nactus fueris, qua totam simul recipiamus, isti vestro Conrardo fidem facito fore, vt simulatque per chirographas nostras (D. Petri Viterii dico et meas) predictos coronatos aut eorum aliquot nobis esse numeratos cognoueris, protinus totidem ipsi rependas. Copiosius a Conrardo cognosces, ad quem Froilon noster
 20 bibliopola hac de re se scripturum pollicitus est *usw.*

Mitto aliquot Germani Brixii epitaphia in Erasmus nostrum³, quem quomodo aut quare defleam, non video, quod piorum mors non interitus sit, sed ad feliciorem vitam transitus. Vt dñō placuit, ita factum est; sit nomen dñi benedictum. Sed hoc tu melius nosti; itaque
 25 finem hac de re facimus ac tuę dignitati fausta omnia precamur. Lutetię 4 Calen. Janu.

Tuus ex animo quem nosti Philippus montanus.

Idem ego Petrus Viterius id, quod Montanus communis amicus scripsit, ratum habeo, cui negotium hoc totum commisi tibi que quam
 30 possum maxime commendo. Alias copiosius scribam et gratias agam.
 P. Viterius ex animo tuus.

¹ Nicht erhalten. Amerbach wird mitgeteilt haben, daß Erasmus jedem 150 Kr. vermacht hatte (Allen XI. S. 364, 17 f.).

² Jean Frellon ist von 1536 an in Lyon als Buchhändler und Drucker nachweisbar (Baudrier 5, 155). Am 3. April 1543 zahlt Amerbach Joh. Bebel 25 Kronen «Casparn Mellinger studioso gen Mumpellier zeschieken durch ein büchfierer genannt Frellon, Conrat Röschen gemeinder» (C VI^a 71, 136^{vo}).

³ Handschriftlich erhalten in UB Basel, Erasmuslade C fol. 9, gedruckt in Catalogi duo S. 92.

2098. Von Bitterlin

〈Basel〉 31. Dez. 1536

G II 23,188

Wirdiger, hochgelerter, gunstiger her Doctor, ich hab das concept, so ir mir bey euwerem jungen zugeschickt, in eyl gelesen, vnd wiewol ich mirs nit mißfallen ließ, so besorg ich doch, dieweyl es nit iudicialiter, sonnder allein extraiudicialiter für den richter khommen, es werde
 5 ein gering ansehen haben vnd villeicht nichts destweniger mit Hagenbachs handlung¹ (die judicialiter gehandelt wirdt) furgeschritten werden. Dann ich wol weiß, das ettwan auch fursten dem cammerrichter

11. cui: qui *Msc.* 22. quem quomodo *scripsi*: quem quem *Msc.*

ettlicher gerichts sachen halben, so von ime gehangen, geschriben. Es hat aber nye khein ansehen gehept, bis solche schrifften auch iudicialiter produciert seyen worden. Nouit enim tua prudentia, quod 10 iudex nullam eorum, de quibus extraiudicialiter certioratur², rationem habet et solum iuxta allegata et probata coram se tanquam iudice et sic in figura iudicii iudicat etc. Möcht in disem fall (wa disem actui nit ein ander gestalt gegeben) auch beschehen. Es wöllten denn den cammerrichter hierinn vnserer Gn. H. halben anndere vrsachen be- 15 wegen, das doch gegen andern stennden deß heiligen Reichs nicht leichtlich beschehen wurde. Auch pfligt man m. g. h. dem jetzigen cammerrichter nach denn furstlichen titteln auch zeschryben «Grauen zû Sponheim» etc. vnd «key. Mt cammerrichter», nit «deß Reichs cammerrichter»³. Hab ich vch als meinem sonnders gunstigen lieben 20 herren (der sachen weyter nachzûdencken) gûter getreuer meynung nit pergen wöllen. Dat. ultima decembris anno etc. XXXVI⁰

E. W. Petrus Pitrellius LL designatus.

¹ Mit dem Straßburger Bürger Michel Hagenbach führte der Basler Rat einen jahrelang dauernden Streit um die Frage, ob sich Basel vor das Reichskammergericht müsse zitieren lassen; vgl. Amerbachs Rechtsschriften in C VI^a 45, 931–72 und 47, 1–148. 213/4 (alle undatiert). Vgl. Nr. 2125.

² Juristenlatein im Sinne von certior fit.

³ Das Schreiben des Rats vom 8. Jan. 1537, dessen Konzept Amerbach offenbar Bitterlin vorher vorgelegt hatte, ist nichtsdestoweniger adressiert «Dem durchleuchtigen ... Herrn Johansen pfaltzgrauen by Rhin, herzogen in Beyern etc. des heiligen Romischen Rychs Cammerrichtern» (St.A. Missiven B 2 fol. 51).

2099. Von Cantiuncula

<Gebwiler, Ende 1536>

G II 16,34

Abdruck: Rivier Nr. 26

Da sich Z. 12ff. wohl auf Nr. 2095 beziehen, dürfte der Brief nicht viel später geschrieben sein.

S. P. Clariss. vir. Insulani orationem titulotenus funebrem¹ perlegi. Vtinam Macedonis edictum, ne se quisquàm præter Apellem pingeret², etiam in Erasmo valeret! Multas legi ineptas, ineptiorem, quod ad inuentionem ac dispositionem attinet, legi nunquàm, tametsi dictio latina sit. Atque ualde miror, tantum verborum tam parum 5 habere neruorum, cum tanta obliuione decori. Venit in mentem empiricorum, qui non modo non curant morbos, sed exacerbant validissime. Nam ita hic orator uituperetne magis an laudet Erasmus, mihi dubium est; sic omnia ubique miscet, pugnantia loquitur, dili-

7. Empericorum *Msc.*

10 gentiusque disserit de iis que nocere et incommodare possint, quàm que prodesse, si quid tamen mei iudicii est. Nihilominus, quod commodasti, gratiam habeo. Vale, et quorum nomine te appellavi, memineris, præsertim in quibus publica res agitur³.
Manus nota.

¹ Oratio funebris in obitum D. Erasmi Rot. autore Gulielmo Insulano Menapio Greuibrocensi ..., datiert Köln, 19. August, gedruckt s. l. et a. und von Uhlhardt in Augsburg 1536; E. König, Peutingers Briefwechsel S. 481, kennt einen Druck von Winter, Basel, Aug. 1536. Der Verfasser, Wilh. de Grevenbroich († 1554 oder 1556), im April 1511 in Köln immatrikuliert, studierte u. a. Medizin, beschloß aber sein Leben als Propst zu St. Adalbert in Aachen und zu St. Johann in Mainz. Vgl. Zeitschr. des Bergischen Gesch. vereins 6 (1869) S. 303ff. und ADB 9, 648. – Am 1. Sept. 1539 (Msc. G² II 80, 200) bedankt sich Amerbach bei ihm für die Dedikation seiner «Aula» (Köln, Novesianus 1539).

² Vgl. Nr. 2064 Anm. 1.

³ Vgl. Nr. 2095, 4f.

ANHANG

Nr. 1. An den Rat der Stadt Basel

Basel, vor 11. Mai 1531

C VI^a 31 Nr. 20

Wie Amerbach in seinem Tagebuch (Burckhardt S. 327) notierte, wurde er am 25. April 1531 auf das Rathaus zitiert und dort verwarnt, weil er entgegen «miner herren ordnung» noch nicht zum Abendmahl gegangen sei. Da er sich «des fürtrags nitt versehen», bat er um eine Frist von etwa zehn Tagen. Am 1. Mai war er bereit, sich vor dem Rat zu verantworten; da jedoch dringendere Geschäfte vorlagen, erhielt er keine Audienz. Das Tagebuch meldet dann: «Vff donstag undecima Maij bin ich vor rot erschienen ... vnd domitt ich nitt mer, minder oder anders rede oder furtrag, dan min selbs meinung, das dan lichtlich beschehen mir, der redens nitt geüpt vnd gebrucht, hab ich schriftlich vergriffen; bitt E.E.W., welle das durch min herr statt- oder rattschriber lossen verlessen.»

Die Ausarbeitung eines so wichtigen Schriftstückes kostete Amerbach begreiflicherweise viel Mühe. Ein erster, breit angelegter Entwurf ist noch erhalten (Msc. C VI^a 31 Nr. 18); doch verwarf er ihn zugunsten einer kürzeren Fassung. Von dieser liegen nicht weniger als fünf, bald mehr, bald weniger von einander abweichende Redaktionen vor: 1. ein Konzept in C VI^a 83 Nr. 12; 2. eine eigenhändige Reinschrift in C VI^a 31 Nr. 18, nachträglich vielfach abgeändert, von Amerbach mit «antiquius» bezeichnet; 3. eine eigenhändige Reinschrift in C VI^a 83 Nr. 13. 14, ebenfalls vielfach abgeändert, von Amerbach als «novissimum» bezeichnet; 4. eine eigenhändige Abschrift von Nr. 3 in C VI^a 31 Nr. 20, mit Nachträgen an einigen Stellen; 5. eine von

Basilius d. Ae. angefertigte Abschrift von Nr. 4 in C VI^a 31 Nr. 6. 5. 19, mit Zusätzen und Strichen, korrigiert und unterschrieben von Bonifacius; diese Abschrift liegt der Reinschrift von Basilius' Hand zugrunde, die, von Bonifacius unterzeichnet, in Ki. Ar. 23^a, 130/3 erhalten und bei Burckhardt S. 376 abgedruckt ist.

Um nicht Burckhardts Text zu wiederholen, gebe ich hier die letzte eigenhändige Niederschrift (Nr. 4); für das Sachliche sei im ganzen auf Burckhardts Anmerkungen verwiesen.

Edlen, ernvesten ... herren. Als dan vff den cantzlen offentlich wurt vsgeschrüwen, wie güter mos abzunemmen¹, was das fur Christen sigen, so sich alhie zû dem nachtmal zegon sperren vnd sich durch den zûgang nitt wellen bezugen der danckparkeitt, so ein Christen mensch dem herren vm sin bitter liden, fur vns armen sunder vol- 5 brocht, schuldig, zû dem andren, wie auch wol abzenemmen sye, das solche nyd vnd hass gegen irem nechsten dragen, ja auch ein ersamen rat vnd burgerschafft alhie verschmehen vnd verachten, zum dritten, das auch gnûgsam durch solch widersperren angezeigt werd, was sich ein ersame oberkeitt zû solchen in geferlichen zyten versehen möge 10 oder inen verdruwen etc., dis vnd der glichen vrsachen, dormitt die jhenen, so by dem disch nitt erschinen, gar vnd gantz verunglimpfet, verargwonett vnd verdecktlich gemacht werden, on zweyfel E. E. W. bewegen, menglichs furnemen, worumb er by dem disch nitt erschinen, zûerkunden². 15

Diewil ich nun von E. E. W. deputaten vff zinstag jungst verruckt auch beschickt, vff solche furgewendte vrsachen, so vil min person andriffet, zeantwurten, bezug ich mich mit³ Christo Jesu, dem erkenner aller hertzen, das der vrsachen, wie vff den cantzlen vsge- 20 schrüwen, gar keine ist, die mich by dem disch zuerschinen hab ver- hindert.

Dan ich erstlich glaub in Christum Jesum, minen herren vnd got, der fur mich gestorben vnd durch sin bitter liden mich armen sunder erloset, ja auch fur all min sundt allein gnûg thon hatt; vm solch sin vnussprechlich gûthett vnd auch andere, so dâglich vilfaltig von im 25 entpfache, ich im danckbar bin vnd danckbar zessin vnd mich des zûbezugen von grund mines hertzen mitt siner hilff in allzyt geneigt vnd bereit soll funden werden.

So aber zum andren nyd vnd hass gemeldett, ist min anttwurt, so ich schon nyd vnd hass gegen mim nechsten driege – welches ich 30 doch, on rûm zereden, nitt kantlich – so bin ich den mitt gottes hilff hinwegzelegen gar vnd gantz eins güten furnemmens vnd willens, wie dan eim Christen geburt vnd gezimmett.

Fur das dritt soll sich mitt der warheitt nitt erfinden, das ich yeman ze widerdries⁴, ich geschwigen, einen ersamen ratt zûverachten, 35

by dem disch nit erschine, den ich in allen burgerlichen sachen als min lieb oberkeitt erkenn vnd mich dem gantz, wie sich gezimpt, vnderwurffe.

Fur das fiert, so bin ich minen lieben nochpuren vnd lieben mitt-
 40 burgern alle fruntschafft vnd lieb züerzeigen, ja auch lyb vnd güt, wie eim burger gezimpt, zü inen zsetzen vnd darzestrecken glichermos bereitt, welches sich mitt der warheitt, ob gott will, erfinden soll.

Domitt aber E. E. Wisheitt verstendiget werde, weshalb ich bisher zü dem disch nitt gangen, ist vrsach, das ich glaub vnd bekenn, das
 45 in dem nachtmal des herren warer lib vnd blüt Christi warhafftenglich vnder der gstalt des brots vnd wyns gegenwurtig sye gegeben vnd da vsgetheilt vnd genommen werde. Diewil nun vnser herren die predicanten in den artickel wie dathon nitt gehellen⁵, wie dan E. E. W. wyter zeoffnen on not, bin ich also bitzher bester meinung still ge-
 50 standen vnd darby von nieman, so gangen, ergernus gnummen, niemans dorumb veracht, verspottet oder abgmannet, in güter hoffnung, gleicher gstalt noch christlicher lieb sich niemans von miner enthaltung ergere oder yemans verdecktlich sige.

So aber nun furgeworffen wurde, wie vnser herren die predicanten
 55 irer leer rechenschafft zügeben bereitt vnd deshalb mich soll lossen bescheiden⁶, ist on not, dan ich all ir biecher in dutsch vnd latin vsgangen flissig durlesen, auch sy vff der cantzel mundlich darvon gnügsam verhort⁷ hab. Ist vff all ir fundament⁸, so mitt menschlicher klügheitt vnd vernunft zierlich volfiert werden, min einfaltig schlecht⁹
 60 vnd diemietig antwort, das Christo Jesu vnserem einzigen heiland nieman sin almechtikeitt abschlahen kan noch mag. So sind die wort des nachmals klor, welche wider menglich in ewikeitt bston werden; item so schon die dunckel, so ist der gmein verstand der alten diser worten vnverborgen; vnd züm letsten so ligt auch am tag der christen-
 65 lichen kilchen so vil hundert jar her einhellig vslegung. Glaub keins weg, das Christus vnser heylandt sine gespons die kilchen also lange zytt hab wellen lossen irgon¹⁰. Blip also vff dem schlechten ban¹¹ oder landstross, süch kein schlupff. In summa: dise vnd der glichen sachen wellen schlecht geglauppt vnd nitt gedisputiert werden.

70 Schlach dorby nitt ab¹², sunder bekens offentlich, so ich miner verstentnis, so vil mir gott verlichen, nochgeben vnd hulden wolte, wer mir vnser herren der predicanten leer in form vnd gstalt, wie sy furgeben¹³, vil anmietiger vnd miner vernunft bas gemess. Aber Christus Jesus vnser gott behieth mich, das ich in den sachen des
 75 glaubens miner vernunft oder verstand nitt¹⁴ bewilge oder nochvolg. Dan menschliche vernunft auch nitt gipt¹⁵, das ein vrstend noch vnserem absterbed, oder das gott, der himel vnd erden erschaffen,

hab sich wellen lossen schlachen an ein krütz vnd doran sterben, wie dan Paulus 1. Corinth. 1 anzeigt, item das die welt erschaffen vnd nitt von ewikeitt gewest, mitt vil andrem, so billich vnd worlich 80 soll vnd mûs von eim Christen geglaubt werden. Vnd glicher gestalt wie in yez bemelten artickeln dem glauben, der schrifft, vnd nitt menschlicher vernunft, soll vnd mûs nochgefolgt werden, loss ichs im artickel des sacraments des altars auch by dem wort bliben; dem glaub ich, als das von Christo Jesu, vnserem einzigen woren gott, 85 gesprochen, dem nütz vnmüglich. Schlecht vnd recht beware mich; acht, keines gesprechs, vnderwisung oder disputation in disem artickel wyters (vs vrsach wie vor angeregt¹⁶) not sin. Dan was frucht bisher disputation gebrocht, was auch zû beyden siten erortert sig worden, schwept menglich vor augen vnd ist E. E. W. vorab vnuerborgen, 90 ist auch worlich durch bitzher gehaltenen disputation bibrocht¹⁷ worden, das Sisinius vor dryzechen hundert joren zû Theodosio dem keiser sagt¹⁸, namlich das gesprech oder disputation zwyspelt im glauben nitt hinlegten, sunder merten, vnd im ein anderen rat, die vffzüheben, mittheilt. 95

So aber min herren die predicanten besorgten, wie sy rechenschafft minetthalb vm des artickels willen Christo Jesu ze geben verbunden, referier ich mich vff ir predigt vff ostern iungst verruckt zwey jar in dem munster beschehen, in welchem si gnûgsam vsdruckt, wie das kein artickel des glaubens, auch ein mensch wol selig meg 100 werden, so schon by dem disch nitt erschine. Vnd so sy sich irer leer dozmol gethon nitt wolten lossen ersettigen¹⁹, sag ich sy aller rechenschafft disen artickel bedreffend minetthalb vor got quit, ledig vnd loos. Es wurd ein yeglicher, wie Paulus ad Roman. 14 anzeigt, fur sich selb rechenschafft geben vnd ein yeder sin last dragen (ad Ga- 105 latas 6).

Wyter so ist auch nitt verborgen, was ir beschluss²⁰ in dem gesprech mitt dem hochgelerten Doctor Martino Luther vnd Philippo Melanthon zû Marckburg gehalten vermag²¹, wie dan das biechlin durch sy hie im druck vsgangen klorlich anzeigt. Bitt sy vm das liden 110 Jesu, sy wellen mich by selbem beschlus lossen bliben. Ich los yez anston²², das genante vnser herren die predicanten irer leer aldo der mossen rechenschafft gegeben²³, das die durchluchtigen hochgebornen fursten vnd hern von Sachsen vnd Hessen mit sampt iren zûverwandten, so vm ergrundung der warheitt solch gesprech dises artickel 115 halb mitt kosten erhalten²⁴, by dem alten glauben des sacraments des altars beliben vnd mitt eegenanten Doctor Luther gehellen. Das sag ich nun bester meinung, nieman zû lieb oder leyd, vnd zuch mich des vff Christum.

120 So aber furgeworffen, wie solchs furgenommen wurde, alle zwyspelt
 abzeleinen vnd burgerliche einikeitt zepflantzen, gn. lieben herren,
 achten wir gûter mos²⁵, so burgerlicher widerwillen vorhanden (der
 dan by vns, ob got wil, nitt soll erfunden werden), das der durch solch
 benötigen²⁶ nitt vffgehept, sunder gemerett werde. Zwungene lieb
 125 hatt nie vil gûts bracht; desglich verborgne *<zwyspelt>* für gmeinglich²⁷
 vil sorglicher²⁸, dan die offentlich sich erzeigen. Durch gebietten hatt
 oder wurt sich villicht menger darin ergeben, dem gebott gehorchen;
 aber darneben zûbesorgen, wo vorhin kein widerwillen, werd erst von
 des gepietens wegen gevffnett²⁹ vnd gepflanzett. Vnd das zwischen
 130 einer ersamen burgerschafft alhie, vnangesehen disen artickel des
 sacrament, kein wyderwillen, geben wir E. E. W. gûter meinung
 zûermessen³⁰, mit was fruntschafft, liebi, einikeitt sy sich gegen ein-
 ander erzeigt haben vff dem Liechstaller zug vnd gegenzug³¹ vff
 Bartholomei vergangnes jar beschehen vnd einander in aller burger-
 135 licher fruntlicheitt entpfangen haben; wir lossen yez anston ein
 ersame burgerschafft, so yez mit einander in der reyß vnd vs E. E. W.
 ordnung im feld ligen³². Vnd das auch, on angesehen disen artickel
 des sacrament, ein burgerliche einikeitt vnd policy³³ gantz wol beston
 vnd erhalten werden möge, schweben vns vil exempel vor ougen,
 140 welche zûerzellen on not; wellen allein Prag oder gantz Beheim
 genempt haben, die, diß artickelß halb einander vnersucht³⁴, durch
 einander hyraten vnd sich wyder den find bisher druwlich vnd dapffer-
 lich zûsamen gehalten haben. Begeben vnß³⁵ so vil mer, gn. lieben
 herren, was durch ein general concilium des artickels halb statuiert
 145 vnd ordinirt wurt, gietlich vnd vnverzogenlich noch ze volgen.

Vnd demnoch, gnedigen gunstigen lieben herren, acht ich nitt, das
 E. E. W. meinung sig, yemands zum disch zenötigen, vermog alter
 ordnungen vnd mandaten von vil jaren her von E. E. W. vsgangen.
 Dan erstlich die ordnung vff den ersten tag Aprilis im XV^e vnd
 150 XXIX jor zeigt wol an, wie oft vnd wan der disch gehalten vnd
 predig gehort soll werden, doch darneben nieman zum disch benötigett,
 sunder allein am 5. blatt vswysett³⁶, das die kilchgenossen vm der
 liebe willen, ergernis zemiden, sich denest³⁷ zun zyten³⁸, vnd sy gnod
 haben³⁹, in iren pfarren in der entpfahung der sacrament mitt gemei-
 155 ner kilchen vereinbaren⁴⁰ sollen etc. Bekenn ich offentlich, das bitzher
 ich noch vnser predicanten vslegung zû dem disch zegon kein gnod
 nitt gehept hab vnd deshalb mich das statut nitt beriert.

Wyter so streckt sich auch das mandatt des banns halb vff den
 14 tag Decembris verrucktes jars⁴¹ allein vff offne (wie klorlich vs-
 160 druckt wurt) laster. Ist, ob gott wil, kein laster, das vss keiner got-
 loskeitt, vs keinem widerwillen gegen dem nechsten, sunder allein

vs vrsach wie vormals anzeigt, bester meinung, nieman zů lieb oder leid, vnderlossen ist worden. Es mag auch glaubwurdig geachtett werden, das E. E. W. nitt allein in disem artickel, das sacrament des altars berierend, sunder auch in anderen niemans conscientz zebinden 165 willens, der zwei mandat⁴² halb, so im XV^e vnd XXVIII jor vff sambstag den letsten Februarii vnd vff den XV. tag Aprilis desselben jars vsgangen, welcher tenor vnder andrem also von wort zů wort lutett: «Diewil der glaub ein gobe gottes, nitt von dem menschen, sunder allein von got (des werck er ist) verlychen, darumb es vnbillich, 170 das ein burger vnd nachpur von des glaubens wegen, der doch in keines menschen gwalt, den anderen hassen, sunder vil me ein andren dulden vnd got fureinander bitten sollen. Deshalb ein ersamer rath erkant, das hinfur keiner den andern von des glaubens wegen hassen, vnfruntlichs zůfiegen, sunder einem yeden fry sin solle zeglauben, 175 noch dem im von gott gnod verlichen, vnd ein yeder, was er siner seelen heil sin verhofft. Vnd darby sollen alle burger vnd hindersessen mitt einander gůten friden vnd einikeitt halten» etc.

Diewil nun dem also, gnedigen gunstigen lieben herren, ist min hochste bitt vnd beger, E. E. W. welle bester meinung dis min 180 schrifft vnd einfaltig, schlecht vnd diemietig vrsach⁴³ vffnehmen vnd erwegen vnd mich also E. E. W. vnderthonen burger lossen blyben. Ich glichsam wie E. E. W. vnd ein lobliche burgerschafft glaub in einen gott vatter, den allmechtigen etc., vnd in Jesum Christum, sin eingebornen sun, vnseren herren etc., in form vnd gestalt von artickel 185 zů artickel, wie dan das symbolum zů Nicaea, von den helgen vettern vergriffen⁴⁴, vswysett. So bin ich auch bereitt, mitt minen mittburgern lieb vnd leid zelyden, inen briederlich lieb zeleysten, ja min lib vnd gůt, so von noten, fur sy darzůstrecken. Vnd solch zwen artickel yez bemelt zů bezůgen, hab ich mich bitzher in horung der predigen vnd bywesen 190 gemeines bets⁴⁵, desglich vff zunfften vnd gesellschaften, by vnd mitt einer loblichen burgerschafft zů geburlichen zyten lossen finden.

Wil also wyter E. E. W. auch ermant haben, erstlich wie sich die alten, so zů vnd glich noch der zytt der aposteln <gelept>, demnoch wie auch die fursten vnd stett, so Christum veriehen⁴⁶ vnd bekennen, 195 sich in glichen sachen mitt iren vnderthonen gehalten vnd noch halten, zů bedrachten, vnd zum lettsten, so man sunst fursten, herren vnd stett in buntniss oder burgerschafft (so echt⁴⁷ ettwas an dem gmeinen gerůch) annimpt, die in disem vnd andern artickeln mitt minen herren den predicanten nitt einmundig, so man solch vff ein nuwes annimpt, 200 wie vil mer geburt sich (minem kleinfiegigen verstand noch) die, so nitt frembdling, sunder alhie gebor[n]en vnd erzog[n]en oder vorhin burger, zůbehalten vnd des artickels halb nitt vszůschliessen, deren

eltern auch allhie burger liebs vnd leyds erlitten, der statt eer nits
 205 en klein (on rûm zereden) by den gelerten dutsches vnd welsches landt
 gefurdert vnd dem gmeinen nutz vnd burgerschafft alhie nitt schedlich
 gewesen, in welcher fûsstapf zedretten vnd glicher gestalt das auch zû
 volziechen mitt mûglichem fliss ich gantz vnd gar vrbutig⁴⁸ vnd ge-
 neigt bin.

210 Edlen vesten ersamen wysen gunstigen lieben herren, ditz min
 fruntlich antwurt vnd ansûchen welle E. E. W. in bester meinung
 verston vnd vffnehmen vnd mich iren allzytt vnderthenigen vnd
 gantz gûtwilligen burger lossen befolchen⁴⁹ sin.

¹ daß unschwer zu erkennen sei. ² d. h.: (diese übeln Nachreden) be-
 stimmen Eure Ehrsame Weisheit, sich nach den Beweggründen eines jeden ...
 zu erkundigen. ³ nehme ich zum Zeugen. ⁴ um ihn zu ärgern. ⁵ diesem
 Satz nicht zustimmen. ⁶ belehren. ⁷ angehört. ⁸ Gründe, Beweise.
⁹ schlichte. ¹⁰ in die Irre gehen. ¹¹ Weg. ¹² leugne nicht. ¹³ darlegen
 (ohne pejorative Bedeutung). ¹⁴ Die Negation steht im Mhd. pleonastisch
 nach Verben des Hinderns. ¹⁵ kann nicht zugeben. ¹⁶ erwähnt. ¹⁷ be-
 stätigt. ¹⁸ Vgl. Nr. 1220, 9. ¹⁹ sich begnügen mit. ²⁰ Schlußwort.
²¹ besagt. ²² lasse unerwähnt. ²³ Der Satz ist ironisch gemeint. ²⁴ veran-
 staltet haben. ²⁵ glauben wir bestimmt. ²⁶ Zwang. ²⁷ im allgemeinen.
²⁸ gefährlicher. ²⁹ gefördert. ³⁰ zum Beweis dafür, daß ..., weisen wir darauf
 hin. ³¹ Auch der Chronist Fridolin Ryff (BCh 1, 113) preist die Einholung der
 Basler, die in Liestal am 21. Aug. 1530 Kirchweih gefeiert hatten, als Beweis
 «burgerlicher einigkeit und frintlicher liebe gegen einander». ³² auf dem Kriegs-
 zug sind (gegen den Herzog von Musso: BCh 1, 118; 8, 132ff.). ³³ Offenbar
 im Sinne von «geordnetes Zusammenleben». ³⁴ ohne sich zu behelligen (Id. 7,
 220). ³⁵ wir verpflichten uns. ³⁶ besagt. ³⁷ dennoch (DW 2, 952). ³⁸ (nur)
 zu gewissen Zeiten, d. h. an den Festtagen. ³⁹ Ref.A. 3 S. 389, 15. ⁴⁰ sich
 vereinigen. ⁴¹ Ref.A. 5 Nr. 76. ⁴² Ref.A. 3 Nr. 60 und 87. Das Zitat aus dem
 ersten Mandat – ein Druck ist nicht bekannt – stimmt sprachlich nicht ganz
 mit dem Text der Ref.-A. überein. ⁴³ Begründung (DW 11, 2505). ⁴⁴ ab-
 gefaßt. ⁴⁵ durch Anwesenheit im öffentlichen Gottesdienst. ⁴⁶ bekennen.
⁴⁷ etwa, allenfalls. ⁴⁸ bereit. ⁴⁹ empfohlen.

Nr. 2. Amerbachs Confessio fidei

〈Basel, Herbst 1534〉

C VI^a 31, Nr. 16

Das folgende Stück ist in vier Fassungen erhalten: in einer von Basilius
 d. Ä. angefertigten, von Bonifacius unterzeichneten Reinschrift (Ki. Ar. 23^a,
 138), in einer eigenhändigen, mit den unvermeidlichen Korrekturen versehenen
 Reinschrift des Bonifacius (C VI^a 31, Nr. 16) und in zwei Konzepten (C VI^a
 83 fol. 10. 11). Ein Datum findet sich nirgends. Während Burckhardt seinem
 Abdruck auf S. 395ff. das Msc. Ki. Ar. 23^a, 138 zugrunde legt, halte ich mich
 an das Msc. C VI^a 31, Nr. 16, das Burckhardt offenbar nicht kannte. Warum

ich das Stück nicht wie er mit der in Nr. 1803 erwähnten responsio identifizieren kann, ist dort ausgeführt. Für das Sachliche verweise ich auf Burckhardt. – Die Reinschrift des Basilius zeigt auf der Rückseite den Vermerk des Bonifacius: Acta mea cum Senatu Basiliensi et confessio fidei.

Dominus et seruator noster Christus Jesus quia uerus deus et uerus homo est, diuinitas et humanitas in vnam personam supra captum humanum ita semel coierunt, ut separari nequeant. Vbicunque Christus est, ibi deus et homo est. Hic Jesus, uerus deus et homo, in ara crucis pro omnium hominum peccatis abunde satisfecit, ea sustulit 5 et nos irae filios sua morte à morte perpetua redemit. Quamdiu in hunc credimus, suam carnem perpetuo manducare et suum sanguinem bibere dicimur spiritualiter. Hoc enim est, pro communi sententia, Joanni apostolo et euangelistae manducare (Jo. VI).

Caeterum fidei et manducationis nunc memoratae excitandae atque 10 adeo augendae causa, pridie quam pateretur, aliam aut saltem significantiorem corporis sui manducationem instituit sub panis et vini sacramentis suum corpus et sanguinem ὅντως ad manducandum et bibendum nobis exhibens. Nam cum exhibito pane iubeat nos suum corpus edere, quod pro nobis daretur, constat pro nobis datum uerum 15 suum corpus et substantiale, de spiritu sancto conceptum et ex Maria virgine natum. Nec porro aliud corpus habet uerum, cum, quatenus deus, substantia sit incorporea. Et sane in cena praecipuum credimus, quod Christus nobis sub panis et vini sacramentis verum suum corpus et sanguinem dat, vnde recte panis et vinum sacramenta appellantur. 20 Sunt enim quod audiunt, nempe presentis corporis, non autem absentis, signa. Quo pacto accidat, vt uerum suum corpus manducemus, rationi humanae imperuium et soli fidei ex uerbo dei cognitum credo. Ecquis Christum omnipotentem hoc posse inficiabitur? Non est impossibile omne uerbum apud deum (Lucae 1), eoque nomine iudicium rationis 25 exarmandum gladioque spiritus ratio humana non solum hic, sed et in quam plurimis scripturae locis iugulanda. Ecquid exempli causa pura puta hominis ratio de trinitate sentit, ecquid de resurrectione mortuorum, ecquid quod deus dicitur homo, vel quod crucifigi voluerit, qui vel solo nutu genus humanum redimere potuisset? Non 30 temere est, quod Paulus dixit se Judaeis predicare offendiculum, Græcis vero stultitiam (I Cor. 1 cap.). Edimus autem uerum illud Christi corpus, vt animam pascamus, non vt uentrem, cuius iniuriis non subijcitur; animae cibus est, non ventris. Haec porro manducatio sine spirituali mors est, et manducans, vt Paulus inquit, sibi iudicium 35 manducat. Vnde praecipua in hoc negocio in Christum fides est atque adeo primas tenet, qua sola salutaris et viuifica manducatio fit, per

6. irae *Msc.*: vere *Burckh.* 17. cum quatenus *Msc.*: nisi quatenus *Burckh.*

quam nos in Christum transformamur et ipse in nos. Nec hic rationem audio humanam sic argutantem: «non videtur, non tangitur» etc.

40 Christi corpus ὅντως adesse credimus et substantialiter, non secundum qualitates. An non potest uerum Christi corpus alicubi esse <alio> quam modo visibili aut tangibili? Proinde panis, qui à nobis videtur, corpori Christi vnitur sacramentaliter, non naturaliter. Eum edentes panem et dentibus conterentes, corpus quoque Christi edere et

45 conterere dicimur propter vnionem, quae inter panem et corpus Domini est, non naturalem, sed sacramentalem. Et hæc, si modo panis panis manet; nam maneat necne, nihil ad me, qui non ad panem et vinum intentus esse debeo, sed exaltata mente potius fide considerare in sancta illa mensa positum agnum dei tollentem peccata mundi,

50 ut jubet synodus Nicena.

Ergo ad mensam sive cenam domini accessurus sum, principio, quod Christo seruatori εὐχαριστεῖν velim pro ineffabili suo beneficio nobis in ara crucis exhibito, quo non solum sua morte peccata nostra sustulit, sed et nos perpetua morte liberavit atque adeo cohaeredes

55 regni celestis fecit; deinde, quia fidei seruit cum excitandae tum augendae, accedam, vt cor meum coram deo erigatur ac fidem concipiat, item vt idem aduersus mundi, carnis et diaboli tentationes muniatur; postremo, quia tessera quoque professionis nostrae dicitur nos ab infidelibus discernens, accedam, vt meae in Christum fidei

60 publicitus specimen prebeam ac in charitate non ficta eius me corporis, cuius caput Christum agnoscimus, membrum esse velle omnibus testatum relinquam.

Quòd ad Exomologesim hic nuper promulgatam attinet, in articulis ex symbolo quod apostolorum appellant desumptis tantum abest, ut

65 quicquam dubitem, vt angelo etiam de coelo aliud adnuncianti nihil fidei habiturus sim; sed et pro his asserendis Domini beneficio mori non detrectabo. Si quid preterea in ea continetur, vt exempli causa de libero arbitrio, vt de predestinatione et si quae id genus sunt alia, hic ecclesiae huius sententiam, quam conceptis uerbis in cenae sym-

70 bolo subiicit, amplector. Verba sic habent: «By disen artickeln lassen

38. transformamus *Burckh.* 41. alio<scil. modo> *supplevi.*

43. Eum *Msc.*: Quare *Burckh.*

62. *Currente calamo literisque pessime pictis addidit autor in calce paginae:* Tandem quia dñs sua morte nos a morte perpetua liberavit atque coheredes regni celestis fecit, pro ineffabili beneficio coena eidem εὐχαριστήσομεν, quæ porro et fidei excitande et augendæ seruit et quam tessaram professionis nostrae, qua ab infidelibus discernimur, appellari posse non ignoramus.

67s. vt exempli ... sunt alia *expunxit autor; item l. 72ss. usque ad finem.*

69. in coenae symbolo apostolorum ut appellant *Burckh. e manuscripto, quod ipse sequitur.*

wir es blyben, nieman ander sach halb frefenlich vrtheilendt» etc. Nam in huiusmodi labyrinthis malo pro ingenii mei mediocritate Academicorum more ἐπέχειν, quam quicquam pronunciare, paratus semper, quod certius ex scriptura doceri potest, sequi. Nec porro dubito omnem potestatem à Deo; cui non solum propter poenam, 75 pro Pauli sententia, sed et propter conscientiam parendum est, si modo praecipiat, quae verbis Christi aperte non adversentur; alioqui ad Petri doctrinam confugiendum putarem deo plus quam hominibus obedire tradentis etc.

Nr. 3. Inventar über den Nachlaß des Basilius Amerbach und Erbteilung vom 24. April 1535.

C VI^a 43,299 (Konzept von der Hand Bonifacius Amerbachs)

In dem nammen des herren. Amen. Zewissen sig menglich, als dan vns nachgeschribne Bonifacien Amerbach, der rechten doctorn, vnd Jacob Rechbergern, dem kremer alhie in Basell, in nammen vnd von wegen Margareten Amerbachin, siner eelichen husfrawen, ... durch abgang vnd absterben des Erwürdigen wolgelerten hern Magistern 5 Basilius Amerbach ... sin verlossen hab vnd erb angefallen, das wir das als nechst verwandten angetretten vnd das in bysin des Ernvesten hern Lienharten Fuchsen von Nüwenburg, erbetten als vnderthedingen, früntlich mitt einander zetheilen vndernummen ...

Vnd dormitt alle ding dester klorer, ist zewissen, als der wolgelert 10 vnd wytberiempt her Hans Amerbach, vnser vatter vnd schweher, Anno als man zalt 1514 mit tod verscheiden vnd dry sun mitt nammen Bruno, Basilius vnd Bonifacius, desglich ein einige dochter, Margarethe genant, verlossen, das vnder anderem sinem verlosnen güt, das dotzemol vnder die kinder geburlicher mos vssgetheilt, auch ein zins 15 brieff vff dem Furstenthumb Wirtenberg vorhanden gewesen mitt 400<0> fl. hauptgüt noch vswisung des haupt brieffs erkaufft, welcher zins dotzmal vnder die kind vsgetheilt vnd yedem 50 fl. jerlichs zins vnd 100<0> fl. haupt güt gevolgt; aber noch dem Magister Bruno, der elter sun, Anno 1519 on kinder abgestorben, ist sin theil an die 20 vberigen dry geschwisteren ... gefallen, also das an dem genannten hauptbrieff Wirtenberg ein yedes geschwisterett den drytheil gehept. Vnd diewil nun dem also, so haben wir ... Basilius Amerbachs verlosne hab in massen, wie hernach volgt, funden.

Erstlich in zinsen: Item den drittheill vff den brieff Wirtenberg, 25

73. academiæ Burckh.

74. quod certum Burckh.

- thut XIII^c XXXIII fl. in gold vnd 1 dick δ ; item vff Jacob Rechberger, sinem schwager, 25 fl. gulden geltz, mitt V^c fl. in gold erkaufft; ist vnderpfandt gewesen der theil, so gemelter Jacob vss gemeltem hauptbrieff Wirtenberg von wegen siner frawen gehept; item vff groff
- 30 Gergen von Wirtenperg vff der statt Mümpelgart 25 fl., thut V^c hauptgüt in gold; item vff Meister Marte Hüber, wirt zû dem bock vff der Isengassen, sechs gl. gelt, mit hundert vnd 20 fl. in gold erkaufft; item vff dem hus Hans Imhoff 1 guldin gelt, mitt XV fl. erkaufft. Summa thut zesamen 24 hundert fl. 77 β vnd 1 dicken. Demnach in
- 35 barschafft [*es folgt eine Aufzählung der einzelnen Bestände an Dukaten, Kronen, Gulden, Engelotten, Löwentalern, großen Pfennigen und Basel-Münz*] summa 190 fl., 3 plap. 1 fierer. [*Es folgt die Aufzählung des Silbergeschirrs und einiger Guthaben bei Jakob Rechberger*]. Der hüsern, so do gelegen an der Ringassen ... genannt zû dem Keiserstûl, vnd das
- 40 ander gegen vber der ellenden herberg, hatt vss deren vorigen theilung Meister Basilius gehept das halbtheyl, vnd das ander halbtheil ist doctor Bonifacius. Vnd dwil die für vnd für zu den vorigen theilungen vff III^c fl. allebeydt gemütmosset, ists yez auch derby blyben; deshalb M. Basilius theil ist 1½^c fl. Desglich der biblioteck halb ist M. Basilius
- 45 theil vff 30 fl. gewürdigett. Husratt, es sy das bett, gwand, lib- vnd decklachen, lines vnd duches, ysen vnd möschen geschirr, ist auch geschetzt mit sampt sinen kleidern vff 200 fl. So hatt gemelter Meister Basilius auch gekaufft die mess gwandt, so do der Kartus alhie zû Basell vnser vordern geben vnd durch die oberkeitt mittsampt andern
- 50 kilchenzierden vff die gant geschlagen; sind werd vff 60 fl. Demnach so sind noch ettlich defect biecher vnd ander in der bûch kammer noch von her Hans Amerbach vnser lieben vatters tod har gstanden, an denen der dritt theil auch M. Basilius gwesen; ist ongeferlich vff 8 fl. wert.
- 55 Dise hab nun, wie erzelt, ist durch vns in zwen glich theil, wie hernach volgt, getheilt worden ... [*Die Bibliothek übernahm Amerbach; von dem Hausrat, der Wäsche und dem Geschirr wurden zwei Lose gebildet und darüber gelost. «Desglich ist auch beschehen in messgwendt».*] Als dan auch M. Basilius VIII½ jar by doctorn Bonifacio zû
- 60 disch gangen vnd sy sich aber mitt einander vereinbart vnd doctor Bonifacius ettwas gelt gelichen vnd sonst schuldig gewesen, haben sy zû beyden syten das gietzlich mitt einander vffghept.

Vff den Marci oben 1535

Nr. 4. An den Rat der Stadt Basel

Basel, 25. Sept. 1535

C VI^a 43,285 (Konzept mit der Notiz Amerbachs: Proposui voce sabatho ante Michaelis Anno 1535)

Als Rektor der Universität bittet Amerbach namens der Regenz, Simon Grynaeus entgegen dem Begehren des Herzogs Ulrich von Württemberg nicht nochmals nach Tübingen zu beurlauben und gegenüber dem Rat der Stadt Straßburg, der sich für den Herzog verwendete, die Interessen der Basler Universität geltend zu machen.

Strengen ... herren. Es hatt E(wer) Er(same) W(isheit) nitt on sundere ingebung gottes kurtz verruckter monat die vffrichtung der Vniuersitet, vor ettlich jaren angezettelt¹, zû end zû volfieren vndernommen, welches dan zû großem lob vnd brys einer loblichen Statt Basell by frembden, auch by anheimschen, zû vffpflantzung aller 5 dugent vnd rechter policy² mitt sampt zûfallendem nutz in gmein vnd sunders on zwifel nit wenig furstendig³. So <ist> aber zû disem erlichen furnemmen⁴ ein satt foundation der Vniuersitet ze fellen oder strecken⁵ nitt gnûgsam, sunder, das man fürpundig⁶ glert lüt haben mag, nitt minder von nöten; dan als wenig⁷ ein kostlich werck, wie vil der 10 matery vorhanden, on sunder verriempt vnd kunstrich werckmeister nitt kan vnd mag volbracht werden, als wenig auch ein namhafft vniuersitet yemerme⁸ gepflantzt, es sye dan, das man sich noch besunder glerten vnd namhafften lüten stelte oder, so man die hatt, druwlich behalte. 15

Vnd dwil dz in der warheitt also, so hatt gott der almechtig E. E. W. eines besondern glerten namhafften mans, namlich her Simonis Grynaei, beroten⁹, der bitzhar zû vffnung¹⁰ der Vniuersitet dreffenlich nützlich gewest, welches geschicklikeitt auch dermassen allenthalb erschollen, das E. E. W. vor einem jar vm den vff ettlich zytt von dem 20 Fürsten Wirtenberg zû gût der hohen schül Tubingen erbetten¹¹. Vnd wie wol E. E. W. siner F(ürstlichen) G(naden) dotzmal nitt an¹² kleinen der Vniuersitet alhie schaden gewilfart, yedoch ein Vniuersitet sich gelitten¹³, in gûter hoffnung, das sich der furst hette also [sich] der früntlichen vergünstigung dotzmals ein zytt lang beschehen 25 lossen verniegen¹⁴ vnd E. E. W. nitt wyters angelangt, dwil sich aber die sachen also zû dragen, das sein F. G. nitt allein nitt vm entpfangne früntschafft verniegig, sunder auch <durch> E. E. W. verdruwte liebe nachparn Ein Ersamer Statt Strasburg, als die vil by E. E. W. vermögen, genanten Grynaeum zû erlangen vnderstot¹⁵, wurt billich ein 30 Vniuersitet ditz vnversechnen furnemmen hoch zû hertzen zefassen¹⁶ vnd E. E. W. als vesten gnedigen lieben herren durch vnsre verordneten zû klagen, dormitt man nitt dorinn gehelle¹⁷, vervorsacht.

Welle E. E. W. vnser als der verordneten fruntlich klag druwlich

35 vernemmen, namlich das E. E. W. erlich vnd christenlich furnemmen
 der Vniuersitett halb gantz zerrutt vnd zeruck gestossen, so dem
 fursten solt gewilfart werden, angesehen das ein Vniuersitett Grynei
 nitt mangeln kan noch mag, erstlich von wegen der furpündig eru-
 dition vnd kunst, so im von gott vergunt, demnach von wegen der
 40 goben, ander zû lernen¹⁸ [die], zum dritten von wegen des nammens
 vnd rûms, so der yetz allenthalb erlangt, durch welchen ein Vniuersitet,
 wie wol nitt gerings nammens, yedoch ein groseren mag vberkommen.
 Vss solchem nammen volgt zum fierten, das menglich aller nation
 studenten hieher zû ziechen vervrsacht, deren sunst nitt wer zû ver-
 45 hoffen. Vnd dwyl Gryneus der massen ein lection¹⁹ versicht, die allen
 disciplinen, es sy das Theology, die recht und artzny, gemein, ist
 lichtlich abzenemmen, das auch aller disciplinen schûler dest furder-
 licher sich hieher thûn werden, dar durch nitt allein Einer loblichen
 statt Basell prys vnd eer, sunder auch der gmein vnd einer burger-
 50 schafft nutz gemerett. Fur das fünfft, so man den hinweg lassen,
 weis ein Vniuersitet keinen, der do mitt solchem rûm vnd nammen
 sin statt mecht verdretten, dar durch, was dan *<mecht>* erwachsen,
 lichtlich zû erraten.

Vnd wiewol noch vil ander vrsach mechten angezogen werden,
 55 lassen wir die doch bester meinung berûwen, als die E. E. W. als den
 herren vnd wolverstendigen mittsampt den yetz angeregten nitt sind
 verborgen. Doch megen wir in summa nitt bergen, das alle die vr-
 sachen, so von dem fursten vnd andern, Gryneum hinweg zû vermö-
 gen, furgewendt, E. E. W. den nitt zû lassen, sunder zû behalten
 60 vervrsachen sollen. Der furst begert ein namhaffte vniuersitet ze
 Tübingen vffzerichten; das glich begert E. E. W. alhie in einer statt
 Basell auch zethûn. Er stelt noch glerten verriempten lüten als die zû
 disem handel nott wendig; das glich ist auch E. E. W. besinnet, vnd
 so sy die einmal hatt, vil minder lassen solle. So erheischen noch
 65 gottlich noch weltliche recht, das E. E. W. ir christenlich vnd loblich
 furnemen losse zû grund fallen vnd ein anderm das sin helffe vffrich-
 ten. Sagen so vil mer, das küntlich, das der furst vff disen tag von
 wegen sines nûwlichen vssschreibens vnd besoldungen der massen mitt
 vile²⁰ der glerten [die] in allen disciplinen gefassett²¹, deren er sich
 70 billich verniegen vnd billicher zû vergeltung empfangner fruntschafft
 vff E. E. W. fruntlich beger der sinen ettlich mittheilen, dan die
 glerten abfordern solle.

Deshalb, gnedige ... herren, ist vnser verordneten fruntlich drüng-
 lich bitt von wegen der Vniuersitet an E. E. W., erstlich²² an dem
 75 erlichen loblichen furnemmen der vffnung die Vniuersitet belangend
 furzefaren, welches sy dan nitt volfieren, es sy dan, das sy noch ver-

riempten lüten stelle vnd die, so sy vberkommen, nitt von handen losse, vnd vorab disen man, der für ander²³ nitt allein der vniuersitet, sunder auch der kilchen, wie durch den erwirdigen hern Oswalden Myconium E. E. W. rot zů vernemmen, merklich furstendig ... 80

Demnach vnser druwlich beger an E. E. W., sy welle iren lieben verdrowten nachpurn Einer loblichen statt Strasburg der vniuersitet notturfft nitt verhalten, welche on zwyfel dermassen gegen einer loblichen statt Basell gesinnet, das sy deren frommen zefurderen vnd schaden zewenden gantz geneigt, auch sy dar by fruntlich ermanen, 85 das sy ire herren predicanten, vnser lieben getrüwen fründt, dohin vermogen, das sy den mangel einer Vniuersitett hie auch bedrachten vnd hinfür E. E. W. mit schrifften deren sachen halb vnbemyet lossen ...

¹ eingeleitet (ohne pejorative Bedeutung). ² staatlicher Ordnung. ³ nützlich. ⁴ rühmlichen Unternehmen. ⁵ eine genügende finanzielle Grundlage zu verbriefen (Id. 1, 759) oder zu gewähren. ⁶ ausnehmend. ⁷ so wenig wie. ⁸ jemals. ⁹ geschenkt. ¹⁰ Hebung. ¹¹ Vgl. zu Nr. 1871. ¹² ohne. ¹³ sich darein geschickt hatte. ¹⁴ zufrieden stellen. ¹⁵ versucht. ¹⁶ ernsthaft bedenken. ¹⁷ einwillige. ¹⁸ lehren. ¹⁹ Grynaeus dozierte Philosophie. ²⁰ Menge. ²¹ versehen. ²² ernstlich. ²³ vor andern.

DER URSPRÜNGLICHE FAMILIENNAME
JOHANN AMERBACHS

Während die in Basel eingewanderten Franken Joh. Froben aus Hammelburg und Joh. Petri aus Langendorf nur vereinzelt nicht mit ihrem Familiennamen, sondern als Joh. Hammelburg und Joh. Langendorff bezeichnet werden, kennt die gesamte Basler Überlieferung mit Einschluß der Briefe und der Drucke ihren Landsmann Joh. Amerbach nur unter dem Namen Johannes (Hans) Amerbach, von Amerbach, von Emmerpach u. ähnl., anfänglich auch als Hans von Venedig u. ähnl.¹ Bei ihm ist somit der ererbte Familienname völlig außer Gebrauch gekommen und durch den Namen der Heimat² oder gar des vermutlich letzten auswärtigen Aufenthaltsortes verdrängt worden, wie dies noch bei sechs andern südwestdeutschen Druckern der Frühzeit der Fall war³.

Nun stand vor vier Jahren in der Basler Tagespresse⁴ eine mit P. At. signierte Notiz, welche mitteilte, es sei «jetzt schriftlich verbürgt, das Hans Amerbach als Sohn des den Familiennamen Welcker ... führenden, von 1425 bis 1446 fungierenden Amtsbürgermeisters Peter Welcker und seiner zweiten Frau Barbara Hofmann zwischen 1435 und 1444 das Licht der Welt erblickt hat.» Die Notiz erwähnt dann aus den «vor kurzem erstmals durchgearbeiteten» Stadtrechnungen von Amorbach, daß 1495 «der damals schon als Basler Buchdrucker und Humanist gefeierte Johannes de Amerbach als 'meister Hans Welcker von Basell' zweimal seine Vaterstadt besucht hat, wobei er das erste mal mit einem, das zweitemal mit zwei Maß Weins im Pfarrhof beschenkt und beidemale von männiglich hochgeehrt wurde».

Auf meine Bitte um Nachprüfung dieser Angaben teilte mir Herr alt Domänenrat Max Walter in Amorbach, der schon vor fünfzehn Jahren die Stadtrechnungen Amorbachs bearbeitet und ausgezogen hatte, freundlichst folgendes mit.

In der Amorbacher Stadtrechnung von 1495 findet sich auf S. 191 der Eintrag: «Item als hans welckern hie waz noch einem brieffe schanckten wir ime von der stadt wegen ein moß weins hat kost VIII δ», und auf S. 195: «als meinster hans welcker von basell hie waz schanckten wir ime 2 moß weins im pfarrhoffe haben kost XX δ».

¹ K. Stehlin, Arch. f. Gesch. d. dtsh. Buchhandels Bd. 11, 12.

² Leider taucht in der neusten Publikation über den Basler Buchdruck wieder die falsche Behauptung auf, Amerbach stamme aus dem schwäbischen Reutlingen (Basler Jahrbuch 1953, S. 41).

³ Alfred Goetze in der Aufsatzsammlung Aus der Werkstatt, Freiburg i. Br. 1925, S. 67.

⁴ Basler Nachrichten Nr. 288 vom 10./11. Juli 1948, 1. Beilage.

Daß dieser Hans Welcker mit Joh. Amerbach identisch sei, vermutete bereits Richard Krebs («Amorbach im Odenwald» [Amorbach 1923]) und wiederholte Joseph Heimberger («Amorbacher Persönlichkeiten» [Amorbach 1929]). Sein Geburtsjahr und seine Abstammung sind unbekannt; weil es aber in Amorbach damals nur eine einzige Familie Welcker gab – das Städtchen zählte höchstens 2000 Einwohner –, darf man annehmen, daß er ein Sohn Peters war, der für 1425, 1435, 1439 und 1446 als einer der beiden Bürgermeister bezeugt ist und noch 1450 lebte. Peter heiratete 1435 als Witwer eine Witwe, die Frau eines Hans Hofmann, und hatte aus beiden Ehen Kinder: für 1429, 1435, 1436, 1440 und 1441 sind Schenkweingaben an «peter welkers frauwe in das kintbet» verzeichnet.

Soweit die Mitteilungen meines Gewährsmanns. Sie erlauben den Schluß, daß der Verfasser jener Zeitungsnotiz genau dasselbe Aktenmaterial benützt und sich nur, dem Gebote seines Berufs gehorchend, zuversichtlicher ausdrückt, als es ein Historiker wagen würde. Nach wie vor beruht die von Krebs aufgestellte Gleichung «Hans Welcker = Joh. Amerbach» auf Vermutung, nicht auf urkundlichen Belegen.

Jedoch scheinen mir zwei neue Argumente ihre Richtigkeit ausreichend zu erhärten.

Einmal läßt sich in Basel weder unter den Grundeigentümern noch unter den Zunftangehörigen ein Meister Hans Welcker nachweisen. Zwar wurde 1430 ein Ludwig Welker von Zürich in die Schlüsselzunft und 1497 ein Anheng Welker in die Gartnernzunft aufgenommen; aber von Söhnen Ludwigs ist nichts bekannt, und ein Bürgergeschlecht Welcker gab es in Basel nicht.

Wichtiger und wohl entscheidend ist ein zweites. In der Lebensskizze Joh. Amerbachs⁵ wurde nachgewiesen, daß er den Grad eines Magisters artium in Paris vor dem Frühsommer 1464 muß erworben haben; doch gelang es nicht, ihn in den Listen der Graduierten jener Jahre zu finden: ein Joh. Amerbach oder de Amorbach existiert dort nirgends. Dies ließ sich freilich zur Not mit der Annahme erklären, daß jene Listen unordentlich geführt worden seien; aber völlig befriedigt diese Auskunft nicht. Sobald man jedoch den Vermißten auf Grund des Amorbacher Eintrags mit Hans Welcker identifiziert, löst sich das Rätsel auf die einfachste Weise: unter den Baccalaurei artium des J. 1461 erscheint nämlich ein Johannes Welker, diocesis Herbi-polensis, und derselbe Johannes Welker figuriert ein Jahr später auf der Liste der Licenciati, d. h. der Magistri⁶. Da diese Jahre zu dem,

⁵ Amerbach-Korrespondenz Bd. I, S. XX.

⁶ Auctarium Chartularii Univ. Parisiensis Bd. II Liber procuratorum nationis Anglicanae (Alemanniae), Paris 1897, Sp. 933, 35; 944, 30.

was sich aus andern Daten hatte berechnen lassen, trefflich stimmen, und da Amerbachs Heimatstädtchen zur Würzburger Diözese gehörte, unterliegt es kaum mehr einem Zweifel, daß tatsächlich Hans Welcker und Joh. Amerbach ein und dieselbe Person sind, und daß der ursprüngliche Familienname Amerbachs Welcker lautete.

Wie dies bei andern Handwerksburschen der Fall war, erfolgte der Namenswechsel erst, als sich Welcker zur Ausbildung im erwählten Beruf auf die Wanderschaft begeben hatte. Was ihn bewog, den damals erworbenen Herkunftsnamen zu bevorzugen und – anders als Froben und Petri – beizubehalten, als er in Basel seßhaft wurde, entzieht sich unserer Kenntnis. Dagegen ist sehr wohl verständlich, ja eigentlich zu erwarten, daß ihn die heimatlichen Akten als Hans Welcker aufführen. Für den Ratschreiber in Amorbach war er eben kein Fremder; er trug ihn unter dem altvertrauten Namen ein und brauchte sich nicht darum zu kümmern, wie der ehemalige Mitbürger bei den Gelehrten und im fernen Basel hieß.

Was Amerbach nach so langen Jahren wieder in die Heimat führte, dürfte eine geschäftliche Angelegenheit gewesen sein; romantische Sehnsüchte waren seine Sache nicht. «Als hans welckern hie waz noch einem brieffe», sagt der erste Eintrag. Offenbar fahndete er nach einem für ihn wertvollen Schriftstück, etwa nach einem alten Schuldbrief, und benützte dazu die übliche Geschäftsreise nach Frankfurt; unterwegs von Heidelberg aus oder auch von Frankfurt war Amorbach leicht zu erreichen. Und gerade im J. 1495, in dem die Besuche Welckers in Amorbach stattfanden, nahm Amerbach, wie die Adresse von Nr. 38 (Bd. I S. 48) zeigt, vermutlich an der Frankfurter Herbstmesse teil, während ihn im J. 1496 Krankheit verhinderte (Nr. 52).

Dahingestellt bleibe, ob Johannes dasjenige Kind war, das im J. 1441 der Frau Peter Welckers die traditionelle Maß Wein ins Wochenbett einbrachte – zum letzten Male, falls die Akten genau geführt wurden. Er wäre dann 21 Jahre alt gewesen, als er Magister wurde, d. h. gerade so alt, wie man nach der Vorschrift von 1215 und 1280 in Paris sein mußte⁷, um den Grad erwerben zu dürfen. Da es jedoch viele Ausnahmen von dieser Regel gab, läßt sich Amerbachs Geburtsjahr auf diese Weise nicht sicher genug bestimmen.

Ob im Wappen der Familie Amerbach⁸ eine Erinnerung an die Familie Welcker fortlebt, muß ich den Heraldikern zur Entscheidung überlassen.

⁷ Chartularium Univ. Parisiensis Bd. I S. 78; 587; vgl. Auctarium I S. XX.

⁸ Abb. in W. R. Staehelin, Wappenbuch der Stadt Basel, 1917ff., leider ohne jeden Kommentar.

VERZEICHNIS DER BRIEFSCHREIBER

(Die Zahlen bezeichnen die Nummern. Nicht aufgenommen sind die von Bonifacius geschriebenen Briefe.)

- Adelschwiler, Joh. 2019.
Agninus, Hier. 1654. 1718.
Alciato 1486. 1498. 1508. 1534. 1540.
1613. 1625. 1637. 1659. 1687. 1740.
1786. 1827. 1842. 1860. 1923. 2023.
Alutarius, Chr. 1701.
Amelius, Georg 1688. 1829. 1849.
1851. 1853. 2080. 2083.
Amerbach, Bas. 1530. 1559. 1714.
1753. 1805. 1808.
Anonymus 1728.
Antoninus, Joh. 2048.
Aychler, Stephan 1739.
- Bedrot, Jakob 1549.
Ber, Ludw. 2041. 2043. 2044. 2051.
Birk, Sixt 1994. 1995. 2020. 2058.
2082. 2088. 2091.
Bitterlin, Peter 2074. 2079. 2098.
Blarer, Thomas 1566. 1594. 1630.
1929.
de Bois, Georg 1986.
Bornaeus, Joh. 1542. 1628. 1650.
2002. 2050.
Brieffler, Nikl. 1743. 1937. 2015.
Brisgoicus, Joh. 1755. 2067.
Brugnarius, Ant. 1611. 1631. 1638.
1662.
Burer, Alb. 1953.
- Cantiuncula, Cl. 1500. 2032. 2045.
2095. 2099.
Capal, C. 1537.
Capito, Wolfg. 1887. 1960. 1973.
1978. 1980.
Carinus, Ludw. 1780.
Cognatus, Gilb. 1723. 1831. 1857.
1877. 1889. 1897. 1906. 1918. 2010.
2078.
- Dammus, Bertr. 1661.
Dietrich, Sixt 1862. 1870. 1997.
Dole, Universität 1617.
- Ephorinus, Anselmus 1546. 1575.
1593. 1656. 1690. 1705. 1738. 1761.
1782. 1944. 1946.
- Episcopus, Nikl. 1607.
Erasmus 595a. 1501. 1509–1511. 1522.
1526. 1535. 1553. 1557. 1560. 1562.
1564. 1570. 1573. 1577. 1587. 1598.
1599. 1600. 1614. 1626. 1643. 1651.
1663–1665. 1667/68. 1676. 1679.
1684. 1695. 1698/99. 1702/03. 1712.
1720. 1722. 1724. 1734. 1748.
1756/57. 1759. 1772. 1775. 1785.
1788. 1791. 1793. 1800. 1810. 1816.
1823/24. 1832. 1837. 1888. 1907.
1910. 1916. 1939. 1975. 1990. 2009.
- Fichart, Joh. 1485.
Fredolet, Steph. 1618. 1633. 1668.
Freigius, Nikl. 1919. 1941. 1966. 2001.
2017. 2042.
Froben, Hier. 1532. 1762. 1779. 1977.
2036. 2075.
Frosch, Franz 1797. 1809. 1830. 1863.
1893. 1895. 2086.
Fuchs, Jodocus 1528.
Fuchs, Joh. 1582.
Fuchs, Thekla 2012. 2013.
- Gebwiler, Hier. 1586.
Gebwiler, Peter 1499.
Gemusaeus, Hier. 1875. 1934. 1984.
2081.
Gobler, Justin 1623. 1726. 1777. 1928.
Goclenius, Conr. 2054a.
de Goes, Damian 1750. 1814. 1841.
1847. 1850. 1864. 1954. 1983. 2060.
2070. 2093.
Grave, Tilman 2056.
de Gruyères, Léonard 2085.
Grynaeus, Simon 1550–1552. 1729.
1871. 1999.
Gryphius, Seb. 1496.
Gut, Osw. 1962.

- Hanteler, Urb. 1867. 1873.
 Harst, Karl 2068. 2092.
 Herwagen, Joh. 1602. 1603.
 v. Hohenberg, Chr. 2030. 2035.
 Holzach, Joh. Cosmas 1735.
 Holzach, Joh. Jakob 1773.
- Ifflinger, Daniel 1489.
- Kechtler, Joh. 1647.
 Kempf, Ambr. 2005–2007. 2014.
 2018. 2031. 2046. 2057.
 v. Khienring, Balth. 1974.
 Kotter, Hans 2053.
- v. Landeck, Hans Friedr. 2000.
 Laski, Joh. 2072.
 Lopis, Hier. 1492. 1555. 1624. 1692.
 1747. 1789. 1790. 1992. 2089.
- Marius, Aug. 1746.
 Menlin, Frid. 1856. 1961. 1996.
 Meyer, Jakob 2024.
 Montaigne, Jean 1541. 1749. 1792.
 1993. 2090.
 Montanus, Phil. 2039. 2062. 2097.
 Münzer, Elis. 1751. 1787.
- Parmentier, M. 1754.
 Paungartner, Joh. 2066. 2084.
 Pellican, Conr. 2047.
 Petri, Gang. 2094.
 Phrygio, Const. 1932. 1987. 2008.
 2027. 2038.
 Planta, Augustin 1635. 1843.
- Rechberger, Clemens 1752.
 Rechberger, Joh. 2040.
 Rechburger, Amalie 1700. 1935.
- Rhenan, Beat 1495. 1545. 1685. 1737.
 2055. 2071. 2076.
 Rich v. Richenstein, P. 1989.
 Rink, Heinr. 1730/31. 1839.
 Rumelin, Bernh. 1914.
 Ryss, Culm. 1632. 1930.
- Sadoletto 1636. 1770.
 Salzmann, Adalb. 2061.
 Schets, Erasmus 2052.
 Sphyractes, Joh. 1490. 1545. 1571.
 1576. 1616. 1629. 1634. 1639. 1646.
 1674. 1744. 1771. 1781. 1794. 1813.
 2004. 2025. 2028. 2049.
 Sturm, Joh. 1774. 1951. 1959.
- Talesius, Quir. 1488. 1491. 1539.
 Torinus, Alb. 1727. 1979.
- Uebelin, Joh. 1713.
- Viglius 1584. 1616. 1655. 1689. 1704.
 1719. 1758. 1760. 1938. 1982. 2026.
 2069.
 Viterius, P. 2097.
- Wanner, Dietr. 1507. 1922.
 Wissenburg, W. 1529.
- Zasius, Joachim 1969. 2022. 2034.
 2073.
 Zasius, Joh. Ulr. 1964. 2003. 2011.
 Zasius, Ulr. 1493. 1512. 1531. 1574.
 1601. 1627. 1644. 1658. 1836. 1838.
 1865/66. 1869. 1876. 1886. 1892.
 1896. 1899. 1900. 1908. 1911. 1920.
 1924. 1931. 1933. 1940. 1943. 1963.
 1965. 1971. 1981. 1988. 1991.
 Zscheckenbürlin, H. 1497.

VERZEICHNIS DER ADRESSATEN

(Die Zahlen bezeichnen die Nummern. Nicht aufgenommen sind die an
Bonifacius gerichteten Briefe.)

- | | |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>Agninus, Hier. 1706.
 Alciato 1504. 1513. 1523/24. 1548.
 1588. 1604. 1621. 1648/49. 1672.
 1697. 1745. 1763. 1795. 1826. 1854.
 1872. 1883. 1901.
 Amelius 1694. 1732. 1736. 1741. 1828.
 1846. 1852.
 Amerbach, Bas. 1556. 1558. 1632.
 1667. 1801–1804. 1806/07. 1815.
 1817. 1819/20. 1822. 1930.
 Amerbach, Bruno 595a.
 Anonymus 1671.
 v. Arnheim, W. 1514b.</p> <p>Baldung(?), Hier. 1609.
 Blarer, Th. 1605. 1620. 1902.
 Bornaeus 1589. 1670. 1812.
 Brieffer 1764. 1926.
 Burer 1955.</p> <p>Cantiuncula 1502.
 Capal 1861.
 Capito 1891. 1925. 1958.
 Cognatus 1717. 1833. 1874. 1878.
 1903. 1912. 1945(?).
 Cratander, Polycarp 1796.</p> <p>Dole, Universität 1619. 1640.</p> <p>Ephorinus 1547. 1652.
 Erasmus 1494. 1521. 1525. 1536.
 1544. 1561. 1563. 1565. 1568.
 1574(?). 1578. 1583. 1585. 1591.
 1612. 1642. 1657. 1666. 1669. 1677.
 1683. 1693. 1696. 1711. 1715/16.
 1721. 1768/69. 1783. 1825. 1834.
 1845. 1855. 1859. 1879. 1885. 1904.
 1909. 1913. 1942. 1976.</p> <p>Froben 1514a. 1945(?).
 Frosch 1784. 1799. 1884. 1894. 1898.
 Fuchs, Joh. 1580/81. 1682(?). 1686.</p> | <p>Fuchs, Leonh. 1503. 1527. 1998.</p> <p>Gebwiler, Hier. 1592.
 Gebwiler, Peter 1505.
 Gemusaeus 1970.
 Glarean 1515. 1597. 1921.
 Gobler 1680.
 Goelenius 2054b.
 de Goes 1776. 1840. 1844. 1848. 1967.
 2059. 2087.
 Gottesheim 1936.
 Grave 2063.
 Grynaeus 1927.
 Gryphius 1949.
 Gut, O. 1947.</p> <p>Hanteler 1818. 1835. 1880.
 Harst 1608.
 v. Hohenberg, Chr. 2033.
 Hoos, Chr. 2016.</p> <p>Janandus, Cl. 1506.</p> <p>v. Khienring, B. 1985.
 Knoder, Joh. 1641.</p> <p>Laski, J. 1579. 2065.
 Lopis 1518. 1595. 1675. 1708. 1765.
 1811.
 Luther 1533.</p> <p>Montaigne 1487. 1519. 1596. 1709.
 1821. 2029.</p> <p>Paungartner 2077.
 Petri, G. 2096.</p> <p>Rechburger, Itelhans 1956.
 Rhenan 1516. 1569(?). 1572. 1673.
 Rumelin 1917.
 Ryss 1530. 1714. 1753. 1882.</p> |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

Sadoletto 1520. 1610. 1678. 1742. 1766.
Sphyractes 1517. 1590.
Steinhuser 1858.
Stiebar 1778.
Sturm, Joh. 1952.

Viglius 1622. 1653. 1681. 1691. 1707.
1725. 1950. 2021.

v. Wied, Herm. 2064.

Talesius 1554.
Torinus 1948.
a Torre, Christophorus 1733.

Zasius, Ulr. 1567. 1645. 1660. 1798.
1881. 1890. 1905. 1915. 1957. 1972.

REGISTER DER PERSONEN- UND ORTSNAMEN

(Die Zahlen bezeichnen die Seiten. Das Zeichen * weist auf nähere Mitteilungen über den Genannten hin. Zur Ergänzung vergleiche man die Verzeichnisse der Adressaten und der Briefschreiber.)

- Aarau 74.
 Abrincensis episc. 305. 317.
 Accursius 162. 168.
 Adelschwiler, Joh. *407
 Adriani, Matth. 1.
 Aegineta 168. 173. 180.
 Aetius 230.
 Agathius 91. 112.
 Agninus, Hier. 117. *141. 164. 169.
 178. 186. 222. 225.
 Albucius 59. 117.
 Alciato, Andr. in Bourges 18. 20.
 25–33. 43. 52–59. 63f. 75ff. 103f.
 111f. 114f. 119. 125. 130–138. 147.
 154–159. 162. 166–169. 171. 173.
 182. 186. 207. 210. 212. 216. 226f.
 234. 239. 345; in Pavia (169. 207.)
 243. 248. 250. 252. 270. 282. 288.
 292. 300. 302. 307. 320. 336f. 379.
 382. 384. 393ff. 409f. 422; Ruf
 nach Padua 117. 147. 149. 157. 169.
 225. 410; nach Bologna 410. Be-
 soldung 30. 43. 57. Bibliothek 91.
 125. Bücherbestellungen 19. 30. 42.
 112. 150f. 272; Vorlesungen 55. 57.
 112. 127. 168. 394f. Opera omnia
 26. 30. 33. 41. 51. 54. 63. 91. 112.
 125. 139. 150. Ad rescr. princ. 3. 17.
 33. Annot. in tres libr. Cod. 312.
 Declam. contra vitam mon. 19.
 30f. 41f. 50. Dispunctiones 123.
 Emblemata 290. Monomachia 2.
 27. Notitia dign. 151. 158. 208. 227.
 269. 271. 282. Paradoxa 6. 167. 173.
 208. Parerga 2. 30. 445. De pond.
 30. (Processus jud. 411. 426). De
 verb. obl. 208. 243. 271. 293. 396.
 412.
 Aldus 177. 187. 193. 310.
 Aleander 114.
 Alexander d. Gr. 441. 469.
 Altkirch 292.
 Alutarius, Christoph *175.
 Amelius, G. 24. 168. 171. 202. 205.
 208. 272f. 284. 286f. 453. 456.
 Amerbach, früherer Name der Fa-
 milie 484f.
 Amerbach, Basilius d. Ae. 7. 31. 44ff.
 59. 70f. 101. 126. 129. 185. 219.
 231. 239. 256–261. 265–268. 275.
 277. 335. 341. 343–348. 352. 356.
 358. 374. 456. 479.
 Amerbach, Basilius d. J. 249. 254.
 258. 330. 333. 379.
 Amerbach, Bonifacius: Familie 70.
 90. 99. 152. 164. 182f. 247. 249.
 256. 258. 330. 351f. 401f. 418. 434.
 Gesundheit 153. 155. 159f. 180.
 314. Militärisches Aufgebot 82f. 90.
 97. 121. Finanzielles 24. 44. 101.
 232. 277. 308. 324. 358. Anhang
 Nr. 3. Auswanderungspläne 18.
 24f. 49f. 52. 83. 92. 101. Reisepläne
 99. Berufungen: nach Dole 27. 109.
 111. 114. 118f. 126f. 133f. 159. 173.
 238; nach Straßburg 65. 241f. 247.
 252ff. 255. 262. 273f. 295. 307. 310.
 314. 317. 338. Bibliothek 10. 238.
 275. 300. 312. 387. 422. Wissensch.
 Produktion 190. 312. 435f. Über
 Jurisprudenz und ihr Studium 3f.
 67. 161ff. 229. 252. Über Methodus
 in jure 120. 143ff. 163. 177ff. 186f.
 191. 223. Interpretationen 4f. 182.
 216. Über den Wert der Philo-
 sophie 3f. 36. 67f. 96. 120. 191; des
 Griechischen 36. 96. Tätigkeit als
 Gutachter und Berater 2. 53. 140.
 196. 280. 289. 292. 331. 342. 345.
 355f. 364. 372. 378. 390. 392. 395.
 407. 412. 465. 467; als Stadtsyndi-
 cus 319. Anm. 324. 328. 466. 468;
 für Drucker und Autoren 3. 22. 26.
 91. 100. 103f. 122. 125. 132. 137.
 150. 157. 164ff. 173. 176f. 185ff.
 189. 191ff. 223. 226f. 238. 251.

- 271f. 321. 430f. 466 (s. Kempf; Zasius Epitome); für die Universität 107. 184. 196. 302. 306. 339f. 369f. 377. 392. 404. 450. 481ff.; für Studierende s. Holzach, Janandus, Merula, Sphyractes. Freundesdienste und Gefälligkeiten 34. 40. 75. 100. 119. 150. 162. 166. 171f. 196. 202f. 204f. 228. 233f. 237. 240. 242. 263. 272f. 278. 281. 307f. 316. 326. 350. 360. 366. 368ff. 373. 387. 397. 400. 405. 409f. 414. 416. 418. 422. 424f. 427. 429. 436. 439. 450. 452f. 457f. 468. Dienst am Nachlaß des Erasmus 419f. 427–432. 436. 441ff. 450f. 457ff. 467f. Verhältnis zur Reformation 6. 22. 35. 37ff. 51. 73. 83. 97. 105. 107. 230. 236. 255. 313. 338. 360; zum Abendmahlstreit 24. 38 Anm. 39. 48f. 59f. 70f. 78f. 108. 110f. 113f. 256–261. 264. 268. 305. 317. 322. 360 (Anhang Nr. 1. 2.); zur Politik 6. 90. 97. 105. 158. 263. 270. 371. Wesenszüge 10f. 22. 35f. 44. 50. 61. 76. 92. 98. 126. 130. 136. 150. 152ff. 155. 159. 170. 174. 179. 181. 203. 214. 230. 254 Vorbem. 255. 277f. 295. 297. 322. 324. 327. 364. 434. 460.
- Amerbach, Bruno 1. 29. 153. 335. 356. 479.
- Amerbach, Faustina 256.
- Amerbach, Johann 479f. 483f.
- Amerbach, Juliana 434.
- Amerbach, Martha 44. 84. 171. 231. 258. 277. 313. 320. 351. 401f.
- Amerbach, Ursula 70. 152. 155. 159. 182. 215.
- Ammianus Marcellinus 226f. 271f.
- v. Andlau, Peter 200.
- Anequin, Antoine 247f.
- Anna, Nichte des Joh. Fuchs 84f.
- Antonini itinerarium 228.
- Antoninus, Joh. 425.
- Apelles 441. 469.
- Aretino 91. 125.
- Aristoteles 4. 26. 36. 67. 95f. 120. 163. 166. 191. 248. 354. 383. 461.
- Arles 447.
- v. Arnheim, Wolfg. 33.
- Arnold, Beat 189 Anm.; Konrad 221.
- Arrianus 225. 272.
- Artolf, Hier. *52. 293. 298. 329. 332.
- Augsburg 7. 14. 46. 114. 153. 160. 221. 290. 351. 371. 438. 464.
- Augustinus 2. 18. 231.
- Aurelius Suevus 212. 228.
- Avienus, Jac. 234.
- Avignon 14. 55f. 97. 215. 248f. 384 (s. Montaigne).
- Aychler, Stan. 62 Anm. 207.
- Baden i. Aa. 129f. 370.
- Baden-Baden 374.
- v. Baden, Bernhard 210. 228f.; Ernst 130. 198. 210.
- Badius 12. 125. 127f. 173. 208.
- Baldung, Hier. 107. 156. 274; Kaspar *64.
- Baldus 347. 453.
- Barbarossa, Chaireddin 350.
- Barther, Bercht. *201.
- Basel und Basler 14. 16. 61. 70. 82. 184. 197. 236f. 253–256. 264. 283f. 309. 324. 366. 369f. 377. 396. 424. 428. 430. 455. Rat 256. 258. 425. 467. 470ff. 481ff. Konfession vom J. 1534: 257. 261. 317. Universität 106f. 184. 196ff. 204. 258. 344. 377ff. 392. 425 (s. Alutarius, Amerbach, Artolf, Barther, Birk, Bitterlin, Brieffler, Bünzli, Currificis, Dieck, Frisius, Gerster, Glarean, Grave, Grynaeus, Guntz, Janandus, Justinger, Kessler, Knoder, Menzinger, Merula, Pellikan, Prasberg, Reuching, Rink, Rumel, Salzmann, Schießer, Sinckeler, Sphyractes, Torinus, Uebelin, Wenk, Wissenburg, Wonecker). Kartause 184. 220. 440. Haus z. Kaiserstuhl 480. Markgrafenhof 198. Reinacherhof 366 Anm. Storchen 218. 264. 338. Gericht 98. Polizei 203. Erbrecht 391. Stadtrecht 390f. 421. Zoll 206. 209. Stadtwechsel s. Rudin. Rheinschiffahrt 205. Transportkosten 206. 232. 235. Wechselkurse 103. 284. Pensionspreise 62.
- Basilius d. Gr. 108. 132. 138. 160.
- Battman, Erh. 198. 206. 272; Joh. 209.

- les Baux 217.
 v. Bayern, Joh. 469 Anm.
 Baysius, Chrysanthus 123.
 Bebel, Joh. 26. 73. 88. 116. 138. 141.
 168. 179. 187. 191. 193. 225. 240.
 285f. 297. 299f. 303. 308. 315. 319.
 321. 325. 332. 347. 370f. 379. 385.
 397. 399. 403. 406. 414. 423. 434.
 464.
 Beda 112. 158.
 Bédier 12. 81. 290. 311. 418.
 Bedrotus 64.
 du Bellay, Guill. 450 Anm. *454.
 Bembo 148. 169. 412.
 Bentinius 455.
 Ber, Anton 421; Franz 380; Ludwig
 74. 114. 222. 334. 350. 400. 418.
 420f. 427.
 Bern 378. 385. 399. 428. 449.
 Bernardus, Alciati amanuensis 167.
 213(?).
 Bernhard v. Clairvaux 220.
 Bertulphus 236.
 Besançon 399.
 Biderman, Hans 198.
 Biel 272.
 Bigot, Guill. *450.
 Binus 34. 40.
 Binzen 421.
 Birk, Sixt *385. 387. 408. 435. 455.
 459. 462.
 Bitelbron, Wend. 16. 65 Anm.
 Bitterlin, P. 198. 450. 462. 468.
 Blarer, Ambr. 322; Thomas 74. 94.
 104. 119. 128. 322. 340.
 Bletz, Andr. 103. 116. 141. 149. 159.
 226.
 Blondus 26. 112. 158.
 Bocaccio 137. 191.
 Böhmen 474.
 Bollanus, Joh. 381 Anm. *444.
 Bologna 200. 410.
 Bologninus 162.
 Bonamicus, Laz. 87. 148. 187. 225.
 Boner, Joh. 62 Anm.; Severin 226
 Anm.
 Bornaeus 32. 57. 77. 92f. 127. 130.
 140. 155. 263. 393. 425.
 Bothanus 99 Anm.
 Botzheim, Joh. 166. 346.
 Bourges 55ff. 76. 111. 125. 132. 151.
 210. 234. 263. 403 (s. Alciato). 408.
 425.
 Brand, Theod. 70. 199. 364.
 Brant, Onophrius 241.
 Breisach 205f. 208.
 Breitschwert, Jakob 199.
 Brennus 394.
 Brieffer, Nikl. 17. 130. 210f. 228f.
 234. 239. 339. 345. 404. 413. 431.
 Brigoicus, Joh. 220. 421. 443.
 Brixius, Germ. 204. 209. 233. 454.
 468.
 Brugnarius, Ant. *109. 118. 128. 133.
 152.
 Brunfels, Otho 204. 378.
 Budé, Guill. 11. 35. 116. 123. 136.
 Bünzli, Gregor *197f.
 Bugenhagen, Joh. 311.
 Burer, Albert *355f.
 Burgund 114. 333. 422. 452 (s. Dole);
 Wein 224.
 Burmania, Renick 353. 375.
 Butzer, Martin 195f. 290. 305. 318.

 Cacabus s. Jacobus.
 Cajetanus 190.
 Calceatoris, Joh. *444.
 Calco, Tristano 125.
 Callimachus 137; Philippus 91.
 Calvus, Andr. 31. 41. 271. 321.
 Camerarius, Joach. 194 Anm. 340.
 Camerino, Herzogin von 282.
 Campegius, Lor. 9; Symphorianus
 180.
 Canalis, Henr. 420.
 Cantiuncula 20. 22. 173. 414. 422. 466.
 Capal 52. 293.
 Capito 114. 310. 312. 318. 338. 360.
 362. 371. 374f.
 Carinus, Lud. 194. 204. 214. 235. 238.
 279.
 Cassiodorus 19. 30. 42.
 v. Castelmur, Gaudenz 53.
 de Castro, P. 453.
 Catarina de' Medici 248.
 Caymus, M. Ant. *244. 250.
 Celsus JC 68. 120.
 Cesena 226f. 271.
 Chambery 449.
 de Chasseneux 422.
 Christophorus s. Torre.

- Chrysostomus, Joh. (monachus) 177. 187.
 Cicero 103f. 125. 132. 137. 143. 150. 157. 164. 167. 173. 177. 185. 187. 189ff. 227. 240. 242. 248. 255. 300. 310. 318. 324. 370. 435.
 Claretus 56. 217.
 Clauthus 310f.
 Clemens VII. 56. 188. 190. 246. 248f. 296.
 Clicthove 109.
 Cognatus, Gilb. 172 Anm. 186. 190. 236. 243. 274. 276. 278 Anm. 281. 284. 290. 302. 304. 311. 316. 323. 325f. 330. 333. 350. 367. 380f. 399. 444. 451.
 Cono 455.
 Coomans, Lamb. 373. 428. 433.
 Copus, Joh. 396; Nikl. 263; Wilh. 136.
 Corbetta, Gualt. 125.
 Cratander, Andr. 18. 26. 30. 41f. 46. 51. 54. 58. 64. 91. 101. 112. 125. 138f. 150. 157. 168. 173. 187. 251. 294. 296. 309. 319. 370f. 466. 469; Polycarp 251.
 Curio, Val. 139.
 Currificis, Joh. 197.
 Cursius, Petrus 376.
 Curtius, Franc. 117. 147. 169. 225.
 Custineus, Hub. 21.

 v. d. Damme, Bertram 150. 152.
 Decius, Phil. 117.
 Demosthenes 137.
 Deutschland 82. 344. (s. Amerbach, Bonif., Verh. zur Politik)
 Deutschritterorden 342.
 Dick, Leop. 30.
 Dieck, Hans 196. 198.
 Dietrich, Sixt 293. 299. 388.
 Diogenes Laertius 112. 158.
 Dionysius Halic. 100. 387.
 Dioscorides 138.
 v. Dokkum, Joh. 188.
 Dole, Univ. 27. 110f. 114. 118. 126f. 134. 159. 238. 399.
 Dominikaner 56. 215. 291. 384f.
 Duprat, Ant. 81.
 Dynus 453.

 v. Ebenstein, Max *465.
 Ebringen 465.
 Eck, Joh. 46. 301.
 Egnatius 117. 147. 169.
 Eidgenossen 52. 62. 80. 82. 86. 88. 95. 97. 106 Anm. 129f. 196 Vorbem. 415. 449. 461.
 Einsiedeln 129.
 Eleonore v. Frankreich 12. 246. 248.
 Emmeus 222. 236. 456.
 Ennius 231.
 Ensisheim 392.
 Ephorinus, Anselm *61f. 71. 75. 80. 82f. 93. 114. 119. 121. 128. 141f. 148. 169. 171. 178. 189. 204. 207. 225. 240. 335. 349f.
 Epictetus 228.
 Episcopus, Nikl. 22. 43. 106. 231. 238. 269. 333. 335. 362. 448 Anm.
 v. Eppendorff, Heinr. 22.
 Erasmus passim. Werke: 15. 19. 26. 30. 102. 104. 108. 127. 132. 153. 165f. 167. 176. 204. 209. 233. 259. 264. 267f. 282. 291. 293. 321. 360. 375f. 383. 387. 411f. Über das Abendmahl 113f. Bibliothek 83. 442. 448. 467. Gesundheit 7. 71. 73. 76. 81. 101. 119. 132. 189. 203. 221f. 235. 250. 265. 274f. 288. 291. 304. 311. 316. 326f. 371. Haus in Freiburg 380f. Leben in Basel 350. 353. 367. 370–374. 377. 410. Testamente 44. 176. 232. 236. 247. 399. 428ff. 434. 437. 442. 454. 456. 458f. Legate 418. 420f. 451. 467. Tod 416f. 419f. 427. 436f. 454. 458. Grabstein 450f. Anerkennung 93. 171. 276. 333. 375. 418. 422. 426f. 445. 453f. 455. 469. Widersacher und Kritik 11. 19. 77. 85. 89. 127. 140. 214f. 264. 276. 279. 360. 384f. 463. Verbot seiner Schriften 215f.
 Eßlingen 70.
 Euklid 336.
 Euripides 213.
 Eusebius 42. 271.
 Eutropius 137. 272.

 Faber, Stap. 4. 219.
 Fabri, Joh. 453.
 Fabritius, Ulr. 122. 161. 192f.

- v. Falkenstein, Joh. Chr. *465; Sig-
mund *465.
Farel 316.
Felsenmeyer 266. (222. 241.)
Ferdinand v. Österreich 100. 114. 221.
333. 372. 399. 466.
Ferrariensis, Bapt. 91.
Fichart, Joh. *2. 178 Anm.
Figulus 231.
Finer, Peter 52. *410.
Fischingen 264. 266.
Fisher, John 89. 329. 389.
Flandern 8.
Florentius = Erasmus 454. 456.
Florianus 183
Fontius, Barthol. 195.
Foriuliensis, Paulus 91.
Fortunatianus 193.
Fossano 415.
Fracastorius 88.
Franciscus ab Imbromonte 384.
Frankfurt 222. 237. 409. 428. 445.
Frankreich und Franzosen 57. 394.
452. 460.
Franz I. 12. 246. 248f. 415.
Fredolet 298.
Freiburg i. Br. 24. 221. 273. 278. 313.
365. 382. 434 (s. Amelius, Battman
Erh., Erasmus, Freigius, Hanteler,
Hunger, Kempf, Menlin, v. Richen-
stein, Rumelin, Zasius).
Freiburg i. Ue. 333.
Freigius, Nikl. 135. 303. 319. 327. 329.
*334. 337. 341f. 347. 367. 392. 395.
405. 419. 456.
Frellon, Jean 220. 468 Anm.
Frey, Hans Rud. *74.
Fridlin 261. 390. 423.
Frig s. Frey
Frisius, Joh. 424.
Froben, Hieronymus 33. 47. 98. 154f.
166. 243. 264. 285. 289. 321. 323.
325. 327. 336. 346. 347 Anm. 373.
376. 385. 405. 409. 416. 419. 428.
431. 437. 445. 447f. 450f. 464f.;
Johann 347; Joh. Erasmus 103f.
308. 313. 347. 431.
Frobenii 18. 21f. 26. 30. 41. 50. 54.
132. 169. 188. 192. 204. 227. 251.
337. 360.
Frosch, Felicitas 252. 255.
Frosch, Franz 241. *252. 262. 273.
295. 307. 314f. 338. 458; Joh. *388.
Froschauer, Chr. 335.
Fuchs, Alban *165; Jodocus 44f. 70.
84; Johann 70. 84f. 164. 167.
256–259. 265–268. 390f. 401; Kün-
golt *164. 402; Leonhard 18. 23.
44. 60. 67. 70. 72. 74. 113. 164f.
182f. 216. 241f. 253. 261. 274f.
277–281. 292. 296. 351. 390. 401.
434. 479; Susanna *165; Thekla
*401f.
Fugger, Anton 82.
Furtmüller, Heinr. 243 Anm. 255.
Galen 5. 26. 96. 112. 151 158. 163.
169f. 180. 191.
Gamp, Hier. 453.
Gariopontus 112.
Gebwiler, Hier. 90. 93. 446 Anm.;
Peter 20. 27. 431.
Geldenhauer 115 Anm.
Gelenius, Sigismund *48. 223. 225.
240. 258. 288. 349. 351. 430f. 445.
447. 452.
Gellius 145.
Gemusaeus, Hier. *302. 344. 369. 377.
417. 454.
Georg de Bois 378.
Gering, Christoph 443 Vorbem.
Gerster, Jak. 12. 115. 231. 250. 395f.
413. 417 Anm.
Glarean 31. 34. 40. 100. 199. 203. 221.
323. 331. 333. 335. 414ff. 445f.
Gmünd 70.
Gobler, Justin 122. 161. 192. 237. 340.
Goclenius 54. 429f.
Görz 21.
de Goes, Damian 214. *217. 237.
264f. 274. 281. 283ff. 288. 290.
296. 356. 367. 376. 432 Anm. 436f.
446. 458. 464.
Goletta 371.
Gottesheim, Jak. 345.
Gotthardpaß 285.
v. Grafeneck, Klaus 253.
Graubünden 410.
Grave, Bernh. 433; Tilman 320 Anm.
426. 431f. 440. 451.
Grieb, Bastian 440.

- Gritti, Luigi 304.
 Gross, Joh. *63 Anm. 171. 175. 183.
 204. 316. 349.
 Grynaeus, Simon 11. 26 Anm. 32.
 65f. 88f. 95. 101. 116f. 122. 137.
 142. 149. 171f. 178. 196. 204. 206.
 250 Anm. 292. 294f. 299f. 339. 351.
 354. 372 Anm. 379. 388. 392. 404.
 428f. 452. 459. 465f. 481ff.
 Gryphius, Seb. 17. 112. 125. 269. 272.
 297. 300. 344. 353. 378.
 de Gruyères, Léon. *457.
 Gubel, Treffen auf dem 99 Anm.
 Gugel, Chr. 17.
 Gumpenberg, Ambr. *333.
 Guntz, Hier. *463.
 Gut, Oswald *351f. 364. 423.

 Hadrianus Imp. 228.
 Hagenau 90. 446.
 Hagenbach, Michel 468.
 Hagius, Quirinus 275f. 279.
 Haloander 19. 87. 120. 142. 162. 332.
 335.
 Hannonis periplus 226. 272.
 Hans v. Würzburg 46.
 Hanteler, Urban 245. 265. 278. 298.
 301. 305.
 Harnascher (Harnester), Klaus 298.
 Harst, Carl 106. 171. 444. 463.
 v. Hattstatt 72.
 v. Haus, Hans Friedr. 392.
 Hedio 290.
 Heidelberg s. Merula.
 Heinrich VIII. 389.
 Heldt, Matth. 188. 346.
 Heliodorus v. Emesa 336.
 Henri d'Orléans 248.
 Heresbach, Konrad 188.
 Herlin, Christian *310.
 Herwagen, Joh. 48. 78. 91. *103f.
 125. 137. 150. 153f. 164 Anm. 173.
 185ff. 190f. 193. 204. 208. 214. 227.
 238. 265. 271. 300. 302. 321. 336ff.
 344.
 v. Hessen, Philipp 278.
 Hieronymus 1. 57. 246.
 Hiob 85.
 Höcklin v. Steineck, Hans Jak. 405.
 458; Hans Christoph 458.
 Höflingen 407 Anm.

 v. Hohenberg, Christoph 404. 413.
 415f.
 Holbein, Hans 204.
 Holland 7. 8. 290.
 Holzach, Euch. 353f.; Joh. Cosmas
 205. 239; Joh. Jak. 235.
 Homer 331. 340.
 Honter, Joh. 149.
 Hoos, Chr. *405.
 Horaz 22. 51. 57. 82. 99. 146. 152.
 170. 180. 223. 251. 277. 304. 314f.
 453. 456. 459.
 Horgen s. Wanner.
 Hoxvir, Hector 336. 409.
 Huber, Martin 266. 480.
 Hunger, Wolfg. *330. 337. 396. 400.
 403.

 Jacobus, Erasmi famulus 140. 155.
 Jammetius, Fr. 274.
 Janandus, Cl. 25. 27.
 Janotius 138.
 Jason JC 453.
 Jerger, Maxim. *359.
 Jeuchdenhammer s. Sphyractes.
 Ifflinger, Daniel 9.
 Imhoff, Hans 480.
 de Imola JC 453.
 Ingolstadt 263.
 Innsbruck 392.
 Insulanus, Gul. 463. *469.
 Jölin, Hans 165 Anm.
 Jornandes 91.
 Iselin, Joh. Lukas 421; Ulrich 405
 Vorbem.
 Isidorus 91.
 Italien und Italiener 1. 3. 88. 147ff.
 169. 243. 369. 399.
 Juden 98.
 Julius Secundus 446.
 Juntae 187.
 Justinger, Nikl. 202 Anm.
 Justinianus, Bernh. 91.
 Justinianus Imp. 144ff. 163.
 Juvenal 124. 454.

 Kappel, Schlacht bei 88. 94. 97. 131.
 Karl V. 6. 114. 188. 224. 275. 350.
 370f. 399. 409. 415. 422. 431. 447.
 449.
 Karl v. Savoyen 371.

- Kechtler, Joh. *136.
 Kelten 394.
 Kempff 102. 254. 365. 393. 395.
 397–400. 402. 406. 423. 434.
 Kempten 285.
 Kessler, Peter *197. 199. 358 Vorbem.
 v. Khienring, Balth. *372. 374f. 378f.
 382.
 Knoder, Joh. 134.
 Knusshart, Jak. 440.
 Koberger 372.
 Koblenz 122.
 Köln 103. 140. 232. 389. 394. 411. 426.
 Köpfel, Jak. 297. 382.
 Köpfli, Goruch, gen. Utz 431.
 Konstanz 158. 294. 340. 388f.
 Koron 282.
 Kotter, Hans 428.
 Krafft, Ludw. 286.
 Kyrser, J. J. *64.
- z. Lamp s. Agninus.
 Lampridius 312.
 v. Landeck, David 72; Hans Friedr.
 *392.
 Langey s. du Bellay.
 Langobarden 394.
 Laski, Joh. 63. 83. 443. 448.
 Leclerc, Nic. 311.
 Liestal 474.
 Limpurger 94. 104.
 Livinus 236.
 Livius 26. 151. 158.
 Lörrach 289.
 Löwen 1.
 v. Logau, Georg 87.
 Longolius 11. 234.
 Lopis, Hier. 13. 34. 36. 68. 95. 124.
 159. 170. 179. 213. 216. 230. 245f.
 263. 383 Vorbem. 460.
 Loss, Jak. 345.
 Louise v. Savoyen 77. 81.
 Lugano 130.
 Luscinius 39.
 Luther 37. 39. 41. 48. 79. 260.
 264–266. 268. 270. 311. 407. 473.
 Lutheraner 6. 342.
 Luzern 285. 370f.
 Lyon 3. 20. 28. 42. 220. 272. 300. 305.
 325. 336.
- Macrobius 193. 321. 340.
 Mailand 300. 399. 409.
 Mainz 376.
 Manardi, Giov. 321.
 Mancinelli, Ant. 34.
 Mantuanus, Bapt. 91.
 Marburg 473.
 Marius, Aug. 194. 212.
 Marot, Cl. 447. 459.
 Marseille 99. 460.
 Marsilius Ficinus 248.
 Martianus JC 4.
 Martinius, Joach. 160f.
 Martyr, P. 272.
 Matthias Corvinus 225.
 Maurellus 374.
 Maurus Hadrianus 446 Anm.
 de' Medici, Ipp. 282.
 Medices, Ansovinus 396.
 Melanchthon 48f. 114. 221. 223. 290.
 230. 301. 311. 404. 473.
 Menlin, Agnes 289; Fridolin *289.
 350. 364. 387.
 Menzinger, Joh. Friedr. *436.
 Merlinus 431.
 Merula, Adam *122. 161. 192; Georgius 125.
 Methone 88.
 Meyer, Bernh. *201 Anm.; Jakob
 339. 360. 363. *410.
 Micyllus, Jacobus *193.
 Mirandola 271.
 Mömpelgart 405.
 Molitoris, Nikl. *220.
 Molsheim 359.
 Monferrato 368.
 Montaigne, Jean 14. 37. 55. 68. 96.
 124. 170. 180f. 213. 215. 228. 245.
 247. 267. 271. 383. 413. 461f.
 Montanus, Phil. 290. 390. *417. 440.
 467.
 Montmelian 449.
 de Montmorency, Anne 384.
 Morellus 243.
 a Mornyeu, P. 302.
 Morus, Thomas 89. 236. 329. 331. 389.
 445. 451 Anm.
 Mosellanus, P. 387.
 Müller, Hans Jakob s. Gerster.
 Münster in Westfalen 291. 346.
 Münsterhans 260. 264. 266.

- Münzer, Elsbeth 219. 244.
 Myconius, Oswald 195. 360. *361.
 363. 428. 483.
- Naugerius, Andr. 88. 187.
 Nemesis 249. 453.
 Nepos, Jak. 356.
 Neuenburg a. Rhein 71ff. 155. 183.
 224. 231. 280f.
 Nevers 210f.
 de Nicolai, Joh. 217 Anm.
 Niger, Steph. 138.
 Niphus, Aug. 88.
 Noguerius, Balth. 160. 383.
- Oberriet, Franz 45.
 Odefredus 453.
 Oekolampad, Joh. 28. 39. 47ff. 74.
 78. 80. 89. 97. 102. 108. 114. 120.
 131. 455.
 Oeglin, Theob. 297.
 Offenhüslin, Fridlin 289 Vorbem.
 Oftinger, Heinr. 245.
 Olisleger, Heinr. 426.
 Oporin 81. 340. 356.
 Origenes 231. 431. 441. 457.
 Orléans 210.
 de Osa, Barthol. 91.
 Ovid 84. 120. 252. 323.
- Padua 1. 87. 117. 147. 149. 157. 240.
 296. 410. 412.
 Paris 15. 81. 190. 216. 354.
 Parisius, Jac. (Avignon) 56. 217. 462.
 Parisius, P. P. 117. 382.
 Parmentier 17. 41f. 109. 183. 208.
 220. 247. 267. 305.
 Parthenius 48.
 Pasquillus 186. 190. 333. 350.
 Paul III. 304. 333. 349f. 371. 431. 461.
 Paulus apost. 56. 73. 105. 179. 231.
 256. 258. 308. 473. 477. 479.
 Paulus JC 442. 457.
 Paulus Diaconus 125. 394.
 Paungartner, Joh. 204. 299. 308. 315.
 320. 337. 341. 347f. 365f. 398. 406.
 443. 447. 451. 457.
 Pausanias 394.
 Pavia 169. 243. 249f. 290. 378. 409f.
 Pellican, Konrad und Samuel 424.
- Per(n), Lukas 438. 446. 464.
 Persien 349.
 Petri, Gangulf 465. 467; Heinr. 322
 Anm.
 Peutinger, Carl 408; Claudius Pius
 *408; Conrad *408.
 v. Pfirt, Jakob (?) 136.
 Philaretus 230.
 Philipp v. Hessen 270 Anm.
 Philostratus 138.
 Phrygio, P. Konst. 206. 250 Anm.
 256ff. 342. 378. 399. 412. 417.
 Picus, Jo. Fr. 271.
 Pindar 85.
 Pirckheimer, Will. 17.
 Pio, Alb. 109.
 Pius II. 200.
 Placentinus 376.
 Planta, Augustin 130. 283.
 de Platea, Joh. 453.
 Plato 35. 67. 137. 171. 179. 229. 248.
 Plautus 251. 336.
 Plinius d. Ae. 14. 124. 336.
 Plutarch 30. 61. 94. 142. 436.
 Poliziano 162.
 Pomeranus, Joh. 311.
 Poncher, François 81.
 Pontanus, Jo. Jovianus 26.
 Porcus, Chr. 453.
 Portonarius, Vinc. 42.
 v. Prasberg, Joh. Rud. *413 Anm.
 Prechter, Fr. 443.
 Priscianus archiater 230.
 Procopius 91. 112. 158.
 Prugker, Joh. 175.
 Ptolemaeus 137.
- Quintilian 307. 360. 435.
- v. Rappoltstein, Wilh. 420.
 Ravensburgensis quidam 269.
 Rechberger, Clemens 219. 462; Jakob
 266; Johannes 90. 220. 244. 265.
 298. 301. 305. 418; Margarethe 129.
 260. 301. 335. 439. 479.
 Rechburger, Amalie 175. 344; Itel-
 hans 358.
 v. Reischach, Ludw. *343.
 v. Rennenburg, Grafen 275 Anm.
 Resch, Konrad 17. 136. 220. 305. 468.
 Reuching, Hermann 197.

- Rex, Felix 8.
 Rheinfelden 407.
 Rhenan, B. 26. 34. 61. 69. 75. 78. 103.
 158. 151. 157. 166. 173. 193. 206.
 208. 227. 244. 313. 356. 430. 437.
 440f. 447. 451.
 Riccius, Barth. 226 Anm. 238.
 Rich. v. Richenstein, Peter 63 Anm.
 *380.
 Richolf, Egidius 168. 171.
 Rink, Heinr. 196ff. 280; Johnna 426.
 de Ripa, J. Franc. 7. 14. 56. 124. 169
 215. 239. 245. 247. 249. 271. 384.
 v. Rischach, Werner 20. 27.
 Robertus Monachus 272.
 Rudin, Jakob *272. 284. 287.
 Rudolfinger, Hans 295 Anm.
 Rufach 358f.
 Rumel, Jerem. 202 Anm.
 Rumelin, Joh. Bernh. 141. 320. *331f.
 Rupilius, Franciscus *337.
 Ryhiner, Heinr. 467 Anm.
 Ryss, C. 46. 185. 306. 341. 457.
- Sadoletto 7. 15. 36. 38. 51. 69. 99. 108.
 111. 124. 131. 153. 160. 170. 180.
 185. 190. 204. 209. 214. 224f.
 230–233. 236. 243. 246. 269. 288.
 305. 310. 316. 347. 353. 461.
 Sailer, Gereon 463.
 Salomonius 422.
 Salvianus 272.
 Salzmann, Adalb. 391. *438.
 Sancerre 234.
 Sapidus 295.
 Savoyen 399. 415 (s. Turin).
 v. Savoyen, Karl 371; Louise 77. 81.
 Scaevola, JC 145. 457.
 Scaliger, JC 77. 85. 89.
 Schaffhausen 9. 141.
 Schets, E. 427. 429.
 Schiesser, Witprecht *395.
 Schliengen 364.
 Schnitt, Konrad 74.
 v. Schönau, Hans Othmar 289. 364.
 387.
 Schönensteinbach 401.
 Scholer, Thomas 283.
 Schürer, Laz. 34.
 Schweinfurt 114.
- Schweiz 464. (s. Eidgenossen).
 Schydlovietz 427.
 Sciacca 461.
 Secundus, Julius 446.
 Senf, Joh. *142. 187.
 Sepulveda 128. 133. 140.
 Sforza, Franc. 243.
 Sichardus, Joh. 340.
 Sigismund I. von Polen 62 Anm.
 226 Anm.
 Sigismund, civis Basiliensis 356.
 Simmental 356.
 Sinapius s. Senf.
 Sinckeler, Seb. *416.
 Sisinius 473.
 Skanderberg 125.
 Socinus, Marianus 4. 147.
 Solothurn 29.
 Spalatin 417.
 Speculator 411.
 Speier 64. 76. 224. 346. 376. 405. 411.
 Sphyractes, Joh. *10. 32. 35. 54. 58.
 76. 81. 85. 92. 104. 115. 127. 130.
 133. 136f. 159. 210f. 229. 234. 239.
 250. 264. 345. 396. 411f. 425.
 Spiegel, Jak. 443. 447.
 Spirer, Joh. 23.
 Sporer, Thom. 295.
 v. Stadion, Christoph 114. 291; Kon-
 rad 239.
 Steinhuser, Joh. *52. 292.
 Stella, Petrus 12. 116. 138.
 Sterck v. Ringelberg, Joach. 69.
 Stiebar, Daniel 237. 418.
 Straßburg 64. 94. 242. 253. 279. 481.
 483 (s. Frosch).
 Stud, Moritz 457 Vorbem.
 Sturm, Jakob 263; Joh. *235. 353f.
 361.
 Sucquet, Charles 31. 51. 114.
 Sulzberg 210.
 Sutor, Joh. 221 Anm.
- Talentus, Gabr. 167.
 Talesius, Quirinus 8. 13. 54. 67. 279.
 Tarentinus, Joh. 91.
 Taulerius 91.
 Terenz 156. 214. 278. 435.
 Tertullian 20f. 193.
 Theodoretus 321.

- Theodosius 473.
 Theognis 16.
 Theophylactus 112. 158.
 Thucydides 112. 158.
 v. Thuengen, Konr. 195; Wilhelm 234.
 Thun 356.
 Timanthes 368.
 Titelman 214.
 Torinus, Alban 141. 168. 173. 180. 194. 198. 212. 351f. 356. 379.
 a Torre, Christophorus, Hispanus 202. 218. 237.
 Torresanus, Andr. 122. 193.
 Toulouse 69. 216.
 Trallianus 180. 230.
 Trapezuntius, Georgius 125.
 Trechsel, Melch. 2. 29. 41f. 109. 112.
 Tribelmann 80. 174. 222. 274. 291. 323. 326. 333. 373.
 Tristano Calco 125.
 Truchseß v. Waltpurg 446 Anm.
 Tschudi, Gilg 307. 465 Anm.
 Tübingen 301. 303. 339. 378. 435. 481.
 Türken 88. 157. 160. 304. 349.
 Tunis 371.
 Turin 114. 326. 369.

 Uebelin, Joh. 77. 184. 234. 240. 250. 411.
 Ueberlingen 166.
 Uliermus, Francus 212. 228.
 Ulpian 3. 143.
 Ulrich v. Württemberg 481f.
 Utenhove, C. 418.

 Vadian 121.
 Valeriano, Pierio 148.
 Valla, Laur. 21.
 Varisius, Conr. 243.
 Vatelet(?), Steph. 134.
 Vaugris 183.
 Vegetius 193.
 Velius Ursinus 74. 453.
 Vellejus 172.
 Velte 197.
 Veltlin 52.
 Venedig 1. 88. 117. 147. 171. 285.
 Venulejus 40.

 Vergara 290.
 Vergerius, P. 91.
 Victorinus 193.
 Viglius Zuichemus 51. 58. 75. *86. 114. 116. 119f. 135f. 141f. 157. 163. 168. 176. 187. 189. 191. 222. 224. 240. 250. 335. 346. 353. 375. 409. 411. 445.
 Villinger 381.
 Vincentius, Bebelii procurator 225.
 Virgil 69. 71. 120. 158. 231. 246. 258. 456.
 Vischer, Küngolt s. Fuchs.
 Viterius, P. 159. 467.
 Vives 186. 290.
 Vogel, Jakob 234.
 Volmar, Melch. 10. 55. 150. 158 Anm.
 Vopiscus 312.

 Waldenser 217.
 Walder, Joh. 322 Anm.
 Wanner, Dietr. 28. 335.
 Wattenschnee 11.
 Welter v. Blidegg 355.
 Wenk, Peter *197f.
 v. Westerstetten, Chr. 303.
 Wettingen 129.
 v. Wied, Herm. 431. 441. 451.
 Wiedertäufer 291. 320. 346.
 Wingarter, Andr. 133.
 Wissenburg, Wolfg. *45. 200. 261. 379. 456.
 Wittenberg 356.
 Witzel, Georg 341.
 Wolff, Thomas 257 Anm.
 Wonecker, Lukas *133. 292.
 Württemberg 391. 479; s. Ulrich 481f.
 Wyssgerber s. Alutarius.

 Zagarus, Guil. 116.
 Zasius, Joach. 218. 320. 349. 365f. 368ff. 378. 395. 400. 406. 409. 415. 449; Joh. Ulrich 349. 365f. 395. 398. 400.
 Zasius, Ulrich 12. 16. 20. 24. 32. 35. 47. 50. 52. 54. 58. 63. 75. 88. 92. 99. 117f. 121. 127. 133. 140. 147ff. 151. 166. 174. 217. 248. 254. 278f. 311.

326. 351. 393f. 398. 400. 406. 409.
 411f. 414. 425. 443. 456. Familie
 366. 368. 370f. Gesundheit 101.
 135. 222. 278. 308. 316. 329. 342.
 365. Stellung zur Reformation 80.
 102. 303. 309. 313. Druck der Epi-
 tome in usus feudorum 156. 297ff.
 303. 306. 309. 311. 313. 315. 319ff.
 325. 327. 329. 331. 333f. 337. 341.
 347f. 359. 365f. 368. 370f. 375. 379.
 382.

Zebrydowski, A. 418.
 Zeigler, Lux 258. 266.
 v. Zelking, Anastasia 372.
 Zscheckenbürlin, Hier. 18. 24. 184.
 201. 245. 279. 306. 456; Magdalene
 351.
 Zürich 95. 105. 175. 363. 370. 424.
 Zuichemus s. Viglius.
 Zurzach 175. 219. 221 Anm. 244.
 Zwick 323.
 Zwingli 80. 82. 94.f 97. 102. 105. 121.

SACHREGISTER

(vgl. die Sachangaben unter Bonifacius Amerbach und unter Zasius)

- Recht, Rechtswissenschaft (und ihr Studium und ihre Anwendung) 3f. 57. 67. 110. 120. 143ff. 161f. 190. 229. 251f. 307. 376. 384. 435. 464.
Rechtshistorisches 169. 312. 332. 392.
Methodus in jure 120. 143ff. 163. 178. 187f. 191. 223. 436.
Rechtsfragen 2. 4ff. 53. 66. 164. 182f. 216. 280ff. 355ff.
Rechtspflege 98.
Reichskammergericht 64. 346. 376. 468f.
- Universität, Studenten, Professoren 11f. 106. 117. 133. 140. 147. 149. 184. 196ff. 369. 410. 450. 453. 481ff.
Nachschriften von Kollegien 386. 395.
Stipendien 210. 221. 234. 430.
Amt des Stadtsyndicus 262. 328.
Besoldungen 24. 30. 57. 64. 274. 462.
- Handschriften und Bibliotheken 10. 20f. 91. 122. 125. 132. 137. 139. 162. 167ff. 173. 193. 208. 226. 238. 248. 271. 312. 447. 480.
- Drucklegung 54. 64. 91. 103. 112. 127f. 137f. 164. 177. 187. 193. 222. 251. (s. Freigius, Kempf, Zasius).
Opera Ersami 437. 443. 448.
Setzer als Denunzianten 360.
Mentalität der Drucker und Buchhändler 7. 34. 42. 46. 58. 88. 137. 139. 151. 153. 157. 178f. 193f. 271. 297. 309. 319. 321. 379. 467f.
Druckprivilegien 188. Nachdruck 11f. 112. 125. 367. 371.
Bücherpreise 19. 36. 151. 158.
Autorenhonorar 299. 309. 313. 325. 331. 382; 100. 366.
- Theologisches 384f.; s. Bonif. Amerbach (Abendmahl).
Evangelische Pfarrer 175. 260f. 419. 471–474.
Institutionen der kathol. Kirche 46. 129. 219. 258. 309. 313. 372. 401. 480.
Glaubensflüchtlinge 195. 202. 218. 237. Waldenser 217.
- Krankheiten 7. 132. 154. 189. 258. 311. 315. 318. 329. 416.
Ärzte, Apotheker, Arzneien 87. 132. 171. 189. 211. 332. 378. 383. 452. 469.
- Musik 294. 388f.
- Münzen, Geldsorten, Wechselkurse 40. 62f. 103. 225. 284ff.
Rentenkauf 198. 358. Geldsendungen 468.
- Lebensmittel, Wein 52. 94. 258. 307. 373. Südfrüchte 278. 325f.
- Kleidung, Textilien 45. 259. 304.
- Hausrat 480. Schreibzeug 195. 327. 329f.
Lebenskosten, Pensionspreise 62. 72. 210. 298.
Hausverkauf 380.
Beurkundungen 198. 351f. 381. 390. 479.
- Armenpflege 430. 440. 454.
- Verkehr, Reisen 46. 61. 232. 235. 284. 314. 337. 349. 366.

- Briefverkehr 18. 23. 26ff. 31. 43. 52. 58. 73. 90. 92. 94. 104. 125. 127. 140. 157. 191. 207. 222. 227. 265. 305. 369. Botenlohn 314.
- Transporte 206. 232. 235. 260. 284f. 374.
- Epidemien, Elementarereignisse 3. 7f. 25. 59. 70ff. 81. 130. 138. 383.
- Wahrsagerei, Aberglaube 98. 248. 249. Monstra 461.
- Lustbarkeiten 12.
- Politische Nachrichten 12. 88. 97. 157. 217. 246ff. 270f. 275. 282. 290. 292. 304. 311. 316. 320. 333. 346. 350. 371. 389. 399. 410. 413. 415. 449. 460.
- Konzil 6. 246. 249. 371. 428. 448. 461.
- Pasquillus 186. 190. 333. 350.
- Urteile über Nationen 50. 88. 114. 147. 169. 369. 461.
- Über den Ehestand 15. 213. 245.
- Lob der Philosophie 3. 15. 67. 95f. 120. 369.
- Studium des Griechischen 36. 96. 124. 383.
- Zitate aus der Bibel 8. 15. 47. 69. 79. 200. 343 (s. Paulus apost.); aus den Adagia 12. 19. 27. 30. 35. 48. 54. 58. 68. 85. 91. 118. 120f. 124. 126. 139. 153. 165. 172f. 176. 181. 183f. 194. 208. 213. 237. 240. 249. 255. 266. 270f. 283. 285. 291. 293. 295. 305. 318. 321ff. 336. 350. 352. 360. 379. 426. 436. 462f.; aus dem Corpus juris 67. 70. 90. 143. 456. Sprichwörter 155. 185. 348. 388f. 420.